Regierungsvorlage Beilage 30 / 2007

Rechenschaftsbericht

der Vorarlberger Landesregierung an den Vorarlberger Landtag über das Jahr 2006

Information

über die Besorgung von Bundesangelegenheiten durch Landesdienststellen im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung, im Auftrag des Bundes als Träger von Privatrechten sowie in Unterordnung unter die Sicherheitsdirektion und das Militärkommando im Jahr 2006



Regierungsvorlage Beilage 30 / 2007

Rechenschaftsbericht

der Vorarlberger Landesregierung an den Vorarlberger Landtag über das Jahr 2006

Gemäß Artikel 62 Abs 1 der Landesverfassung erstattet die Vorarlberger Landesregierung dem Hohen Landtag den Rechenschaftsbericht über die Besorgung von Landesangelegenheiten im Jahr 2006. Dem Rechenschaftsbericht ist als Anhang ein Subventionsbericht und eine Information über die Besorgung von Bundesangelegenheiten durch Landesdienststellen angeschlossen.

Alle in diesem Bericht verwendeten personenbezogenen Begriffe umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

I. Ka	I. Kapitel PRÄSIDIUM	
1.	Auswärtige Beziehungen	1
1.1	Schweiz	
1.2	Bundesrepublik Deutschland	
1.3	Fürstentum Liechtenstein	
1.4	Bodensee	
1.5	Alpenrhein	
1.6	Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (Arge Alp)	
1.7	Europäische Integration	
1.8	Hilfeleistung im Ausland	
1.9	Entwicklungszusammenarbeit	8
2.	Gesetzesentwürfe	9
3.	Landesgesetzblatt	10
4.	Bund und Länder	13
4.1	Politische Vereinbarung über die Neuordnung des Bundesstaates	13
4.2	Neuordnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit	13
4.3	Staatsrechtliche Vereinbarungen	14
4.4	Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen	14
4.5	Institut für Föderalismus	14
4.6	Wichtige föderalistische Ereignisse im Jahr 2006	14
5.	Organisation der Landesverwaltung	14
6.	Verwaltungsentwicklung	17
7.	Landesstelle für Statistik	19
8.	Landespressestelle	20
9.	Büro für Zukunftsfragen	24
10.	Informatik-Organisation	27
11.	Landesauszeichnungen 2006	33
12.	Repräsentationen	33
13.	Führungen	34
14.	Unabhängiger Verwaltungssenat	34
15.	Rechnungshofberichte	43
16.	Berichte des Landes-Rechnungshofes Vorarlberg	43
17.	Außerordentliche Rechtsmittel, Amtshaftung	43
18.	Landesbedienstete	44
18.1	Personalstatistik Verwaltung und Krankenanstalten	44
18.2	Personalarbeit in der Verwaltung	47
18.3	Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	
18.4	Sonstige Entwicklungen in der Personalarbeit	48
II. Ka	apitel INNERES	Seite
1.	Feuerpolizei	49
1.1	Feuerwehren	49
1.2	Landesfeuerwehrschule	50
1.3	Landesfeuerwehrfonds, Katastrophenfonds	51
1.4	Brandverhütung	52
2.	Veranstaltungspolizei	52

3.	Sammlungswesen	52
4.	Lawinenwarndienst	53
5.	Hilfs- und Rettungswesen	53
6.	Zivile Landesverteidigung	54
7.	Jugendgesetz	55
8.	Staatsbürgerschaftsangelegenheiten	55
9.	Rechtliche Gemeindeaufsicht	
10.	Nomenklatur	56
11.	Wahlen	56
12.	Angelegenheiten der Migration und des Flüchtlingswesens	57
13.	Verkehrserziehung und Verkehrsüberwachung	57
14.	Übersicht über die von den Bezirkshauptmannschaften durchgeführten Strafverfahren	
III. Ka	apitel SCHULE UND KULTUR	Seite
1.	Schulwesen	61
1.1	Volksschulen	61
1.2	Hauptschulen	62
1.3	Sonderschulen	63
1.4	Polytechnische Schulen	63
1.5	Berufsschulen	63
1.6	Landwirtschaftliche Schulen	64
1.7	Lehrpersonen	64
1.7.1	Allgemein bildende Pflichtschulen	64
1.7.2	Berufsschulen	65
1.7.3	Landwirtschaftliche Schulen	65
1.7.4	Religionslehrerinnen und Religionslehrer	66
1.7.5	Geschlechtsspezifische Aufteilung im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2006)	66
1.8	Sonderpädagogische Förderung	67
1.9	Schulversuche	68
1.10	Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache	68
2.	Förderungen und Beiträge	68
2.1	Förderungen an Einzelpersonen	68
2.2	Förderungen an Gemeinden	69
2.3	Sonstige Förderungen	69
2.4	Förderung der Lehrerschaft	69
2.5	Schulerhaltungsbeiträge	69
3.	Kindergärten	69
4.	Schulbauten und Umbauten	70
5.	Schulmediencenter	72
6.	Weiterbildung	74
6.1	Landesbüchereistelle	74
6.2	Amtsbibliothek	75
7.	Wissenschaft	76
7.1	Fachhochschule Vorarlberg GmbH	77
7.2	Schloss Hofen	78
8.	Musikwesen	79
9	Musikschulen	79

9.1	Landeskonservatorium	80
	Pförtnerhaus Feldkirch	81
10.	Kultusangelegenheiten	81
11.	Landeskulturbeirat	81
12.	Landeskunde	81
13.	Denkmalpflege	82
14.	Kunst	82
15.	Besondere kulturelle Veranstaltungen	84
16.	Private Theaterveranstalter	84
17.	Private Tanzveranstalter	84
18.	Heimatliche Kultur- und Brauchtumspflege	84
19.	Filmförderung	85
20.	Kunstinventarisation	85
21.	Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH	85
21.1	Kunsthaus Bregenz (KUB)	85
21.2	Vorarlberger Landesmuseum	86
21.3	Vorarlberger Landestheater	88
IV. K	apitel FINANZEN	Seite
1.	Landeshaushalt	89
2.	Wahrnehmung finanzieller Interessen in verschiedenen Gremien	89
3.	Finanzausgleichsrechtliche Angelegenheiten	89
4.	Österreichischer Stabilitätspakt 2005 und Staatsschuldenausschuss	90
5.	Ertragsanteile der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	90
6.	Landesabgaben, -umlagen und -gebühren	91
7.	Aufnahme von Darlehen	91
8.	Dienstgeberdarlehen und Zinszuschüsse an Landesbedienstete für Wohnraumdarlehen	91
9.	Übernahme von Haftungen	91
10.	Rating der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft	92
11.	Aufsicht über die Vorarlberger Landes-Versicherung VaG	92
12.	Bedarfszuweisungen und Landesförderungen an die Gemeinden	92
13.	Finanzzuweisungen an Gemeinden gemäß § 21 FAG 2005	94
14.	Förderung von Personalkosten der Gemeindesicherheitswachen	94
15.	Strukturfonds zur Verbesserung der Situation in strukturschwachen Gemeinden	94
16.	Zins- und Tilgungsbeihilfen für größere Investitionsvorhaben	95
17.	Förderung des Neubaues und der Sanierung von Musikheimen	96
18.	Betriebskostenförderung für Abwasserbeseitigungsanlagen	96
19.	Finanzielle Gemeindeaufsicht	96
20.	Volkswohnungswesen	96
21.	Rechnungshofberichte	97
22.	Berichte des Landes-Rechnungshofes Vorarlberg	
23.	Kosten- und Leistungsrechnung	
24.	Elementarschäden im Vermögen des Landes und der Gemeinden	
25.	Landesbuchhaltung	
26.	Gehaltsbemessungsstelle	
27.	Landesabgabenamt	
28	Liegenschaftsverwaltung	102

29.	Fuhrpark des Landes	104
30.	Krankenanstalten	106
31.	Beteiligungen	106
32.	Landhaus und Nebengebäude	108
33.	Vergabewesen	109
34.	Versicherungen	109
35.	Vollziehung Spitalbeitragsgesetz	109
36.	Wahrnehmung von Bauherreninteressen und Bedarfsplanung	110
37.	Mobilienverwaltung	110
38.	Gebarungskontrolle	111
39.	Wohnbauförderung	112
39.1	Allgemeines	112
39.2	Finanzielle Abwicklung	112
39.2.1	Wohnbauförderungsgesetz	112
39.2.2	Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg	113
39.3	Förderung	119
39.3.1	Wohnbauförderungsgesetz	119
39.3.2	Wohnhaussanierungsrichtlinien	120
39.3.3	Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg	120
40.	Solaranlagenförderung	121
V. Ka ₁	pitel SOZIALES UND GESUNDHEIT Gesellschaft und Soziales	Seite
1.1	Allgemeines	
1.2	Sozialfonds	
1.3	Pflegegeld nach dem Landes-Pflegegeldgesetz (Pflegesicherung)	
1.4	Familienförderung	
1.5	Jugendförderung	
1.6	Kinderbetreuung	
1.7	Frauen- und Gleichstellungsfragen	
1.8	Seniorenförderung	
1.9	Sonstige Förderungsmaßnahmen und Aktivitäten	
2.	Gesundheit	
2.1	Spitalwesen	
2.2	Spitalbeitragsgesetz	138
2.3	Medikamentenbevorratung	139
2.4	Gesundheitsvorsorge/Prävention/Gesundheitsförderung	
2.5	Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und in sonstigen Gesundheitsberufen	
2.6	Ärztliche Versorgung	
2.7	Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik	142
2.8	Leichen- und Bestattungswesen	143
2.9	Landes- und Gemeindebedienstetenschutz	
2.9.1	Vollziehung des Landes- und Gemeindebedienstetenschutzes	
3.	Sport	
3.1	Sportförderung	144
3.2	Schischulwesen	145
3.3	Bergführerwesen	145

4.	Natur- und Umweltschutz	145
4.1	Naturschutz und Landschaftsentwicklung	
4.2	Naturschutzfonds	
4.3	Luftreinhaltung	151
4.4	Bodenschutz	153
4.5	Allgemeine Angelegenheiten des Umweltschutzes	153
VI. K	Kapitel LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	Seite
1.	Land- und Forstarbeitsgesetz	154
2.	Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung	155
3.	Förderungsmaßnahmen beim Amt der Landesregierung	155
4.	Förderungsmaßnahmen durch die Landwirtschaftskammer	157
5.	Förderungsmaßnahmen durch die Agrarbezirksbehörde	157
6.	Flurverfassung	
7.	Güter- und Seilwegegesetz	163
8.	Bescheide zur Erlangung der Grunderwerbssteuerbefreiung	
9.	Rechtsmittelentscheidungen in der Bodenreform	
10.	Grundverkehr	
11.	Bäuerliches Siedlungswesen	
12.	Gutachtertätigkeit im Agrarbereich	
13.	Beihilfen zu Elementarschäden	
14.	Jagdwesen	
15.	Fischereiwesen	
16.	Tierzucht	
17.	Fleischuntersuchungsgebührengesetz	
18.	Tiergesundheitsfonds	
19.	Gesundheitsdienste	
20. 21.		172
۷۱.	EU-Tierschutz; Kontrollen gemäß den EU-Richtlinien und Richtlinie zum Schutz der landwirtschaftlichen Nutztiere	170
22.	Fonds zur Rettung des Waldes	
23.	Stand des Forstpersonals 2006	
24.	Landeswälder	
25.	Landesforstgarten	
26.	Respektiere deine Grenzen	
27.	Pflanzenschutz und Pflanzenschutzmittel	
28.	Gemeindegut	
29.	Strafverfahren	
VII.	Kapitel WIRTSCHAFT	Seite
1.	Wirtschaftspolitik	177
1.1	Wirtschaftsentwicklung.	
1.2	Wirtschaftspolitische Maßnahmen	
1.3	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	
2.	Energiepolitik	
3	Verkehrspolitik	

4.	Wirtschaftsrecht	188
5.	Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz	188
6.	Maschinenwesen	188
7.	Elektro- und Seilbahntechnik	189
8.	Abfallwirtschaft	190
8.1	Allgemeine Abfallwirtschaftsangelegenheiten und abfallwirtschaftspolitische Maßnahmen	190
8.2	Stoffspezifische Abfallwirtschaft	191
8.3	Abfallwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit	193
8.4	Abfallwirtschaftliche Projektförderung	194
8.5	Sachverständigentätigkeit	194
8.6	Verfahren nach dem Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz	194
VIII. I	Kapitel BAUWESEN UND RAUMPLANUNG	Seite
1.	Raumplanung und Baurecht	195
1.1	Überörtliche Raumordnung	195
1.2	Örtliche Raumplanung	201
1.3	Baulandumlegung	202
1.4	Planungsgrundlagen	204
1.5	Sonstige Raumplanungsangelegenheiten	205
1.6	Landesvermessungsamt Feldkirch	205
1.7	Baurecht	208
1.8	Kanalisationsgesetz	208
1.9	Geologie	209
2.	Straßenbau	209
2.1	Straßenverwaltung	209
2.2	Straßenerhaltung	209
2.3	Planung	210
2.4	Werterhaltung und Ausbau des Landesstraßennetzes	211
3.	Hochbau	219
4.	Wasserwirtschaft	222
4.1	Wasserwirtschaftliche Planung	
4.2	Internationale Wasserwirtschaft	224
4.3	Hydrographischer Dienst	225
4.4	Flussbau	
4.4.1	Interessentengewässer	229
4.4.2	Bundesflüsse und Grenzgewässer	233
4.4.3	Zusammenstellung	
4.5	Wasserversorgung	
4.6	Abwasserbeseitigung	
4.7	Wildbach- und Lawinenverbauung	246
IX. K	apitel LANDESANSTALTEN UND BETRIEBE	Seite
1.	Landesarchiv	248
2.	Landesbibliothek und Franz-Michael-Felder-Archiv	250
3.	Pädagogisches Institut des Landes Vorarlberg in Feldkirch	255
4.	Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg	260

Anhang

Subventionsbericht über die im Berichtsjahr vom Land Vorarlberg gewährten Subventionen gegliedert nach Abteilungen im Jahr 2006

Anhang

Information über die Besorgung von Bundesangelegenheiten durch Landesdienststellen im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung, im Auftrag des Bundes als Träger von Privatrechten sowie in Unterordnung unter die Sicherheitsdirektion und das Militärkommando im Jahr 2006

I. Kapitel PRÄSIDIUM

Regierungsreferent für Regierungsdienste, Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen sowie Personal: Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber Regierungsreferentin für Entwicklungszusammenarbeit und Informatik: Landesrätin Dr Greti Schmid Regierungsreferent für Gesetzgebung: Landesrat Mag Siegmund Stemer

1. Auswärtige Beziehungen:

1.1 Schweiz:

- Beziehungen zum Kanton St. Gallen:

Die Vorarlberger Landesregierung hat die Regierung des Kantons St. Gallen am 7.3.2006 zu einem Regierungstreffen eingeladen. Folgende Themen wurden behandelt: Organisationsmodell für die Abwicklung des INTERREG-Programms, Bericht über die Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen in Vorarlberg 2005, Bericht über neue Wege in der Substitutionsbehandlung - Erfahrungen nach einem Jahr Intensiver Care Substitution, Bericht über die definitive Umsetzung der Gesundheitsreform durch die Implementierung des Gesundheitsfonds, Projekt Vision Rheintal - Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Fragen der Regelung von "publikumsintensiven Einrichtungen", Maßnahmen gegen die Feinstaubbelastung, längerfristige Strategien Vorarlbergs bei der Abfallentsorgung, Zusammenarbeit im Bereich der Deponierung von Abfällen, Lärmauswirkungen der Schweizer Nationalstraßen N 1 und N 13 bzw Lärmschutzmaßnahmen für die Gemeinden Höchst und Gaißau, aktueller Projektstand der S 18 sowie Fragen der allfälligen Konzessionierung des Flugplatzes St. Gallen-Altenrhein.

Außerdem fand auf Beamtenebene am 22.11.2006 das 11. Umweltgespräch Vorarlberg - St. Gallen statt. Themen waren dabei: Abwasserreinigungsanlage (ARA) Altenrhein (Stand und Erfolg der Ausbau- und Optimierungsarbeiten), Gewässerqualität Alter Rhein (Ergebnisse des gemeinsamen Untersuchungsprogramms), Luftgütesituation im Vorarlberger und St. Galler Rheintal, Planungen zur Verbesserung der Luftgüte auf Vorarlberger und St. Galler Seite, Präsentation des Vorarlberger Verkehrskonzepts 2006 sowie die Präsentation der Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie im Vorarlberger Rheintal.

- Beziehungen zu weiteren Schweizer Kantonen:

Neben den besonders intensiven Beziehungen zum Kanton St. Gallen im Berichtsjahr, konnten die guten Kontakte zu den Kantonen Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und Zürich ua im Rahmen der Zusammenarbeit in der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und im INTERREG III A-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein vertieft werden.

1.2 Bundesrepublik Deutschland:

Beziehungen zum Land Baden-Württemberg:
 Die Beziehungen zum Land Baden-Württemberg sind auf Grund der gemeinsamen Abwicklung des INTERREG III
 A-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein intensiv. Weiters bestehen mit Baden-Württemberg gute Kontakte im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz.

Beziehungen zum Freistaat Bayern:
 Die guten Kontakte zu Bayern konnten im Rahmen der IBK und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp)
 vertieft werden.

1.3 Fürstentum Liechtenstein:

- Am 28.11.2006 wurde die Vorarlberger Landesregierung von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein zu einem Regierungstreffen eingeladen. Besprochen wurden dabei ua folgende Themen: Fragen der grenzüberschreitenden Sicherheit, Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Verkehrsbereich, die vorliegenden Pendlerzahlen sowie die Erfahrungen mit dem Vorarlberger Behindertengleichstellungsgesetz. Weiters wurde das Angebot zur Mitversorgung der Liechtensteiner Bevölkerung im Rahmen der in Vorarlberg neu geschaffenen 24-Stunden-Versorgung von Herzpatientinnen und Herzpatienten unterbreitet.
- Außerdem konnten die guten Kontakte zum Fürstentum Liechtenstein ua im Rahmen der IBK vertieft werden.

1.4 Bodensee:

- Internationale Bodenseekonferenz (IBK):

Am 30.6.2006 fand in Zürich ein Strategiegespräch der Regierungschefs bzw deren Vertretern unter dem Vorsitz der Zürcher Regierungsrätin Rita Fuhrer statt. Auf der Tagesordnung standen dabei die finanzielle Beteiligung der IBK an den Nobelpreisträgertagungen in Lindau, die Frage nach der Weiterentwicklung der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) und die nach der Weiterentwicklung des Bodenseeleitbilds. Abschließend wurde über die Möglichkeiten der Fortführung der Bodensee Agenda 21 beraten, da deren Förderung durch INTERREG III A-Mittel Ende 2006 ausläuft.

Bei der 27. Konferenz der Regierungschefs der IBK am 1.12.2006 in Zürich wurde dann die Fortführung der Bodensee Agenda 21 als IBK-Projekt in den Jahren 2007 bis 2010 beschlossen. Die inhaltliche Steuerung soll künftig durch die Troika, die Projektkoordination durch die Geschäftsstelle in Konstanz und die inhaltliche Bearbeitung und Umsetzung der Themen durch die regionalen Anlaufstellen erfolgen. Die regionalen Anlaufstellen werden von den Ländern und Kantonen in eigener Verantwortung und auf eigene Kosten eingerichtet. Künftige Themen der Bodensee Agenda 21 sind ua das "Unternehmen 21" und die Jugendbeteiligung.

Weiters stand bei der Konferenz der Regierungschefs erneut die Internationale Bodenseehochschule (IBH) auf der Tagesordnung. Da die IBH einen Schwerpunkt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Bodensee darstellt, sprachen sich die Regierungschefs für die rasche Weiterentwicklung derselben und gegebenenfalls eine Erhöhung ihrer Mittel aus. Die zuständige Kommission für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde aufgefordert, Entwicklungsmöglichkeiten des Verbunds im Hinblick auf neue Technologien zu prüfen und die diesbezüglichen Vorschläge des Bodenseerats einzubeziehen.

Der Bereich Kultur bildet weiterhin einen wichtigen Bestandteil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Die Kommission Verkehr wurde mit dem Entwurf für einen gemeinsamen Appell der Regierungschefs an die deutsche Bundesregierung zum Ausbau des Teilstücks B 33 Konstanz-Allensbach, der Gäubahn, der Strecke München-Lindau und der Südbahn beauftragt.

Ende 2007 läuft die bestehende Vereinbarung über die Geschäftsstelle der IBK aus. Die Regierungschefs beschlossen die Fortführung der Geschäftsstelle für den Zeitraum 2008 bis 2013. Bis Mitte 2007 soll ein Entwurf für eine neue Vereinbarung der Mitgliedsländer über Organisation und Aufgaben der Geschäftsstelle vorliegen. Turnusgemäß wurde zum Ende des Jahres der Vorsitz der Internationalen Bodenseekonferenz vom Kanton Zürich an das Fürstentum Liechtenstein übergeben.

- Gewässerschutz:

Die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) hat ihre 52. Tagung am 23. und 24.5.2006 unter dem Vorsitz Bayerns in Mannenbach/Thurgau abgehalten.

Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bilden alljährlich die Berichte der Delegationen zum aktuellen Stand der Gewässerschutzmaßnahmen im Einzugsgebiet des Bodensees. Aus diesen Berichten geht hervor, dass auch im Berichtsjahr die Bemühungen im Bereich der Abwasserreinigung in allen Anliegerstaaten erfolgreich weitergeführt, eine weitere Erhöhung des Kanalanschlussgrades verfolgt und nach Möglichkeit auch realisiert wurde, um vorgegebene Zielsetzungen auf dem Gebiet der Abwasserbeseitigung zu erreichen und zu erhalten.

Untersuchungen über die limnologische Entwicklung des Bodensees im Zeitraum 2005/2006, ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt, zeigen, dass die Phosphor-Konzentration von neun auf acht mg/m³ zurückging. Der anorganische Stickstoffgehalt (Nitrat-, Nitrit- und Ammoniumstickstoff) hat sich auch im vergangenen Untersuchungszeitraum nur wenig geändert und schwankt seit Anfang der 80er Jahre auf einem Konzentrationsniveau von 0,9 bis ein g/m³. Im Jahr 2005 wurde mit 7,5 g/m³ die beste Sauerstoffversorgung der grundnahen Wasserschichten seit Beginn der IGKB-Untersuchungen 1961 gemessen. Dieses Ergebnis bestätigt den seit 1990 beobachteten Trend einer rückläufigen Sauerstoffzehrung des Freiwassers an der tiefsten Stelle im Bodensee-Obersee. Die Ergebnisse der Freiwasseruntersuchungen bestätigen eindrücklich den nachhaltigen positiven Effekt der Gewässerschutzmaßnahmen aller Länder und Kantone im Einzugsgebiet des Bodensees. Der Bericht über den limnologischen Zustand im Seejahr 2005/2006 wurde im Grünen Bericht Nr 33 der IGKB veröffentlicht.

In dem im Fachbereich See, Mitte des Jahres 2003 begonnenen Projekt "Bodensee-Untersuchung-Seeboden", standen zunächst seeweit die Entnahme und Untersuchung von Oberflächenproben an rund 50 Stellen im Oberund Untersee im Vordergrund. Ab Februar 2005 wurden in einem weiteren Schritt an sieben ausgewählten Stellen Sedimentkerne entnommen, datiert und sedimentologisch und chemisch analysiert. Zusätzlich wurden an zwei Standorten mit sehr hohem bzw geringem allochthonem Einfluss grundnah ausgebrachte Sedimentfallen periodisch beprobt. Eine erste Auswertung ergab, dass in den letzten Jahrzehnten der Schadstoffeintrag ins Sediment größtenteils zurückgegangen ist. Der Projektabschluss wird als Blauer IGKB-Bericht erscheinen.

Im Fachbereich Schadensabwehr wurde die neue digitale "Einsatzkarte Bodensee" vorgestellt. Außerdem wurde beschlossen, dass die Schulung der in der Schadensabwehr tätigen Einsatzkräfte der einzelnen Länder und Kantone für einen internationalen Einsatz weiterzuführen ist, die aus der Führungsschulung 2006 gewonnenen Kenntnisse umzusetzen sind und der Bestand der für einen internationalen Einsatz notwendigen Einsatzgeräte und Einsatzmittel weiter sicherzustellen ist.

Die Arbeiten zur Fortschreibung der Bodensee-Richtlinien 2005 wurden abgeschlossen und durch den Leitfaden "Verbringung von Sedimenten aus Häfen und Schifffahrtsrinnen im Bodensee" ergänzt.

Die IGKB hat im Rahmen ihrer Tagung ferner die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen am Bodensee unterstrichen. Die Vorarlberger Vertreter haben wie bisher im Rahmen der österreichischen Delegation aktiv an der Arbeit der IGKB sowie ihrer Fachbereiche teilgenommen.

- Bodenseefischerei:

Die Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) tagte unter dem Vorsitz Österreichs am 20. und 21.6.2006 in Bregenz. Gegenstand der Beratungen und Beschlüsse der Bevollmächtigten sowie der vorbereitenden Sitzungen der Sachverständigen waren ua Berichte über die Bestandssituation der wichtigsten Fischarten im Bodensee, die Regelung der flexiblen Felchenfischerei ab 2007, das Arbeitsprogramm der Arbeitsgruppe Wanderfische sowie Informationen über die Kormoransituation, die Verklappung von Baggergut aus Häfen und die Einrichtung einer Homepage für die IBKF. Weiters wurden die Fangergebnisse der Berufsfischer am Bodensee-Obersee präsentiert. Im dreijährigen Turnus wechselte der Vorsitz mit 1.7.2006 von Österreich zu Baden-Württemberg.

- Schifffahrt:

Die Internationale Schifffahrtskommission für den Bodensee hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten. Die Novellierung der Bodensee-Schifffahrts-Ordnung (BSO) ist in sämtlichen Anrainerstaaten mit Wirkung vom 1.1.2006 in Kraft getreten. Es konnte somit ein Austausch über die ersten Erfahrungen mit dem Vollzug der novellierten Bestimmungen erfolgen. Schwerpunkt der Tätigkeit der Schifffahrtskommission bildete auch im Berichtsjahr die Frage der Abgasvorschriften auf dem Bodensee im Verhältnis zu den Abgasgrenzwerten der EU-Richtlinie zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über Sportboote (Richtlinie 94/25/EG idF Richtlinie 2003/44/EG). In einer im Auftrag der Schifffahrtskommission erstellten Expertise wurde festgestellt, dass bei einer Motorenleistung bis zu 74 kW keine signifikanten Unterschiede für den Immissionseintrag bestehen. Bei einer Motorenleistung von über 74 kW bestehen hingegen deutliche Unterschiede, so dass von der Schifffahrtskommission eine Übernahme der Grenzwerte der EU-Sportbootrichtlinie für diese Motoren abgelehnt wurde. Es erfolgte allerdings eine Modifizierung der Ausnahmebestimmungen für Motoren bis 74 kW.

1.5 Alpenrhein:

- Internationale Rheinregulierung:

Die Internationale Rheinregulierung (IRR) hat entsprechend der Vorgaben in den Staatsverträgen von 1892, 1924 und 1954 in ihrem 112. Baujahr (2005/2006) die Vorschüttung der Regulierungsbauwerke des Fußacher Durchstichs auf dem Schuttkegel im Bodensee (Rhein km 90.00 bis km 95.00) sowohl rechtsseitig als auch linksseitig weitergeführt. In der Oberen Strecke (km 65.00 bis km 74.00), im Diepoldsauer Durchstich (km 74.00 bis km 80.00), in der Zwischenstrecke (km 80.00 bis km 85.00) und im Fußacher Durchstich (km 85.00 bis km 90.00) wurde die Pflege der Vegetation am Mittelgerinnewuhr und am Hochwasserdamm weiter geführt. Darüber hinaus wurden im Bereich der Oberen Strecke zwischen km 69.60 und km 74.60 die Dammstabilität durch Errichtung einer Schmaldichtwand erhöht und in allen Teilstrecken die vom Hochwasser am 23.8.2005 verursachten Schäden (Letten- und Holzanschwemmungen, Sickerlöcher etc) behoben.

Erhebungen in Bezug auf die Abflussverhältnisse des Rheins bei der Messstation Diepoldsau im Kalenderjahr 2005 zeigten den größten Abfluss am 23.8.2005 mit 2.200 m³/s. Die größte seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1919 festgestellte Jahresabflussspitze beträgt rund 3.100 m³/s. Berechnet wurde sie beim Hochwasser 1927, das seinerzeit den Dammbruch bei Schaan verursachte. Der kleinste Abfluss war am 26.12.2005 mit 45,7 m³/s. Das seit 1919 ermittelte Minimum war im Januar 1947 mit 40 m³/s. Der mittlere Abfluss des Jahres 2005 ist mit 185 m³/s um rund 22,6 Prozent kleiner als der Durchschnitt der letzten 25 Jahre, welcher 239 m³/s beträgt. Die Jahresabflussmenge 2005 betrug 5,83 Milliarden m³.

Am österreichischen Ufer des Alten Rheins wurden im Rahmen eines kleinen Spatenstiches am 14.12.2005 die Endgestaltungsarbeiten aufgenommen. Die erste Etappe der Hauptarbeiten an der Mündung wurde bis Pfingsten 2006 abgeschlossen. Ebenso konnte auch ein erster Teil der Baggerarbeiten für die Schifffahrtsrinne erledigt werden. Die Bauarbeiten für die im ehemaligen Rheinvorland bewilligten Maßnahmen 1 (Wendeplatz) und 2a (östlich Rheinholz) wurden gleichfalls durchgeführt. Der Schlussstein für letztere Arbeiten wurde am 2.6.2006 beim Wendeplatz gesetzt.

Im Frühjahr 2006 wurde zur Überprüfung der Hochwasseralarmwege ab der Station Domat Ems ein Hochwasser-Voralarm erfolgreich durchgeführt. Weiters konnte die Aktualisierung der Einsatzdokumentation der Gemeindewasserwehren einschließlich Arbeitsbehelf abgeschlossen werden. Die Rheinbauleitung Lustenau hat im Frühjahr 2006 zudem mehrere Übungen zum Wasserwehreinsatz und zur Dammüberwachung vorgenommen.

1.6 Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (Arge Alp):

Die 37. Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp fand am 23.6.2006 unter dem Vorsitz des Trentiner Präsidenten Lorenzo Dellai in Revò statt.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen mehrere Resolutionen: verabschiedet wurde eine "Resolution zum Grünbuch der EU für eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie für Europa", eine Resolution zur EU-Wegekostenrichtlinie und eine Resolution zu den Dienstleistungen im Alpenraum. Daneben erfolgte die Annahme von Projekten zu den Themenbereichen "Potenzialarme Räume", "Geodatenverbund der Arge Alp-Regionen", "Miteinander der Generationen" und "Arge Alp-Spiele 2006/2007". Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde eine eigene Fernsehserie ("Reise in die Arge Alp-Länder") produziert sowie ein virtuelles Arge Alp-Journal entwickelt. Erfreuliches war bezüglich der Finanzlage zu berichten: Die Kosten für die Arge Alp blieben (bzw bleiben) in den Jahren 2005, 2006 und 2007 deutlich unter der budgetären Obergrenze von Euro 500.000,—.

Turnusgemäß wurde zum Ende der Konferenz der Vorsitz von der autonomen Provinz Trient an das Land Vorarlberg übergeben.

Am 29.9.2006 fand eine Sitzung des Leitungssausschusses der Arge Alp unter Vorarlberger Vorsitz in Hittisau statt. Den zentralen Tagesordnungspunkt bildeten dabei die Berichte über den Umsetzungsstand der aktuell durchgeführten Projekte. Die Verleihung des "Arge Alp-Leserpreises" wurde eingestellt. Eine für 2007 von Vorarlberg im Zuge des Lehrlingsaustauschprojekts x-Change geplante Tagung aller für die Lehrlingsausbildung in den einzelnen

Mitgliedsländern Verantwortlichen wurde genehmigt. Weiters wurde der Arge Alp-Preis 2007 zum Thema "Jung, cool und engagiert" ausgeschrieben. Mit dem Preis sollen junge Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen, ausgezeichnet werden. Die Preisverleihung wird anlässlich der für Juni 2007 geplanten Regierungskonferenz unter dem Vorsitz des Arge Alp-Präsidenten Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber in Bregenz erfolgen.

Am 11.12.2006 tagte das Arge Alp-Präsidium auf Beamtenebene. Gegenstand der Gespräche waren zukünftige strategische Ausrichtungen der Arge Alp.

Mit der Umsetzung der unter Vorarlberger Federführung stehenden Projekte "Geodatenverbund der Arge Alp-Regionen", "Miteinander der Generation" - Tagung zum demografischen Wandel und der Tagung zur Thematik der dualen Ausbildung in den Arge Alp-Regionen wurde im Herbst 2006 begonnen.

1.7 Europäische Integration:

Für Vorarlberg relevante Entwicklungen auf Ebene der Europäischen Union:

- Mitwirkung des Landes in Angelegenheiten der europäischen Integration im prälegislativen bzw legislativen Verfahren:
 - Im Jahr 2006 hat Vorarlberg den Schwerpunkt auf folgende europäische Initiativen gelegt, auf die in verschiedenen Verfahrensstadien bzw auf verschiedenen Ebenen Einfluss genommen wurde:
 - Richtlinie über Dienstleistungen im Binnenmarkt:
 Nach mehrjährigem Tauziehen wurde im Berichtsjahr durch Neuverhandlung der Beschluss der EU-Dienstleistungsrichtlinie möglich. Im endgültigen Richtlinientext wurde auf das umstrittene Herkunftslandprinzip verzichtet.

 Eine weitere Verbesserung gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag bildet die Ausnahme sensibler Bereiche wie Gesundheits- und Sozialdienste, wofür sich Vorarlberg im Vorfeld auch eingesetzt hatte.
 - Richtlinienvorschlag zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für den Bodenschutz:
 Bereits im Vorfeld vor Vorlage des Richtlinienvorschlags durch die Europäische Kommission hat Vorarlberg
 gegenüber der Europäischen Kommission bzw gegenüber dem zuständigen Bundesminister die Ablehnung
 einer EU-Rechtsinitiative im Bereich Bodenschutz vorgebracht. Nach Vorlage des Richtlinienvorschlags hat
 Vorarlberg eine einheitliche Länderstellungnahme an den Bund initiiert. Darin brachten die Länder massive
 Bedenken gegenüber dem Tätigwerden der Europäischen Kommission in Sachen Bodenschutz im Hinblick
 auf das Subsidiaritätsprinzip und die Verhältnismäßigkeit zum Ausdruck.
 - Richtlinienvorschlag über die Bekämpfung und Bewertung von Hochwasser: Die Anliegen der Richtlinie wurden grundsätzlich begrüßt. Die Richtlinie bewegt sich im Rahmen der auch in Österreich bzw Vorarlberg üblichen Vorgangsweise im Hochwasserschutzmanagement. Die flächenhaft für alle Einzugsgebiete geforderte vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos bis spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten der Hochwasserschutzrichtlinie stellt allerdings ua auf Grund der zeitlichen Vorgabe einen nicht zu unterschätzenden Aufwand dar, da die bestehenden und verfügbaren Unterlagen vermutlich auf einen einheitlichen formalen bzw inhaltlichen Stand gebracht werden müssen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Forderung aufgestellt, dass bei der Umsetzung der Hochwasserrichtlinie in nationales Recht darauf geachtet wird, dass der Aufwand für die Ausarbeitung der Pläne und Berichtspflichten möglichst gering gehalten wird.
 - Richtlinienvorschlag über Abfälle:
 Die thematische Strategie für Abfallvermeidung und -recycling, die Erkenntnis der Wichtigkeit von Recycling an sich und die daraus gezogenen Schlüsse hinsichtlich sinnvoller Ergänzungen der Abfallrahmenrichtlinie wurden von Vorarlberg grundsätzlich befürwortet.

Neben diesen Initiativen ergingen im Jahr 2006 weitere einheitliche Länderstellungnahmen an den Bund, an denen auch Vorarlberg mitwirkte:

Einheitliche Länderstellungnahme gemäß Art 23d B-VG zum Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Änderung des Anhanges V der Vogelschutzrichtlinie 79/409/EWG und zum Entwurf der Gemeinschaftsliste der mediterranen Region im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000.

Des Weiteren wurden folgende gemeinsame Stellungnahmen von den Ländern abgegeben:

Stellungnahme zum Grünbuch der Europäischen Kommission für eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie für Europa.

Neben der grundsätzlichen Zustimmung zum Grünbuch Energie wurden in der Stellungnahme einige Kritikpunkte zum Ausdruck gebracht:

Zur Atomenergie wurde festgehalten, dass es inakzeptabel ist, diese in Anbetracht der Risiko-Aversion und der Abfall-Problematik nur aus Sicht von CO²-Emissionen zu betrachten. Weiters wurde kritisiert, dass keine Strategien zur Steigerung der Effizienz und Unterstützung von Nachhaltigkeit angeführt sowie der Ausbau der Wasserkraft nicht als Option bei der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energiequellen genannt wurde.

- Subsidiaritätsprüfungsmechanismus:
 - Die österreichischen Länder setzen verstärkt Bemühungen, um die Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit von vorgeschlagenen EU-Initiativen zu prüfen. So wurde ua federführend durch Vorarlberg der Richtlinienvorschlag zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für den Bodenschutz einer Subsidiaritäts- und Verhältnismäßigkeitsprüfung unterzogen. Weiters haben die Länder unter Federführung Oberösterreichs am zweiten Probelauf des Ausschusses der Regionen zur Subsidiaritäts- und Verhältnismäßigkeitsprüfung teilgenommen. Hier wurden die beiden Kommissionsdokumente "Mitteilung zu Effizienz und Gerechtigkeit in den europäischen Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung" und "Empfehlungsvorschlag zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen" einer Prüfung unterzogen, die allerdings keine gravierenden Subsidiaritäts- bzw Verhältnismäßigkeitsverstöße ergab.
- Betroffenheit von Landesrecht durch neu erlassenes Gemeinschaftsrecht und Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof:

Im Jahr 2006 wurden sieben neue Richtlinien erlassen, die (zumindest in Teilen) eine Umsetzung auf Landesebene erfordern.

Vertragsverletzungsverfahren gegen die Republik Österreich wegen von der Europäischen Kommission vorgebrachter Nichtbeachtung des Gemeinschaftsrechts durch Vorarlberg wurden im Jahr 2006 drei in der 1. Stufe (Mahnschreiben), sechs in der 2. Stufe (begründete Stellungnahme) und fünf in der 3. Stufe (Klage beim EuGH) eingeleitet bzw fortgeführt. Klagen vor dem EuGH wurden wegen mangelnder Umsetzung der Richtlinie 92/43/ EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Pflanzen, der Richtlinie 79/409/EWG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, der Richtlinie 2000/43/EG zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft und wegen mangelnder Ausweisung des Lauteracher Riedes als "Natura 2000-Gebiet", der Richtlinie 96/82/EG zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen (Seveso II-Richtlinie) und der Richtlinie 2000/78/EG zur Festlegung eines allgemeinen Rahmes für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf fortgeführt.

Die Klage wegen mangelnder Umsetzung der Richtlinie 2001/19/EG, zur Änderung der Richtlinien 89/48/EWG und 92/51/EWG des Rates, über eine allgemeine Regelung zur Anerkennung beruflicher Befähigungsnachweise, wurde mit Beschluss der Europäischen Kommission vom 12.10.2006 eingestellt.

- EU-Regionalpolitik:
 - Ziel 2 neu- und Ziel 2 Phasing out-Programm Vorarlberg: Im Ziel 2 neu- und Ziel 2 Phasing out-Programm Vorarlberg wurden im Jahr 2006 61 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 24,4 Mio. Euro bewilligt und für 76 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 24,2 Mio. Euro EFRE-Mittelzahlungen in der Höhe von 2,7 Mio. Euro geleistet. Mit Ende 2006 wurden damit seit Programmbeginn insgesamt 443 Projekte mit einer Gesamtinvestitionssumme von 207,4 Mio. Euro genehmigt. Am 20.6.2006 wurde im Beisein der Europäischen Kommission, des Bundeskanzleramtes, der Österreichischen Raumordnungskonferenz sowie der Bundes- und Landesförderstellen ein Begleitausschuss abgehalten. Das jährliche Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden des Ziel 1-Programms und der Ziel 2-Programme Österreichs fand am 14.11.2006 in Graz statt.

- INTERREG III A-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein:
 - Im Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrein im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III, an dem neben Vorarlberg das Fürstentum Liechtenstein, neun Schweizer Kantone sowie Landkreise von Baden-Württemberg und Bayern beteiligt sind, wurden im Jahr 2006 21 grenzüberschreitende Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 4,1 Mio. Euro durch den Lenkungsausschuss bewilligt. Weiters wurde die Erhöhung der Mittel für zwei laufende Projekte beschlossen. Insgesamt wurden bis Ende 2006 121 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 50,74 Mio. Euro genehmigt, wovon 17,2 Mio. Euro EU-kofinanziert wurden. 771 Projektträger konnten durch diese Projekte miteinander vernetzt werden.
- Regionalprogramm mit innovativen Maßnahmen "Life Sciences":
 Ende 2005 erhielt Vorarlberg den Zuschlag für ein zweites Programm im Rahmen der Innovativen Maßnahmen. Das Impulsprogramm "Life Sciences" setzt sich die Entwicklung innovativer Verfahren, Technologien und Produkte zur Diagnose spezifischer Erkrankungen, die Etablierung eines Kompetenzzentrums für Präventivmedizin und die Schaffung neuer Angebote im Bereich des Gesundheitstourismus zum Ziel. Bei einem Gesamtvolumen von 4 Mio. Euro wurden bislang neun Projekte mit einer Investitionssumme von insgesamt 3,3 Mio. Euro genehmigt.
- · Regionalpolitik 2007 bis 2013:
 - Im Berichtsjahr wurde mit den Vorbereitungen für die EU-Regionalförderprogramme der Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 begonnen. So wurde ua zwischen Bund und Ländern bzw unter den Ländern die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) verhandelt: Vorarlberg erhält 15,683 Mio. Euro (bzw indexiert 17,660 Mio. Euro) für das neue Programm für regionale Wettbewerbsfähigkeit und 9,083 Mio. Euro (bzw indexiert 10,206 Mio. Euro) für das neue grenzüberschreitende Programm der territorialen Zusammenarbeit (neues Ziel 3; Nachfolge der Gemeinschaftsinitiative INTER-REG). Die EU-Förderprogramme für die regionale Wettbewerbsfähigkeit und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wurden im Berichtsjahr durch externe Gutachter und unter Einbeziehung aller betroffenen Bereiche erarbeitet, einer strategischen Umweltprüfung unterzogen und soweit das Programm für regionale Wettbewerbsfähigkeit betroffen ist nach Genehmigung durch die Landes- und die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht. Weiters wurden die abwicklungstechnischen Details neu geregelt und dafür die bestehende Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art 15a B-VG über das Verwaltungs- und Kontrollsystem in Österreich für die EU-Strukturfonds in der Periode 2007 bis 2013 neu erarbeitet.
- Europäische Union/Ausschuss der Regionen (AdR):
 - Im Februar 2006 fand die konstituierende Sitzung des Ausschuss der Regionen in seiner vierten vierjährigen Funktionsperiode statt. Zum Präsidenten wurde der ehemalige französische Staatsminister Michel Delebarre, Bürgermeister von Dünkirchen und Mitglied des französischen Parlaments, und zum ersten Vizepräsidenten der belgische Senator Luc van den Brande, ehemaliger Ministerpräsident von Flandern und Mitglied des flämischen Parlaments, gewählt. Im AdR ist Vorarlberg durch Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber als Mitglied vertreten. Dessen Stellvertretung nimmt Landtagspräsident Gebhard Halder wahr.
 - Die Arbeit Vorarlbergs konzentrierte sich im Jahr 2006 auf die Fachkommission "Wirtschaft- und Sozialpolitik" (ECOS). Diese Fachkommission hat im Berichtsjahr sechs Sitzungen abgehalten, alle wurden von Vorarlberg besucht. Auch bei einer Sitzung der Fachkommission CONST sowie am Minderheitenseminar und der Subsidiaritätskonferenz in St. Pölten war Vorarlberg vertreten.
 - Schließlich nahm das Vorarlberger Mitglied bzw der Vorarlberger Vertreter im AdR an vier der fünf Plenarversammlungen teil. Vorarlberg war ua im Bereich öffentlich-private Partnerschaften und Vergaberecht, im Bereich Migration sowie im Bereich soziale Dienstleistungen von allgemeinem Interesse besonders aktiv.
- Europainformation:
 - Die Aktivitäten des Amtes der Vorarlberger Landesregierung im Rahmen der Europainformation konzentrierten sich auf Informationen über EU-Fördermöglichkeiten. Durch regelmäßige Aussendungen der Förderinfos im Jahr 2006 waren es zwölf Aussendungen werden potenzielle Förderwerberinnen und -werber über aktuelle

Fördermöglichkeiten informiert. Des Weiteren werden neueste Förderprogramme der Europäischen Kommission vorgestellt.

Daneben wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat und der Europainformationsstelle EuropeDirect eine Veranstaltung durchgeführt, bei welcher der Präsentation von EU-Schulprojekten ein Vortrag des Sonder-koordinators des Stabilitätspaktes für Südosteuropa, Alt-Vizekanzler Dr Erhard Busek, zum Thema "Europa zum Angreifen", vorangestellt wurde. Schließlich wurde noch eine Diskussionsrunde mit Dr Erhard Busek und Dr Karl Obernosterer, Vorstandsdirektor der Tiroler Sparkasse, zur Zukunft Europas abgehalten.

Weiters wirkte Vorarlberg an einer Veranstaltung der österreichischen Regionen ("Discovering Austria's Regions") anlässlich des österreichischen EU-Ratsvorsitzes beim AdR am 14.6.2006 mit.

- Europarat:

Im Europarat konzentrieren sich die Arbeiten Vorarlbergs auf den Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Gemeinden und Regionen. Auch im Berichtsjahr wurde insbesondere der bereits im Jahr 2004 vorgelegte Vorschlag für ein Europäisches Übereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften betreffend die Gründung von "euroregionalen Zusammenarbeitsgruppierungen" behandelt.

1.8 Hilfeleistung im Ausland:

Als "Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen und sonstigen Ereignissen im Ausland" wurden Euro 193.150,— und als "Osthilfe" Euro 196.600,— ausgegeben. Die Mittel wurden wie folgt verwendet:

Als "Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen und sonstigen Ereignissen im Ausland" stand vor allem die Hilfe für Opfer nach der "Tsunamikatastrophe" in Südostasien im Vordergrund. In der südindischen Diözese Kottar wurden für "Tsunamiopfer" einkommensschaffende Maßnahmen (Ankauf von Fischerbooten und Fischernetzen) mit Euro 33.630,—finanziert, für Wiederaufbaumaßnahmen wurden Euro 48.000,—und für die Errichtung eines Spitales Euro 49.080,—zur Verfügung gestellt. Nach der Erdbebenkatastrophe in Pakistan wurde der Ankauf von winterfesten Zelten mit Euro 20.000,—unterstützt, in Weißrussland wurden medizinische Maßnahmen für tschernobylgeschädigte Kinder mit Euro 10.000,— gefördert, für die Oromia-Region in Äthiopien wurden nach einer Dürreperiode Saatgut und Nahrungsmittel für Euro 20.000,— angekauft. Weiters konnte in Nicaragua nach einer Epidemie geholfen werden, in Ländern der ehemaligen Sowjetunion wurden für Kinder Nahrungsmittel angekauft.

Aus Mitteln der Osthilfe wurde das Programm für albanische Schulen mit rund Euro 45.000,— fortgesetzt, die Renovierung von zwei Schulen in Zentralalbanien wurde mit Euro 30.000,— ermöglicht, für eine Gemeinde konnte die Erneuerung der Trinkwasserversorgung mit Euro 13.000,— mitfinanziert werden. Für die medizinische Versorgung von Menschen in Nordalbanien und in der Hafenstadt Durres wurden Beiträge geleistet. Hilfstransporte mit Hilfsgütern nach Albanien wurden mit Transportkostenbeiträgen unterstützt. In Weißrussland wurde die Ausstattung einer Kinderkrankenstation und eines Kinderdorfes mitfinanziert, für die Verbesserung des Feuerwehr- und Rettungswesens in der Stadt Gomel wurde ein Beitrag geleistet. In der Ukraine konnte die Adaptierung eines Erholungszentrums für Kinder mit einem Betrag von Euro 14.000,— gefördert werden, der Aufbau einer Volkshochschule in Kiew wurde mit Euro 5.000,— gefördert, die Einrichtung eines genossenschaftlichen Milchverarbeitungsbetriebes in Schischkiwzi in der Ukraine wurde mit Euro 10.000,— gefördert. In Moldawien konnte die Adaptierung eines Tageszentrums für Kinder mit Euro 14.000,— unterstützt werden. Transporte mit Hilfsgütern nach Rumänien wurden mit Transportkostenbeiträgen unterstützt, das medizinische Ausbildungsprogramm für armenische Ärzte am LKH Feldkirch wurde weitergeführt.

1.9 Entwicklungszusammenarbeit:

Als Hilfe für Entwicklungsländer wurden Euro 394.200,— ausgegeben. Für folgende Projekte wurden Beiträge gewährt:

Südamerika:

Landwirtschaftsprojekt GARRA in Irece/Brasilien, Obdachlosen- und Sozialprojekte von Bischof Kräutler in Altamira/Brasilien, Frauenprojekt in Cuenca/Ecuador, Dorfentwicklungsprojekt in Quingeo/Ecuador, Menschenrechtsprojekt in Ecuador, Sozialprojekt in Morroa/Kolumbien, Mädchenprojekt in Medellin/Kolumbien, sozio-ökonomisches und medizinisches Versorgungsprojekt in Managua/Nicaragua.

Afrika:

Waisenkinderprojekte in Äthiopien, Frauenprojekt in Reo/Burkina Faso, Medikamentenhilfe für das Spital in Ngaoubela/Kamerun, Schulprojekt in Kap Verde, Gesundheitsprojekt in Homa Bay/Kenia, Schulprojekt in Antsakabary/Madagaskar, Schulprojekt in Malenga Mzome/Malawi, Aidswaisenprojekte in Mosambik, Behindertenprojekt in Agbani/Nigeria, Berufsschulprojekt in Enugu/Nigeria, Handwerkerförderung in Diourbel/Senegal, Ausbildungsprojekt für Jugendliche in Sierra Leone, Aidsprojekte in Kwazulu Natal, Marianhill und Sizanani/Südafrika, Kindergartenprojekt in Olifantsvlei/Südafrika, Projekt für Schülerinnen in Johannesburg/Südafrika, Sozialprojekt im Sudan, Handwerkerschule in Peramiho/Tanzania, Landwirtschaftsprojekt in Iringa/Tanzania, Milchhygieneprojekt in Tanzania, Spitalsprojekt in Endamarariek/Tanzania, Schülerinnenwohnheim in Endabash/Tanzania, Schulprojekt in Kimaanya/Uganda.

Asien:

Spitalsprojekt in Kerala/Indien, Kleinkreditprogramm in Vypin/Indien.

Weiters wurden verschiedene kleinere Vorhaben wie auch Transporte von Hilfsgütern unterstützt. Dem Afro-Asiatischen Institut und dem Österreichischen Austauschdienst, beide in Wien, wurden Beiträge zur direkten Betreuung von Studentinnen und Studenten aus Entwicklungsländern gewährt. Dem Verein "Südwind-Entwicklungspolitik" in Dornbirn wurde eine Subvention gewährt, die Öffentlichkeitsarbeit der "ARGE Weltläden" wurde unterstützt.

2. Gesetzesentwürfe:

Dem Landtag wurden im Berichtsjahr 2006 18 Gesetzesentwürfe in Form von Regierungsvorlagen zur Beschlussfassung vorgelegt. Es handelt sich um folgende Gesetzesentwürfe:

- Gesetz über eine Änderung des Raumplanungsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des IPPC- und Seveso-II-Anlagengesetzes
- Gesetz zur Förderung der Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung
- Gesetz über eine Änderung des Flurverfassungsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Servituten-Ablösungsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Schulerhaltungsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Pflichtschulorganisationsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Pflichtschulzeitgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Landwirtschaftlichen Schulgesetzes
- Gesetz über die Weiterverwendung von Dokumenten öffentlicher Stellen
- Gesetz über eine Änderung des Landesumlagegesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Vergabenachprüfungsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Sozialhilfegesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Landes- und Gemeindebedienstetenschutzgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Veranstaltungsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Landeslehrer-Diensthoheitsgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Landesforstgesetzes
- Gesetz über eine Änderung des Spielapparategesetzes

3. Landesgesetzblatt:

Im Jahrgang 2006 des Landesgesetzblattes sind 27 Gesetze kundgemacht worden:

Das Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz, LGBI Nr 1/2006, trägt den geänderten Rahmenbedingungen auf Bundesebene Rechnung. Mit Erlassung des AWG 2002 hat der Bund seine Bedarfsgesetzgebungskompetenz weitgehend in Anspruch genommen. Die Regelung der verbleibenden Bereiche, insbesondere der Bereitstellung, Sammlung und Abfuhr von nicht gefährlichen Siedlungsabfällen, damit zusammenhängender Gebühren, der Festlegung einer Andienungspflicht an bestimmte Abfallbehandlungsanlagen samt Entgelten und der Vorsorgepflicht des Landes oder der Gemeinden, erfolgt nunmehr durch das Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz. Das Abfallgesetz trat mit Inkrafttreten des neuen Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetzes am 1.7.2006 außer Kraft.

Das Gesetz über eine Änderung des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes, LGBI Nr 2/2006, dient einerseits der Umsetzung der Richtlinie 2002/54/EG über gemeinsame Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt bzw der Ausführung zu den zur Umsetzung dieser Richtlinie ergangenen Grundsatzbestimmungen des Bundes (insbesondere über die Entflechtung von Netzbetreibern). Andererseits werden durch dieses Gesetz die Grundsatzbestimmungen, die der Bundesgesetzgeber im Hinblick auf das Verfassungsgerichtshoferkenntnis vom 10.3.2004 (Aufhebung von Bestimmungen des Verrechnungsstellengesetzes) erlassen hat, im Landesrecht ausgeführt.

Das Gesetz über eine Änderung des Sozialhilfegesetzes, LGBI Nr 3/2006, dient vor allem der Umsetzung der Grundversorgungsvereinbarung, LGBI Nr 39/2004. Hilfs- und schutzbedürftige Fremde, die zur Zielgruppe der Grundversorgungsvereinbarung zählen, bekommen künftig Leistungen, die in dieser Vereinbarung vorgesehen sind, aus dem Sozialfonds. Weiters gibt es ua Änderungen betreffend die Möglichkeit eines herabgesetzten Kostenrückersatzes durch Verordnung. Ferner sind Bestimmungen über die Fortsetzung des Verfahrens nach dem Tod der hilfsbedürftigen Person, Bestimmungen über Informations- und Mitwirkungspflicht sowie eine Festlegung einer Entscheidungspflicht innerhalb von drei Monaten sowie die Unwirksamkeit eines Berufungsverzichtes Inhalt dieser Novelle.

Durch das Gesetz über die Änderung des Patienten- und Klientenschutzgesetzes, LGBI Nr 4/2006, wurde der Höchstbetrag für Patientenentschädigungen von bisher Euro 20.000,— auf Euro 45.000,— angehoben.

Das Landesgesundheitsfondsgesetz, LGBI Nr 7/2006, dient der Umsetzung der Art 15a B-VG Vereinbarung über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens, LGBI Nr 32/2005. An Stelle des bisherigen Spitalfonds wird ein Landesgesundheitsfonds eingerichtet, dessen oberstes Organ die Gesundheitsplattform ist. Der Aufgabenbereich des Fonds wird erweitert und beinhaltet künftig auch Planungs- und Steuerungsaufgaben in allen Bereichen des Gesundheitswesens.

Mit dem Gesetz über eine Änderung des Spitalbeitragsgesetzes, LGBI Nr 8/2006, sollen die Verträge, die das Land mit mehreren Städten betreffend zusätzliche Leistungen dieser Gemeinden zum Betriebsabgang ihrer ehemaligen Gemeindespitäler ("Selbstbehalt") geschlossen hat, auf eine gesetzlich einwandfreie Basis gestellt und die Möglichkeit zur Vereinbarung eines "Selbstbehaltes" der Standortgemeinden auch für die Zukunft gesichert werden.

Das Gesetz über eine Änderung des Wohnbauförderungsgesetzes, LGBI Nr 9/2006, schafft die Grundlage dafür, dass künftig auch die Erneuerung von Wohnraum in Form von Darlehen und einmaligen Zuschüssen gefördert werden kann (bisher war nur eine Förderung in Form von Zuschüssen zum Schuldendienst möglich).

Mit der Änderung des Bergführergesetzes, LGBI Nr 15/2006, werden weitere Ausnahmen vom Anwendungsbereich des Bergführergesetzes (Führen, Begleiten und Unterrichten auf dem Weg zu Höhlen durch Höhlenführer im Rahmen naturkundlicher oder naturwissenschaftlicher Einrichtungen, wenn es dem Zweck der Einrichtung entspricht und das Entgelt die Auslagen nicht übersteigt, durch Alpführer und Kräuterpädagogen, wenn dies ihrer Ausbildung entspricht, sowie generell auf leicht begehbaren Wander- und Spazierwegen) geschaffen. Weiters wurde das Mindestalter für Bergführer und Canyoning-Führer auf 19 Jahre gesenkt sowie die Möglichkeit für Bergsteigerschulen, im Rahmen von Bergtouren bzw Canyoning-Touren auch fachlich geeignete Lehrkräfte, die über keine eigene Konzession verfügen, einzusetzen sowie, dass im Rahmen von Bergsteigerschulen Wanderführer auch praktischen Unterricht in den für Bergwanderungen erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten erteilen dürfen.

Das Gesetz über eine Änderung des Parkabgabegesetzes, LGBI Nr 16/2006, enthält folgende Neuerungen: Die Zustimmung des Grundeigentümers für die Einführung einer Parkabgabepflicht entfällt auf Verkehrsflächen, die keine

öffentlichen Straßen sind, soweit es sich dabei um Kurzparkzonen handelt. Die Änderung des Parkabgabegesetzes dient der Anpassung an die finanzausgleichsrechtlichen Änderungen. Da Parkabgaben in Kurzparkzonen nunmehr ausschließliche Gemeindeabgaben des freien Beschlussrechtes sind, wurden Regelungen, die eine Einschränkung dieses Beschlussrechtes darstellen, abgeschafft (vor allem Regelungen über den Höchstbetrag der Abgabe in Kurzparkzonen). Überdies wurden neue Ausnahmen von der Parkabgabepflicht geschaffen (Ärzte und Hauskrankenpflege, Fahrzeuge im öffentlichen Dienst, PKWs von Gebietskörperschaften und Gemeindeverbänden).

Mit dem Gesetz über eine Änderung des Straßengesetzes, LGBI Nr 22/2006, wurde die Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm umgesetzt. Weiters wurde dem Land und den Gemeinden die Möglichkeit eingeräumt, in natura bereits vorhandene Privatstraßen zu Landes- bzw Gemeindestraßen zu erklären und daran im Wege der Enteignung Eigentum oder ein sonstiges entsprechendes Verfügungsrecht zu erwerben.

Das Gesetz über eine Änderung des Raumplanungsgesetzes, LGBI Nr 23/2006, dient dazu, mehr Flexibilität bei der Nutzung der Verkaufsflächen von Einkaufszentren hinsichtlich der so genannten nicht-autoaffinen Warensortimente zu ermöglichen (statt drei nur mehr zwei Warengruppen). Weiters sollen erweiterte Steuerungsmöglichkeiten für das Land geschaffen werden, um der zunehmenden Verlagerung von Handelsbetrieben mit zentrenrelevanten Waren an der Peripherie entgegenwirken zu können (Änderung der Schwellenwerte bei den Warengruppen: Handelsbetriebe mit gemischtem Warenangebot sind nunmehr bereits ab einer Verkaufsfläche von mehr als 600 m² Einkaufszentren). Nicht zuletzt sollen auch die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinden erweitert werden (Erfordernis einer Sonderwidmung [ohne vorhergehenden Landesraumplan] für sonstige Handelsbetriebe, die keine Einkaufszentren sind, ab einer Verkaufsfläche von 300 m²).

Das Gesetz über eine Änderung des IPPC- und Seveso-II-Anlagengesetzes, LGBI Nr 26/2006, dient vor allem der Umsetzung der Richtlinie 2003/35/EG über die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Ausarbeitung bestimmter umweltbezogener Pläne, der Richtlinie 2003/105/EG (Änderung der Seveso-II-Richtlinie), der Richtlinie 2002/49/EG (Umgebungslärmrichtlinie) und der Richtlinie 2001/42/EG über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme. Es wird insbesondere bestimmten Umweltorganisationen Parteistellung im Bewilligungsverfahren eingeräumt.

Mit der Änderung des Landes-Pflegegeldgesetzes, LGBI Nr 27/2006, wurde eine weitere Ausnahme vom Ruhen des Pflegegeldes bei einem stationären Aufenthalt des Pflegegeldbeziehers geschaffen, nämlich zu Gunsten pflegender Angehöriger, die die seit dem 1.1.2006 bestehende Form einer besonderen Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege in Anspruch nehmen.

Das Chancengesetz, LGBI Nr 30/2006, löst das Behindertengesetz ab. Neue Regelungen sind eine Zielbestimmung (Ermöglichung gleichwertiger Lebensbedingungen), eine angepasste Definition eines Menschen mit Behinderung, Grundsätze über die Ausgestaltung der Integrationshilfe, eine Verpflichtung zur Öffentlichkeitsarbeit, geringfügige Anpassungen der Voraussetzungen der Gewährung von Integrationshilfe, Ausweitung der Leistungen, für die Integrationshilfe gewährt wird, Einführung eines Mediationsgespräches unter Leitung des Patientenanwaltes bei Auffassungsunterschieden bei der Gewährung von Integrationshilfe, die mit einer längerfristigen Betreuung verbunden ist, sowie Bestimmungen über Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege (fachgerechtes Erbringen von Leistungen, Einsatz von geeignetem Personal).

Mit dem Gesetz über eine Änderung des Land- und Forstarbeitsgesetzes, LGBI Nr 31/2006, wurden drei Novellen des Landarbeitsgesetzes 1984 ausgeführt. Mit dem Gesetz wird insbesondere die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung ausgeweitet, es wird die Möglichkeit der Sterbebegleitung naher Angehöriger oder der Begleitung schwerstkranker Kinder geregelt und es werden Neuregelungen auf dem Gebiet des Dienstnehmerschutzes geschaffen.

Mit dem Gesetz über eine Änderung des Flurverfassungsgesetzes, LGBI Nr 32/2006, und dem Gesetz über eine Änderung des Servituten-Ablösungsgesetzes, LGBI Nr 33/2006, wurden jeweils bestimmten Umweltorganisationen bei Verfahren zur Prüfung der Umweltverträglichkeit die Parteistellung eingeräumt. Daneben entfällt die Möglichkeit des Naturschutzanwaltes, Bescheide wegen objektiver Rechtswidrigkeit beim Verfassungsgerichtshof mittels Beschwerde anzufechten.

Mit dem Gesetz über eine Änderung des Schulerhaltungsgesetzes, LGBI Nr 37/2006, ist in erster Linie das Schulerhaltungsgesetz an die schulrechtlichen Änderungen des Bundesgrundsatzgesetzgebers in BGBI I Nr 91/2005

(Schulrechtspaket 2005) im Hinblick auf die Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler angepasst worden. Die Voraussetzungen, unter denen eine Schule ganztägig geführt werden kann, werden im Vergleich zur bestehenden Rechtslage gelockert. Weiters wird eine Regelung über die Aufnahme von sprengelfremden Schülerinnen und Schülern in Schulen getroffen. Ferner wird eine Regelung geschaffen, mit der die Verpflichtung zur Anhörung der Schulbehörden bei der Entscheidung über die Mitverwendung der Schule für schulfremde Zwecke wegfällt.

Mit dem Gesetz über eine Änderung des Pflichtschulorganisationsgesetzes, LGBI Nr 38/2006, wird das Pflichtschulorganisationsgesetz an die geänderten Grundsatzbestimmungen angepasst, da der Bundesgesetzgeber im Rahmen der Schulrechtspakete 2005 im Bereich des Schulorganisationsgesetzes eine verpflichtende Tagesbetreuung ab 15 Anmeldungen und die Führung von Sprachförderkursen eingeführt hat. Weiters erfolgt mit dieser Novelle eine Anpassung an die geänderte Bezeichnung von "Leibesübungen" in "Bewegung und Sport" sowie die Ermächtigung von Schulen mit schulautonomen Schwerpunkten zur Führung einer Zusatzbezeichnung.

Das Gesetz über eine Änderung des Pflichtschulzeitgesetzes, LGBI Nr 39/2006, dient der Anpassung der entsprechenden ausführungsgesetzlichen Bestimmungen, da der Bundesgesetzgeber in den Schulrechtspaketen des Jahres 2005 ua auch Änderungen im Schulzeitgesetz 1985 vorgenommen hat. Im Wesentlichen betrifft dies die Erklärung des Samstages als schulfreier Tag. Die weiteren Änderungen betreffen redaktionelle Angleichungen hinsichtlich der Terminologie bei Schulveranstaltungen sowie der nicht mehr bestehenden Vorschulgruppen.

Das Gesetz über eine Änderung des Landwirtschaftlichen Schulgesetzes, LGBI Nr 40/2006, beinhaltet Regelungen, die auf grundsatzgesetzliche Änderungen der Bundesgesetze betreffend die Grundsätze für land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen und betreffend die Grundsätze für land- und forstwirtschaftliche Fachschulen zurückgehen (Schulrechtspaket 2005). Dabei handelt es sich um die Umbenennung des Unterrichtsgegenstandes "Leibesübungen" in "Bewegung und Sport", um die Berufsschulpflicht von benachteiligten Personen, die zur verbesserten Eingliederung in das Berufsleben im Rahmen einer Teilqualifikation ausgebildet werden. Die weiteren Änderungen betreffen den Entfall der Anordnung eines geschlechtergetrennten Sportunterrichtes, die Beseitigung der Aufnahmevoraussetzung der "körperlichen und geistigen Eignung" in Fachschulen, die Verlängerung der Unterrichtszeit am Samstag etc.

Das Dokumenten-Weiterverwendungsgesetz, LGBI Nr 42/2006, dient der Umsetzung der Richtlinie 2003/98/EG über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (PSI-Richtlinie). Es regelt den rechtlichen Rahmen für die Weiterverwendung von Dokumenten, die sich im Besitz einer öffentlichen Stelle befinden und die von einer öffentlichen Stelle im Rahmen ihres öffentlichen Auftrags erstellt worden sind.

Mit dem Gesetz über eine Änderung des Gemeindeangestelltengesetzes 2005, LGBI Nr 43/2006, wurde eine gesetzliche Grundlage für die Übertragung diensthoheitlicher Befugnisse im Zusammenhang mit der Dienstzuweisung von Gemeindebediensteten an andere Rechtsträger geschaffen. Bei den weiteren Änderungen handelt es sich um Angleichungen an Maßnahmen des Bundesgesetzgebers bei der Familienhospizkarenz.

Das Gesetz über eine Änderung des Gemeindebedienstetengesetzes 1988, LGBI Nr 44/2006, regelt im Gleichklang mit einer Änderung des Gemeindeangestelltengesetzes 2005 die dienstrechtlichen Voraussetzungen der Übertragung diensthoheitlicher Befugnisse. Die weiteren Änderungen dienen ebenfalls der Anpassung an gleich lautende Änderungen im Gemeindeangestelltengesetz 2005; sie betreffen den Personenkreis der "nahen Angehörigen" sowie die Familienhospizkarenz. Weiters werden einzelne redaktionelle Anpassungen vorgenommen.

Im Gesetz über eine Änderung des Sozialhilfegesetzes, LGBI Nr 51/2006, wird die Berechnung der Finanzkraft der Gemeinden geändert, so dass sich die Aufteilung der Gemeindebeiträge zu den Kosten des Sozialfonds auf die einzelnen Gemeinden ändert. Insbesondere soll der interkommunale Finanzausgleich erleichtert werden, indem Zahlungen bei der Berechnung der Finanzkraft berücksichtigt werden, die eine Gemeinde zu Gunsten einer anderen Gemeinde zum Ausgleich von Vor- und Nachteilen auf Grund von Betriebsansiedlungen leistet.

Im Gesetz über eine Änderung des Landesumlagegesetzes, LGBI Nr 52/2006, wird die Berechnung der Finanz-kraft der Gemeinden geändert, so dass sich die Aufteilung der Landesumlage auf die einzelnen Gemeinden ändert. Insbesondere soll der interkommunale Finanzausgleich erleichtert werden, indem Zahlungen bei der Berechnung der Finanzkraft berücksichtigt werden, die eine Gemeinde zu Gunsten einer anderen Gemeinde zum Ausgleich von Vor- und Nachteilen auf Grund von Betriebsansiedlungen leistet.

Das Gesetz über eine Änderung des Vergabenachprüfungsgesetzes, LGBI Nr 53/2006, beinhaltet insbesondere die Abschaffung des Schlichtungsverfahrens und der Schlichtungskommission, die Regelung des Rechtsschutzes in den im BVergG 2006 neu vorgesehenen Vergabeverfahren und eine neue Gebührenregelung.

Neben den erwähnten Gesetzen wurden im Landesgesetzblatt im Jahrgang 2006 die Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über gemeinsame Qualitätsstandards für die Förderung der Errichtung und Sanierung von Wohngebäuden zum Zweck der Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen (LGBI Nr 5/2006), die staatsrechtliche Vereinbarung zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden über die Weiterführung der stabilitätsorientierten Budgetpolitik (Österreichischer Stabilitätspakt 2005, LGBI Nr 13/2006), die Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG über die Abgeltung stationärer medizinischer Versorgungsleistungen von öffentlichen Krankenanstalten für Insassen von Justizanstalten (LGBI Nr 17/2006), die Aufhebung einer Widmung im Flächenwidmungsplan der Marktgemeinde Frastanz durch den Verfassungsgerichtshof (LGBI Nr 21/2006) sowie die Aufhebung einer Wortfolge der Verwaltungsabgabenverordnung für Vergabenachprüfungsverfahren durch den Verfassungsgerichtshof (LGBI Nr 41/2006, 54/2006), kundgemacht.

Weiters enthält das Landesgesetzblatt 28 Verordnungen der Landesregierung. Von diesen entfallen auf Organisation der Landesverwaltung......2 Jagd und Fischerei2 Bauwesen ______2 Grundverkehr......1 Abfallwesen 2 Finanzen......1

Schließlich enthält das Landesgesetzblatt im Jahrgang 2006 vier Verordnungen des Landeshauptmannes.

Rechtsbereinigung:

Im Berichtszeitraum 2006 erfolgte keine Neukundmachung. Damit liegt die Zahl der Neukundmachungen seit der Einführung dieser Möglichkeit durch die Landesverfassung im Jahre 1959 weiterhin bei insgesamt 93.

4. Bund und Länder:

4.1 Politische Vereinbarung über die Neuordnung des Bundesstaates:

Im Berichtsjahr 2006 wurden keine Fortschritte erzielt.

4.2 Neuordnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit:

Die Arbeiten des Österreich-Konvents, im Rahmen derer über die Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit der Länder weitestgehend Einigung erzielt wurde, wurden in einem Besonderen Ausschuss des Nationalrates weiter geführt.

4.3 Staatsrechtliche Vereinbarungen:

Die staatsrechtliche Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über gemeinsame Qualitätsstandards für die Förderung der Errichtung und Sanierung von Wohngebäuden zum Zweck der Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen, LGBI Nr 5/2006, ist am 22.1.2006 in Kraft getreten.

Am 16.11.2005 hat der Vorarlberger Landtag die Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden über eine Weiterführung der stabilitätsorientierten Budgetpolitik (Österreichischer Stabilitätspakt 2005) genehmigt. Die Kundmachung erfolgte im LGBI Nr 13/2006.

Mit der Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG über die Abgeltung stationärer medizinischer Versorgungsleistungen von öffentlichen Krankenanstalten für Insassen von Justizanstalten (LGBI Nr 17/2006) wurde die mit 31.12.2004 befristete Vereinbarung für die Jahre 2005 bis einschließlich 2008 verlängert.

Im Berichtsjahr wurden Verhandlungen über eine Änderung der Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über zivilrechtliche Bestimmungen betreffend den Verkehr mit Baugrundstücken geführt.

4.4 Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen:

Im Jahr 2006 wurden der Landesregierung 277 Entwürfe zu Gesetzen und Verordnungen des Bundes sowie von internationalen Abkommen zu Stellungnahmen übermittelt. Im gleichen Zeitraum hat die Landesregierung zu 272 Gesetzes- und Verordnungsentwürfen sowie zu internationalen Abkommen Stellung genommen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Wahrung der Länderinteressen und auf eine möglichst zweckmäßige und wirtschaftliche Verwaltung gelegt.

4.5 Institut für Föderalismus:

In der Schriftenreihe des Instituts sind vier Bände erschienen. In der Reihe "Föderalismus - Dokumente" ist ein Band erschienen.

4.6 Wichtige föderalistische Ereignisse im Jahr 2006:

Im Jahr 2006 hat der Besondere Ausschuss des Nationalrates zur Vorberatung des Berichts des Österreich-Konvents seine Tätigkeit beendet; sein Bericht wurde am 21.9.2006 vom Plenum des Nationalrates zur Kenntnis genommen.

5. Organisation der Landesverwaltung:

Im Berichtsjahr hat die Landesregierung 44 Sitzungen abgehalten und 1.303 Gegenstände behandelt. Dem Landtag wurden 27 Regierungsvorlagen zugeleitet. Auf Grund einer Neuorganisation im Bereich Lebensmittelsicherheit und des Ausscheidens eines Regierungsmitgliedes wurde die Geschäftsverteilung (LGBI Nr 49/2004) mit den Verordnungen der Landesregierung LGBI Nr 19/2006 und Nr 64/2006 geändert:

I. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber:

Der Geschäftsbereich der Abteilung Regierungsdienste (PrsR) mit Ausnahme der Angelegenheiten der Entwicklungshilfe sowie der Beteiligung an nationalen und internationalen Hilfsaktionen;

der Geschäftsbereich der Abteilung Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen (PrsE);

der Geschäftsbereich der Abteilung Personal (PrsP);

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Innere Angelegenheiten (Ia): Feuerpolizei, Hilfs- und Rettungswesen, Katastrophenbekämpfung;

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung (IIb): Wissenschaft, Studienförderung, Kanzleiführung der Wissenschaftskommission;

der Geschäftsbereich der Abteilung Finanzangelegenheiten (IIIa);

der Geschäftsbereich der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) - mit Ausnahme der rechtlichen Betreuung der Abteilung Hochbau;

der Geschäftsbereich der Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc).

Vertreter in den Geschäftsbereichen der Abteilung Personal (PrsP), der Abteilung Finanzangelegenheiten (IIIa), der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) und der Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc):

- 1. Landesrat Mag Siegmund Stemer
- 2. Landesrat Manfred Rein

Vertreter in den Angelegenheiten der Feuerpolizei, des Hilfs- und Rettungswesens sowie der Katastrophenbekämpfung:

- 1. Landesrat Ing Erich Schwärzler
- 2. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof) Vertreter in allen anderen Geschäftsbereichen:
- 1. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)
- 2. Landesrat Manfred Rein
- II. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof):

Der Geschäftsbereich der Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung (IIb) - mit Ausnahme der Wissenschaft, der Studienförderung und der Kanzleiführung der Wissenschaftskommission;

der Geschäftsbereich der Abteilung Kultur (IIc);

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Gesellschaft und Soziales (IVa): Behindertenhilfe;

der Geschäftsbereich der Abteilung Gesundheit und Sport (IVb) - mit Ausnahme des Sportwesens, des Bergführer- und Schischulwesens, der Schlachttier- und Fleischuntersuchungen sowie der Angelegenheiten der Milchhygieneverordnung hinsichtlich der Herstellung von Milch und Milchprodukten;

der Geschäftsbereich der Abteilung Sanitätsangelegenheiten (IVd).

Vertreter:

- 1. Landesrätin Dr Greti Schmid
- 2. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

III. Landesrat Ing Erich Schwärzler:

Der Geschäftsbereich der Abteilung Innere Angelegenheiten (Ia) mit Ausnahme der Feuerpolizei, des Hilfs- und Rettungswesens sowie der Katastrophenbekämpfung;

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Gesundheit und Sport (IVb): Schlachttier- und Fleischuntersuchungen, Angelegenheiten der Milchhygieneverordnung hinsichtlich der Herstellung von Milch und Milchprodukten;

der Geschäftsbereich der Abteilung Umweltschutz (IVe);

der Geschäftsbereich der Abteilung Landwirtschaft (Va);

der Geschäftsbereich der Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb);

der Geschäftsbereich der Abteilung Forstwesen (Vc);

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa): Energiepolitik;

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Wirtschaftsrecht (VIb): Energierecht, rechtliche Betreuung der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) betreffend die Energiepolitik und der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId) betreffend die Wildbach- und Lawinenverbauung und den landwirtschaftlichen Wasserbau;

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId): Wildbach- und Lawinenverbauung, landwirtschaftlicher Wasserbau.

Vertreter im Geschäftsbereich der Abteilung Innere Angelegenheiten (Ia):

- 1. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber
- 2. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

Vertreter im Geschäftsbereich der Abteilung Umweltschutz (IVe) und in Angelegenheiten der Energiepolitik:

- 1. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)
- 2. Landesrätin Dr Greti Schmid

Vertreter in allen anderen Geschäftsbereichen:

- 1. Landesrat Dieter Egger
- 2. Landesrat Manfred Rein

IV. Landesrat Manfred Rein:

Der Geschäftsbereich der Abteilung Verkehrsrecht (Ib);

der Geschäftsbereich der Abteilung Wohnbauförderung (IIId);

der Geschäftsbereich der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) mit Ausnahme der Angelegenheiten der Energiepolitik und der Telekommunikationspolitik;

der Geschäftsbereich der Abteilung Wirtschaftsrecht (VIb) mit Ausnahme der Angelegenheiten des Energierechts und der rechtlichen Betreuung der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) betreffend die Energiepolitik und die Telekommunikationspolitik sowie der rechtlichen Betreuung der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId);

der Geschäftsbereich der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa);

der Geschäftsbereich der Abteilung Straßenbau (VIIb).

Vertreter:

- 1. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber
- 2. Landesrat Dieter Egger

V. Landesrat Mag Siegmund Stemer:

Der Geschäftsbereich der Abteilung Gesetzgebung (PrsG);

der Geschäftsbereich der Abteilung Schule (IIa);

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Gesundheit und Sport (IVb): Sportwesen, Bergführer- und Schischulwesen.

Vertreter im Geschäftsbereich der Abteilung Gesetzgebung (PrsG):

- 1. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber
- 2. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

Vertreterin im Geschäftsbereich der Abteilung Schule (IIa):

- 1. Landesrätin Dr Greti Schmid
- 2. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

Vertreter in Angelegenheiten des Sportwesens sowie des Bergführer- und Schischulwesens:

- 1. Landesrat Manfred Rein
- 2. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

VI. Landesrätin Dr Greti Schmid:

Aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Regierungsdienste (PrsR): Angelegenheiten der Entwicklungszusammenarbeit, Beteiligung an nationalen und internationalen Hilfsaktionen;

der Geschäftsbereich der Abteilung Informatik (PrsI);

der Geschäftsbereich der Abteilung Gesellschaft und Soziales (IVa) mit Ausnahme der Behindertenhilfe.

Aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa): Telekommunikationspolitik;

Aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Wirtschaftsrecht (VIb): rechtliche Betreuung der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) betreffend die Telekommunikationspolitik;

Vertreter in den Angelegenheiten der Entwicklungszusammenarbeit und der Beteiligung an nationalen und internationalen Hilfsaktionen, sowie im Geschäftsbereich der Abteilung Informatik (PrsI):

- 1. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber
- 2. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof) Vertreter in allen anderen Geschäftsbereichen:
- 1. Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006: Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)
- 2. Landesrat Mag Siegmund Stemer

VII. Landesrat Dieter Egger:

Aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb): rechtliche Betreuung der Abteilung Hochbau:

aus dem Geschäftsbereich der Abteilung Wirtschaftsrecht (VIb): rechtliche Betreuung der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId) mit Ausnahme der Wildbach- und Lawinenverbauung und des landwirtschaftlichen Wasserbaues; der Geschäftsbereich der Abteilung Maschinenwesen (VIc);

der Geschäftsbereich der Abteilung Elektro- und Seilbahntechnik (VId);

der Geschäftsbereich der Abteilung Abfallwirtschaft (VIe);

der Geschäftsbereich der Abteilung Hochbau (VIIc);

der Geschäftsbereich der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId) mit Ausnahme der Wildbach- und Lawinenverbauung und des landwirtschaftlichen Wasserbaues.

Vertreter im Geschäftsbereich der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId):

- 1. Landesrat Ing Erich Schwärzler
- 2. Landesrat Mag Siegmund Stemer

Vertreter in allen anderen Geschäftsbereichen:

- 1. Landesrat Manfred Rein
- 2. Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

6. Verwaltungsentwicklung:

Die Aufgaben der Amtsstelle für Verwaltungsentwicklung umfassen im Wesentlichen den Bereich Projektarbeit (Leitung von und Mitarbeit in Projekten, Funktion als Koordinationsstelle für Projektarbeit), die Entwicklung und Einführung von Methoden und Instrumenten des Verwaltungscontrollings und Maßnahmen zur Verwaltungsreform. Weiters gehören Aufgabenreduktion und Aufgabenauslagerung sowie das interne Vorschlagswesen und die Koordination von Innovationswettbewerben zum Arbeitsgebiet der Verwaltungsentwicklung.

Für das Jahr 2006 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

New Public Management (NPM) - Pilotprojekt:

Das Pilotprojekt, in welcher die drei NPM-Instrumente Leistungsvereinbarung, Berichtswesen und Wirkungsanalyse in sieben Piloteinheiten der Landesverwaltung versuchsweise angewendet wurden, konnte im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen werden. Eine Evaluation des Projekts wird Anfang 2007 durchgeführt. Bereits im Dezember 2005 hat der Lenkungsausschuss den Grundsatzbeschluss gefasst, die NPM-Instrumente in weiteren Abteilungen versuchsweise anzuwenden. Im Laufe des Jahres 2006 haben vier weitere Organisationseinheiten eine Leistungsvereinbarung für das Jahr 2006 bzw 2007 erstellt. Im Lenkungsausschuss vom Dezember 2006 wurden die Weichen für die Überleitung des NPM-Pilotprojekts in den Regelbetrieb der Landesverwaltung unter der neuen Bezeichnung "V aufkurs" gestellt.

Weiterentwicklung der Projektarbeit:

Im Berichtsjahr wurde eine Erhebung zum Projektmanagement durchgeführt. Daraus ging hervor, dass Projektarbeit eine wichtige Arbeitsform zur Bearbeitung komplexer, neuartiger und einmaliger Aufgabenstellungen in der Landesverwaltung darstellt und sich in einigen Organisationseinheiten bereits zur standardmäßigen Arbeitsform entwickelt hat. Darüber hinaus wurden aus den Ergebnissen der Erhebung Empfehlungen zur weiteren strategischen Entwicklung der Projektarbeit abgeleitet. Zu diesen Empfehlungen zählen die weitere Professionalisierung des Projektmanagements und die langfristige Planung und nachhaltige Umsetzung des damit verbundenen Veränderungsprozesses.

Neuorganisationsprojekte:

Neuorganisation Forstwesen:

Die Neuorganisation des Forstwesens konnte Anfang des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen werden. Der Leistungsumfang der Abteilung Forstwesen (Vc) des Amtes der Landesregierung wird in einer Leistungsvereinbarung mit der Landesregierung beschrieben. Die forstlichen Arbeitsschwerpunkte in den Bezirken werden jährlich in Zielvereinbarungen zwischen der Abteilung Forstwesen (Vc) und den Forstabteilungen der Bezirkshauptmannschaften festgelegt. Neben der Schaffung von acht Waldaufsichtsregionen an Stelle von bisher 44 Waldaufsichtsgebieten konnte auch die Zahl der Waldaufseher reduziert werden. Weiters wurde beim Landesforstgarten durch Rationalisierungen und marktwirtschaftliche Maßnahmen eine nachhaltige Kostendeckung erreicht.

Neuorganisation Wasserwirtschaft:

Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Leistungsvereinbarung erstellt und ein Berichtswesen eingeführt, das auch den Bereich der Förderungen und den Schutzwasserbau umfasst. Die strategische Planung im Schutzwasserbau wurde weiter entwickelt und ein Pilotprojekt Personalmanagement gestartet. Weiters wurden die formalen Voraussetzungen für die Integration des Landeswasserbauamtes in die Abteilung Wasserwirtschaft (VIId) als neuer Fachbereich "Schutzwasserbau und Gewässerentwicklung" geschaffen. Mit der Einrichtung dieses neuen Fachbereichs mit Wirkung vom 1.1.2007 konnte das Projekt Neuorganisation Wasserwirtschaft erfolgreich abgeschlossen werden.

Neuorganisation Straßenbau:

Im Rahmen der Neuausrichtung wurde die Detailorganisation der Abteilung weiter entwickelt. Im Juni hat der Lenkungsausschuss die neue Organisation mit den Fachbereichen Objektmanagement Straßen, Objektmanagement Bauwerke, Objektmanagement EM-Ausrüstung, Baumanagement, Erhaltung, Zentrale Dienste und Informationsmanagement genehmigt. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Funktionskonzepte und die Zuordnung der Stellen zu den Fachbereichen festgelegt. Die Fachbereiche wurden vom Landesamtsdirektor mit Wirkung vom 1.1.2007 eingerichtet.

Neuorganisation Lebensmittelsicherheit:

Als Ergebnis dieses Organisationsentwicklungsprojekts wurden die Lebensmittelaufsicht und die Lebensmitteluntersuchung zusammengeführt, die Schlachttier- und Fleischuntersuchung in die Lebensmittelsicherheit integriert
sowie die Untersuchungseinrichtungen im Bereich Lebensmittelsicherheit (Umweltinstitut, Lebensmitteluntersuchungsanstalt) miteinander verschmolzen. Durch diese Maßnahmen können Schnittstellen abgebaut, Prozesse
optimiert, der Aufwand für die Qualitätssicherung gebündelt, Arbeitsspitzen besser abgebaut, die Planung optimiert
und durch die bessere Nutzung von teurer Infrastruktur (zB Großgeräte) auch Kosten eingespart werden. Mit der
Erlassung eines neuen Statuts und einer neuen Geschäftseinteilung konnte die Neuorganisation des Instituts für
Umwelt und Lebensmittelsicherheit (IUL) weitgehend abgeschlossen werden.

Neuorganisation Vermögensmanagement und Gebäudewirtschaft:

Das Projekt zur Neuorganisation des Vermögensmanagements und der Gebäudewirtschaft startete im September 2006. Zu den Zielen zählen die verstärkte Wahrnehmung der Eigentümerrolle im Bereich des Vermögensmanagements und die Stärkung der betriebswirtschaftlichen Steuerung in der Gebäudewirtschaft. Letzteres soll vor allem durch die Einführung eines lebenszyklusorientierten Facilitymanagements, unterstützt durch ein so genanntes CAIFM-System, erreicht werden. Schwerpunkt im Jahr 2006 war die Ausarbeitung der Aufgabenverteilung und Erstellung von Funktionskonzepten in den Bereichen Vermögensmanagement und Gebäudewirtschaft.

Auflösung der Amtsstelle und Integration in die Abteilung Regierungsdienste (PrsR):

Mit Wirkung vom 1.11.2006 wurde die Amtsstelle für Verwaltungsentwicklung aufgelöst und als Funktionsbereich in die Abteilung Regierungsdienste (PrsR) integriert.

7. Landesstelle für Statistik:

In der Landesstelle für Statistik wurden im Jahr 2006 folgende Sachgebiete bearbeitet:

- Bevölkerungsstand
- Natürliche Bevölkerungsbewegung
- Kindergartenwesen
- Schulwesen
- Tourismus
- Preise
- Staatsbürgerschaftsverleihungen
- Gemeindefinanzen
- Exporte der Vorarlberger Wirtschaft

Zu diesen Themen wurden Auswertungen im Rahmen der Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik herausgegeben.

Die Bevölkerungsstatistik wurde neu organisiert. Ab dem Jahr 2006 können die zusätzlichen Merkmale Geschlecht und Alter ausgewertet werden. Weiters wurde die Liste der Herkunftsländer zur Bevölkerungsstatistik erweitert und eine vierteljährliche Publikation realisiert.

Die Preiserhebung wurde neu organisiert. Da der Lebenshaltungskostenindex mit dem Österreichischen Verbraucherpreisindex verkettet wurde, werden die Preismeldungen von den Städten direkt an Statistik Österreich weitergeleitet. In der Landesstelle für Statistik werden die Durchschnittspreise für den Auskunftsdienst zur Verfügung gestellt.

In der Gemeindefinanzstatistik wurden die Finanzierungsmöglichkeiten der Gemeinden über Leasing und gemeindeeigene Immobiliengesellschaften aufgenommen.

Als kurzfristige Informationen über die Wirtschaftslage wurden alle zwei Monate wichtige Indikatoren zur Beobachtung der Wirtschaftssituation veröffentlicht. Es handelt sich um eine Zusammenfassung häufig benötigter statistischer Daten. Die Indikatoren zur Beurteilung des Tourismus, die monatlich berechnet werden, informieren über die Betten, Gästeankünfte und Gästenächtigungen.

Seit August 2005 wird monatlich ein regionaler Arbeitsmarktbericht veröffentlicht, der über wichtige Arbeitsmarkt-Kennzahlen (Arbeitskräfteangebot, Stellennachfrage, Arbeitslose, Lehrlinge) informiert.

Im Rahmen der analytischen Statistik wurden folgende Arbeiten der Landesstelle für Statistik durchgeführt:

- Wanderungsuntersuchungen
- Bevölkerungsprognosen
- Prognose von Schülerzahlen
- Wirkungsanalyse und Stichprobenplan für das Projekt "GFA-Landesfrauenförderungsgesetz"
- Statistische Begutachtung des Projekts "Blickverhaltensuntersuchungen und Sicherheitsprüfung bei Sesselliften"

Das Datenangebot im Internet wurde 2006 ausgebaut und verbessert. Die Landesstelle für Statistik bietet als neue Serviceleistung einen Indexrechner im Internet an. Der Indexrechner ist ein Programm zur Berechnung von Teuerungsraten bzw Wertsicherungen nach dem Vorarlberger Lebenshaltungskostenindex. Weiters kann per Internet der Statistik-Newsletter abonniert werden. Darin wird über neueste Ergebnisse der Landesstelle für Statistik informiert

Die Landesstelle für Statistik bietet umfangreiche Daten und Fakten zu folgenden Sachgebieten an:

- Alle Veröffentlichungen im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialstatistik
- Kurzberichte der Landesstelle für Statistik
- Neues von der Statistik
- Wirtschaftsbericht
- Lebenshaltungskostenindex
- Tourismus
- Verwaltungszählung
- Volkszählung 2001
- Exporte

Die Statistik Datenbank-ORACLE wird laufend aktualisiert und erweitert.

Die Bezirkshauptmannschaften und die Gemeinden haben auf Ersuchen von Statistik Österreich bzw der Vorarlberger Landesregierung an folgenden statistischen Erhebungen mitgewirkt:

- Bevölkerungsstatistik
- Sozialhilfestatistik
- Schweinezählung
- Jagdstatistik
- Schlachtungsstatistik
- Agrarstrukturerhebung

8. Landespressestelle:

Die Landespressestelle hat mit den Medien in Vorarlberg, aber auch mit den anderen österreichischen Ländern, mit ausländischen Redaktionen und mit Pressestellen in den Ländern und Kantonen des Bodensee- und des Arge Alp-Raumes engen Kontakt gehalten. Die Landesregierung und das Amt der Landesregierung informieren die Öffentlichkeit offen, sachlich, umfassend und rechtzeitig über alle Tätigkeiten, die von öffentlichem Interesse sind. Dabei fungiert die Landespressestelle als Informations- und Kommunikationsstelle zwischen Bevölkerung, Medien und politischen Entscheidungsträgern.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Landes Vorarlberg wurde im Jahr 2006 vom Landes-Rechnungshof geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass die Landespressestelle umfassende Leistungen im Bereich Medien- und Pressedienste erbringt. Verbesserungsbedarf sieht der Landes-Rechnungshof ua bei der Koordination der Öffentlichkeitsarbeit des

Landes. Die Landespressestelle hat deshalb noch im Jahr 2006 mit der Erarbeitung eines Öffentlichkeitsarbeits-Konzeptes begonnen.

Das Leistungsangebot der Landespressestelle:

Kurzinfo/Aviso:

Mit dem VLK-Kurzinfo/Aviso werden die Medien jeden Morgen via E-Mail, Internet, APA-Original-Text-Service bzw Fax über das zu erwartende Tagesgeschehen informiert. Ein Service, den die Medien in hohem Maße annehmen. Tägliche Informationen über Pressetermine und aktuelle Themen der Vorarlberger Landespolitik können so transportiert werden. Jeweils freitags und dienstags erscheint ein aktualisiertes Wochen-Aviso.

Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK):

Die Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK) ist der täglich erscheinende offizielle Mediendienst (bestehend aus Text, Bild, Ton und Grafiken) des Amtes der Vorarlberger Landesregierung. 29 Zeitungen, Rundfunkanstalten, Nachrichtendienste, Agenturen und Redaktionen wurden werktags und fallweise auch am Wochenende mit aktuellen Informationen über das Geschehen in der Landespolitik und der Landesverwaltung per E-Mail bzw Fax informiert. Weitere 123 - überwiegend freie - Journalistinnen und Journalisten erhielten die Informationen per E-Mail, 27 per Fax. Die VLK erschien mit insgesamt 228 regulären Ausgaben, die 331 Beiträge umfassten. In 252 Sonderausgaben wurde auf besonders aktuelle Themen eingegangen. Mit 353 Bildtexten wurde den Medien auch Fotomaterial zur Verfügung gestellt, 59 VLK-Ausgaben beinhalteten zudem zu den Pressetexten dazugehörende Original-Töne von Regierungsmitgliedern und/oder Expertinnen und Experten. Sämtliche VLK-Aussendungen wurden tagesaktuell in den Original Text Service (OTS) der Austria Presse Agentur (APA) sowie ins Internet bei Vorarlberg Online (VOL) und auf www.vorarlberg.at (auch mit Fotos, Grafiken usw) eingespeist.

VLK-Wochenspiegel:

Um interessierte VLK-Abonnentinnen und -Abonnenten sowie Medien auch komprimiert über aktuelle Ereignisse informieren zu können, wurden im wöchentlich erscheinenden VLK-Wochenspiegel (jeweils mittwochs, 52 Ausgaben) die wesentlichsten Informationen zusammengefasst. Übersichtlich, kurz und informativ ist dort das Wochengeschehen im Überblick dokumentiert.

Im Bregenzer Gemeindeblatt wurde wöchentlich die "Landhaus-Seite" gestaltet (erscheint jeweils freitags), wo wichtige Informationen den Bezirk Bregenz betreffend übersichtlich zusammengefasst wurden.

Vorarlberg International:

"Vorarlberg International" ist der viersprachige (deutsch/englisch/französisch/italienisch) Nachrichtendienst, der im Jahr 2006 in drei Ausgaben erschienen ist. Damit werden ausländische Medien und fremdsprachige Interessenten mit Nachrichten über das Land Vorarlberg versorgt.

Themenübersichten und Schlagzeilen:

Für Vorarlberg relevante Themen und Medien-Meldungen wurden täglich erfasst (Austria Presse Agentur, 14 Vorarlberger Wochenzeitungen, 17 österreichischen und 22 internationalen Tageszeitungen, 25 Wochenzeitschriften bzw Magazinen, 51 Fachpublikationen und Monatsmagazinen, Radio Vorarlberg, Antenne Vorarlberg, ORF 2 "Vorarlberg Heute"). Die Auswertungen wurden in "Vorarlberg-Schlagzeilen" übersichtlich zusammengefasst und über www.vorarlberg.at auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Presseveranstaltungen:

Die Landespressestelle hat 104 Pressekonferenzen (davon 43 "Pressefoyers" im Anschluss an die Regierungssitzung) organisiert und durchgeführt und dafür in Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen das entsprechende Informations- und Bildmaterial bereitgestellt. Von den Pressekonferenzen wurden den Rundfunkanstalten

auch digitale Original-Töne zur Verfügung gestellt, das wöchentliche "Pressefoyer" sowie alle Pressekonferenzen mit Landeshauptmann Sausgruber, die im Hause stattfinden, wurden auch jeweils live im Internet übertragen.

In Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsmanagement wurde der jährliche Medienempfang (Vortrag Stefan Vögel) durchgeführt.

Zur Nationalratswahl am 1.10.2006 wurde im Landhaus ein Pressezentrum eingerichtet.

Anlässlich der Erdbebenübung "Rheintal 06" wurde im Oktober 2006 in Zusammenarbeit mit der Einsatzleitung, der Landeswarnzentrale und den Nachbarregionen die Pressearbeit abgestimmt und durchgeführt.

Die Koordination aller Presseveranstaltungen in Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Presseclub wurde fortgeführt.

Gemeindebesuche/Sprechstunden:

Die Termine und Orte der Gemeindebesuche bzw der Sprechstunden wurden koordiniert. Für insgesamt 97 Gemeindebesuche bzw Sprechstunden der Regierungsmitglieder und der Mitglieder des Landtagspräsidiums wurden Inserate, Presseankündigungen, Veranstaltungshinweise, VLKs sowie Flugblätter (für die Wohnbauförderungssprechstunden auch Plakate) gestaltet.

Vorarlberg Magazin:

Drei Ausgaben des Vorarlberg Magazins (Auflage jeweils rund 140.000 Stück) wurden redaktionell gestaltet. Dabei wurden folgende Themen schwerpunktmäßig behandelt:

- Chancen Jugend Arbeit Jedem Jugendlichen eine Chance
- Mobil mit Verantwortung 2006
- Sozialland Vorarlberg Hinschauen und helfen

Broschüren:

Zum 20. Mal wurde ein Medienverzeichnis (Umfang 126 Seiten) aufgelegt, das die Anschriften, E-Mail-Adressen sowie Fax- und Telefonnummern der für Vorarlberg relevanten österreichischen und internationalen Agenturen, Rundfunkanstalten, Zeitungen, Zeitschriften, Pressestellen, Informationsdienste, Mitteilungs- und Amtsblätter, Freien Journalisten, Pressefotografen sowie Presseclubs des Bodenseeraumes enthält. Diese Daten sind auch im Internet abrufbar und werden dort permanent aktualisiert.

Zudem wurde an der Gestaltung mehrerer Broschüren und Folder (etwa in den Bereichen Familie, Kindergarten, Sport, Jugend, Gesundheit, Schule, Landwirtschaft, Umwelt, Wasserwirtschaft, Gemeinden/Statistik) mitgearbeitet bzw bei deren Finanzierung mitgewirkt.

Öffentlichkeitsarbeit:

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Bevölkerung umfassend über die Zielsetzungen und Inhalte der Vorarlberger Landespolitik und der daraus entstehenden Maßnahmen und Aktivitäten informiert.

In Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt, der Gemeinde Lech und dem Veranstaltungsmanagement wurde die Öffentlichkeits- und Pressearbeit zum 10. Europa Forum Lech koordiniert und durchgeführt. Die abschließende Presseinformation wurde live im Internet übertragen.

Die Kampagnen "Kinder in die Mitte" und "Vorarlberg bewegt" wurden koordiniert und begleitet.

Im Rahmen des Projektes "Vision Rheintal" wurde bei zahlreichen Veranstaltungen (Workshops, Info-Veranstaltungen usw) vor allem hinsichtlich Öffentlichkeits- und Pressearbeit mitgewirkt.

Die Aktion "Jugend vor den Vorhang" wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro für Zukunftsfragen weitergeführt.

Das Projekt "Kommunikation bei Krisen- und Katastrophensituationen in Vorarlberg (KKV)" wurde in Zusammenarbeit mit der Landeswarnzentrale und anderen Partnern weiterentwickelt.

Der Jugendtag anlässlich der Dornbirner Frühjahrsmesse (Junge Halle) wurde unterstützt.

Neben Einschaltungen für öffentliche Ausschreibungen wurden 35 Stellenausschreibungen, 46 Bauausschreibungen und 81 sonstige Inserate der Landesverwaltung über verschiedene Tages- und Wochenzeitungen sowie über Fachzeitschriften abgewickelt. Zu den verschiedenen Schwerpunktthemen wurden Inserate und PR-Beiträge in Auftrag gegeben.

Es wurden zahlreiche Beiträge für Zeitungen, Zeitschriften und Festschriften verfasst, Pressekonferenzen besucht und nachbetreut, Auskünfte erteilt, Interviews mit Regierungsmitgliedern und Beamten vermittelt sowie auswärtige und Vorarlberger Journalistinnen und Journalisten betreut.

Internet:

In Zusammenarbeit mit den Webbeauftragten der Dienststellen sowie mit der Servicestelle wurden der Webauftritt des Landes Vorarlberg (www.vorarlberg.at), die Homepage des Landeshauptmannes (www.vorarlberg.at/LH) und der Landespresse-Server (www.vorarlberg.at/presse) weiter entwickelt und ausgebaut. Vorbereitungen in Richtung Verbesserung des barrierefreien Webauftrittes wurden begonnen.

Umbau des Landtags-Regieraumes: Die Technik für die Sitzungen des Vorarlberger Landtages für "Landtag live" wurde umgebaut. Inserts (aktueller Redner und aktuelle Tagesordnung) ermöglichen den Usern eine bessere Mitverfolgung der Landtagssitzung.

Alle Landtagssitzungen sowie Pressefoyers und Pressekonferenzen mit Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber wurden in Zusammenarbeit mit Vorarlberg Online live im Internet übertragen.

Die Ergebnisse der Nationalratswahlen wurden am Wahlsonntag aktuell ins Internet gestellt.

Das Internet-Angebot des Landes stößt bei der Vorarlberger Bevölkerung auf großes Interesse. Rund 14,9 Millionen Zugriffe verzeichneten 2006 die Seiten der Landes-Homepage www.vorarlberg.at. Damit hat sich die Zahl der "Klicks" im Vergleich zum Jahr 2003 mehr als verdoppelt. Die englische Version von www.vorarlberg.at wurde aktualisiert und erweitert. Im Jahr 2006 konnten 311.485 Zugriffe auf die englischsprachigen Seiten verzeichnet werden. Über 100 Web-Formulare können bereits am Bildschirm ausgefüllt, via Internet an die Landesverwaltung gesendet und vom zuständigen Personal mittels elektronischer Aktenverwaltung bearbeitet werden. Im Jahr 2006 kamen die digitalisierten Anträge und Web-Formulare über 120.000 Mal zum Einsatz.

Dokumentation:

Die Vorarlberg-relevanten Medien wurden laufend beobachtet und ausgewertet. Die Mitglieder der Landesregierung, die Abteilungen des Amtes der Landesregierung und die nachgeordneten Dienststellen wurden mit APA-Meldungen und Ausschnitten von 14 Vorarlberger Wochenzeitungen, 17 österreichischen und 22 internationalen Tageszeitungen, 25 Wochenzeitschriften bzw Magazinen, 51 Fachpublikationen und Monatsmagazinen bedient.

Die Medienpräsenz des Landes Vorarlberg wurde aktuell ausgewertet. Die täglichen Lokalnachrichten im Hörfunkprogramm Radio Vorarlberg und bei Antenne Vorarlberg sowie die ORF-Fernsehsendung "Vorarlberg Heute" wurden aufgezeichnet. Auf Anforderung wurden 284 Meldungen und Programmbeiträge des ORF-Landesstudios Vorarlberg vom Tonband abgeschrieben.

Audio:

50 Rundfunksendungen mit dem Landeshauptmann wurden von der Landespressestelle digital produziert und sendefertig an die Medien verschickt. Neben dem ORF-Vorarlberg wurden die Sendungen auch Radio Liechtenstein und Antenne Vorarlberg zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurden die O-Töne in Form von Audio-Streams auf der Landeshauptmann-Homepage, dem Presseserver und bei Vorarlberg Online verlinkt. Weiters wurden alle Pressefoyers und Pressekonferenzen mit dem Landeshauptmann live abgemischt und mit Überweisungsleitungen dem ORF-Vorarlberg in den Regieraum im Landtagstrakt übermittelt.

Alle öffentlichen Landtagssitzungen wurden digital auf Compact-Flashcards aufgezeichnet. Somit sind schnellere Zugriffszeiten bei der Abschrift und auch bessere Archivierungsmöglichkeiten gegeben. Die Sitzungen des Landtages werden seit Oktober 2006 auf Harddisc mitgeschnitten: Damit wird die Archivierung weiter verbessert.

Zu insgesamt 66 VLKs wurden sendefertig geschnittene Beiträge aus Pressekonferenzen und -foyers über Radio-L, Antenne Vorarlberg und den APA-O-Tonservice angeboten. Gleichzeitig wurden die O-Töne in Form von Audio-Streams auf der Landeshauptmann-Homepage, dem Presseserver und bei Vorarlberg Online verlinkt.

Video:

Zwei Enqueten des Vorarlberger Landtages ("Armut" und "Jugendbeschäftigung") wurden aufgezeichnet.

Die Veranstaltung "Race Across America" wurde technisch betreut.

Der Film "Vorarlberg unser Land" wurde aktualisiert und adaptiert.

Zur Internet-Live-Übertragung der Landtagssitzungen wurden im Landtagsplenum zusätzliche Kameras eingebaut.

Foto:

Die Digitalisierung des analogen Bildarchivs (Negative, Dias) für Vobix und für Präsentationen bei Veranstaltungen wurde fortgesetzt.

Amtsblatt:

Das Amtsblatt für das Land Vorarlberg ist in 53 Ausgaben in einer Auflage von 1.650 Stück erschienen, wovon 1.300 entgeltlich abgegeben wurden.

Internationale Zusammenarbeit:

An der Öffentlichkeitsarbeit der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA), der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) sowie der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) wurde mitgewirkt. Vorarlberg hat zur Jahresmitte 2006 den Vorsitz in der Arge Alp übernommen. Die Schwerpunkte des Vorarlberger Vorsitzes - Eigenverantwortung und Zusammenarbeit, Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land, Solidarität leben und fördern - werden von der Landespressestelle aktiv betreut, insbesondere die inhaltliche Festlegung und Ausschreibung des Arge Alp-Preises 2007 "jung, cool und engagiert".

9. Büro für Zukunftsfragen:

Das Büro für Zukunftsfragen (ZuB) hat den Auftrag, bürgerschaftliches Engagement und Sozialkapital zu fördern und nachhaltige Entwicklungsprojekte zu initiieren. Zur Erfüllung dieses Auftrages verfolgt das ZuB die strategische Zielsetzung, in der Öffentlichkeit Bewusstsein für wichtige Zukunftsthemen zu bilden, Bürgerinnen und Bürger zu Eigenverantwortung und Eigenaktivität anzuregen, bereits engagierte Menschen zu unterstützen, zu fördern und zu koordinieren sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu ergreifen.

Geschäftsfeld: Bürgerschaftliches Engagement (BE)

Als zentrale Koordinationsstelle und Impulsgeber für BE in Vorarlberg konzipierte bzw konsolidierte das ZuB die unten beschriebenen Projekte. Daneben betreute das ZuB die Ehrenamtshotline als direkte Anlaufstelle für sämtliche Fragen in Zusammenhang mit Freiwilligenarbeit und wickelte die Förderansuchen von Erwachsenenbildnern und Institutionen, die Weiterbildung für ehrenamtlich Tätige anbieten, ab.

Im Rahmen der Kampagne "Jugend vor den Vorhang" wurden im Jahr 2006 insgesamt 17 Projekte bei öffentlichen Veranstaltungen mit dem Jugend-Bravo ausgezeichnet und in Kooperation mit Medienpartnern (Wann & Wo und Antenne) bzw im Internet präsentiert. Außerdem organisierte das ZuB den Besuch der Cross Culture Night für jene Jugendliche, die im vergangenen Jahr ihre Projekte vorstellten. Es wurde ein Gesamtkonzept für einen Relaunch von "Jugend vor den Vorhang" erstellt.

Die Nachfrage nach dem Vereinshandbuch ist anhaltend hoch. Aus Kärnten gab es die Anfrage, ob die Inhalte des Handbuchs auf Kärntner Verhältnisse adaptiert übernommen werden können.

Unter dem neuen Titel "Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement" organisierte das ZuB drei Treffen für interessierte Funktionäre von Vereinen und Verbänden sowie für Vertreterinnen und Vertreter von Land und Gemeinden, die sich unterschiedlichen BE-Themenschwerpunkten widmeten. Im Rahmen dieses Netzwerks fand auch eine Exkursion nach Augsburg statt, wo das "Bündnis für Augsburg" Bürgerengagement in Projekten organisiert wurde.

Über das ZuB unterstützt das Land Vorarlberg auch die VOL-Freiwilligenbörse, welcher 2006 ein ansprechender Relaunch gelungen ist, im Zuge dessen auch verstärkt die Ehrenamtshotline mitbeworben wurde.

Für die Vorarlberger Landesregierung schrieb das ZuB bereits zum vierten Mal einen Ehrenamtswettbewerb aus. Gefragt waren gute Ideen und neue Ansätze, wie junge Menschen für ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten gewonnen werden können.

In qualitativen Interviews mit zwölf Vorarlberger Unternehmen wurde der Ist-Zustand, gute Rahmenbedingungen und Verbesserungsmöglichkeiten von gemeinnützigem Engagement (Corporate Citizenship) in Vorarlbergs Wirtschaft erhoben. Die Ergebnisse wurden allen Beteiligten in einer eigenen Veranstaltung präsentiert.

Ein achtköpfiger Bildungsbeirat, der aus dem Kreis von Vertreterinnen und Vertretern der landesweiten Verbände gebildet wurde, konzipierte unter Koordination des ZuB ein Programm für eine landesweite Ehrenamtsakademie. Das Frühjahrsprogramm 2007 wurde vom ZuB ausgearbeitet.

Das ZuB beteiligte sich an der Konzeption und Organisation einer Dialogkonferenz zum Thema "Nie wieder Vollbeschäftigung! Auf dem Weg in eine andere Arbeitsgesellschaft" und schrieb den Ideenwettbewerb "jung, cool und engagiert" aus, der dieses Mal speziell die Zielgruppe junge Menschen berücksichtigt.

Geschäftsfeld: Sozialkapital

Sozialkapital stellt für das ZuB das zentrale Verbindungsglied zwischen persönlichem Engagement und nachhaltiger Entwicklung dar. Die Motivation zu sozialem Miteinander und Erhebungen des Sozialkapitals in Vorarlberg spielen für das ZuB daher eine wichtige Rolle. In 24 Impulsvorträgen zur Bedeutung des Sozialkapitals wurden insgesamt über 2.300 Interessierte erreicht.

Im Rahmen des Projekts "Zämma leaba z'Götzis" förderte das ZuB eine vom "Büro für die Organisation angewandter Sozialforschung" (BOaS) durchgeführte Sozialkapitalstudie der Marktgemeinde Götzis, deren Ergebnisse das ZuB in einer Kurzfassung publizierte.

In einer weiteren Sozialkapital-Untersuchung wurde die Wirkung von gemeinnützigen Tätigkeiten auf das Sozialkapital von Schülerinnen und Schülern evaluiert. In Zusammenarbeit mit BOaS wurden alle Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen des BG Gallus vor und nach Beendigung eines Sozialeinsatzes befragt.

In Kooperation mit zehn Abteilungen und Dienststellen der Landesverwaltung wurde das Sozialkapital-Pilotprojekt "Better together" mit einer Vergleichsbefragung und einem Abschlussworkshop beendet.

Nach vier Jahren der Entwicklung und Pilotanwendung des Projekts "Brückenschlag" (www.brueckenschlag.org) hat sich das Projekt gut etabliert. Anfang 2006 wurden in einer feierlichen Veranstaltung an die ersten 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft und Sozialeinrichtungen Zertifikate verliehen.

Geschäftsfeld: Nachhaltige Gemeinde- und Regionalentwicklung

Das ZuB ist damit beauftragt, die Nachhaltigkeitsagenden das Landes Vorarlberg zu betreuen und zu koordinieren. Es betreute die Vergabe von Fördergeldern an Projekte aus dem Bereich Nachhaltige Entwicklung und - gemeinsam mit dem Naturschutzfonds - an Naturerlebnisprojekte. Außerdem wurde das Umwelttelefon betreut. Das ZuB vertrat das Land Vorarlberg bei den Österreichischen Nachhaltigkeitskoordinatoren (Bund/Länder-Konferenz), in der Unterarbeitsgruppe "Dezentrale Nachhaltigkeitsstrategien und Lokale Agenda 21", im Komitee für ein Nachhaltiges Österreich und im Akteursnetzwerk Nachhaltiges Österreich. Im Rahmen des Komitees für ein Nachhaltiges Österreich war die Abstimmung der Länderstrategien mit der Bundes-Nachhaltigkeitsstrategie das vorrangige Thema. Im Auftrag des Bundeskanzlers erteilten die Landeshauptleute den Nachhaltigkeitskoordinatoren der Länder - in Vorarlberg übernimmt das ZuB diese Funktion - den Auftrag, die Länderstrategien und die Bundes-Nachhaltigkeitsstrategie zu einer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zusammenzuführen. Darüber hinaus war das ZuB in den verwaltungsinternen

Arbeitsgruppen Gemeindezusammenarbeit, Verkehrskonzept, Klimastrategie, Schutzwaldstrategie, im Umweltschutzbeirat und in den Projektsteuerungsgruppen "Kinder in die Mitte" und "Vision Rheintal" vertreten.

Die Marktgemeinde Wolfurt führte mit Unterstützung des ZuB den mit dem ÖGUT-Umweltpreis (1. Preis in der Kategorie Partizipation) ausgezeichneten Bürgerinnen- und Bürger-Rat (Wisdom Council) durch. Dieses erstmals in Europa angewendete Verfahren fördert Selbstorganisation und Partizipation in der Gemeinde. Die erarbeiteten Ergebnisse finden nun im laufenden Leitbildprozess der Gemeinde Berücksichtigung.

Die Region Klostertal gründete eine Regio und begann mit der Umsetzung des Leitbildes.

Im Rahmen des Gemeindemoduls von Unternehmen.V wurde mit dem Projekt-Check ein neues Instrument entwickelt und in zehn Gemeinden getestet. Die Pilotphase konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im Auftrag des Naturschutzrates wurde auch die Schigebietszusammenlegung Mellau/Damüls bewertet.

Die Unternehmen.V-Bewertung der zehn wichtigsten Projekte des Biosphärenparks Großes Walsertal war für denselben eine wichtige Bestätigung des eingeschlagenen Wegs. Die Analyse zeigte, dass die Wirkung in allen Nachhaltigkeitsbereichen sehr ausgeglichen ist und dass sich der Biosphärenpark damit zurecht als nachhaltige Modellregion betrachten kann. Daneben wurde ein Workshop auf Basis eines Projekt-Checks zum Thema Besucherzentrum veranstaltet.

Im Zuge der Überarbeitung von EU-Förderprogrammen, bei denen Nachhaltigkeit eine übergeordnete Rolle spielt, ist geplant, künftig geförderte Projekte mit Unternehmen. V zu bewerten. Um diese Bewertung auch für Förderungen im Bereich Wirtschaft durchführen zu können, wurde mit der Planung eines eigenen Wirtschaftsmoduls begonnen.

Gemeinsam mit dem ZuB startete Götzis ein zukunftweisendes Pilotprojekt: "Zämma leaba z'Götzis", welches zahlreiche Initiativen und Aktionen, um das Zusammenleben und Miteinander in Götzis zu stärken und Menschen zum Mitdenken und Mitarbeiten zu motivieren, setzt. Dabei stützte sich das Projekt auf die Ergebnisse einer Sozialkapitalstudie, die vom "Büro für die Organisation angewandter Sozialforschung" (BOaS) in der Gemeinde durchgeführt und deren Ergebnisse in einer Kurzfassung vom ZuB publiziert wurden.

Der siebte EU-weite Autofreie Tag (22.9.2006), an dem sich 47 Vorarlberger Gemeinden beteiligten, wurde im Auftrag des ZuB durch das Klimabündnis Vorarlberg koordiniert.

Als regionale Anlaufstelle des IBK-Projektes "Bodensee Agenda 21 (BA 21)" ist das ZuB in der Projektsteuerungsgruppe der BA 21 vertreten. Im Rahmen der BA 21 wurde das in Anlehnung an Unternehmen.V gestaltete Analyseinstrument von nachhaltigen Entwicklungsprozessen "Unternehmen 21" neu konzipiert und in der Internationalen Bodenseekonferenz für die Weiterführung nach Auslaufen der zweiten INTERREG III Phase (2007) präsentiert. Bodenseeweit wurden diverse Jugendprojekte durchgeführt, ua der vom ZuB durchgeführte Jugendenergietag, an dem 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier einschlägige Exkursionsziele in Vorarlberg besuchten.

Verwaltung hoch4 wurde in einem Rundschreiben des Landesamtsdirektors allen Abteilungsvorständen vorgestellt und ist nun fixer Bestandteil der Projektmanagement-Ausbildung des Landes.

Nachdem Vorarlberg 2007 den Vorsitz der "Arge Alp"-Länder inne hat, wurde das ZuB mit der Aufgabe betraut eine Fachtagung zum Thema "Demografischer Wandel - Die Zukunft hat schon begonnen: Herausforderungen - Chancen - Perspektiven auch für die Landesverwaltungen" vorzubereiten.

Nach dem Beschluss des Vorarlberger Landtags, den Global Marshall Plan (GMP) zu unterstützen, wurde das ZuB damit beauftragt, den GMP unter Miteinbeziehung bestehender einschlägiger Aktivitäten, Initiativen und Strukturen des Landes in Vorarlberg bekannt zu machen.

Neben den Projekten, die im Rahmen der oben angeführten Geschäftsfelder liefen, war das ZuB kontinuierlich damit beschäftigt, Effizienz und Effektivität der eigenen Arbeit zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde das bereits 2002 begonnene Qualitätsmanagement-Projekt (nach EFQM) fortgesetzt und das eigens für Verwaltungsprojekte entwickelte Instrument Verwaltung hoch4 angewandt. Seit 2003 beteiligt sich das ZuB auch am New Public Management-Pilotversuch der Landesverwaltung.

Zum Zweck der Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit erarbeitete das ZuB eine Kommunikationsstrategie.

Eine jährlich steigende Zahl an Fachleuten aus dem Ausland besucht Vorarlberg, um die Projekte des Büros für Zukunftsfragen kennen zu lernen. Für sie wurden Exkursionsprogramme zusammengestellt und umgesetzt. Vertreter des ZuB wurden auch mehrfach ins Ausland zu Vorträgen eingeladen.

10. Informatik-Organisation:

Strategische Informationssystemplanung III (SISP III):

Nach SISP I (1996), SISP II (2000) und der E-Government-Strategie (2002) wurde im abgelaufenen Jahr die SISP III, gültig für die Jahre 2006 bis 2010, in enger Abstimmung mit den betroffenen Verwaltungseinheiten und der Gemeindeinformatik erstellt und am 14.11.2006 von der Vorarlberger Landesregierung genehmigt. Hauptanliegen bei der Erstellung waren einerseits, möglichst viele Verwaltungsprozesse über das Internet den Bürgerinnen und Bürgern Vorarlbergs anzubieten, und andererseits eine weiter verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Gemeinden mit möglichst vielen durchgängigen Abläufen.

Die verfügbaren Informatik-Ressourcen des Landes Vorarlberg werden zukünftig vermehrt für den Auf- und Ausbau von bürgerorientierten Fachanwendungen eingesetzt. Bewusst weniger wird hingegen in den nächsten Jahren in die bereits etablierten Querschnittsanwendungen investiert. Primär werden Anwendungen möglichst als Standardsoftware zugekauft und in eine klare, ganzheitliche Informationssystem-Architektur integriert. Die Bereiche Beschaffung, Betrieb und Support der zentralen IT-Services werden im Land Vorarlberg und den Gemeinden zukünftig synergetisch betrieben. Für eine regelmäßige bedarfsorientierte Anpassung von SISP III wird eine sich jährlich wiederholende Überarbeitung etabliert.

Organisatorische Angelegenheiten und Ablauforganisation:

- Gestaltung der Ablauforganisation:

In mehreren Besprechungen und Workshops wurden die Entwürfe für die Erlässe und Richtlinien zu Internet und E-Mail sowie zum internen Datenmanagement mit Informatik-Beauftragten und den Partnern VTG und VRZ abgestimmt und finalisiert. Diese sind soweit aufbereitet, dass ein Begutachtungsverfahren mit den Dienststellen und Abteilungen durchgeführt und die Vorschriften in Kraft gesetzt werden können. Ferner wurde an der Erstellung von komprimierten Erlässen (Zusammenfassung mehrerer einzelner Erlässe) zur Kommunikation und dem Schriftverkehr in der Landesverwaltung mitgewirkt.

Einen weiteren Schwerpunkt in Sachen Ablauforganisation haben - wie jedes Jahr - organisatorische Gestaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit administrativen Abläufen (unterstützt durch das elektronische Aktenverwaltungssystem VOKIS) ausgemacht.

Für die Dienststellen und Abteilungen wurden bedarfsorientiert organisatorische Beratungsleistungen erbracht, die sich hauptsächlich auf Prozessgestaltung sowie den effizienten Einsatz von Informatik-Unterstützung für administrative Abläufe bezogen. Bei mehreren organisatorischen Vorhaben der Landesverwaltung wurde mitgewirkt.

- Kostenträgerrechnung:

In der Abteilung Informatik wurden die Ausgaben seit Jahren neben den Voranschlagsstellen auch auf Ausgabenstellen verrechnet. Parallel dazu bestand seit einem längeren Zeitraum eine Kostenarten- und Kostenstellenrechnung. Diese wurde im Berichtsjahr erstmals um eine Kostenträgerrechnung erweitert und es wurden die größten und bedeutendsten neun End- und sechs Vorprodukte abgerechnet.

- Leistungsvereinbarung:

Für das kommende Haushaltsjahr wurde über die Art und den Umfang der zu erbringenden Leistungen der Abteilung Informatik (PrsI) eine Leistungsvereinbarung geschlossen, die durch die Landesregierung beschlossen wurde.

Datenschutz:

Diverse Anfragen zum Thema Datenschutz wurden gegenüber Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden und Landesdienststellen beantwortet. Darüber hinaus wurden in mehreren Fällen Beratungs-, Informations- und Hilfeleistungen sowie Stellungnahmen zu Datenschutz und -sicherheit erbracht. Laufende Tätigkeiten mit dem Vollzug des Datenschutzgesetzes 2000 und des Landes-Datenschutzgesetzes ergaben sich insbesondere durch das Registrieren der Datenanwendungen des Auftraggebers Amt der Landesregierung, beim Unterstützen des Registrierens anderer Auftraggeber samt Hilfestellungen bei Datensicherheitsmaßnahmen sowie durch Informationsleistungen zum Datenschutz. Schließlich wurde ein Entwurf einer Sicherheitspolitik erstellt und in Vorbegutachtung gegeben.

E-Government:

Die digitalen Formulare wurden punktuell und bedarfsorientiert erweitert (zB Lenkererhebung, Bestellformulare für Bücher und Zeitschriften der Landesbibliothek).

In Zusammenarbeit mit der Gemeindeinformatik in Dornbirn sowie Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden wurden Grundlagen für die Prozessgestaltung zwischen Land und Gemeinden erarbeitet. Anhand von Modellfällen wurden Erfahrungen bei der Prozessgestaltung gesammelt, sowie Wissen über Methoden, Werkzeuge und Techniken zur Prozessgestaltung angeeignet. Beim größten Pilotprozess wurden die "Bauabstandsnachsichten an Landesstraßen" behandelt, bei dem die Stadt Dornbirn (Abteilung Baurecht), die Bezirkshauptmannschaft Dornbirn (Abteilung Wirtschaft und Umweltschutz) sowie die Abteilung Straßenbau (VIIb) des Amtes der Vorarlberger Landesregierung mitgearbeitet haben. Die Ergebnisse wurden in einem Bedienungshandbuch zur Prozessmodellierung zusammengefasst.

Der Internetauftritt www.vorarlberg.at wurde um fachspezielle Anforderungen ausgebaut (zB Kinder in die Mitte, Lehrlingsplattform, Plattform für raumbezogene Informationen (raumnet), Informationsplattform für den Veterinärbereich (vetnet).

IT-Koordination und IT-Controlling:

Die Vorarlberger Landesregierung hat die Neupositionierung der Vorarlberger Telekommunikations-GmbH (VTG) beschlossen. Die "neue VTG" als 100 Prozent-Tochter des Landes ist im ersten Schritt schwerpunktmäßig für den Betrieb der zentralen Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) für das Land und die Illwerke/VKW-Gruppe zuständig. Damit werden Synergien im Betrieb der IKT erzielt. Von der VTG werden auch weiterhin das sichere behördenübergreifende Corporate Network Vorarlberg (CNV) und der Vorarlberger Portalverbund (VPV) sowie andere sichere Netze im BOS-Umfeld (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben - Katastrophenmanagement) und Gesundheitswesen betrieben.

- Informatik-Infrastruktur, Betrieb Serverausstattung:
 - Mit Ende des Jahres 2006 befanden sich in der Vorarlberger Landesverwaltung insgesamt 109 Server-Systeme gemäß den vertraglich festgelegten Vereinbarungen in qualifizierter Betreuung bei den IT-Service-Dienstleistern (Outsourcing-Partnern) Vorarlberger Telekommunikations-GmbH (mit 67 Servern) und VRZ-Informatik GmbH (mit 42 Servern) in Betrieb.
 - Ingesamt konnte im Jahr 2006 ein weitgehend störungsfreier und sicherer Betrieb der zentralen IKT erzielt werden
- Informatik-Infrastruktur, Projekte und sonstige Maßnahmen:
 - Im Rahmen der Umzüge von Abteilungen und Dienststellen wurden Anpassungen an der Netzwerk-Infrastruktur für die neue Bezirkshauptmannschaft Bregenz in der Bahnhofstraße 41 sowie für die Reaktivierung des ehemaligen Landeswasserbauamtes in der Jahnstraße 13-15 vorgenommen.
 - Die Bauhöfe Lauterach und Felsenau Feldkirch wurden mittels Voice over IP (VoIP) in den zentralen Telekommunikationsverbund des Landes integriert.
 - Auf Basis des Audits im Umfeld des Wide Area Networks (WAN) konnten signifikante Kostenreduktionen bei den monatlichen Gebühren erzielt werden. Zudem wurden Anpassungen an der Netzwerkbandbreite zwischen Bregenz und Feldkirch vorgenommen. Im Wesentlichen wird damit auf gestiegene Anforderungen an Datentransfers von VOKIS, VOGIS sowie die bevorstehende Verlagerung der Abteilung Straßenbau (VIIb) nach Feldkirch reagiert. Die Zentralisierung der Datenspeicherung und -sicherung ins Rechenzentrum Weidach (RZW) kann damit weiter umgesetzt werden.
 - Der Schutz gegen Schadsoftware wurde durch die Einrichtung des Outbreak Prevention Services (OPS) und die Erweiterung des E-Mail-Virenschutz-Gateways mittels eines zweiten Softwareproduktes erweitert und verbessert.
 - Für die flexible Bereitstellung von Server-Systemen und die optimale Ausnutzung von Hardware-Ressourcen wurde der Service zur Virtualisierung von Servern installiert.

- Die Ablöse der Bibliotheksanwendung ALEPH von SUN Solaris auf die wirtschaftliche Linux-Plattform wurde abgeschlossen.
- Die Vorarlberger Landesregierung hat der nachhaltigen Konservierung von Audio- und Video-Aufzeichnungen in der Vorarlberger Landesbibliothek auf digitaler Basis (digitale Akquisition und Digitalisierung von analogen Beständen) im Grundsatz zugestimmt und es wurde mit der Detailkonzeption im Rahmen des Projektes "Medienserver I" begonnen.
- Gemäß dem Beschluss der Vorarlberger Landesregierung wurde die Konzeption für das Notfallrechenzentrum Land (NfRZ-Land) vorgenommen und für die Umsetzung in einer ersten Ausbaustufe eine wirtschaftliche Minimalvariante ausgearbeitet.
- Weitere Maßnahmen waren das Upgrade der Exchange- und Fax-Services, die Einrichtung eines Citrix Web-Portals sowie die Bereitstellung der RMS Straßendatenbank via Terminalservices auf Basis Citrix, die SNA Gateway-Ablöse, die Koppelung VOGIS mit der VKW-GIS Zone und die FSC Architektur-Anpassungen für die zentralen Anwendungen VOKIS, VWS und ISSO2 zur Verbesserung der Betriebssicherheit.

Informatik-Anwendungen - Projekte und Betreuung:

- Projekte und Anwendungen:
 - Vorarlberger Kommunikations- und Informationssystem (VOKIS):

Das in der gesamten Landesverwaltung (2006 noch ohne Landesschulen) verbreitete und genutzte System unterstützt alle administrativen Abläufe in Zusammenhang mit Akten- und Dokumentenverwaltung.

Es bietet eine Fülle an Einsatzmöglichkeiten für eine Optimierung der Abläufe, sodass es eine ständige Aufgabe aller Dienststellen und Abteilungen ist, diese Möglichkeiten auszuschöpfen. Die Abteilung Informatik (PrsI) unterstützt dabei die Anwenderinnen und Anwender beim Einsatz und den Einsatzmöglichkeiten des Systems. Obwohl die Grundanforderungen in funktionaler Hinsicht längst erfüllt sind, gibt es ständig Ansprüche, vor allem die Handhabung des Systems zu verbessern, sodass auch im Jahr 2006 Verbesserungen vorgenommen wurden (VOKIS-Release).

Zur Erweiterung der Funktionalität werden auch Überlegungen angestellt, die Prozesse für E-Government zu unterstützen. Dies geschieht in engem Zusammenhang mit den Erweiterungen des Fabasoft Basis-Systems Components, das dafür die Grundfunktionalität (wie Signatur, bereichsbezogenes Personenkennzeichen, Zugriffe auf Bundesregister, elektronische Zustellung usw) zur Verfügung stellt und stellen wird. Nicht nur aus solchen Überlegungen wurde das Basissystem Components auch zweimal auf neuesten Stand gebracht (Updates auf FSC 6.1.7 und 6.1.8).

Das System war im Jahr 2006 extrem stabil, da insgesamt nur knapp eine halbe Stunde Ausfallzeit (Gesamtsystem) während des ganzen Jahres bezogen auf die Betriebszeiten angefallen ist. Um Ausfallzeiten weiter zu minimieren und vor allem deren Vermeidung absichern zu können, ist ein Konzept fertig gestellt worden, das bei Ausfall eines Servers eine praktisch sofortige Übernahme dieser Serverfunktionen sicherstellen kann. Dazu wurde eine Planung erstellt, auch aus technischen Gründen die gesamte Serverinfrastruktur auszutauschen und auf technisch idente Server umzusteigen. Dies bringt dann auch anderen Anwendungssystemen dieselben Vorteile und erzeugt damit Synergieeffekte. Die Umsetzung des Konzeptes ist im ersten Quartal 2007 eingeplant.

· Landesrechnungswesen (VBK):

Die Anwendung wurde im Berichtsjahr erweitert und verbessert. Überarbeitet wurde die Chefinfo, insbesondere um die Budgetüberwachung übersichtlicher, aussagekräftiger und besser zu gestalten. Standardmäßig können die Daten der Chefinfo in Excel exportiert werden.

Wesentlich erweitert wurden die Auswertungsmöglichkeiten für kombinierte Abfragen des Hauptbuches mit einer beliebigen Anzahl von Nebenbüchern. Mit Hilfe von Strukturbäumen, Statistikcodes, Gruppierungszeichen und Like-Abfragen stehen mächtige Auswertungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Von den Benutzerinnen und Benutzern wurde das VBK-Excel-Addin wegen des großen Nutzens sehr positiv und gerne angenommen. Damit kann die Benutzerin und der Benutzer jederzeit im Rahmen seiner Rechte per Excel mit den aktuellen Daten der VBK interaktiv lesend arbeiten. Mit der Excel-Addin Vorlagenverwaltung können die Vorlagen einschließlich der verschiedenen Versionen gesichert abgelegt werden.

Die erweiterte VBK-Jobverwaltung erhöht die Verbuchungssicherheit und vereinfacht wesentlich die Programmbedienung.

· Exchange Server - Umstellung:

Anfang 2006 wurde das Mailsystem mit einer Spam-Lösung von Symantec ergänzt, um die stark zunehmende Spam-Problematik besser in den Griff zu bekommen.

Im Frühsommer wurde dann das Mailsystem auf neuere Hardware und auf Exchange 2003 aktualisiert. Gleichzeitig erhielt das FAX-System eine aktuellere Hard- und Software. Die Migration der Daten und die Umstellung auf die neue Hardware verlief ohne größere Komplikationen.

· Vorarlberger Portalverbund (VPV):

In Kooperation mit den Gemeinden wurde das im September 2005 gestartete Projekt VPV realisiert. Die erfolgreiche Inbetriebnahme des Portals erfolgte per Ende des Jahres 2006. Damit wird über das Portal zunehmend der Zugang für die Bundes- und Landesanwendungen für das Land Vorarlberg und die Gemeinden ermöglicht. Ein gemeinsames Benutzerverzeichnis, welches durch die Daten von VIPAS des Landes und der Gemeinden aktualisiert wird und Vereinbarungen, die mit den Gemeinden geschlossen wurden, ermöglichen die selbständige Rechtezuweisung durch die jeweilige Organisationseinheit.

IT-Anwendungskatalog (ITAK):

Zum Jahresbeginn wurde die Entwicklung des IT-Anwendungskataloges abgeschlossen und die Anwendung in die Wartung übergeführt.

· Hauptverband Datenverteiler (HDV):

In sehr kurzer Entwicklungszeit wurde die Software erstellt, welche die vom Hauptverband für Sozialversicherungsträger fast täglich gesendeten Daten entgegen nimmt, pro Empfänger bündelt und an die zuständigen Organisationseinheiten automationsunterstützt weiter leitet, sodass die bisherigen manuellen Eingriffe entfallen können.

Wahlen:

Im Berichtsjahr wurden die notwendige IT-Infrastruktur und die adaptierte Software für die Wahlergebnispräsentation der Nationalratswahl bereitgestellt.

· Wohnbauförderung:

Es erfolgten Anpassungen der Software an die aktuellen Richtlinien. Funktionale Anforderungen wurden umgesetzt.

· Vorarlberger Wohnbauförderung (VWF):

Zur Unterstützung der Prozesse in der Abteilung Wohnbauförderung (IIId) und Teilen der Abteilungen Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) und Straßenbau (VIIb), soll eine neue einheitliche Software auf Basis von .NET entwickelt werden. Eine zweckmäßige Zusammenarbeit mit den Gemeinden wird angestrebt. Mit projektsvorbereitenden Maßnahmen wurde zum Jahresende gestartet. Die Projektlaufzeit wird voraussichtlich drei Jahre umfassen.

• Förderungsabwicklung für Flussbau und Siedlungswasserbau (FFA/SFA):

Nach dem Abschluss der Neuorganisation der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId) wurde das Projekt FFA/SFA zum Jahresende gestartet. Mit einer neuen .NET-Anwendung sollen die Prozesse der Abteilung unterstützt werden. Gleichzeitig wird ein Förderframework entwickelt, das sowohl in der neuen Anwendung als auch bei künftigen Förderanwendungen (zB die Vorarlberger Wohnbauförderung) eingesetzt werden soll. Weiters wird eine generell verwendbare Schnittstelle zur VBK entwickelt, welche die Übergabe von Buchungsdaten aus Fachanwendungen über Web-Services ermöglicht.

· Arbeitsplatz-Profile:

In der geltenden IT-Strategie ist der Einsatz von definierten Gerätepaketen mit Mobilitätsanforderungen in Form von Arbeitsplatzprofilen über einen klar definierten Genehmigungsprozess vorgesehen. Im Dezember 2006 wurde dazu das Projekt "KAmEL" (Konzept IT-Arbeitsmittelausstattung mobiler Erforder-

nisse des Landes) gestartet, welches ein Konzept zur geregelten, bedarfsorientierten und nach wirtschaftlichen Kriterien ausgerichteten Zuordnung von IT-Arbeitsmitteln unter Berücksichtigung mobiler Erfordernisse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes der Vorarlberger Landesregierung als Entscheidungsgrundlage erarbeitet hat. Im Konzept werden die dazu notwendigen Rahmenbedingungen und Prozesse beschrieben. Die Evaluation der benötigten Plattform und geeigneter Endgeräte erfolgt über das Pilotprojekt "Mobiles Büro". Das Konzept soll im Juli 2007 fertig gestellt sein.

· Betrieb und Wartung von Anwendungen:

Neben den aufgeführten Anwendungen wurden weitere rund 50 Anwendungen des Landes und des Bundes betrieben, betreut und gewartet. Für die Bundesanwendungen Zentrales Melderegister, Grundstücksdatenbank, Betreuungsinformationssystem für Asylanten, Führerscheinregister, EKIS und Firmenbuch wurde die Benutzerverwaltung administriert.

- Andere Projekte:

Bezirkshauptmannschaften:

· GEWANIS:

Die Möglichkeiten der Übernahme des Niederösterreichischen Systems zur Verwaltung der Gewerbeanmeldungen und der Betriebsanlagen wurden im Detail geprüft. Ein detailliertes Angebot liegt vor. Die Installation eines Testsystems für die eingerichtete Arbeitsgruppe wurde vorgenommen.

Die Fachbereiche der Bezirkshauptmannschaften und des Amtes der Vorarlberger Landesregierung haben im Rahmen eines Besuches bei der Bezirkshauptmannschaft Mödling Einsicht in die Arbeitsweise und den Einsatz des Systems in Niederösterreich genommen und dabei gute Erfahrungen mitgebracht.

Ferner wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die auf Grund dieser Erfahrungen die genaue Einsatzmöglichkeit des Systems vorzubereiten hat. Dabei geht es hauptsächlich um Fragen der Prozessgestaltung (konzentriertes Verfahren), der Akten- und Dokumentenverwaltung, des Aktenplanes, der Migration von Altdaten sowie Schnittstellen zu anderen Systemen wie dem Geografischen Informationssystem GIS, externe Datenbanken und zum Wassersystem VOWIS. Die Entscheidung für den tatsächlichen Einsatz wurde für April 2007 vorgesehen.

- Informationssystem Sozialverwaltung 2 (ISSO2):
 Im Vorjahr wurde nach mehrjähriger Entwicklungszeit die Anwendung erfolgreich in Betrieb genommen. Zwischenzeitlich konnten im Berichtsjahr die ausständigen Module wie Budgetierung und Planung fertig gestellt und die Endabnahme durchgeführt werden.
- Verwaltungsstrafen (VWS):

Nach mehr als sechsjährigem Einsatz der Anwendung standen Änderungen aus rechtlichen und Verbesserungen aus verwaltungstechnischen Gründen an. Die Anforderungen wurden gebündelt entwickelt und in der Mitte des Berichtsjahres in Betrieb genommen. Die schnellere Arbeitserledigung und einfachere Handhabung der Software brachte einen erheblichen Nutzen für die Bediensteten.

· Substitutionsdatenbank:

Die Substitutionsdatenbank wurde anforderungsgerecht in .NET entwickelt. Es wurden die vier lokalen Datenbestände der Bezirkshauptmannschaften in eine gemeinsame Datenbank migriert. Weiters wurden die Zugriffsrechte mit dem ausgebauten Berechtigungssystem festgelegt, um die datenschutzrechtlichen Bestimmungen vollständig einzuhalten. Seit Mitte des Berichtsjahres wurde erfolgreich mit der neu konzipierten Anwendung gearbeitet.

· Jagdverwaltung (JVW):

Es soll geprüft werden, ob und wie die Prozesse der Jagdverwaltung informationstechnisch optimal unterstützt werden können. Dazu wurden zum Ende des Berichtsjahres in einem ersten Schritt die Ist-Prozesse ermittelt.

Anliegenmanagement Kundenservice der Bezirkshauptmannschaften (AMKS):
 Beim Neubau der Bezirkshauptmannschaft Bregenz wurde ein entsprechend baulich gestaltetes Kundenservice mit mehreren Schaltern eingerichtet. Als Informatik-Unterstützung wurde ein elektronisches Anliegenmanage-

ment eingeführt, das alle Anliegen der Bürger - gleich in welcher Art des Kontaktes, telefonisch, E-Mail oder persönlich - in ein Verwaltungssystem aufnimmt, das auch einen Workflow umfasst. Damit ist ein professioneller Kundenservice gewährleistet, der als erstes Ziel von einer Soforterledigung ausgeht. Falls die weitere Bearbeitung im Backoffice notwendig wird, wird das Anliegen über Workflow zur Erledigung weitergeleitet. Das System stellt auch entsprechende Auswertungen und Abfragen über den Status von Anliegen zur Verfügung. Das System wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut angenommen und weist eine hohe Frequenz auf.

Projekt Teleworkervernetzung mit Schwerpunkt Waldaufseher (FAUNUS):

Das Projekt wird in zwei Teilen abgewickelt. Als erstes wurde im Jahr 2006 eine Konzeption erarbeitet, welche die aktuellen IT-Anforderungen der Waldaufseher evaluiert und an die neuen Gegebenheiten (vor allem die neuen technischen Möglichkeiten) anpasst. Dabei wird von einer optimalen Vorort-Unterstützung ausgegangen, die auch die bestmögliche Kommunikation zwischen mobilen Geräten und dem Netzerk der Landesverwaltung sicherstellt. Wichtig sind dabei auch Standardisierungsüberlegungen und die optimale Gestaltung von Sup-

portprozessen. Das Konzept soll im Jahr 2007 nach einer entsprechenden Testphase umgesetzt werden.

Andere Dienststellen:

· Landtagsinformations-System (LIS):

Das neu gestaltete System LIS ist in Betrieb genommen worden. Damit wurde das Ziel erreicht, die Suchmöglichkeiten um vieles zu verbessern. In Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Landesbibliothek wurde eine Kooperation zum Einsatz des Dandelon-Systems aufgebaut. Dadurch ist es möglich geworden, sowohl vorbereitete Filter (zB Parteien oder Jahrgänge) zu verwenden als auch mit Stichworten einer hierarchischen Klassifikation zu arbeiten. Die ersten Betriebsmonate haben die Erreichung des Zieles eindeutig bestätigt, sodass bereits weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit der Vorarlberger Landesbibliothek ausgelotet worden sind.

Logistik, Anwenderbetreuung:

- Software:
 - Betreuung und Weiterentwicklung der Helpdesk-Lösung zur Optimierung interner und externer Serviceprozesse in der Vorarlberger Landesverwaltung
 - · Einführung und Weiterentwicklung von Managementkennzahlen für den Helpdesk
 - Releases und Updates f
 ür das CCM (Client Managementssystem) mit den Komponenten Inventarverwaltung, Remote Control und Softwareverteilung
- Projekte:
 - · Vorarbeiten und Projektstart zur Evaluierung CCM System Neu
 - · Projektstart Ausrollung Betriebssystem Neu
 - · Projektstart mobiles Büro und Pilot mobile Endgeräte
- Ausschreibungen:
 - Gemeinsame konzernweite Ausschreibung für Client und Peripherie unter Federführung des ÖBS Österreichisches Beschaffungsservice des Vorarlberger Umweltverbandes im Rahmen der IT Leitlinien
 - Medienserver I der Vorarlberger Landesbibliothek
- Hardware:
 - · Evaluierung der neuen Standard-Clients und Peripheriesysteme
 - Evaluierung der neuen Standard- und CAD-Bildschirme
 - Ersatz von veralteten Rechnertechnologien mit Ausrichtung auf Produkt- und Typenbereinigung
 - Ausrollung der Plan-Tranchen von IT-Arbeitsplatzsystemen in der Landesverwaltung und den Landesschulen
 - jährliche Ersatz- und Erweiterungsanschaffungen von PC-Arbeitsplätzen

11. Landesauszeichnungen 2006:

Zwei Personen wurden für hervorragende Verdienste um das Land Vorarlberg mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes und drei Personen mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Landes ausgezeichnet.

Fünf Personen erhielten für besondere Verdienste um das Land Vorarlberg das Große Verdienstzeichen und drei Personen das Verdienstzeichen des Landes.

Für freundschaftliche Beziehungen zum Land Vorarlberg wurde eine Person mit dem Montfortorden in Silber gewürdigt.

Das Ehrenzeichen für besondere Verdienste auf dem Gebiet der örtlichen Sicherheitspolizei wurde an zwei Exekutivorgane verliehen.

Eine Person erhielt für die Rettung von Menschen aus Lebensgefahr, unter Einsatz des eigenen Lebens, die Rettungsmedaille verliehen.

Fünf Sportler wurden mit dem Ehrenzeichen für sportliche Leistungen in Gold und zwei Sportler mit dem Ehrenzeichen für sportliche Leistungen in Silber geehrt. Drei Sportfunktionäre wurden mit dem Ehrenzeichen für Verdienste um den Vorarlberger Sport in Gold ausgezeichnet.

Weiters wurden 84 Medaillen für 50-jährige, 82 Medaillen für 40-jährige und 129 Medaillen für 25-jährige verdienstvolle Tätigkeit in der Feuerwehr verliehen.

12. Repräsentationen:

Traditionellerweise hat die Vorarlberger Landesregierung am Jahresbeginn das Konsularische Korps, die Medienvertreter, die Frauen und die Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik zu Neujahrsempfängen eingeladen.

Im Rahmen des EU-Vorsitzes durch die Republik Österreich fand Anfang März in Bregenz die Tagung des informellen Europäischen Verkehrsministerrates mit einer Exkursion nach Schwarzenberg statt.

Kurz darauf trafen sich, einer guten Tradition entsprechend, die Regierungen von Vorarlberg und St. Gallen zum jährlichen Arbeitsgespräch in Dornbirn.

Ebenfalls im März fand auf Einladung von Bundeskanzler Dr Wolfgang Schüssel bereits zum zehnten Mal das Europa Forum in Lech statt, zu dem sich hochrangige Politiker und Beamte zu Arbeitsgesprächen einfanden.

Ende April konnte der Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr Österreich 2005 im Bregenzer Landhaus präsentiert werden.

Im Mai wurden die Vorarlberger Studenten in Wien zum Studentenfest "West the best Fest" ins Metropol eingeladen

Auch im Mai fand ein Festakt anlässlich der Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens an Bischof Erwin Kräutler statt. Im Rahmen von weiteren Festakten am Landesfeiertag (19.3.) und Nationalfeiertag (26.10.) durfte die Vorarlberger Landesregierung verdienten Persönlichkeiten Landes- und Bundesauszeichnungen überreichen. Im Mai erfolgte auch die Überreichung von Sportehrenzeichen des Landes an Sportler und Funktionäre.

Anfang Juli durfte das neu gestaltete Festspielhaus in Bregenz mit viel Prominenz und einem großartigen Tag der offenen Tür wiedereröffnet werden.

Die Bregenzer Festspiele feierten 2006 ihr 60-Jahr-Jubiläum. Anlässlich der Eröffnung im Juli durch Herrn Bundespräsidenten Dr Heinz Fischer konnten zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland in Bregenz begrüßt werden, an der Spitze die irische Staatspräsidentin Mary McAleese.

Bereits im September war der Herr Bundespräsident wieder zu Gast in Vorarlberg und eröffnete das zehnte Philosophicum in Lech.

Ende November wurde der Vorarlberger Weihnachtsbaum aus Bezau vor dem Wiener Rathaus anlässlich der Eröffnung des Christkindlmarktes feierlich illuminiert.

Neben den erwähnten Anlässen wurden im vergangenen Jahr eine Reihe von Empfängen bei verschiedensten Veranstaltungen durchgeführt.

Die wichtigsten landesweiten Anlässe waren: die traditionelle Einladung von Faschingsgruppen am Rosenmontag und Faschingsdienstag, die Österreichischen Alpinen Skimeisterschaften in Lech, der Empfang für die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Olympischen Winterspielen und den Paralympics in Turin, das Symposium "Hochwasser 2005" in Feldkirch, die 25-Jahr-Feier des Eurostudienzentrums in Bregenz, die 50-Jahr-Feier der Fachschule für Familienhilfe in Bregenz, die Ausmusterungsfeiern der Landespolizeischule in Feldkirch, die Eröffnung der Servicestelle des Musikschulwerks und Blasmusikverbandes in Feldkirch, die Feier aus Anlass "50 Jahre Sport-Union Vorarlberg" in Dornbirn, die Präsentation des Vorarlberger Sportjahrbuches 2005, die ersten Vorarlberger BewegungsFestSpiele in Bregenz, der Spatenstich anlässlich der Erweiterung und Sanierung des Landessportzentrums Vorarlberg in Dornbirn, der Baubeginn des Rettungshubschrauberstützpunktes in Nenzing-Galina, die Spatenstichfeier für die zweite Röhre des Pfändertunnels, die Eröffnung des Erweiterungsbaues des Bäuerlichen Bildungszentrums in Hohenems, die Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes der Bezirkshauptmannschaft Bregenz sowie die Verkehrsfreigabe der L 200 in Andelsbuch-Bersbuch.

Die wichtigsten bundesweiten Anlässe waren: die Große Kommandantenbesprechung des österreichischen Bundesheeres in Bregenz, die Bundesfachtagung der leitenden Gemeindebediensteten in Feldkirch, die Bundesmeisterschaften im Tennis in Bludenz, die Generalversammlung des österreichischen Segelverbandes in Bregenz, die österreichweite Präsidialsitzung für Feuerwehrbeauftragte in Bezau, die Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in Bregenz, der österreichische Kongress "Stimmung mit Stimme" in Bregenz sowie die Bundesarbeitstagung der Standesbeamten Österreichs in Dornbirn.

Die wichtigsten internationalen Anlässe waren: das Treffen europäischer und lateinamerikanischer Parlamentarier in Dornbirn, die 84. Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Bregenz, das Internationale Hypo-Mehrkampfmeeting in Götzis, das Symposium "Symmetries in Science" in Bregenz sowie die Tagung des Leitungsausschusses im Rahmen des Arge Alp-Vorsitzes in Hittisau.

Im Rahmen der Aktion "Ehrenamt bewegt - dich und uns" wurde nach einer dreijährigen Pause wieder die Veranstaltungsserie in den Bezirken gestartet. Nach dem Auftakt für den Bregenzerwald in Schwarzenberg folgten weitere Veranstaltungen für den Bezirk Bludenz in Nenzing und für den Bezirk Feldkirch in Mäder. Im Mai konnten ehrenamtliche Verantwortungsträger im Sozialbereich zu einem gemütlichen Abend nach Götzis eingeladen werden. Am Nationalfeiertag, dem Tag des Ehrenamtes, fand im Festspielhaus Bregenz die traditionelle Feier mit Würdigung verdienter ehrenamtlicher Vereinsfunktionäre statt.

Folgende in Wien akkreditierte Botschafter haben im vergangenen Jahr ihren offiziellen Antrittsbesuch bei Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber abgestattet: aus Iran, Finnland, Nigeria, Tunesien, Slowenien, Armenien, Philippinen, Türkei, Indonesien und Deutschland.

13. Führungen:

Im Rahmen der Aktion "Landhaus live!" fanden insgesamt 123 geschlossene Führungen mit 3.503 Personen durch das Landhaus statt.

14. Unabhängiger Verwaltungssenat:

Die verfassungsrechtlichen Regelungen über die unabhängigen Verwaltungssenate in den Ländern (UVS) befinden sich in den Art 129ff des Bundes-Verfassungsgesetzes. Das Gesetz über den Unabhängigen Verwaltungssenat, LGBI Nr 34/1990, in der Fassung LGBI Nr 6/2003, regelt die Einrichtung und Organisation des Unabhängigen Verwaltungssenates des Landes Vorarlberg. Das Verfahren vor den unabhängigen Verwaltungssenaten ist im Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetz 1991 und im Verwaltungsstrafgesetz 1991 geregelt.

Gemäß Art 129a Abs 1 B-VG erkennen die unabhängigen Verwaltungssenate in den Ländern nach Erschöpfung des administrativen Instanzenzuges, sofern ein solcher in Betracht kommt,

1. in Verfahren wegen Verwaltungsübertretungen, ausgenommen Finanzstrafsachen des Bundes,

- 2. über Beschwerden von Personen, die behaupten, durch die Ausübung unmittelbarer verwaltungsbehördlicher Befehls- und Zwangsgewalt in ihren Rechten verletzt zu sein, ausgenommen in Finanzstrafsachen des Bundes,
- 3. in sonstigen Angelegenheiten, die ihnen durch die einzelnen Gebiete der Verwaltung regelnden Bundes- oder Landesgesetze zugewiesen werden,
- 4. über Beschwerden wegen Verletzung der Entscheidungspflicht in Angelegenheiten der Z 1, soweit es sich um Privatanklagesachen oder um das landesgesetzliche Abgabenstrafrecht handelt, und der Z 3.

Als "sonstige Angelegenheiten" im Sinne der obigen Z 3 des Art 129a Abs 1 B-VG wurden seit Einrichtung der unabhängigen Verwaltungssenate Zuständigkeiten zur Entscheidung über Rechtsmittel (Berufungen, Beschwerden, Anträge) in folgenden Gesetzen übertragen:

- a) Bundesgesetze (alle unabhängigen Verwaltungssenate)
 - Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (§ 38 Abs 8)
 - Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz 1991 (§ 36 Abs 2)
 - Apothekengesetz (§ 45 Abs 2)
 - Ärztegesetz 1998 (§§ 13a, 35a und 39 Abs 3)
 - Bankwesengesetz (§ 41 Abs 3)
 - Behinderteneinstellungsgesetz (§ 19a Abs 2a)
 - Biozid-Produkte-Gesetz (§§ 35, 36, 38 und 39)
 - Börsegesetz 1989 (§ 25 Abs 7)
 - Bundesbetreuungsgesetz (§ 9 Abs 2)
 - Chemikaliengesetz 1996 (§§ 61 Abs 5 und 67 Abs 6)
 - Epidemiegesetz 1950 (§ 43 Abs 5)
 - Forstgesetz 1975 (§ 170 Abs 6)
 - Fremdenpolizeigesetz 2005 (§ 9 Abs 1 Z 1 und Abs 6 sowie § 82)
 - Führerscheingesetz (§§ 35 Abs 1 und 36 Abs 1)
 - Gelegenheitsverkehrs-Gesetz 1996 (§ 16 Abs 6)
 - Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (§§ 36 Abs 3, 40 Abs 4 und 91 Abs 4)
 - Gewerbeordnung 1994 (§§ 359a und 365r Abs 3)
 - Güterbeförderungsgesetz 1995 (§ 20 Abs 7)
 - Hebammengesetz (§ 12 Abs 9)
 - Immissionsschutzgesetz-Luft (§ 17 Abs 4)
 - Kraftfahrgesetz 1967 (§ 123 Abs 1 und 1a)
 - Kraftfahrliniengesetz (§ 21)
 - Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz (§ 42d)
 - Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (§§ 28 Abs 6 und 39 Abs 5)
 - Luftfahrtgesetz (§ 140 Abs 2)
 - Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen (§ 14 Abs 2)
 - Medizinisches Masseur- und Heilmasseurgesetz
 (§§ 15 Abs 4, 16 Abs 3, 46 Abs 3, 47 Abs 4, 48 Abs 3, 67 Abs 4)
 - Militärbefugnisgesetz (§ 54)
 - MTD-Gesetz (§§ 7a Abs 5 und 12 Abs 4)
 - Notariatsordnung (§ 36c Abs 3)
 - Polizeikooperationsgesetz (§ 17 Abs 1 und 2)
 - Produktsicherheitsgesetz 2004 (§ 18)
 - Rechtsanwaltsordnung (§ 8c Abs 3)
 - Sanitätergesetz (§§ 25 Abs 4 und 50 Abs 4)
 - Schifffahrtsgesetz (§§ 37 Abs 2 und 71 Abs 2)
 - · Sicherheitspolizeigesetz (§§ 88 und 89)

- Strahlenschutzgesetz (§ 41 Abs 4)
- Studienförderungsgesetz (§ 52b Abs 5)
- Tierschutzgesetz (§ 33 Abs 2)
- · Tierseuchengesetz (§ 76)
- Tuberkulosegesetz (§§ 45 Abs 3 und 47 Abs 2)
- Umweltgutachter- und Standorteverzeichnisgesetz (§ 19)
- Umweltinformationsgesetz (§ 8)
- Wasserrechtsgesetz 1959 (§ 101a)

b) Landesgesetze (UVS Vorarlberg)

Nach § 2 Abs 2 des Gesetzes über den Unabhängigen Verwaltungssenat erkennt der UVS "....... über Berufungen gegen Bescheide, die von der Bezirkshauptmannschaft auf der Grundlage landesgesetzlicher Vorschriften in erster Instanz erlassen worden sind, soweit nicht durch Gesetz ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist." Aus dieser allgemeinen Regelung sowie aus speziellen (im Folgenden paragrafenweise bezeichneten) Bestimmungen in verschiedenen Landesgesetzen ergeben sich derzeit Zuständigkeiten des UVS in folgenden Landesgesetzen:

- Auskunftsgesetz
- Baugesetz
- Bergführergesetz (§ 44 Abs 1)
- Bestattungsgesetz
- Bezügegesetz 1998 (§ 28)
- · Bienenzuchtgesetz
- Bodenseefischereigesetz
- Campingplatzgesetz
- Dokumenten-Weiterverwendungsgesetz (§ 12)
- · Elektrizitätswirtschaftsgesetz (II. Hauptstück)
- Feuerpolizeiordnung
- Fischereigesetz (ua §§ 7 Abs 3 und 23 Abs 4)
- Fleischuntersuchungsgebührengesetz
- Gasgesetz
- Gemeindeangestelltengesetz 2005 (§ 82 Abs 6)
- · Gemeindebedienstetengesetz 1998 (II. Hauptstück 9. Abschnitt)
- Gemeindegutgesetz (§ 17)
- · Gesetz über landwirtschaftliche Materialseilbahnen
- · Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung
- · Grundverkehrsgesetz (§ 11 Abs 2)
- · IPPC- und Seveso-II-Anlagengesetz
- Jagdgesetz (ua § 19 Abs 1 lit d)
- Kanalisationsgesetz
- Katastrophenhilfegesetz
- · Kindergartengesetz
- Klärschlammgesetz
- Kulturpflanzenschutzgesetz
- Landesbedienstetengesetz 1988 (II. Hauptstück 9. Abschnitt sowie § 122 Abs 6)
- · Landesbedienstetengesetz 2000 (III. Hauptstück 2. Abschnitt)
- · Landesforstgesetz (3. Abschnitt)
- · Landes-Jugendwohlfahrtsgesetz
- · Landes-Luftreinhaltegesetz
- · Landes-Pflegegeldgesetz

- Landes-Umweltinformationsgesetz (§ 8)
- Land- und forstwirtschaftliches Berufsausbildungsgesetz (§ 11 Abs 5)
- · Lichtspielgesetz
- Pflanzenschutzmittelgesetz (ua § 4 Abs 6)
- Pflegeheimgesetz
- Raumplanungsgesetz (§§ 52 und 56)
- · Rettungsgesetz
- Schulerhaltungsgesetz
- Sozialhilfegesetz (§ 15 Abs 8 iVm §§ 7a und 10)
- Spielapparategesetz
- · Spitalgesetz
- · Sportgesetz
- Straßengesetz
- · Tiergesundheitsfondsgesetz
- · Tierzuchtgesetz (§ 9 Abs 4)
- Veranstaltungsgesetz
- Vergabenachprüfungsgesetz (§ 1)
- Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz (ua § 15 Abs 7)
- Wasserversorgungsgesetz

Im Berichtsjahr sind insgesamt 1.297 Rechtssachen angefallen. Es handelte sich dabei um 913 Berufungen in Strafsachen, acht Beschwerden gegen die Ausübung unmittelbarer behördlicher Befehls- und Zwangsgewalt (Maßnahmenbeschwerden), 18 Schubhaftbeschwerden und fünf Beschwerden nach dem Sicherheitspolizeigesetz, 18 Anträge nach dem Vergabenachprüfungsgesetz, einen Devolutionsantrag sowie 334 Berufungen gegen Bescheide in Administrativsachen. Bei den zuletzt genannten Berufungen ging es in insgesamt 87 Fällen um die Vollziehung von insgesamt sieben verschiedenen Landesgesetzen sowie in insgesamt 247 Fällen um die Vollziehung von insgesamt acht verschiedenen Bundesgesetzen. Zur Zählweise in den Strafsachen ist zu bemerken, dass die Berufungswerber in etwa der Hälfte der Fälle im gleichen Straferkenntnis der Bezirkshauptmannschaft wegen mehrerer Übertretungen bestraft worden waren und im selben Schriftsatz gegen alle oder mehrere dieser Bestrafungen berufen haben; soweit es sich dabei um Übertretungen desselben Gesetzes gehandelt hat, wurden solche Berufungen nur als eine Rechtssache gezählt, es sei denn, dass einerseits eine Kammer und andererseits ein Einzelmitglied des Verwaltungssenates für die Erledigung der Berufung zuständig war. Gegenschriften an die Höchstgerichte sowie Ersatzbescheide im Falle einer Behebung durch ein Höchstgericht werden in den Statistiken ebenso wenig als neu angefallene bzw erledigte Rechtssachen ausgewiesen wie zB Anträge auf Verfahrenshilfe oder andere gesonderte verfahrensrechtliche Entscheidungen innerhalb eines Rechtsmittelverfahrens. Die Strafverfahren betreffen 54 verschiedene Bundes- und Landesgesetze. Zahlenmäßige Schwerpunkte bilden die Übertretungen nach der Straßenverkehrsordnung, nach dem Kraftfahrgesetz, nach dem Bundesstraßen-Mautgesetz, nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz, nach dem Führerscheingesetz, nach der Gewerbeordnung, nach dem ASVG, nach dem Güterbeförderungsgesetz und nach dem Baugesetz. Die Maßnahmenbeschwerden betreffen das Betreten einer Wohnung ohne Zustimmung des Verfügungsberechtigten, die Festnahme einer Person, das Anlegen von Handfesseln bei einer Person, die Beschlagnahme eines Kraftfahrzeuges, die Beschlagnahme von Internetterminals und die Vorführung einer Person zum Antritt einer Ersatzfreiheitsstrafe. In zwei weiteren Fällen geht es um die Abnahme eines Kindes durch den Jugendwohlfahrtsträger. Die zahlenmäßigen Schwerpunkte bei den Administrativverfahren bilden die Berufungen nach dem Führerscheingesetz, nach dem Fremdenpolizeigesetz 2005, nach der Gewerbeordnung 1994, nach dem Grundverkehrsgesetz, nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung, nach dem Baugesetz und nach dem Sozialhilfegesetz. Von den im Berichtsjahr angefallenen Berufungen in Strafsachen fallen ca vier Prozent und von den im gleichen Zeitraum angefallenen Administrativsachen ca zwölf Prozent in die Zuständigkeit der Kammern, die aus drei Mitgliedern bestehen. Für die Erledigung der Maßnahmenbeschwerden,

der Schubhaftbeschwerden und der Beschwerden nach dem Sicherheitspolizeigesetz ist immer ein Einzelmitglied zuständig. Bei einer Berücksichtigung aller neu angefallenen Rechtssachen ist in etwas mehr als sechs Prozent eine Kammer- statt einer Einzelmitgliedzuständigkeit gegeben.

Die Gesamtzahl der Erledigungen von Rechtssachen im Berichtsjahr beträgt 1.260. Es wurden 892 Berufungen in Verwaltungsstrafsachen, 17 Maßnahmenbeschwerden, 17 Schubhaftbeschwerden und vier Beschwerden nach dem Sicherheitspolizeigesetz, 19 Anträge nach dem Vergabenachprüfungsgesetz, ein Devolutionsantrag sowie 310 Berufungen gegen Bescheide in Administrativsachen erledigt. Bei den zuletzt genannten Berufungen ging es in insgesamt 95 Fällen um die Vollziehung von insgesamt acht verschiedenen Landesgesetzen sowie in insgesamt 215 Fällen um die Vollziehung von insgesamt acht verschiedenen Bundesgesetzen.

Gegen die Entscheidungen des Unabhängigen Verwaltungssenates wurden im Berichtsjahr 29 Beschwerden an den Verfassungsgerichtshof und 61 Beschwerden an den Verwaltungsgerichtshof erhoben. In der Zahl der Verwaltungsgerichtshofbeschwerden sind auch jene berücksichtigt, die nach erfolgloser Beschwerdeerhebung beim Verfassungsgerichtshof auf Grund eines Abtretungsantrages an den Verwaltungsgerichtshof gelangten. Der Verfassungsgerichtshof lehnte in 21 Fällen die Behandlung der Beschwerde gegen einen Bescheid des Verwaltungssenates ab. In je einem Fall wies er die Beschwerde ab, wies er die Beschwerde zurück, stellte er das Verfahren ein und hob er den Bescheid des Verwaltungssenates auf. Der Verwaltungsgerichtshof lehnte in 26 Fällen die Behandlung der Beschwerde ab und wies 24 Beschwerden als unbegründet ab. Bei drei Beschwerden stellte er das Verfahren ein. In elf Fällen hob der Verwaltungsgerichtshof den Bescheid des Verwaltungssenates auf. In vier Fällen wurde die Beschwerde teilweise abgewiesen und wurde ihr teilweise stattgegeben.

Im Jahr 2006 beim UVS anhängig gewordene Rechtssachen:

Berufungen in Verwaltungsstrafsachen	
Straßenverkehrsordnung 1960	233
Kraftfahrgesetz 1967	69
Bundesstraßenmautgesetz 2002	121
Ausländerbeschäftigungsgesetz	59
Führerscheingesetz	57
Gewerbeordnung 1994	45
ASVG	26
Güterbeförderungsgesetz 1995	23
Baugesetz	21
Parkabgabegesetz	15
Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung	13
Sittenpolizeigesetz	13
Gefahrgutbeförderungsgesetz	12
Lebensmittelgesetz 1975 bzw LMSVG	10
Sicherheitspolizeigesetz	3
Fremdengesetz 1997 bzw Fremdenpolizeigesetz 2005	7
Abfallwirtschaftsgesetz 2002	6
Forstgesetz 1975	6
Immissionsschutzgesetz-Luft	6
Wasserrechtsgesetz 1959	4
Abfallgesetz bzw Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz	4
Tiergesundheitsgesetz	3
Tierschutzgesetz	3
Jagdgesetz	3
Gelegenheitsverkehrs-Gesetz 1996	3
Arbeitszeitgesetz	3

Gemeindegesetz	3
Bundesstatistikgesetz	3
Fleischuntersuchungsgesetz	2
EGVG	2
Aids-Gesetz	2
Lärmstörungsgesetz	
Ärztegesetz 1984	
Grenzkontrollgesetz	2
Pflanzenschutzmittelgesetz	2
Bodensee-Schifffahrts-Ordnung	2
Meldegesetz	
Luftreinhaltegesetz	1
Spielapparategesetz	1
Qualitätsklassengesetz	
Arzeimittelgesetz	1
Eisenbahngesetz 1957	
Passgesetz	
Kommunalsteuergesetz	
Feuerpolizeiordnung	
Preisauszeichnungsgesetz	
Tierseuchengesetz	
Bodenseefischereigesetz	
Tierärztegesetz	
Glückspielgesetz	
Apothekengesetz	
Berufsausbildungsgesetz	
Arbeitslosenversicherungsgesetz	
Veranstaltungsgesetz	
3. 3 .3	913
Maßnahmenbeschwerden	8
Berufungen nach dem Grundverkehrsgesetz	33
Berufungen nach dem Landesbedienstetengesetz	
Nachprüfungsanträge nach dem Vergabenachprüfungsgesetz	
Anträge auf einstweilige Verfügung nach dem Vergabenachprüfungsgesetz	
Berufungen nach dem Baugesetz	
Berufungen nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung	
Berufungen nach dem Sozialhilfegesetz	
Berufung nach dem Spitalgesetz	
Berufung nach dem Auskunftsgesetz	
Berufungen nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002	
Berufung nach dem Ärztegesetz 1984	
Schubhaftbeschwerden nach dem Fremdenpolizeigesetz 2005	
Berufungen nach dem Fremdenpolizeigesetz 2005	
Berufungen nach dem Führerscheingesetz	
Berufung nach dem Gelegenheitsverkehrs-Gesetz 1996	
Berufungen nach der Gewerbeordnung 1994	
Berufung nach dem Güterbeförderungsgesetz 1995.	

Berufung nach dem Kraftfahrliniengesetz	1
Beschwerden nach dem Sicherheitspolizeigesetz	5
- Devolutionsantrag	1
Gesamt	1.297
Im Jahr 2006 vom UVS erledigte Rechtssachen nach Inhalt der Entscheidung:	
Berufungen in Verwaltungsstrafsachen:	
Zurückweisung der Berufung	74
Abweisung	345
Stattgebung zur Gänze (Aufhebung)	204
Teilweise Stattgebung (zB Aufhebung eines von mehreren Punkten,	
nur Herabsetzung der Strafe bei voller Berufung)	202
Herabsetzung der Strafe (in jenen Fällen, in denen nur gegen die Strafhöhe berufen	wurde)23
Einstellung wegen Verjährung	4
Sonstiges (Zurückziehung, Weiterleitung, Berufungsvorentscheidung etc)	40
	892
- Maßnahmenbeschwerden:	
Zurückweisung	4
Abweisung	10
Stattgebung	2
Sonstiges	1
	17
Berufungen nach dem Grundverkehrsgesetz:	
Zurückweisung	1
Abweisung	23
Stattgebung	17
Teilweise Stattgebung	2
Sonstiges	3
	46
Berufungen nach dem Raumplanungsgesetz:	
Teilweise Stattgebung	<u>1</u>
	1
 Nachprüfungsanträge nach dem Vergabenachprüfungsgesetz: 	
Zurückweisung	
Abweisung	
Stattgebung	
Sonstiges	2
	12
 Anträge auf einstweilige Verfügung nach dem Vergabenachprüfungsgesetz: 	
Abweisung	
Stattgebung	
	7

 Berufungen nach dem Baugesetz: 		
Zurückweisung		2
Abweisung		12
Stattgebung		5
Sonstiges		1
•		20
 Berufungen nach dem Gesetz über I 	Naturschutz und Landschaftsentwicklung:	
_		5
Abweisung		7
Stattgebung		4
Sonstiges		1
		17
- Berufungen nach dem Landesforstg	jesetz:	
		2
		2
- Berufungen nach dem Sozialhilfeges	setz:	
Zurückweisung		1
Abweisung		1
Stattgebung		3
Teilweise Stattgebung		2
		7
- Berufungen nach dem Spitalgesetz:	1	
Abweisung		1
		1
 Berufungen nach dem Auskunftsges 	setz:	
Abweisung		1
		1
 Berufungen nach dem Abfallwirtscha 	aftsgesetz 2002:	
Abweisung		2
Stattgebung		1
		3
 Berufungen nach dem Ärztegesetz 1 	1984:	
Abweisung		1
		1
 Schubhaftbeschwerden nach dem F 	Fremdenpolizeigesetz 2005:	
Abweisung		11
Stattgebung		6
		17

-	Berufungen nach dem Fremdenpolizeigesetz 2005:	
	Abweisung	7
	Stattgebung	18
	Teilweise Stattgebung	11
		36
_	Berufungen nach dem Führerscheingesetz:	
	Zurückweisung	3
	Abweisung	
	Stattgebung	
	Teilweise Stattgebung	
	Sonstiges	<u>14</u> 127
		121
_	Berufungen nach dem Gelegenheitsverkehrsgesetz 1996:	
	Abweisung	2
		2
-	Berufungen nach der Gewerbeordnung 1994:	
	Zurückweisung	7
	Abweisung	24
	Stattgebung	9
	Teilweise Stattgebung	2
		42
-	Berufungen nach dem Kraftfahrgesetz 1967:	
	Abweisung	
	Sonstiges	
		2
_	Berufungen nach dem Kraftfahrliniengesetz:	
	Sonstiges	2
		2
_	Beschwerden nach dem Sicherheitspolizeigesetz:	
	Zurückweisung	1
	Abweisung	1
	Teilweise Stattgebung	1
	Sonstiges	1
		4
-	Devolutionsverfahren:	
	Zurückweisung	
		1
_	occurst.	4.000
G	esamt	

15. Rechnungshofberichte:

Die Landesregierung hat im Jahr 2006 zu nachstehenden Ergebnissen der Überprüfung durch den Rechnungshof auf die Abgabe einer Stellungnahme verzichtet:

- Ergebnis der Überprüfung der Gebarung des Landeskrankenhauses Hohenems
- Ergebnis der Überprüfung der Gebarung der Bregenzer Festspiele GmbH

Gemäß § 15 Abs 8 des Rechnungshofgesetzes 1948 BGBI Nr 144/1948, idF BGBI Nr 664/1989, hat der Rechnungshof die Berichte direkt dem Vorarlberger Landtag übermittelt.

16. Berichte des Landes-Rechnungshofes Vorarlberg:

Die Landesregierung hat im Jahr 2006 zu nachstehenden Prüfberichten des Landes-Rechnungshofes je eine Stellungnahme abgegeben:

- Förderung erneuerbarer Energie
- Abschätzung der Gesetzesfolgekosten durch die Abteilung Gesetzgebung (PrsG)
- Gebäudewirtschaft des Landes
- Investitionen in den Landesberufsschulen
- Finanzielle Kontrolle der Gemeinden durch die Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc)
- Förderung des landwirtschaftlichen Hochbaus
- Bauprojekt L 200 neu Dornbirn-Nord-Schwarzachtobel mit Achraintunnel
- Öffentlichkeitsarbeit des Landes

Die Landesregierung hat zu nachstehenden Prüfberichten dem Landtag einen Bericht gemäß § 5 Abs 4 des Gesetzes über den Landes-Rechnungshof LGBI Nr 10/1999, idF LGBI Nr 24/2000, übermittelt:

- Prüfbericht über das Forstwesen des Landes
- Prüfbericht über die Abteilung Sport (IVc)
- Prüfbericht über die inatura Erlebnis Naturschau Dornbirn
- Prüfbericht über die Hypo Equity
- Prüfbericht über die Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen
- Prüfbericht über ausgewählte Themen der Abfallwirtschaft
- Prüfbericht über die Vorarlberger Verkehrs Verbund GmbH

17. Außerordentliche Rechtsmittel, Amtshaftung:

 Im Berichtsjahr wurden zwei Amtshaftungsklagen gegen das Land Vorarlberg eingebracht, wovon ein Verfahren eingestellt wurde; in der zweiten Rechtssache steht eine Entscheidung noch aus.

In dem im Vorjahr anhängigen Amtshaftungsverfahren sind folgende Entscheidungen ergangen:

Das Oberlandesgericht Innsbruck hat einer Berufung gegen ein Urteil des Landesgerichts Feldkirch, mit dem das Klagebegehren auch im zweiten Rechtsgang abgewiesen worden war, keine Folge gegeben. In einem zweiten Verfahren hat das Landesgericht Feldkirch ebenfalls im zweiten Rechtsgang dem Klagebegehren teilweise stattgegeben.

18. Landesbedienstete:

18.1 Personalstatistik Verwaltung und Krankenanstalten:

Zum 31.12.2006 waren in der Verwaltung und in den Krankenanstalten insgesamt 5.191 Landesbedienstete beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Bediensteten in diesen Bereichen insgesamt um 42 Personen erhöht. Bei den Krankenanstalten stieg die Zahl der Bediensteten um 68 Personen. In der Verwaltung hingegen verringerte sich die Zahl der Bediensteten um 26 Personen.

Der Beschäftigungsumfang umfasste zum 31.12.2006 in der Verwaltung und in den Krankenanstalten insgesamt 4.310,4 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Ein Vollzeitäquivalent entspricht der Vollbeschäftigung eines Landesbediensteten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Beschäftigungsumfang insgesamt um 17,2 Vollzeitäquivalente erhöht. Bei den Krankenanstalten stieg der Beschäftigungsumfang um 31,6 Vollzeitäquivalente. In der Verwaltung hingegen verringerte sich der Beschäftigungsumfang um 14,4 Vollzeitäquivalente.

Die Landeslehrerinnen und Landeslehrer sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Informationen über den Personalstand der Lehrerinnen und Lehrer sind im Kapitel "Schule und Kultur" enthalten.

Entwicklung des Personalstandes:

Personen:

Die überdurchschnittliche Steigerung vom Jahr 2002 auf das Jahr 2003 ist auf die Übernahme des Krankenhauses der Stadt Bludenz und des Krankenhauses der Stadt Hohenems zurückzuführen.

Jahr	Gesamt		Verwa	ıltung	Krankena	nstalten
	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Personen	Prozent
31.12.2002	4.470	(100,0)	1.820	(40,7)	2.650	(59,3)
davon Frauen	2.525	(56,5)	736	(40,4)	1.789	(67,5)
davon Männer	1.945	(43,5)	1.084	(59,6)	861	(32,5)
davon Teilzeit	1.253	(28,0)	457	(25,1)	796	(30,0)
31.12.2003	5.170	(100,0)	1.833	(35,5)	3.337	(64,5)
davon Frauen	3.051	(59,0)	755	(41,2)	2.296	(68,8)
davon Männer	2.119	(41,0)	1.078	(58,8)	1.041	(31,2)
davon Teilzeit	1.516	(29,3)	476	(26,0)	1.040	(31,2)
31.12.2004	5.176	(100,0)	1.830	(35,4)	3.346	(64,6)
davon Frauen	3.067	(59,3)	763	(41,7)	2.304	(68,9)
davon Männer	2.109	(40,7)	1.067	(58,3)	1.042	(31,1)
davon Teilzeit	1.566	(30,3)	483	(26,4)	1.083	(32,4)
31.12.2005	5.191	(100,0)	1.785	(34,7)	3.364	(65,3)
davon Frauen	3.050	(59,2)	738	(41,3)	2.312	(68,7)
davon Männer	2.099	(40,8)	1.047	(58,7)	1.052	(31,3)
davon Teilzeit	1.603	(31,1)	473	(26,5)	1.130	(33,6)
31.12.2006	5.191	(100,0)	1.759	(33,9)	3.432	(66,1)
davon Frauen	3.109	(59,9)	736	(41,8)	2.373	(69,1)
davon Männer	2.082	(40,1)	1.023	(58,2)	1.059	(30,9)
davon Teilzeit	1.624	(31,3)	467	(26,5)	1.157	(33,7)

In diesen Zahlen sind jene Bediensteten enthalten, die in Mutterschaft (2006: 240), im Sonderurlaub (2006: 18) und freigestellt (2006: sieben) waren, darüber hinaus auch jene Landesbediensteten, die auf der Grundlage einer Ermächtigung des Landtages am Ende des Berichtsjahres ohne Anrechnung auf den Beschäftigungsrahmenplan in einem Dienstverhältnis zum Land waren. Es sind dies:

- 53 Personen auf Sozialstellen,
- 18 Ersatzkräfte zu Einschulungszwecken,
- drei Absolventen von Höheren Bundeslehranstalten für Forstwirtschaft befristet zur Ableistung einer zweijährigen Nachpraxis,
- eine an der Fachhochschule in Ausbildung stehende Person zur Absolvierung eines Berufspraktikums, zur Erwerbung der nach den Ausbildungsvorschriften der Fachhochschul-Studiengänge vorgesehenen praktischen Kenntnisse und Erfahrungen,
- eine Absolventin der Rechtswissenschaften zur Erwerbung berufspraktischer Kenntnisse und Erfahrungen.

Auf Sozialstellen sind überwiegend Bedienstete mit Behinderungen beschäftigt. In der Verwaltung sind 49 und in den Krankenanstalten vier Personen auf Sozialstellen beschäftigt.

Beschäftigungsumfang:

Bei den Krankenanstalten ist eine Darstellung der Vollzeitäquivalente unterteilt nach Frauen und Männern aus technischen Gründen nicht möglich.

Die überdurchschnittliche Steigerung vom Jahr 2002 auf das Jahr 2003 ist auf die Übernahme des Krankenhauses der Stadt Bludenz und des Krankenhauses der Stadt Hohenems zurückzuführen.

Jahr	Gesamt	Verwaltung	Krankenanstalten
	Vollzeitäquivalente	Vollzeitäquivalente	Vollzeitäquivalente
31.12.2002	3.733,0	1.553,1	2.179,9
davon Frauen		522,5	
davon Männer		1.030,6	
31.12.2003	4.316,8	1.560,1	2.756,7
davon Frauen		535,6	
davon Männer		1.024,5	
31.12.2004	4.332,3	1.552,3	2.780,0
davon Frauen		535,5	
davon Männer		1.016,8	
31.12.2005	4.293,2	1.526,8	2.766,4
davon Frauen		528,8	
davon Männer		998,0	
31.12.2006	4.310,4	1.512,4	2.798,0
davon Frauen		532,3	
davon Männer		980,1	

In diesen Zahlen sind jene Bediensteten nicht enthalten, die in Mutterschaft, im Sonderurlaub und freigestellt waren.

Verwaltung:

In der Verwaltung waren Ende des Jahres 26 Bedienstete weniger beschäftigt als zu Beginn des Jahres. Die Zahl der Bediensteten innerhalb des Beschäftigungsrahmenplanes hat sich gegenüber dem Vorjahr um 20 Personen verringert, die Zahl der Bediensteten außerhalb des Beschäftigungsrahmenplanes um sechs Personen.

		Bedienstete innerhalb des				Bedien	Bedienstete außerhalb des			
		Beschäftigungsrahmenplanes				Beschäft	Beschäftigungsrahmenplanes			
	Gesamt-	Führungs-	Experten	Sachbe-	ausführende	Aktions-	Sozial-	Beurlaubte		
	stand	funktionen		arbeiter	Funktionen	kräfte	stellen	Bedienstete		
31.12.2002	1.820	171	251	576	695	16	47	64		
davon Frauen	736	7	62	173	413	12	18	51		
davon Männer	1.084	164	189	403	282	4	29	13		
davon Teilzeit	457	3	70	90	245	2	30	177		
31.12.2003	1.833	177	238	586	697	18	49	68		
davon Frauen	755	9	62	184	413	13	18	56		
davon Männer	1.078	168	176	402	284	5	31	12		
davon Teilzeit	476	5	67	95	259	1	29	20		
31.12.2004	1.830	171	237	597	685	17	48	75		
davon Frauen	763	9	60	194	410	10	18	62		
davon Männer	1.067	162	177	403	275	7	30	13		
davon Teilzeit	483	8	66	102	258	1	28	20		
31.12.2005	1.785	171	241	582	654	26	49	62		
davon Frauen	738	10	59	189	392	20	19	49		
davon Männer	1.047	161	182	393	262	6	30	13		
davon Teilzeit	473	7	69	107	245	2	28	15		
31.12.2006	1.759	169	239	584	636	23	49	59		
davon Frauen	736	10	59	194	386	17	20	50		
davon Männer	1.023	159	180	390	250	6	29	9		
davon Teilzeit	467	5	67	113	237	3	27	15		

Krankenanstalten:

In den Krankenanstalten stieg die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 68 Personen.

Jahr	Gesamt	А	В	С	D	E	AngihV	Sozial-
		(a)	(b)	(c)	(d)	(e)		stellen
31.12.2002	2.650	339	175	1.275	558	-	301	2
davon Frauen	1.789	85	136	946	373	-	249	-
davon Männer	861	254	39	329	185	_	52	2
davon Teilzeit	796	38	72	407	200	-	79	-
31.12.2003	3.337	432	214	1.619	660	2	408	2
davon Frauen	2.296	116	162	1.226	443	_	349	_
davon Männer	1.041	316	52	393	217	2	59	2
davon Teilzeit	1.040	56	79	541	246	_	118	-

Jahr	Gesamt	А	В	С	D	E	AngihV	Sozial-
		(a)	(b)	(c)	(d)	(e)		stellen
31.12.2004	3.346	448	213	1.637	640	1	403	4
davon Frauen	2.304	129	161	1.244	429	-	339	2
davon Männer	1.042	319	52	393	211	1	64	2
davon Teilzeit	1.083	63	84	574	246	-	115	1
31.12.2005	3.364	454	220	1.651	648	1	386	4
davon Frauen	2.312	136	165	1.243	438	-	328	2
davon Männer	1.052	318	55	408	210	1	58	2
davon Teilzeit	1.130	76	90	589	258	-	116	1
31.12.2006	3.432	472	228	1.693	658	_	377	4
davon Frauen	2.373	154	172	1.280	450	_	315	2
davon Männer	1.059	318	56	413	208	_	62	2
davon Teilzeit	1.157	68	87	606	273	_	122	1

In den Krankenanstalten des Landes waren zum Jahresende fünf kaufmännische und 13 gewerbliche Lehrlinge beschäftigt.

18.2 Personalarbeit in der Verwaltung:

Dienstjubiläen: Anlässlich des 25-, 30- bzw 40-jährigen Dienstjubiläums wurden 84 Landesbediensteten Belohnungen im Gesamtausmaß von Euro 611.484,— gewährt.

Heiratsbeihilfen: neun weibliche und elf männliche Bedienstete erhielten anlässlich ihrer erstmaligen Verehelichung Heiratsbeihilfen im Gesamtausmaß von Euro 16.500,—.

Abfertigungen und Todesfallbeiträge: An 54 Landesbedienstete bzw deren Angehörige wurden Abfertigungen und Todesfallbeiträge im Gesamtausmaß von Euro 1.047.446,— bezahlt.

Gemeindebedienstete: Wie in den Vorjahren wurden die Gemeinden auch im Berichtsjahr laufend in dienstrechtlichen Angelegenheiten beraten.

Aus- und Fortbildung: An den Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen insgesamt 20 Landesbedienstete teil. Im Jahr 2006 wurde im Rahmen der Grundausbildung erstmals der "Verwaltungslehrgang Vorarlberg" durchgeführt. Am Lehrgang nahmen 24 Landesbedienstete teil. Die schriftliche Prüfung wurde von 27 Landesbediensteten (inkl Wiederholungsprüfungen) abgelegt. Das Qualifikationsgespräch nach der alten Grundausbildungsregelung haben neun Landesbedienstete abgelegt. Die allgemeine Aus- und Weiterbildung der Landes- und Gemeindebediensteten wird von der Verwaltungsakademie organisiert. Inhaltliche Partner der Verwaltungsakademie sind das Land Vorarlberg, der Vorarlberger Gemeindeverband und das Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen. Die im Rahmen des Bildungsprogramms 2006 angebotenen Seminare (107) wurden von insgesamt 776 Landesbediensteten besucht. Im Jahr 2006 haben Landesbedienstete Lehrgänge und/oder externe Bildungsmaßnahmen (zB BWL-Lehrgang für Landesbedienstete, Baumanagement-, Sozialmanagement-Lehrgang, Führungstraining) besucht. Weiters wurden fachliche und methodische Bildungsveranstaltungen (zB Bürgernaher Schriftverkehr, Kundenservice, Neuausrichtung der Waldaufsicht, Teamentwicklung) für einzelne Gruppen oder Organisationseinheiten organisiert bzw Kosten übernommen. Darüber hinaus fanden im Jahr 2006 Einzel- und Teamsupervisionen statt.

Lehrlingsausbildung: Im September wurden 19 Lehrlinge, davon elf kaufmännische und acht gewerbliche, aufgenommen. Insgesamt stehen in der Verwaltung damit 20 kaufmännische und 14 gewerbliche Lehrkräfte in einem Ausbildungsverhältnis. Im Rahmen ihrer Ausbildung werden sie verschiedenen Abteilungen und Dienststellen zur Ausbildung zugewiesen.

Verwaltungspraktikum: Im Jahr 2006 wurde neun weiblichen und fünf männlichen Hochschulabsolventen die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines Verwaltungspraktikums ihre Berufsvorbildung durch eine praktische Tätigkeit in der Landesverwaltung zu ergänzen.

18.3 Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern:

Spezielle Seminare für Frauen, die Information karenzierter Bediensteter über dienstrechtliche Angelegenheiten und ihre Berücksichtigung bei den Bildungsangeboten, die Wiedereingliederung von Karenzierten nach Ende des Karenzurlaubes, flexible Arbeitszeiten für Bedienstete mit Familienpflichten sowie die Ausbildung vorwiegend weiblicher Lehrlinge bildeten 2006 den Schwerpunkt der Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit.

In der Verwaltung waren von 75 neu eingetretenen Bediensteten 53 Frauen und 22 Männer, bei den Krankenanstalten von 324 neu eingetretenen Bediensteten 242 Frauen und 82 Männer.

Der Anteil der Frauen bei den in der Verwaltung und in den Krankenanstalten beschäftigten Personen lag Ende des Berichtsjahres bei 59,9 Prozent. In der Verwaltung lag der Frauenanteil bei 41,8 Prozent, in den Krankenanstalten bei 69,1 Prozent. Der Frauenanteil ist in den vergangenen vier Jahren in der Verwaltung um 1,4 Prozent, in den Krankenanstalten um 1,6 Prozent gestiegen.

Ende 2006 waren in der Verwaltung und in den Krankenanstalten zusammen 1.624 Bedienstete teilzeitbeschäftigt. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 31,3 Prozent. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass vor allem Frauen im Landesdienst Beruf und Familie vereinbaren können.

18.4 Sonstige Entwicklungen in der Personalarbeit:

Im Jahr 2006 wurde eine Führungsentwicklungsinitiative mit der Formulierung von Führungsgrundsätzen gestartet. Die Führungsgrundsätze wurden von der Landesregierung im Herbst beschlossen und bilden die Basis für den weiterführenden Prozess einer systematischen Führungskräfteentwicklung.

II. Kapitel INNERES

Regierungsreferent: Landesrat Ing Erich Schwärzler

Regierungsreferent für Feuerpolizei, Hilfs- und Rettungswesen, Katastrophenbekämpfung:

Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

Regierungsreferent für Verkehrsrecht: Landesrat Manfred Rein

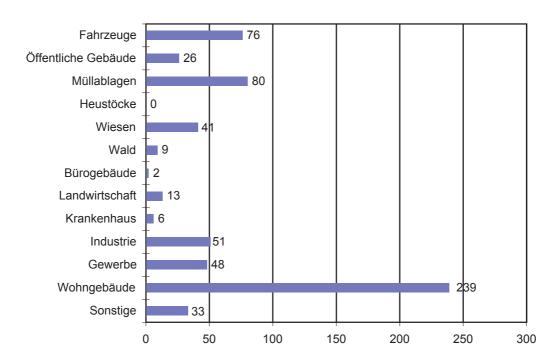
1. Feuerpolizei:

1.1 Feuerwehren:

Im Jahr 2006 betrug der Mannschaftsstand der 120 Orts- und 27 Betriebsfeuerwehren 7.436 Feuerwehrleute. Weiters wurden 750 Jugendliche bei den Jugendfeuerwehren betreut. Der Gerätebestand der Feuerwehren wurde im Jahr 2006 verbessert und erweitert. Derzeit stehen bei den Feuerwehren des Landes folgende Geräte im Einsatz: 931 Motorspritzen (hievon 247 Tragkraftspritzen, 654 Schmutzwasser- bzw Tauchpumpen, 30 Umfüllpumpen), 483 Löschfahrzeuge (hievon sechs Universallöschfahrzeuge, 133 Tanklöschfahrzeuge, acht Rüstlöschfahrzeuge, drei Schwerlöschfahrzeuge, 45 Löschfahrzeuge, 55 Löschfahrzeuge mit Bergeeinrichtung, 70 Kleinlöschfahrzeuge, 94 Mannschaftstransportfahrzeuge, drei Kommandofahrzeuge, drei Wechselladefahrzeuge, 26 Kommandofunkfahrzeuge, vier Einsatzleitfahrzeuge, ein Rüstfahrzeug mit Kran, fünf Rüstfahrzeuge, zwei Körperschutzfahrzeuge, fünf Kleinrüstfahrzeuge, zwei Vorausrüstfahrzeug, zwei Tunneleinsatzfahrzeuge, zehn Autodrehleitern DL 30, ein LKW, fünf Arbeitsboote, für das Nachrichtenwesen (Funkbetrieb) 278 Fixstationen, 454 Fahrzeugstationen, 1.357 Handfunkgeräte und 5.529 Funkrufempfänger.

Bei 1.302 (2005: 1.208) Brandausrückungen und 1.612 (1.540) technischen Einsätzen waren die Feuerwehrmänner 58.112 Stunden eingesetzt. Die Brandeinsätze gliedern sich wie folgt: 18 Großbrände, 52 Mittelbrände, 381 Kleinbrände, 221 nachbarschaftliche Löschhilfen sowie 473 blinde Alarme und Brandverdachte, 13 böswillige Alarmierungen und 230 Täuschungsalarme von Brandmeldeanlagen.

Die Aufschlüsselung der 624 echten Brände nach Brandobjekten ergibt folgendes Bild:



Die 1.612 technischen Einsätze waren bei Mineralöl- und Säureunfällen, Bergungen von Verletzten und Toten, KFZ-Bergungen, Erd- und Felsrutschen, beim Freimachen von Verkehrswegen, bei Hochwasser-, Muren- bzw Lawineneinsätzen, Befreiung von Tieren in Notlagen, Eisenbahnunfällen, bei Sturmschäden udgl erforderlich. Bei diesen Einsätzen betrug die Zahl der Einsatzstellen 1.958 (2005: 4.184). Bei 26.585 Ordnungs-, Absperr-, Brandbereitschafts-, Schul- und Übungsdiensten, Kreis-, Sonder- und Zusatzübungen, sowie Verwaltungs- und Wartungsarbeiten waren 159.878 Feuerwehrleute insgesamt 462.680 Stunden im Einsatz.

In 36 (45) Fällen mussten verletzte Feuerwehrmänner ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

An den 55 Leistungsbewerben um das Vorarlberger Leistungsabzeichen in Bronze, Teilsilber und Silber beteiligten sich 168 Gruppen aus Vorarlberg und 40 Gruppen aus anderen Bundesländern bzw Nachbarländern.

1.2 Landesfeuerwehrschule:

An der Landesfeuerwehrschule wurden 99 Lehrgänge durchgeführt und zwar:	
Grundlehrgänge	7
Gruppenkommandantenlehrgänge	3
Zugskommandantenlehrgang	1
Einsatzleiter I	1
Stabsarbeit	3
Lehrgänge über Pressluft-Atemschutzgeräte	6
Rettungsgeräte	5
Technische Hilfeleistung I	3
Hydraulische Rettungsgeräte	1
Hubschrauberhelfer	2
Gerätewartlehrgang über Pressluft-Atemschutzgeräte	1
Funklehrgänge	14
Vorbereitungslehrgang für das Bronzene Funkleistungsabzeichen	1
Vorbereitungslehrgang für das Silberne Funkleistungsabzeichen	1
Vorbereitungslehrgang für das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold	1
Maschinistenlehrgänge für Tanklöschfahrzeuge und Tragkraftspritzen	3
Maschinistenlehrgang für Feuerwehrdrehleitern	1
Kommandanteninformation	3
Bewerterlehrgang	2
Grundausbildung Brandschutzbeauftragte	2
Feuerbeschau	1
Brandschutzseminar für Zivildiener	1
Jugendbetreuerlehrgang	1
Lehrgänge für Feuerwehrausbilder	2
Lehrgang über Gefährliche Stoffe	3
Feuerwehrgeschichte	1
Sicherheitskräfte Feuerbeschau	1
Brandschutz für Krankenhauspersonal	1
Grundausbildung Brandschutzbeauftragter	1
Abendseminare:	
Kommandanteninformation	3
Strom im Feuerwehreinsatz	1
Lageführung und Beobachtung von Übungen	2

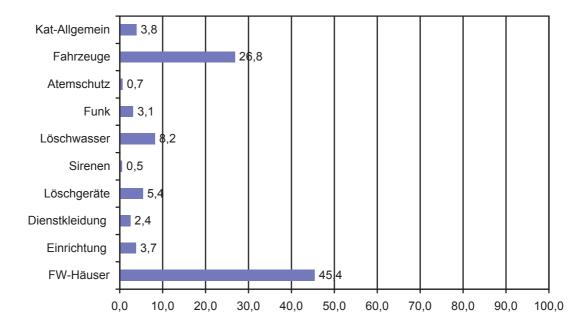
Brandmeldeanlagen	1
LKW- und Busunfälle	
Workshop Planübungen	
Feuerwehrgeschichte Einführung	
Einweisung von Hubschraubern	
Verkehrsunfälle	
Die Feuerwehr auf Verkehrsflächen	2
Alternative KFZ-Antriebstechniken	1
Einsatztaktik bei Bränden in hohen Gebäuden	1
Gefährlichkeit von Rauchgasen	2
Gruppenausbildung in der Feuerwehr	2
Restauration alter Feuerwehrausrüstung	
Information Vogelgrippe	

1.3 Landesfeuerwehrfonds, Katastrophenfonds:

An die Gemeinden wurden Beiträge aus dem Landesfeuerwehrfonds für feuerpolizeiliche Aufwendungen in Höhe von insgesamt Euro 2.207.763,— gewährt. Zusätzlich wurden aus dem Katastrophenfonds Euro 979.836,49 zur Verfügung gestellt.

Die Aufschlüsselung nach der Art der Aufwendungen ergibt sich aus nachstehendem Schaubild:

Landesfeuerwehr- und Katastrophenfonds 2006 Beiträge an die Gemeinden in Prozent



Ferner wurden dem Landesfeuerwehrverband und der Brandverhütungsstelle Euro 1.737.690,81 zur Durchführung ihrer Aufgaben zur Verfügung gestellt.

1.4 Brandverhütung:

Die Sachverständigen der Brandverhütungsstelle Vorarlberg wurden von Bau- und Gewerbebehörden zu 1.333 Kommissionierungen herangezogen. Davon entfallen 1.120 auf die Bezirkshauptmannschaften, 175 auf Gemeinden und 38 auf sonstige Behörden. Daneben erfolgten insgesamt 540 Begutachtungen und 422 Bescheidüberprüfungen für die verschiedensten Behörden. Weiters erhielten Firmen, Architekten, Bauherren sowie Privatpersonen in 320 Fällen eine Beratung für geplante Gesamtprojekte und in weiteren 361 Fällen eine weiterführende Detailberatung. Daneben wurden 27 schriftliche Gutachten zu unterschiedlichsten brandschutztechnischen Fragestellungen erstattet. Überdies haben die Sachverständigen in 17 Fällen an der Brandursachenermittlung mitgewirkt.

Die Mitarbeiter der Brandverhütungsstelle wurden von zwei Gemeinden zur feuerpolizeilichen Überprüfung von Risikogebäuden entsprechend der Feuerpolizeiordnung herangezogen. Dabei wurden elf Objekte mit hauptsächlich höherem feuerpolizeilichem Risiko (zB industrielle Betriebsanlagen, Beherbergungsbetriebe etc) überprüft und pro Gebäude durchschnittlich zwei Brandschutzmängel erkannt. Die gesamthaft erfassten telefonischen Fachauskünfte für verschiedenste Brandschutzanfragen benötigten einen Zeitaufwand von ca 300 Stunden. Für die Vorbereitung von Vorträgen einschließlich der Ausarbeitung der Präsentationsunterlagen mussten insgesamt 330 Stunden aufgewendet werden. Für interne und externe Weiterbildung der Mitarbeiter wurden 570 Stunden aufgewendet.

Beim Verbandstag des Landesfeuerwehrverbandes, bei verschiedenen Ausbildungslehrgängen für Feuerwehrangehörige an der Landesfeuerwehrschule, bei Kursen für Brandschutzorgane, bei Seminaren für Betreiber von Brandmeldeanlagen bzw für Sicherheitsfachkräfte sowie bei Sonderveranstaltungen wurden insgesamt 80 Fachvorträge gehalten. Beim dreitägigen Grundausbildungskurs für Brandschutzbeauftragte, den die Brandverhütungsstelle als anerkannte Ausbildungsinstitution veranstaltet, haben 43 Personen die Prüfung bestanden und sind dadurch in den Besitz eines österreichweit gültigen Brandschutzpasses gelangt. Weiters wurden im Rahmen eines eintägigen Kurses 31 Personen zu Brandschutzwarten ausgebildet. Daneben hat der Geschäftsführer als Vortragender zur Thematik "Harmonisierung der Brandschutzvorschriften bei Betriebsbauten" bei namhaften nationalen und internationalen Tagungen in Melk bzw Salzburg mitgewirkt. Außerdem hat die Brandverhütungsstelle in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer eine ganztägige Informationsveranstaltung zur Novelle der Bautechnikverordnung mit mehr als 70 Teilnehmern aus dem Bereich der Behörden, Architekten und Firmen abgehalten.

Im Zusammenhang mit jahreszeitspezifischen Brandschutzangelegenheiten wurden vier Presseaussendungen verfasst, die zu medialen Veröffentlichungen führten. Außerdem hat eine Vorarlberger Tageszeitung im Rahmen der Gemeinschaftsaktion der Brandverhütungsstelle mit dem Landesfeuerwehrverband zwei aufklärende Artikel zu brandschutztechnischen Themen veröffentlicht. Bei mehreren Radiosendern ergab sich die Möglichkeit von Interviews zu speziellen Brandschutzaspekten.

Im Zusammenhang mit der Harmonisierung der österreichischen Bauvorschriften war der Geschäftsführer im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung an 23 Tagen bei Sitzungen der Expertengruppe bzw des steering committees beim Österreichischen Institut für Bautechnik in Wien tätig.

2. Veranstaltungspolizei:

In der Handhabung der Kinopolizei wurde kein Film verboten. Von der Vorarlberger Landesregierung wurden 2006 vier Bewilligungen erteilt und 91 Bescheinigungen nach dem Wettengesetz ausgestellt.

Von den Bezirkshauptmannschaften wurden 30 Spielapparate genehmigt.

3. Sammlungswesen:

Im Berichtsjahr wurden an gemeinnützige Organisationen 14 Sammlungsbewilligungen für das ganze Land erteilt. Hievon waren elf Haussammlungen und drei Straßensammlungen.

4. Lawinenwarndienst:

Der Lawinenwarndienst begann mit seiner sporadischen Lageberichterstattung für die Wintersaison 2005/2006 witterungsbedingt bereits am 17.11.2005. Weitere Berichterstattungen und Lagebeurteilungen folgten situationsbedingt in regelmäßigen Abständen. Die tägliche Lageberichterstellung erfolgte ab 12.12.2005 und wurde mit 30.4.2006 beendet. Insgesamt wurden in der Saison 2005/2006 146 Lageberichte erstellt.

Die Verteilung und Veröffentlichung der Lageberichte und Informationen erfolgten von den Sachverständigen per Fax, E-Mail, telefonisch abrufbarem Tonband, Internet und Teletext regelmäßig zwischen 7:30 und 7:45 Uhr. Die erforderlichen Arbeitsmittel zur Gefahrenbeurteilung, Erstellung des Lawinenlageberichtes und dessen Verteilung wurde optimiert. Die Internetzugriffe auf den Lawinenlagebericht beliefen sich in der Saison 2005/2006 auf knapp 306.000 bzw durchschnittlich über 2.000 pro Tag. An Spitzentagen wurde bis zu 8.000 Mal auf den Lawinenlagebericht zugegriffen. Dies war eine deutliche Steigerung von 16 Prozent gegenüber der Vorsaison.

Das Internetangebot wurde erneut entsprechend den gestiegenen Ansprüchen und Bedürfnissen von Außen angepasst. Die Website des Lawinenwarndienstes wurde optimiert und den Standards entsprechend erweitert. Mit Anfang Jänner 2006 wurde von den Sachverständigen jeweils täglich zusätzlich ein Lawinenlagebericht in englischer Sprache verfasst. Mit über 30.000 Zugriffen bis Ende April 2006 wurde dieser Mehraufwand entsprechend belohnt.

Das Mess- und Beobachternetz wurde weiter optimiert. Somit waren in der Wintersaison 2005/2006 auf acht Beobachterstationen die bisherigen freien Mitarbeiter mit der Erhebung und Übermittlung der täglichen Schnee- und Wetterdaten sowie von Schneedeckenuntersuchungen beauftragt. Mit Beginn der Saison 2005/2006 wurde für die Beobachterstation Zürs ein neuer freier Mitarbeiter verpflichtet. Das automatische Messstellennetz umfasste 20 automatische Messstationen (auch benachbarte Stationen in Tirol und Bayern), an welchen jederzeit ausgewählte Schnee- und Wetterdaten abgefragt werden konnten. Sie bietet dem diensthabenden Sachverständigen einen schnelleren Überblick über wichtige, ausgewählte Meteorologiewerte.

Im Jänner 2006 wurde in Gargellen der zweitägige Fortbildungskurs und im Dezember 2006 in Schruns der dreitägige Grundkurs für Mitglieder von Lawinenkommissionen und sonstige Sicherheitsverantwortliche abgehalten. Zusätzlich wurden im Rahmen der Aktion "Sichere Gemeinden", aber auch zusammen mit örtlichen Bergrettungsdiensten, der Lawinenhundestaffel, Alpinvereinen und dem Bergführerverband mehrere Referate und Kurse abgehalten bzw mitgestaltet.

Die Zusammenarbeit mit den Lawinenwarndiensten der Nachbarländer wurde in Gesprächen und im täglichen Austausch der Lageberichte fortgeführt. Weiters wurden Kontakte bei diversen Tagungen und Veranstaltungen gepflegt; zB eine Besprechung zur Vorbereitung und Information der Beobachter im ASI Tirol (Alpines Sicherheits- und Informationszentrum) in Landeck. Weiters fand eine Tagung der ARGE Österreichischer Lawinenwarndienste im Mai 2006 in Südtirol statt. Im Rahmen dieser Expertenkonferenz wurden ua weitere Harmonisierungsbestrebungen vereinbart. Auch beim Alpinforum im November 2006 in Innsbruck wurde teilgenommen.

Die Arbeitsweise und Tätigkeit des Lawinenwarndienstes in der Saison 2005/2006 wurde wiederum in einem Winterbericht dokumentiert. Dieser ist im Internet veröffentlicht.

Die Betreuung des automatischen Messnetzes für den Lawinenwarndienst erfolgt - nach eingehenden Abklärungen und Gesprächen - nach wie vor teilweise von der Abteilung Wasserwirtschaft (VIId). Die diesbezüglichen technischen Voraussetzungen wurden angepasst.

Anfang Dezember 2006 wurde sporadisch mit der Lagebeurteilung für die Saison 2006/2007 begonnen.

5. Hilfs- und Rettungswesen:

Im Jahr 2006 erhielten aus dem Rettungsfonds der Landesverband Vorarlberg des Österreichischen Roten Kreuzes Euro 2.726.500,—, der Österreichische Bergrettungsdienst Vorarlberg Euro 705.000,—, die Österreichische Wasserrettung Vorarlberg Euro 234.000,— und der Arbeiter-Samariter-Bund, Gruppe Feldkirch, Euro 47.237,—. Die Aufwendungen des Rettungsfonds wurden durch das Land mit 45 Prozent und die Gemeinden mit 55 Prozent abgedeckt.

Das Rote Kreuz hat insgesamt 86.317 Personen befördert und insgesamt 2.291.360 km zurückgelegt. Mit den Notarztsystemen wurden davon 168.680 km zurückgelegt und 7.107 Personen befördert.

Der Arbeiter Samariter Bund Feldkirch hat insgesamt 8.693 Personen befördert und insgesamt ca 190.000 km zurückgelegt. Mit den Notarztsystemen wurden davon ca 3.300 km zurückgelegt und 268 Personen befördert.

Die Bergrettung hatte im Berichtszeitraum 613 Einsätze. Die Bergrettungsmannschaften waren im Zuge der Bodenrettung 8.179 Stunden im Einsatz. Dabei wurden 622 Personen gesucht bzw geborgen.

Im Rahmen der Flugrettung Vorarlberg wurden insgesamt 1.127 Einsätze geflogen.

Die Wasserrettung hat im Berichtszeitraum 9.910 Gesamtstunden geleistet. Davon betrug der Stundenaufwand für Alarmeinsätze 1.822 Stunden. Bei 392 Anlässen wurde Bereitschafts- bzw Überwachungsdienst mit zusätzlichen 8.088 Stunden geleistet. Dabei wurden 156 Alarmeinsätze und 886 Erste-Hilfe-Leistungen bewältigt.

In der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle wurden 2006 106.604 Einsätze bearbeitet. Davon waren 5.670 Probeauslösungen, Übungen und Tests. Von den Gesamteinsätzen waren rund 92,79 Prozent Einsätze (vorwiegend Krankentransporte) des Roten Kreuzes, rund 4,15 Prozent der Einsätze entfielen auf die Feuerwehr und 1,51 Prozent auf die Bergrettung.

Das Kriseninterventionsteam Vorarlberg (KIT) hat im Jahr 2006 folgende Einsätze abgewickelt: Freizeit (3) Arbeitsunfälle (4) Verkehrsunfälle (17) Bergunfälle (3) Suchaktionen 1 Brand/Technische Einsätze – Gewalt/Verbrechen/Mord...... Großeinsatz 2

Das KIT-Vorarlberg wird in vier Bereichen in derzeit unterschiedlichen Ausbaustufen tätig:

- akute Krisenintervention für Betroffene und Angehörige nach einem traumatischen Ereignis (Unfall, Tod, Gewalt, etc) - umgesetzt
- Hilfe für Einsatzkräfte nach belastenden Einsätzen (SVE) neuerliche Spezialausbildung für SVE-Kräfte im November 2007 geplant
- Betreuung in Großschadensereignissen Konzept teilweise bereits umgesetzt
- Prävention durch Ausbildung von Einsatzkräften für belastende Einsätze teilweise bei Einsatzorganisationen angesiedelt

6. Zivile Landesverteidigung:

Die Aufwendungen der Gemeinden für Sirenen- und Steuereinrichtungen wurden durch Gewährung von Beihilfen aus dem Landesfeuerwehrfonds gefördert.

Die Tätigkeit des Vorarlberger Zivilschutzverbandes wurde durch die Gewährung von Beiträgen unterstützt.

Der Vorarlberger Zivilschutzverband hat folgende Informationsarbeit geleistet:

- zwei Presseaussendungen
- vier Beiträge in der Zivilschutzzeitung
- Informationen im Rundfunk
- vier Ausstellungen und Vorträge in Schulen
- Durchführung der "Kindersicherheitsolympiade" der vierten Klassen Volksschule des Bundeslandes Vorarlberg in Lustenau und Teilnahme am Bundesfinale in Tulln (Niederösterreich) mit der Siegerklasse des Landesfinales.
 Vorarlberg konnte mit der 4. Klasse aus Sulz den Bundessieger der Safety Tour 2006 stellen.
- fünf Zivilschutz-Grundunterweisungen in den Kasernen Bregenz und Walgau
- Präsenz mit der Sicherheits-Informations-Zentrum-Kiste und Informationsmaterial bei verschiedenen kleineren Sicherheitsveranstaltungen
- Unterstützung der Support Unit Austria und SARUV (Search and Rescue Unit Vorarlberg). Diese Einheiten agieren unter dem Zeichen des Zivilschutzverbandes.
- Evaluierung des Zivilschutzkonzeptes

7. Jugendgesetz:

Über die von den Bezirkshauptmannschaften nach dem Jugendgesetz durchgeführten Strafverfahren gibt nachstehende Übersicht Aufschluss:

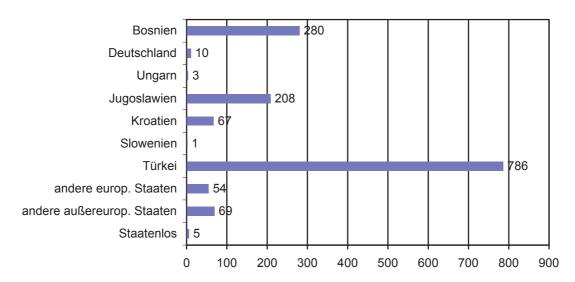
	Anzahl der	Summe der	Arreststrafen
	Strafverfahren	Geldstrafen	in Tagen
	in Euro		
Bludenz	135	1.627,—	-
Bregenz	235	1.672,—	-
Dornbirn	114	470,—	-
Feldkirch	78	1.995,—	-
Gesamt	562	5.764,—	-

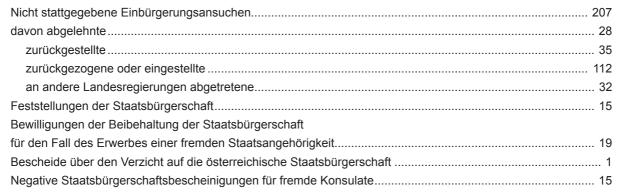
Von den Bezirkshauptmannschaften wurden in Zusammenarbeit mit der Exekutive landesweit Schwerpunktaktionen durchgeführt. Besonderes Augenmerk wurde auf den Aufenthalt von Jugendlichen in Gaststätten und an sonstigen allgemein zugänglichen Orten, sowie auf die Einhaltung des Autostopp-, Alkohol-, Nikotin- und Suchtmittelverbotes gerichtet.

8. Staatsbürgerschaftsangelegenheiten:

Eingebrachte Staatsbürgerschaftsansuchen	690
Erwerb der Staatsbürgerschaft:	
 durch Verleihung auf Grund: 	
des Aufenthaltes von weniger als vier Jahren	
von vier bis zehn Jahren	
von zehn bis 30 Jahren	677
von mehr als 30 Jahren	44
des früheren Besitzes der Staatsbürgerschaft	
des Besitzes der Staatsbürgerschaft eines Ehegatten	111
des Besitzes der Staatsbürgerschaft eines Elternteiles	81
	946
 durch Erstreckung der Verleihung auf: 	
Ehegatten	72
minderjährige Kinder	465
	537
Gesamtzahl der Neubürger	1.483

Die Herkunft der Neubürger ist aus der folgenden Darstellung ersichtlich:





Für die Führung der Staatsbürgerschaftsevidenz im Jahr 2005 wurde den 30 antragstellenden Gemeinden bzw Staatsbürgerschaftsverbänden ein Betrag von insgesamt Euro 97.108,— zugesprochen.

9. Rechtliche Gemeindeaufsicht:

Aufsichtsbeschwerden in Gemeindeangelegenheiten

bei den Bezirkshauptmannschaften	43
Verordnungsprüfungen	449
Vorstellungen	

10. Nomenklatur:

Im Jahr 2006 wurden verschiedene Auskünfte über die von der Nomenklaturkommission empfohlene Schreibweise von Örtlichkeiten erteilt.

11. Wahlen:

Im Jahr 2006 fand das Bundes-Volksbegehren "Österreich bleib frei!" statt. Der Eintragungszeitraum lag zwischen dem 6.3.2006 und dem 13.3.2006.

Am 1.10.2006 wurde die Nationalratswahl durchgeführt.

Weiters fand am 3.12.2006 die Nachwahl des Bürgermeisters in der Gemeinde Satteins statt.

12. Angelegenheiten der Migration und des Flüchtlingswesens:

Im Land Vorarlberg gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen zur Förderung von Integrationsaktivitäten. Dem Querschnittscharakter von Integration folgend wird die Förderung in den einzelnen Fachabteilungen praktiziert. Die Struktur der Förderung entspricht dem Gestaltungsprinzip, Integration als gesellschaftspolitisches Anliegen zu begreifen. Darüber hinaus fördert das Land Vorarlberg Integrationsmaßnahmen im Rahmen der Strukturförderung für soziale Institutionen. Der Schwerpunkt der Integrationsförderungen betrifft den Abbau von Sprach- und Ausbildungsdefiziten sowie die Förderung von Institutionen zur Beratung, Betreuung und Unterstützung von Migranten. Der Abteilung Inneres obliegt die Koordination der verschiedenen Integrationsförderungen.

Seit 2001 gibt es die Projektstelle "okay.zusammen leben", die von der Landesregierung finanziell maßgeblich unterstützt wird. Diese Stelle versteht sich als landesweiter Wissens- und Kompetenzort für Fragen der Zuwanderung und Integration und hat als zentrale Aufgabe die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Bedeutung von Migrations- und Integrationsfragen, die Entwicklung, Begleitung und Unterstützung von konkreten Integrationsangeboten und die Vernetzung von Integrationsakteuren.

13. Verkehrserziehung und Verkehrsüberwachung:

Allgemeines:

Schwerpunktaktionen im Rahmen der Verkehrsüberwachung bildeten neben Verkehrskontrollen und Geschwindigkeitsmessungen, auch Kontrollen des Verhaltens von Kindern auf dem Schulweg, Überprüfungen des Gewichts und der Beladung bei Lastkraftwagen, Kontrollen der einspurigen Fahrzeuge und Kontrollen des Verhaltens von Kraftfahrzeuglenkern bei Überholverboten und besonderen Bodenmarkierungen.

Um den Kindern als den schwächsten Verkehrsteilnehmern einen besonderen Schutz zu gewähren, wurden im Bereich von Schulwegen Straßenaufsichtsorgane postiert, welche von Schülerlotsen und in zunehmendem Maße auch von Erwachsenenlotsen unterstützt wurden. Dies stellt einen heute nicht mehr wegzudenkenden Beitrag zur Verkehrssicherheit dar. Auch im Berichtsjahr wurde die bewährte Vorgangsweise, Kindern ab dem zehnten Lebensjahr nach bestandener Prüfung eine Bewilligung zum Radfahren auf Straßen mit öffentlichem Verkehr zu erteilen, beibehalten.

Für die Überwachung und Begleitung von Transporten mit Übermaßen und -gewichten wurden 54 Privatpersonen, auch aus anderen Bundesländern, zu Straßenaufsichtsorganen vereidigt.

Die im Jahr 2003 eingeführten privaten Transportbegleitungen für Sondertransporte haben sich bewährt. Mit den vereidigten Organen wurde in bewährter Weise ein Erfahrungsaustausch durchgeführt und die Schulungen verbessert sowie die abgestimmte Vorgangsweise in der Verwaltung mit den anderen Bundesländern weiter entwickelt. Verlängerungen dieser Berechtigungen erfolgen nur mehr, wenn ein Auffrischungskurs absolviert wird. Damit ist eine entsprechende Qualifikation dieser Personen gewährleistet.

Im Jahr 2006 gab es 26 Verkehrstote. Die Verkehrsunfälle mit Personenschäden erhöhten sich von 1.701 im Vorjahr auf 1.800.

Die Zahlen über das Verhältnis der Verkehrsunfälle mit Personenschäden zur Anzahl der Kraftfahrzeuge sowie über die Straßenverkehrsunfälle mit Personenschäden weisen eine minimal steigende Tendenz auf.

Zur Vermeidung von Transporten von Kies, Sand und Steinen im Transit durch Vorarlberg, insbesondere zur Hintanhaltung von vermeidbaren Belästigungen und Beeinträchtigungen der Anwohner an den Transitstrecken, sind verschiedene Landesstraßen mit einem Fahrverbot für derartige Transporte belegt.

Das vom Innenministerium aus Mitteln gemäß § 100 Abs 7 StVO 1960 im Jahr 2002 angeschaffte Lärmmessgerät mit Drehzahlmesser wurde auch im Jahr 2006 zum Einsatz gebracht. Dies hat für die Vermeidung von unzumutbaren Belästigungen der Bevölkerung, insbesondere durch einen Teil der Motorradfahrer in bewohnten Gebieten an Bergstrecken, sehr große Bedeutung.

Das zur Entlastung der Wohnbevölkerung an den Straßen in den Gemeindegebieten von Lustenau und Höchst im Jahr 2003 umgesetzte Projekt hat auch im Berichtsjahr die gestellten Erwartungen erfüllt. Für die schwächeren

Verkehrsteilnehmer ist durch die weitgehende Vermeidung der LKW-Staus vor den Grenzübergängen Höchst und Lustenau eine wesentliche Verbesserung der Sicherheit des Verkehrs eingetreten. Die unerwünschten Verlagerungen von Schwerverkehr sowie die Zunahme des örtlichen und überörtlichen Schwerverkehrs in diesen Gemeinden, auch durch den Wegfall der Ökopunkte-Regelung und dem Beitritt der neuen EU-Staaten, führten zu einer weiteren Zunahme der Lärm- und Geruchsbelästigungen für die betroffene Bevölkerung. Deshalb wurden Maßnahmen durchgeführt und vorbereitet, welche wenigstens einen Teil dieser Beeinträchtigungen vermeiden. Auf Grund der großen Verkehrsmengen, der rechtlichen Vorgaben und der fehlenden Alternativen für die Verkehrsführung werden auch andere als straßenpolizeiliche Maßnahmen, zB Erhöhung der Bemühungen zur Verlagerung bestimmter Transporte auf die Schiene, erforderlich sein.

Im Einzelnen:
Über das Verhältnis des Kraftfahrzeugstandes zur Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden gibt nachstehende Übersicht Aufschluss:

Jahr	Kraftfahrzeugstand	Jahressumme	Unfälle mit
	einschließlich Motor-	der Unfälle mit	Personenschäden pro
	fahrräder und Anhänger	Personenschäden	1.000 Kraftfahrzeuge
1986	166.128	1.919	12
1987	169.692	1.771	10
1988	174.917	1.823	10
1989	177.977	1.844	10
1990	183.660	1.791	10
1991	189.195	1.790	9
1992	192.741	1.673	9
1993	195.870	1.562	8
1994	200.159	1.575	8
1995	203.752	1.398	7
1996	210.049	1.491	7
1997	214.448	1.513	7
1998	221.602	1.560	7
1999	231.672	1.589	7
2000	234.508	1.699	7
2001	239.382	1.683	7
2002	243.438	1.838	8
2003	247.992	1.792	7
2004	252.204	1.840	7
2005	257.020	1.701	7
2006	263.607	1.800	7

In den einzelnen Monaten ereigneten sich in Vorarlberg nachstehende Verkehrsunfälle. Über die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschäden gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Monat		Unfälle		-	Verletzte	Э		Tote	
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Jänner	124	120	84	155	167	110	3	4	2
Februar	102	82	103	140	99	137	2	1	2
März	93	113	101	109	160	134	3	_	_
April	154	121	128	195	139	159	_	3	2
Mai	178	186	173	224	225	210	1	2	2
Juni	189	195	220	233	229	260	6	3	1
Juli	184	188	207	205	225	242	4	3	4
August	194	143	163	253	166	199	6	4	_
September	205	162	223	247	211	257	3	1	4
Oktober	172	170	166	208	202	200	1	2	5
November	123	116	118	158	137	150	2	2	2
Dezember	122	105	114	167	146	139	_	_	2
Insgesamt	1.840	1.701	1.800	2.294	2.106	2.197	31	25	26

Die weitere Tätigkeit auf dem Gebiete der Straßenpolizei und des Straßenrechts ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	Ве	ezirkshaupt	mannschaf	ten	Amt der	Zusammen
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Landes-	
					regierung	
Bewilligung sportlicher Veranstaltungen	2	11	3	7	5	28
Bewilligung zur Benützung von						
Straßen zu verkehrsfremden Zwecken	47	29	4	1	-	81
Ausfolgung von						
Gehbehindertenausweisen	27	90	50	57	-	224
Aufstellung von Wegweisern						
und sonstigen Verkehrshinweisen	5	7	-	-	-	12
Ermächtigung von Privatpersonen						
zur Verkehrsregelung	40	19	-	-	-	59
Entfernung von Verkehrshindernissen	-	-	1	3	-	4
Entfernung von Werbungen und						
Ankündigungen an Straßen	37	_	2	9	2	50
Verlegung von Haltestellen						
des Kraftfahrlinienverkehrs	_	_	_	1	8	9
Fahrradbenützungsbewilligungen						
für Jugendliche	782	1.665	925	1.249	_	4.621
Erlassung von Verkehrs-						
geboten oder -verboten	123	107	7	113	4	354
Ausnahmebewilligung von						
Verkehrsgeboten oder -verboten						
(Befahren und Begehen des						
Pannenstreifen auf Autobahnen ua)	26	2	5	5	87	125
Bewilligung zur Durchführung						
von Bauarbeiten auf oder						
neben der Straße	119	155	85	115	4	478
Verbot des Lenkens von Fahrrädern	_	3	_	9	-	12
Ausnahmebewilligung vom						
Fahrverbot für Lastkraftwagen an						
Samstagen, Sonn- und Feiertagen	12	38	3	5	378	436
Ausnahmebewilligung für Fahrten						
mit Kies, Sand, Splitt und Steinen	_	_	_	_	18	18
Ausnahmebewilligung						
vom Nachtfahrverbot	_	_	_	_	2	2
Bauabstandsnachsichten						
bei Landesstraßen	13	33	9	48	_	103
Vorschreibung nach § 4 Abs 5b StVO	_	3	12	4	_	19

Einer Berufung gegen die Versagung der Ausstellung eines Gehbehindertenausweises wurde keine Folge gegeben.

14. Übersicht über die von den Bezirkshauptmannschaften durchgeführten Strafverfahren, soweit sie die Gruppe I betreffen:

Vollziehung des Gesetzes über Maßnahmen gegen Lärmstörungen und über das Halten von Tieren:

	Anz	zahl der St	Anzahl der Strafverfahren	L	Sum	me der Geld	Summe der Geldstrafen in Euro	nro	4	Arreststrafen in Tagen	_
	Bludenz	Bregenz	Bludenz Bregenz Dornbirn	Feldkirch	Bludenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	Dornbirn	Feldkirch	Bludenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	Feldkirch
	29	47	33	88	1.704	2.510	1.665	7.298	ı	1	ı
Strafverfahren wegen Übertretung des Sittenpolizeigesetzes	rtretung des	s Sittenpol	izeigesetze	.ÿ.							
	Anz	zahl der St	Anzahl der Strafverfahren	L	Sum	Summe der Geldstrafen in Euro	strafen in E	our	4	Arreststrafen in Tagen	
	Bludenz	Bregenz	Bludenz Bregenz Dombirn	Feldkirch	Bludenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	Dornbirn	Feldkirch	Bludenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	Feldkirch
Anstandsverletzung	80	58	13	28	390	4.724	092	4.620	ı	1	ı
Gewerbsmäßige Unzucht	_	_	2	2	300	800	1.360	3.300	I	1	ı
	6	29	15	09	069	5.524	2.120	7.920	ı	1	ı

Strafverfahren wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnung:

	Anz	Anzahl der Strafverfahren	afverfahren	_	Sum	Summe der Geldstrafen in Euro	Istrafen in E	nro	Arr	Arreststrafen in Tagen	Tagen
	Bludenz	Bludenz Bregenz Dornbirn	Dornbirn	Feldkirch	Bludenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	Dornbirn	Feldkirch	Bludenz	regenz Do	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch
Ordentliche Strafverfahren		5.654 11.257	6.435	8.637	857.340	857.340 1.469.766 997.914 1.234.234	997.914	1.234.234	ı	ı	ı
Anonymverfügungen	8.377	8.377 23.995 14.623	14.623	8.637	390.998	390.998 722.124	515.582	515.582 760.486	ı	1	1
Gesamt	14.031	14.031 35.252 21.058	21.058	17.274	1.248.338	1.248.338 2.191.890 1.513.496 1.994.720	1.513.496	1.994.720	ı	ı	ı

Übersicht über sonstige von den Bezirkshauptmannschaften durchgeführte Strafverfahren, soweit sie die Gruppe I betreffen:

	Anz	Anzahl der Strafverfahr	rafverfahren	_	Sumi	ne der Geld	Summe der Geldstrafen in Euro	nro	٩	Arreststrafen in Tagen	ו in Tagen	
	Bludenz	Bregenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	Feldkirch	Bludenz	Bregenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	Feldkirch	Bludenz	Bregenz	Bludenz Bregenz Dornbirn Feldkirch	kirch
Sperrstundenvorschriften	10	30	21	23	1.640	4.073	2.751	4.510	1	ı	ı	ı
Tierschutzgesetz	ı	4	_	က	I	936	70	2.550	ı	ı	ı	ı
Zusammen	10	34	22	26	1.640	5.009	2.821	7.060	I	1	ı	ı

III. Kapitel SCHULE UND KULTUR

Regierungsreferent für Schule: Landesrat Mag Siegmund Stemer

Regierungsreferent für Wissenschaft: Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

Regierungsreferent für Weiterbildung, Archiv- und Bibliothekswesen: Landesstatthalter Mag Markus Wallner

(bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

Regierungsreferent für Kultur: Landesstatthalter Mag Markus Wallner

(bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

1. Schulwesen:

1.1 Volksschulen:

Mit Stichtag 1.10.2006 werden 162 öffentliche und vier private Volksschulen mit Öffentlichkeitsrecht (Private Volksschule Altach, Private Volksschule Sacré Coeur Bregenz-Riedenburg, Private Volksschule für gehörlose und schwerhörige Kinder in Dornbirn und Private Volksschule Elia in Lustenau) sowie eine Übungsvolksschule der Pädagogischen Akademie Feldkirch geführt.

Im Bezirk Bludenz wurde die Volksschule Blons-Valentschina und Bartholomäberg-Innerberg, im Bezirk Feldkirch die Volksschule Laterns-Innerlaterns aufgelassen.

Zum Stichtag 1.10.2006 ergibt sich bei den Volksschulen folgendes Bild:

Bezirk, Name der	Schulen	Klassen	davon	Vor-	Schüler	davon Kinder mit
Privat- oder			Vorschul-	schüler	inkl Vor-	nichtdeutscher
Übungsschule			klassen		schüler	Muttersprache
Bludenz	43	165	3	32	2.811	464
Bregenz	57	326	9	108	6.057	1.368
Dornbirn	22	188	10	154	3.855	1.098
Feldkirch	39	259	11	135	4.858	1.034
Private Volksschule Altach	1	4	_	-	84	_
Private Volksschule Sacré						
Coeur Bregenz-Riedenburg	g 1	5	_	-	109	7
Private Volksschule für						
gehörlose und schwer-						
hörige Kinder in Dornbirn	1	9	_	-	31	20
Private Volksschule Elia						
in Lustenau	1	1	-	-	13	5
Übungsvolksschule an						_
der Pädagogischen						
Akademie Feldkirch	1	4	_	-	93	21
Insgesamt	166	961	33	429	17.911	4.017
(Stand 1.10.2005	169	1.003	36	446	18.590	3.934)

Von den ausgewiesenen Volksschulen werden 21 einklassig mit insgesamt 301 Schülerinnen und Schülern geführt. Sie verteilen sich wie folgt:

Bezirk	Schulen	Schüler	
Bludenz	8	110	
Bregenz	7	109	
Dornbirn	2	23	
Feldkirch	4	59	
Insgesamt	21	301	

Insgesamt werden 21 Volksschulen mit einer Klasse, 30 mit zwei, elf mit drei, 23 mit vier, fünf mit fünf, zehn mit sechs, sieben mit sieben, 14 mit acht, zwölf mit neun und 30 mit zehn und mehr Klassen geführt.

Die kleinsten Schulen sind die Volksschulen Dünserberg mit sieben, Dornbirn-Ebnit mit neun und St. Gallenkirch-Galgenul und Schruns-Gamprätz mit je elf Schülerinnen und Schülern. Die größten Schulen sind die Volksschulen Hohenems-Markt mit 434, Bregenz-Schendlingen mit 365 und Altach mit 357 Schülerinnen und Schülern.

Die durchschnittliche Schülerzahl in Vorschulklassen beträgt 13,00 (Vorjahr: 12,39) und in Volksschulklassen 18,84 (Vorjahr: 18,76).

1.2 Hauptschulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 ergibt sich bei den Hauptschulen folgendes Bild:

Schulen	Klassen	Schüler	davon Kinder
			mit nichtdeutscher
			Muttersprache
12	115	2.661	366
20	222	5.217	1.100
10	126	2.862	871
13	151	3.574	691
1	2	34	_
1	12	293	19
1	8	192	41
58	636	14.833	3.088
58	639	14.856	3.034)
	12 20 10 13 1 1 1 58	12 115 20 222 10 126 13 151 1 2 1 12 1 8 58 636	12 115 2.661 20 222 5.217 10 126 2.862 13 151 3.574 1 2 34 1 12 293 1 8 192 58 636 14.833

Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 23,32 (Vorjahr: 23,25). Als Sonderformen mit musikalischem Schwerpunkt gibt es die Hauptschulen Bregenz-Stadt, Lingenau, Dornbirn-Bergmannstraße, Götzis und Thüringen. Unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung werden die Hauptschulen Bregenz-Vorkloster, Hohenems-Markt, Nenzing, Nüziders, Rankweil-West, Satteins und Wolfurt geführt. Die Hauptschule Schruns-Dorf wird als Schihauptschule geführt.

1.3 Sonderschulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 ergibt sich bei den Sonderschulen folgendes Bild:

Bezirk, Name der	Selb-	Klassen	anderen Pflichtschulen	Schüler	davon Kinder
Privatschule	ständige		angeschlossene		mit nichtdeutscher
	Schulen		Sonderschulklassen		Muttersprache
Bludenz	2	27	-	201	56
Bregenz	2	9	19	203	87
Dornbirn	3	33	-	249	99
Feldkirch	6	60	-	382	102
Sozialpädagogische So	chule				
in Schlins	1	4	-	26	3
Insgesamt	14	133	19	1.061	347
(Stand 1.10.2005	14	131	21	1.063	331)

Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 7,98 (Vorjahr: 8,11).

1.4 Polytechnische Schulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 ergibt sich bei den Polytechnischen Schulen folgendes Bild:

Bezirk	Selbständige	Angeschlossene	Klassen	Schüler	davon Kinder
	Polytechnische	Polytechnische			mit nichtdeutscher
	Schulen	Schulen			Muttersprache
Bludenz	3	1	11	255	32
Bregenz	2	2	18	382	76
Dornbirn	1	_	14	314	73
Feldkirch	2	_	19	323	62
Insgesamt	8	3	62	1.274	243
(Stand 1.10.2005	8	3	58	1.342	215)

Im Schuljahr 2006/2007 werden acht Polytechnische Schulen selbständig geführt. Drei Polytechnische Schulen werden in organisatorischem Zusammenhang mit einer anderen Schule geführt.

Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 20,55 (Vorjahr: 23,14).

1.5 Berufsschulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 ergibt sich bei den Berufsschulen folgendes Bild:

Bezeichnung	Klassen	Schüler	
Landesberufsschule Bludenz	46	1.002	
Landesberufsschule Bregenz 1	30	583	
Landesberufsschule Bregenz 2	56	1.264	
Landesberufsschule Bregenz 3	21	489	
Landesberufsschule Dornbirn 1	39	977	
Landesberufsschule Dornbirn 2	32	685	
Landesberufsschule Feldkirch	56	1.276	
Landesberufsschule Lochau	26	700	
Insgesamt:	306	6.976	
(Stand 1.10.2005	301	6.680)	

1.6 Landwirtschaftliche Schulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 ergibt sich bei den landwirtschaftlichen Schulen folgendes Bild:

Schulen	Schulstufen	Klassen	Schüler
Landwirtschaftliche Berufsschule	wird wegen zu gei	ringer Schülerzah	ıl nicht geführt
Landwirtschaftliche Fachschule			
 Fachrichtung Landwirtschaft und Landschaftspflege 	3	7	219
 Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft 	3	3	80
Landwirtschaftliche Fachschule für Berufstätige			
 Fachrichtung Landwirtschaft und Ländliche Hauswirtschaft 	2	2	50
Insgesamt:		12	349
(Stand 1.10.2005:		12	340)

Während der unterrichtsfreien Dienstzeit wurden von den hauptamtlich eingesetzten Lehrpersonen zahlreiche Bildungsveranstaltungen (Vorträge, Kurse, Exkursionen, Betriebsberatungen usw) im Rahmen des Lehr- und Beratungsdienstes durchgeführt.

Weiters wurden im Kalenderjahr 2006 von den Lehrpersonen der landwirtschaftlichen Schulen im Rahmen des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums für Vorarlberg 309 außerschulische Veranstaltungen mit insgesamt 16.053 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt (Vorjahr: 190/7.904; die markante Veränderung ist baubedingt).

1.7 Lehrpersonen:

1.7.1 Allgemein bildende Pflichtschulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 sind an den allgemein bildenden Pflichtschulen Lehrpersonen wie folgt in Verwendung:

-		•		1	-
Schulart		Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL	Summe
Volksschulen		951	682	11	1.644
Hauptschulen		1.076	525	38	1.639
Sonderschulen		158	234	1	393
Polytechnische S	Schulen	65	63	2	130
Insgesamt		2.250	1.504	52	3.806
(Stand 1.10.200	5	2.268	1.432	56	3.756)
Vollbeschäftigte	Frauen	921	659	-	1.580
	Männer	736	196	_	932
Teilbeschäftigte	Frauen	399	433	32	864
	Männer	32	24	19	75
Karenzierte Frauen	Frauen	149	186	-	335
	Männer	13	6	1	20

Bewegungen im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2006):

	Eintritte	Austritte	Ruhestand	
Frauen	116	69	6	
Männer	29	22	7	
Insgesamt	145	91	13	
(Stand 1.10.2005	147	85	12)	

In diesen Zahlen sind die auf Grund der Bestimmungen des Privatschulgesetzes den Privatschulen zugewiesenen "lebenden Subventionen" enthalten (betrifft die Private Volksschule Altach, die Private Volksschule Sacré Coeur Bregenz-Riedenburg, die Private Volksschule für gehörlose und schwerhörige Kinder in Dornbirn, die Private Hauptschule Institut St. Josef in Feldkirch und die Sozialpädagogische Schule in Schlins). Nicht enthalten sind die Religionslehrerinnen und Religionslehrer.

1.7.2 Berufsschulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 sind an den berufsbildenden Pflichtschulen Lehrpersonen wie folgt in Verwendung:

Schulart		Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL	Summe
Insgesamt		96	141	20	257
(Stand 1.10.200	5	102	128	22	252)
Vollbeschäftigte	Frauen	11	22	-	33
	Männer	79	94	-	173
Teilbeschäftigte	Frauen	3	15	7	25
	Männer	2	9	12	23
Karenzierte	Frauen	1	1	1	3
	Männer	-	-	-	_

Neun Lehrpersonen sind zur pädagogischen Ausbildung beurlaubt. Nicht enthalten sind die Religionslehrerinnen und Religionslehrer.

Bewegungen im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2006):

	Eintritte	Austritte	Ruhestand	
Frauen	6	2	-	
Männer	12	4	5	
Insgesamt	18	6	5	
(Stand 1.10.2005	13	6	2)	

1.7.3 Landwirtschaftliche Schulen:

Zum Stichtag 1.10.2006 sind an den landwirtschaftlichen Fachschulen Lehrpersonen wie folgt in Verwendung:

		Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL	Summe
Insgesamt:		11	21	2	34
(Stand 1.10.2005	5	11	20	1	32)
Vollbeschäftigte	Frauen	1	5	_	6
_	Männer	9	8	_	17
Teilbeschäftigte	Frauen	_	7	-	7
	Männer	1	1	2	4
Karenzierte	Frauen	-	-	-	-
	Männer	_	_	_	_

In diesen Zahlen sind die Religionslehrerinnen und Religionslehrer nicht enthalten. Die Landwirtschaftliche Berufsschule wird wegen zu geringer Schülerzahlen nicht geführt.

1.7.4 Religionslehrerinnen und Religionslehrer:

Zum Stichtag 1.10.2006 sind an den Vorarlberger Pflichtschulen Religionslehrer wie folgt in Verwendung:

	Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL		Vertragslehrer IIL		Summe	
			katho-	evan-	isla-	serbisch-	
			lisch	gelisch	misch	orthodox	
Insgesamt	11	50	165	6	17	7	256
(Stand 1.10.2005	11	52	170	6	17	7	263)

		Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL	Summe
Vollbeschäftigte	Frauen	4	12	3	19
	Männer	3	6	15	24
Teilbeschäftigte	Frauen	2	27	107	136
	Männer	1	3	63	67
Karenzierte	Frauen		2	7	9
	Männer	1	_	_	1

Bewegungen im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2006):

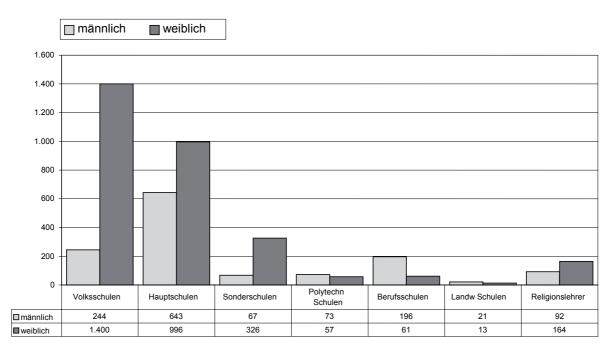
	•		
Eintritte	Eintritte	Austritte	
Frauen	13	11	
Männer	7	13	
Insgesamt	20	24	
(Stand 1.10.2005	32	17)	

Mit Wirkung vom 1.9.2003 - befristet auf fünf Jahre - wurden zwei Lehrpersonen zu Fachinspektoren für den katholischen Religionsunterricht an allgemein bildenden Pflichtschulen bestellt; beiden wurde für diese Tätigkeit vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten eine Lehrpflichtermäßigung gewährt.

Weiters erteilen 344 (Vorjahr: 371) Lehrpersonen katholischen und evangelischen Religionsunterricht.

1.7.5 Geschlechtsspezifische Aufteilung im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2006):

Verwendung	Männer Frauen			uen	Gesamt
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	
Volksschulen	244	14,84	1.400	85,16	1.644
Hauptschulen	643	39,23	996	60,77	1.639
Sonderschulen	67	17,05	326	82,95	393
Polytechnische Schulen	73	56,15	57	43,85	130
Insgesamt	1.027	26,98	2.779	73,02	3.806
(Stand 1.10.2005	1.025	27,29	2.731	72,71	3.756)
Berufsschulen	196	76,26	61	23,74	257
Landwirtschaftliche Fachschulen	21	61,76	13	38,24	34
Religionslehrer	92	35,94	164	64,06	256
Insgesamt	1.336	30,69	3.017	69,31	4.353
(Stand 1.10.2005	1.337	31,07	2.966	68,93	4.303)



Lehrpersonen: Geschlechtsspezifische Darstellung Stand: 31.12.2006

1.8 Sonderpädagogische Förderung:

Einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen Kinder, die in Folge physischer oder psychischer Behinderung dem Unterricht in der Volks- oder Hauptschule oder Polytechnischen Schule nicht zu folgen vermögen. Entsprechend der Vielfalt an Behinderungen, die oft auch kumulativ vorliegen, erfordert sonderpädagogisches Handeln ein flexibles und tragfähiges Netzwerk, in dessen Mittelpunkt der Mensch mit seinen besonderen Bedürfnissen steht.

Um den Kindern, die der besonderen Zuwendung und Förderung bedürfen, das erforderliche Ausmaß an Begleitung und Unterstützung geben zu können, haben Erziehung und Unterricht ausnahmslos von den vorhandenen Voraussetzungen der Kinder auszugehen und somit einen entwicklungsorientierten Ansatz zu verfolgen.

Das Angebot der sonderpädagogischen Förderung reicht im Sinne des gesetzlichen Auftrages des Schulorganisationsgesetzes von allen "besonderen" Schulformen - allgemeine Sonderschule, Schulheim Mäder, Sozialpädagogische Schule in Schlins, Heilpädagogische Landesschule Jupident, Landeszentrum für Hörgeschädigte Dornbirn, Heilstättenschule im Carina - bis hin zu allen integrativen Schul- und Unterrichtsformen.

Ziel und Aufgabe der Sonderpädagogischen Zentren ist es, durch Bereitstellung und Koordination aller sonderpädagogischen Maßnahmen die integrative Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Benachteiligungen in allen Schulen in bestmöglicher Weise zu unterstützen.

Der Übergang an der Nahtstelle "Schule/Beruf" ist besonders zu beachten und sollte vorbereitet und begleitet werden. "Clearing" bedeutet für Jugendliche mit Benachteiligung Beratung, Betreuung und Begleitung auf dem Weg von der Schule in die Arbeitswelt. Ziel von Clearing ist, den Jugendlichen Perspektiven für ein künftiges Berufsleben aufzuzeigen und Entscheidungsgrundlagen in Richtung berufliche Integration bereit zu stellen.

Qualität lässt sich im Bereich der Sonderpädagogik nicht nur an Hand von so genannten harten Fakten dokumentieren, sondern auch durch den Austausch von Erfahrungen und Vorstellungen aller Betroffenen und Beteiligten.

1.9 Schulversuche:

- Alternative Beurteilungsformen:

Eine kontinuierliche Ausweitung - auch im Zusammenhang mit der Integration - ist Jahr für Jahr feststellbar. Grundsätzlich ist dabei die Grundstufe I (Vorschulklasse, 1. und 2. Klasse) angesprochen. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle wurden Formen der verbalen Beurteilung (rein oder gemischt mit Ziffern) verwendet.

- Erprobung neuer Differenzierungsformen an Hauptschulen (innere Differenzierung)
- Musikvolksschule
- Schulversuche nach § 7 SchOG: Erweiterte Musikerziehung an Volksschulen: fünf Standorte, 42 Klassen
- Schulversuche nach § 78 und § 78a SchOG: Alternative Beurteilungsformen an Volksschulen:
 61 Standorte, 218 Klassen
- Schulversuche nach § 78 und § 78a SchOG: Alternative Beurteilungsformen an Hauptschulen: ein Standort, vier Klassen
- Schulversuche nach § 131b SchOG: Alternative Leistungsbeurteilung (innere Differenzierung) an Hauptschulen: sechs Standorte, 38 Klassen

1.10 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache:

Nach jahrelangem Anstieg des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache an den allgemein bildenden Pflichtschulen Vorarlbergs war dieser seit dem Schuljahr 1993/1994 rückläufig, stieg jedoch seit dem Schuljahr 2000/2001 wieder an. Dieser nach wie vor hohe Anteil führt zu großen Belastungen. Zur Bewältigung dieser Situation wurden in den vergangenen Jahren verschiedene außerschulische und schulische Maßnahmen getroffen. Bei den schulischen Maßnahmen handelte es sich neben dem Deutsch-Förderunterricht und dem so genannten Deutsch-Intensivunterricht für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache vor allem um das Modell der besonderen Berücksichtigung der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache bei der Klassenbildung an Volksschulen. Dadurch wurden kleinere Klassen erreicht und ein besseres Eingehen auf allfällige Schwierigkeiten ermöglicht.

Neben diesem zusätzlichen Förderunterricht wird der Unterricht in der Muttersprache 1.963 Schülerinnen und Schülern (Vorjahr: 1.940), die in 130 Gruppen (Vorjahr: 127) zusammengefasst sind, erteilt. Es unterrichten zwölf türkische Lehrerinnen und Lehrer in 119 Gruppen mit 1.811 Kindern (Vorjahr: 12/116/1.781) und fünf Lehrerinnen für Serbisch/Kroatisch, Französisch und Italienisch in elf Gruppen mit 152 Kindern (Vorjahr: 4/11/159).

2. Förderungen und Beiträge:

2.1 Förderungen an Einzelpersonen:

Schulbeihilfen wurden an Schülerinnen und Schüler der Schihauptschule in Schruns sowie an Schülerinnen und Schüler von mittleren und höheren Schulen vergeben. Solche Landesbeihilfen wurden hauptsächlich jenen Schülerinnen und Schülern gewährt, denen durch den Besuch der Schule besonders hohe Kosten, insbesonders durch das Wohnen außerhalb des ordentlichen Wohnsitzes, entstanden sind und die nach den Bestimmungen des Schülerbeihilfengesetzes nicht gefördert werden können.

Um auch bedürftigen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Schulveranstaltungen, wie Schulschikursen, Wienwochen, Schullandwochen udgl zu ermöglichen, werden jährlich Unterstützungsbeiträge entsprechend der sozialen Bedürftigkeit vergeben.

Landesstipendien
 Unterstützungen bei Teilnahme an Schulveranstaltungen
 Euro
 20.952,—

2.2 Förderungen an Gemeinden:

- Fahrtkosten für Pflichtschülerinnen und Pflichtschüler	Euro	197.200,—
2.3 Sonstige Förderungen:		
 Höhere Lehranstalten und Fachschulen für wirtschaftliche Berufe Kloster Riedenburg - Sanierung Studieninternat der Diözese Feldkirch, Marianum - Renovierung Diverse Schülerheime und Internate der Ordensschulen Eltern-, Lehrer- und Schülervereinigungen Schnitzschule Elbigenalp - Betriebskostenzuschuss Sonstige Privatschulen - Betriebskostenzuschuss Schulschiheim Tschagguns - Betriebskostenzuschuss Kloster Mehrerau - Mietkostenbeitrag für Turnhalle Landessonderschule für körperbehinderte Kinder in Mäder - Betriebskostenzuschuss Heilpädagogisches Zentrum Carina - Betriebskostenzuschuss Förderung von kulturellen Veranstaltungen und von Projekten 	Euro Euro Euro Euro Euro Euro Euro Euro	63.750,— 145.000,— 6.205,— 226.260,— 10.625,— 3.060,— 33.060,— 198.414,47 3.060,— 140.000,— 97.999,11 198.993,28
2.4 Förderung der Lehrerschaft:		
 Fortbildung der Lehrerschaft Zimmerzuschüsse, Fahrtkostenersätze und sonstige Aufwandsentschädigungen Zinszuschüsse zu Wohnbaudarlehen 	Euro Euro Euro	37.248,80 12.067,95 84.258,64

2.5 Schulerhaltungsbeiträge:

An Schulerhaltungsbeiträgen für Berufsschülerinnen und Berufsschüler, die eine Berufsschule in einem anderen Bundesland besucht haben, wurden insgesamt Euro 183.073,60 aufgewendet.

3. Kindergärten:

Eine Übersicht über die Kindergärten ergibt folgendes Bild:

Kindergarten-	Zahl der	Kinder-	Kindergärt-	Sonderkinder-	Kindergarten-
jahr	Kindergärten	gartenkinder	nerinnen	gärtnerinnen	helferinnen
2006/2007	236	8.897	676	35	223
(2005/2006	232	8.817	656	30	239)

Im Kalenderjahr 2006 wurde für die öffentlichen und privaten Kindergärten zu den Personalkosten ein Beitrag von insgesamt Euro 14.285.451,92 (Vorjahr: Euro 14.280.100,—), das sind 50 Prozent bzw 52,5 Prozent (für Integrationsgruppen) des gesamten Personalaufwandes, geleistet. Darüber hinaus wurden finanzschwachen Gemeinden aus Mitteln der besonderen Bedarfszuweisungen insgesamt Euro 1.822.847,— (Vorjahr: Euro 1.777.158,—) gewährt.

Für bauliche Maßnahmen im Kindergartenbereich wurden den Gemeinden aus Landesmitteln Beiträge in der Höhe von Euro 483.210,— (Vorjahr: Euro 196.707,09) ausbezahlt. Ferner wurden Beiträge in der Höhe von Euro 130.620,33 (Vorjahr: Euro 12.345,96) aus Mitteln der besonderen Bedarfszuweisungen gewährt.

Die Beiträge zu den Fahrtkosten für den Kindergartenbesuch betrugen Euro 68.375,34 (Vorjahr: Euro 75.941,58).

Schwerpunkte in der Fortbildung waren ua Qualitätssicherung im Kindergarten, Sprachförderung für Migrantenkinder, Nahtstelle Kindergarten - Schule und Bewegungserziehung.

Die "Kindergartenvorsorge neu" in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (AKS) und der Universität Ulm wurde flächendeckend evaluiert und verbessert.

Frühe Sprachförderung für vorwiegend Migrantenkinder wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ebenfalls verbessert und mit zusätzlichen Kindergartenpädagoginnen noch effizienter gestaltet.

Im Fortbildungsbereich wurden einzelne Veranstaltungen und Projekte vom Religionspädagogischen Institut und vom Fonds "Sichere Gemeinden" finanziell unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Pädagogisches Institut des Landes Vorarlberg (PI) und dem Landesschulrat für Vorarlberg wurden landesweit gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Kindergartenleiterinnen und Direktorinnen und Direktoren der Volksschulen zum Thema "Bewegung und Sprache" angeboten. Zu den vom Kindergarteninspektorat ausgeschriebenen Fortbildungsveranstaltungen organisierten Kindergärtnerinnen noch zusätzlich regionale Fortbildungsveranstaltungen, die vom Land finanziell unterstützt wurden.

Für die Fortbildung des Kindergartenpersonals wurden im Jahr 2006 insgesamt Euro 51.000,— aufgewendet (Vorjahr: Euro 51.000,—).

Im Bereich der Integration werden in 115 Kindergartengruppen Kinder mit Behinderungen begleitet.

53 Kindergartengruppen sind als Ganztageskindergärten von 7.00 bis 18.00 Uhr mit Mittagsverpflegung, insbesondere für Kinder berufstätiger Mütter, geöffnet. Auf Grund der Möglichkeit, dass in einigen Gemeinden Eltern Zusatzmodule zur regulären Kindergartenzeit dazu kaufen und somit ebenfalls eine ganztägige Betreuung nach Bedarf erhalten können, wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Ganztageskindergärten in Anspruch genommen. Die Flexibilisierung und Verlängerung der Öffnungszeiten in den Regelkindergärten wurde weiter ausgebaut.

4. Schulbauten und Umbauten:

Art	Schule	Bauvorhaben
Fertigstellungen	Volksschule Altach	Sanierung 2. Stock Klassentrakt im
		Altbau
	Volksschule Bregenz-Augasse	Sanierung und Umbau
	Volksschule Dalaas-Wald	Umbau und Generalsanierung
	Volksschule Frastanz	Mädchen-WC im Erdgeschoss
	Volksschule Großes Walsertal	Adaptierung von Räumlichkeiten im
		ehemaligen Volksschulgebäude
	Volksschule Hard-Markt	Zubau der Bibliothek und Planung der
		Aula
	Volksschule Lingenau	Generalsanierung
	Volksschule Lustenau-Kirchdorf	Vierte Sanierungsetappe
	Volksschule Schwarzenberg	Erweiterung um eine Klasse
	Volksschule Sibratsgfäll	Zubau eines Lagers für Turngeräte
	Volksschule St. Gallenkirch	Sanierung der Sanitäranlagen im
		Turnsaaltrakt
	Volksschule Zwischenwasser	Einbau eines Behinderten-WC
	Hauptschule Feldkirch Institut St. Josef	Keller, Erdgeschoss und 1. Stock
		(Elektrik und feuerpolizeiliche Maßnahmen)
	Hauntschule Lingenau	,
	Hauptschule Lingenau	Zubau und Generalsanierung

Art	Schule	Bauvorhaben
	Landessonderschule Mäder	Lehrküche in Keller verlegt;
		im 1. Obergeschoss elfte Klasse
		eingerichtet
	Sozialpädagogische Schule Schlins	Sanitäranlagen und Umkleiden der Turnhalle
In Bau	Volksschule Außerbraz	Generalsanierung und Bau einer Turnhalle
	Volksschule Langen bei Bregenz	Sanierung
	Volksschule Meiningen	Pausenplatz - Neugestaltung
	Volksschule Raggal	Generalsanierung
	Volksschule Schwarzach	Generalsanierung und Zubau
	Volksschule Sonntag	Bau eines Turnsaales
	Hauptschule Bezau	Generalsanierung und Erweiterung sowie Turnsaal - Doppelnutzung
	Hauptschule Bludenz (Ost + West)	Sanierungsarbeiten innen und außen
	Hauptschule Bürserberg	Errichtung einer Multifunktionssportanlage
	Hauptschule Schwarzach	Generalsanierung und Zubau
	Polytechnische Schule Bezau	Generalsanierung
In Vorbereitung und Planung	Volksschule Alberschwende-Fischbach	Umbau
	Volksschule Altach	Sanierung Klassentrakt Erdgeschoss
		Altbau
	Volksschule Altach (privat)	Umbau Erdgeschoss,
	ν,	Ausbau Obergeschoss,
		Klassenausbau im Dachgeschoss
	Volksschule Bludenz-St. Peter	Generalsanierung
	Volksschule Bregenz-Fluh	Planung einer Turnhalle
	Volksschule Egg	Sanierung
	Volksschule Erastanz	Sanierung der WC-Anlagen im
	VOIKOSOFILIE I TASIANZ	Kellergeschoss
	Volksschule Götzis-Markt	Außensanierung und Wärmedämmung im Anbau mit Einbau neuer Fenster
	Volksschule Laterns-Thal	Sanierung des Schulhauses und Neubau der Turnhalle
	Volksschule Lauterach-Dorf	Erweiterung
	Volksschule Lustenau-Rotkreuz	Sanierung der Turnhalle
	Volksschule Mäder	Erweiterung des Pausenplatzes
	Volksschule Nenzing-Beschling	Generalsanierung
	Volksschule Nüziders	Generalsanierung
	Volksschule St. Gallenkirch	Bau einer Schulküche und Sanierung
	Cambridge St. Callerinion	der Sanitäranlagen
	Volksschule Wolfurt-Mähdle	Sanierung
	VOINGSCHUIC VVOITUIT-IVIAHUIC	Carlierung

Art	Schule	Bauvorhaben
	Hauptschule Alberschwende	Sanierung
	Hauptschule Feldkirch-Gisingen-Oberau	Sanierung Turnhallenboden und
		Lehrerzimmer
	Hauptschule Feldkirch Institut St. Josef	2. und 3. Stock (Elektrik und
		feuerpolizeiliche Maßnahmen)
	Hauptschule Höchst	Teilsanierung 3. Abschnitt
	Hauptschule Götzis	Sanierung und Erweiterung der Schule
	Hauptschule Nüziders	Generalsanierung und Umbau des Schul-
		gebäudes (Bauetappen drei und vier)
	Hauptschule Sulz-Röthis	Erneuerung Turnhallenboden
	Landessonderschule Mäder	Machbarkeitsstudie: Adaptierung von
		Heim und Schule sowie
		Errichtung eines Therapiebades
	Sonderpädagogisches Zentrum Bludenz	Sanierung des Altbaues und Errichtung
	condo.padagogiovnoc zonadin ziddonz	eines Zubaues
	Sonderpädagogisches Zentrum Rankweil	Machbarkeitsstudie des Schulerhalter-
		verbandes zum Raumprogramm
	Heilpädagogische Landes-Sonderschule	Adaptierung und Sanierung des
	Jupident, Schlins	gesamten Schulgebäudes

5. Schulmediencenter:

Audiovisuelle Medien:

Produktion: Gemeinsam mit dem "Lehrerarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht" wurde die Überarbeitung der Diareihen "Der Bodensee", "Vorarlberg 1809" und " Vorarlbergs Geschichte in Bildern" in Angriff genommen. Die Unterrichtsdiareihen "Das Klostertal" und "Der Walgau" wurden für das Internet adaptiert und stehen auf dem Vorarlberger Bildungsserver VOBS online und downloadbar zur Verfügung.

Der Verleih von AV-Medien ist trotz rückläufiger Klassenzahlen annähernd stabil geblieben: 28.137 Entlehnvorgänge. Mit ein Grund war die Inbetriebnahme eines selbst entwickelten Online-Bestell- bzw Reservierungssystems, in das auch alle Außenstellen miteingebunden sind. In mehreren Schulleitertagungen wurde diese neue Serviceleistung präsentiert. Ebenso wurden exemplarisch Medien-Neuanschaffungen für die Nachmittagsbetreuung oder zu aktuellen Themen wie "Familiäre Gewalt" oder "Zwangsheirat" vorgestellt.

Im Rahmen des landeskundlichen Seminars für Junglehrerinnen und Junglehrer und des Seminars für neu ernannte Schulleiterinnen und Schulleiter konnten die Dienstleistungspalette und Neuerungen des Schulmediencenters ausführlich präsentiert werden.

Im medienpädagogischen Bereich wurde (mit Unterstützung einschlägiger Organisationen und des Landeskriminalamts) die Problematik "Gewaltdarstellende Fotos und Videos auf Schülerhandys" aufgearbeitet und dokumentiert; ebenso wurden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Eine Konsequenz ist unter anderem, dass ins aktuelle Regierungsprogramm der Satz "Verstärkung des Jugendschutzes im Bereich der Mobiltelefondienste" aufgenommen wurde.

Vorarlberger Bildungsserver (VOBS):

VOBS-Inhalte:

- Agent Economy
- Zweite Staffel des landesweiten Online-Wirtschaftsquiz: Support, Mitarbeit bei der Ausrichtung der Schlussveranstaltung.
- Webseite www.bildungleben.at (Pädagogische Initiativen in Vorarlberg): Unterstützung bei der Realisierung des Konzepts. Einrichten und verwalten sämtlicher Redakteurzugänge und dazugehöriger Rechte. Schulung der Redakteurinnen und Redakteure (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesschulrates Vorarlberg). Einpflegen und Online-Stellung des größten inhaltlichen Bereichs: Menschen.Schule.
- IT-Betreuer-Bereich: In Zusammenarbeit mit den Regionalbetreuern wurde dieser passwortgeschützte Bereich in seinem Umfang und Angebot stark erweitert. Hier finden IT-Betreuerinnen und Betreuer wichtige Dokumente, Software, Anleitungen usw, speziell abgestimmt auf die Musterinstallationen, die den Schulen jedes Jahr zur Verfügung gestellt werden.
- Für alle allgemein bildenden Pflichtschulen wurde eine Landeslizenz des umfangreichen Programmpakets der Lernsoftware "LESEN 2000 plus Rechtschreibtrainer" erworben; es handelt sich dabei um ein Vorarlberger Produkt.

VOBS - Technische Betreuung:

- Alleinige Verantwortung für User-Management, angebotene Dienste (E-Mail, Mailinglisten, FTP, HTTP, ASP, PHP, MySQL), Virenschutz, Daten-Sicherung.
- Einrichten von Webspace und Zugängen für Homepages von Schulen und schulnahen Organisationen.

E-Learning Server Vorarlberg:

- Update auf die neueste Version von Ilias inklusive dazu notwendiger Adaptierungen.
- Besuch von bundesweiten Koordinationskonferenzen (Salzburg, Linz, Wien).
- Teilnahme an Sitzungen des E-Learning-Clusters Vorarlberg.
- Schulungen von Schuladministratoren und Hilfe bei Rechteproblemen.

Schulen-E-Mailserver Vorarlberg:

- Integration weiterer Schulen und schulnaher Organisationen.
- Support f
 ür alle Schulen und schulnahen Organisationen (derzeit sind ca 24.000 E-Mail-Adressen auf dem Server angelegt).
- Update auf neue Versionen. Integration weiterer Features.

Content-Management-System "Typo3" auf dem VOBS (http://cms.vobs.at):

- Ausbau des Angebots an fertigen Templates (Layout-Vorlagen) für das Erstellen von Webseiten. Adaptierung dieser Templates an die schulischen Bedürfnisse.
- Beratung für die Betreuerinnen und Betreuer der Webseiten in Bezug auf die Umsetzung eines funktionalen und anwenderfreundlichen Internetauftritts.
- Wiederholte Updates auf neue Versionen und dadurch notwendige Adaptierungen an den Webseiten.
- Demoseiten für neue Layouts.
- Alleinige Verantwortung für die technische Wartung und Administration des Servers inkl sämtlicher Updates und Aktualisierungen
- Einrichten von Webspace und Zugängen für Homepages auf Basis eines CMS-Systems.

Webshop - Öko-Beschaffungssystem des Umweltverbandes Vorarlberg:

 Einrichtung, Programmierung und Adaptierung des Webshops (www.oebs-shop.at) für die gemeinsame Beschaffung von EDV-Hardware für Vorarlberger Schulen in Zusammenarbeit mit dem Umweltverband Vorarlberg. Informationstechnologie (IT):

Auf Grund der sehr positiven Resonanz seitens der Schulen und der Schulerhalter haben sich die alljährliche EDV-Beschaffung (EU-weite Ausschreibung in Zusammenarbeit mit dem Umweltverband) und das damit zusammenhängende "Rollout" zu einem fixen Schwerpunkt entwickelt. Bei den standardisierten Netzwerkinstallationen für die Schulen wurde ein neues Kloningkonzept realisiert, das den Schulen den Einsatz eines einzigen Images für alle über die gemeinsame Ausschreibung beschafften PCs ermöglicht. Dadurch konnte neben einer weiteren Steigerung der Standardisierung der EDV-Infrastruktur an den Schulen (eine zentrale Forderung im IKT-Konzept des Landes) eine Entlastung der IT-Betreuerinnen und Betreuer an den Schulen bewirkt werden. Die damit verknüpften Dokumentationen (inzwischen über 1.200 Seiten) wurden entsprechend dem derzeit aktuellen technischen Stand ergänzt und modifiziert.

Weiters wurde den Schulen und Schulerhaltern das Angebot unterbreitet, sich an einer gemeinsamen Beschaffung bzw Lizenzaktualisierung des Virenschutzes zu beteiligen. Diese Möglichkeit wurde von fast allen allgemein bildenden Pflichtschulen in Anspruch genommen. Die Kombination der großen Bestellmenge (insgesamt über 4.000 Lizenzen) mit der zentralen Koordination und Abwicklung, der Zusammenarbeit mit dem für die Bundesschulen zuständigen Landesschulrat und dem Gemeindeverband bewirkten enorme Preisnachlässe (über 75 Prozent), die direkt an die Schulen weitergegeben werden konnten.

6. Weiterbildung:

Die Vorarlberger Landesregierung unterstützt Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Vorarlberg mit Beiträgen zum Kursprogramm. 2006 wurden die Volkshochschulen Bludenz, Bregenz, Götzis, Hohenems und Rankweil mit Euro 200.000,—, das Katholische Bildungswerk Vorarlberg mit Euro 35.000,— und die Bildungshäuser Batschuns, Bezau und St. Arbogast mit Euro 190.000,— gefördert. Außerdem konnte ein Beitrag in Höhe von Euro 80.500,— für den Umbau des Gästehauses 3 des Bildungshauses St. Arbogast zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahre 2006 belief sich der jährliche Beitrag zu den Betriebskosten an der Interstaatlichen Fachhochschule für Technik Buchs für 27 inskribierte Studierende aus Vorarlberg auf sfr. 243.000,— (Euro 151.389,—).

Vereine bzw private Vereinigungen, wie zB das Institut für Sozialdienste ("Kreisel" - Bildungsangebot für Menschen mit Behinderung), das Montagsforum, das Programm "Alphabetisierung, Lesen und Schreiben für Erwachsene", die Amateurfotografen, die Hörbücherei des Blindenverbandes, die Österreichische Liga der Vereinten Nationen usw konnten 2006 von der Vorarlberger Landesregierung mit Mitteln in Höhe von insgesamt ca Euro 43.000,— gefördert werden.

Vorarlberg ist Mitglied bei der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung und hat somit einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von Euro 11.980,— bereit zu stellen, dafür sind Euro 17.900,— im Jahre 2006 an Projektförderungen an Vorarlberger EB-Institutionen zurückgeflossen.

Im Bereich der Qualitätssicherung wurden zwei Lehrgänge der Arbeitsgemeinschaft Vorarlberger Erwachsenenbildung gefördert, weiters wurden Mittel für die Landes-Promotorin für Grundtvig und andere Aktivitäten zur Strukturverbesserung bereit gestellt und das Vorarlberger Abendgymnasium unterstützt. Dafür wurde gesamt ein Betrag in Höhe von ca Euro 48.000,— aufgewendet. Gemeinsam mit den Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der ARGE EB wird derzeit ein Projekt zur Implementierung von Qualitätskennzahlen umgesetzt.

Die Herausgabe der 12. Auflage des "Pfiffikus-Weiterbildung" und die Aktualisierung des Bildungsinformationssystems Vorarlberg durch die Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg (BIFO) wurde mit einem Betrag in Höhe von Euro 41.673,— gefördert.

6.1 Landesbüchereistelle:

Die Landesbüchereistelle betreute 2006 85 öffentliche Bibliotheken, 20 Schulbibliotheken und 37 Ludotheken. Vier öffentliche Bibliotheken wurden mit Hilfe der Landesbüchereistelle reorganisiert und zwei öffentliche Bibliotheken in Riefensberg und Kennelbach wurden neu gegründet. Trotz intensiver Bestandssichtungen beläuft sich

der Gesamtbestand aller Bibliotheken in Trägerschaft von Gemeinden und/oder Pfarren und des Bundes auf ca 570.000 Medieneinheiten, dh Bücher, Zeitschriften, Tonkassetten, Spiele, Diareihen, Videos, CDs und CD-ROMs. Ungefähr 55.500 Benutzerinnen und Benutzer entlehnten diese Medien ca 1.900.000 mal. Die öffentlichen Bibliotheken führten 1.100 Veranstaltungen mit ca 38.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Die Wanderbibliothek wurde von 74 öffentlichen Bibliotheken und 15 Schulbibliotheken ungefähr 900 mal in Anspruch genommen. Die Steigerung der Entlehnungen in der Wanderbücherei gegenüber 2005 belief sich auf fünf Prozent. Ca 800 Einzelentlehnungen, davon waren ungefähr 25 Prozent Vermittlungsentlehnungen in der Landesbibliothek, in der Stadt-Bibliothek Bregenz und anderen öffentlichen Bibliotheken, wurden von der Landesbüchereistelle für 69 Öffentliche Bibliotheken vorgenommen.

2006 wurden ca 4.500 Medien für die Wanderbibliothek angekauft, ca 1.800 Medien mussten wegen Veralterung oder Beschädigung aus dem Bestand entfernt werden. Der Gesamtbestand beträgt jetzt ca 50.000 Medieneinheiten. Die Landesbüchereistelle bearbeitete für die öffentlichen Bibliotheken und die Ludotheken die Subventionsvergabe des Landes in Höhe von Euro 170.000,— und zusammen mit dem Vorarlberger Gemeindeverband wurde die Vergabe der "Anerkennungsbeiträge für ehrenamtliche Bibliothekare" und die Refundierung an 65 Gemeinden für 88 öffentliche Bibliotheken und Spielotheken in einer Gesamthöhe von Euro 124.067,— durchgeführt.

Regional wurden die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der ARGE Schulbibliotheken (zB Ausbildung) und der ARGE Ludotheken/Spielotheken weitergeführt.

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt: eine Tagung zu Neuerscheinungen der internationalen Kinderund Jugendliteratur mit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Einführung zu EDV in der öffentlichen Bibliothek, Einschulungen von neuen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in der Landesbüchereistelle, sieben bibliothekspezifische Software-Einschulungen für öffentliche Bibliotheken, ein Internetkurs für öffentliche Bibliotheken und ein Kurs zur Gestaltung von Webseiten sowie vier Vorbereitungsveranstaltungen zur Woche "Österreich liest" mit insgesamt 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

25 Lesungen von bekannten Jugendbuchautoren fanden in öffentlichen Bibliotheken und Schulen vor ca 2.000 Kindern und Jugendlichen und ca 100 Erwachsenen statt.

In Zusammenarbeit mit der Medienstelle/Bibliotheken der Diözese Feldkirch und dem Bibliotheksverband Vorarlberg wurde die Jahrestagung zu den Themen "Österreich liest" und "Märchen und Sagen aus Vorarlberg" mit 247 Teilnehmerinnen und Teilnehmern veranstaltet.

6.2 Amtsbibliothek:

Mit Ende des Jahres 2006 konnte die Amtsbibliothek einen Zeitschriftenbestand von 295 Titeln nachweisen. Zusätzlich werden täglich 106 Exemplare nationaler und internationaler Tageszeitungen für die einzelnen Fachabteilungen im Hause bereitgestellt. Dies deutet erneut auf die große Nachfrage nach tagesaktueller Literatur hin. Auch die Anzahl der Buchtitel steigerte sich auf mittlerweile knapp 50.000 Titel. Im vergangenen Jahr wurden 7.700 Neuzugänge verzeichnet.

Neben der Beschaffung und Katalogisierung von Periodika und Monografien nahm die Verwaltung von Richtlinien (zB Önormen) und Gesetzesblättern einen großen Teil des Arbeits- und Geldaufwandes in Anspruch.

Mit Hilfe von mehr als zehn Datenbanken konnten täglich mehrere Informationsanfragen bearbeitet werden.

An drei Vormittagen führte eine Mitarbeiterin der Bibliothek interessierte Kolleginnen und Kollegen in die Literaturrecherche im Bibliothekskatalog, in Datenbanken und im Internet ein.

Mit 94 neuen Leserinnen und Lesern und insgesamt knapp 300 aktiven Benutzerinnen und Benutzern erweitert sich der Kreis der Leserschaft stetig.

Insgesamt wurden 2006 4.000 Medieneinheiten ausgeliehen oder verlängert.

Weiters wurden insgesamt 98 Medien via Fernleihe in anderen Bibliotheken bestellt.

7. Wissenschaft:

Im Rahmen der Wissenschaftsförderung wurden wissenschaftliche Projekte und Publikationen, wissenschaftliche Einrichtungen, die Universitätslehrgänge in Schloss Hofen, Auslandsstudien von Vorarlberger Studierenden sowie Studierendenheimplätze gefördert.

Projektförderung:

Wissenschaftliche Projekte zu vorarlbergrelevanten Fragen oder von Vorarlberger Wissenschafterinnen und Wissenschaftern wurden mit einem Gesamtbetrag von Euro 122.291,— gefördert. Dazu zählen ua

- "Wasser im Fall Wasser ohne Grenzen. Algenbiodiversität unter widrigsten Bedingungen" (Mag Doris Gesierich) (Kofinanzierung durch inatura Dornbirn)
- · "Talschaftsgeschichte Montafon" (Stand Montafon)
- "Archäologische Grabungen in Bartholomäberg" (Heimatschutzverein im Tale Montafon)
- "Frauengeschichte Vorarlbergs von 1946 bis in die Gegenwart" (Dr Ulrike Unterthurner, Dr Ulrike Lang)
- "Vorarlberger Wirtschaftsgeschichte 1870 bis zur Gegenwart" (Dr Christian Feurstein)
- "Der Einfluss der französischen Kulturpolitik 1945-1955 auf das literarische und kulturelle Leben in Vorarlberg und Tirol" (Brenner Archiv, Universität Innsbruck)
- · Bearbeitung und Edition der Tagebücher Grete Gulbranssons (Brenner Archiv, Universität Innsbruck)
- · Diabetes-Präventionsprojekt (Institut für Sportwissenschaften, Universität Innsbruck)
- "Kurzbiographien Vorarlberger Landtagsabgeordneter 1861-1918" (Mag Walter Zirker in Kooperation mit dem Vorarlberger Landesarchiv)

Medizinische Forschungsprojekte des Forschungsinstituts VIVIT ("Molekularbiologie", "Medizinische Entscheidungsanalyse") sowie ein Projekt des Landeskrankenhauses Feldkirch wurden mit Förderbeiträgen in Höhe von Euro 80.351,— unterstützt. Ebenfalls wurden je ein Forschungsprojekt der Medizinischen Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Wien gefördert.

Der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung der internationalen Bodenseekonferenz wurden im Jahr 2006 für die Herausgabe der Bodenseeunterrichtsmaterialien, für die Nobelpreisträgertagung sowie für die Internationale Bodensee-Hochschule (einschließlich Geschäftsstelle) Landesbeiträge von insgesamt Euro 58.259,— gewährt. Für den "Vorarlberger Sprachatlas" wurde im Jahr 2006 ein Gesamtbetrag von Euro 92.330,— zur Verfügung gestellt. Mit der Drucklegung von Band V, 6. Lieferung, konnte der Vorarlberger Sprachatlas fertiggestellt werden.

- Publikationsförderung:

21 Dissertationen von Vorarlberger Studierenden und elf Diplomarbeiten mit vorarlbergspezifischer Thematik wurden im Ankaufswege oder durch Druckkostenzuschüsse mit insgesamt Euro 7.770,— gefördert. 39 wissenschaftliche und vorarlbergrelevante Publikationen (zB Chronik der Grafen von Montfort, Geschichte der Juden in Österreich, Vom Aufbruch erzählen - Frauen auf dem Weg zur Gemeinschaft, Norman Douglas/Rückblick. Eine Reise in meine Vergangenheit, Begleitband zur Geologischen Karte Vorarlbergs.), Publikationen der Universität Innsbruck und die Zeitschrift "Montfort" wurden durch Druckkostenzuschüsse oder im Ankaufswege im Ausmaß von insgesamt Euro 50.031,— gefördert.

- Scientific Network Vorarlberg:

Im Rahmen der Vortragsreihe "Wissenschaft - made in Vorarlberg" stellten sieben Einrichtungen des Scientific Network Forschungsergebnisse aus ihren wissenschaftlichen Schwerpunktthemen vor. Für die Aktivitäten des Scientific Network Vorarlberg wurden Euro 1.800,— zur Verfügung gestellt.

- Veranstaltungsförderung/Preise:

Für das Philosophicum Lech, das Norman Douglas-Symposium in Thüringen, die Veranstaltungsreihe des Lacan-Archivs zum Freudjahr, die Veranstaltung "Ungarische Revolution 1956 und die Region Vorarlberg" sowie weitere wissenschaftliche Symposien, Tagungen oder Lehrgänge wurden Landesbeiträge von insgesamt Euro 21.091,— gewährt.

Des Weiteren wurde die Vergabe des Durig-Böhler-Preises, des Leopold-Kunschak-Preises und des Kardinal-Innitzer-Preises mit Landesbeiträgen von insgesamt Euro 3.794,— unterstützt.

- Wissenschaftspreis:

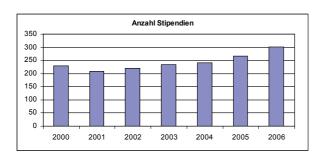
Der Wissenschaftspreis des Landes Vorarlberg wurde im Jahr 2006 an vier Vorarlberger Wissenschafterinnen und Wissenschafter vergeben. Der mit Euro 7.500,— dotierte Hauptpreis ging an den Mediziner und Psychotherapeuten DDr Alfried Längle, der mit Euro 4.000,— dotierte Würdigungspreis wurde an den Philosophen und Filmemacher Dr Arno Böhler verliehen. Einen mit Euro 3.000,— dotierten Spezialpreis erhielt Dr Bettina Sonntag für die Entdeckung eines neuen Wimpertierchens.

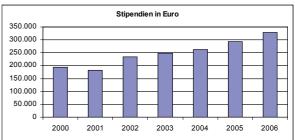
Förderung der wissenschaftlichen Institutionen des Landes:
 Das Institut für Textilchemie und Textilphysik, das Christian Doppler-Labor, das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg sowie die Organisation und Durchführung des Universitätslehrgangs zur Vorbereitung auf die Studienberechtigungsprüfung am Eurostudienzentrum Bregenz für Fernstudien und das Multimediastudium Jus der Universität Linz wurden finanziell im Ausmaß von insgesamt Euro 130.836,— unterstützt.

- Stipendien, Studierendenheime:

Für das Stipendium aus Landesmitteln und aus Mitteln der Dr. Otto-Ender-Studienstiftung wurden im Jahr 2006 rund 100 Anträge bearbeitet. 76 Studierende erfüllten die Voraussetzungen und konnten Stipendien im Gesamtwert von rund Euro 61.000,— erhalten.

An 302 Vorarlberger Studierende wurde für kurzzeitige Studien- und Forschungsaufenthalte im Ausland das Vorarlberg-Stipendium in Höhe von insgesamt Euro 328.000,— ausbezahlt.





Vergeben werden konnten auch Stipendien in Höhe von insgesamt Euro 11.925,— für das Forum Alpbach, die Summer School in Strobl, die European Summer Academy in Schloss Hofen sowie für eine Vorarlberger Teilnehmerin am Lehrgang Weltreligion.

Im Jahre 2006 wurden 47 Kontingentplätze neu angekauft bzw verlängert, somit stellt das Land Vorarlberg derzeit für Studierende in ganz Österreich 750 Heimplatzkontingente zur Verfügung. Für den Ankauf der 47 Heimplatzkontingenten (Innsbruck, Linz, Salzburg und Wien), die Ausrüstung von Studierendenarbeitsplätzen mit Internet und Betriebskostenzuschüsse wurden Mittel in Höhe von insgesamt Euro 386.000,— aufgewendet.

Die Mensenbonaktion der ÖH an der Universität Innsbruck wurde mit Euro 5.600,— unterstützt.

7.1 Fachhochschule Vorarlberg GmbH:

An der Fachhochschule Vorarlberg studierten im Wintersemester 2006/2007 insgesamt 953 Studentinnen und Studenten in den Diplom- und Bachelor-Studiengängen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg damit die Anzahl der Studierenden um fast zehn Prozent. Im Oktober 2006 haben 151 Studierende ihre Studien erfolgreich beendet, die Gesamtanzahl an Absolventinnen und Absolventen der FH Vorarlberg stieg damit auf 1.097.

Im Bereich der Lehre und des Studienbetriebes stand das Jahr 2006 ganz im Zeichen der Antragsüberarbeitungen. Zum einen wurden die 2003 bereits vom Fachhochschulrat (FHR) genehmigten Master-Anträge im Hinblick auf eine integrative, flexible Studienstruktur überarbeitet. Die vier Master-Programme Mechatronics, Betriebswirtschaft, InterMedia und Informatik starten im Herbst 2007.

Der Studiengang Sozialarbeit wurde im Hinblick auf den europäischen Hochschulraum gemäß der Deklaration von Bologna überarbeitet und wird ab Herbst 2007 im international üblichen Studienmodus Bachelor/Master angeboten.

Im Bereich der Weiterbildung wurden die berufsbegleitenden Lehrgänge "Integrated Product Development" (IPD), "International Management" (IM) und "Micro- and Nanotechnology" (MNT) angeboten und mit insgesamt 60 Studierenden erfolgreich durchgeführt.

In den Forschungszentren und den anderen Abteilungen der Fachhochschule wurde 2006 an insgesamt 77 F&E Projekten sowohl in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft und der Wirtschaft in der Region als auch im internationalen Bereich gearbeitet. Es konnten Euro 789.000,— an Drittmitteleinnahmen generiert und damit die F&E Kompetenz der Fachhochschule Vorarlberg weiter ausgebaut werden.

Weiters wurden im Jahr 2006 an der FHV zahlreiche Vorträge, Fachtagungen und Konferenzen mit Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland gehalten. Damit leistet die FHV einen weiteren und wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in der Region.

Die Arbeitsplatzchancen der Absolventinnen und Absolventen der FH Vorarlberg sind nach wie vor sehr gut. Im Rahmen der Absolventenanalyse 2006 bestätigen die Absolventinnen und Absolventen, dass die Studieninhalte der FH Vorarlberg arbeitsplatzrelevant sind. Etwa die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen bekam bereits während der Studienzeit im Rahmen von Praktikum oder Diplomarbeit ein Jobangebot.

Der Mitarbeiterstand der Fachhochschule Vorarlberg erhöhte sich im Jahr 2006 um zwei neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

7.2 Schloss Hofen:

Die Verwaltungsakademie Vorarlberg (VAV) plant und organisiert die Aus- und Weiterbildung der Landes- und Gemeindebediensteten. Der Programmschwerpunkt liegt bei der Stärkung der fachlichen und methodischen Qualifikation der Landes- und Gemeindebediensteten, ergänzt durch Angebote zur Förderung der sozialen Kompetenz. Im Jahr 2006 war ein Schwerpunkt die erstmalige Durchführung des neu konzipierten Verwaltungslehrgangs Vorarlberg für Landes- und Gemeindebedienstete mit 73 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 113 Seminare und vier Lehrgänge mit 2.124 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Im Programmbereich "Wirtschaft" haben im Jahr 2006 die Lehrgänge Controlling, Marketing sowie Personal- und Organisationsentwicklung wieder neu begonnen. Neu im Angebot ist der erstmals im Herbst angebotene Masterstudiengang "Public Health" in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Graz.

Im Bereich "Medizin - Psychologie - Psychotherapie" konnten im Studienjahr 2006 nachfolgende Studiengänge neu angeboten werden: In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung konnte erstmals in Österreich eine Ausbildung für die Diagnostik, Beratung und Psychotherapie von sexuellen Störungen angeboten werden. Dieses berufsbegleitende Programm, das vier Semester umfasst, wendet sich ausschließlich an Ärztinnen und Ärzte sowie Therapeutinnen und Therapeuten. Parallel dazu konnte in Kooperation mit dem Lehrinstitut für Alterspsychotherapie in Kassel auch eine Ausbildung im Bereich der Gerontopsychotherapie gestartet werden. Zielgruppen dieses Programms sind ebenfalls Ärztinnen und Ärzte sowie Therapeutinnen und Therapeuten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Daneben gab es neue Lehrgänge für Psychosomatik und Arbeitsmedizin. Berufsbegleitende Programme für existenzanalytische Beratung sowie der Studienzweig "Beratung und Grundlagen der Psychotherapie", als letztes Modul des Studiums für Erziehungswissenschaft, rundeten das Angebot ab.

Sehr erfolgreich verliefen im Bereich "Soziale Arbeit - Beratung" zwei größere Tagungen mit je über 100 Teilnehmenden: "Die Kunst gelingender Kooperation. Supervision und Coaching". Es liegt eine schriftliche Dokumentation in der Zeitschrift "Supervision" vor. Die Tagung "Bioethische Fragen im Sozial- und Gesundheitsbereich" griff ein wichtiges, an Bedeutung gewinnendes und heikles gesellschaftspolitisches Thema auf. Im Rahmen des Equal-Projektes job.plan wurden acht Veranstaltungen geplant und insgesamt knapp 300 Unternehmerinnen und Unternehmer, Personalverantwortliche sowie Politikerinnen und Politiker sensibilisiert. Darüber hinaus wurden Unternehmens-

beraterinnen und Unternehmensberater sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Durchführung spezieller Elternabende an Schulen sowie Berufsberaterinnen und Berufsberater ausgebildet.

Gemeinsam mit der Wissenschaftsabteilung des Landes wurde die Universität Innsbruck unter der Leitung von Univ Prof Dr Heidi Möller beauftragt, mit einem neuartigen Instrumentarium die Wirkungen des Lehrgangs "Supervision und Coaching" bei den Teilnehmenden zu evaluieren. Die Ergebnisse dieses innovativen Evaluationsforschungsprojekts werden am Ende des Lehrgangs 2009 vorliegen und Grundlage für die Überarbeitung der Konzeption sein.

8. Musikwesen:

Im Musikbereich wurden Förderungsbeiträge an Orchestervereine, vokale und instrumentale Ensembles wie das Ensemble Plus, das Ensemble Sonus Brass oder das Kammerorchester Arpeggione sowie an Veranstaltungsreihen wie Musik in der Pforte, Musikkreis Feldkirch, die Gesellschaft der Musikfreunde, die Montafoner Sommerkonzerte und andere ausbezahlt. Zudem wurden die Aufführungen des Musiktheaters Götzis und der Vorarlberger Oratorienvereinigung gefördert sowie Beiträge für das Feldkirch Festival und auch für Jugendfestivals und Open Air Veranstaltungen ausbezahlt. Weiters wurde das Jazzseminar Dornbirn und der Jazz Club Lustenau gefördert.

Im Rahmen der Konzertförderungsrichtlinien des Landes wurden rund 250 Orchesterkonzerte, Oratorien, Kammermusik sowie Jazz- und Popkonzerte von insgesamt 50 Veranstaltern gefördert.

Das Symphonieorchester Vorarlberg wurde für seine Konzertproduktionen im Rahmen des Abonnementzyklus sowie die Opernproduktion subventioniert.

Verstärkt gefördert wurden auch Konzertreisen des Jugendsinfonieorchesters, diverser Ensembles und anderer Formationen.

Der Chorverband Vorarlberg wurde für die Weiterführung des Büros, die Aus- und Weiterbildung der Chorleiter sowie die Stimmbildung in den Chören gefördert. Außerdem wurden die mittlerweile 22 Jugend- und Kinderchöre und der Landesjugendchor Voices mit einem Beitrag unterstützt. Einen Landesbeitrag erhielt auch der Verein zur Unterstützung der katholischen Kirchenmusik in Vorarlberg.

Der Vorarlberger Blasmusikverband konnte wieder vorrangig für die Förderung der sechs Blasmusikbezirke, für das Sinfonische Blasorchester Vorarlberg, für die Fortbildung und zahlreiche Veranstaltungen subventioniert werden.

Die Musikdokumentationsstelle des Landes mit ihrem Büro in Feldkirch hat sich als unterstützende Institution für alle Musikerinnen und Musiker sowie Komponistinnen und Komponisten bestätigt und ist nun auch im Internet mit allen wichtigen Informationen abrufbar.

Zahlreiche Musikerinnen und Musiker wurden durch den Ankauf von CDs oder durch einen Beitrag zu den Produktionskosten gefördert. Zudem konnten die Komponistinnen und Komponisten mit einer Kompositionsförderung für ihre Uraufführungen unterstützt werden.

Das Kompositionsstipendium des Landes Vorarlberg wurde an den in Wien lebenden Vorarlberger Komponisten Michael Amann verliehen.

9. Musikschulen:

Das Land Vorarlberg unterstützt die Vorarlberger Musikschulen durch Förderung der Personalkosten in Höhe von 36,67 Prozent. Weiters werden die Fahrtkosten- und Fahrtzeitvergütungen für die Unterrichtserteilung in anderen Gemeinden im Sprengel der Musikschule erstattet. Dafür wurde im Jahr 2006 ein Gesamtbetrag in Höhe von Euro 6.286.900,— überwiesen. Um die Förderung der Musikschulen weiter verbessern zu können, wurde im Dezember 2005 von der Landesregierung ein neues Fördermodell nach geleisteten Unterrichtsstunden eingeführt. Im Jahr 2006 fand bereits eine Probeberechnung nach diesem neuen Fördermodell zu Vergleichszwecken statt, um die Musikschulen über die Auswirkungen informieren zu können. Ab dem Jahr 2007 wird das bisherige Fördermodell nach Personalkosten stufenweise vom neuen Fördermodell abgelöst, bis im Jahr 2011 zur Gänze das neue Modell zum Tragen kommt.

Um die Arbeit der Vorarlberger Musikschullehrpersonen unterstützen und ausbauen zu können, wurde im Jahr 2006 wiederum eine Fortbildungsreihe organisiert. Die Programmzusammenstellung für insgesamt 30 Kurse erfolgte durch das Vorarlberger Musikschulwerk in Zusammenarbeit mit den Landesfachgruppenleiterinnen und Landesfachgruppenleitern. Zusätzlich zum Fortbildungsangebot wurden auch externe Weiterbildungen von Musikschullehrpersonen gefördert, dabei werden maximal 30 Prozent der Ausgaben erstattet. Für die Fortbildungsveranstaltungen stand im Jahr 2006 ein Budget in Höhe von Euro 29.000,— zur Verfügung.

Der Wettbewerb "Prima La Musica" war auch im Jahr 2006 wiederum ein deutliches Zeichen für die hervorragende Arbeit an den Vorarlberger Musikschulen. Beim Vorarlberger Landeswettbewerb, der vom 8.3. bis 12.3. in Feldkirch stattgefunden hat, qualifizierten sich von 328 Teilnehmerinnen und Teilnehmern 63 für den Bundeswettbewerb in Eisenstadt. Beim Bundeswettbewerb erspielten sich 13 Ensembles und 19 Solistinnen und Solisten 14 erste Preise, 13 zweite Preise und vier dritte Preise, wodurch Vorarlberg zu einem der erfolgreichsten Bundesländer wurde. Für die Durchführung des Vorarlberger Landeswettbewerbes, die finanzielle Unterstützung und Ehrung der Vorarlberger Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Bundeswettbewerb sowie den Landesbeitrag zu den österreichischen Jugendmusikwettbewerben "Musik der Jugend" wurde im Jahr 2006 ein Betrag in Höhe von rund Euro 49.500,— ausbezahlt.

Für die Förderung von Musikschulprojekten wurde im Jahr 2006 ein Betrag in Höhe von Euro 49.000,— gewährt. Der Großteil dieser Fördergelder wurde den Vorarlberger Musikschulen für die Durchführung von Projekten sowie die Anschaffung von Mangelinstrumenten zugesprochen. Im Rahmen der Projektförderung wurden Projekte in schulübergreifender Zusammenarbeit, innovative und herausragende Projekte einzelner Musikschulen, die Teilnahme an Festivals in der Bodenseeregion sowie sonstige Zusammenarbeit im In- und Ausland gefördert. Zu den geförderten Instrumenten zählen Mangel-, Kinder- und Ensembleinstrumente. Weiters fand am 9.6. und 10.6.2006 in Vaduz (FL) das vierte Internationale Musikschulfestival "Grenzenlos" statt. Das Festival wurde von den beteiligten Ländern Liechtenstein, den Kantonen St. Gallen und Appenzell sowie Vorarlberg finanziert.

Im Jahr 2006 wurde beim Vorarlberger Musikschulwerk eine neue Servicestelle eingerichtet. Die offizielle Eröffnungsfeier der Büroräumlichkeiten in der Villa Claudia in Feldkirch fand im Juni 2006 statt. Die Servicestelle des Vorarlberger Musikschulwerkes fördert die Zusammenarbeit der Musikschulen untereinander sowie mit anderen Einrichtungen, wie Schulen, Vereinen und kulturellen Institutionen. Für Personalausgaben, Betriebs- und Sachaufwand, Entschädigung der Landesfachgruppenleiterinnen und Landesfachgruppenleiter sowie allgemeine Vereinstätigkeiten wurde dem Vorarlberger Musikschulwerk im Jahr 2006 ein Betrag von rund Euro 65.000,— zur Verfügung gestellt.

Zur Unterstützung der Militärmusik Vorarlberg werden seitens des Landes die Schulgeldgebühren der Militärmusiker übernommen. Die Militärmusiker sind Schüler an verschiedenen Vorarlberger Musikschulen bzw Studenten am Landeskonservatorium. Die Schulgeldtarife werden für insgesamt 39 Militärmusiker übernommen, neben 31 Rekruten sind dies acht Personen, die ihre Zeit bei der Militärmusik um weitere vier Monate verlängern. Im Jahr 2006 wurde für diese Musikunterrichtsgebühren ein Gesamtbetrag von rund Euro 24.000,— ausbezahlt.

Das Land Vorarlberg stellt dem Jazzseminar Dornbirn für die Anschaffung von neun Computerarbeitsplätzen die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung. Im Jahr 2006 wurde die zweite von insgesamt drei Raten in Höhe von Euro 12.000,— ausbezahlt.

9.1 Landeskonservatorium:

Im Studienjahr 2005/2006 belief sich die Anzahl der Studierenden auf insgesamt 365 Personen. Davon waren 305 ordentliche und eine außerordentliche Studierende. 59 Personen waren in den Lehrgängen Chorleitung, Kirchenmusik, Blasorchesterleitung oder als Gasthörer eingeschrieben.

88 Vorspielstunden, fünf Dozentenkonzerte, sechs Studentenkonzerte und fünf Gastkonzerte ua mit dem Symphonieorchester der Musikuniversität Trossingen sowie ein öffentlicher Orchesterworkshop, Projekte in Zusammenarbeit mit der Stadt Feldkirch und dem Theater am Saumarkt, mehrere Projekte in Zusammenarbeit mit dem Kammerchor Feldkirch sowie mehrere Chor- und Orchesterkonzerte und der alljährliche Bösendorfer-Wettbewerb fanden im Studienjahr 2005/2006 statt. Die Prüfungskonzerte gaben Aufschluss über die Unterrichtstätigkeit am

Landeskonservatorium. In Lech am Arlberg und im Bregenzerwald wurde eine Konzertreihe in Zusammenarbeit mit den Musikschulen und der Regio Bregenzerwald bzw der Gemeinde Lech durchgeführt. In Lech wurde die Reihe Musik am Arlberg in Kooperation mit der MS Lech sowie dem Lech Zürs Tourismus durchgeführt.

Die Bibliothek wurde im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten erweitert, wobei im Jahr 2006 das Augenmerk vermehrt auf die Anschaffung von Notenmaterial gelegt wurde. Im Bibliotheksbereich wurde die Zusammenarbeit mit dem Kirchenmusikreferat der Diözese Feldkirch und dem Vorarlberger Chorverband weitergeführt und die dazugehörigen Katalogisierungsarbeiten intensiviert. Während der Sommerferien hat der Kulturveranstalter Domizil in Egg mit dem Konservatorium die Jazztage im Bregenzerwald ins Leben gerufen. Diese mehrtägige Veranstaltung wurde von Workshops begleitet, die von Dozenten des Konservatoriums geleitet wurden.

Im Studienjahr 2005/2006 wurde das erste Mal in Kooperation mit dem Mozarteum in Salzburg der Studiengang Instrumental und Gesangspädagogik (IGP) mit dem Abschluss Bakkalaureus durchgeführt. Diese Kooperation mit der Musikuniversität Salzburg ermöglicht dem Konservatorium, ein Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik anzubieten, das zum akademischen Abschluss Bakkalaureat führt. In diesem Studienjahr haben auch die ersten Absolventinnen und Absolventen des IGP Studiums ihre Bachelor-Studien am Konservatorium in Feldkirch erfolgreich abgeschlossen.

Pförtnerhaus Feldkirch:

Seit dem 1.1.2004 liegt die Verantwortlichkeit für das Pförtnerhaus bei der im Jahre 2003 gegründeten Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH. Im Jahr 2006 haben im Pförtnerhaus insgesamt 112 (Vorjahr 104) Veranstaltungen stattgefunden. Auf den Bereich Kultur entfielen ca 80 Prozent (90 Veranstaltungen; die restlichen 20 Prozent auf Vorträge, Weiterbildung, Präsentationen). Insgesamt wurden in den beiden Räumlichkeiten 215 Nutzungstage erreicht. Der Umsatz konnte auf bereits hohem Niveau konsolidiert werden. Die Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH hat auch im Jahre 2006 verschiedenste Investitionen in die Infrastruktur des Pförtnerhauses getätigt, um für die Organisationen in Feldkirch und Umgebung eine noch bessere Möglichkeit für Veranstaltungen im Kultursektor anzubieten. Seit dem 1.9.2006 ist auch ein Lehrling (Veranstaltungstechnik) in die Organisation des Pförtnerhauses eingebunden. Dadurch können die Veranstaltungen noch schneller und effizienter abgewickelt werden.

10. Kultusangelegenheiten:

Fördermittel zum Orgelneubau erhielten die Pfarreien Sonntag, Frastanz und Maria-Ebene. Weiters wurde die Neuanschaffung von Glocken für die Pfarrkirche Höchst mit einer zweiten Rate unterstützt.

In allen Vorarlberger Bezirken waren die Kirchenaustritte weiterhin rückläufig. Der Bezirk Bludenz verzeichnete 396, Bregenz 456, Dornbirn 331 und Feldkirch 573 Austritte. Insgesamt betrafen 1.652 Fälle die römisch-katholische Kirche, 98 die evangelische Kirche und sechs sonstige Religionsgemeinschaften. Ein Zahlenvergleich aller Austritte der letzten Jahre bringt folgendes Ergebnis: 2006 - 1.756, 2005 - 2.016, 2004 - 2.384, 2003 - 1.659, 2002 - 1.635.

11. Landeskulturbeirat:

Der Landeskulturbeirat befasste sich in zwei Sitzungen mit den Themen: Vorarlberger Landesmuseum, Kulturpolitik des Landes, Schwerpunkte 2007.

12. Landeskunde:

Zur Herausgabe von 20 landeskundlichen Publikationen wurden entweder Druckkostenbeiträge gewährt oder es wurden Exemplare angekauft. Dazu gehören Bildbände, Heimatbücher, Festschriften und Periodika. Es wurden außerdem Jahresbeiträge an landeskundliche Vereine für deren Publikationen gegeben bzw Ankäufe vorgenommen (zB Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins, Schriften der Rheticus-Gesellschaft). Das Projekt "Edition der Tagebücher Grete Gulbranssons" wurde letztmalig mit einem Beitrag unterstützt.

13. Denkmalpflege:

Im Zusammenhang mit der Bestandsicherung, Restaurierung, Sanierung und Renovierung des geschützten baukulturellen Erbes waren im Berichtsjahr 135 Ansuchen EDV-mäßig gespeichert und wurden bearbeitet. In 25 Fällen war ein Regierungsantrag notwendig, entweder für eine definitive Förderungszusage ab Euro 20.000,—, zur Festlegung der Gesamtförderung über dieser Wertgrenze, oder für den Fall einer Sondergenehmigung.

Insgesamt sind im Berichtsjahr 29 Objekte neu hinzugekommen, mit projektierten Fördersummen von insgesamt Euro 489.000,—, wobei die Pfarrkirche Götzis das größte Projekt darstellt. Immerhin 16 Neuzugänge betrafen Privatobjekte.

In 79 Fällen waren die Förderkriterien erfüllt und es konnten Beitragsraten ausbezahlt werden. Begleitend gefördert wurde auf der Basis von Zwischenabrechnungen und nach Maßgabe vorhandener Budgetmittel. Der endgültige Gesamtbeitrag wurde wie üblich aus einer detaillierten Endabrechnung samt den Originalbelegen ermittelt.

Bei den Förderungsempfängern im privaten, gemeinnützigen Bereich handelte es sich um 31 Pfarreien und Ordensgemeinschaften, an die 39 Prozent aller Subventionen gingen. Diese lagen im Einzelfall zwischen Euro 300,—für die Restaurierung von Kirchenleuchtern und Euro 120.000,— zur Renovierung des Dominikanerinnenklosters in Bludenz. Weitere Förderungsfälle waren zwölf Kirchen, sechs Kapellen, fünf Pfarrhäuser/Wohnhäuser, zwei weitere Klöster, zwei Kirchenstützmauern und ein Vortragskreuz .

Auf 40 Privatobjekte (Aktionen werden nur einfach gezählt) entfielen ebenfalls 39 Prozent, also gleichviel Mittel wie auf kirchliche Objekte, womit sich der Trend der Vorjahre noch verstärkt hat. Hier lagen die Einzelförderungen in einer Bandbreite zwischen Euro 380,— zur Restaurierung von Sandsteingewänden an einem Wohnhaus und Euro 97.000,— zur Errichtung/Restaurierung des Schubertiade Konzertsaales in Hohenems und Euro 90.000,— zur Sanierung des Freihof Sulz. Weitere Förderungsempfänger waren 23 Wohn- bzw Wohn/Geschäftsgebäude, fünf Gasthöfe, drei Bauernhäuser, zwei Fabriksgebäude, eine Burgruine, der Palast Hohenems sowie drei Aktionen (Altstadtfassaden Bludenz, Maisäß- und Alpgebäude Montafon, historische Schützenscheiben Berg Isel).

An acht Vorarlberger Gemeinden gingen 22 Prozent der Fördermittel, wobei der Großteil für die gemeinsamen Grundablösen von Bund, Land und Stadt Feldkirch im Bereich der römischen Fundstelle "Clunia" entfiel. Unterstützt wurden weiters Restaurierungsarbeiten bei den Ruinen Hohenbregenz, Sigberg-Göfis und Alt-Ems-Hohenems. Födermittel gab es auch für die Parkanlage Thurn und Taxis in Bregenz, die Flughalle Rinnsal-Höchst und in Schwarzenberg für das Heimatmuseum und zur Restaurierung der Friedhofsmauer.

Nach der Regionalverteilung entfielen 15 Objekte alleine auf die Stadt Feldkirch, 14 Objekte auf Bregenz, fünf auf Hohenems und vier auf Bludenz. Die aktivste Talschaft war der Bregenzerwald mit zehn Objekten, gefolgt vom Montafon mit sechs Objekten. Weitere 14 Objekte lagen in verschiedenen Gemeinden des Oberlandes und elf im Unterland.

14. Kunst:

Bildende und angewandte Kunst:

Neben Ankäufen des Kunsthauses Bregenz wurden von Vorarlberger zeitgenössischen Künstlerinnen bzw Künstlern Arbeiten angekauft, wobei die Kunstkommission die Auswahl vornahm. Die Bilder, Plastiken, Objekte, Videos und Fotoarbeiten wurden aus Galerien, anlässlich von Ausstellungen oder direkt aus den Ateliers erworben. Insgesamt waren es 25 Werke von 21 Künstlerinnen und Künstlern.

13 Künstlerinnen und Künstler wurden im Rahmen der Atelierförderungsrichtlinien des Landes Atelierförderungen gewährt.

In den Monaten Juli, August und September konnten insgesamt drei Vorarlberger Kunstschaffende das Stipendium im Bundesländeratelierhaus in Paliano bei Rom für einen einmonatigen Aufenthalt in Anspruch nehmen.

In Berlin fand das vom Land Vorarlberg organisierte Ausstellungsprojekt "Salon du monde" mit drei Vorarlberger Künstlerinnen mit großem Erfolg statt. Je eine Künstlerin und ein Künstler konnten das Stipendium für einen Arbeitsaufenthalt in Bilbao (Bilbao Arte Foundacion) in Spanien in Anspruch nehmen. Zwei spanische Künstler waren im

Gegenzug in Vorarlberg. Wiederum eine Künstlerin und ein Künstler erhielten ein kombiniertes Bundes/Landesstipendium für einen Arbeitsaufenthalt in China.

Für die Durchführung von Ausstellungen und Kunstprojekten sowie die Herausgabe von Werkskatalogen wurden an zahlreiche Künstlerinnen und Künstler an veranstaltende Galerien und Vereine Beiträge gewährt.

Verschiedene Kataloge, Kunstbände und Kunstkalender wurden in Form von Ankäufen subventioniert.

Galerienförderungen erhielten die Galerien Art House Dornbirn und Bregenz, K12 - Galerie, Galerie im Kies, Galerie Kurzemann, Galerie Lisi Hämmerle, Galerie c-art, Galerie 60, Galerie Edition Markus Gell, Kunstverein A4 Feldkirch und Palais Liechtenstein. Der Verein Skulpturenpark Dornbirn erhielt einen Beitrag. Die Ausstellungen des Magazin 4, des Bregenzer Kunstvereins, des Kunstraums Dornbirn, des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck, des Rohnerhauses, des Kunstforums Montafon und des Kulturvereins Bahnhof Andelsbuch wurden gefördert. Das Kulturprogramm des Studios Drehpunkt in Bregenz, das Ausstellungsprojekt "Hören ist sehen", die Kunstveranstaltung "Unikat B", die Kunstausstellungen in der Johanniterkirche, die Tätigkeit der Berufsvereinigung der bildenden Künstler und der Kunst Vorarlberg wurde hinsichtlich des Ausstellungsprogrammes sowie der Infrastruktur des Hauses aus Landesmitteln gefördert. Für Online-Projekte, die Architekturtage, das Architekturprojekt "Antipodium" und die art bodensee wurden ebenfalls Beiträge gewährt.

Die Kunstkommission hat sich in den Sitzungen der Bereiche "Bildende Kunst" und "Angewandte Kunst" vor allem mit Ausstellungs-, Katalog- und Projektförderungen sowie Ankaufsvorschlägen befasst.

Eine Ehrengabe für Kunst des Landes Vorarlberg erhielten Reinhold Gassner und Rudolf Wäger.

Kunst und Bau:

Eine in den 60er Jahren aufgestellte Skulptur von Herbert Albrecht im Freigelände der Landesberufsschule Bregenz wurde nach einer Zerstörung wieder restauriert. Zusammen mit dem Direktor wurde ein Standplatz für den Torso gefunden, der eine Sichtlinie zum unteren Teil der Skulptur im Freien erlaubt.

Kurze, fast unauffällige Ereignisse des Künstlers Dr Hubert Matt interpretierten über vier Jahre Prozesse und Räume in der Landesberufsschule Bregenz. In Form eines Taschenbuches in schwarz-weiß mit ca 300 Seiten werden die Ereignisse nun dokumentiert.

Der Beirat für Kunst und Bau unterstützte die Aufstellung einer Skulptur des Künstlers Herbert Meusburger für den Innenhof der Lehranstalt für Sozialberufe in Bregenz.

Im Herbst erfolgte der Startschuss für das ein Jahr andauernde Projekt des Künstlers Dr Christian Konzett für das Landeskrankenhaus Bregenz.

Die jurierte Arbeit des Künstlers Marbod Fritsch für das Bäuerliche Bildungszentrum Hohenems, die aus einem geladenen Wettbewerb hervorging, wurde erfolgreich umgesetzt.

Das bereits im November 2002 jurierte Projekt der Künstlerin Swetlana Heger für die Fachhochschule Vorarlberg, das sich über einen Zeitraum von vier Jahren erstreckt, wurde das Jahr über betreut und findet bald seinen Abschluss.

Literatur:

Durch den Ankauf von Exemplaren wurde die Realisierung von 13 literarischen Projekten unterstützt. Für die Vergabe der Fördergaben durch die Internationale Bodenseekonferenz wurde ein Beitrag geleistet.

Gefördert wurden auch die Aktivitäten der Literatur Vorarlberg (vormals Vorarlberger Autorenverband).

Das Literaturstipendium des Landes Vorarlberg ging an Christian Futscher.

Die Kunstkommission, Bereich "Literatur", befasste sich in mehreren Sitzungen mit der Förderung verschiedener Buchprojekte und der Vergabe des Landesstipendiums für Literatur.

Bregenzer Festspiele:

Im 60. Bestandsjahr der Bregenzer Festspiele konnten insgesamt 175.819 Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Das Spiel auf dem See ("Der Troubadour") und die Oper im Haus ("Der Untergang des Hauses Usher") waren besonders erfolgreich. Daneben fanden Orchesterkonzerte und Theateraufführungen sowie die zeitgenössische Schiene KAZ Kunst aus der Zeit statt.

15. Besondere kulturelle Veranstaltungen:

Hier wurde eine Vielzahl von Ansuchen bearbeitet und mit Beiträgen unterstützt. Im Wesentlichen waren es die jährlich wiederkehrenden Förderungsmaßnahmen an Institutionen wie Spielboden Dornbirn, Verein caravan, Kultur-kreis Feldkirch, Kammgarn Hard, Walserherbst, Szene Lustenau, Verein "Altes Kino Rankweil", Propstei St. Gerold, Verein Aller-Art sowie zahlreiche kleinere kulturveranstaltende Organisationen (Domizil, KV Bahnhof Andelsbuch, Poolbar ua). Der Verein TIK in Dornbirn erhielt einen Beitrag.

Subventioniert wurden ua das Projekt "Kinder Kunst Kinder", das Vorarlberger Kulturservice, diverse Jugendprojekte und Projekte im Bereich der Migrantinnen- und Migrantenkultur.

Beatrix Schwärzler von der Kulturinitiative 'Parkhalle Egg' erhielt eine Fördergabe für Kunst.

16. Private Theaterveranstalter:

Zu den traditionellen Förderungsempfängern gehören hier das Theater "Kosmos", das "Projekttheater Vorarlberg", das "Aktionstheater Ensemble", das Kinder- und Jugendtheater "Die Kiste", das "Theater der Figur" (einschließlich des Festivals "Luaga und Losna"), das Theater "Wagabunt", das walk.tanz.theater.projekt und die "Theaterwerkstatt Feldkirch". Einen Projektbeitrag erhielten weiters der Verein Homunculus und das "Theater im Ohrensessel" ua.

Aus Landesmitteln unterstützt wurde ferner die Tätigkeit des Landesverbandes Vorarlberg für Amateurtheater, der die zahlreichen Mitgliedsgruppen berät und betreut.

17. Private Tanzveranstalter:

Der Verein tanzufer erhielt für seine internationalen Tanzprojekte ebenso einen Beitrag wie das "Tanz ist Festival" oder die Tanzprojekte des "Podium für Improvisationskunst" und Natalie Begle.

Die Tänzerin Natalie Begle erhielt eine Fördergabe für Kunst.

18. Heimatliche Kultur- und Brauchtumspflege:

Heimatmuseen:

An neun Museen wurden Erhaltungsbeiträge gewährt und zur Errichtung bzw zum Um- und Ausbau von acht Heimatmuseen wurden Landesmittel bereit gestellt.

Ein weiterer Beitrag ging an das Österreichische Freilichtmuseum in Stübing bei Graz, an den Ostarrichi-Kulturhof, an das Jüdische Museum Hohenems zum Betrieb des Museums sowie zum Veranstaltungsprogramm. Für die Archäologischen Grabungen in Bartholomäberg wurde ein Beitrag gewährt.

Das Inventarisierungsprogramm M-Box für die Vorarlberger Museen wurde erfolgreich gestartet und zur "Langen Nacht der Museen" wurde ein Beitrag bereit gestellt. Der Vorarlberger Museumstag fand im Berichtsjahr in Bregenz statt.

Beiträge an Vereine:

Neben den jährlich wiederkehrenden Subventionswerbern, wie dem Vorarlberger Landestrachtenverband, dem Vorarlberger Heimatwerk, dem Verband der Krippenfreunde und dem Vorarlberger Volksliedwerk, sind Beitragsansuchen verschiedener kleinerer Vereine bearbeitet worden. Der Funken in Wien und der Verein der Vorarlberger in Wien wurden mit einem Beitrag unterstützt.

19. Filmförderung:

Im Rahmen der Kinoförderung wurden an sieben Kleinlichtspieltheater Beiträge gegeben.

In Nenzing fand die 21. Alpinale Bludenz (Internationales Filmfestival) statt, bei der zahlreiche Filme aus dem In- und Ausland gezeigt wurden.

Gefördert wurden die Aktivitäten der Vorarlberger Filmclubs. Elf Filmprojekte von Vorarlberger Filmschaffenden wurden aus Landesmitteln unterstützt. Das Sommerkino Bezau erhielt einen Landesbeitrag.

Zum ORF "shorts on screen" Kurzfilmwettbewerb wurde ein Beitrag bereit gestellt.

20. Kunstinventarisation:

Die Inventarisation von kirchlicher Kunstgegenständen in Vorarlberger Pfarreien durch einen Fachmann wird zwar vereinzelt noch fortgesetzt, mangels Abrechnungsunterlagen konnten aber keine Fördermittel ausgeschüttet werden.

21. Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH:

Es wurden an die Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH für den Betrieb dieser Gesellschaft, für das Kunsthaus Bregenz, das Vorarlberger Landestheater und das Vorarlberger Landesmuseum namhafte Beiträge gewährt.

Ein kurzer Überblick über die Tätigkeiten dieser Häuser folgt:

21.1 Kunsthaus Bregenz (KUB):

Inside the Work:

Die herausgehobene Bedeutung und die positive Wahrnehmung des Kunsthaus Bregenz in der Kunstwelt, den Medien und beim Publikum hat sich 2006 erneut bestätigt. "Nicht nur Zumthor's semitransparenter Glaskubus überstrahlt die Bodenseeidylle, sondern auch das Ausstellungsprogramm des Kunsthaus Bregenz gehört zu den besten Europas." (Monopol 2006). Die Allgäuer Zeitung schreibt 2006 über die Bedeutung von Kommunikation und Vermittlung: "Der Dialog ist also Teil des Gesamtwerks und verleiht dem KUB eine Tiefe, die große Museen in den Metropolen mit ihren Schauen von Kunstsammlungen oft nicht erreichen."

Programm, Ausstellungen, Projekte:

2006 war das Jahr mit der bisher dichtesten und kontroversesten Ausstellungsfolge. Nie zuvor sind künstlerisch derart widersprüchliche und in der Öffentlichkeit so stark diskutierte Ausstellungen hintereinander gezeigt worden. Dazu gehörten mit Jean-Marc Bustamante, Gelitin, Michael Craig-Martin, Tino Sehgal, Gottfried Bechtold fünf speziell für das Haus eingerichtete Einzelausstellungen und mit der Retrospektive von Cindy Sherman die seit 2001 erste Koproduktion. Ein besonderer Höhepunkt stellte die Ausstellung des Vorarlberger Künstlers Gottfried Bechtold dar.

Resonanz/Reichweite:

Gemessen an der Radikalität der Programmfolge, den kurzen Laufzeiten und den damit verbundenen häufigen Umbauten ist es umso bemerkenswerter, dass insgesamt 44.000 Besucher die Ausstellungen gesehen haben. Dies beweist, dass sich das Kunsthaus national und international einen festen Besucherstamm erarbeitet hat, der im Wesentlichen aus Deutschland (ca 50 Prozent) und der Schweiz (20 Prozent) kommt.

Vermittlung:

Die Vermittlung als ein Kernstück der Mission einer gemeinsamen Verantwortung für die Kunst und das Publikum hat sich 2006 besonders bei der Ausstellung Tino Sehgal bewährt. Die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes basierte auf der Zusammenarbeit mit Schulen aus der Schweiz, Liechtenstein, Deutschland und Österreich, wobei allein im August und September insgesamt über 1.400 Schülerinnen und Schüler aus 36 Schulen mitwirkten und pädagogisch betreut wurden.

Publikationen:

2006 ist zu jeder der fünf genannten Ausstellungen eine begleitende Publikation erschienen, wovon nur der Katalog von Cindy Sherman eine Koproduktion war. Besonders erwähnenswert ist die Produktion einer Buchedition zusammen mit Vorarlberger Firmen sowie ein erstes Kinderbuch zur Michael Craig-Martin Ausstellung. Mit Auflagen von jeweils 1.500 bis 2.000 Exemplaren, der anspruchsvollen Gestaltung als Künstlerbücher sowie einer weltweiten Distribution hat sich die Idee bewährt, den wissenschaftlichen Anspruch zusammen mit dem Vermittlungsauftrag und einer erfolgreichen Vermarktung zu verbinden.

Sammlung:

Mit Unterstützung des Bundeskanzleramtes Sektion Kunst und Medien konnte die Sammlung durch wichtige Ankäufe von Gottfried Bechtold, Petritsch/Six und Hans Schabus ergänzt werden.

Freunde und Partner des Kunsthaus Bregenz / Sponsoring:

Die wichtigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit des Kunsthaus Bregenz haben sich auch 2006 bewährt. Dazu gehört die langfristige kulturpolitische Absicherung durch das Land Vorarlberg als Träger des Hauses. Gleiches gilt für die Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH und die Unterstützung durch die zentralen Dienste. Die Gesellschaft der Freunde des Kunsthaus Bregenz ist seit der Gründung des Hauses eine unverzichtbare Partnerin geworden. Sie unterstützt das Kunsthaus Bregenz maßgeblich bei der Realisierung seines Konzepts, insbesondere bei der Umsetzung des Vermittlungsprogramms.

Sponsoring:

Das hohe Engagement der Vorarlberger Firmen in Form von Geld- und Sachsponsoring setzte sich auch 2006 fort. Insgesamt erhielt das Kunsthaus Bregenz durch Sponsoring und Spenden einen Gesamtbetrag von Euro 341.000.—.

Budget:

Die gesamte Betriebsleistung betrug 2,6 Mio. Euro und bewegte sich damit nach dem Rekordjahr 2005 (Roy-Lichtenstein-Ausstellung) wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Die Eigeneinnahmen beliefen sich auf Euro 846.000,—. Mit einem Eigenfinanzierungsanteil von 32,4 Prozent wurde 2006 wieder ein hervorragender Wert erzielt.

21.2 Vorarlberger Landesmuseum:

Ausstellungswesen:

Im Jahr 2006 wurden folgende Sonderausstellungen durchgeführt:

- Herbert Arlt 1928 bis 1955, 25.9. bis 8.1. 2006

- Prähistorischer Bergbau. Ausgrabungen im Montafon und Silbertal, 4.2. bis 19.3.06
- Béla und Piroska Juszkó. Nachlass der Maler im Vorarlberger Landesmuseum, 8.4.bis 21.5.2006
- Die menschlichen Skelettreste aus Koblach. Die aktuellen Forschungsergebnisse, 1.5. bis 31. 5.2006
- Architectura Practica. Vorarlberger Barockbaumeister, 22.7. bis 29.10.2006
- Im Schutze m\u00e4chtiger Mauern. Das sp\u00e4tantike Kastell von Konstanz und sein Umfeld, 11.11.2006 bis 25.2.2007
- Angelika Kauffmann. Aus eigenen Beständen, 1.12.2006 bis 11.2.2007

Außer Haus: Dieter und Ingeborg Kolbeck-Ziegler, im März 2006 und "Northern Cities" vom 1.12. bis 29.12. im Landhaus

Sammeln, Forschen, Bewahren:

Im Rahmen der Ausstellungen und Veranstaltungen wurde die Bearbeitung der Sammlungsgegenstände weitergeführt. Die Sammlung des Landesmuseums verzeichnete wieder zahlreiche Neuzugänge.

Das Vorarlberger Landesmuseum unterstützte das Forschungsprojekt "Zur frühesten Besiedlungsgeschichte des Montafons (ua Bergbau)". In Zusammenarbeit mit der Universität für Angewandte Kunst wurde die Konservierung/ Restaurierung am Nachlass des Malers Fritz Krcal fertiggestellt (Publikation), Diplomanden und Dissertanten wurden betreut: Heeb Bernhard, Freie Universität Berlin (Altenstadt-Grütze, Brandopferplatz); Laus Sonia, Universität Innsbruck (Koblach, Neolithikum). Eine Notbergung einer über 1.000 Jahre alten, sekundär verlagerten Wasserrinne in Gaißau wurde durchgeführt.

Die Servicetätigkeit des Landesmuseums umfasste Auskünfte und Ausleihen diverser Art: Taschenuhren für eine Ausstellung im Heimatmuseum Alberschwende; 17 Stiche für die Ausstellung "Angelika Kauffmann auf Porzellan" im Gemeindemuseum Schwarzenberg; Angelika Kaufmann "Der Tod der Alkestis' für die Ausstellung "3 x Tischbein - und die europäische Malerei um 1800" im Museum der bildenden Künste Leipzig; die römische Bürste für die Ausstellung "Weg damit! Müll von der Steinzeit bis zum gelben Sack" im Archäologiemuseum Heilbronn; Angelika Kauffmann "Eurykleia weckt Penelope' und Alwin Arnegger "Eingeschlafen' für die Ausstellung "Süßer Schlummer" - Der Schlaf in der Kunst in der Residenzgalerie Salzburg; zwei Stichmustertücher für die Ausstellung "Trautes Heim. - Glück allein. Bestickte Heimtextilien" im Stadtmuseum Dornbirn; vier Gemälde Franz Thomas Leu für die Ausstellung "Barockmalerei in Südvorarlberg zum 250. Geburtstag von Franz Thomas Leu" im Klostertalmuseum Wald am Arlberg; Rudolf Wacker "Schlangen-Königin' für die Ausstellung "Österreich 1900 - 2000" in der Sammlung Essl, Wien; "Christus auf dem Palmesel" für eine Palmeselausstellung im Rathaus Hoegaarden, Belgien; das Porträt Maria Jäger für die Ausstellung "Hubert Dietrich" im Stadtmuseum Wiener Neustadt; ein Wandputzfragment und ein Fluchtäfelchen für die Ausstellung "Alles geritzt - Botschaften der Antike" im Clemens-Sels Museum Neuss.

Publikationen:

- Juszkó. Béla Juszkó 1877 bis 1969. Piroska Juszkó 1907 bis 1999. Ausstellungskatalog 2006
- Fritz Krcal (1888 bis 1983). Der Nachlass des Malers im Vorarlberger Landesmuseum. Restaurierungen und maltechnische Untersuchungen. Hrsg Gabriela Krist und Helmut Swozilek. Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst, Wien.
- Barockbaumeister und moderne Bauschule aus Vorarlberg. Ausstellungskatalog 2006
- Rückblick. Ein Reise in meine Vergangenheit von Norman Douglas. Schriften des Vorarlberger Landesmuseums/ Sonderband und Schriften der Vorarlberger Landesbibliothek, Band 14.
- Biografisches Lexikon Bildende Kunst in Vorarlberg. 1945 bis 2005
- Redaktion des Jahrbuchs Vorarlberger Landesmuseumsverein Freunde der Landeskunde (seit 1857).

Vermittlung und Kommunikation:

Die Gesamtbesucherzahl in Schausammlungen und Sonderausstellungen betrug 13.357 (2005: 11.063, 2004: 13.560, 2003: 10.104, 2002: 10.129). Zum dritten Mal war das Museum im Sommer (von Juni bis August) auch

mittags geöffnet. Die Besuchersteigerung betrug 20,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich gab es eine Reihe von Aktivitäten außer Haus, die in diesen Besucherzahlen nicht enthalten sind.

Es wurden 169 (2005: 150, 2004: 221, 2003: 138) Besuchergruppen betreut. Sonntagsführungen wurden unter anderem zu Themen Rosalie Haller, Archäologie, Barockbaumeister durchgeführt. Vorträge wurden gehalten von PD Axel Gampp, Basel (Barockbaumeister); Mag Magdalena Häusle, Lingenau (Trachten). Besondere Veranstaltungen waren die Lange Nacht der Museen im Oktober und der Familientag im November.

Workshopangebote richteten sich an Schulklassen und - besonders in Ferienzeiten (Ferienworkshops, Herbstund Osterferien, Adventworkshops) - an Einzelbesucherinnen und Einzelbesucher.

Das Vorarlberger Landesmuseum beteiligte sich weiterhin an der Initiative des Bregenzer Stadtmarketings "See you" (Bregenz-Tage für Schulklassen im ganzen Land) und am Programm 360 Guide (Vorarlberger Jugendkarte).

21.3 Vorarlberger Landestheater:

Mit insgesamt 14 Neuinszenierungen hat das Vorarlberger Landestheater im Jahr 2006 erneut seine künstlerische Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Acht Schauspielproduktionen im Theater am Kornmarkt, drei im Theater auf der Probebühne; ein großes Kinderstück und ein mobiles Kinderstück wurden ergänzt durch eine mittlerweile längst zur Tradition gewordene Musiktheaterproduktion, diesmal wieder im Festspielhaus.

Neu im Jahr 2006 war die Reihe "Sonntags bei Gosch", die jeden Sonntag für die jüngsten Zuschauer Theaterstücke, Kinderlesungen und Theaterworkshops anbietet, und sich großer Nachfrage erfreut. Ein wichtiger Beitrag für die kulturelle Bildung und somit für die Gewinnung künftiger Zuschauer.

Einen nach wie vor sehr hohen Stellenwert besitzt die theaterpädagogische Vermittlungsarbeit. Vom Probenbesuch über thematisch geprägte Workshops bis hin zu den beiden Jugendclubs, in denen jeweils mit Jugendlichen eigene Produktionen erarbeitet werden, reicht das Angebot. Die Klassenzimmerstücke "Mein Parzival", "Die Zauberflöte" und - neu im Jahr 2006 - "FlussPferde" erweisen sich zunehmend als Renner; gerade am Jahresende war die Nachfrage der Schulen aus Termingründen nicht mehr komplett zu befriedigen.

Auch die Vermittlungsarbeit für die erwachsenen Zuschauer wurde ausgebaut. Jeweils am Sonntag vor einer Premiere im Theater am Kornmarkt erfahren die Zuschauer bei einer Matinee direkt von den Beteiligten der Produktion Wissenswertes über das Stück, seinen Autor und die Inszenierung. Eine neue Reihe, die inzwischen ein richtiges Stammpublikum erreicht.

"Die Eisernen" von Aldo Nicolaj in der Fassung von Stefan Vögel und Klaus Schöch erfreuen sich weiterhin großen Publikumsinteresses. Auch 2006 wurde das Mundartstück auf zahlreichen kleineren Bühnen im gesamten Land Vorarlberg gezeigt.

Erstmals durchgeführt wurde 2006 die neue Reihe "BuchLese", bei der einem interessiertem Publikum Belletristik vorgestellt wird. Die Reihe wird 2007 ebenfalls fortgesetzt.

Ein großer Erfolg war außerdem der "Lebende Adventskalender", bei dem Zuschauer vom 1.12. bis 23.12. jeden Tag ein kleines vorweihnachtliches Programm im Foyer der Probebühne erleben konnten.

Insgesamt hat das Vorarlberger Landestheater im Rechenschaftszeitraum 339 Veranstaltungen durchgeführt, das sind 84 Veranstaltungen mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Davon waren insgesamt 199 Veranstaltungen in Bregenz und 150 unterwegs - vorwiegend in Vorarlberg, aber auch im benachbartn Ausland. 48.647 Besucherinnen und Besucher sahen im Berichtszeitraum die Aufführungen des Landestheaters.

IV. Kapitel FINANZEN

Regierungsreferent: Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber Regierungsreferent für Wohnbauförderung: Landesrat Manfred Rein

1. Landeshaushalt:

Im Berichtsjahr 2006 wurde der Landesvoranschlag für das Verwaltungsjahr 2007 mit dem EDV-System "VBK" (Voranschlag - Buchhaltung - Kostenrechnung) erstellt. Der Gesamthaushalt 2007 sieht in den Ausgaben Euro 1.247.589.500,— und in den Einnahmen Euro 1.234.766.700,— vor. Die Differenz von Euro 12.822.800,—, die auf einen rechnerischen Haushaltsausgleich fehlt, wird durch eine 15-prozentige Bindung aller Förderungsausgaben mit Ermessenscharakter abgedeckt. Die Ausgabensumme des Gesamthaushaltes ist gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres um Euro 13.309.100,— oder um 1,08 Prozent höher. Zum Entwurf des Landesvoranschlages 2007 wurde - wie in den Vorjahren - eine umfassende Information erstellt.

Die relativ gesehen geringe Erhöhung des Budgetvolumens 2007 ist vor allem auf die starke Erhöhung des Landesvoranschlages 2006 (um 6,49 Prozent) in Folge der Schadensbehebungen nach dem Hochwasserereignis vom August 2005 zurückzuführen.

Über die Haushaltsgebarung des abgelaufenen Haushaltsjahres und über die finanzielle Lage des Landes gibt der Rechnungsabschluss für das Jahr 2006 (samt Erläuterungen und Information) Aufschluss. Er wird dem Landtag in einer eigenen Vorlage zur Kenntnis gebracht. Zum Landesvoranschlag 2006 wurden keine Nachtragsvoranschläge erstellt.

2. Wahrnehmung finanzieller Interessen in verschiedenen Gremien:

Zur Wahrung der finanziellen Interessen des Landes hat je ein Vertreter der Finanzabteilung an den Besprechungen/Sitzungen folgender Gremien teilgenommen: Gesundheitsplattform des Vorarlberger Landesgesundheitsfonds, Kuratorium des Sozialfonds, Kuratorium des Rettungsfonds, Kuratorium der Subventionsgeber der Bregenzer Festspiele, Kuratorium und Vorstand des Trägervereins der Akademie für Sozialarbeit Vorarlberg (Trägerverein wurde mit Wirksamkeit vom 31.12.2006 aufgelöst), Kuratorium des Vorarlberger Landeskriegsopferfonds, Vorstand und Vollversammlung des Energieinstitutes Vorarlberg, Lenkungsausschuss des Vorarlberger geografischen Informationssystems und Rohstoff-Koordinationskomitee.

Weiters wurden im gemeinsamen Ausschuss für die "inatura" sowie in den gemeinnützigen Vereinen Schulschiheim Tschagguns, Jugendinformationszentrum Vorarlberg (AHA) und im Landesjugendherbergswerk Vorarlberg die finanziellen Interessen des Landes als Subventionsgeber bzw jene aus der Mitgliedschaft gewahrt sowie die Gremien bei anstehenden Entscheidungen unterstützt.

3. Finanzausgleichsrechtliche Angelegenheiten:

Im ersten Halbjahr 2006 fanden unter dem Vorsitz von Niederösterreich eine politische und eine beamtete Landesfinanzreferentenkonferenz in Wien statt, bei welchen insbesondere die EU-Regionalpolitik und die nationalen Regionalfördergebiete 2007 bis 2013, die Kosten der EU-Präsidentschaft Österreichs, die Reform des öffentlichen Personennah- und Regionalverkehrs, der österreichische Stabilitätspakt 2005 - Neuinterpretation der Finanzierung von Landeskrankenanstalten durch Darlehen, die Finanzierung der ehemaligen Bundesstraßen nach 2008, der Kostenersatz für die land- und forstwirtschaftlichen Landeslehrerinnen und Landeslehrer, die Kosten für die Personalausweise und zahlreiche Förderungsansuchen Beratungsschwerpunkte bildeten.

Zur Vor- und Aufbereitung verschiedener Angelegenheiten hielten die beamteten Arbeitsgruppen "Fiskalische Maßnahmen zur Sicherung der Nahversorgung" und "Raumordnungspolitische Maßnahmen zur Sicherung der

Nahversorgung" je zwei Besprechungen in Wien ab. Die beamteten Arbeitsgruppen "Selbstträgerschaft und Vereinfachungen bei der Auszahlung der Familienbeihilfen", "Katastrophenfonds und Behandlung von Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung", "Elektronisches Pensionskonto für Landeslehrerinnen und Landeslehrer, Vorstellung und Kostentragung" und "Novellierung des Katastrophenfondsgesetzes 1996 wegen der Hochwasserkatastrophe 2005" trafen sich in Wien jeweils zu einer Besprechung.

Im zweiten Halbjahr 2006 fanden unter dem Vorsitz von Oberösterreich eine politische und zwei beamtete Landesfinanzreferentenkonferenzen statt, bei welchen insbesondere das Konzept zur Errichtung eines Sonder-Katastrophenfonds für die auf die Länder übertragenen Bundesstraßen B, der Haushaltsvoranschlag 2007 des österreichischen Institutes für Bautechnik, die mittelfristige Orientierung der Haushaltsführung und die Sensitivitätsanalyse gemäß österreichischem Stabilitätspakt 2005, die Kritik des Staatsschuldenausschusses an den Ländern, das Projekt elektronisches Pensionskonto für Landeslehrerinnen und Landeslehrer, der Kostenersatz für die Landeslehrerinnen und Landeslehrer sowie die Evaluierung gemäß § 4 Abs 8 FAG 2005, die Behandlung von Schubhäftlingen in Krankenanstalten, das Doppelbesteuerungsabkommen Österreich-Schweiz, das Gesamtpaket Finanzausgleich 2005/Gesundheitsreform-Tabaksteueraufkommen, Forderungen an die neue Bundesregierung, Öffentlichkeitsarbeit der Länder und verstärkte Vertretung der Länder im Arbeitsausschuss des Staatsschuldenausschusses besprochen wurden.

Zur Vor- und Aufbereitung einzelner Themen hielten die beamteten Arbeitsgruppen "Ausbildung und Qualifikation in den medizinischen Berufen und den Kranken- und Altenpflegeberufen", "Finanzströme im Pflegebereich und der sozialen Wohlfahrt im Gemeindefinanzbericht 2006" und "Getränkesteuer und Wiederaufnahme der Verfahren" je eine Besprechung in Wien ab.

Vom Bundesminister für Finanzen wurde zu § 6 FAG-Verhandlungen weder auf politischer noch auf beamteter Ebene eingeladen.

Finanzausgleichsrechtliche Angelegenheiten betreffend das Land und die Vorarlberger Gemeinden sowie Gemeindeförderungen, insbesondere aus Bedarfszuweisungsmitteln, wurden in schriftlichem oder telefonischem Wege mit den Vertretern des Vorarlberger Gemeindeverbandes beraten und in jeder Angelegenheit Einigung erzielt.

Das VR-Komitee, das zur Beratung von Änderungsvorschlägen und Empfehlungen zur Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1997 zuständig ist, kam im Jahre 2006 unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Finanzen zur 47. Sitzung zusammen und beschloss mehrere Empfehlungen.

4. Österreichischer Stabilitätspakt 2005 und Staatsschuldenausschuss:

Das österreichische Koordinationskomitee zum Stabilitätspakt und das Landes-Koordinationskomitee zum Stabilitätspakt hielten im Jahre 2006 keine Sitzungen ab. Die beamteten Expertinnen und Experten des österreichischen Koordinationskomitees haben in einer Besprechung die Geschäftsordnung, die Haushaltskoordinierung, die Sensitivitätsanalyse und die "sanktionierten Meldungen jeweils zum 31.7." beraten. In zwei Ländervorbesprechungen wurden diese Themen vorberaten und der Vorschlag für eine gemeinsame Stellungnahme der Länder zur Sensitivitätsanalyse erarbeitet.

An den fünf Sitzungen des Staatsschuldenausschusses in Wien nahm ein Vertreter Vorarlbergs als Vertreter aller Länder ohne Stimmrecht teil, bei welchen insbesondere der Bericht über die öffentlichen Finanzen 2005 mit dem Sonderthema "Die Budgetpolitik der Bundesländer im Lichte der Maastrichtvorgaben 2001 bis 2004 (Ländersample: Burgenland, Kärnten und Steiermark)" und die Empfehlung zur Budgetpolitik und deren Finanzierung 2007 sowie die Wahl des Sonderthemas im Bericht des Staatsschuldenausschusses im Jahre 2007 beraten und beschlossen wurden.

5. Ertragsanteile der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben:

Von den auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes 2006 dem Land überwiesenen Ertragsanteilen der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben sind nach Abzug der Landesumlage und der Bedarfszuweisungsmittel im Berichtsjahr Euro 243.030.183,— an die Gemeinden ausbezahlt worden.

Die Auszahlung erfolgte im Wege von monatlichen Ertragsanteilevorschüssen (Vorschüsse für Jänner 2006 bis Dezember 2006 zuzüglich des Vorschusses 2006 auf die Einkommensteuer) sowie im Zuge der nach den gesetzlichen Bestimmungen im März 2006 durchgeführten Zwischenabrechnung für das Jahr 2005. Im Rahmen der Vorschüsse für Jänner 2006 bis Dezember 2006 inklusive dem Vorschuss 2006 auf die Einkommensteuer ergaben sich insgesamt auszahlbare Ertragsanteile in Höhe von Euro 244.006.676,—, von denen die sich im Wege der Zwischenabrechnung 2006 zu verrechnenden Übergenüsse in Höhe von insgesamt Euro 976.493,— in Abzug zu bringen waren.

Aus der im Jahr 2006 vorzunehmenden Endabrechnung der Ertragsanteile 2004 ergaben sich keine nachträglichen Überweisungsbeträge an die Gemeinden.

6. Landesabgaben, -umlagen und -gebühren:

Im Berichtsjahr 2006 wurde über sechs Berufungen gegen Bescheide des Landesabgabenamtes für Vorarlberg mit Bescheid entschieden. Es handelte sich dabei um sechs Bescheide nach dem Kriegsopferabgabegesetz. Weiters wurde ein Antrag, der Berufung die aufschiebende Wirkung zuzuerkennen, als unzulässig zurückgewiesen.

Weiters wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Rechtsauskünfte in Angelegenheiten des Abgabenrechtes des Landes und der Gemeinden an Unterinstanzen, Privatpersonen, Rechtsanwälte, Steuerberater und Gemeinden erteilt sowie mehrere Gegenschriften an den Verfassungsgerichtshof und den Verwaltungsgerichtshof erstattet.

7. Aufnahme von Darlehen:

Im Berichtsjahr 2006 hat das Land Vorarlberg Darlehen in Höhe von Euro 15.242.000,— aufgenommen; gleichzeitig wurden Euro 5.242.908,27 an Tilgungen und Euro 2.106.042,82 an Zinsen geleistet. Der Darlehensstand des Landes Vorarlberg belief sich zum 31.12.2006 auf Euro 83.888.282,63 und ist detailliert dem Rechnungsabschluss 2006 zu entnehmen.

8. Dienstgeberdarlehen und Zinszuschüsse an Landesbedienstete für Wohnraumdarlehen:

Im Berichtsjahr betrugen die Rückflüsse der bis 1994 gewährten Dienstgeberdarlehen Euro 23.649,—. Somit ergab sich am 31.12.2006 ein noch aushaftender Darlehensstand in Höhe von nur noch Euro 4.082,—.

Nach den seit dem Jahr 1995 bestehenden "Richtlinien für die Gewährung von Zinszuschüssen an Landesbedienstete zu Darlehen zur Schaffung, zur Sanierung oder zum Erwerb von Wohnraum" kann Landesbediensteten zu Bankdarlehen von bis zu Euro 8.000,— ein Zinszuschuss für die Dauer von zehn Jahren gewährt werden. Durch diesen Zinszuschuss werden die Bankzinsen der Bediensteten bzw dem Bediensteten in der Regel zur Gänze ersetzt. Im Berichtsjahr wurden an 34 Landesbedienstete, einschließlich jener der Krankenanstalten, jedoch ohne Landeslehrerinnen und Landeslehrer, Zinszuschüsse neu zugesagt. Die im Berichtsjahr ausbezahlten Zinszuschüsse betrugen insgesamt Euro 103.811,—.

9. Übernahme von Haftungen:

Der Stand der Haftungen des Landes Vorarlberg belief sich zum 31.12.2006 auf

Euro 232.617.980,— sowie sfr. 3.638.540,—

Eine detaillierte Aufstellung über die Haftungen des Landes Vorarlberg ist dem Rechnungsabschluss 2006 zu entnehmen.

10. Rating der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft:

Vor allem wegen der Ausfallshaftung des Landes Vorarlberg gegenüber Verbindlichkeiten der Lands- und Hypothekenbank AG gemäß Landtagsbeschluss vom 3.3.2004, LGBI Nr 25/2004, die mit 1.4.2007 sukzessive abgebaut wird (keine neuen Haftungsübernahmen für Verbindlichkeiten), kommt der finanziellen Situation des Landes Vorarlberg im Rahmen des Rating-Verfahrens für die Landes- und Hypothekenbank AG besondere Bedeutung zu. Auf Grund der Bonität der Bank, der finanziellen Gebarung und Bonität des Landes Vorarlberg sowie der dynamischen und ausgewogenen Wirtschaft in Vorarlberg war die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG nach wie vor in die höchste, bei Banken inzwischen äußerst selten vergebene, bestmögliche Kategorie eingestuft, die im Fachjargon als AAA (Triple A) bezeichnet wird. Beim Rating der Landeshypothekenbank wurde das Land als Haupteigentümer der Bank mitgewertet.

Das jährliche Rating-Verfahren wurde von den Rating-Agenturen "Moody's" und "Standard & Poors" durchgeführt. Im Jahr 2006 kündigte die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG das Vertragsverhältnis für die Durchführung eines jährlichen Ratingverfahrens, durch die amerikanische Rating-Agentur "Standard & Poors" auf. Die letzte Prüfung durch die Rating-Agentur "Moody's" fand Ende November 2005 statt. Die nächste findet am 18.1.2007 statt.

11. Aufsicht über die Vorarlberger Landes-Versicherung VaG:

Die Vorarlberger Landesregierung hat im März 2006 als oberstes Organ der Vorarlberger Landes-Versicherung VaG dem Beschluss des Aufsichtsrates der Vorarlberger Landes-Versicherung VaG zugestimmt, ein neues Vorstandsmitglied für die Dauer von fünf Jahren, beginnend mit 1.3.2006, zu bestellen. Ein weiteres Vorstandsmandat eines interimistisch bestellten Vorstandsmitglieds wurde bis 31.12.2006 verlängert. Darüber hinaus waren keine weiteren aufsichtsbehördlichen Akte zu setzen.

12. Bedarfszuweisungen und Landesförderungen an die Gemeinden:

a) Bedarfszuweisungen nach dem FAG:

	Euro	Prozent
Im Jahr 2006 waren Bedarfszuweisungen nach dem FAG in Höhe von	37.378.600,—	
im Landesvoranschlag präliminiert.		
Tatsächlich betrugen die 2006 eingelangten Bedarfszuweisungen jedoch	38.494.991,—	
Aus der Bedarfszuweisungsrücklage wurde zusätzlich eine Entnahme von	2.013.744,—	
getätigt, sodass eine Gesamtsumme von Bedarfszuweisungen in Höhe von	40.508.735,—	100,00
zur Verteilung gelangen konnte.		
Im Jahr 2006 wurden die Bedarfszuweisungen wie folgt verwendet:		
 schlüsselmäßige Bedarfszuweisungen an Gemeinden 	9.623.748,—	23,80
 besondere Bedarfszuweisungen an Gemeinden für 		
Pflichtschulbauten	5.251.880,—	13,00
Kultursaalbauten	562.698,—	1,40
Gemeindeamtsgebäude	1.123.803,—	2,80
Friedhofsbauten	95.268,—	0,20
Pflegeheime und betreute Seniorenwohnungen	7.300.822,—	18,00
Hackschnitzelfeuerungsanlagen	72.073,—	0,20
Spitalbeiträge 2005 von Gemeinden unter 2.500 Einwohner	607.141,—	1,50
Katastrophenschäden	1.238.000,—	3,10
Wildbach- und Lawinenverbauungsprojekte	1.066.135,—	2,60
Schneeräumung auf Güterwegen	247.857,—	0,60
Gehsteig- und Straßenbeleuchtungskosten an Landes- und Bundesstraßen	271.677,—	0,70

	Euro	Prozent
Schwarzdeckensanierung auf Güterwegen	80.582,—	0,20
Zinszuschüsse für Schulbaudarlehen	436.324,—	1,10
Zinszuschüsse für Grunderwerbskosten für den sozialen Wohnbau,		
für Betriebsansiedlungen und aus dringenden raumplanerischen Interessen	102.631,—	0,30
Kindergartenpersonalaufwand 2005 finanzschwacher Gemeinden	1.822.847,—	4,50
Kindergartengruppen-Errichtung	130.620,—	0,30
Sicherheitswachepersonalaufwand	400.598,—	1,00
Lärmschutzbauten an ÖBB-Strecken	71.736,—	0,20
EDV-Ausstattung an Pflichtschulen	141.696,—	0,30
Beiträge zum Schuldendienst bzw zum Gebarungsabgang	779.537,—	1,90
Gemeindeentwicklungsplanungen	93.940,—	0,20
Musikschulaufwendungen	406.646,—	1,00
Interessentenbeiträge für flussbauliche Projekte	779.289,—	1,90
Instandhaltung öffentlicher Gerinne	261.979,—	0,60
Verwaltungsgemeinschaften	92.870,—	0,20
Gemeindebeiträge an den Bürgermeisterpensionsfonds	710.367,—	1,80
Anteil der Stadt Feldkirch am Abgang der Feldkirch Festivals 2004	319.826,—	0,80
Anteil der Stadt Feldkirch am Abgang der Feldkirch Festivals 2005	349.451,—	0,90
Anteil der Stadt Bregenz am Abgang der Bregenzer Festspiele 2006	684.487,—	1,70
Anteil der Stadt Bregenz an der Sanierung des Festspielhauses	2.216.208,—	5,50
5. Investitionsprogramm der Montafonerbahn AG; 3. Teilrate	142.022,—	0,30
Ärztlicher Bereitschaftsdienst - Gemeindeanteil	158.846,—	0,40
Verkehrsverbund - Gemeindeanteil	2.400.000,—	5,90
Sonstige Leistungen	465.131,—	1,10
Gesamtsumme	40.508.735,—	100,00

b) Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln:

	Euro	Prozent
Im Jahr 2006 waren Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln in Höhe von	3.100.000,—	
im Landesvoranschlag präliminiert. Tatsächlich betrugen die im Jahr 2006		
ausbezahlten Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln	4.333.321,—	
Die Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln wurden an die Gemeinden		
für nachstehende Betreffnisse gewährt:		
 Landesmittelanteil an der Strukturförderung 	2.757.026,—	63,60
- Gemeindebeiträge an den Bürgermeisterpensionsfonds	710.367,—	16,40
- Steuerverluste der Illwerke-Standortgemeinden	742.931,—	17,10
- Stadteigenes Theatergebäude für das Landestheater	109.000,—	2,50
- Neues Gemeindegehalts- und Pensionskassenmodell	11.497,—	0,30
 Durchführung des Vorarlberger Gemeindetages in Dornbirn 	2.500,—	0,10
Gesamtsumme	4.333.321,—	100,00

c) Sonstige Landesförderungen an Gemeinden:

Die weiteren Landesförderungen an die Vorarlberger Gemeinden sind im "Nachweis über Finanzzuweisungen, Zuschüsse oder Beiträge an Gebietskörperschaften" im Rechnungsabschluss des Landes Vorarlberg für das Jahr 2006 ausführlich dargestellt.

13. Finanzzuweisungen an Gemeinden gemäß § 21 FAG 2005:

Gemäß § 21 des Finanzausgleichsgesetzes 2005 gewährt der Bund finanzschwachen Gemeinden einen Beitrag von 1,26 Prozent der ungekürzten Ertragsanteile der Gemeinden und im Jahr 2006 zusätzlich 9,07 Mio. Euro. Dieser Betrag ist mit Ausnahme von 3,98 Mio. Euro vorerst länderweise nach der Volkszahl aufzuteilen; hierauf sind die so erhaltenen Quoten jener Länder, deren Bedarf gemäß Abs 6 dabei nicht erreicht wird, auf den Bedarf zu Lasten der übrigen Länder nach ihren Anteilen an der Volkszahl anzuheben, wobei jedoch jedem Land der Bedarf zu verbleiben hat. Die Aufteilung der weiteren 3,98 Mio. Euro im Jahr 2006 erfolgt länderweise nach der Volkszahl. Auf Grund dieser Bestimmungen erhielten die Vorarlberger Gemeinden im Jahr 2006 zur Stärkung ihrer Finanzkraft insgesamt Euro 3.914.579,—.

Dieser Betrag ist nach Maßgabe der Bestimmungen des angeführten Gesetzes den Gemeinden als Finanzzuweisung zur Bewältigung der ihnen obliegenden Aufgaben zu überweisen.

§ 21 FAG 2005 sieht für den Bedarfsfall insgesamt vier Verteilungsvorgänge vor, wobei die Verteilungsvorgänge eins und zwei vollständig und abschließend im Gesetz selbst geregelt sind. Für die Verteilungsvorgänge drei und vier waren die von der Vorarlberger Landesregierung am 12.7.2005 beschlossenen Richtlinien - veröffentlicht im Amtsblatt für das Land Vorarlberg Nr 29 vom 16.7.2005 - anzuwenden. Das Land hat richtliniengemäß Euro 3.914.579,— ausbezahlt.

14. Förderung von Personalkosten der Gemeindesicherheitswachen:

Das Land fördert die Personalkosten der Gemeinden für Gemeindesicherheitswachen gemäß den "Richtlinien über die Förderung des Personalaufwandes für Gemeindesicherheitswachen", wobei die Förderung aus einer Grundförderung und aus einer Zusatzförderung besteht. Die Förderungen 2006 wurden zu den Personalkosten 2005 der Gemeindesicherheitswachen gewährt.

Als förderbarer Aufwand für die Grundförderung wird pro ganzjährig vollbesetztem Dienstposten für die Gemeindesicherheitswachen ein richtliniengemäß festzusetzender einheitlicher Pauschalbetrag gewährt. Bei Dienstposten, die nur während eines Teiles des Kalenderjahres oder bei Dienstposten, die nicht durch vollbeschäftigte Bedienstete von Gemeindesicherheitswachen besetzt sind, wird die Förderung nur anteilsmäßig gewährt. Die Bezahlung der Grundförderung erfolgt zu einem Drittel aus Landesmitteln (Voranschlagstelle 1/120004 7305 019 "Beiträge an Gemeinden zu den Personalkosten der Gemeindesicherheitswachen") und zu zwei Dritteln aus Bedarfszuweisungen gemäß FAG. Die Grundförderung erforderte 2006 einen Gesamtaufwand von Euro 586.614,08 (Landesmittel: Euro 195.538,02; Bedarfszuweisungen gemäß FAG: Euro 391.076,06).

Weiters wurden aus Bedarfszuweisungsmitteln die pauschalierten Zusatzförderungen für neu geschaffene Dienstposten der Gemeindesicherheitswachen gewährt, wofür Euro 9.521,54 aufgewendet wurden.

Förderungsbeiträge 2006 zu den Personalkosten 2005 der Gemeindesicherheitswachen erhielten folgende Markt-/Gemeinden/Städte: Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Götzis, Hohenems, Lustenau, Mittelberg, Rankweil und Schruns.

Mit Beschluss der Vorarlberger Landesregierung vom 9.5.2006 wurden die geltenden Förderungsrichtlinien geändert (Anpassungen an die Allgemeine Förderungsrichtlinie des Landes sowie Entfall der Zusatzförderungen für die ab 1.1.2006 anfallenden Personalkosten).

15. Strukturfonds zur Verbesserung der Situation in strukturschwachen Gemeinden:

Nach den geltenden "Richtlinien für die Gewährung von Förderungsbeiträgen für Aufwendungen der Gemeinden für die Schaffung bzw Sicherung der notwendigen Infrastruktur (Infrastrukturförderung)" erhalten Gemeinden mit bis zu 1.300 Einwohnern eine Förderung von 20 Prozent der anerkennbaren Investitionskosten. Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 1.301 bis 3.000 erhalten eine Förderung von 15 Prozent der anerkennbaren Investitionskosten unter der Voraussetzung, dass die Finanzkraftkopfquote der Gemeinde 80 Prozent des Landesdurchschnittes nicht

übersteigt. Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 3.001 bis 5.000 erhalten eine Förderung von zehn Prozent der anerkennbaren Investitionskosten unter der Voraussetzung, dass die Finanzkraftkopfquote der Gemeinde 80 Prozent des Landesdurchschnittes nicht übersteigt. Die Obergrenze für die Strukturförderung je förderbarem Projekt ist richtliniengemäß mit einem Barwertbetrag von Euro 200.000,— festgelegt. Gemeinden bis 5.000 Einwohner erhalten zusätzlich zu den richtliniengemäßen Strukturförderungssätzen unabhängig von ihrer Finanzkraftkopfquote einen Sonderförderungszuschlag von fünf Prozent-Punkten, wenn drei oder mehr Gemeinden gemeinsam ein förderbares Infrastrukturprojekt errichten und finanzieren. Als Obergrenze für die Strukturförderung ist bei gemeinsamer Finanzierung durch mehrere Gemeinden ein maximaler Gesamtförderbarwert von bis zu Euro 250.000,— festgelegt.

Mit Beschluss der Vorarlberger Landesregierung vom 19.12.2006 wurde eine adaptierte und ab 1.1.2007 gültige Richtlinienfassung beschlossen, in welcher neben einer Anpassung des Finanzkraftbegriffes auch die Gewährung des Sonderförderungszuschlages von fünf Prozent-Punkten für die Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohner vorgesehen werden kann, wenn solche bei einer gemeinsamen Finanzierung eines Projektes durch mindestens drei Gemeinden beteiligt sind (ausgenommen für Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohner bei Pflichtschulbauten).

Das Ziel der Strukturförderungsrichtlinien ist es, einerseits den Kreis der anspruchsberechtigten Gemeinden nach objektiven Kriterien auf die wirklich strukturbedürftigen und finanzschwachen Gemeinden einzuschränken, andererseits durch eine Auswahl von förderungsfähigen Projekten eine breite Verteilung der Strukturförderungsmittel auf möglichst viele anspruchsberechtigte Gemeinden zu erreichen.

Gegenstand der Strukturförderungen sind der Bau bzw die wesentliche bauliche Verbesserung von Projekten, die als unverzichtbar anzusehen sind. Als unverzichtbar gilt ein Projekt, wenn dieses nach objektiven Gesichtspunkten zur Grundausstattung der Gemeinde gehört und/oder zur Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben von besonderer Bedeutung ist. Zu den unverzichtbaren Projekten zählen insbesondere Pflichtschulen, Gemeindeämter, Kindergärten, Gemeindesäle/Kultursäle, Feuerwehrgerätehäuser und Sportanlagen.

Im Jahr 2006 wurden an 53 Gemeinden Strukturförderungsmittel in der Höhe von insgesamt Euro 2.757.026,38 zur Auszahlung gebracht. Diese Fördermittel wurden aus echten Landesmitteln bezahlt.

16. Zins- und Tilgungsbeihilfen für größere Investitionsvorhaben:

Für folgende Projekte wurden im Jahr 2006 Zins- und Tilgungsbeihilfen (Annuitätenzuschüsse) im Ausmaß von insgesamt Furo 2 048 662 — aus Landesmitteln gewährt:

insgesami Euro 2.048.662,— aus Landesmittein gewahrt:		
Neubau Gymnasium Mehrerau, Bregenz:	Euro	121.362,—
 Neu- und Umbau Kolpingheim (Baustufe 1 bis 3) als FH-Studentenheim, Dornbirn: 	Euro	99.966,—
 Erweiterung und Sanierung Festspiel- und Kongresshaus, Bregenz: 	Euro	1.093.372,—
 Neubau Dreifach-Turnhalle Reichenfeld, Feldkirch: 	Euro	59.966,—
 Sanierung und Umbau der Vorarlberg-Eissporthalle, Feldkirch: 	Euro	53.260,—
 Neubau der kombinierten Messehallen 5, 6, 7, 8 und 13, Dornbirn: 	Euro	268.465,—
 Förderung der Gemeindekosten (Sonntag) für Bergbahnen Sonntag-Stein 		
(Annuitätenzuschuss):	Euro	23.746,—
 Förderung der Gemeindekosten (Fontanella) für Bergbahnen Faschina 		
(Annuitätenzuschuss und Zinszuschuss):	Euro	6.543,—
 Förderung der Gemeindekosten (Dalaas) für Sonnenkopfbahn (Zinszuschuss): 	Euro	18.930,—
 Förderung der Gemeindekosten (Klösterle) für Sonnenkopfbahn (Zinszuschuss): 	Euro	18.930,—
 Förderung der Gemeindekosten (Brand) für Bergbahnen Brandnertal 		
(Annuitätenzuschuss):	Euro	25.787,—
 Förderung der Gemeindekosten (Brand) für Bergbahnen Brandnertal 		
(Zuschuss zu Gemeindekosten für Kapitalerhöhung und Gesellschafterzuschuss):	Euro	119.259,—
 Förderung der Gemeindekosten (Bürserberg) für Bergbahnen Brandnertal 		
(Annuitätenzuschuss):	Euro	35.435,—
 Förderung der Gemeindekosten (Bürserberg) für Bergbahnen Brandnertal 		
(Zuschuss zu Gemeindekosten für Kapitalerhöhung und Gesellschafterzuschuss):	Euro	103.641,—

17. Förderung des Neubaues und der Sanierung von Musikheimen:

Für die Errichtung von neuen Musikheimen sowie für die Sanierung von Musikheimen von Gemeinden und Vereinen wurden im Berichtsjahr insgesamt Euro 170.305,19 aus Landesmitteln ausbezahlt. Die Förderungen erfolgten gemäß den geltenden "Richtlinien für die Förderung des Neu- und Ausbaus sowie der Sanierung von Musikheimen". Am 20.12.2005 hat die Vorarlberger Landesregierung eine adaptierte und ab 1.1.2006 gültige Richtlinienfassung beschlossen. Mit Beschluss der Vorarlberger Landesregierung vom 12.12.2006 wurde die Gültigkeit der Förderrichtlinie vorerst bis Ende 2007 festgelegt.

18. Betriebskostenförderung für Abwasserbeseitigungsanlagen:

Nach den "Richtlinien für die Gewährung von Förderungsbeiträgen für Abwasserbeseitigungs- und Wasserversorgungsanlagen" werden Betriebskostenförderungen für die Abwasserbeseitigungsanlagen der Gemeinden gewährt. Die Betriebskostenförderungen stellen auf eine zumutbare Belastung der Bürger durch Kanalbenützungsgebühren pro m³ Abwasser ab. Übersteigt ein nach einem einheitlichen Kalkulationsschema zu ermittelndes fiktives Gebührenerfordernis pro m³ Abwasser das Jahreserfordernis pro m³ Abwasser, so erfolgt eine gestaffelte Gebührenabstützung.

Grundlage für die Betriebskostenförderung 2006 bildeten die Jahreskosten 2004 der Abwasserbeseitigungsanlagen der Gemeinden, wobei richtliniengemäß 80 Prozent des Euro 1,80 pro m³, 90 Prozent des Euro 2,10 pro m³ bzw 100 Prozent des Euro 2,40 pro m³ übersteigenden Kanalgebührenerfordernisses übernommen wurden.

Somit wurden 2006 an 30 anspruchsberechtigte Vorarlberger Gemeinden Betriebskostenförderungen für die Abwasserbeseitigungsanlagen in der Höhe von insgesamt Euro 1.226.307,— (= inklusive Nachverrechnungen von Betriebskostenförderungen aus Vorjahren für die Gemeinden Höchst, Sonntag und St. Gallenkirch) zu Lasten der Voranschlagstelle 1/621005 7355 025 "Beiträge zum Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen" zur Auszahlung gebracht.

19. Finanzielle Gemeindeaufsicht:

Bezüglich Gemeindeabgaben, -umlagen und -gebühren waren im Jahre 2006 65 Vorstellungsverfahren anhängig. In 19 Fällen hat die Vorstellungsbehörde einen Vorstellungsbescheid erlassen. Von diesen aufsichtsbehördlichen Entscheidungen betrafen fünf das Getränkesteuergesetz, zwei das Grundsteuergesetz 1955, sieben das Kanalisationsgesetz, eine das Kommunalsteuergesetz 1993, zwei das Gesetz über die öffentliche Wasserversorgung durch die Gemeinden in Vorarlberg und zwei das Zweitwohnsitzabgabegesetz.

Die Vorstellungen in Sachen Getränkesteuer richteten sich insbesondere gegen die Rechtsansicht, dass das Urteil des EuGH vom 10.3.2005 in der Rechtssache C-491/03 (Frankfurter Erkenntnis), einen Wiederaufnahmegrund gemäß § 127 des Abgabenverfahrensgesetzes, LGBI Nr 87/1993 idF LGBI Nr 84/1998, bildet.

In Angelegenheiten der Gemeindeabgaben, -umlagen und -gebühren wurden zahlreiche Besprechungen mit Gemeinden und dem Vorarlberger Gemeindeverband durchgeführt und sonstige Hilfestellungen geboten. Dies erfolgte insbesondere auch, um Gemeindeaufsichtsverfahren zu vermeiden.

20. Volkswohnungswesen:

Im Jahr 2006 gab es fünf gemeinnützige Bauvereinigungen und eine gemeinnützige Verwaltungsvereinigung mit Sitz in Vorarlberg. Eine gemeinnützige Bauvereinigung mit Sitz im Bundesland Tirol hat eine Zweigstelle in Vorarlberg.

Die Vorarlberger Landesregierung hat als Aufsichtsbehörde nach dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz die behördliche Überwachung der gemeinnützigen Bau- und Verwaltungsvereinigungen wahrgenommen. Für die Prüfungen wurde der Revisionsverband des österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen herangezogen. Vom Revisionsverband wurden im Berichtsjahr fünf Prüfungen bei gemeinnützigen Vereinigungen durchgeführt. Zu den fünf Prüfungsberichten des Revisionsverbandes wurde in vier Fällen eine Stellungnahme der Berichtsgesellschaft

eingeholt. In einem Fall konnte auf das Einholen einer Stellungnahme verzichtet werden, da im Prüfungsbericht keine Beanstandungen bzw Hinweise und Empfehlungen enthalten waren.

Fünf General- bzw Gesellschafterversammlungen der gemeinnützigen Bau- und Verwaltungsvereinigungen wurden von Vertretern der Aufsichtsbehörde besucht. In allen Fällen nahm jeweils ein Vertreter der Aufsichtsbehörde über Einladung des Revisionsverbandes an der Schlussbesprechung über die stattgefundene Prüfung teil.

Darüber hinaus wurde in Beschwerdefällen zwischen der Bauvereinigung und dem Beschwerdeführer vermittelt. Weiters wurde eine Ausnahmegenehmigung gemäß § 7 Abs 4 WGG erteilt.

21. Rechnungshofberichte:

Die Zuständigkeit zur Stellungnahme zu Berichten des Rechnungshofes ist am 24.6.2006 auf die Abteilung Regierungsdienste (PrsR) übergegangen. Sämtliche Stellungnahmen der Landesregierung an den Rechnungshof sind daher dort angeführt.

22. Berichte des Landes-Rechnungshofes Vorarlberg:

Die Zuständigkeit zur Stellungnahme zu Berichten des Landes-Rechnungshofes und die Zuständigkeit zur Erstattung von Berichten gemäß § 5 Abs 4 des Gesetzes über den Landes-Rechnungshof, LGBI Nr 10/1999, idF LGBI Nr 24/2000, an den Landtag ist am 24.6.2006 auf die Abteilung Regierungsdienste (PrsR) übergegangen. Sämtliche Stellungnahmen der Landesregierung an den Landes-Rechnungshof und sämtliche Berichte an den Landtag sind daher dort angeführt.

23. Kosten- und Leistungsrechnung:

Seit dem 1.1.2000 ist in der Vorarlberger Landesverwaltung eine an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen orientierte Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) im Einsatz. Bisher wurden sechs Jahresabschlüsse (Betriebsabrechnungsbogen - BAB) für die Jahre 2000 bis 2005, inklusive kalkulatorischer Kosten und Umlagekosten, ermittelt.

Wie jedes Jahr wurden auch im Laufe des Jahres 2006 wieder zahlreiche Gespräche über die Ergebnisse der Kosten- und Leistungsrechnung geführt. Weiters fanden Schulungen zu den Grundlagen der Kostenrechnung, dem VBK-Berichtswesen und der VBK-Zeiterfassung statt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2006 war die weitere Ausrollung der Leistungsrechnung in den Bezirkshauptmannschaften. In zahlreichen Besprechungen mit den jeweiligen Abteilungsleitern aller vier Bezirkshauptmannschaften wurden die Ergebnisse, welche auf Basis von Zeit- und Mengenschätzungen ermittelt wurden, analysiert und besprochen.

Weiters wurde im vergangenen Jahr die Kostenträgerrechnung in den folgenden Organisationseinheiten eingeführt bzw weiterentwickelt:

- Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung (IIb)
- Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) (inklusive Gebäudekostenrechnung)
- Abteilung Sanitätsangelegenheiten (IVd)
- Bezirkshauptmannschaft Bregenz: Abteilung Hauptverwaltung, Personal und Organisation sowie Allgemeine Verwaltung
- Bezirkshauptmannschaft Bludenz: Abteilung I
- Bezirkshauptmannschaft Dornbirn: Abteilung I
- Bezirkshauptmannschaft Feldkirch: Abteilung I
- Vorarlberger Landesarchiv

Zusätzlich wurden die Erlöse in die Kostenrechnung aufgenommen und in das VBK-System integriert. Hierfür waren umfangreiche Tests, Stammdateneröffnungen und Änderungen des Berichtswesens erforderlich.

Im Jahr 2007 wird die Kostenträgerrechnung auf weitere Abteilungen, Amts- und Dienststellen ausgerollt und die Weiterentwicklung bei den bestehenden Abteilungen vorangetrieben. Gespräche bezüglich der Ausrollung bzw der Anwendung der Kostenträgerrechnung finden laufend statt. Damit ist es in Zukunft möglich, sehr detaillierte Aussagen über die Kosten von Projekten und Leistungen in der Vorarlberger Landesverwaltung zu erhalten.

24. Elementarschäden im Vermögen des Landes und der Gemeinden:

Für die Kosten der Behebung der Katastrophenschäden, die im Vermögen des Landes eingetreten sind, wurden im Jahr 2006 die vom Bundesministerium für Finanzen gewährten Mittel aus dem Katastrophenfonds in der Höhe von Euro 4.752.831,— (inklusive der Vorschüsse des Katastrophenfonds für die Behebung der im Vermögen des Landes eingetretenen Katastrophenschäden vom August 2005) vereinnahmt.

Für die Kosten der Behebung der Katastrophenschäden, die im Vermögen der Vorarlberger Gemeinden eingetreten sind, wurden im Jahr 2006 die vom Bundesministerium für Finanzen gewährten Mittel aus dem Katastrophenfonds in der Höhe von Euro 3.929.070,— (inklusive der Vorschüsse des Katastrophenfonds für die Behebung der im Vermögen der Gemeinden eingetretenen Katastrophenschäden vom August 2005) vereinnahmt.

25. Landesbuchhaltung:

Die Landesbuchhaltung ist mit der Vollziehung und Verrechnung aller Einnahmen und Ausgaben des Landes befasst. Seit 1.1.1995 wird die Landesgebarung mit Hilfe des Buchhaltungssystems VBK (Voranschlag-Buchhaltung-Kostenrechnung) geführt. Die Einnahmen und Ausgaben des Landes und der angeschlossenen Buchhaltungen (Mandanten) im System der VBK wurden auf 10.191 Sachkonten, 302.013 Debitorenkonten, 533.467 Kreditorenkonten, 17.135 Ausgabenstellenkonten, 10.589 Ausgabenartenkonten, 815 Kostenstellenkonten, 52.013 Kostenartenkonten, 2.617 Darlehenskonten, 923 Vermögenskonten, 9.339 Voranschlagstellen, 2.950 Kostenträgerkonten, 5.734 Leistungsartenkonten, 308.413 Verfahrensstellenkonten, 917.528 Verfahrensleistungskonten und 1.371 Kassenleistungskonten, insgesamt daher auf 2.175.098 Konten verbucht. Gebucht wurden 1.895.202 Buchungstransaktionen (+ 14,98 Prozent) mit 5.683.701 Journalzeilen (+ 26,66 Prozent), deren Ergebnisse in den Rechnungsabschlüssen 2006 ausgewiesen sind.

Als weitere Mandanten in der VBK werden die Buchhaltungen des Sozial-, des Spitals- bzw Landesgesundheitsfonds, des Landeswohnbau-, des Rettungs-, des Bäuerlichen Siedlungs- und des Tiergesundheitsfonds, der Dr. Otto Ender-Studienstiftung sowie die Buchhaltung des Kindergartens der Personalvertretung (Fidibuss), der Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH, der Landesvermögen-VerwaltungsgesmbH und die Buchhaltung der Landeskonservatorium GmbH geführt. Insgesamt ist damit die Landesbuchhaltung für die System- und Stammdatenverwaltung von zwölf Mandanten verantwortlich. Darüber hinaus war die Landesbuchhaltung die Sammelstelle für die Intrastat-Meldungen an die Statistik Austria in Wien und die Beihilfenstelle für den Sozial- und Krankenanstaltenbereich des Landes und der Gemeinden.

Im Jahr 2006 wurde das Tool "Excel-Addin" in das Buchhaltungsprogramm VBK implementiert, welches nunmehr einen direkten Zugriff mittels Excel in VBK ermöglicht. Umfangreiche Testarbeiten waren dafür notwendig.

26. Gehaltsbemessungsstelle:

Die Zahl der Bezugsempfänger betrug nach Ablauf des Berichtsjahres am 31.12.2006 11.250. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

	Beamte	Landesangestellte	PensP.	sonstige	Zusammen
		und Landes-		Bezugs-	
		angestellte ihV		empfänger	
Regierungsmitglieder					
und Landtagsabgeordnete	-	-	-	43	43
detto, Pensionsparteien	-	-	-	64	64
Land - Hoheitsverwaltung	422	998	320	_	1.740
Landesvolksanwalt	-	4	1	1	6
Landesrechnungshof	-	5	-	1	6
Landesanstalten und -betriebe	3	314	10	_	327
Landeskrankenhaus Bludenz	-	366	11	_	377
Landeskrankenhaus Bregenz	1	586	11	_	598
Landeskrankenhaus Feldkirch	1	1.526	26	_	1.553
Landeskrankenhaus Hohenems	-	328	9	_	337
Landeskrankenhaus Rankweil	-	540	8	_	548
Krankenpflegeschule Feldkirch	-	19	-	146	165
Krankenpflegeschule Rankweil	-	-	-	75	75
Zusatzpensionen	-	-	-	46	46
Gemeindeärztepensionen	-	-	2	_	2
Volks-, Haupt- und Sonderschulen	2.250	1.556	1.010	_	4.816
hauptamtliche Lehrpersonen					
an Berufsschulen	107	184	-	_	291
Religionslehrerinnen und Religionsleh	nrer –	_	_	256	256
	2.784	6.426	1.408	632	11.250

Die monatliche Abrechnung der Bezüge, Gehälter und Entgelte für alle Landesbediensteten einschließlich der Landespolitiker, Pflichtschullehrer und deren aller Pensionsparteien aber auch der Landeskrankenhäuser Bludenz, Bregenz, Feldkirch, Hohenems und Rankweil sowie der Krankenpflegeschulen Feldkirch und Rankweil wird über Abrechnungsserver von der Gehaltsbemessungsstelle durchgeführt. Ebenso wird das Ausdrucken der Bezugsabrechnungen, das Kuvertieren und das monatliche Versenden der Bezugsabrechnungen von der Gehaltsbemessungsstelle vorgenommen.

Neben den erwähnten Bezugsempfängerinnen und Bezugsempfängern führt die Gehaltsbemessungsstelle auch die Abrechnung für freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer durch; auch die der freien Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer an den Landeskrankenhäusern und den Krankenpflegeschulen. Ebenso wird die Abrechnung der Bezüge für die Bediensteten am Kindergarten der Personalvertretung (Fidibuss), der KrankenhausbetriebsgesmbH, der Landeskonservatorium GmbH, der KulturhäusergesmbH, der Schloss Hofen - Wissenschafts- und Weiterbildungs-GmbH, der Stiftung Kloster Viktorsberg, des Sanatoriums Mehrerau und der ARGE Naturschutz durchgeführt.

In Folge einer Änderung der gesetzlichen Grundlagen für die Berechnung der Bruttobezüge sowie der Sozialversicherungsbeiträge mussten im Jahr 2006 alle damit in Zusammenhang stehenden Tabellenwerte angepasst werden. Eingaben ins EDV-System wurden besonders hervorgerufen durch:

- Berücksichtigung von geänderten Lohnsteuermerkmalen (Absetzbetrag, Freibetrag, Pendlerpauschale)
- Steuerliche und sozialversicherungsmäßige Behandlung von Sachbezügen (zB Verbundkarten)
- Erhöhung der Benützungsgebühr für landeseigene Wohnungen
- Lohnpfändungen, Gewerkschaftsbeiträge, Akontozahlungen und Sonstige Abzüge
- gemeinsame Versteuerung von Pensionen
- Versicherungen, vor allem Prämien zur Zukunftssicherung gemäß § 3 Abs 1 Z 15a EStG
- Einhebung und Überweisung des Service Entgeltes (e-card) gemäß § 31c Abs 3 Z 1 ASVG
- Pensionskassenbeiträge
- Parkgebühren, Telefongebühren und Digibon
- Reisegebühren
- Meldungen gemäß § 109a EStG inklusive Anlage der betroffenen Personen

Eine beträchtliche zusätzliche Arbeitsbelastung ergab sich im Berichtsjahr für die Gehaltsbemessungsstelle aus folgenden Tätigkeiten:

- Mitarbeit bei der Weiterentwicklung und Wartung des Personalverwaltungs- und Abrechnungssystems VIPAS
- Umfangreiche Testarbeiten im VIPAS
- Freigabe der Änderungen im VIPAS (Firma 1000, 1100 und 2000 sowie die Bewegungsdaten)
- Ausfertigung von Gehaltsbestätigungen für das Finanzamt, die Sozialversicherungsanstalten, das Arbeitsmarktservice, das Bundessozialamt, Gerichte, Banken, Schul-, Heim- und Studienbeihilfen sowie zum Zwecke der Wohnbauförderung und für das Heeresgebührenamt
- Eintreiben von nicht eingebrachten Übergenüssen und anderen Forderungen
- Manuelle Umbuchungen und Verbuchungen
- Buchen der Reisekostenersätze samt einscannen oder kopieren aller adjustierten Reiserechnungen als Unterlage zur Freigabe in den einzelnen Abteilungen/Dienststellen
- Neuanlage und Parametrisierung bestehender Lohnarten
- Neuanlage und Anpassung von Tabellendaten für Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung
- Berechnung der Bemessungsgrundlagen bei kurzen Sonderurlauben unter Entfall der Bezüge
- Berechnungen in Zusammenhang mit Altersteilzeit
- Die monatlichen Abrechnungen der Werkverträge
- Berechnungen von Personalkosten für Refundierungen und Umbuchungen
- Erfassen und gegebenenfalls rekonstruieren von Bemessungsgrundlagen zur Berechnung von Lehrerinnen- und Lehrerpensionen

Die ständig notwendige Anpassung der Bezugsabrechnungsprogramme an die geänderten gesetzlichen Bestimmungen erforderte im Berichtsjahr einen umfangreichen Organisations- und Programmieraufwand sowie Wartungsdienst. Anzuführen sind hier zB die Änderungen im Bereich Gehaltstabellen, Zulagen, der Sozialversicherung und Lohnsteuer.

Zum Zwecke der Kontrolle, der Dokumentation und der Statistik wurden folgende EDV-Auswertungen aus den Besoldungsstammdaten erstellt:

- Jahreslohnkonten
- Lohnsteuerbescheinigungen (L 16) und Datenträger für die Finanzverwaltung
- Beitragsgrundlagennachweise für die Pensionsversicherung
- Beitragsgrundlagennachweise für die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter
- Grundlagen für die Kommunalsteuererklärung
- Auswertungen nach dem Personalinformationssystem der Landeslehrerinnen und Landeslehrer
- Auswertungen über die Bezieherinnen und Bezieher von Pflegegeld
- Diverse Lohnartenlisten

Die Bearbeitung der Bezüge für die Bediensteten an den Landeskrankenanstalten wird von eigenen Besoldungsstellen durchgeführt. Zur reibungslosen Abwicklung wird in organisatorischen und programmtechnischen Belangen Unterstützung durch die Gehaltsbemessungsstelle gewährt. Die Abrechnung und Verbuchung der Bezüge erfolgt über die Gehaltsbemessungsstelle.

Im Berichtsjahr 2006 wurden von der Gehaltsbemessungsstelle geprüft und adjustiert:

1. Reiserechnungen für Dienstreisen von Landesbediensteten nach der Landesreisegebührenverordnung:

in Vorariberg	a) Dienstreisen	
nach dem übrigen Österreich	in Vorarlberg	16.440
nach Liechtenstein (34) und der Schweiz (240) 274 nach Deutschland 240 nach Deutschland 240 nach Belgien (Brüssel) 15 nach Belgien (Brüssel) 15 nach Frankreich 5 nach Schweden 5 nach Albanien 4 nach Danemark 1 nach Griechenland 1 nach Nepal 1 in die Niederlande 1 nach Norwegen 1 nach Rumänien 1 nach Spanien 1 nach Spanien 1 nach Tailland 1 nach Tschechien 1 nach Weißrussland 1 Gesamtzahl der Dienstreisen 18.403 b) Fährtkostenvergütungen als Ersatz für die Fährtauslagen zwischen Wohnung und Dienststelle (§ 8 der Landesbediensteten-Nebenbezügeverordnung) 1.010 c) davon Verbundkarten 222 2. Reiserechnungen für Dienstreisen von Lehrerinnen und Lehrern an allgemein bildenden Pflichtschulen nach der Reisegebührenvorschrift des Bundes: a) Allgemeine Dienstreisen und Vorbereitungskurs	nach Wien	788
nach Deutschland	nach dem übrigen Österreich	594
nach Italien	nach Liechtenstein (34) und der Schweiz (240)	274
nach Belgien (Brüssel)	nach Deutschland	240
nach Frankreich	nach Italien	27
nach Schweden	nach Belgien (Brüssel)	15
nach Albanien	nach Frankreich	5
nach Dänemark	nach Schweden	5
nach Griechenland	nach Albanien	4
nach Nepal	nach Dänemark	1
in die Niederlande	nach Griechenland	1
nach Norwegen	nach Nepal	1
nach Rumänien	in die Niederlande	1
nach Slowenien	nach Norwegen	1
nach Spanien	nach Rumänien	1
nach Thailand	nach Slowenien	1
nach Tschechien	nach Spanien	1
nach Weißrussland	nach Thailand	1
Gesamtzahl der Dienstreisen	nach Tschechien	1
b) Fahrtkostenvergütungen als Ersatz für die Fahrtauslagen zwischen Wohnung und Dienststelle (§ 8 der Landesbediensteten-Nebenbezügeverordnung)	nach Weißrussland	1
(§ 8 der Landesbediensteten-Nebenbezügeverordnung)	Gesamtzahl der Dienstreisen	18.403
(§ 8 der Landesbediensteten-Nebenbezügeverordnung)		
c) davon Verbundkarten	b) Fahrtkostenvergütungen als Ersatz für die Fahrtauslagen zwischen Wohnung und	Dienststelle
 Reiserechnungen für Dienstreisen von Lehrerinnen und Lehrern an allgemein bildenden Pflichtschulen nach der Reisegebührenvorschrift des Bundes: Allgemeine Dienstreisen und Vorbereitungskurse zur Ablegung der Lehramtsprüfung	(§ 8 der Landesbediensteten-Nebenbezügeverordnung)	1.010
Reisegebührenvorschrift des Bundes: a) Allgemeine Dienstreisen und Vorbereitungskurse zur Ablegung der Lehramtsprüfung	c) davon Verbundkarten	222
Reisegebührenvorschrift des Bundes: a) Allgemeine Dienstreisen und Vorbereitungskurse zur Ablegung der Lehramtsprüfung		
a) Allgemeine Dienstreisen und Vorbereitungskurse zur Ablegung der Lehramtsprüfung		enden Pflichtschulen nach der
b) Fahrkostenzuschuss gemäß § 20b RGV 55 (Schuljahr 2005/2006)		ına10.404
c) Übersiedlungsgebühren gemäß §§ 29 bis 33 RGV 55		•
 d) Pauschalvergütungen für Exkursionen und berufskundliche Führungen, Wandertage, Schitage, Schikurse, Schullandwochen, Wien-Aktionen udgl an allgemein bildenden und berufsbildenden Pflichtschulen		
Wandertage, Schitage, Schikurse, Schullandwochen, Wien-Aktionen udgl an allgemein bildenden und berufsbildenden Pflichtschulen		
an allgemein bildenden und berufsbildenden Pflichtschulen		
 Reiserechnungen für Dienstreisen von Lehrerinnen und Lehrern an berufsbildenden Pflichtschulen nach der Reisegebührenvorschrift des Bundes: 		12 193
Reisegebührenvorschrift des Bundes:	an angentain bilderiden and beralebilderiden i menteeriden	12.100
		nden Pflichtschulen nach der
		845

27. Landesabgabenamt:

In der Funktion als Abgabenbehörde erster Instanz wurden vom Landesabgabenamt Rechtsauskünfte erteilt, Abgabenerklärungen laufend geprüft, abgabepflichtige Tatbestände ausgeforscht, auf Antrag und von Amts wegen bescheidmäßige Abgabenfestsetzungen vorgenommen, Nachschauen bei Abgabepflichtigen durchgeführt, Kontonachrichten und Auswertungen erstellt, Erklärungen und Zahlungen gemahnt, Nebenansprüche gefordert, über Zahlungserleichterungen befunden, erforderlichenfalls Zwangsvollstreckungen eingeleitet, für die Abgabenverwaltung wichtige Nachrichten aus Veröffentlichungen und Erhebungen gesammelt und wesentliche abgabenrechtliche Fragen untersucht. Zusammen beliefen sich die vom Landesabgabenamt vereinnahmten Abgaben mit den Nebenansprüchen auf Euro 2.746.701,47.

- Naturschutzabgabe:

Die Materialentnahmen aus 76 Abbaustellen führten zu Abgabeneinnahmen von Euro 1.167.588,70, welche zu 65 Prozent an den Naturschutzfonds und zu 35 Prozent an die Standortgemeinden weitergeleitet wurden.

- Jagdabgabe:

Nach vorhergegangenen Ermittlungs- und Berechnungsverfahren wurden für das Jagdjahr 2006/2007 478 Abgabenbescheide ausgefertigt (Gesamteinnahmen Euro 660.120,88). Davon betrafen 419 Bescheide inländische (Inländer, EU-Bürger und Bürger mit bilateralen Abkommen) und 53 Vorschreibungen ausländische Jagdpächter (nicht EU-Bürger), während sechs Jagden von In- und Ausländern gemeinsam gepachtet waren. Infolge von Änderungen jagdlicher Verhältnisse waren Berufungsvorentscheidungen zu fällen und Jagdabgabebemessungsgrundlagen neu zu beurteilen.

- Kriegsopferabgabe:

Als Aufsicht über die Gemeinden bzw als Abgabenbehörde überwachte das Landesabgabenamt die Vorlage der Abrechnungen der Gemeinden sowie die Zahlungseingänge und überprüfte stichprobenweise die vorgelegten Veranstaltungsverzeichnisse auf Vollständigkeit (Gesamteinnahmen Euro 891.427,60). Weiters waren dem Landeskriegsopferfonds monatlich die gesetzlich bestimmten Mittel zuzuweisen.

- Beitrag zur Förderung der Binnenfischerei:

Nach den Bestimmungen des Fischereigesetzes wurden von 108 Fischereirevieren Beiträge in Höhe von Euro 25.477.06 vereinnahmt.

28. Liegenschaftsverwaltung:

Aufgabe der Liegenschaftsverwaltung ist die Wahrung der Interessen des Landes als Grund- und Gebäudeeigentümer bzw als Träger von Privatrechten und die Schaffung der von den Landeseinrichtungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigten Flächen- und Raumressourcen. Bei den für Landeszwecke vorübergehend nicht in Anspruch genommenen Liegenschaften wurde die Erzielung des bestmöglichen Ertrages angestrebt. Wesentliches Anliegen war die nachhaltige Werterhaltung aller Liegenschaften. In diesem Rahmen befasste sich die Liegenschaftsverwaltung insbesondere mit der Bereitstellung des landeseigenen Grundbesitzes zur Wahrnehmung und Erledigung der Landesaufgaben im Hoheits-, Bildungs-, Kultur- und Krankenanstaltenbereich.

Die laufenden Geschäfte der Liegenschaftsverwaltung umfassten auch die Beschaffung von erforderlichen Gebäuden und Räumlichkeiten zur Sicherung und Gewährleistung einer optimalen Landesverwaltung. Es wurden entsprechende Verhandlungen geführt, die erforderlichen privatrechtlichen Verträge und Vereinbarungen ausgearbeitet und allenfalls die grundbücherliche Durchführung der Rechtsgeschäfte besorgt.

Besonderes Augenmerk wurde gerichtet auf die Ermöglichung, Erhaltung und Verbesserung der Erzielung von Erträgnissen aus den Landesliegenschaften sowie auf die Wahrung der privat- und vermögensrechtlichen Interessen des Landes als Liegenschaftseigentümer. So wurde an zahlreichen kommissionellen Verhandlungen teilgenommen und dabei Änderungs- und Verbesserungsvorschläge unterbreitet sowie Stellungnahmen abgegeben. Weiters wurde eine beachtliche Anzahl von Anträgen über die Benützung von Landesliegenschaften durch Dritte bearbeitet und privatrechtliche Vereinbarungen geschlossen.

Laufende Miet- und Pachtverträge wurden ständig auf Anpassungserfordernisse hin überprüft. Die Benützungsentgelte für Dienstwohnungen wurden dem Index angepasst und die anteiligen Betriebskosten abgerechnet. Der Eingang für Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, die Benützungsentgelte für Dienstwohnungen sowie Betriebskostenrückersätze wurden laufend in der eigenen EDV-unterstützten Mietenbuchhaltung verbucht.

Sämtliche Einheitswertbescheide wurden evident gehalten, sowie bei Änderungen an Liegenschafts- und Bewirtschaftungsverhältnissen Anträge auf Neufeststellung der Einheitswerte beim Finanzamt gestellt. Grundsteuerbescheide und -vorschreibungen wurden anhand der Einheitswertbescheide geprüft. In einzelnen Fällen wurden Anträge auf Neufestsetzung der Grundsteuer und Abgaben eingebracht.

Im Berichtsjahr 2006 bezog sich die Liegenschaftsverwaltung (ohne Landesstraßenverwaltung) auf folgende neu strukturierte Objektcluster:

- 16 Verwaltungsgebäude
- 13 Schulen/Bildungseinrichtungen
- 3 Technische Gebäude
- 3 Kulturhäuser
- 1 Bibliothek
- 1 Archiv
- 3 Wirtschaftsbetriebe
- 2 Gutshöfe
- 4 Heime
- 34 Wohnungen in Landesgebäuden
- 3 Garagen (mit 85 Tiefgaragenabstellplätzen)
- 6 Krankenanstalten (einschließlich Gesundheits- und Krankenpflegeschule)

und einige sonstige Gebäude bzw Eigentumsanteile sowie zahlreiche unbebaute Grundstücke, die im Eigentum des Landes Vorarlberg stehen.

Das gesamte Flächenmaß der landeseigenen Liegenschaften (ohne Landesstraßenverwaltung) betrug am 31.12.2006 rund 342 ha.

Auf Grund der Beschlüsse des Landtages und der Landesregierung ist die Landesvermögen-Verwaltungsgesellschaft mbH (LVV), eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Landes, im Rahmen ihres Unternehmensgegenstandes auch als Landesimmobiliengesellschaft tätig. Im Zuge dieser Beschlüsse wurde der Landesfinanzreferent ermächtigt, im Hinblick auf eine Verbesserung des Maastricht-Saldos nach Bedarf Landesliegenschaften zu marktüblichen Preisen an die LVV zu verkaufen. Im Berichtsjahr wurde diese Ermächtigung nicht in Anspruch genommen.

Das Land Vorarlberg ist Eigentümer der Büroräumlichkeiten des vierten und sechsten sowie zu geringem Anteil des siebten Obergeschosses des Geschäftsgebäudes Bregenz, Montfortstraße 9-11. Die im Wohnungseigentum stehenden Räumlichkeiten werden der Landwirtschaftskammer Vorarlberg für den Dienstbetrieb zur Verfügung gestellt (Verpflichtung des Landes zur kostenlosen Überlassung gemäß § 18 Abs 4 Landwirtschaftskammergesetz).

Die Umsetzung des im Zuge der Standortstrategie erarbeiteten Vorschlags zur Standortkonzentration wurde eingeleitet und wird konsequent weiter verfolgt. In der ersten Umsetzungsphase wurden das angemietete Bürohaus Römerstraße 16 abgemietet und die Weiherstraße 22 als Verwaltungsstandort aufgelöst.

Die erste Bauetappe für das neue Bürogebäude auf dem Bregenzer St. Anna-Areal zur Unterbringung der Bezirkshauptmannschaft Bregenz wurde fertig gestellt. Im Oktober erfolgte der Bezug des Gebäudes durch die in dieser Phase betroffenen Organisationseinheiten der Bezirkshauptmannschaft Bregenz. Gleichzeitig erfolgte die Abmietung des Standortes Bahnhofstraße 10 in Bregenz.

Neben den laufend zu erfüllenden Aufgaben wurde im Berichtsjahr 2006 die Erarbeitung der Standortstrategie und Gebäudebetriebsstrategie abgeschlossen:

- Standortstrategie:
 - In einer Gesamtkostenbetrachtung wurden mehrere Standortvarianten berechnet und daraus ein Vorschlag zur Standortstrategie erarbeitet. Sämtliche für die Standortkonzentration in Bregenz zu betrachtenden Gebäude wurden hinsichtlich eines möglichen Verdichtungspotenzials untersucht.
- Gebäudebetriebsstrategie:

Die verschiedenen Funktionen der Gebäudebewirtschaftung in kaufmännischer, technischer und infrastruktureller Hinsicht wurden auf strategischer und operativer Ebene definiert und erläutert. In diesem Zusammenhang wurden grundsätzliche Fragen und alternative Modelle der Organisation der Gebäudewirtschaft untersucht. Als Entscheidungsgrundlage über die organisatorischen Grundsatzoptionen des Vermögensmanagements und der Gebäudewirtschaft wurde das Projekt "Neuausrichtung der Gebäudewirtschaft - Phase 1" gestartet.

Das Projekt "Neuausrichtung der Gebäudewirtschaft - Phase 1" baut auf der Ist-Analyse, die im Rahmen der Gebäudebetriebsstrategie durchgeführt wurde, auf. Im Rahmen der Neuorganisation der Gebäudewirtschaft und des Vermögensmanagements sollen folgende weitere Schritte gesetzt werden:

- detaillierte Ausarbeitung der Aufgaben und Funktionskonzepte der Gebäudewirtschaft je Verantwortungsbereich (Bereitstellung, betriebswirtschaftliche Steuerung, technische Betriebsbereitschaft)
- Neuausrichtung aller Aspekte einer wertorientierten Steuerung in Bezug auf Liegenschaften, Definition der Aufgaben und Funktionskonzepte des Vermögensmanagements sowie der Schlüsselprozesse
- Erstellung eines Lastenheftes und Beschaffungsvorbereitung für ein CAIFM-System
- Komplettierung der Datenbasis für Gebäudewirtschaft und Vermögensmanagement
- Stärkung der betriebswirtschaftlichen Kompetenz und Weiterentwicklung des Systems zur Erfassung der Kosten

Das Projekt "Detailuntersuchung Landhaus" wurde von April bis Juli 2006 abgewickelt und erfolgreich abgeschlosssen. Dabei wurden zur Erarbeitung der Entscheidungsgrundlage für die Variantenentscheidung der Standortkonzentration in Bregenz folgende Projektziele festgelegt:

- Erhebung des Flächenbedarfs aus heutiger Belegungssituation
- Erhebung des Flächenbedarfs aus Reorganisationsmaßnahmen
- Zusammenstellung und Abstimmung des Flächenprogramms
- Erstellung und Prüfung einer möglichen Grobbelegungsplanung
- Ausarbeitung der Entscheidungsunterlagen hinsichtlich Kosten und Umsetzung
 Die erreichten Projektziele bilden die Grundlage für die weitere Detaillierung der Planungen hinsichtlich der Detailluntersuchung Landhaus.

29. Fuhrpark des Landes:

Nach dem Systemisierungsplan des Landes werden die Kraftfahrzeuge in die Kategorien A bis F eingeteilt:

Kategorie A Fahrzeuge für Regierungsmitglieder, Landtagspräsident und Landesamtsdirektor

Kategorie B Fahrzeuge für allgemeine betriebliche Zwecke mit einem Hubraum bis einschließlich 1.800 ccm

(Diesel 2.000 ccm) und einer Leistung bis zu 75 KW

Kategorie C Fahrzeuge für besondere betriebliche Zwecke; das sind zB Fahrzeuge, die hinsichtlich des Ein-

satzumfanges und des Einsatzgebietes einer besonderen Beanspruchung unterliegen oder oft

von mehreren Fahrgästen benützt werden (Hubraum und Leistung nach Erfordernis)

Kategorie D Lastkraftwagen

Kategorie E Spezialfahrzeuge

Kategorie F Krafträder

Zum 31.12.2006 umfasste der Fuhrpark des Landes insgesamt acht Fahrzeuge der Kategorie A, 106 Fahrzeuge der Kategorie B, 24 Fahrzeuge der Kategorie C, 57 Fahrzeuge der Kategorie D, 37 Fahrzeuge der Kategorie E, ein Fahrzeug der Kategorie F, 84 Anhänger sowie fünf Motorboote. Davon standen acht Fahrzeuge der Kategorie A, 48 der Kategorie B, 15 der Kategorie C, sechs der Kategorie D, eines der Kategorie F und vier Anhänger im KFZ-Pool Bregenz, 55 Fahrzeuge der Kategorie B, zwei der Kategorie C, 47 der Kategorie D, 28 der Kategorie E und 74 Arbeitsmaschinen/Anhänger bei der Abteilung Straßenbau Feldkirch (VIIb) im Einsatz.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 4.359.676 Außendienstkilometer zurückgelegt, von welchen 3.960.457 km mit landeseigenen Fahrzeugen und 399.219 km mit privaten Pkw gefahren wurden.

- Haltungskosten Regierungsfahrzeuge:

Die Jahresfahrleistungen dieser acht Fahrzeuge liegen zwischen 34.000 bis 50.000 km. Die durchschnittlichen Gesamtkosten/km*) betragen rund Euro 0,37/km (variable Kosten Euro 0,16/km).

- Haltungskosten Dienstfahrzeuge (KFZ-Pool Bregenz):
 - a) Fahrzeuge mit einer Jahresfahrleistung über 20.000 km/Jahr:
 Die durchschnittlichen Gesamtkosten/km betragen bei diesen Fahrzeugen im Schnitt rund Euro 0,22/km (variable Kosten rund Euro 0,12/km).
 - b) Fahrzeuge mit einer Jahresfahrleistung unter 20.000 km/Jahr:
 Die durchschnittlichen Gesamtkosten/km belaufen sich bei diesen Fahrzeugen auf rund Euro 0,28/km (variable Kosten Euro 0,15/km).

- Haltungskosten Kastenwagen, Busse:

Diese Fahrzeuge sind speziell für den Bedarf der Abteilungen ausgerüstet (Einbauten, Messinstrumente, Vermarkungsmaterial usw) und werden daher nur zu den dafür bestimmten Zwecken eingesetzt. Die Gesamtkosten/km liegen je nach Anschaffungspreis und Fahrleistung zwischen Euro 0,20 bis Euro 0,50/km.

*) Gesamtkosten: Sämtliche Fixkosten wie AfA, kalkulatorischer Zins, kalkulatorische Unfallkosten (ein Prozent vom halben Anschaffungspreis), Versicherung und Steuer für das Jahr 2006 sowie die variablen Kosten wie Reparatur- und Wartungsarbeiten inklusive Materialaufwand, Maut- und Parkgebühren, Waschanlage mit Reinigungsmaterial, Verwaltungskosten (50 Prozent der Lohnkosten des Garagenmeisters), 100 Prozent der Lohnkosten (Stundensatz) für die Instandhaltung und Reinigung (KFZ-Mechaniker und Reinigungspersonal).

Im Vergleich zu den Autokostenberechnungen des ÖAMTC sind die Gesamtkosten/km der im Pool-Bregenz befindlichen Dienstfahrzeuge (lit a) um über 20 Prozent niedriger.

Alle landeseigenen Personenkraftwagen wurden bis zu dreimal einer Zustandskontrolle unterzogen, und Maßnahmen zur Verhinderung einer frühzeitigen Wertminderung der Fahrzeuge veranlasst.

Bis auf wenige Ausnahmen wurden sämtliche Wartungs- und Reparaturarbeiten (rund 120 Wartungen und rund 200 Reparaturen) der im KFZ-Pool Bregenz im Einsatz stehenden Fahrzeuge in der hauseigenen Werkstätte kostengünstig durchgeführt. Für die Beschaffung von Ersatzteilen, Ölen und Reifen wurden Bestbieterermittlungen durchgeführt und somit weitere Einsparungen erzielt.

Im Berichtsjahr 2006 wurden folgende Mengen an Treibstoffen verbraucht (KFZ-Pool Bregenz):

Treibstoff	Verbrauch	Liter / Ø	
Eurosuper	36.100 I	Euro 1,05	
Diesel	77.900 I	Euro 0,93	
Erdgas	3.500 kg	Euro 0,80	

Im Jahr 2006 wurden zehn Dienstfahrzeuge für den KFZ-Pool Bregenz angeschafft. Davon sind zwei Dieselfahrzeuge mit Partikelfilter, sechs Benzinfahrzeuge und zwei Fahrzeuge mit Erdgasantrieb (als Beitrag zur Schadstoffreduzierung). Aus dem Verkehr gezogen wurden acht Altwagen, deren weiterer Betrieb unwirtschaftlich geworden ist. Der Verkauf erfolgte durch eine öffentliche Ausschreibung.

Im Rahmen der Fuhrparkverwaltung wurden 2006 insgesamt 51 (davon 26 "Straßenbau Feldkirch") Schadensfälle mit Dienstfahrzeugen des Landes abgewickelt sowie Verhandlungen mit den betroffenen Versicherungsgesellschaften geführt.

30. Krankenanstalten:

Die Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mbH ist der Rechtsträger der Landeskrankenhäuser. An der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mbH sind das Land Vorarlberg mit 96 Prozent und die vier Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems mit je einem Prozent beteiligt.

Im Jahr 2006 ergaben sich zahlreiche finanzielle Transaktionen, um die Finanzierung der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mbH sicherzustellen.

31. Beteiligungen:

Im Jahr 2006 war das Land Vorarlberg an insgesamt 23 Personen- oder Kapitalgesellschaften direkt beteiligt. Im Detail handelte es sich bei den Personengesellschaften um zwei Kommanditgesellschaften, bei den Kapitalgesellschaften um drei Aktiengesellschaften und um 17 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie um eine Holding. An sechs Gesellschaften war das Land Vorarlberg zu 100 Prozent beteiligt, an sieben Gesellschaften zu mindestens 50 Prozent und bei zehn Gesellschaften erreichte das Beteiligungsausmaß die 50 Prozent-Grenze nicht. Der Nominalwert der direkten Beteiligungen des Landes betrug zum 31.12.2006 gemäß dem Firmenbuch in Summe Euro 116.998.906,—.

Direkte Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2006:

Nom		lbeteiligung
Gesellschaft	in Prozent	in Euro
Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft	95,50	87.382.500,—
Vorarlberger Landesbank-Holding	100,00	18.168.209,—
Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH	70,95	6.831.250,—
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	13,07	653.415,—
Medizinisches Zentrallaboratorium Gesellschaft mbH	60,00	900.000,—
UNIQA Versicherungen AG	0,52	621.600,—
Großwalsertaler Seilbahn Sonntag-Stein Gesellschaft mbH	26,13	545.046,—
Montafoner Kristberg-Bahn Silbertal Gesellschaft mbH	32,29	450.572,—
Montafoner Hochjochbahnen Gesellschaft mbH	2,45	345.196,—
Bergbahnen Andelsbuch GmbH & Co	31,95	254.355,—
Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mbH	96,00	140.160,—
Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH	100,00	300.000,—
Vorarlberger Telekommunikations-GmbH	80,00	120.000,—
Dornbirner Messe Gesellschaft mbH	21,67	65.878,—
Landesvermögen-Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00	37.000,—
Fachhochschule Vorarlberg GmbH	100,00	36.336,—
Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH	100,00	37.000,—
Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH	100,00	35.000,—

	Nominalbeteiligung	
Gesellschaft	in Prozent	in Euro
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH	50,00	18.168,—
Bifo - Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg gemeinnützige GesmbH	50,00	18.168,—
Bergbahn Lech-Oberlech Hoch AG & Co KG	12,00	15.194,—
Montafonerbahn Aktiengesellschaft	11,20	14.775,—
Internationales Studentenhaus, gemeinnützige Gesellschaft mbH	12,50	9.084,—
		116.998.906,—

Die Aufstellung zeigt die direkten Beteiligungen des Landes Vorarlberg. Da einige der genannten Gesellschaften Konzernstrukturen besitzen, hat das Land Vorarlberg auch viele indirekte Beteiligungen. Erwähnt seien hier die Vorarlberger Kraftwerke AG, die "VEG" Vorarlberger Erdgas GmbH und die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG.

Die Beteiligungen brachten dem Land Vorarlberg im Berichtsjahr Euro 29.899.897,— an Erträgen ein.

Einnahmen aus Beteiligungen an Aktiengesellschaften	Euro	161.616,—
Einnahmen aus Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	Euro	1.873.801,—
Einnahmen aus der Beteiligung - VIW	Euro	18.166.010,—
Einahmen aus dem Verzicht auf das Heimfallsrecht	Euro	5.813.827,—
Einnahmen aus Energieverträgen (Überlassungsgebühr)	Euro	3.884.643,—
Einnahmen Gesamt	Euro	29.899.897,—

Zur Teilfinanzierung der erforderlichen Katastrophenhilfe auf Grund der heftigen Niederschläge im August 2005 wurde der Geschäftsanteil des Landes Vorarlberg an der "VEG" Vorarlberger Erdgas GmbH in Höhe von 52,96 Prozent an die Vorarlberger Kraftwerke AG mit Wirkung vom 1.1.2006 abgetreten.

Im Sinne einer Neuausrichtung der Bildungseinrichtungen wurde die gesellschaftsrechtliche Verschränkung der Schloss Hofen - Wissenschafts- und WeiterbildungsGmbH mit der Fachhochschule Vorarlberg GmbH mit Wirkung vom 1.1.2006 durchgeführt: Durch einen Abtretungsvertrag hat das Land Vorarlberg seinen Geschäftsanteil an Schloss Hofen an die Fachhochschule Vorarlberg GmbH übertragen, wodurch die Fachhochschule als Muttergesellschaft und Schloss Hofen als Tochter-GmbH fungiert.

Zur Realisierung und nachhaltigen Sicherung von Synergien im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie für Einrichtungen, die im öffentlichen Interesse tätig sind sowie Beteiligungsgesellschaften des Landes, wurde im Jahr 2006 die Vorarlberger Telekommunikations-GmbH neustrukturiert und per 1.1.2007 in die Vorarlberger Informatik- und Telekommunikationsgesellschaft mbH umfirmiert. In diesem Zuge wurde der Gesellschaftsanteil des Landes von 80 Prozent auf 100 Prozent erhöht.

Die Verwaltung der Beteiligungen wird mit Hilfe einer Beteiligungsdatenbank durchgeführt. Diese Beteiligungsdatenbank dient zur Unterstützung bei der Wahrung der Interessen, der laufenden Wahrnehmung der Pflichten und Rechte des Landes Vorarlberg in seiner Funktion als Gesellschafter. Neben der laufenden Beteiligungsverwaltung wurde auch diese Beteiligungsdatenbank im Berichtsjahr laufend adaptiert.

Im Rahmen des Beteiligungs-Controllings wurden für direkte und ausgewählte indirekte Landesgesellschaften Zielbilder erarbeitet, die die Ziele des Landes Vorarlberg sowie die Strategie der Gesellschaft abbilden. Das unterjährige operative Berichtswesen (Quartalsberichte der Beteiligungsgesellschaften) wird in der Software "Professional Planner" erfasst. Dadurch ist es möglich, sehr schnell dynamische, betriebswirtschaftliche Erkenntnisse/Ergebnisse darzustellen.

32. Landhaus und Nebengebäude:

Neben der Vielzahl der zu erfüllenden Routineaufgaben, die für einen störungsfreien Betrieb des Landhauses mit seinen Nebengebäuden alljährlich von den verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Hausbesorgung/Haustechnik, Unterhaltsreinigung, Portierdienst, Druckerei, Telefonvermittlung mit dem landesweiten TK-Management, Poststelle sowie Beschaffung Amtssachaufwand zu erbringen sind, waren im Berichtsjahr 2006 insbesondere folgende Projekte und Initiativen noch besonders erwähnenswert:

Einen bedeutsamen Schwerpunkt bildete im Berichtsjahr die Installation einer automatischen Feuerlöschanlage zum vorbeugenden Brandschutz in den beiden Tiefgaragengeschossen des Landhauses. Es wurde im Haus eine so genannte Trockenanlage installiert, die nach Auslösen eines Sprinklerkopfes bei einem Brandfall über das öffentliche Wassernetz versorgt wird. Solche Anlagen dienen im übrigen der Bekämpfung von Bränden in der Anfangsphase (Entstehungsbrand) und löschen bereits vor die Feuerwehr eintrifft, was zu einer deutlichen Reduzierung eines Brandschadens führt. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch mit der Aufarbeitung und Aktualisierung der Brandschutzpläne des Landhauses samt Brandschutzanweisungen begonnen, die im Berichtsjahr weitestgehend fertig gestellt werden konnten.

Im Zuge der Anpassung der bestehenden Aufzugsanlagen an die aktuell gültigen Sicherheitsvorschriften [Grundlage sind die Evaluierungsergebnisse vom technischen Überwachungsverein (TÜV) aus dem Jahr 2005] wurden die zentralen Anlagen der Eingangshalle (Triplexgruppe) sowie der Lastenlift ua auch mit neuen Antrieben bzw einer neuen Steuerung versehen. Damit verbunden ist einerseits eine Reduktion des Stromverbrauches (aus einem Vergleich vor dem Umbau bzw zur modernisierten Anlage sind dies ca 45 Prozent jährlich) und zum anderen wurden die zentralen Liftanlagen behindertengerecht umgebaut.

Aus dem Baubereich wären zu nennen: Die Sanierung und Schadensbehebung der Wasserschäden bzw Wassereintrittsstellen im Landtagstrakt (Landtagsfoyer bzw Innenhof), auf der Grundlage eines im Zusammenwirken mit einem Zivilingenieurbüro und der Abteilung Hochbau (VIIc) ausgearbeiteten Sanierungskonzeptes. Verschiedene Erhaltungsmaßnahmen, wie die Wartung der Bürofenster, die Erneuerung der Dehn- und Trennfugen im ersten Untergeschoss der Tiefgarage etc sind hier ebenfalls anzuführen.

Breiten Raum haben die Arbeiten zur Nachnutzung des Gebäudes Jahnstraße 13-15 mit dem Umzug der Büros der Abteilung Umweltschutz (IVe), dem Büro für Zukunftsfragen (ZUB), und der amtlichen Lebensmittelkontrolle eingenommen. In enger Zusammenarbeit mit dem Landeshochbauamt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der genannten Organisationseinheiten wurden die verschiedensten Aufgaben von der baulichen Adaptierung mit der Anpassung der technischen Infrastruktur (Telefon, EDV-Netzwerk etc), der Unterhaltsreinigung, der Belegungsplanung bis hin zur Koordination der Umzüge organisiert. Mit dem Auszug der Abteilung Umweltschutz (IVe) konnte mit Wirkung 31.12.2006 das Objekt Römerstraße 16 abgemietet werden.

Gleichzeitig sind auch die Planungen bzw Weichenstellungen zur Umsetzung des Projektes "Detailplanung Landhaus" erfolgt. Nach der Zusammenführung der Abteilung Straßenbau (VIIb) in Feldkirch im Frühjahr 2007 können dann verschiedenste büroorganisatorische Maßnahmen des genannten Projektes umgesetzt werden.

Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus verschiedenste Kleinprojekte abgewickelt bzw umgesetzt: So wurden, um das Sicherheitsniveau der bestehenden Dachtragwerke des Landhauses abschätzen zu können, die einzelnen Bauteile mit den erhöhten Schneelasten laut der neuen Önorm (EN 1991-1-3) über ein externes Statikbüro kontrolliert und es konnte in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Informatik (PrsI) ein erstes Grobkonzept für eine künftige Erneuerung des Zutrittskontrollsystems, der Parkraumbewirtschaftung, der KFZ-Schlüsselverwaltung und dem Fuhrparkmanagement vorbereitet werden. Daneben erfolgte die vollständige Einbindung der Bauhöfe Feldkirch Felsenau und Lauterach in das landesweite Telefonanlagennetzwerk, sowie der Erweiterung der Telefonanlage Bezirkshauptmannschaft Bregenz mit dem Standort St. Anna-Areal.

Aus dem Bereich Amtssachaufwand ist der Austausch der beiden Paternosterumlaufregalen bei der Gruppe III-Finanzen, die verschleißbedingt nach mehr als 21 Betriebsjahren ersetzt werden mussten, zu erwähnen. Im Berichtsjahr 2006 hat sich das Land Vorarlberg auch erstmals an der vom Umweltverband durchgeführten Ausschreibung zur Beschaffung von "umweltfreundlichem Kopier- und Hygienepapier" beteiligt.

33. Vergabewesen:

Das Land Vorarlberg hat als öffentlicher Auftraggeber bei der Vergabe von Leistungen das am 1.2.2006 in Kraft getretene Bundesvergabegesetz 2006, BGBI I Nr 17/2006, die Schwellenwerteverordnung, BGBI II Nr 193/2006, sowie die Verordnung der Landesregierung über die Festlegung der Publikationsmedien für Bekanntmachungen gemäß dem Bundesvergabegesetz, LGBI Nr 2/2003, sowie das durch LGBI Nr 53/2006 geänderte Vergabenachprüfungsgesetz anzuwenden.

In vergaberechtlichen Angelegenheiten wurden Organisationseinheiten des Landes sowie Gemeinden und anderen Rechtsträgern häufig Auskünfte zu den Neuerungen des Bundesvergabegesetzes 2006 erteilt und vielfältige Hilfestellung für Vergabe- und Vergabenachprüfungsverfahren gegeben. Zu vergaberechtlich bedeutsamen Angelegenheiten, wie wichtiger Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes sowie den statistischen Pflichten von vergebenden Stellen und Auftraggebern, ergingen Informationen und erfolgten Koordinierungsmaßnahmen.

34. Versicherungen:

Seit 1.1.2000 werden vom Land Vorarlberg die drei Risikobereiche Feuer, Einbruchdiebstahl und Haftpflicht durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesamtaufwendungen für die Risiken Feuer für alle Landesgebäude (inklusive Sturm, Hagel, Leitungswasserschaden und Katastrophenschutz = EC-Deckung), Einbruchdiebstahl für alle Landesgebäude und allgemeine Haftpflicht (für alle Dienststellen der Hoheits- und Privatwirtschaftsverwaltung sowie weitere Versicherte - insbesondere verschiedene Landesgesellschaften - einschließlich der Regierungsmitglieder und der Bediensteten, Landesstraßen inklusive Schneeräum- und Streurisiko sowie Haftpflicht für Lawinen- und Naturgefahrenkommissionen, Ethikkommission, Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstellen, Haftpflicht aus Grundbesitz und Bautätigkeit, Amtshaftung und Haftung für Vermögensschäden) betrugen im Berichtsjahr rund Euro 300.860,—.

Der Anteil sonstiger Versicherungen (zB Transportversicherung für teure Messgeräte) ist mit rund Euro 400,— sehr gering. Bei der allgemeinen Haftpflichtversicherung wurden im Berichtsjahr 24 Schäden (um zwei weniger wie im Vorjahr) verzeichnet. Im Berichtszeitraum wurden keine Einbruchdiebstähle in Landesgebäude (im Vorjahr waren vier Einbruchdiebstähle zu verzeichnen) zur Anzeige gebracht.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungsverträge des Landes hinsichtlich Deckungsumfang und Bedingungswerke einer umfassenden Polizzenanalyse unterzogen. Die Prämiensituation wurde dabei als sehr günstig bezeichnet. Darüber hinaus wurde ein Grobkonzept für weiterführende Überprüfungen, insbesondere im Hinblick auf die Durchführung von einzelnen Risikoerhebungen, erstellt. In der Folge werden umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt und - wenn notwendig - die Versicherungskonzeption angepasst.

35. Vollziehung Spitalbeitragsgesetz:

Die von den Vorarlberger Krankenhäusern gemäß Spitalbeitragsgesetz, LGBI Nr 8/1987 idgF, dem Land als "97. Gemeinde" vorgeschriebenen Verpflegstage wurden hinsichtlich der rechtlichen Begründung für die Beitragsleistung des Landes überprüft. Insgesamt mussten rund 24.000 Verpflegstage anerkannt werden.

Weiters wurde die Evidenz der bescheidmäßig anerkannten Voranschläge sowie Gebarungserfolge aller Krankenhäuser im gesamten Landessprengel für den Beitragsrechnungsvorgang geführt, sowie die Abwicklung der Beitragsleistungen gemäß Spitalbeitragsgesetz im Wege von Vorschusszahlungen und Jahresabrechnungen besorgt.

Außerdem wurde mit der Landeshauptstadt Bregenz unter Berücksichtigung der Änderungen im Spitalbeitragsgesetz, LGBI Nr 8/2006, eine neue Vereinbarung über ihre Beitragszahlungen zum Betriebsabgang des Landeskrankenhauses Bregenz geschlossen.

36. Wahrnehmung von Bauherreninteressen und Bedarfsplanung:

Mit der Einführung der Önorm DIN 18205 wurde die Bedarfsplanung im Bauwesen geregelt und der Inhalt des Bedarfsplanes für Bauplanungen festgelegt. Die Baubedarfsplanung besteht im Wesentlichen darin,

- die methodische Ermittlung der Bedürfnisse von Bauherren und Nutzern,
- deren zielgerechte Aufbereitung als "Bedarf" und
- dessen Umsetzung in bauliche Anforderungen

zu analysieren.

In dieser Phase werden die Weichen für alle späteren Ereignisse jeder Bauplanung gestellt. Lehre und Literatur haben mehrfach festgestellt, dass die Hauptursache von Mehrkosten auf einer mangelnden Grundlagenaufbereitung beruht. Die Baubedarfsplanung behandelt im Besonderen die Fragen der Quantität, Qualität, Termine, Kosten und Management bei Neubauten und baulichen Adaptierungen von vorhandenen Räumlichkeiten.

Im Berichtsjahr 2006 wurde die Bedarfsplanung für den Neubau der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle, den Umbau der Landesfeuerwehrschule und die Unterbringung des neuen Wasserrettungsstützpunktes-Süd in Feldkirch/Altenstadt zum Abschluss gebracht. Die entsprechenden Unterlagen wurden der Abteilung Innere Angelegenheiten (Ia) weitergeleitet.

Die Bedarfsplanungen über Zu- und Umbauten bei der Erweiterung der Landessonderschule in Mäder zur Unterbringung und Betreuung basaler Kinder, im Nahrungsmittelkundebereich der Landesberufsschule Feldkirch, bei der Neukonzeption des Metall- und Kraftfahrzeugbereichs in der Landesberufsschule Bludenz und besonders für den Neubau des Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz wurden im Berichtsjahr begonnen bzw weitergeführt. Nach Abschluss der Organisationsentwicklung im jetzigen "Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit" und der nunmehr vorliegenden Neuorganisation wurde die Erarbeitung eines Sanierungsbriefings mit dem Ziel einer langfristigen Bestandssicherung des Gebäudes mit einer Adaptierung der Raumnutzung sowohl im Büro als auch im Laborbereich eingeleitet.

Die ordnungsgemäß durchgeführte Bedarfsplanung über die weiterführenden Bauabschnitte beim Landeskrankenhaus Bregenz wurde geprüft und der Vorarlberger Landesregierung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Interessen des Landes wurden ua durch die Teilnahme an den Bau- und Projektsitzungen verschiedener Bauvorhaben wahrgenommen.

37. Mobilienverwaltung:

Die Inventarverwaltung des Landes Vorarlberg wird von den Inventarisierungsstellen in Eigenverantwortung besorgt. Die jeweiligen Jahresabschlüsse werden der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) im Amt der Landesregierung zur Ermittlung des Gesamt-Jahresabschlusses übermittelt. Anschließend erfolgt die Aktivierung des Inventars durch die Landesbuchhaltung.

Der Buchwert des beweglichen Landesinventars betrug Anfang des Jahres 2006 rund 23,5 Mio. Euro, am Ende des Berichtsjahres rund 23,8 Mio. Euro.

Davon entfallen auf die Bestandskonten:

Büro- und Schulmöbelrund	3,88 Mio. Euro
Büromaschinenrund	2,51 Mio. Euro
Sonstige Raumeinrichtungen und -ausstattungenrund	0,47 Mio. Euro
Fahrzeugerund	3,19 Mio. Euro
Vermessungsinstrumente und Zeichengeräterund	1,12 Mio. Euro
Medizinisch-technische Geräterund	2,68 Mio. Euro
Spezielle Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständerund	2,82 Mio. Euro
Foto- und filmtechnische Geräterund	1,05 Mio. Euro
Maschinen und Motoren aller Art, Werkzeugerund	6,07 Mio. Euro

38. Gebarungskontrolle:

Im Rahmen der Aufsicht über die Finanzgebarung der Gemeinden und Gemeindeverbände war die Überprüfung der Voranschläge, Nachtragsvoranschläge und Rechnungsabschlüsse durchzuführen. Es wurden ferner 136 Beschlüsse der jeweils zuständigen Organe gemäß § 91 Gemeindegesetz (85 Darlehensaufnahmen, 22 Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmungen, 24 Haftungsübernahmen und fünf Leasingverträge) genehmigt. Im Berichtsjahr wurde in den Gemeinden Bludesch, Göfis, Lauterach, Lech, Lorüns, Ludesch, Riefensberg, St. Anton, Schruns, Sibratsgfäll und Sulz sowie beim Gemeindeverband "Öffentlicher Personennahverkehr Blumenegg" die Finanzgebarung gemäß § 90 Gemeindegesetz an Ort und Stelle durch Einsichtnahme in die bücherlichen Aufzeichnungen, Belege und Akten auf ihre Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sowie auf die ziffernmäßige Richtigkeit und Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften überprüft.

Über Ersuchen der Abteilung Wirtschaftsrecht (VIb) wurden im Rahmen der finanziellen Aufsicht über Wasserverbände Voranschläge und Rechnungsabschlüsse überprüft und Stellungnahmen zu Neufassungen und Änderungen von Satzungen von Wasserverbänden erstattet. Über Ersuchen der Abteilung Innere Angelegenheiten (Ia) wurden Stellungnahmen zu geplanten Rechtsgeschäften verschiedener Stiftungen erarbeitet. Für die Abteilung Gesellschaft und Soziales (IVa) wurden Stellungnahmen gemäß §§ 15 und 16 Pflegeheimgesetz erstattet.

Neben der Prüfungstätigkeit wurden im Jahre 2006 wiederum zahlreiche Gemeinden und Gemeindeverbände bei der Erstellung der Voranschläge und Rechnungsabschlüsse sowie in steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen (Finanzanalysen und Rechnungswesen) Angelegenheiten unterstützt. Für das Bundesministerium für Finanzen wurden Erhebungen über die Gemeindegebarung 2005 sowie als zusätzliche Aufgabe die Erhebung über die mittelfristige Ausrichtung der Haushaltsführung der Gemeinden der Jahre 2005 bis 2008 gemäß dem Österreichischen Stabilitätspakt durchgeführt.

Für die Ermittlung der Ertragsanteile nach der Finanzkraft, der Landesumlage, des Beitrages an den Sozialfonds und nach dem Landespflegegeldgesetz sowie für Bedarfszuweisungen, Finanzzuweisungen gemäß § 21 Finanzausgleichsgesetz und andere Gemeindeförderungen wurden verschiedene Finanzkraftschlüssel errechnet. Für die Ermittlung der Betriebskostenförderung von Abwasserbeseitigungsanlagen wurden Berechnungsgrundlagen erstellt.

Im Berichtsjahr wurden Gebarungsprüfungen beim Landesvermessungsamt Feldkirch, beim Landesfischereizentrum Hard und bei der Abteilung Umweltschutz (IVe), Fachbereich Luftreinhaltung, durchgeführt. Bei den Sozialhilfeabteilungen der Bezirkshauptmannschaften wurde eine Querschnittsprüfung durchgeführt. Ein Bediensteter der Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc) machte periodisch Auswertungen im Buchhaltungssystem VBK und informierte über deren Ergebnisse die betroffenen Abteilungen und Dienststellen sowie die Landesbuchhaltung. Weiters wurden bei der Landesbuchhaltung Teilbereiche der Zahlungsabwicklung über die VBK kontrolliert. Auch wurde die Verwaltung der Administratoren- und Benutzerrechte in IT-Anwendungen geprüft. Außerdem wurde bei verschiedenen Abteilungen und Dienststellen eine "first-level-control" im Rahmen von EU-Projekten durchgeführt.

Die Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc) wurde im Berichtsjahr zur Erstattung zahlreicher Stellungnahmen in betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten der Landesverwaltung (vor allem Fragen des Einkommenssteuer-, Körperschaftssteuer- und Umsatzsteuerrechts, Bilanzanalysen, Interne Kontrollsysteme, der Personalauslastung udgl) herangezogen. Weiters wurde bei einer Projektaufbereitung der Abteilung Straßenbau (VIIb) und bei der Aufbereitung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen hochwassergeschädigter Betriebe des Hochwasserereignisses 2005 mitgewirkt. Die Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc) war schließlich Anlaufstelle für Gemeinden in Fragen des öffentlichen Vergabewesens.

Durch die Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc) wurden wiederum die Aufgaben der Arbeitsgruppe "Kontrollstandards in der Förderungsverwaltung" wahrgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt acht Förderungsrichtlinien verschiedener Abteilungen des Amtes der Landesregierung begutachtet und Beratungen hinsichtlich der Förderungsabwicklung durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde die Gebarung des Landeskriegsopferfonds sowie des Vereines "Vorarlberger Schulsportzentrum Tschagguns" überprüft.

An den im Jahre 2006 abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen und Generalversammlungen der Montafonerbahn AG und der Vorarlberger Gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH wurde ebenso wie an den Kontrollversammlungen der Vorarlberger Gebietskrankenkasse teilgenommen.

39. Wohnbauförderung:

39.1 Allgemeines:

Im Berichtsjahr wurden 1.486 Wohneinheiten (Eigenheime und Wohnungen) im Neubau und 2.428 Wohneinheiten in der Althaussanierung gefördert.

Es wurden 1.285 Ansuchen auf Gewährung eines Neubauförderungsdarlehens, 24 Ansuchen auf ein Härtedarlehen, 137 Ansuchen auf ein Sanierungsdarlehen, 322 Ansuchen auf Zuerkennung eines Annuitätenzuschusses sowie 626 Ansuchen auf Ausschüttung eines einmaligen Geldbetrages nach den Wohnhaussanierungsrichtlinien und 7.173 Ansuchen auf Unterstützung durch Wohnbeihilfe positiv behandelt. Dazu kommen noch 1.246 Ansuchen um Förderung von Solaranlagen.

Der Wohnbauförderungsbeirat und das Kuratorium des Landeswohnbaufonds hielten 2006 jeweils neun Sitzungen ab.

Bautenkontrollen wurden in 43 Fällen vorgenommen. 217 Förderungsdarlehen wurden aufgekündigt.

Das im Jahr 1999 eingerichtete Info-Center hat ca 40.000 Anrufe entgegengenommen und ca 3.000 persönliche Auskünfte erteilt. Es handelt sich dabei sowohl um allgemeine Fragen zur Wohnbeihilfe und Wohnbauförderung als auch um Auskünfte über den Verfahrensstand konkreter Anträge.

39.2 Finanzielle Abwicklung:

39.2.1 Wohnbauförderungsgesetz:

Einnahmen:

Beitrag des Bundes	Euro	75.436.000,—
Beitrag des Bundes zur Wohnhaussanierung	Euro	105.132,—
Einnahmen aus Überschüssen des BWSF und WWStF gemäß § 3 BGBI Nr 301/1989	Euro	297.761,48
Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	Euro	47.800,62
Darlehensrückzahlungen von der VOGEWOSI	Euro	4.480.276,58
Darlehensrückzahlungen von Unternehmen für Werkswohnungen	Euro	1.319.980,59
Darlehensrückzahlungen von anderen gemeinnützigen Bauträgern	Euro	8.184.445,07
Darlehensrückzahlungen von privaten Haushalten	Euro	48.659.054,23
Tilgung rückzahlbarer Annuitätenzuschüsse	Euro	4.700.961,10
Rückzahlung von Althaussanierungsdarlehen	Euro	2.500,16
Rückzahlung von Eigenmittelersatzdarlehen	Euro	3.403,46
Zinsertrag aus gegebenen Darlehen	Euro	15.122.216,87
Zinsertrag aus Althaussanierungsdarlehen	Euro	351,23
Bundesbeitrag nach den Sonderwohnbaugesetzen 1982 und 1983	Euro	970.078,05
	Euro	159.329.961,44

Ausgaben:		
Nachlässe für vorzeitige Rückzahlung von Annuitätenzuschüssen	Euro	1.830.859,55
Annuitätenzuschüsse a. Gemeinden für Energiesparmaßnahmen	Euro	253.289,05
Wohnbeihilfen	Euro	6.440.319,41
Annuitätenzuschüsse für Energiesparmaßnahmen	Euro	17.663.470,59
Annuitätenzuschüsse für sonstige Sanierungen	Euro	777.100,77
Sonstige Maßnahmen	Euro	128.913,73
Einmalzuschuss für Althaussanierung	Euro	2.252.006,—
Abschreibung uneinbringlicher Förderungsdarlehen	Euro	516.439,66
Darlehen an Gemeinden	Euro	555.212,95
Darlehen an die VOGEWOSI	Euro	2.096.314,63
Darlehen an Unternehmen für Werkswohnungen	Euro	21.194,18
Darlehen an andere gemeinnützige Bauträger	Euro	282.257,27
Darlehen an private Haushalte	Euro	68.908.378,78
Auszahlung rückzahlbarer Annuitätenzuschüsse	Euro	2.825.318,14
Darlehen an Private für Althaussanierung	Euro	324.300,—
Zinsen für die Vorfinanzierung von Wohnbauförderungsausgaben	Euro	481.611,85
Verwaltungskostenbeitrag für die Wohnbauförderung	Euro	1.105.305,—
Zuführung zum Vermögen der Wohnbauförderung	Euro	29.738.591,83
Beitrag an den Landeswohnbaufonds für Wohnbeihilfe	Euro	2.500.100,—
Annuitätenzuschüsse - Sonderwohnbauprogramm	Euro	970.078,05
	Euro	139.671.061,44
39.2.2 Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg:		

Einnahmen:

Annuitätenzuschüsse § 28 Wbfr. 82	Euro	254.364,43
Darlehensrückzahlungen (Neu-, Um- und Zubauten)	Euro	3.072.395,19
Darlehensrückzahlungen für private Mietwohnungen	Euro	193.230,56
Darlehen des Landes zum LWF	Euro	4.500.000,—
Darlehen der Gemeinden zum LWF	Euro	4.066.000,—
Ersätze für Verwaltungskosten	Euro	83.885,77
Zinsertrag aus gegebenen Darlehen	Euro	779.076,04
Verzugszinsen	Euro	1.772,77
Beitrag des Landes für Wohnbeihilfen	Euro	2.500.100,—
	Euro	15.450.824,76

Ausgaben:

Wohnbeihilfen	Euro	7.009.488,84
Zuschüsse Kinderspielplätze/-räume	Euro	213.331,96
Zinszuschüsse zum Bundessonderwohnbauprogramm	Euro	970.348,05
Förderung von Solaranlagen	Euro	3.185.267,35
Abschreibung uneinbringlicher Förderungsdarlehen	Euro	20.725,15
Annuitätenzuschüsse gemäß § 28 WBFG 1982	Euro	7.594,75
Darlehensauszahlungen für Neu-, Um- und Zubauten	Euro	1.421.539,09
Darlehen für private Mietwohnungen	Euro	3.811.152,16
Nachlässe für vorzeitige Tilgung	Euro	12.795,81
Bankzinsen für Kontokorrentkonto	Euro	547.939,92
Geldverkehrsspesen	Euro	4.923,77
Regie- und Verwaltungskostenbeitrag des Landes für den LWF	Euro	75.576,—
Sonstige Ausgaben	Euro	21.720,80
	Euro	17.302.403,65

								Wo	hnbauförd	erungsgesetz \	NFG 2006								$\overline{}$
	l '	Wohnu	ngen in	Ei Ei	igentums-	Gen	neinnützige	Diens	tnehmer-	Heime	Neubauförd	lerung	Wohnbeihilfe	l	W	ohnhau	ssanierung		
Bezirk	EH	VB	Darlehen	l w	ohnungen	Miet	wohnungen	woh	nungen	Darlehen	Darlehen	Whg.	WFG	Annuitä	tenzuschüsse	Einma	lzuschüsse	l Di	arlehen
Bludenz	Whg.	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro	Euro	Anzahl	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro
Bartholomäberg	3	1	193.400								193.400	4	8.084	4	6.421	2	1.087	3	31.400
Blons														4	8.132	1	1.248		
Bludenz	5	1	330.100	29	1.882.907	24	1.217.500			2.682.300	6.112.807	59	395.019	69	107.128	30	173.908		
Bludesch	4	1	198.700	6	250.500						449.200	11	29.695	2	848	4	5.345		
Brand														1	665	1	1.219		
Bürs	7	2	333.800	4	217.200		11.800				562.800	13	38.350	7	10.156	12	23.067		
Bürserberg														3	2.048			2	10.000
Dalaas	2		77.200								77.200	2	7.740	1	1.711	5	9.330	3	18.300
Fontanella	5		200.600								200.600	5		3	3.561				
Gaschurn	1		24.500								24.500	1	2.453	3	6.460			1	8.500
Innerbraz	4		167.600								167.600	4	4.690	1	903	1	1.308	4	45.100
Klösterle	1		35.000					2	51.900		86.900	3	852			2	16.836	3	20.800
Lorüns													2.214	1	4.550				
Lech						11	541.000				541.000	11							
Ludesch	8		316.500	7	434.000	21	1.079.500				1.830.000	36	36.321	3	5.158	7	27.565	1	9.000
Nenzing	11		405.500	1	36.400						441.900	12	108.719	4	3.835	7	38.432	1	6.100
Nüziders	17		651.900	10	421.400						1.073.300	27	44.799	3	11.419	12	61.417	9	48.900
Raggal	4		160.100								160.100	4	6.862	1	4.560			1	6.700
St. Anton i.M.													3.512	6	892				
St. Gallenkirch	2		89.200	1	53.000						142.200	3	18.416	1	2.374	1	1.333	5	51.800
St. Gerold	1		24.500								24.500	1	3.101	1	5.200	1	1.333		
Schruns	2		77.100		43.000						120.100	2	15.830	3	8.216	12	22.374	2	17.100
Silbertal	1		30.600	1	28.000						58.600	2	2.542	2	480	2	2.118	2	24.100
Sonntag													5.396	7	15.982	1	4.500		
Stallehr	2		77.000								77.000	2							
Thüringen	5		178.800								178.800	5	4.991	2	5.605	4	4.577	2	19.500
Thüringerberg	1		40.000								40.000	1		2	2.058			2	13.200
Tschagguns	1		35.000								35.000	1	4.710	2	5.862	4	9.726	3	25.600
Vandans	6		189.600								189.600	6	15.077	4	7.844	7	8.699		
Bezirk Bludenz	93	5	3.836.700	59	3.366.407	56	2.849.800	2	51.900	2.682.300	12.787.107	215	759.373	140	232.068	116	415.422	44	356.100

								Wo	hnbauförd	erungsgesetz V	VFG 2006								$\overline{}$
		Wohnu	ngen in	Ei Ei	igentums-	Gen	neinnützige	Diens	tnehmer-	Heime	Neubauförd		Wohnbeihilfe	1			ssanierung		- 1
Bezirk	EH	VB	Darlehen		ohnungen		wohnungen		nungen	Darlehen	Darlehen	Whg.	WFG	Annuitä	tenzuschüsse		lzuschüsse	D.	arlehen
Feldkirch	Whg.	Whg.	Euro	Whg.		Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro	Euro	Anzahl	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro
Altach	15	8	867.800	16	865.800						1.733.600	39	43.348	11	34.235	7	6.089	1	15.300
Düns	1		45.500								45.500	1				1	1.056		
Dünserberg																			
Feldkirch	38	4	1.753.800	75	4.054.819						5.808.619	117	744.116	97	80.601	40	91.827	12	90.000
Frastanz	9		326.300	3	143.100						469.400	12	127.306	5	3.194	11	13.174	2	4.900
Fraxern	1		35.000								35.000	1				1	5.444		
Göfis	- 8		249.100	9	457.900						707.000	17	10.810	10	22.816	8	44.751	1	6.200
Götzis	8	1	356.000	39	2.356.300		16.900			143.800	2.873.000	48	264.157	50	68.342	32	46.394	4	39.400
Klaus	4		151.400	2	74.440						225.840	6	18.851	3	5.087	7	21.136	2	11.100
Koblach	17	3	809.300	1	54.400						863.700	21	7.113	4	530	12	41.238	2	12.100
Laterns	2		77.000								77.000	2	3.750	1	609				
Mäder	18		683.100	16	974.100	12	642.900				2.300.100	46	25.236	1	665	18	17.178	2	11.600
Meiningen	9	2	377.500	5	220.700						598.200	16	21.345	1	205	1	1.333	1	13.400
Rankweil	12	2	578.400	22	883.300					109.500	1.571.200	36	257.459	161	199.946	14	16.391	3	40.000
Röns																			
Röthis	5		198.200	5	206.500					700.000	1.104.700	10	5.728	32	63.105	8	46.126	1	6.700
Satteins	6		180.200	1	45.000						225.200	7	12.090	1	334	6	15.701		
Schlins	4		126.100	1	82.000						208.100	5	37.525	9	13.220	4	4.856	2	15.200
Schnifis	4		174.500								174.500	4	7.802	2	671	1	1.049		
Sulz	3		107.800	1	54.400						162.200	4	1.307	5	12.213	2	15.197	1	8.200
Übersaxen													3.173	4	12.492	1	1.447		
Viktorsberg	1		46.200								46.200	1				2	1.294	\Box	
Weiler	4		160.600	1	59.400						220.000	5	19.815	4	3.643	3	2.429	2	10.800
Zwischenwasser	9		349.400	3	147.900						497.300	12	8.321	6	16.125	4	3.737	1	5.300
Bezirk Feldkirch	178	20	7.653.200	200	10.680.059	12	659.800			953.300	19.946.359	410	1.619.251	407	538.033	183	397.847	37	290.200

						swohnbaufor	ds LWF 2	006					WFG u	nd LWF - Gesamt 2006	
Zu-Ein	-Umbauten	Inve	storen-	Neubauförder	ung LWF	Härte-	l		Zuschüs	sse LWF		Wohnbeihilfe	Darl	ehen + Zuschüsse +	
Erwe	iterungen	Woh	nungen	Darlehen	Whg.	darlehen	Spielpla	atz/raum	I	Solaranlagen		LWF		Wohnbeihilfe	Bezirk
Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro		Euro	Anzahi	Euro	Anzahl	Kollektor-m ²	Euro	Euro	Whg.	Euro	Bludenz
									14	195	38.144	23.467	13	302.003	Bartholomäberg
									6	79	13.205	11.315	5	33.900	Blons
		2	103.500	103.500	2	15.000			13	189	39.716	344.946	160	7.292.024	Bludenz
									8	78	14.533	34.827	17	534.448	Bludesch
									2	20	3.645	8.428	2	13.957	Brand
	30.500			30.500			2	7.384	11	224	38.108	63.013	32		Bürs
									1	12	3.021	4.209	5	19.277	Bürserberg
									9	90	16.282	21.997	11	152.559	Dalaas
						15.000			5	68	9.302	10.721	8	239.184	Fontanella
									5	78	12.845	14.762	5	69.520	Gaschurn
									2	15	3.360	9.443	10	232.404	Innerbraz
									2	18	4.650	11.625	8	141.663	Klösterle
									2	54	2.005	2.033	1		Lorüns
									1	8	1.700	1.393	11	544.093	Lech
		1	63.200	63.200	1		1	5.782	19	350	65.807	69.006	48	2.111.838	Ludesch
	19.300			19.300		15.000	1	2.867	31	405	72.896	108.425	24	817.474	Nenzing
		1	30.100	30.100	1		2	6.411	26	475	89.119	76.890	52	1.442.354	Nüziders
									3	41	6.767	7.671	6	192.661	Raggal
												30.170	6	34.574	St. Anton i.M.
									12	201	29.098	21.876	10	267.098	St. Gallenkirch
									4	46	6.406	5.269	3	45.809	St. Gerold
									8	179	29.021	88.797	19	301.438	Schruns
									3	41	8.575		8	96.415	Silbertal
	16.000			16.000					1	11	1.900	3.590	8	47.368	Sonntag
									1	19	3.640	5.674	2	86.314	Stallehr
	8.700			8.700					27	322	65.178	48.603	13	335.955	Thüringen
									7	115	21.454	7.547	5	84.259	Thüringerberg
									7	77	9.968	32.028	10	122.894	Tschagguns
									6	66	11.940	55.860	17	289.020	Vandans
	74.500	4	196.800	271.300	4	45.000	6	22.444	236	3.475	622.283	1.123.585	519	16.634.682	Bezirk Bludenz

					Lande	swohnbaufor	ds LWF 2	006					WFG u	nd LWF - Gesamt 2006	
Zu-Ein-	-Umbauten	Inve	storen-	Neubauförder	ung LWF	Härte-	l		Zuschüs	sse LWF		Wohnbeihilfe	Darl	ehen + Zuschüsse +	1
Erwei	terungen	Woh	nungen	Darlehen	Whg.	darlehen	Spielpl	atz/raum	l	Solaranlagen		LWF		Wohnbeihilfe	Bezirk
Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro		Euro	Anzahl	Euro	Anzahl	Kollektor-m ²	Euro	Euro	Whg.	Euro	Feldkirch
		3	119.900	119.900	3		3	7.777	19	268	50.178	120.766	61	2.131.194	Altach
									3	23	5.026	3.620	2	55.202	Düns
												2.894		2.894	Dünserberg
1	46.000			46.000	1	90.400	8	41.841	59	919	170.507	814.454	267	7.978.365	Feldkirch
									31	385	70.603	112.644	30	801.221	Frastanz
									3	39	7.733	3.763	2	51.939	Fraxern
		1	60.500	60.500	1				25	304	60.936	46.426	37	959.440	Göfis
		1	64.900	64.900	1		3	11.858	39	509	99.373	243.044	135	3.710.468	Götzis
							1	1.823	14	161	30.033	39.659	18	353.530	Klaus
									21	222	44.425	50.321	39	1.019.427	Koblach
									10	118	20.860	7.284	3	109.502	Laterns
							2	4.472	17	175	36.565	56.075	67	2.451.891	Mäder
		1	37.600	37.600	1				7	79	14.008	5.951	20	692.042	Meiningen
						15.000	1	4.879	39	534	103.930	196.621	214	2.405.425	Rankweil
									5	63	14.789	79		14.868	Röns
	12.600			12.600					8	98	18.418	38.178	51	1.295.554	Röthis
1	50.000			50.000	1				8	100	19.262	48.207	15	370.794	Satteins
									11	95	18.088	34.827	20	331.816	Schlins
									4	57	12.175	7.669	7	203.866	Schnifis
	5.600	1	53.700	59.300	1		1	4.336	13	165	32.824	73.430	13	369.007	Sulz
									3	26	5.220	4.254	5	26.585	Übersaxen
									1	7	1.618		3	49.112	Viktorsberg
									4	46	8.550	34.004	14	299.240	Weiler
	20.800			20.800					23	240	48.885	32.951	23	633.418	Zwischenwasser
2	135.000	7	336.600	471.600	9	105.400	19	76.986	367	4.633	894.002	1.977.121	1.046	26.316.799	Bezirk Feldkirch

								Wo	hnbauförd	erungsgesetz	WFG 2006								
	I	Wohnu	ngen in	l Ei	iaentums-	I Gen	neinnütziae		tnehmer-	Heime	Neubauförd	deruna	Wohnbeihilfe	l l	v	/ohnhau	ussanierung		
Bezirk	EH I	VB	Darlehen	l w	ohnungen	Miet	wohnungen	wor	nungen	Darlehen	Darlehen	Whg.	WFG	Annuitä	tenzuschüsse			l D	arlehen
Bregenz	Whg.	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro	Euro	Anzahl	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro
Alberschwende	7	2	389.700	9	461.600	<u> </u>		Ť			851.300	18	8.115	7	2.600	2	1.059	-	
Andelsbuch	4		186,600	6	247.800						434,400	10	12.624			2	2.372		
Au	3		118.800								118.800	3	9.827	7	13.144	2	1.473	1	10.100
Bezau	3		129.500	3	107.500						237.000	6		7	20.368	1	4.995	4	42.500
Bildstein	3		105.000								105.000	3	6.075						
Bizau	2		87.000								87.000	2	4.777						
Bregenz	4		157,700	35	2.135.440	44	2.339.500				4.632.640	83	1.423.255	70	41.748	99	421.928	158	414.100
Buch	1		15.400								15,400	1	1,100			2	19.299		
Damüls																3	15.446		
Doren	1		44.000								44.000	1				3	2.896		
Egg	4		122,100								122,100	4	5.385	6	15.364	2	4.981	1	6.200
Eichenberg												<u> </u>		1	940	5	7.544		
Fußach	7	3	431.300	8	494.900						926.200	18	45,432	2	4.877	4	11.023		
Gaißau	6		222.200					-			222.200	6	127	3	7.601	1	1.307		
Hard	10	4	699.200	36	2.191.130			-			2.890.330	50	230.531	74	50.745	27	97.977	16	34.600
Hittisau	2		78,700								78,700	2	10.023			5	50.179	1	31.200
Höchst	16		572.400	10	550.000						1.122.400	26	86.941	2	3.281	5	4.656	3	10.100
Hörbranz	19		739.800								739.800	19	144.904	4	1,949	13	11.077	16	35.600
Hohenweiler	1		45.500								45,500	1		1	208	5	2.264		
Kennelbach	1		33,700			12	605.800				639,500	13	22.560	3	1,102	9	17.663	1	7.200
Krumbach	1		42.000								42.000	1	1.973			1	243		
Langen	4		147.800								147.800	4	1.050			1	1.269		
Langenegg	5		201.600								201.600	5	9.407						
Lauterach	9		396.500	14	916.600						1.313.100	23	175.705	9	8.255	19	85.132	1	8.100
Lingenau	7		314.100								314.100	7	2.436	1	2.546	2	18.070		
Lochau	1		36,700	16	984.700						1.021.400	17	131.246	4	1.163	12	33.952		
Mellau	2		75.600	2	107.400						183.000	4	1.318	2	8.784	2	1,417	1	16.500
Mittelbera	2		96.600	3	108.900						205.500	5	24.025	2	6,663	9	49.761		
Möggers				_								_	2.470						
Reuthe	3		99 600								99,600	3	392	2	2.030	1	8.071		
Riefensberg	5		201.300	4	86,400						287.700	9	3.121	1	1.600			2	13.200
Schnepfau	2		82.300								82 300	2		1	1.788	2	11.319		
Schoppernau	2		61.200								61.200	2	8.106	6	11.404	5	4.738	2	14.600
Schröcken			21.200								31.200		0.100	3	2.246	2	31,478	1 -	
Schwarzach	13	2	527.288	13	775.500						1.302.788	28	19.848	2	3.765	7	36.961	1	5.100
Schwarzenberg	2		70.400								70.400	2	772	2	5.400	2	20.242		2.100
Sibratsqfäll	<u> </u>		. 0. 100								. 0.100		7.360	t -	0.100	1	965	1	8.800
Sulzberg	8		291.400	8	529.500						820.900	16	7.000	8	18.597	2	2.390		2.000
Warth	_			1								1		i i					
Wolfurt	9	8	1.076.900	15	808.600			—			1.885.500	32	123,712	5	13.300	22	94.931	3	18.900
Bezirk Bregenz	169	19	7.899.888	182	10.505.970	56	2.945.300				21.351.158	426	2,524,618	235	251,468	280	1.079.078	212	676,800

								Wo	hnbauförd	erungsgesetz \	VFG 2006								
	l	Wohnu	ngen in	Eig	gentums-	Gen	neinnützige	Diens	tnehmer-	Heime	Neubauförd	erung	Wohnbeihilfe		W	ohnhau	ssanierung		
Bezirk	EH	VB	Darlehen	wo	hnungen							D:	arlehen						
Dornbirn	Whg.	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro	Euro	Anzahl	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro
Dornbirn	30	9	1.688.300	85	5.397.460	58	3.075.700			595.800	10.757.260	182	817.996	239	268.691	86	201.243	27	118.200
Hohenems	24	11	1.764.400	28	1.618.600	48	2.606.300				5.989.300	111	400.097	144	29.299	52	88.095	6	47.300
Lustenau	28	3	1.212.800	43	2.587.500	16	805.200				4.605.500	90	400.372	139	71.187	59	74.385	22	36.400
Bezirk Dornbirn	82	23	4.665.500	156	9.603.560	122	6.487.200			595.800	21.352.060	383	1.618.465	522	369.177	197	363.723	55	201.900

								Wo	hnbauförd	erungsgesetz V	VFG 2006								
	l	Wohnu	ngen in	Ei	gentums-	Gen	neinnützige	Diens	tnehmer-	Heime	Neubauförd	lerung	Wohnbeihilfe		W	/ohnhau	ıssanierung		
	EH	VB	Darlehen	w	hnungen	Miet	wohnungen	woh	nungen	Darlehen	Darlehen	Whg.	WFG	Annuitä	tenzuschüsse	Einma	alzuschüsse	D	arlehen
Bezirke gesamt	Whg.	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro	Euro	Anzahl	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro	Whg.	Euro
Bludenz	93	5	3.836.700	59	3.366.407	56	2.849.800	2	51.900	2.682.300	12.787.107	215	759.373	140	232.068	116	415.422	44	356.100
Bregenz	169	19	7.899.888	182	10.505.970	56	2.945.300				21.351.158	426	2.524.618	235	251.468	280	1.079.078	212	676.800
Dornbirn	82	23	4.665.500	156	9.603.560	122	6.487.200			595.800	21.352.060	383	1.618.465	522	369.177	197	363.723	55	201.900
Feldkirch	178	20	7.653.200	200	10.680.059	12	659.800			953.300	19.946.359	410	1.619.251	407	538.033	183	397.847	37	290.200
Vorarlberg	522	67	24.055.288	597	34.155.996	246	12.942.100	2	51.900	4.231.400	75.436.684	1.434	6.521.708	1.304	1.390.746	776	2.256.070	348	1.525.000

					Lande	swohnbaufor	ds LWF 2	006					WFG u	nd LWF - Gesamt 2006	
Zu-Ein	-Umbauten		storen-	Neubauförder	ung LWF	Härte-	i		Zuschüs	se LWF		Wohnbeihilfe		ehen + Zuschüsse +	1
Erwe	iterungen		nungen	Darlehen	Whg.	darlehen	Spielpl	atz/raum	l	Solaranlagen		LWF		Wohnbeihilfe	Bezirk
Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro		Euro	Anzahi	Euro	Anzahl	Kollektor-m ²	Euro	Euro	Whg.	Euro	Bregenz
	10.200	5	267.900	278.100	5				21	304	50.184	34.294	32	1.225.652	Alberschwende
									7	83	15.030	35.525	12	499.952	Andelsbuch
						15.000			5	78	12.345	4.302	13	184.990	Au
1	112.900			112.900	1				11	226	36.750	24.008	19	478.521	Bezau
									4	73	12.763	15.223	3	139.061	Bildstein
									4	72	12.864	4.534	2	109.175	Bizau
	25.000	2	108.200	133.200	2	15.000	2	9.083	28	330	64.522	830.973	412	7.986.449	Bregenz
									6	70	14.004	3.540	3	53.343	Buch
													3	15.446	Damüls
									8	129	21.463	6.865	4	75.224	Doren
							1	3.544	16	236	40.926	25.872	13	224.373	Egg
									9	78	15.764	3.555	6	27.803	Eichenberg
						15.000			11	93	20.196	25.826	24	1.048.553	Fußach
									8	79	15.628	6.555	10	253.418	Gaißau
2	50.200	12	717.000	767.200	14	45.000	3	11.062	36	409	78.976	164.118	181	4.370.540	Hard
									11	155	21.967	48.425	8	240.494	Hittisau
						11.500	2	3.795	22	222	44.836	87.052	36	1.374.561	Höchst
	19.000			19.000			1_	3.684	46	536	99.457	156.117	52	1.211.588	Hörbranz
									12	125	24.770	20.989	7	93.731	Hohenweiler
						15.000			6	63	10.865	45.024	26	758.914	Kennelbach
									1	24	1.577	14.015	2	59.809	Krumbach
									6	76	15.020	13.460	5	178.599	Langen
									8	113	19.087	13.327	5	243.421	Langenegg
		6	363.300	363.300	6		5	19.227	35	528	98.078	207.210	58	2.278.107	Lauterach
1	35.000			35.000	1				2	24	4.423	32.894	11	409.469	Lingenau
						12.000	2	10.855	18	346	57.435	128.580	33	1.396.632	Lochau
									2	42	5.176	25.214	9	241.409	Mellau
	19.400	1	46.400	65.800	1				37	803	114.731	116.718	17	583.198	Mittelberg
1	38.600			38.600	1				3	40	8.428	1.928	1	51.426	Möggers
									4	69	12.590	12.629	6	135.312	Reuthe
									7	117	20.247	8.684	12	334.551	Riefensberg
									2	29	5.400		5	100.807	Schnepfau
									8	135	17.188	1.411	15	118.648	Schoppernau
													5	33.724	Schröcken
	26.500			26.500			1	3.230	12	183	33.972	58.608	38	1.490.772	Schwarzach
						15.000			8	121	20.883	12.983	6	145.680	Schwarzenberg
									5	85	12.150	4.477	2	33.752	Sibratsgfäll
									7	89	15.399	6.011	26	863.297	Sulzberg
															Warth
	12.800	1	48.000	60.800	1		1	2.255	36	498	94.215	159.216	63	2.452.830	Wolfurt
5	349.600	27	1.550.800	1.900.400	32	143.500	18	66.735	472	6.682	1.169.308	2.360.164	1.185	31.523.229	Bezirk Bregenz

					Lande	swohnbaufon	ds LWF 2	006					WFG u	nd LWF - Gesamt 2006	
Zu-Ein	-Umbauten	Inve	storen-	Neubauförder	ung LWF	Härte-			Zuschüs	sse LWF		Wohnbeihilfe	Darle	ehen + Zuschüsse +	
Erwe	iterungen	Woh	nungen	Darlehen	Whg.	darlehen			LWF		Wohnbeihilfe	Bezirk			
Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro		Euro	Anzahl	Euro	Anzahl	Kollektor-m ²	Euro	Euro	Whg.	Euro	Dornbirn
	29.400	4	237.500	266.900	4	30.000	10	31.639	84	1.224	240.032	891.055	538	13.623.016	Dornbirn
						13.000	2	4.712	37	426	88.416	311.476	313	6.971.696	Hohenems
	10.600	3	186.500	197.100	3		4	10.815	50	733	130.089	416.303	313	5.942.151	Lustenau
	40.000	7	424.000	464.000	7	43.000	16	47.166	171	2.383	458.536	1.618.834	1.164	26.536.862	Bezirk Dornbirn

					Lande	swohnbaufor	ds LWF 2	006					WFG u	nd LWF - Gesamt 2006	
	ı-Umbauten		estoren-	Neubauförder		Härte-			Zuschüs			Wohnbeihilfe	Darl	ehen + Zuschüsse +	
Erwe	iterungen	Wol	nnungen	Darlehen	Whg.	darlehen	n Spielplatz/raum Solaranlagen Anzahl Euro Anzahl Kollektor-m² Euro		LWF		Wohnbeihilfe				
Whg.	Euro	Whg.	Euro	Euro		Euro Anzahl Euro Anzahl Kollektor-m² Euro E			Euro	Whg.	Euro	Bezirke gesamt			
	74.500	4	196.800	271.300	4	45.000	6	22.444	236	3.475	622.283	1.123.585	519	16.634.682	Bludenz
5	349.600	27	1.550.800	1.900.400	32	143.500	18	66.735	472	6.682	1.169.308	2.360.164	1.185	31.523.229	Bregenz
	40.000	7	424.000	464.000	7	43.000	16	47.166	171	2.383	458.536	1.618.834	1.164	26.536.862	Dornbirn
2	135.000	7	336.600	471.600	9	105.400	19	76.986	367	4.633	894.002	1.977.121	1.046	26.316.799	Feldkirch
7	599.100	45	2.508.200	3.107.300	52	336.900	59	213.331	1.246	17.173	3.144.129	7.079.704	3.914	101.011.572	Vorarlberg

39.3 Förderung:

Werkswohnungen

39.3.1 Wohnbauförderungsgesetz:

Die im Jahr 2006 aus Mitteln nach dem WFG gewährten Darlehens- und Zuschusszusagen verteilen sich wie folgt:

folgt:			
A) Neuba	uförderung:		
522	Wohnungen in Eigenheimen	Euro	20.028.688,—
67	Wohnungen in verdichteter Bauweise	Euro	4.026.600,—
597	Eigentumswohnungen	Euro	34.155.996,—
246	Mietwohnungen - gemeinnützig	Euro	12.942.100,—
2	Werkswohnungen	Euro	51.900,—
1.434	Wohnungen	Euro	71.205.284,—
Von den 1	.434 Wohnungen werden 424 barrierefrei, das sind 30 Prozent, und 1.207,	das sind 84	Prozent hauöko-
	timiert ausgeführt:	445 51114 0 -1	1 102cm, badoko
	Öko1 mit	Euro	57.692.005,—
	Öko2 mit	Euro	6.742.740,—
100	CKOZ IIII	Luio	0.7 12.7 10,
Zudem wi	urden Darlehen für sechs Heime gewährt:	Euro	4.231.400,—
Gesamte	zugesagte Darlehenssumme:	Euro	75.436.684,—
B) 3.518	Wohnbeihilfen	Euro	6.521.708,—
0) 12	Annuitation were fire now because or a realizable with the Mahanala and	F	470 074 40*
C) 13	Annuitätenzuschüsse für neu bezogene gemeinnützige Wohnanlagen	Euro	176.874,43*
	* jährlicher Zuschuss		
Gesamtnı	ıtzfläche der geförderten Wohnungen:		
	Wohnungen in Eigenheimen		67.313,99 m ²
	Doppel- und Reihenhäuser		7.602,66 m ²
	Eigentumswohnungen		47.906,14 m ²
	Mietwohnungen - gemeinnützig		17.015,85 m ²
	Werkswohnungen		148,42 m²
1.434			139.987,06 m²
Für 1.434	Wohnungen ergibt dies eine durchschnittliche Nutzfläche von 97,62 m² je	Wohnung.	
Aufgeteilt	ergeben sich folgende Durchschnittswerte:		
Wohnung	en in Eigenheimen		128,95 m²
Doppel- u	nd Reihenhäuser		113,47 m²
Eigentum	swohnungen		80,24 m²
Mietwohn	ungen - gemeinnützig		69,17 m²
Werkswol	nnungen		74,21 m²
Gesamtba	aukosten laut Kostenvoranschlägen im Eigentum:		
	en in Eigenheimen	Euro	121.248.747,29
•	nd Reihenhäuser	Euro	13.129.024,74
	swohnungen	Euro	87.503.580,39
	•		,

208.965,—

222.090.317,42

Euro

Euro

Die durchschnittlichen Gesamtbaukosten je Quadratmeter Nutzfläche (ohne Nebenflächen und Grundanteil) betragen im Eigentumsbereich Euro 1.806,04.

Gesamtbaukosten laut Voranschlägen im gemeinnützigen Bau:

Euro 27.781.428,—

Der durchschnittliche Kostenanteil je Quadratmeter Nutzfläche mit Nebenflächen und Tiefgaragen (ohne Grundanteil) beträgt im gemeinnützigen Bau Euro 1.632,68.

39.3.2 Wohnhaussanierungsrichtlinien:

Die Förderung nach diesen Richtlinien bestand in Darlehen, Einmalzuschüssen und in Annuitätenzuschüssen zu Darlehen, die für Zwecke der Wohnhaussanierung aufgenommen wurden. Die anrechenbaren Sanierungskosten betragen laut Kostenvoranschlägen gesamt Euro 50.216.379,59. Davon entfallen Euro 33.960.434,15, das sind 68 Prozent auf ökologisch optimierte Sanierungen. Die geförderten Sanierungen erstrecken sich über 2.428 Wohnungen. Davon wurden 348 mit Darlehen, 776 Wohnungen im Rahmen des Einmalzuschusses und 1.304 Wohnungen mit Annuitätenzuschüssen über zehn Jahre unterstützt. Die geförderte Nutzfläche beträgt insgesamt 224.384,16 m².

Förderungszusagen im Detail:

A) Darlehen:

Förderart	Wohnungen	Förderfläche (m²)	Sanierungskosten (Euro)	Darlehen (Euro)
Regelförderung	348	46.697,00	5.083.333,—	1.525.000,—

B) Annuitätenzuschüsse:

Förderart	Wohnungen	Förderfläche (m²)	Sanierungskosten (Euro)	jährl Zuschüsse (Euro)
Regelförderung	141	13.801,24	3.741.351,—	74.830,—
Öko 1	763	56.598,13	11.205.365,—	448.215,—
Öko 2	296	22.623,42	11.008.473,—	550.425,—
Öko 3	96	7.770,16	4.919.889,—	295.194,—
Erhaltenswert	8	634,06	441.640,—	22.082,—
	1.304	101.427,01	31.316.718,—	1.390.746,—

C) Einmalzuschüsse:

Förderart	Wohnungen	Förderfläche (m²)	Sanierungskosten (Euro)	Zuschüsse (Euro)
Regelförderung	552	57.992,50	6.466.359,44	646.662,—
Öko 1	175	13.367,62	4.561.694,15	912.337,—
Öko 2	45	4.230,03	2.265.013,—	566.255,—
Erhaltenswert	4	670,00	523.262,—	130.816,—
	776	76.260,15	13.816.328,59	2.256.070,—
Gesamt	2.428	224.384,16	50.216.379,59	5.171.816,—

39.3.3 Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg:

Aus Mitteln dieses Fonds wurden Darlehenszusagen für sieben Wohnungen in Zu-, Ein-, Umbauten, 20 Wohnungserweiterungen und für 24 Härtefälle gewährt. Ebenso wurden Wohnbeihilfen, Kinderspielplätze, Solaranlagen und die Annuitätenzuschüsse für Mietwohnungen des Sonderwohnbauprogrammes finanziert. Weiters wurden Zusagen für 45 Investorenwohnungen erteilt.

Im Besonderen wurden gefördert:

A) Darlehen:		
27 Zu-, Ein-, Umbauten und Wohnungserweiterungen	Euro	599.100,—
45 Private Mietwohnungen (Investorenmodell)	Euro	2.508.200,—
24 Härtefälle	Euro	336.900,—
	Euro	3.444.200,—
B) Zuschüsse:		
59 Kinderspielplätze	Euro	213.331,96
1.246 Solaranlagen mit 17.173,43 m² Kollektorfläche	Euro	3.144.129,—
	Euro	3.357.460,96
C) 3.184 Wohnbeihilfen	Euro	6.546.772,70
D) 471 Wohnungszuschüsse für Nicht-EU-Bürger	Euro	532.931,68

40. Solaranlagenförderung:

Am 1.7.1991 wurden die Richtlinien für die Direktförderung von Solaranlagen zur Warmwasserbereitung eingeführt. Nach diesen Richtlinien werden Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und ab 1.7.2001 auch für die Raumheizung mit verlorenen Kostenzuschüssen gefördert.

2006 wurden 1.246 Solaranlagen bei Ein- und Mehrfamilienhäusern gefördert. Es wurde insgesamt eine Summe von Euro 3.144.129,— an Förderungsgeldern zugesagt. Damit wurde eine Gesamtkollektorfläche von 17.173,43 m² subventioniert.

In regionaler Hinsicht verteilen sich die im Jahr 2006 geförderten Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und Raumheizung wie folgt:

Bezirk	Anzahl	Kollektor-	Förderung
	Objekte	Fläche m²	in Euro
Bludenz	237	3.475,46	622.283,—
Bregenz	472	6.682,23	1.169.308,—
Dornbirn	170	2.383,10	458.536,—
Feldkirch	367	4.632,64	894.002,—
Summe	1.246	17.173,43	3.144.129,—
Davon entfallen auf:			
Eigenheime	1.090	12.560,46	2.344.130,—
Mehrwohnungshäuser	156	4.612,97	799.999,—
Davon dienen der:			
Warmwasserbereitung	881	10.123,04	1.866.494,—
Heizungseinbindung (15 bis 20 Prozent)	94	1.867,91	349.123,—
Heizungseinbindung über 20 Prozent	271	5.182,48	928.512,—

V. Kapitel SOZIALES UND GESUNDHEIT

Regierungsreferent für Gesundheit und Behindertenhilfe: Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

Regierungsreferentin für Gesellschaft und Soziales mit Ausnahme der Behindertenhilfe:

Landesrätin Dr Greti Schmid

Regierungsreferent für Sport: Landesrat Mag Siegmund Stemer

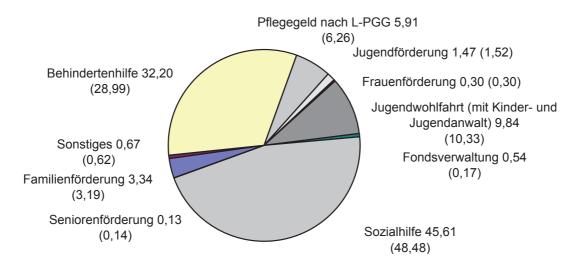
Regierungsreferent für Umweltschutz: Landesrat Ing Erich Schwärzler

1. Gesellschaft und Soziales:

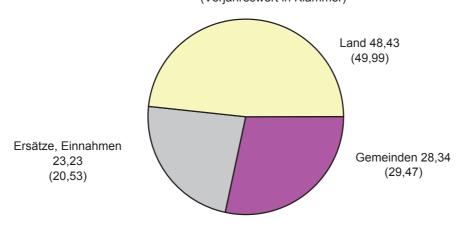
1.1 Allgemeines:

Die folgenden Grafiken geben einen Überblick über die Ausgaben im Bereich Gesellschaft und Soziales und deren Deckung:

Verteilung der Gesamtausgaben (187,27 Mio. Euro) in Prozent (Vorjahreswert in Klammer)



Deckung der Gesamtausgaben (187,27 Mio. Euro) in Prozent (Vorjahreswert in Klammer)



1.2 Sozialfonds:

Die Geschäftsführung des Sozialfonds wird durch die Abteilung Gesellschaft und Soziales (IVa) wahrgenommen. Es haben insgesamt fünf Sitzungen des Kuratoriums des Sozialfonds stattgefunden.

Der ausführliche Tätigkeitsbericht des Sozialfonds über das Jahr 2006 wird gemäß § 31 Abs 3 des Sozialhilfegesetzes dem Landtag zur Kenntnis gebracht.

1.3 Pflegegeld nach dem Landes-Pflegegeldgesetz (Pflegesicherung):

Das Pflegegeld nach dem Landes-Pflegegeldgesetz ist Teil einer gesamtösterreichischen Pflegesicherung, die auf der Grundlage der staatsrechtlichen Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen vorsieht, dass die Gewährung des Pflegegeldes durch den Bund und die Länder nach gleichen Grundsätzen und Zielsetzungen erfolgt.

Das Pflegegeld betrug monatlich:

- in Stufe 1Euro	148,30
- in Stufe 2Euro	
- in Stufe 3Euro	421,80
- in Stufe 4Euro	632,70
- in Stufe 5Euro	859,30
- in Stufe 6Euro	1.171,70
- in Stufe 7Euro	1.562,10

Über die Zahl der Bezieher des Pflegegeldes nach dem Landes-Pflegegeldgesetz (L-PGG) gibt die nachstehende Tabelle Aufschluss:

Pflegestufe	Zahl der Pflegegeld-	in Prozent aller	Ausgaben in Euro	in Prozent der
	bezieher am 31.12.2006	Pflegegeldbezieher	im Jahre 2006	Gesamtausgaben
1	275	14,1	434.529,29	4,0
2	535	27,4	1.552.029,02	14,4
3	437	22,4	2.095.274,68	19,5
4	309	15,9	2.152.282,96	20,0
5	245	12,6	2.314.914,38	21,5
6	103	5,3	1.424.072,05	13,3
7	45	2,3	780.563,24	7,3
Gesamt	1.949	100,0	10.753.665,62	100,0

Die Zahl der Bezieher eines Ausgleiches betrug am 31.12.2006 195, die Ausgaben im Jahre 2006 Euro 272.779,75. Die Gesamtausgaben für Pflegegelder, Ausgleiche und sonstige Sachkosten (Euro 33.997,44) betrugen im Jahre 2006 Euro 11.060.442.82.

Beitragsleistungen der Gemeinden:

Aus der Beitragsleistung der Gemeinden zu den Kosten der Pflegesicherung des Jahres 2006 ergibt sich folgende finanzielle Belastung der Gemeinden:

Bezirk	Einwohnerzahlen It	Beitragsanteile 2006	Kopfquote
	Volkszählung 2001	in Euro	Pflegegeld 2006
Bludenz	60.471	771.016,—	12,8
Bregenz	121.123	1.544.559,—	12,8
Dornbirn	75.901	994.239,—	13,1
Feldkirch	93.600	1.088.885,—	11,6
Landessumme	351.095	4.398.699,—	12,5
Bezirk Bludenz			
Bartholomäberg	2.233	19.682,—	8,8
Blons	335	2.802,—	8,4
Bludenz	13.701	174.321,—	12,7
Bludesch	2.158	24.800,—	11,5
Brand	709	9.890,—	13,9
Bürs	3.115	43.693,—	14,0
Bürserberg	544	5.397,—	9,9
Dalaas	1.549	14.405,—	9,3
Fontanella	473	5.058,—	10,7
Gaschurn	1.651	23.625,—	14,3
Innerbraz	975	8.671,—	8,9
Klösterle	767	11.498,—	15,0
Lech	1.466	50.778,—	34,6
Lorüns	265	2.836,—	10,7
Ludesch	2.805	27.512,—	9,8
Nenzing	5.652	87.940,—	15,6
Nüziders	4.478	51.671,—	11,5
Raggal	863	7.525,—	8,7
St. Anton	699	6.224,—	8,9
St. Gallenkirch	2.268	31.365,—	13,8
St. Gerold	385	3.246,—	8,4
Schruns	3.715	52.210,—	14,1
Silbertal	873	8.547,—	9,8
Sonntag	723	6.867,—	8,4
Stallehr	272	2.885,—	10,6
Thüringen	2.157	25.523,—	11,8
Thüringerberg	667	6.320,—	9,5
Tschagguns	2.335	24.807,—	10,6
Vandans	2.638	30.918,—	11,7
Bezirk Bludenz	60.471	771.016,—	12,8
			-
Bezirk Bregenz			
Alberschwende	3.021	28.227,—	9,3
Andelsbuch	2.287	24.419,—	10,7
Au	1.643	17.380,—	10,6
Bezau	1.878	21.011,—	11,2

Bezirk	Einwohnerzahlen It	Beitragsanteile 2006	Kopfquote
	Volkszählung 2001	in Euro	Pflegegeld 2006
Bildstein	732	6.301,—	8,6
Bizau	960	9.206,—	9,6
Bregenz	26.752	420.860,—	15,7
Buch	558	4.483,—	8,0
Damüls	326	5.698,—	17,5
Doren	1.002	9.151,—	9,1
Egg	3.361	36.940,—	11,0
Eichenberg	384	3.673,—	9,6
Fußach	3.521	38.793,—	11,0
Gaißau	1.486	14.727,—	9,9
Hard	11.471	149.936,—	13,1
Hittisau	1.802	18.532,—	10,3
Höchst	7.096	102.538,—	14,5
Hohenweiler	1.247	9.996,—	8,0
Hörbranz	6.153	59.451,—	9,7
Kennelbach	1.961	27.401,—	14,0
Krumbach	933	8.626,—	9,2
Langen bei Bregenz	1.299	11.750,—	9,0
Langenegg	1.026	9.593,—	9,3
Lauterach	8.678	108.681,—	12,5
Lingenau	1.328	13.396,—	10,1
Lochau	5.242	54.257,—	10,4
Mellau	1.282	15.206,—	11,9
Mittelberg	4.717	70.137,—	14,9
Möggers	561	4.706,—	8,4
Reuthe	586	9.043,—	15,4
Riefensberg	971	9.537,—	9,8
Schnepfau	483	4.621,—	9,6
Schoppernau	905	10.193,—	11,3
Schröcken	233	2.884,—	12,4
Schwarzach	3.373	47.408,—	14,1
Schwarzenberg	1.669	16.865,—	9,4
Sibratsgfäll	422	4.001,—	9,5
Sulzberg	1.722	16.196,—	9,4
Warth	203	5.615,—	27,7
Wolfurt	7.849	113.121,—	14,4
Bezirk Bregenz	121.123	1.544.559,—	12,8
		,	. =,0
Bezirk Dornbirn			
Dornbirn	42.301	587.750,—	13,9
Hohenems	13.891	160.150,—	11,5
Lustenau	19.709	246.339,—	12,5
Bezirk Dornbirn	75.901	994.239,—	13,1

Bezirk	Einwohnerzahlen It	Beitragsanteile 2006	Kopfquote
	Volkszählung 2001	in Euro	Pflegegeld 2006
Bezirk Feldkirch			
Altach	5.704	57.672,—	10,1
Düns	385	3.092,—	8,0
Dünserberg	147	1.220,—	8,3
eldkirch	28.607	344.476,—	12,0
-rastanz	6.214	68.564,—	11,0
Fraxern	674	5.437,—	8,1
Göfis	2.862	26.068,—	9,1
Götzis	10.097	127.104,—	12,6
Klaus	2.792	38.966,—	14,0
Koblach	3.797	39.778,—	10,5
_aterns	734	6.748,—	9,2
Mäder	3.142	34.135,—	10,9
Meiningen	1.872	19.350,—	10,3
Rankweil	11.171	157.446,—	14,1
Röns	289	2.392,—	8,3
Röthis	1.997	26.497,—	13,3
Satteins	2.435	21.489,—	8,8
Schlins	2.043	22.174,—	10,9
Schnifis	706	6.022,—	8,5
Sulz	2.189	25.480,—	11,6
Übersaxen	567	4.832,—	8,5
/iktorsberg	378	3.147,—	8,3
Veiler	1.748	20.277,—	11,6
Zwischenwasser	3.050	26.519,—	8,7
Bezirk Feldkirch	93.600	1.088.885,—	11,6

1.4 Familienförderung:

Familienzuschuss:

Der Vorarlberger Familienzuschuss wird anschließend an das Kinderbetreuungsgeld, frühestens ab dem 31. Lebensmonat des Kindes gewährt bzw ab dem 37. Lebensmonat, wenn bis dahin beide Elternteile Kinderbetreuungsgeld in Anspruch nehmen. Der Familienzuschuss wird längstens bis zur Vollendung des vierten Lebensjahres eines Kindes gewährt. Der Höchstzuschuss beträgt monatlich Euro 436,— und der Mindestzuschuss monatlich Euro 43,60. Schon seit 1988 unterstützt die Vorarlberger Landesregierung die Familien mit einem Familienzuschuss.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 1,81 Mio. Euro an Familienzuschüssen ausbezahlt.

Die folgende Auswertung zeigt die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher eines Familienzuschusses im Jahr 2006 nach Zuschussintervallen:

Zuschussii	ntervalle in Euro	absolut	in Prozent	
bis	100	102	11,40	
bis	150	91	10,17	
bis	200	155	17,32	
bis	250	144	16,09	
bis	300	100	11,17	
bis	350	72	8,04	
bis	400	65	7,26	
über	400	166	18,55	
Summe		895	100,00	

Familienpass:

Auch im Jahr 2006 wurde der Familienpass der Vorarlberger Landesregierung herausgegeben. Seit dem Jahr 2001 besteht die bundesweite Vernetzung der Familienpässe. Dadurch bringt der Familienpass nun auch Vorteile für Reisen in Österreich. Sieben Bundesländer beteiligen sich an dieser Vernetzung.

Der Familienpass wird von der zuständigen Wohnsitzgemeinde ausgestellt. Damit erhalten Familien ab dem zweiten Kind ermäßigten Zutritt zu verschiedenen Familienpass-Angeboten. Insgesamt bieten im ganzen Land mehr als 59 Seilbahn- und Schiliftunternehmen, 90 Einrichtungen von Gemeinden (Schwimm- und Hallenbäder, Sportplätze, etc.), zehn Minigolf-Anlagen, drei Landeseinrichtungen (Landesmuseum, Kunsthaus Bregenz, inatura Dornbirn) sowie die Dornbirner Messe und das Bildungshaus Batschuns Ermäßigungen für die Familienpass-Inhaberinnen und -Inhaber an. Bereits zum zweiten Mal beteiligt sich heuer auch die Region Arlberg am Familienpass-Projekt. Mit dem Familienpass ist auch die kostengünstige Familien-Tagesnetzkarte des Verkehrsverbundes erhältlich.

Beiträge:

Die Tätigkeitsbereiche des Familienreferates sind neben der Gewährung von Familienzuschüssen und der Herausgabe eines Familienpasses auch die ideelle und finanzielle Förderung gemeinnütziger Einrichtungen und Organisationen, die auf dem Gebiet der Familienhilfe und -bildung tätig sind und sich überwiegend mit Familienfragen befassen, sowie die Wahrnehmung der Koordination der Tätigkeiten dieser Institutionen und Schaffung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Dabei stand besonders die Beratung und Betreuung von jungen Familieninitiativen im Vordergrund der Tätigkeitsschwerpunkte.

Im vergangenen Jahr erhielten 90 Kinderspielgruppen und 20 Eltern-Kind-Zentren eine Landesförderung.

Projekte:

Bereits zum 17. Mal wurden die Familienwochen während der Sommerferien im Jugendheim Lech-Stubenbach abgehalten. Diese jeweils sechs Tage dauernden Turnusse der Familienwochen sind in erster Linie für kinderreiche Familien bzw Familien mit Kleinkindern gedacht, für die ein Urlaub in herkömmlichen Hotels und Pensionen kaum in Frage kommt. In der Zeit vom 9.7. bis 2.9.2006 verbrachten 101 Familien mit insgesamt 381 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in acht Turnussen eine Woche Erholung. Bereits zum vierten Mal fanden im Jugendgästehaus in Bregenz Familienwochen statt.

Im Jahr 2006 fand die Abschlussveranstaltung für das Projekt "Familiengerechte Gemeinde" in Form einer Prämierung von erfolgreichen Projekten und Modellen statt. Ein wesentliches Ziel des Projektes war die fortlaufende Verbesserung der Lebensqualität für Familien durch dauerhafte Verankerung eines Entwicklungsprozesses in den Gemeinden.

Ein weiterer familienpolitischer Schwerpunkt stellt die Fortsetzung der Initiative "Familie. Zeit, die zählt" in Form von Bildungsveranstaltungen dar, die jeweils im Frühjahr und Herbst mittels eines Veranstaltungsfolders angeboten werden.

Basierend auf dem Bürgergutachten 2005 hat die Projektstelle "Kinder in die Mitte" am 1.10.2005 ihre Arbeit aufgenommen. Vorarlberg soll zur kinder-, jugend- und familienfreundlichsten Region Österreichs werden. In den Kompetenzfeldern Lebenswelt "Familie", Lebenswelt "Kommunaler Nahraum", Lebenswelt "Kindergarten, Schule, Beruf", Rahmenbedingungen und Strukturen sowie Bewusstseinsbildung und Vernetzung sollen (Pilot)-Projekte und Aktivitäten gesetzt werden.

Veranstaltungen: Der "1. Kinder in die Mitte Zukunftsraum" fand am 17.3.2006 im Vinomnasaal in Rankweil statt. Bei dieser Veranstaltung konnten sich die 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Eindruck über die geplanten Schwerpunkte für das Jahr 2006 machen. Am 3.10.2006 fand im Montfortsaal des Landhauses vor 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Präsentation des Entwicklungsprozesses seit der Übergabe des Bürgergutachtens im Juni 2005 und der Zukunftsplanung statt. Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendanwalt wurde im Sommer/Herbst 2006 der "1. Kinderrechtepreis" ausgeschrieben. Gewürdigt wurden Projekte, die sich mutig, engagiert und nachhaltig für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Eingereicht wurden insgesamt 23 Projekte. Die Siegerinnen und Sieger in den drei Kategorien Schule, Vereine/Institutionen und Gemeinden/Städte wurden am 21.11.2006 vor 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Montfortsaal des Landhauses präsentiert.

Unter dem Motto "Eine Stunde gemeinschaftliches Singen für Familien, Kinder und Erwachsene" wurde im Herbst 2006 in Zusammenarbeit mit Ulrich Gabriel die Veranstaltungsreihe "Singen Bitte - Kinder in die Mitte" durchgeführt. An fünf Veranstaltungen in Dornbirn, Blons, Egg, Bregenz und Frastanz nahmen 430 Sängerinnen und Sänger teil. Seit 28.11.2006 sind die "Kinder in die Mitte" Freizeit-Tipps online. Der neue Online-Service von "Kinder in die Mitte" bietet eine umfassende Übersicht über die Möglichkeiten in Vorarlberg und den angrenzenden Regionen zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten für Jung und Alt mit allen relevanten Informationen, Kontaktadressen und Anfahrtsbeschreibungen.

Arbeitsgruppen: Fünf Arbeitsgruppen (Chancen am Arbeitsmarkt, Familienmentorinnen und Familienmentoren, Familiennahe Dienstleistungen, Schule, Wohnen) haben im Jahr 2006 ihre Arbeit aufgenommen. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppen konnten konkrete Ergebnisse erzielt werden: Im Lebensraum Wohnanlage sind Pilotprojekte gemeinsam mit der Vogewosi in Kennelbach, Dornbirn und Frastanz entstanden. Ziel ist eine gemeinsame Planung, Umsetzung und der Betrieb von Spielräumen in den Wohnanlagen durch die Bewohnerinnen und Bewohner. Vernetzungstreffen mit Gemeinden: Das erste Vernetzungstreffen mit 20 Gemeinden zum Thema "Begrüßungspaket für Neugeborene und Neuzuzügler" hat stattgefunden.

Arbeitsmarkt: Die Finanzierung der beiden Tagelöhner-Pilotprojekte "job ahoi" und "Startbahn" wurde über "Kinder in die Mitte", AMS, Standortgemeinden und die Träger sichergestellt.

Projektförderung: Insgesamt wurden im Jahr 2006 23 Projekte gefördert (fünf Schulen/Kindergärten, fünf Vereine, vier Sozialzentren/Altersheime, zwei Institutionen, eine Kinderbetreuungseinrichtung, fünf Gemeinden und ein Museum).

Im November/Dezember 2006 wurde eine qualitative Befragung von 30 im Prozess "Kinder in die Mitte" beteiligten Personen und Institutionen durchgeführt. Dabei wurde geklärt, wie die Personen die vorliegenden Ergebnisse und den bisherigen Prozess wahrgenommen haben. Weiters wurden ihre Erwartungen und Vorschläge für die Zukunft von "Kinder in die Mitte" erhoben. Im Rahmen der BewegungsFestspiele (22.10.2006) wurden weitere 400 Personen befragt. Bei dieser Erhebung ging es hauptsächlich um den Gesamteindruck und den Bekanntheitsgrad des Projektes, des Logos uä.

Öffentlichkeitsarbeit: Im Jahr 2006 bestanden Medienkooperationen mit dem Vorarlberger Medienhaus und dem ORF. Seit Online-Schaltung der Seite www.vorarlberg.at/kinderindiemitte am 16.3.2006 konnten bis 31.12.2006 84.435 Zugriffe (durchschnittlich 7.037 Zugriffe/Monat, 232 Zugriffe/Tag) verzeichnet werden, nicht berücksichtigt wurden dabei die Zugriffe zu den Freizeit-Tipps.

Im Rahmen des Wettbewerbs "Familienfreundlichste Betriebe Vorarlbergs", den das Land bereits zum fünften Mal ausgeschrieben hat, werden Unternehmen ausgezeichnet, die durch unterschiedlichste betriebliche Maßnahmen zu einer familiengerechten Arbeitswelt beitragen. Zum diesjährigen Bewerb haben sich 31 Betriebe angemeldet.

Familienbeirat beim Amt der Vorarlberger Landesregierung:

Der Familienbeirat stellt ein beratendes Organ der Vorarlberger Landesregierung in Familienfragen dar, es fanden im Jahr 2006 zwei Sitzungen statt.

Jubiläums- und Ehrengabe des Landes:

Für Jubiläums- und Ehrengaben des Landes Vorarlberg betrug der Gesamtaufwand 2006 Euro 179.536,20.

1.5 Jugendförderung:

Jugendinformation:

Nach 14 Jahren Vollbetrieb ist das "aha" - Tipps und Infos für Junge Leute ein fixer Bestandteil in der Jugendinformation und der Jugendarbeit des Landes geworden.

- Besucherstatistik 2006:

	Anfragende	Anmerkungen
Dornbirn	9.459 Personen	5 Öffnungstage/Woche
Bregenz	7.619 Personen	5 Öffnungstage/Woche
Bludenz	3.740 Personen	3 Öffnungstage/Woche (Eröffnung Herbst 2006)
Gesamt	20.818 Personen	65 Öffnungsstunden/Woche

- Durchblickveranstaltungen:

176 Personen bei 24 Durchblickveranstaltungen.

- Präsentationen:

Im Rahmen des Finanzführerscheines fanden 2006 Präsentationen (meist in den "aha"s) für 21 Schulklassen mit durchschnittlich 20 anwesenden Schülerinnen und Schülern statt.

Weitere 96 Personen erhielten 2006 im Rahmen von Präsentationen im "aha" Informationen über die Aufgabenfelder des Jugendinformationszentrums.

- Webstatistik:

Besucherinnen und Besucher auf "aha"-Webseite 2006: 641.827, davon 39.706 Zugriffe auf Ferienjobbörse (2005: 36.452 Zugriffe) bei 162 Jobanbietern mit insgesamt 303 freien Stellen.

- 360 - Vorarlberger Jugendkarte:

Stand der Karteninhaberinnen und Karteninhaber per 31.12.2006: 17.272 (50,9 Prozent aller 14- bis 20-Jährigen mit Wohnsitz in Vorarlberg). Davon sind 49,5 Prozent weiblich und 50,5 Prozent männlich.

2006 wurden 2.028 Jugendkarten neu beantragt. Elf neue Partnerinnen und Partner bieten Karteninhaberinnen und Karteninhabern Ermäßigungen (Sommerrodelbahn Bizau, Tauchschule Real Diver, diverse Nachhilfe-Anbieter und Anbieter im kreativen Bereich).

360 - Winteraktion in Zahlen:

Insgesamt haben 1.939 Karteninhaberinnen und Karteninhaber das Winterbahnen-Angebot angenommen (2005: 1.967). Die Gesamtermäßigung beträgt Euro 60.124,— (Differenz zwischen Karten-Preis und dem von den Seilbahnen angegebenen Preis).

- PIN - Projekte/International/Neues:

Ländle goes Europe - 2006 haben teilgenommen:

- 76 Jugendliche aus Vorarlberg an Camps in einem anderen Land
- 21 Begleiterinnen und Begleiter aus Vorarlberg an Camps in einem anderen Land

- 22 Jugendliche aus verschiedenen Ländern an einem Camp in Vorarlberg
- 6 Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter aus Vorarlberg an Weiterbildungen im Ausland
- 23 Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter aus fünf europäischen Ländern an einem internationalen Seminar in Vorarlberg
- 2 Jugendarbeiterinnen (Portugal/Türkei) an einem Jobshadowing in Vorarlberg

Alle Jugendlichen aus Vorarlberg, die an einer vom "aha" koordinierten Ländle goes Europe Reise teilgenommen haben, waren im Besitz einer 360 - Vorarlberger Jugendkarte.

- EU-Programm Jugend:

2006 haben 40 Beratungsgespräche mit Jugendlichen, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern, Jugendreferentinnen und Jugendreferenten zu Jugendbegegnungen, Initiativen im Jugendbereich und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen des EU-Programmes Jugend stattgefunden.

16 Jugendliche aus Vorarlberg haben 2006 ihren Europäischen Freiwilligendienst in einem andern EU-Land begonnen. Sechs Jugendliche aus Polen, Russland, Deutschland, den Niederlanden und der Slowakei (zwei) haben 2006 in Vorarlberg eine EFD-Einsatzstelle gefunden.

Jugendbeteiligung:

invo - service für kinder- und jugendbeteiligung

- Programm m5 Unterstützung von Jugendbeteiligung in den Gemeinden
 2006 konnten neun Projekte/Maßnahmen durch m5-Mittel kofinanziert werden. Mit sieben weiteren Gemeinden wurden Erstgespräche geführt.
- Weiterbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
 Zu den Themen "Moderation" und "Diskussionsleitung" wurden 2006 drei Seminare angeboten, die von insgesamt
 31 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren besucht wurden. Mag^a Elisabeth Seebald hat an der Konzeption des
 Diplomlehrganges "Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit" mitgearbeitet. Der Lehrgang ist vom Landes-bildungszentrum Schloss Hofen ausgeschrieben und soll im April 2007 starten.
- "European Participation Investigators" (EPI)
 Dieses europäische Projekt wurde mit einer Präsentation im Dezember in Brüssel abgeschlossen. Elf Jugendliche aus Vorarlberg haben an dem Projekt teilgenommen.

Projekte:

Der Landesbewerb zum Redewettbewerb wurde 2006 bereits zum 54. Mal durchgeführt. Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass eine Vorausscheidung notwendig geworden war. Diese fand am 2.5.2006 im aha Dornbirn, der Hauptbewerb am 9.5.2006 im Vinomnasaal in Rankweil statt. Die Landessiegerinnen und Landessieger maßen sich im Juni beim traditionellen 54. Bundesredewettbewerb in Wien. Die langjährige Tradition unterstreicht die Bedeutung dieses Bewerbes, der ein Forum für die Jugendlichen darstellt, ihre Meinung einem öffentlichen Publikum mitzuteilen.

Die Vorarlberger Landesregierung schreibt jährlich den Vorarlberger Jugendprojektwettbewerb aus. Im Jahr 2006 fand dieser Bewerb bereits zum zwölften Male statt. Ziel des Jugendprojektwettbewerbes ist es, junge Menschen zu ermutigen, Ideen zu entwickeln und diese in Experimenten eigenständig umzusetzen. Insgesamt wurden 28 Projekte eingereicht. Die öffentliche Präsentation der Projekte und Überreichung der Preise fand am 1.6.2006 im Lautentiussaal in Schnifis statt.

Zum zweiten Mal wurde nach dem Landesbewerb auch ein Bewerb in interregionaler Zusammenarbeit mit der Schweiz und Liechtenstein durchgeführt. Dieser Jugendprojektwettbewerb ist aus der interregionalen Zusammenarbeit

der Jugendreferate des Kantons St. Gallen, Liechtensteins und Vorarlbergs entstanden. Die öffentliche Präsentation der Projekte und Überreichung der Preise fand am 10.6.2006 im Theater a.K. in Schaan statt.

Landesjugendbeirat beim Amt der Vorarlberger Landesregierung:

Der Landesjugendbeirat hielt im Jahr 2006 vier Sitzungen und mehrere Ausschusssitzungen ab. Die Landesmittel für die im Landesjugendbeirat vertretenen Jugendorganisationen wurden auf Grund eines Vorschlages des Landesjugendbeirates von der Vorarlberger Landesregierung in der Gesamthöhe von Euro 310.000,— nach den Aktivitäten und den Mitgliederzahlen an 15 Vorarlberger Jugendorganisationen zur Ausschüttung gebracht.

Beiträge:

Insgesamt 42 Jugendzentren und Jugendtreffs erhielten Landesbeiträge zur Abdeckung ihrer Betriebskosten in einer Gesamthöhe von Euro 1.106.443,—.

Für die Errichtung und Erweiterung von Jugendzentren und Jugendheimen gewährte die Vorarlberger Landesregierung mehreren Organisationen sowie Gemeinden Beiträge. Eine große Zahl von Beiträgen aus der Voranschlagsstelle "Förderung der Bildungsarbeit in der außerschulischen Jugenderziehung" erhielten auch im Jahr 2006 verschiedene Initiativgruppen, Jugendorganisationen sowie Gemeinden.

1.6 Kinderbetreuung:

Landeszuschüsse:

Im Jahr 2006 wurde für die Kinder- und Schülerbetreuung (ohne Kindergärten und Spielgruppen) insgesamt Euro 2.480.135,— an Landeszuschüssen aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um rund 11,3 Prozent. Die Ausgaben verteilen sich dabei mit rund

- 9,7 Prozent bzw Euro 239.308,— auf die Förderung von Betreuungsplätzen bei Tagesmüttern,
- 54,4 Prozent bzw Euro 1.350.078,— auf Betreuungsplätze in Kinderbetreuungseinrichtungen und Kinderhäuser.
- 30,0 Prozent bzw Euro 744.982,— auf die Schülerbetreuung,
- 5,9 Prozent der Ausgaben bzw Euro 145.767,— für Investitionskosten, Projekte und Evaluationen für Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen.

Kinderbetreuungseinrichtungen und Kinderhäuser:

2006 konnte ein weiterer Ausbau von Plätzen in Betreuungseinrichtungen geschaffen werden. Drei neue Kinderbetreuungseinrichtungen wurden eröffnet. Somit werden mit Jahresende 2006 in Vorarlberger Kinderbetreuungseinrichtungen und Kinderhäusern insgesamt 1.705 Kinder betreut.

Tagesmütter:

Mit Stichtag Oktober 2006 waren 246 Kinder bei einer Tagesmutter der Vorarlberger Tagesmütter gmbH untergebracht.

Spielgruppen:

Die Spielgruppen bieten für Familien eine ergänzende Betreuung ihres Kleinkindes im Hinblick auf soziales Lernen im Spiel mit gleichaltrigen Spielkameraden. Im abgelaufenen Jahr haben insgesamt 79 Spielgruppeninitiativen eine Landesförderung erhalten. In diesen Initiativen werden 1.615 Kinder betreut.

Die Rechnung 2006 verweist auf Ausgaben für Spielgruppen in Höhe von rund Euro 236.003,--.

Schülerbetreuung:

Im Bereich der Schülerbetreuungen an Schulen konnten auch im Jahr 2006 neuerliche Zuwächse verzeichnet werden. In Kooperation mit Schulen und Gemeinden ist es gelungen, 34 neue Schülerbetreuungsangebote an Schu-

len einzurichten. In Vorarlberg werden somit 5.150 Schülerinnen und Schüler in Schülerbetreuungseinrichtungen und Schülerbetreuungen an Schulen betreut. Weitere 467 Schülerinnen und Schüler werden in Halbinternaten oder sonstigen Horten betreut.

Gesamtüberblick:

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der betreuten Kinder in Vorarlberg im Jahre 2006:

	Anzahl Kinder
Spielgruppen	1.615
Kinderbetreuungseinrichtungen/Kinderhäuser	1.705
Tagesmütter	246
Schülerbetreuungseinrichtungen und Schülerbetreuungen an Schulen	5.150
Halbinternate oder sonstige Horte	467
Gesamt	9.183

Ausführliche Informationen können dem im März 2007 erschienenen Bericht "Kinderbetreuung/Kindergarten/ Schülerbetreuung - Jahresbericht 2006" entnommen werden. In diesem Bericht kann es noch zu geringfügigen Änderungen der Betreuungszahlen kommen, da die Endauswertung der Statistik Austria noch nicht vorliegt.

1.7 Frauen- und Gleichstellungsfragen:

Publikationen, Dokumentationen:

Im Jahr 2006 erschien "IF - Information für die Frau" zu folgenden Themen: Frauentag - Festtag oder Kampftag; Mutter werden mit 40; Frauen in der Verwaltung; 2007 - Europäisches Jahr der Chancengleichheit und die Sondernummer: Mädchenarbeit.

Der Frauenbildungskalender wurde herausgegeben. Der Leitfaden für Karenzierte und die Broschüre "Meins und Deins" wurden aktualisiert und neu aufgelegt. Der Leitfaden "Gewalt in Familie und Partnerschaft" wurde zum vierten Mal aufgelegt, die Dokumentation "Frauenreferat" wurde verfasst.

Das Informationssystem "Informationen von A-Z" wurde aktualisiert und ist im Internet www.vorarlberg.at/frauen unter Service abrufbar.

Alle Publikationen sind über die Website www.vorarlberg.at/frauen abrufbar.

Vernetzung:

- Frauennetzwerk Vorarlberg das Frauenreferat bietet für das Frauennetzwerk Vorarlberg eine Unterstützungsplattform an. Landesweit hat das Frauennetzwerk Vorarlberg Veranstaltungen zu rechtlichen Fragen organisiert.
 Gemeinsam mit dem FrauenInformationszentrum FEMAIL bietet das Frauennetzwerk im Rahmen der Veranstaltungsreihe "betrifft:frau" Vorträge und Veranstaltungen in den Regionen an.
 - Der Informationsfolder "betrifft:frau" wurde publiziert (www.frauennetzwerk-vorarlberg.at).
- Überregionales Netzwerk Vorarlberg/Liechtenstein/Schweiz (www.3länderfrauen.org).
- Frauennetzwerk AK, ÖGB, Frauenreferat. Durchführung von vier Veranstaltungen.
- Arbeitsgruppe "Frauenbildung" Herausgabe des Frauenbildungskalenders 2006/2007.

Vertreten war das Frauenreferat 2006 beim Runden Tisch der Frauenbeauftragten der Länder, der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming, der AG Mädchen, der Plattform Sexualaufklärung für Jugendliche und beim Equalprojekt "Qualitätssicherung und Gender Mainstreaming".

Projekte:

- Girls day

Der Girls day wurde am 22.6.2006 durchgeführt (www.girlsday.at).

- "Mehr Spaß mit Maß"

Im Rahmen des Vorarlberg weiten Projektes "Mehr Spaß mit Maß" wurde vom Mädchenzentrum Amazone eine Alkfree-Bar konzipiert und diese wurde 2006 auf Festen und Veranstaltungen eingesetzt.

- Mut! Mädchen und Technik

Mit diesem Projekt soll das Berufswahlspektrum der Mädchen in Richtung technische Berufe erweitert werden. Schülerinnen-Workshops zu Handwerk, Technik und Multimedia und Lehrerfortbildungen sowie Workshops für Jugendarbeiterinnen wurden umgesetzt (www.mut.co.at).

- Mädchenimpulsmesse 2006

Die Mädchenimpulsmesse 2006 wurde zum Thema Mädchen und Technik durchgeführt.

job.plan

Beim Projekt job.plan arbeiten insgesamt elf Institutionen und Unternehmen vom Juli 2005 bis Juni 2007 eng zusammen. job.plan untersucht erstmals die spezifische Einkommenssituation in Vorarlberg und setzt eine Reihe von Maßnahmen zur besseren Gleichstellung von Frauen und Männern (www.jobplan.at).

- INTERREG Projekt der, die, das 3ländergender
 Das Projekt dient zur Unterstützung für die Umsetzung der Gender Mainstreaming Strategie in den Verwaltungen (www.laendergender.org).
- INTERREG-Projekt Genderplanning geschlechtergerechte Planung im öffentlichen Raum
 In diesem Projekt geht es um die Umsetzung und Erprobung von Gender Mainstreaming in kommunalen Planungen.
- Equal Projekt Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming
 In dieser Entwicklungspartnerschaft werden theoretisch fundierte Qualitätsmerkmale für die Einführung und Überprüfung von Gender Mainstreaming entwickelt und getestet (www.qe-gm.at).
- INTERREG IIIa Projekt "Signal"
 Dieses Projekt beinhaltet Informationsveranstaltungen und Schulungen zur Sensibilisierung zum Thema Gewalt an Frauen für den medizinischen Bereich.

Veranstaltungen:

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt: Neujahrsempfang für Frauen; Gender Mainstreaming Tagung; "Managerinnen und Unternehmerinnen im Business-Krieg, zerrissen zwischen Sachzwängen und schlechtem Gewissen"; Was kann die Frauenpolitik noch im 21. Jahrhundert?; Sexualisierte Gewalt gegen Frauen; Frauengesundheitstag - Älterwerden im Betrieb aus frauenspezifischer Sicht; Ausstellungseröffnung "Hinter der Fassade"; Auftaktveranstaltung Projekt "Signal"; "Das Team als Perpetuum Mobile"; Gender Mainstreaming als Gleichstellungsinstrument.

Lehrgänge:

Ein Spurenwechsellehrgang und ein Politiklehrgang wurden durchgeführt.

Förderung von Frauenorganisationen, -vereinen und -initiativen:

Die Aktivitäten von Frauengruppen, -organisationen und -initiativen wurden durch finanzielle Unterstützung gefördert.

Fraueninformationszentrum FEMAIL:

Im Jahr 2006 wurden 2.275 Anfragen verzeichnet. Die Anfragen werden sowohl persönlich, telefonisch als auch per E-Mail entgegengenommen.

Bei den Sprechtagen wurden 65 Beratungsgespräche geführt. Die statistische Erfassung ergab einen Aufwand von rund 1.300 geleisteten Stunden im direkten Beratungskontakt.

Die Angebote von FEMAIL umfassen Information, Beratung, Coaching und Mentoring. Die Themenbereiche reichen von Berufswegplanung, Wiedereinstieg, Karriere- und Bildungsplanung über Gesundheitsfragen und Fragen

zur existenziellen Absicherung bis hin zu Scheidungs- und Trennungsberatungen. Das Serviceangebot des FEMAIL ergänzt die Beratungsangebote mit den jährlich erscheinenden FEMAIL-Informationen (Publikationen zu aktuellen Themen) und regelmäßig statt findenden Informations-Veranstaltungen (www.femail.at).

Frauenpolitisches Forum beim Amt der Vorarlberger Landesregierung:

Das Frauenpolitische Forum hielt im Jahr 2006 zwei Sitzungen ab. Behandelt wurden Pensionssplitting und Aktualisierung des Leitfadens für Karenzierte.

EFRE Förderungen:

Das Frauenreferat ist Endbegünstigte im Fördergebiet Ziel 2. Mit diesen EU-Geldern können jene Rahmenbedingungen verbessert werden, welche die Erwerbstätigkeit von Frauen fördern. Fünf Kinderbetreuungseinrichtungen konnten durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung gefördert werden.

1.8 Seniorenförderung:

Projekte:

Die Kampagne "Rufhilfe - sicher aktiv" wurde fortgesetzt. Die nachhaltige Verankerung des Rufhilfe-Systemes sowie die Dynamisierung und Steigerung der Anschlüsse wurde erreicht. Das Projekt "Im Gleichgewicht bleiben" zur Sturzvermeidung bei älteren Menschen wurde fortgesetzt. Das Katholische Bildungswerk erhielt einen Beitrag für die Weiterführung der Initiative "Alt.Jung.Sein. - Lebensqualität im Alter".

Pflegende Angehörige:

Die Unterstützungsangebote für Pflegende Angehörige wurden fortgesetzt: Mit-Herausgabe der Zeitschrift "daSein", Informations- und Bildungsveranstaltungen mit Schwerpunkten auf Gemeinde-Ebene, Begleitung der Angehörigengruppen. Neben dem "Wegbegleiter zur Pflege daheim" wurde die Broschüre "Soziale Leistungen und Entlastungsangebote 2006" mit einer Auflage von 3.500 Stück herausgegeben. Darüber hinaus wurden sechs Turnusse eines "Erholungsurlaubes für pflegende Angehörige" angeboten.

Förderungsbereich:

Im Förderungsbereich wurden die landesweit organisierten Seniorenvereinigungen, die ARGE-Seniorentanz, die Bildungsinitiative ALTER-nativ sowie die Anti-Osteoporose-Gruppen unterstützt. Darüber hinaus erhielten die Seniorengruppe des Vorarlberger Schachverbandes, die Stoma-Selbsthilfegruppe, die Parkinson-Selbsthilfegruppe, das Freizeitcenter Lustenau sowie sonstige Seniorengruppen und -initiativen Beiträge. Für den Ankauf von speziellen Computern für Bewohnerinnen und Bewohner eines Pflegeheimes in Altach wurde ein Beitrag gewährt. Die "GeVital-Anlaufstelle" beim aks wurde mit einem Beitrag zur Durchführung von Veranstaltungen unterstützt.

Seniorenbeirat beim Amt der Vorarlberger Landesregierung:

Der Seniorenbeirat hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Der Vorsitz der Senioren Plattform Bodensee sowie die Geschäftsstelle wurden bis Oktober 2006 von Vorarlberg geführt. Mit dem Landes-Jugendbeirat fanden zwei "Dialoge der Generationen" statt.

1.9 Sonstige Förderungsmaßnahmen und Aktivitäten:

Vorarlberger Sozialwerk:

Das Vorarlberger Sozialwerk ist ein unselbständiger Fonds, um rasche Hilfe für Notfälle zu leisten, die durch das Sozialnetz fallen sowie um Sozial- und Organisationsmaßnahmen und Selbsthilfe zu fördern. Die Mittelvergabe erfolgt durch ein Kuratorium. Es wurden in 127 Fällen Unterstützungen in Höhe von insgesamt Euro 94.347,65 gewährt.

2. Gesundheit:

2.1 Spitalwesen:

Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung (LKF):

Die demographische Entwicklung mit dem starken Anstieg älterer und pflegebedürftiger Menschen, verbunden mit dem raschen Fortschritt der Medizin, hat die alten Finanzierungssysteme im Gesundheitswesen ins Wanken gebracht. Die Finanzierungsform über Pflegetage und der reinen Abgangsdeckung hat sich nicht als sinnvoll erwiesen. Positive Sparanreize waren nicht vorhanden.

In Vorarlberg wurde deshalb im Jahr 1995 die LKF im Rahmen eines Modellversuchs erprobt. Die durchwegs guten Erfahrungen mit dem LKF-Modellversuch, die zu günstigen Krankenhausdaten (Verkürzung der Verweildauer, Anstieg der tagesklinischen Fälle, Rückgang der Auslastung), war dann auch maßgeblich für die Entscheidung, dass ab 1997 die LKF auch bundesweit eingeführt wurde. Die jährlichen Kostenerhöhungen sanken von rund zehn Prozent Anfang der 90er Jahre auf etwa vier bis fünf Prozent in den letzten Jahren.

Mit der Einführung der LKF ab 1.1.1997 ging auch die Zuständigkeit für die Verteilung der Krankenanstalten-Finanzierungsmittel und eine Reihe anderer Aufgaben vom Bund und den Sozialversicherungsträgern auf die Länder (Landesfonds) über.

In Vorarlberg wird die LKF vom Vorarlberger Spitalfonds durchgeführt, dessen Rechtsnachfolger seit 1.1.2006 der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds ist. Der Rechnungsabschluss und der Tätigkeitsbericht des Vorarlberger Spitalfonds für das Geschäftsjahr 2005 wurde dem Landtag in Form einer Regierungsvorlage als 106. Beilage im Jahr 2006 bereits vorgelegt. Der Rechnungsabschluss und der Tätigkeitsbericht sind auf der Homepage des Landes nachzulesen.

Nachstehend werden einige wesentliche Auswirkungen der LKF dargestellt:

- Die Anzahl der Belagstage in den Vorarlberger Fondskrankenanstalten hat im Jahr 2006 seit der Einführung der LKF im Jahr 1995 einen Tiefstand von rund 548.000 Tagen erreicht. Dies entspricht einem Rückgang von zehn Prozent gegenüber 1994 (Jahr vor LKF-Einführung). Den stärksten Rückgang verzeichnet das LKH Bregenz mit 23 Prozent. Bei den Spitäler Bludenz, Hohenems, Rankweil und Feldkirch sind gleichfalls Belagstagerückgänge festzustellen. Die Belagstage des Krankenhauses Dornbirn blieben etwa unverändert und jene des Krankenhauses Frastanz nahmen um 24 Prozent zu. Die Belagstagezunahme von Frastanz ist mit der Neueinrichtung der Therapiestation in Meinigen im Jahr 1995 zu erklären. Auch die Belagstage unter Ausklammerung der Null- und Eintagespatienten verringerten sich von 1994 auf 2006 um rund elf Prozent.
- Die durchschnittliche Belagsdauer aller Fondskrankenanstalten zusammen verkürzte sich im Jahr 2006 nochmals auf 5,57 Tage. Bei den Spitälern Bludenz und Hohenems liegt sie sogar unter vier Tagen bzw bei den Häusern Bregenz und Dornbirn knapp über vier Tagen. Das Schwerpunktkrankenhaus Feldkirch hat in Folge der Behandlung von schwereren Krankheitsfällen eine etwas längere Belagsdauer aufzuweisen.
- Die durchschnittliche Auslastung aller Krankenanstalten variierte seit dem Jahr 1994 nur leicht; 1994: 76,12 Prozent, 2000: 73,87 Prozent, 2006: 75,41 Prozent. Die etwa gleich bleibende Auslastung ist vor allem auf die laufende Anpassung des Bettenstandes (Reduktion) zurück zu führen. Die niedrigsten Auslastungen im Jahr 2006 weisen die Spitäler Bludenz mit 66 Prozent und Bregenz mit 71 Prozent auf.
- Das Leistungsgeschehen in den Krankenanstalten im Jahr 2006 ist durch den schon in den letzten Jahren festgestellten Trend des Anstieges der stationären Patientenaufnahmen gekennzeichnet; insbesondere durch die systembedingte Zunahme der sogenannten 0- und 1-Tagesaufenthalte. So stiegen die Patientenaufnahmen von 1994 auf 2006 um 39 Prozent an. Ohne Einrechnung der 0- und 1-Tagespatienten betrug die Zunahme der Patientenaufnahmen zwölf Prozent. Der Anteil der 0- und 1-Tagespatienten zusammen lag im Jahre 1994 bei 18 Prozent und ist inzwischen auf 34 Prozent angestiegen. Somit verlässt jeder dritte stationäre Patient das Krankenhaus am Aufnahmetag bzw am darauf folgenden Tag. Im Jahr 2006 verzeichneten die Krankenhäuser

Hohenems und Feldkirch die höchsten Anteile an 0-Tagespatienten mit 21 Prozent bzw 18 Prozent und die Häuser Bludenz und Dornbirn die höchsten Anteile an 1-Tagesaufenthalten mit 20 Prozent bzw 22 Prozent.

- Der Anteil der Langliegerpatienten ist im Jahr 2006 mit 4,16 Prozent wieder leicht sinkend. Vor allem ist bei den allgemeinen Akutkrankenanstalten eine deutliche Reduktion der Langliegerpatienten feststellbar. Die Steigerung der Langliegerpatienten im Krankenhaus Dornbirn in den Jahren 2005 und 2006 dürfte auf die neu errichteten Abteilungen für interdisziplinäre Nachsorge und Orthopädie zurückzuführen sein.
- Rund 66 Prozent der Gesamtpunkte entfallen auf Abgeltungen nach der Tageskomponente (Hotelleistung und medizinische Grundversorgung; Positionen: Tageskomponente und Belagsdauerzuschlag) und rund 25 Prozent auf Abgeltungen nach der Leistungskomponente (Positionen: Leistungskomponente und medizinsicher Einzelleistungs-Zuschlag). Die restlichen neun Prozent sind speziellen LKF-Abrechnungsregelungen zuzuordnen (Positionen: Spezifische Leistungsbereiche und Intensivzuschlag).

Folgende Bewilligungen nach dem Spitalgesetz wurden erteilt:

Landeskrankenhaus Bludenz:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligung für das Satellitendepartement für Unfallchirurgie
- Bewilligung für die Verlängerung zum Weiterbetrieb einer Privatpraxis
- Bewilligung zur Verlängerung eines Dienstvertrages

Landeskrankenhaus Bregenz:

- Betriebsbewilligung für den Umbau und die Erweiterung Bauetappe 1, Lose 1a, 2 und 3 (Unfallchirurgische Abteilung, Operationsabteilung, Radiologieabteilung)
- Errichtungsbewilligung für die Fortführung Bauetappe 1, Sanierung Teil 3 Heizungs- und Dampfzentrale
- Errichtungsbewilligung und Betriebsbewilligung Fortführung Bauetappe 1, Sanierung Teil 3 Heizungs- und Dampfzentrale - Aufstellung eines mobilen Dampfkessels;
- Errichtungsbewilligung für Umbau und Erweiterung Bauetappen 4 und 5 (Neubau Westtrakt, Sanierung Erdgeschoss)
- Bewilligung einer neuen Privatpraxis

Krankenhaus der Stadt Dornbirn:

- Betriebsbewilligung für Neu- und Umbaumaßnahmen in den Bereichen Intensivstation, Tagesklinik, Bereitschaftszimmer, Technikräume
- Betriebsbewilligung für den Umbau Erdgeschoss Bereich Endoskopie

Landeskrankenhaus Feldkirch:

- Errichtungsbewilligung für den Neubau Pathologie
- Errichtungsbewilligung für das Nottreppenhaus beim Bettenturm West und die Benützung der ehemaligen Intensivstation/Prosektur durch die Pathologie
- Errichtungs- und Betriebsbewilligung für den Umbau Physiotherapie Zweite Bauetappe
- Bewilligung für die Verlängerung zum Weiterbetrieb von vier Privatpraxen
- Bewilligung von vier neuen Privatpraxen
- Zwei Neubewilligungen von Dienstverträgen ärztlicher Leiter

Landeskrankenhaus Hohenems:

- Bewilligung von zwei Dienstverträgen
- Bewilligung einer neuen Privatpraxis

Landeskrankenhaus Rankweil:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligung für das Department für Psychosomatik und Psychotherapie für Erwachsene

- Errichtungs- und Betriebsbewilligung zur Generalsanierung Psychiatrie II Station F2 (N4)
- Bewilligung einer neuen Privatpraxis
- Neubewilligung eines Dienstvertrages eines ärztlichen Leiters

Krankenhaus der Stiftung Maria Ebene:

Betriebsbewilligung der Bau- und Sanierungsmaßnahmen: 4. Bauabschnitt/2. Teil (Wirtschaftsbereich, Kneippraum, Terrasse)

Krankenhaus Sanatorium Mehrerau:

- Errichtungsbewilligung für die Generalsanierung
- Bewilligung zur Verlängerung eines Dienstvertrages

Dialysestation Bregenz:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligung für die Erweiterung von acht auf elf Dialyseplätze

Institut Dr Huemer, Wolfurt - Institut für Parodontologie und Implantologie:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligung zum Ausbau der Zahntechnik

SMO Bludenz - Zentrum für neurologische Rehabilitation:

- Bewilligung der Übertragung der Rechtsträgerschaft und Änderung der Anstaltsordnung
- Neubewilligung des Dienstvertrages des ärztlichen Leiters

SMO Bregenz - Zentrum für neurologische Rehabilitation:

- Bewilligung der Übertragung der Rechtsträgerschaft und Änderung der Anstaltsordnung
- Neubewilligung des Dienstvertrages des ärztlichen Leiters

SMO Feldkirch - Zentrum für neurologische Rehabilitation:

- Bewilligung der Übertragung der Rechtsträgerschaft und Änderung der Anstaltsordnung
- Neubewilligung des Dienstvertrages des ärztlichen Leiters

SMO Dornbirn - Zentrum für neurologische Rehabilitation:

- Bewilligung der Übertragung der Rechtsträgerschaft und Änderung der Anstaltsordnung
- Neubewilligung des Dienstvertrages des ärztlichen Leiters

Kurambulatorium im Moorheilbad Reuthe:

- Betriebsbewilligung für eine Erweiterung

Kurambulatorium Lingenau der Lingenau Wellness GmbH:

 Errichtungs- und Betriebsbewilligung für den Umbau (Umwidmung) der privaten Krankenanstalt "Kur- und Gesundheitscenter Lingenau"

Zusätzliche Bescheide der Spitalbehörde ergingen in acht Fällen zur Vorschreibung hygienischer Maßnahmen auf Grund sanitärer Überprüfungen durch die Bezirkshauptmannschaften.

In den Akutkrankenanstalten ist im stationären Bereich weiterhin ein steigender Trend bei den aufgenommenen Patienten zu verzeichnen, wobei die durchschnittlichen Verweildauern immer kürzer werden.

Die folgende Darstellung dokumentiert die Zunahme der stationären Patienten in den Vorarlberger Krankenanstalten:

Jahr	Stationäre	Patienten je	
	Patienten	1.000 Einwohner	
1970	31.152	109	
1975	42.480	139	
1980	52.234	169	
1985	58.297	182	
1990	66.070	193	
1995	76.229	214	
1996	81.449	227	
1997	82.871	229	
1998	86.335	238	
1999	87.684	241	
2000	88.443	242	
2001	92.176	251	
2002	95.492	256	
2003	96.119	256	
2004	98.701	260	
2005	100.716	263	
2006	101.833	264	

Die Zahl der stationären Patienten erhöhte sich gegenüber 2005 von 100.716 auf 101.833, das sind 1.117 oder 1,11 Prozent. Die Anzahl der Patienten pro 1.000 Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um 0,38 Prozent gestiegen.

Der Vergleich in Etappen von fünf Jahren von 1970 bis 1975 um 36,36 Prozent, von 1975 bis 1980 um 22,96 Prozent, von 1980 bis 1985 um 11,61 Prozent, von 1985 bis 1990 um 13,33 Prozent, von 1990 bis 1995 um 15,38 Prozent, von 1995 bis 2000 um 16,02 Prozent und von 2000 bis 2005 um 13,88 Prozent zeigt die stetige und sich immer wieder ändernde Zunahme von stationären Patienten.

2.2 Spitalbeitragsgesetz:

Im Rahmen der Abgangsdeckung von Krankenanstalten nach dem Spitalbeitragsgesetz erhielten sieben Krankenanstalten Beiträge nach dem Spitalbeitragsgesetz. Die Rechnungsabschlüsse von sieben Krankenanstalten für das Jahr 2005 wurden überprüft und nach Vornahme von entsprechenden Berichtigungen genehmigt. Seit dem 1.1.2002 unterliegen die Alters- und Chronischkrankenstationen nicht mehr dem Spitalbeitragsverfahren und wurden daher auch nicht spitalsbehördlich geprüft.

Die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 2005 weisen bei den einzelnen Krankenanstalten folgende Gebarungsabgänge aus:

	Gesamt	Abgang	Gebarungs-	+ Mehrabgang
	Pflege-	pro	abgang 2005	Minderabgang
	tage	Pflegetag		gegenüber 2004
		Euro	Euro	Euro
 Landeskrankenhaus 				
Bregenz einschließlich				
Unfallchirurgische Abteilung	89.925	227,89	20.493.384,29	+ 453.523,59
 Landeskrankenhaus Feldkirch 				
einschließlich Pulmologische				
Abteilung Gaisbühel und				
Interne Abteilung Maria Rast	211.084	158,61	33.479.029,56	+ 370.740,46
 Landeskrankenhaus Rankweil 	109.993	68,15	7.496.327,65	+ 696.269,63
 Landeskrankenhaus Bludenz 	56.810	131,16	7.451.433,11	- 461.107,83
 Krankenhaus der 				
Stadt Dornbirn	91.701	116,75	10.705.763,82	- 1.185.742,64
- Landeskrankenhaus Hohenems	56.095	118,12	6.625.721,54	- 1.174.843,55
 Krankenhaus Stiftung 				
"Maria Ebene", Frastanz	28.954	57,64	1.668.917,36	- 295.371,63
Summe 2005	644.562		87.920.577,33	- 1.596.531,97

Der Gebarungsabgang in der Höhe von Euro 87.920.577,33 war anteilsmäßig wie folgt zu übernehmen:

-	Selbstbehalt der Rechtsträger	20 Prozent	Euro	17.584.115,47
_	Beitrag der Gemeinden	40 Prozent	Euro	35.168.230,93
_	Landesbeitrag	40 Prozent	Euro	35.168.230,93

Für das Jahr 2005 erhielten die an der leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung beteiligten Gemeindeund Landeskrankenanstalten Beiträge aus den LKF-Abrechnungen (für den stationären, ambulanten, Nebenkostenstellenbereich, für Investitionsförderungen und für die Behandlung von ausländischen sozialversicherten Patienten) folgende Gesamtzahlungen:

loigende Gesamtzanlungen.		
Landeskrankenhaus Bregenz	Euro	41.094.507,95
Landeskrankenhaus Feldkirch	Euro	105.478.896,39
Landeskrankenhaus Rankweil	Euro	29.599.129,55
Landeskrankenhaus Bludenz	Euro	21.999.930,80
Krankenhaus der Stadt Dornbirn	Euro	39.634.296,64
Landeskrankenhaus Hohenems	Euro	21.561.738,59
Krankenhaus Stiftung Maria Ebene	Euro	4.386.486,91
Gesamt	Euro	263.754.986,83

In zwei Fällen ergingen Bescheide der Landesregierung zur Feststellung der Beitragspflicht nach dem Spitalbeitragsgesetz.

2.3 Medikamentenbevorratung:

Die mit der Firma HERBA vor Jahren vereinbarte Bevorratung beschaffungsgefährdeter Medikamente wurde zwischenzeitlich aufgelassen, da der Markt derzeit innerhalb kürzester Zeit Medikamente zur Verfügung stellt.

Entsprechende Medikamentendepots in den Krankenanstalten, bei den Lieferunternehmen und in den Apotheken lassen somit eine zusätzliche, kostenintensive Bevorratung entbehrlich erscheinen.

2.4 Gesundheitsvorsorge/Prävention/Gesundheitsförderung:

- Impfungen:

Insgesamt wurden in Vorarlberg ca 40.100 Impfungen gegen Diphtherie-Tetanus-Pertussis, Haemophilus influenzae b, Polio, Masern-Mumps-Röteln und Hepatitis B bei Säuglingen, Klein- und Schulkindern von öffentlich bestellten Impfärzten unter organisatorischer Unterstützung durch den aks vorgenommen. Im zuletzt ausgewerteten Impfjahr (2006) konnte beim Geburtsjahrgang 2004 eine Durchimpfungsrate im ersten und zweiten Lebensjahr (Grundimpfungen) von 91,09 Prozent bei Diphtherie-Tetanus-Pertussis (DTP), 91,01 Prozent bei Hepatitis B (HBV), 90,99 Prozent bei Haemophilus influenzae b (HIB) und 88,66 Prozent bei Masern-Mumps-Röteln (MMR) erreicht werden (mit kleinen Abweichungen auf Grund der Geburtsmonate).

Das Land bezahlte rund Euro 133.230,— für Impfstoff-Bezugskosten ("1/6-Regelung", Klein- und Schulkinder-Impfungen) und für die Durchführung der Impfungen wurden rund Euro 431.900,— (Honorierung an die Impfärzte zuzüglich Verwaltungskosten) an die "aks – Gesundheitsvorsorge GmbH" (aks) überwiesen.

- Kindergarten-Untersuchungen:

Im Jahr 2006 wurden (organisiert und ausgewertet über den aks) 6.025 Kleinkinder im Rahmen von neu gestalteten Kindergartenuntersuchungen ("KiGa Neu") untersucht. Die "KiGa Neu" wurde eingeführt, um Sprach- und Wahrnehmungsdefizite sowie Entwicklungsverzögerungen bei Vier- und Fünfjährigen früh zu erkennen und dementsprechend zu fördern.

Der Aufwand des Landes für diese neuen Untersuchungen betrug rund Euro 91.500,— (inkl einmaliger Umstellungskosten). Weiters wurde das aks-Projekt "Maxima" (Die gesunde Kindi-Jause - Ernährungserziehung im Kindergarten) mit Euro 35.000,— unterstützt.

- Pflichtschul-Untersuchungen:
 - Für die Dokumentation und Evaluation der 34.042 Schüleruntersuchungen sowie für die 824 Sonderschüleruntersuchungen (aks) wurden vom Land Euro 61.800,— aufgewendet.
- Weitere vom Land finanzierte Aktivitäten und Programme/Projekte des aks (Beträge netto): Das Präventionsprogramm gegen den "Plötzlichen Kindstod" (SIDS) mit Euro 22.000,—, die Führung des "Krebsregisters" mit Euro 79.700,—, die "Ernährungsfachstelle" mit Euro 74.900,—, die "Bewegungsfachstelle" mit Euro 76.000,—, die "Herzgruppen" mit Euro 34.500,—, WHO-Netzwerk "CINDI" mit Euro 13.000,— und den Wissenschaftsbereich (Datenmanagement und Pflege) mit Euro 100.000,—.
- Fonds "Gesundes Vorarlberg":
 - Dem Fonds "Gesundes Vorarlberg" wurden Euro 36.340,— zur Finanzierung von Gesundheitsförderungs-Projekten überwiesen.
- Der Kommission "Gesundheit" der internationalen Bodenseekonferenz (IBK) wurde ein Betrag von Euro 5.060,—für das Projekt "Gesundheitsförderung im Bodenseeraum" zur Verfügung gestellt.
- Der AIDS-Hilfe Bregenz wurde eine F\u00f6rderung von Euro 7.632,— als Zuschuss zur teilweisen Bedeckung der Kosten f\u00fcr Information und Pr\u00e4vention f\u00fcr das Jahr 2006 zuerkannt.
 - Das Land Vorarlberg unterstützte 2006 drei HIV-infizierte Personen, die durch Blutprodukte bzw Vollblut vor 1985 (Einführung der HIV-Tests) infiziert wurden, mit Euro 13.100,—. Zusätzlich wurde der Aidshilfe Vorarlberg ein Betrag in Höhe von Euro 3.200,— für die anonyme Hepatitis-C-Beratung und Testung angewiesen.
- Von der Vorarlberger Zahnprophylaxe, Projektleitung aks Bregenz, wurden im Berichtsjahr für Wöchnerinnen, Elternberatungsstellen, Spielgruppen, Kindergärten, Volks- und Sonderschulen, Hauptschulen/AHS und die Lebenshilfe insgesamt ca 6.500 Stunden aufgewendet. Die entsprechenden zahnmedizinischen Kontrolluntersuchungen wurden wieder im Dentomobil, beim Zahnarzt oder im Zahnambulatorium vorgenommen. Die eingesetzten 30 Zahngesundheitserzieherinnen haben auch mit Erwachsenen in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen Zahnhygiene betrieben. Das im Jahre 1988 gesteckte Ziel, im Jahr 2005 bei zehnjährigen Kindern

- nahezu Kariesfreiheit zu erzielen, konnte in einem hohen Maß erreicht werden, weshalb für die weitere Hebung der Zahngesundheit in der Bevölkerung das Programm weiter ausgebaut und auf weitere fünf Jahre verlängert wurde. Mit einem Kostenaufwand von jährlich über Euro 200.000,— trägt das Land den überwiegenden Anteil der Aufwendungen. Die Versicherungsträger im Lande und weitere Sponsoren tragen ein Weiteres zur Zahnprophylaxe bei.
- Im Zusammenhang mit der Gesundheitsvorsorge für die Bevölkerung sind auch die Schirmbilduntersuchungen nach dem TBC-Gesetz bei den Bezirkshauptmannschaften, die mit hauseigenen Geräten und mit Untersuchungsauslagerungen in Fällen von Menschen mit Behinderungen vorgenommen werden, zu erwähnen. Dafür wurden Honorare an vertraglich gebundene Fachärzte von gesamt rund Euro 21.000,— bezahlt.
- Im Rahmen der Förderung von Institutionen, die auf dem Gebiete des Gesundheitswesens tätig sind, wurden umfassende Förderungsbeiträge für eine breitgestreute Gesundheitsvorsorge gewährt. So haben der Krankenpflegeverband, die Kneipp-Bewegung, das Hebammengremium, diverse Selbsthilfegruppen von Patientengruppen und Gesundheitsvorsorgegesellschaften Zuschüsse erhalten, um entsprechende Informationen anstellen und Fort- sowie Weiterbildungen betreiben zu können. Dabei sind Subventionsgelder im Betrag von Euro 36.500,—zur Auszahlung gelangt.
- Abgangsdeckung für das Krankenhaus Mehrerau:
 Dem Krankenhaus Sanatorium Mehrerau wurde ein Beitrag von Euro 900.000,— als Abgangsdeckung gewährt,
 da dieses nicht im Spitalbeitragsverfahren eingegliedert ist.

2.5 Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und in sonstigen Gesundheitsberufen:

- Im Jahr 2006 haben an den beiden Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege in Vorarlberg (Bregenz mit 29 Personen und Feldkirch mit 34 Personen) 63 Absolventinnen und Absolventen die Diplom-Ausbildung abgeschlossen.
 - An der Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Rankweil absolvierten 21 Personen die Diplom-Ausbildung.
 - Den Pflegehelferlehrgang an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch besuchten im Berichtsjahr 37 Personen, welche voraussichtlich im März 2007 den Lehrgang abschließen werden. Sonderausbildungen für OP-Pflege (drei Personen) und für Intensivmedizin (19 Personen) haben insgesamt 22 Personen absolviert.
- Den Lehrgang für Altendienste und Pflegehilfe an der Lehranstalt für Sozialberufe in Bregenz besuchten 64 Schülerinnen und Schülern. Den in die Familienhilfe-Ausbildung integrierten, weiteren Pflegehilfe-Lehrgang an derselben Fachschule besuchten 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
 Insgesamt wurden den Schülerinnen und Schülern an der Lehranstalt für Sozialberufe in Bregenz im Jahr 2006 Taschengelder in Höhe von knapp Euro 70.000,— und für geleistete Fremdpraktika in Höhe von Euro 3.630,— ge-
- Die Ausbildung von Bewerberinnen und Bewerbern für die Gesundheits- und Krankenpflege wird vom Land nach dem Beschluss der Landesregierung vom 2.10.2002 durch Übernahme von Ausbildungskosten intensiv gefördert. Im Falle der Übernahme von Dienstverhältnissen der Diplomandinnen und Diplomanden von Gesundheits- und Krankenpflegeschulen im Lande sowie der Absolventinnen und Absolventen von Lehrgängen für die Pflegehilfe und auch Diplomandinnen und Diplomanden von med-techn Akademien bzw Hebammenakademien im übrigen Bundesgebiet (vorwiegend MTA-Akademien Innsbruck) vergütet das Land den Rechtsträgern der Krankenanstalten jeweils 20 Prozent der zu tragenden Ausbildungskosten und im Falle von Krankenpflegevereinen und Altersheimen sowie Sonderstationen für alters- und chronisch Kranke werden sogar 100 Prozent der Aufwendungen subventioniert. Im Zusammenhang mit Ausbildungen in med-techn Akademien werden darüber hinaus noch Taschengeldzuwendungen gewährt, um eine mögliche Bindung für den Vorarlberger Arbeitsmarkt zu erzielen und den zur Kostentragung verpflichteten öffentlichen Einrichtungen eine entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen. Die Gesamtkosten dieser Förderungen haben die 1,2 Mio. Euro-Grenze erreicht.

2.6 Ärztliche Versorgung:

Die ärztliche Versorgung Vorarlbergs konnte auch im Jahr 2006 weiter verbessert werden. So betrug die Zahl der Ärzte für Allgemeinmedizin per 31.12.2006 395 (220 niedergelassen, 146 angestellt, 29 Wohnsitzärzte). Auf Grund dieser Ärztedichte kann von einem flächendeckenden lückenlosen Versorgungsnetz gesprochen werden. Darüber hinaus waren per 31.12.2006 295 Turnusärzte gemeldet.

Die Zahl der Fachärzte betrug am 31.12.2006 593 (240 niedergelassen, 265 angestellt, 78 Ärzte, die sowohl angestellt als auch niedergelassen sind sowie zehn Wohnsitzfachärzte).

Die Zahl der Zahnärzte betrug per 31.12.2006 184 (155 niedergelassen, 28 angestellt, ein Wohnsitzzahnarzt).

Die Gesamtzahl der Ärzte einschließlich der Zahnärzte, approbierten Ärzte, Wohnsitzärzte, Pensionisten, ausländischen Ärzte etc betrug per 31.12.2006 1.595.

2.7 Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik (im Rahmen der Landesverwaltung):

	Amt der Bezirksh		ezirkshaup	shauptmannschaften		
	Landesregierung	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Gesamt
Gutachten für die Sozialabteilungen						
Bezirkshauptmannschaft/Land	23	123	210	218	221	795
Gutachten zur Dienstfähigkeit von						
Landesbediensteten, -lehrern, -schulrat	2	2	18	6	11	39
Gutachten in StVO-Verfahren						
(Blut-/Atemalkohol, etc)	-	18	38	15	48	119
Untersuchung nach § 29b StVO						
("Gehbehindertenausweis")	-	32	100	51	75	258
Sanitätspolizeilich-hygienische Gutachten						
in diversen Bewilligungsverfahren						
(zB Schulen, Kindergärten, Bestattung)	4	1	20	2	3	30
Ausstellung von Leichenpässen	-	38	32	37	44	151
Schutzimpfungen für Landesbedienstete	86	60	47	28	-	221
Gutachten bei spitalsbehördlichen						
Errichtungs-/Betriebsbewilligungen						
bei Spitälern/Pflegeeinrichtungen	31	-	-	-	-	31

- Gesundheitsberichterstattung/Gesundheitsplanung:
 - Sentinella-Meldesystem (VoDiMS):
 - 2006 wurde das informatikgestützte Meldesystem über relevante Erkrankungen in der medizinischen Grundversorgung mit derzeit landesweit 15 teilnehmenden Beobachtungspraxen weitergeführt.
- Landesgesundheitsbericht Vorarlberg:
 - Der im Jahr 2003 erschienene erste Landesgesundheitsbericht wird jedes Jahr laufend hinsichtlich der wesentlichen Eckdaten (Durchimpfungsrate, Säuglingssterblichkeit, Vorsorge-Untersuchungszahlen, VoDiMS) aktualisiert. Eine Aktualisierung in größerem Ausmaß findet 2007 statt.
- Pandemieplanung:
 - Das Umsetzungskonzept Vorarlberg zum österreichischen Pandemieplan 2005 wurde fertig gestellt, anschließend auch dem erweiterten Krisenstab vorgestellt und von der Landesregierung zustimmend zur Kenntnis genommen. Wesentliche Planungsbereiche sind die Festlegung der sanitätstaktischen Strukturen und Abläufe, Prävention, Impfstoff-Logistik und Impf-Organisation, die Bereithaltung und Distribution von antiviralen Medikamenten sowie

von Masken für exponiertes Sanitätspersonal, die Ausarbeitung der sanitätspolizeilichen Maßnahmen, Krankentransport, Krankenversorgung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit der für Mitte Jänner 2007 vereinbarten Vollauslieferung des Gesamtvorrates an antiviralen Medikamenten sowie der Schutzmasken ist die geplante Bevorratung abgeschlossen.

Die spitalsinternen Pandemiepläne liegen zur Beratung im Kernteam des Krisenstabes vor.

Das Umsetzungskonzept wurde in einer ersten österreichweiten Pandemieübung der Bundesländer und zuständigen Zentralstellen evaluiert und von einer Kommission des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) auditiert.

2.8 Leichen- und Bestattungswesen:

Von den Bezirkshauptmannschaften wurden im Berichtsjahr 151 Leichenpässe ausgestellt.

2.9 Landes- und Gemeindebedienstetenschutz:

Mit der Erlassung des Gesetzes über den Schutz der Landes- und Gemeindebediensteten, LGBI Nr 14/1999, hat das Land Vorarlberg nach dem Beitritt Österreichs zur EU die gemeinschaftlichen Bestimmungen über den Bedienstetenschutz, namentlich die Richtlinie 89/391/EWG, für den Bereich des Dienstrechtes der Landes- und Gemeindebediensteten, teilweise umgesetzt. Dieses Gesetz enthält eine Reihe von Verordnungsermächtigungen zur näheren Ausgestaltung der gemeinschaftlichen Vorschriften. Auf der Grundlage dieses Gesetzes wurden im Berichtsjahr 2006 zwei Verordnungen erlassen:

- Verordnung der Landesregierung über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz von Landes- und Gemeindebediensteten auf Baustellen (Landes-Bauarbeiterschutzverordnung), LGBI Nr 10/2006.
- Verordnung der Landesregierung über den Schutz der Landes- und Gemeindebediensteten vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (Lärm und Vibrationen), LGBI Nr 47/2006.

Mit der letztgenannten Verordnung wurden gleich zwei europarechtliche Vorschriften über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen, nämlich die RL 2003/10/EG (Lärm) und die RL 2002/44/EG (Vibrationen), umgesetzt. Eine weitere Richtlinie bezüglich der Einwirkung durch elektromagnetische Felder, RL 2004/40/EG, befindet sich in Ausarbeitung.

2.9.1 Vollziehung des Landes- und Gemeindebedienstetenschutzes:

Auf der Grundlage des Gesetzes über den Schutz der Landes- und Gemeindebediensteten, LGBI Nr 14/1999, und den dazu ergangenen Verordnungen ist bereits in den vergangenen Jahren vor dem Hintergrund des Schutzes der Bediensteten vor Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit eine Erstevaluierung aller Arbeitsplätze und Arbeitsstätten in der Landesverwaltung, einschließlich der Erstellung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumenten, durchgeführt worden.

Auch wurden sämtliche Landesbedienstete nachweislich über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz betreffenden Fragen sowie über die dagegen zu ergreifenden Maßnahmen unterrichtet und unterwiesen.

In praktischer Hinsicht erfolgt die Umsetzung der Bestimmungen des Landes- und Gemeindebediensteten-Schutzgesetzes sowie der dazu ergangenen Verordnungen durch eigene geeignete Bedienstete oder durch externe Fachleute, welchen vom Dienstgeber Aufgaben einer Präventivfachkraft übertragen werden. Für die Präventivfachkräfte gibt es Melde- und Dokumentationspflichten betreffend ihre Tätigkeit bzw allfällig festgestellter Gefahren oder Missstände. Weiters besteht eine Zusammenarbeit zwischen den Präventivfachkräften und den vom Dienstgeber bestellten Sicherheitsvertrauenspersonen. Im Berichtsjahr 2006 wurden einem externen Sicherheitsunternehmen folgende Aufgaben einer Präventivfachkraft übertragen:

- Nachevaluierung und Kontrolle aller besonders gefährlichen Arbeitsplätze bei den Bauhöfen, den Waldaufsehern und den Bediensteten an den Landesberufschulen, hinsichtlich der Verhütung berufsbedingter Gefahren, vor allem hinsichtlich der Umsetzung der Landes-Arbeitsstoffeverordnung, LGBI Nr 23/2004, und der Verordnung über den Schutz der Landes- und Gemeindebediensteten vor Gefährdungen durch explosionsfähige Atmosphären, LGBI Nr 47/2004.
- Nachunterweisung und Unterrichtung aller Bediensteten an gefährlichen Arbeitsplätzen über die der Sicherheit und Gesundheit drohenden Gefahren und die dagegen ergriffenen Maßnahmen.
- Erstevaluierung der Arbeitsplätze der Landesbediensteten im neuen Gebäude der Agrarbezirksbehörde Bregenz in der Josef-Huter-Straße 35.

3. Sport:

3.1 Sportförderung:

Der Landessportbeirat behandelte in drei Sitzungen ua die Anträge zur Vergabe von Sportförderungsmitteln. Aus der Position "Förderung des Breiten- und Spitzensportes" erhielten 55 Landes-Fach- und Dachverbände rund Euro 869.500,—. 81 Mannschaften wurden aus dem Topf "Förderung des Mannschaftsspitzensportes" insgesamt Euro 1.838.695,— zuerkannt. Für 34 Nachwuchsmannschaften wurden Euro 278.857,— aufgewendet, für den Jugend- und Nachwuchssport Euro 1.056.000,—. 23 Projekte für Neuerrichtungen in Gemeinden erforderten einen Aufwand in Höhe von insgesamt Euro 1.527.369,—, während zehn Baumaßnahmen zur Sanierung von Sportstätten in Gemeinden mit insgesamt rund Euro 611.709,— zu Buche standen. 13 Projekte für Neuerrichtungen von Sportsnalagen von Vereinen wurden in Höhe von Euro 419.343,— und 21 Baumaßnahmen zur Sanierung von Sportstätten von Vereinen mit rund Euro 188.706,— gefördert. Fünf Neuerrichtungen von Jugendsportplätzen wurden mit Euro 34.460,— beteilt. Für die Durchführung bzw Teilnahme an Großsportveranstaltungen gelangten im Jahr 2006 rund Euro 283.000,— zur Auszahlung.

Die Gesamthöhe der Förderungsmittel im Jahr 2006 belief sich auf rund Euro 8.542.000,—.

Die Bewirtschaftung der Voranschlagstelle "Beiträge zu sportmedizinischen Untersuchungen" wurde im Jahre 2001 erstmals an das Sportreferat übertragen. Mit Hilfe moderner medizinischer und ergometrischer Geräte wurde der momentane Leistungsstand erhoben und anschließend entsprechende Trainingsempfehlungen ausgearbeitet.

Nachstehend angeführte Internationale Großsportveranstaltungen, die im Lande durchgeführt wurden, erhielten Förderungsbeiträge: Internationales Leichtathletik-Mehrkampfmeeting in Götzis, Volleyball-Bädersommertour, Montafoner Pferdesporttage, zum Teil ausgezeichnet besetzte Nachwuchsturniere der verschiedensten Sportarten sowie Österreichische Meisterschaften in mehreren Disziplinen.

Im Jahr 2006 startete das Sportreferat mit der neuen Initiative "Vorarlberg bewegt". Ziel ist es, dem stetig wachsenden Bewegungsmangel in der Gesellschaft nachhaltig entgegen zu wirken. Damit setzt das Land Vorarlberg frühzeitige Impulse für einen gesünderen Lebensstil in der Bevölkerung. Dadurch ist es auch gelungen, die große Anzahl von Menschen, die keinem Verein angehören, in das Sportförderprogramm der Vorarlberger Landesregierung aufzunehmen.

Im Rahmen der Sportbeziehungen der Arge Alp erfolgte eine Beschickung ins Ausland, während keine Veranstaltungen in Vorarlberg ausgerichtet werden konnten.

Die Landessportschule in Dornbirn stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen einer im Bau befindlichen Sanierung bzw Erweiterung des Bettentraktes. Neuerdings werden sowohl die Sportinformation, Olympiazentrum, Sportmedizin und Heeresleistungszentrum (HLSZ) direkt im Haus integriert sein. Durch diese Konstellation sollten weitere wichtige Impulse für den Vorarlberger Sport möglich sein. Zahlreiche Sitzungen und Besprechungen führten zu einer Optimierung der Bedingungen des zukünftigen Hauses. Aus diesem Grund konnten ausschließlich Vermietungen der Sporthallen, Kraftkammer und Kegelbahn vorgenommen werden.

Zur Durchführung von verschiedenen Projekten wie "Kindersportwelt", Fachvorträgen, Seminaren usw erhielt die Sportinformation Vorarlberg im Jahr 2006 Förderungsmittel in Höhe von Euro 233.600,—.

In elf Verfahren waren Gutachten zu Sportfragen zu erstatten. Im Berichtsjahr waren in den vier Bezirken insgesamt 170 Pistenwächter im Einsatz.

3.2 Schischulwesen:

Der Vorarlberger Schilehrerverband hat neun Ausbildungs- und sechs Fortbildungskurse durchgeführt. Im Berichtsjahr haben 39 Schi- bzw Snowboardschulen alpinen Schiunterricht mit 1.995 Lehrkräften angeboten. Das Sportreferat erteilte 23 Lehrberechtigungen. Im Jahr 2006 wurden keine Bewilligungen zur Führung einer Schischule ausgestellt.

3.3 Bergführerwesen:

Der Vorarlberger Bergführerverband hielt drei Ausbildungskurse und eine Fortbildungsveranstaltung für Wanderführer und sechs Fortbildungsveranstaltungen für Berg-, Wander- und Canyoningführer ab. 98 autorisierte Bergführer, 33 Winterbergführer, zwei Bergführeranwärter, 337 Wanderführer (davon 118 mit Winterwanderführerbewilligung) und 38 Canyoningführer sind gemeldet.

Zwölf Bergsteigerschulen bestehen derzeit in Vorarlberg. Der Bergführerverband erteilte 37 Wanderführerbewilligungen. Es wurde keine Bergsteigerschule neu bewilligt. Für Bergführer wurden acht Konzessionen erteilt.

4. Natur- und Umweltschutz:

4.1 Naturschutz und Landschaftsentwicklung:

Im Aufgabenbereich Naturschutz und Landschaftsentwicklung ergaben sich neben den laufenden Arbeiten, insbesondere der Durchführung von Berufungsverfahren nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung - im Folgenden mit "GNL" abgekürzt -, der Gewährung von Förderungen aus dem Naturschutzfonds und der Sachverständigentätigkeit folgende Arbeitsschwerpunkte:

Aktualisierung Biotopinventar:

Das Biotopinventar aus den Jahren 1984/89 wird aktualisiert. Gesamt sind 70.000 ha Fläche zu begutachten (inkl Großraumbiotope). Das Projekt wird drei Jahre in Anspruch nehmen (Projektstart 2005). Mit Abschluss des Jahres 2006 wurden 1.500 von 1.600 Einzelbiotopen neu erfasst. Projektabschluss ist im Frühjahr 2008.

Natura 2000 Gebiete:

Gebietsbetreuung:

- Die Gebietsbetreuung für die Natura 2000 Gebiete wurde weiter ausgebaut. Für alle Gebietsbetreuer wurde eine zweitägige Exkursion zur Weiterbildung angeboten. Die Exkursion fand in das Natura 2000 Gebiet Verwall statt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Naturschutzrates, Univ Prof Georg Grabherr, geleitet, welcher seit Beginn an in den Natura 2000 Prozess eingebunden ist. Zudem ist er Mitglied einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe, welche die Kommission berät.
- Arbeitsgruppen, Beiräte: Die Umsetzung der Natura 2000 Zielsetzungen erfolgt für alle größeren Gebiete in partizipativen Prozessen. Für die Gebiete Verwall, Bangs Matschels und Fohramoos bestehen Beiräte. In jedem dieser Gebiete wurde eine Beiratssitzung abgehalten. In allen anderen Natura 2000 Gebieten sind ähnliche Arbeitsgruppen eingerichtet. In jedem Natura 2000 Gebiet fand mindestens eine solche Sitzung statt.

- Natura 2000 Gebiete Mehrerauer Seeufer Mündung der Bregenzerach: Die Verordnung über das Naturschutzgebiet "Mehrerauer Seeufer Mündung der Bregenzerach" wurde einer Evaluierung unterzogen. Die Evaluierung sollte feststellen, ob die staatlichen Maßnahmen, die getroffen worden sind, die Natura 2000 Ziele erfüllen und ob die Maßnahmen auf Akzeptanz bei den Landbewirtschaftern und Eigentümern stößt. Das Ergebnis der Evaluierung war, dass die Maßnahmen, die in diesem Gebiet durchgeführt wurden, ihre Ziele erfüllt haben. Weiters war es ein Ergebnis der Evaluierung, dass die bestehende Schutzgebietsverordnung in Ordnung ist und nicht abgeändert werden muss.
- In Bangs Matschels wurde der Managementplan für die Schutzgüter nach FFH außerhalb des Waldes fertig gestellt. In zwei Beiratssitzungen wurden die wichtigen Belange im Gebiet diskutiert. Mag Markus Grabher präsentierte die Zwischen- und Endergebnisse des Managementplanes. Weiters wurden ua diskutiert: die Tafelentwürfe für die Natura 2000 Gebietstafeln und die Notwendigkeit neuer Naturschutzverordnungen, um einen sinnvollen Umgang mit invasiven Neophyten zu ermöglichen. Eine abschließende Diskussion der Maßnahmenvorschläge steht noch aus. Die Bearbeitung der Schutzgüter im Wald liegt in der Verantwortung der Forstabteilung. Es wurde mit den Kartierungen begonnen.
- Im Fohramoos wurden mehrere Varianten für eine Verlegung des Hauptweges aus dem Kerngebiet geprüft. Es
 erfolgte eine Exkursion mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Dornbirn, der Bezirkshauptmannschaft und
 Abteilung Umweltschutz (IVe) in benachbarte Moorgebiete mit unterschiedlichen Lösungsmodellen für Wegeführungen im Moorgebiet.
 - Die alte Trinkwasserversorgungsanlage im Natura 2000 Gebiet wurde erneuert und eine neue schonende Trassenführung gesucht und gefunden.
- Nachnominierung des Natura 2000 Gebietes Ried unteres Rheintal ("Soren", "Birken Schwarzes Zeug", "Schweizer Ried" und "Gleggen-Köblern").
 - Die Republik Österreich wurde vom EuGH verurteilt, im Unteren Rheintal zur Erfüllung der Vogelschutzrichtlinie ein weiteres Natura 2000 nachzumelden. Es musste das Gebiet in Soren, Birken Schwarzes Zeug in Wolfurt, das nördliche Schweizer Ried in Lustenau sowie Gleggen/Köblern nachnominiert werden. Zu diesem Zwecke wurden alle Grundeigentümer zu einer Informationsveranstaltung im Ried eingeladen. Bei dieser Informationsveranstaltung wurde erklärt, warum eine Nachnominierung erforderlich ist. Zwei Vertreter der Europäischen Kommission haben im Oktober das Gebiet besucht, um sich vor Ort ein Bild zu machen, ob die Nachnominierung nach fachlichen Kriterien in Ordnung ist. Die EU-Kommission hat den Vorarlberger Weg zur Nachnominierung für gut geheißen. Im November wurde die formale Gebietsmeldung durch die Angabe der Gebiete in sogenannte Standarddatenbögen der Kommission übermittelt. Durch diesen Akt haben diese Gebiete offiziell die Bezeichnung Natura 2000 Gebiet.
- Natura 2000 Gebiet Ludescher Berg: Für das Management des Natura 2000 Gebietes Ludescher Berg wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Landwirtschaftsausschusses sowie des Umweltausschusses der Gemeindevertretung von Ludesch. Innerhalb von drei Sitzungen wurde ein Umsetzungskonzept für das Natura 2000 Gebiet erstellt. Dieses Umsetzungskonzept zwischen der fachlichen Erstellung des Managementplanes, die in einem Top Down Verfahren erfolgt ist und den direkten Umsetzungen vor Ort, soll die Lücke schließen. Dabei ging es primär darum, die im Managementplan vorgeschlagenen Maßnahmen in ein Fünfjahres-Umsetzungsprogramm einzubinden.
- Natura 2000 Gebiet Klostertaler Bergwälder: Bestandsaufnahme der Brutvogelarten gemäß Anhang I Vogelschutzrichtlinie und Bewertung des Erhaltungszustandes. Jährliche Sitzung der Arbeitsgruppe Bergwälder Klostertal. Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen diverser Projekte im Zuge von Bewilligungsverfahren an der Bezirkshauptmannschaft Bludenz.
- Natura 2000 Gebiete Spirkenwälder Saminatal, Innergamp, Oberer Tritt, Brandnertal: Erhebung der forstlicher Parameter durch die Bezirkshauptmannschaften für die Beurteilung des Erhaltungszustandes des Lebensraumtyps Spirkenwälder.
- Natura 2000 Gebiet Gadental: Fortführung der Umsetzung des Managementplanes (Schalenwildbewirtschaftung mit besonderer Rücksichtnahme auf die Natura 2000 Ziele, Schitourenlenkung, Befahrungsregelung).

Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsteile:

 Für das Gebiet Vergaldatal im Montafon wurde ein Schutzkonzept mit einem Verordnungsentwurf erstellt. Dazu haben mehrere Begehungen stattgefunden. Im Vergaldatal soll das erste Mal in Vorarlberg die Kategorie eines Ruhegebietes zum Einsatz kommen. Ruhegebiet ist eine Schutzkategorie, die erst seit dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung 1997 möglich ist.

Biosphärenpark Großes Walsertal:

 Der Biosphärenpark Großes Walsertal ist durch Verordnung der Landesregierung eingerichtet und auch von der UNESCO anerkannt. Die Abteilung Umweltschutz betreute im Jahr 2006 mehrere landwirtschaftliche Exkursionsbetriebe und gewährte finanzielle Unterstützung für den Dauerbetrieb der Geschäftsstelle.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Wiesenmeisterschaft: Die Abteilung Umweltschutz (IVe) hat im Jahr 2006 wiederum die Wiesenmeisterschaft durchgeführt (Koordination, Organisation und teilweise Begutachtung).
- Ein landesweites Konzept für die Beschilderung der Natura 2000 Gebiete ist in Ausarbeitung. Tafeln für die Gebiete Verwall, Klostertaler Bergwälder, Bangs Matschels, Rheindelta und Fohramoos wurden entworfen.
- Der Internetauftritt der Abteilung Umweltschutz wurde aktualisiert (zB Mitwelt und Solarpreis 2006, Fledermausprojekte).

Ländliche Entwicklung:

Die Erstellung und Abwicklung der so genannten Naturschutzmaßnahmen im Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den Lebensraum schützenden Landwirtschaft, kurz ÖPUL, obliegt für das Land Vorarlberg der Abteilung Umweltschutz (IVe). Der Aufgabenbereich der Abteilung erstreckt sich von der Koordination mit den ÖPUL-Partnern (Landwirtschaftskammer, Agrarmarkt Austria) über das Datenmanagement, Fehlerkorrekturen bis hin zur Ausstellung von Projektsbestätigungen für die teilnehmenden Landwirte.

Da das neue ÖPUL (2007 bis 2013) ab 1.1.2007 läuft, mussten im Jahr 2006 neue Naturschutzprogramme (Pflege ökologisch wertvoller Flächen) erstellt werden. Folgende bereits im ÖPUL 2000 bestehende Programme werden auch im ÖPUL 2007 weiter geführt: Streue- und Magerwiesen (einmähdige und ungedüngte Wiesen), Glatt- und Goldhaferwiesen (mit Festmist gedüngte artenreiche Fettwiesen), Magerweideprogramm (Hutweide, traditionelle und extensive Beweidung), Wiesenbrüterprogramm (Wiesen, die während der Brutzeit von bestimmten Wiesenvögeln nicht befahren werden sollen), Kleinstrukturprogramm (Wiese, bei der Landschaftselemente wie Einzelbäume, Hecken, Steinmauern, Kleingewässer usw mehr als fünf Prozent der Fläche des Schlages ausmachen), Uferschutzprogramm (geringe Nutzungsintensität zum Schutz von Oberflächengewässer), Biotopverbundprogramm (geringe Nutzungsintensität zum Schutz bestehender Biotope). Im ÖPUL 2007 neu angeboten werden folgende Programme: Kulturweideprogramm (traditionelle und extensive Beweidung), Wiesenprogramm für dreischnittige Wiesen in der Talsohle Rheintal/Walgau, Blauflächenprojekt Uferschutzprogramm Rheintal/Walgau (geringe Nutzungsintensität zum Schutz von Oberflächengewässer, die in Frage kommenden Flächen müssen nicht begutachtet werden, für sie liegt eine pauschale Projektbestätigung vor). Sonstige individuelle naturschutzkonforme Nutzungen (Es kann auch eine von den Standardprogrammen abweichende Nutzung mit anderen Auflagen beantragt werden. Beispiel: Auf einer Magerwiese mit viel Adlerfarn wird weit vor dem 15.8. gemäht, um den Adlerfarn in Schach zu halten.)

Bei den Informationsveranstaltungen zum neuen ÖPUL, die vom 19.9. bis 12.10.2006 in allen Regionen Vorarlbergs stattgefunden haben, wurden auch die Naturschutzmaßnahmen vorgestellt. Weiters mussten alle Projektbestätigungen von ÖPUL 2000 ins ÖPUL 2007 übergeführt werden. Beim Streue- und Magerwiesenprogramm, beim Glatthaferwiesenprogramm und beim Magerweidenprogramm, die zusammen den größten Anteil der von den Naturschutzmaßnahmen eingenommenen Flächen ausmachen, wurde eine Überführung in das neue ÖPUL automatisch ohne eine neue Kartierung durchgeführt. Ein entsprechendes Schreiben wurde an die Landwirte gerichtet. Mittels

eines Formulars konnte sich der Landwirt entscheiden, ob er mit dem Programm weitermachen will und - wenn ja - mit welchen Optionen (beispielsweise Mähtermin). Beim Wiesenbrüter-, Kleinstruktur-, Uferschutz- und Biotopverbundprogramm ist eine automatische Überführung nicht möglich. Für eine Projektbestätigung war eine neue Kartierung der Flächen erforderlich. Natürlich ist auch ein Neueinstieg in alle Programme möglich. Die Anmeldung für eine Naturschutzmaßnahme erfolgt über ein Anmeldeformular, das von der Abteilung Umweltschutz (IVe) neu erstellt werden musste. Daneben wurden aber auch neu angemeldete Flächen für Projektbestätigungen besichtigt.

Außerdem wurde eine gemeinsame Datenbank mit allen Bundesländern und der AMA installiert, und es gab mehrere Arbeitsgruppensitzungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit der Neugestaltung der LE 07 - 13 und ÖPUL 04. Für die Naturschutzdatenbank bei der AMA mussten die Figurationslisten und Auflagenpakete erstellt werden. Der größte Aufwand war, die Daten aus der Natura 2000 Datenbank in die Naturschutzdatenbank der AMA zu überführen. Hier war keine automatische Computer unterstützte Datenüberführung möglich, die Daten müssten händisch neu eingegeben werden.

Strategie für Natur- und Umweltschutz:

 Gemäß dem Projektauftrag zur Erstellung eines Leitbildes für den Natur- und Umweltschutz wurden im Jahr 2006 mehrere Entwürfe erstellt. Der letzte Entwurf wurde im Umweltschutzbeirat vorgestellt.

Internationaler Naturschutz:

Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen verschiedener internationaler Abkommen (Washingtoner Artenschutzabkommen, RAMSAR Konvention, Berner Konvention, Bonner Konvention, Europäische Landschaftskonvention,
Alpenschutzkonvention, Konvention zum Schutz der Biologischen Vielfalt, Europarat-Pan-Europäisches Ökologisches Netzwerk PEEN ua).

Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien:

- Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zur Österreichischen Schutzwaldstrategie sowie den Arbeitsgruppen zur Evaluierung des Jagdgesetzes.
- Die Kooperation Wasserwirtschaft Naturschutz ist ein Dauerprojekt. Die Zielsetzungen des modernen Schutzwasserbaus erfassen auch die Sicherung der ökologischen Funktion der Gewässer. Für die Renaturierung von verbauten Gewässern gibt es einige positive Beispiele der letzten Jahre. Die Abteilung Umweltschutz ist mit einer Person in der Arbeitsgruppe "Gewässerinstandhaltung/Gewässerpflege" vertreten. In dieser Arbeitsgruppe wurden auch die Jahresbauprogramme 2006 der Bundeswasserverwaltung sowie der Wildbach- und Lawinenverbauung präsentiert und diskutiert. Neben dem Gewässerinstandhaltungsprogramm werden auch die Schutzwasserbauprojekte in dieser Arbeitsgruppe intensiv diskutiert. Gerade durch die Schäden, die das Hochwasser im August 2006 verursacht hat, ist hier eine intensive Diskussion erforderlich. Alle Schutzwasserprojekte an III, Bregenzerach und Rhein wurden in dieser Arbeitsgruppe vorbesprochen.
- Mitarbeit im Fachteam Freiraum und Landschaft des Projekts Vision Rheintal. Im Fachteam wurden Leitsätze und Leitbildkarten zu den Themen landschaftliche Trägerstrukturen, Landbewirtschaftung, Erholung und Biotopvernetzung sowie Hochwasserschutz erarbeitet.
- Mitarbeit im Gremium zur Bewertung von Projekten der naturkundlichen Forschung (Bewertungs- und Koordinationsplattform naturkundlicher Auftragsforschung).

Über die behördliche Vollziehung des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftsentwicklung gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

	Amt der	E	Bezirkshauptı	mannschafte	n
	Landesregierung	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
Naturschutzverordnung					
 Ausnahmebewilligungen 	-	17	4	5	7
 Versagungen 	-	_	_	1	2
Gutachten betreffend					
Internationalen Artenschutz	15	-	_	-	-
Bewilligungen nach dem Gesetz über					
Naturschutz und Landschaftsentwicklung	9				
- Bauwerke	-	28	80	31	57
- Straßen	-	28	28	1	3
- Schilifte und Seilbahnen	_	7	1	-	-
- Uferschutz	-	85	152	61	50
 sonstige Bewilligungen 	-	108	95	4	19
Anzeigeverfahren	_	44	50	69	36
davon Verfahren eingeleitet	-	-	15	2	2
Verpflichtungen	-	3	17	-	2
Versagungen	_	1	6	-	2
Berufungsentscheidungen	3	-	_	-	-
Strafverfahren nach GNL	_	44	426	43	23

Die Sachverständigentätigkeit erforderte im Berichtsjahr wiederum einen hohen Personaleinsatz. Die Naturschutzbeauftragten der Bezirkshauptmannschaften, zum Teil auch die naturkundlichen Sachbearbeiter der Umweltschutzabteilung im Amt der Landesregierung haben in rund 1.100 Verfahren nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung als Sachverständige mitgewirkt, Gutachten im Rahmen der Förderungstätigkeit des Naturschutzfonds, zu Planungen und Maßnahmen von Landes- und Bundesdienststellen und in anderen den Naturund Landschaftsschutz berührenden Angelegenheiten (zB Verrohrungen, Güter- und Forstwegprojekte) erstattet sowie als Experten und Zeugen bei Berufungsverfahren beim Unabhängigen Verwaltungssenat und beim Amt der Landesregierung mitgewirkt.

Die Vorarlberger Naturwacht hat mit 184 aktiven Mitgliedern während des Berichtsjahres 6.984 unentgeltliche Einsatzstunden im Dienste des Natur- und Landschaftsschutzes geleistet. Der Schwerpunkt dieser Tätigkeit hat sich in den letzten Jahren zunehmend vom Artenschutz zum Schutz von Lebensräumen hin verlagert. Der flächendeckenden Beobachtung kommt die Gebietszuteilung entgegen. In den seit Jahren regelmäßig abgehaltenen Kursen wurden die Naturwächter den ständig zunehmenden Anforderungen entsprechend weitergebildet. Auch 2006 wurde das veranschlagte Budget von Euro 29.100,— von der Naturwacht selbst verwaltet. Im Naturschutzgebiet "Mehrerauer Seeufer-Bregenzerachmündung" sind entsprechend ausgebildete "Securities" eingesetzt, deren Kosten sich die Stadt Bregenz und der Naturschutzfonds teilen (Kostenanteil Naturschutzfonds = Euro 10.000,—).

Die Naturschutzanwaltschaft, die aus dem Naturschutzfonds finanziert wurde, hat im Berichtsjahr bei 980 Verfahren mitgewirkt, 718 positive und 80 negative Stellungnahmen abgegeben.

Der Naturschutzrat ist einige Male mit Stellungnahmen zu grundsätzlichen Problemen des Naturschutzes an die Öffentlichkeit getreten und hat seinen alle drei Jahre zu erstellenden Bericht "Natur und Umwelt in Vorarlberg - Analysen . Ziele . Visionen . 2006" herausgegeben.

Bescheinigungen nach dem WAA-Übereinkommen werden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ausgestellt, die Landesregierung als "wissenschaftliche Behörde" hat Gutachten hierzu abzugeben.

Der Wildpark Feldkirch wurde im Berichtsjahr mit einem Betrag von Euro 45.500,— gefördert.

4.2 Naturschutzfonds:

Der Naturschutzfonds als Sondervermögen des Landes weist für 2006 folgende Einnahmen und Ausgaben auf: Vermögensstand zum 1.1.2006: Euro 410.357,67.

Einnahmen	Betrag in Euro
Zinserträge aus dem Fondsvermögen	7.883,17
Sonstige verschiedene Einnahmen	180,—
Zuwendungen Dritter für Aufwendungen des Naturschutzfonds	23.844,67
Naturschutzabgabe	752.986,14
Strafgelder nach dem GNL	37.726,55
Einnahmen aus Ausgleichszahlungen gemäß § 37 Abs 3 GNL	120.000,—
Summe der Einnahmen	942.620,53

Ausgaben	Betrag in Euro
Instandsetzung Gebäude (Rheindeltahaus)	261,45
Auslagen Naturwächter	39.100,—
Beiträge für Nachbargemeinden von Bodenabbauanlagen	43.967,—
Zuwendungen an Waldbesitzer zur Verbesserung von Natura 2000 Gebieten	60.000,—
Forschungsausgaben durch den Naturschutzfonds	65.000,—
Förderungen für Naturschutzorganisationen	111.000,—
Förderung der Landschaftsentwicklung	146.998,11
Ausgaben für die ländliche Entwicklung	25.686,30
Forschungsausgaben durch die Vorarlberger Naturschau	224.002,62
Pflege- und Sanierungsmaßnahmen und Entschädigungen für Nutzungseinschränkungen	178.996,15
Kennzeichnungstafeln für Naturschutzgebiete	16.000,—
Aufträge an Dritte für Untersuchungen, Planungen und Projektbegleitung	79.299,68
Aufwendungen für den Naturschutzanwalt	136.969,66
Ausgaben für den Naturschutzrat	70.531,52
Sonstige verschiedene Ausgaben	9.997,70
Öffentlichkeitsarbeit	64.782,46
Summe der Ausgaben	1.272.592,65

Das Vermögen des Naturschutzfonds beträgt zum 31.12.2006 Euro 80.385,55.

Im Berichtsjahr 2006 wurden größere Beträge aufgewendet:

- im Naturschutzgebiet Rheindelta für die Betreuung des Naturschutzgebietes durch den Naturschutzverein Rheindelta.
- im Biosphärenpark Großes Walsertal für Forschungen und Maßnahmen auf dem Gebiet des Naturschutzes,
- für die Revitalisierung von Fließgewässern im Bregenzerwald, Rheintal und Walgau,
- für Fledermausschutz und -forschung,
- für Streuobstprojekte im Vorderland,
- für die Kofinanzierung des EU-Life-Projektes "Bodenseevergißmeinnicht",
- für naturkundliche Begutachtungen und Managementpläne in Natura 2000 Gebieten,
- für Forschungsprojekte und Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutzgebiet und Natura 2000 Gebiet "Gsieg-Obere Mähder" in Lustenau.
- für Förderungen bei der Sanierung uralter Lesesteinmauern,
- für die weitere Umsetzung des "Brachvogelmanagement" im nördlichen Rheintal,

- für die Förderung der Vereinsarbeit der Landesgruppe Vorarlberg des Österreichischen Naturschutzbundes, des Alpenschutzvereins Vorarlberg und des Coleopterologischen Vereins, BirdLife Österreich, Landesgruppe Vorarlberg, für einen Beitrag für die CIPRA-Österreich und für das Klimabündnis, dem Vorarlberg vor fünf Jahren beigetreten ist,
- für Entschädigungen für Nutzungseinschränkungen an Grundeigentümer in den Naturschutzgebieten Rheindelta (Rheinholz), Rohrach und Gadental sowie Biotoppflegeentschädigungen für die "Unter 2 ha-Betriebe" als Ergänzung zum landwirtschaftlichen Förderungsprogramm ÖPUL,
- für Beiträge für Nachbargemeinden von Bodenabbauanlagen,
- für die naturkundliche Grundlagenarbeit der Vorarlberger Naturschau,
- für den Naturschutzrat, der ua zum fünften Mal die "Wiesenmeisterschaft" veranstaltet hat,
- für die Naturschutzanwaltschaft,
- für Förderungen zur Wiederherstellung von Schindeldächern bei Alphütten, Maisäßen und Heubargen,
- für den "Mitwelt- und Solarpreis", der zum fünften Mal vergeben wurde (drei Hauptpreise, zwei Anerkennungspreise),
- für die ÖPUL-Begutachtungen,
- für Untersuchungen zur Evaluierung des Jagdgesetzes,
- für die Erarbeitung einer Strategie für den Naturschutz in Vorarlberg.

4.3 Luftreinhaltung:

Unter Leitung der Abteilung Umweltschutz wurde in neun Sitzungen der Arbeitsgruppe "Lustenau" ein Maßnahmenkatalog für Feinstaub (PM 10) für Lustenau erarbeitet und von der Landesregierung am 18.7.2006 zur Kenntnis genommen. Für Höchst und Lustenau wurden ergänzende Untersuchungen für Stickstoffdioxid (NO 2) in Auftrag gegeben. Eine Arbeitsgruppe hat in Höchst die Erstellung eines Maßnahmenkataloges in Angriff genommen.

Eine Reihe von Maßnahmen aus dem "30 + 1 Maßnahmenpaket zur Reduktion der Feinstaubbelastung" wurden umgesetzt (Fahrerschulung ECO - Drive für Buschauffeure, Informationsveranstaltungen mit Betrieben, Broschüren "Feinstaub" und "Richtig Heizen", Nachrüstung von Bussen im ÖPNV usw). Eine dringliche Anfrage zum Maßnahmenpaket zur Reduktion der Feinstaubbelastung wurde beantwortet. Im Zuge der Entschließung des Landtages vom 6.7.2006 wurden Umsetzungsvorschläge mit Bezug auf die Projektidee Vision Rheintal koordiniert (Workshop "Optimaler Winterdienst: Recht, Praxis und Ökologie", landesweite Bestellung von Streuemitteln, Erarbeitung eines 14 Punkte Programms zusammen mit den Gemeinden zur Verbesserung der Luftqualität).

Im Jahr 2006 wurde das 2005 begonnene Messprogramm zur Erfassung der Staubemissionen von größeren Biomasseheizungen abgeschlossen. Als wesentliche Schlussfolgerung ist festzuhalten, dass bei sehr ungünstigen Verbrennungsbedingungen neben hohen Kohlenstoffmonoxidemissionen auch sehr hohe Emissionen von organischen Verbindungen gegeben sind, die zu einem markanten Anstieg der Staubemissionen beitragen. Nähere Informationen zu diesem Thema sind auch im Bericht "Staubmessungen an automatisch beschickten Holzfeuerungen" (siehe Internet www.vorarlberg.at/luftreinhaltung) enthalten.

Ein erheblicher Zeitaufwand ergab sich auch aus der Teilnahme an der Überarbeitung der Ö-Norm "Überprüfung von Heizungsanlagen". In Folge der komplexen Problemstellungen und der unterschiedlichen Interessen konnte dieses, auch in Hinblick auf die geplante österreichweite Harmonisierung der Rechtsvorschriften im Bereich der Heizungsanlagen wichtige Vorhaben im Jahr 2006 noch nicht abgeschlossen werden.

Im Auftrag der zuständigen Behörden wurden die Mitarbeiter des Fachbereichs Luftreinhaltung in insgesamt 79 Fällen mit der Begutachtung von verschiedenen Luftreinhaltefragen (zB Genehmigung neuer Anlagen, Nachbarschaftsbeschwerden, Überprüfung von Auflagen) befasst. Im Zuge der nach bundesrechtlichen Bestimmungen erforderlichen Überprüfungen wurden auch an 21 Anlagen umfangreiche Emissionsmessungen durchgeführt.

Über die Überprüfung der Heizungsanlagen nach der Luftreinhalteverordnung ist zu berichten:

- Durch den Fachbereich Luftreinhaltung wurden im Messjahr 2005/2006 306 automatisch beschickte Holzheizungen überprüft, wobei einschließlich der 24 an Ort und Stelle im Einvernehmen mit den Betreibern behobenen Beanstandungen in 78 Fällen Grenzwertüberschreitungen festgestellt werden mussten. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich somit ein merklicher Rückgang der effektiven Beanstandungsquote, wobei in etwa wieder das Niveau des Messjahres 2003/2004 erreicht wurde (2001/2002 ca 37 Prozent; 2002/2003 ca 32 Prozent; 2003/2004 ca 25 Prozent; 2004/2005 ca 33 Prozent der periodischen Überprüfungen). Weiters wurden im Messjahr 2005/2006 69 messtechnische Überprüfungen an stationären Motoren vorgenommen. Dabei entsprachen 35 Anlagen (51 Prozent Vorjahr 45 Prozent) den gesetzlich festgelegten Anforderungen. Trotz der zwischenzeitlich zahlreichen Neuanlagen sind bei den Motoren weiterhin erhebliche Anteile von Anlagen mit nicht zufrieden stellenden Emissionswerten gegeben. Nähere Informationen zur Problematik der Emissionen von stationären Motoren sind auch dem Bericht "Lufthygienische Überprüfung stationärer Motoren 2003-2005" (www.vorarlberg.at/luftreinhaltung) zu entnehmen.
- Von den Überwachungsorganen der Gemeinden, den Kaminkehrern, wurden für das Messjahr 2005/2006 (1.7.2005 bis 30.6.2006) insgesamt Messdaten von 39.949 auswertbaren Messungen an Öl- und Gasheizungen an die Abteilung Umweltschutz (IVe) zur Auswertung weitergeleitet.

Die Ergebnisse dieser Messungen sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst:

	Brennstoffe/Anlagen				
	Heizöl Heizöl Erdgas/		Erdgas/	Erdgas-	
	"extra leicht"	"leicht"	Gebläse	atmosphärisch	
Anzahl Messungen gesamt	19.844	1.368	15.286	3.451	
Beanstandungen in Prozent					
aller Messungen	16,6	28,0	5,4	12,9	
Beanstandungsursachen					
in Prozent aller Messungen					
Rußzahl	5,7	10,2	-	_	
Abgasverluste	9,8	20,0	1,9	9,3	
Ölderivate	0,9	1,1	-	_	
CO	6,0	5,0	3,7	4,1	

⁻ kein Beurteilungswert festgelegt

Entsprechend den bisherigen Erfahrungen zeigen die mit Erdgas betriebenen und mit Gebläsebrennern ausgestatteten Anlagen mit Abstand die besten Ergebnisse. Am anderen Ende der Skala liegen die mit Heizöl leicht betriebenen Anlagen, die vielfach relativ hohe Abgasverluste aufweisen.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich bei Heizöl "extra leicht", Heizöl "leicht" und bei mit Gebläsebrennern ausgestatteten Erdgasheizungen nur geringfügige Änderungen. Im Gegensatz dazu waren bei Erdgasheizungen mit atmosphärischen Brennern deutliche, durch die zweijährigen Überprüfungsintervalle der Kleinanlagen bedingte Verbesserungen zu beobachten. Bei einem Vergleich zum Messjahr 2003/2004, in dem in etwa der gleiche Anlagenbestand wie im Berichtsjahr erfasst wurde, ergeben sich nämlich auch bei den mit atmosphärischen Brennern betriebenen Erdgasheizungen keine nennenswerten Änderungen.

Im Messjahr 2005/2006 wurden von den Kaminkehrern die im Vorjahr begonnenen messtechnischen Überprüfungen von Feststoffheizungen in verstärktem Umfang fortgesetzt. Diese auf kleine Pelletsheizungen (kleiner/gleich 30 kW Nennleistung) und auf neue (ab Baujahr 2000) Stückholzkessel mit Gebläse eingeschränkten Messungen ergaben mit 11,9 Prozent (Pelletsanlagen) bzw 17,8 Prozent (neue Stückholzkessel) ähnliche Beanstandungsquoten wie im Vorjahr. Bei den Pelletsheizungen wiesen 35 von 385 Anlagen überhöhte Abgasverluste und nur 14 Anlagen überhöhte CO-Werte auf. 76 der 427 überprüften Stückholzkessel zeigten deutlich überhöhte CO-Emissionen. Bei

einem Vergleich mit den Öl- und Gasheizungen ist zu beachten, dass die Grenzwerte der Holzheizungen - entsprechend den nicht vergleichbaren technischen Voraussetzungen - wesentlich höher festgelegt sind. Hinzu kommen insbesondere bei den Stückholzkesseln messtechnische Randbedingungen, auf Grund derer ein direkter Vergleich mit den anderen Heizungsüberprüfungen nur eingeschränkt möglich ist. Unter Einbeziehung der an Ort und Stelle von den Kaminkehrern vorgenommenen Verbesserungen, die im Wesentlichen die Zerstörung der Brückenbildung beinhalten, erhöht sich der tatsächliche Anteil der mit weit erhöhten Emissionen betriebenen Stückholzkessel auf ca 30 Prozent. Diese Brückenbildung behindert die weitere Brennstoffzufuhr in den Feuerraum, wobei in Folge ungünstiger Verbrennungsbedingungen (Hohlbrand) sehr hohe Emissionen auftreten. Als Hauptursache dieser weit verbreiteten Problematik sind Bedienungsfehler zu nennen, die - im Vergleich zu den ersten Erhebungen (Beanstandungsquote ca 60 Prozent) gesehen - durch die laufende Kontrolle und Beratung bereits deutlich reduziert werden konnten.

Bei den Bezirkshauptmannschaften wurden insgesamt 14 Strafverfahren nach dem Luftreinhaltegesetz durchgeführt, davon fünf bei der Bezirkshauptmannschaft Bludenz, zwei bei der Bezirkshauptmannschaft Bregenz, vier bei der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn und drei bei der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch.

4.4 Bodenschutz:

Die Arbeiten der Arbeitsgruppe wurden fortgeführt. Die Federführung hat das Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg. Ein Erfahrungsbericht der Fachabteilungen wurde eingeholt. Ein Gesamtbericht war in Ausarbeitung.

4.5 Allgemeine Angelegenheiten des Umweltschutzes:

Der Umweltschutzbeirat trat im Berichtsjahr dreimal zusammen: Am 27.1.2006, 20.6.2006 und am 18.12.2006 (Themen waren: Naturschutzgebiete Mehrerauer Seeufer-Bregenzerach-Mündung und Rheindelta, das Konzept einer Strategie für Natur- und Umweltschutz mit Erstellung eines Leitbildes, Luftbelastung durch Feinstaub und Stickoxide, Umsetzung der Forderungen des Naturschutzrates und die Diskussion über ein Ruhezonenkonzept).

Im Berichtsjahr wurde ein Verfahren über die UVP-Pflicht des Vorhabens der Montfort Golf-Management GmbH eingeleitet und abgeschlossen. An einer Sitzung des bundesweiten UVP-Arbeitskreises wurde teilgenommen.

VI. Kapitel LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Regierungsreferent: Landesrat Ing Erich Schwärzler

1. Land- und Forstarbeitsgesetz:

Obereinigungskommission:

Die für Kollektivvertragsänderungen und Satzungsfestsetzungen zuständige Obereinigungskommission hat im Jahr 2006 die Registrierung und Kundmachung von fünf bei ihr hinterlegten Vereinbarungen über eine Änderung von Kollektivverträgen durchgeführt.

Ein Antrag der Land- und Forstwirtschaftsinspektion an die Obereinigungskommission zur Einleitung von Einigungsverhandlungen und allfälligen Fällung eines Schiedsspruches betreffend die Aufteilung der Qualitätsprämie an das Sennpersonal in zwei Betrieben ist anhängig.

Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

Die Zuständigkeit der Land- und Forstwirtschaftsinspektion erstreckt sich auf Betriebe der land- und forstwirtschaftlichen Produktion, ihre Neben- und Hilfsbetriebe. Als Betriebe der Land- und Forstwirtschaft gelten auch die land- und forstwirtschaftlichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sowie die Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften und die Agrargemeinschaften. Als land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und Angestellte gelten seit der Änderung des Land- und Forstarbeitsgesetzes, LGBI Nr 31/2006, auch Dienstnehmer, die diese Tätigkeiten in Gewerbebetrieben ausüben oder in Reitställen, Schlägerungsunternehmen, Natur- und Nationalparks, in der Betreuung von Park- und Rasenanlagen, in Büros, deren Unternehmensziel überwiegend in der Beratung und Verwaltung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben steht, in land- und forstwirtschaftlichen Vermarktungs- und Dienstleistungsunternehmungen und in landwirtschaftlichen Biomasseerzeugungseinrichtungen beschäftigt sind.

Da regelmäßige Betriebsüberprüfungen nicht möglich sind, ist die Inspektion in ihrer Tätigkeit wie in den Vorjahren gezielt vorgegangen. Die Schwerpunkte lagen in der Kontroll- und Beratungstätigkeit. Die übrige Tätigkeit bezog sich auf Unfallerhebungen sowie Abgabe von Stellungnahmen und Gutachten.

Die Beratungen wurden sowohl von den Dienstnehmern als auch von den Dienstgebern insbesondere hinsichtlich der Ermittlung und Beurteilung der Gefahren, sowie Festlegung von Maßnahmen (Evaluierung) und hinsichtlich der sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Betreuung (Präventivdienste) in Anspruch genommen.

Art und Anzahl der aufgesuchten Betriebe:

Art der Betriebe	Inspektionen	Erhebungen	Nachkontrollen	Baugutachten
Landwirtschaftsbetriebe	10	15	-	122
Gärtnereien	7	3	3	1
Sennereien	9	4	1	5
Forstbetriebe und Agrargemeinschaften	9	2	_	1
Sonderbetriebe	8	3	4	7
Gesamt	43	27	8	136

Die Verordnung der Agrarbezirksbehörde über die Beschaffenheit von Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft, ABI Nr 50/2006, und die Verordnung der Agrarbezirksbehörde über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern auf Baustellen (Bauarbeiterschutzverordnung), ABI Nr 52/2006, wurden kundgemacht.

In Ausarbeitung ist die Verordnung der Agrarbezirksbehörde über den Schutz der land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (Lärm und Vibrationen).

Weiters wurde das Land- und Forstarbeitsgesetz mit Novelle LGBI Nr 31/2006 novelliert. Mit der Novellierung wurden ua die arbeitsrechtlichen Bestimmungen im Bereich von befristeten Dienstverhältnissen, bei der Begleitung von schwerst erkrankten Kindern und bei der Sterbehilfe geändert. Die Umsetzung bedeutet ua eine Angleichung der Sicherheitsstandards an die gewerblichen Betriebe und eine Umsetzung von EU-Richtlinien.

Von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer wurden sieben sicherheitstechnische Stellungnahmen (drei Forstwirtschaft, zwei Molkerei- und Käsewirtschaft, zwei Landwirtschaft) für die Lehrbetriebsanerkennung angefordert.

Der bei der Einstellung von Alppersonal betroffene Personenkreis wurde in sieben Aufklärungsversammlungen auf Grund der sich laufend ergebenden Änderungen im sozial- und arbeitsrechtlichen Bereich informiert.

In zwei Vorträgen wurden den Schülerinnen und Schülern der Landwirtschaftlichen Fachschule der Unfallverhütungsgedanke näher gebracht und die Aufgaben und die Befugnisse der Land- und Forstwirtschaftsinspektion erläutert.

Unfallstatistik (Zahlen für 2006 sind noch nicht verfügbar):

Im Jahr 2005 ereigneten sich bei den Selbständigen und deren Angehörigen in der Landwirtschaft Vorarlbergs 85 anerkannte Arbeitsunfälle, davon keiner mit tödlichem Ausgang. Sechs Unfälle hatten eine Minderung der Erwerbsfähigkeit bis 49 Prozent und kein Unfall eine Minderung der Erwerbsfähigkeit über 49 Prozent zur Folge.

Auf die unselbständig Erwerbstätigen entfielen im Jahre 2005 19 Arbeitsunfälle, davon keiner mit tödlichem Ausgang. Der durchschnittliche Versichertenstand betrug im Jahr 2005 609 Personen.

2. Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung:

In land- und forstwirtschaftlichen Betrieben standen im Berichtsjahr insgesamt 62 Lehrlinge in Ausbildung.

Davon entfallen auf die Landwirtschaft drei, auf den Gartenbau 36, auf die Forstwirtschaft 18 und auf die Molkereiund Käsereiwirtschaft fünf Lehrlinge.

Die Facharbeiterprüfung haben in den Ausbildungsbereichen Landwirtschaft 18 Bewerber, Gartenbau neun Bewerber, Forstwirtschaft vier Bewerber, Molkerei- und Käsereiwirtschaft zwei Bewerber und in der Pferdewirtschaft eine Bewerberin erfolgreich bestanden.

Den Absolventinnen und Absolventen der Landwirtschaftlichen Fachschule wurden im Ausbildungsbereich Landwirtschaft 53 Facharbeiterbriefe und im Ausbildungsbereich Ländliche Hauswirtschaft 27 Facharbeiterbriefe überreicht.

Ein Bewerber hat die Meisterprüfung im Ausbildungsbereich Bienenwirtschaft erfolgreich bestanden.

3. Förderungsmaßnahmen beim Amt der Landesregierung:

Das Jahr 2006 war hinsichtlich der Fördermaßnahmen das letzte "Normaljahr" der durch die Agenda 2000 geformten Programmplanungsperiode 2000 bis 2006. Der Ausbau der Maßnahmen für den ländlichen Raum zum zweiten wesentlichen Standbein der gemeinsamen Agrarpolitik deckt sich mit den landespolitischen Zielsetzungen und auch der österreichischen Agrarpolitik. Die EU-Mittel für die "Ländliche Entwicklung" stammen aus der Abteilung Garantie des Europäischen Ausgleichs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL-G) und unterliegen somit sehr umfangreichen Verwaltungs- und Kontrollvorschriften. Zu diesem kofinanzierten Förderungsprogramm kommen weiters Bundes- und Landesmittel hinzu. Sehr bedeutende Teile des Programms für die ländliche Entwicklung betreffen Maßnahmen, die von der Agrarmarkt Austria (AMA) abgewickelt werden. Für die sonstigen Maßnahmen der ländlichen Entwicklung sind die Landwirtschaftskammer Vorarlberg und das Amt der Landesregierung als bewilligende Stellen eingerichtet. Der weit überwiegende Teil der Förderanträge fällt in die Aufgabengebiete der Agrarbezirksbehörde (zB landwirtschaftlicher Hochbau, alpwirtschaftliche Maßnahmen, ländliches Wegenetz). Einige Förderanträge zum Programm der Entwicklung des ländlichen Raums sind aber von verschiedenen anderen Fachabteilungen des Amtes

der Landesregierung zu bearbeiten. Dies betrifft im Wesentlichen forstliche Fördermaßnahmen [Abteilung Forstwesen (Vc)], aber zB auch ausgewählte Investitionsprojekte für die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse [Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (Vla)]. Der Abteilung Landwirtschaft (Va) obliegt die Gesamtkoordination des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Die dafür erforderlichen Landesmittel (20 Prozent) verteilten sich 2006 auf die Maßnahmengruppen wie folgt:

Maßnahmengruppen	Landesmittel (Euro)
Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	541.776,92
Niederlassung von Junglandwirten	15.570,—
Berufsbildung	36.750,43
Forstwirtschaft	191.000,01
Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten	476.396,17
Gesamt	1.261.493,53

Von den bewilligten Fällen sind mindestens fünf Prozent vor der Auszahlung von einem unabhängigen technischen Prüfdienst vor Ort zu überprüfen. Seit dem EAGFL-Haushaltsjahr 2003 sind die Aufgaben des technischen Prüfdienstes an die AMA übertragen.

Die gemeinsame Marktorganisation, die erste Säule der GAP (Gemeinsamen Agrarpolitik), die nahezu ausschließlich aus EU-Mitteln finanziert und ebenfalls von der AMA administriert wird, hat durch die Erhöhung der Milchprämie an Bedeutung gewonnen.

Aber auch die meisten kofinanzierten Landwirtschaftsförderungen werden seit dem EU-Beitritt durch die AMA in Wien abgewickelt. Hierfür werden Landesmittel in beträchtlicher Höhe bereitgestellt, die von der AMA zusammen mit EU- und Bundesmitteln an die Bauern überwiesen werden.

Vorarlberg hat folgende Landesbeiträge an die AMA zur Auszahlung an Vorarlberger Bauern überwiesen:

Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL)	Euro	4.135.568,—
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete	Euro	2.818.389,18
Nationale Zusatzprämie zur EU-Mutterkuhprämie	Euro	99.943,99
Beihilfe für die Bienenzucht	Euro	12.820,—
Gesamt	Euro	7.066.721,17

Bereits 1994 hat sich die Vorarlberger Landesregierung in einem Grundsatzbeschluss dazu bekannt, die Einkommensverluste der Bauern durch landeseigene Förderungen auszugleichen. Damit war es durch Aufstockung von ÖPUL-Zahlungen möglich, den Vorarlberger Bauern Euro 6.895.036,04 als Vorarlberger Umweltbeihilfe zu gewähren.

Die sonstigen vom Amt der Landesregierung direkt bearbeiteten und ausbezahlten Förderungen des Jahres 2006 betreffen vorwiegend Maßnahmen mit geringerem finanziellem Umfang.

Vom Amt der Landesregierung wurden folgende Förderungen direkt bearbeitet und ausbezahlt:

3		
Vorarlberger Umweltbeihilfe und andere landschaftskulturelle Maßnahmen	Euro	6.918.496,22
Verarbeitungs-, Vermarktungs- und Innovationsförderung	Euro	37.496,33
Bekämpfungsmaßnahmen gegen Feuerbrand	Euro	143.892,85
Flächenprämie (Betriebe unter zwei ha)	Euro	26.972,57
Zinszuschüsse für Jungbauern und landwirtschaftliche Baumaßnahmen in Härtefällen	Euro	27.894,57
Mitfinanzierung landwirtschaftlicher Forschungsvorhaben	Euro	39.058,96
EU-Projekte und Maßnahmen	Euro	246.586,05
Förderung von kleinen Viehversicherungsvereinen	Euro	22.534.11

Beitrag zur Qualitätssicherung und Marketing	Euro	665.200,—
Beiträge zur Hagelversicherung	Euro	57.027,88
Bundesländerübergreifende Förderungsmaßnahmen	Euro	168.620,52
Kosten für die Durchführung der LWK-Wahlen	Euro	3.099,48
Gesamt	Euro	8.356.879,54

4. Förderungsmaßnahmen durch die Landwirtschaftskammer:

Wesentliche Landesbeiträge wurden auch im Rahmen von Förderungsabwicklungen durch die Landwirtschaftskammer gewährt:

9		
Landesbeiträge zu AIK-Zinszuschüssen	Euro	117.661,87
Beiträge zu Maschinenring- und Bergmaschineneinsätzen	Euro	140.250,—
Landesbeitrag zur Leistungskontrolle bei Tieren	Euro	395.000,—
Beitrag zum Personalaufwand der Landwirtschaftskammer	Euro	1.899.621,12
Förderung sozialer Maßnahmen für land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmer	Euro	59.500,—
Landwirtschaftlicher Betriebshelferdienst	Euro	270.000,—
Allgemeine landwirtschaftliche Bildung und Beratung	Euro	380.658,79
Bildung und Beratung für die pflanzliche Produktion	Euro	93.560,45
Bildung und Beratung für die tierische Produktion	Euro	560.750,—
Beiträge für Milchhygienemaßnahmen	Euro	1.055.114,68
Gesamt	Euro	4.972.116,91

5. Förderungsmaßnahmen durch die Agrarbezirksbehörde:

Über die einzelnen Förderungsmaßnahmen gibt nachstehende Aufstellung Aufschluss:

Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge:

Zur Erleichterung der Alpbewirtschaftung wurden die Sozialversicherungsbeiträge-Dienstnehmeranteil für 315 Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer auf 164 Alpen mit einem Gesamtaufwand von Euro 248.935,05 übernommen.

Zur Förderung der Kleinsennereien-Halbjahresbetriebe wurden die anfallenden Sozialversicherungsbeiträge-Dienstnehmerinnen- und Dienstnehmeranteil vom Land übernommen und ein Betrag von insgesamt Euro 48.111,95 ausbezahlt.

Prämien an Jugendliche in der Landwirtschaft:

An 334 Jugendliche wurden für ihre Tätigkeit in der heimischen Alpwirtschaft Prämien in der Höhe von insgesamt Euro 49.440,— ausbezahlt.

Abgeltung für fehlende Wegerschließung bei Alpen:

Für 51 Hubschrauberbergungsflüge wurden Landesmittel in der Höhe von Euro 29.124,45 sowie für 13 Hubschrauberversorgungsflüge Euro 8.118,40 gewährt.

Sonderförderung landwirtschaftlicher Betriebe:

An 13 landwirtschaftliche Betriebe in entsiedlungsgefährdeten Gebieten wurden Beihilfen in der Höhe von Euro 48.350,— gewährt.

Leader Plus Programm:

Im Berichtszeitraum 2006 wurden von der Agrarbezirksbehörde Bregenz als Programmverantwortliche Landesstelle (PVL) für das österreichische Leader Plus Programm:

- Zehn Leader Plus Projekte genehmigt. Dabei sind F\u00f6rderungsmittel in H\u00f6he von Euro 221.460,— f\u00fcr geplante Kosten von Euro 410.000,— zugesagt worden.
- An 20 Projekte wurden Euro 438.400,— Förderungsmittel ausbezahlt. Davon sind Euro 273.400,— EU-Mittel,
 Euro 37.000,— Bundes- und Euro 128.000,— Landesmittel. Der nachgewiesene Aufwand war Euro 730.700,—.

Investitionsförderung:

Im Berichtsjahr wurden für Maßnahmen in der Förderungssparte "Neu- und Zubau bzw Um- und Ausbau Wirtschaftsgebäude einschließlich technische Einrichtungen" Euro 13.574.235,72 aufgewendet.

Die Aufwendungen verteilen sich folgendermaßen:

LandesmittelEuro	1.489.925,03
Bundes- und EU-MittelEuro	1.825.682,20
genehmigte AgrarinvestitionskrediteEuro	3.749.000,—
InteressentenmittelEuro	6.509.628,49

Zuschüsse des Bäuerlichen Siedlungsfonds:

Zu den im Berichtsjahr genehmigten Agrarinvestitionskrediten leistete der Bäuerliche Siedlungsfonds erstmals keine zusätzlichen Zinszuschüsse.

Agrarische Flurbereinigungen und Zusammenlegungen:

Zu verschiedenen im Abschnitt 6 "Flurverfassung" genannten Vorhaben wurden aus der Voranschlagstelle "Beiträge zu agrarischen Flurbereinigungen und Zusammenlegungen" Landesförderungsmittel von Euro 166.408,93 gewährt.

Alp- und Weideverbesserung:

Im Jahre 2006 erfolgten Parteienverhandlungen, Projektaufnahmen, Projektausarbeitungen, Bauleitungen bzw -aufsichten, -überprüfungen und -abrechnungen sowie die Verrechnung der Landes-, Bundes- und EU-Mittel für 137 mit öffentlichen Mitteln geförderte Alp- und Vorsäßbetriebe.

Nachstehende Maßnahmen wurden auf den erwähnten Alpbetrieben begonnen, fortgeführt bzw abgeschlossen:

	Alpen bzw Projekte
Erschließungen:	
Hofbefestigungen und Wirtschaftswege	7
Trink- und Tränkwasserversorgungen:	
Quellfassungen, Behälter, Rohrleitungen, UV-Anlagen	23
Weideverbesserungen:	
Kultivierungen, Steinräumungen und Schwendungen	28
Baumaßnahmen:	
Wohngebäude, Neu- und Zubauten	12
Wohngebäude, Um- und Ausbauten	17
Stallgebäude ohne Bergeräume, Neu- und Zubauten	12
Stallgebäude, Um- und Ausbauten	17

	Alpen bzw Projekte
Wirtschaftsgebäude ohne Stall, Neu- und Zubauten	13
Wirtschaftsgebäude, Um- und Ausbauten	11
Jauche bzw Güllegruben	16
Düngerstapelflächen	15
Sonstige bauliche Maßnahmen (Lawinensicherungen, Dacheindeckungen)	11
Sennerei, Neubau	4
Sennerei, Umbau	9
Innenmechanisierung:	
Sennereieinrichtungen, Melkmaschinen und Selbsttränken	15
Milchkammern, Neu- und Zubauten	16
Hauswirtschaft:	
Hauswasserversorgungen und sanitäre Anlagen	14
Insgesamt	240

Zur weiteren Förderung der Investitionstätigkeit wurden im Rahmen der Alpwirtschaft vier Kreditanträge (AIK) mit einer Darlehenssumme von Euro 110.000,— bearbeitet.

Schwerpunkte bilden weiterhin Wohnbau und Stallverbesserungen sowie auf Grund der Milchhygieneverordnung Sennereiumbauten und Verbesserungen der Wasserversorgungsanlagen. Hier vor allem die Installierung von UV-Anlagen zur Entkeimung des Trinkwassers.

Der Gesamtaufwand für betriebserhaltende Maßnahmen in der Förderungssparte Alp- und Weideverbesserung betrug im Berichtsjahr Euro 2.793.520,01 und verteilte sich auf:

Landesmittel	.Euro	866.354,66
Bundes- und EU-Mittel	.Euro	316.542,52
Agrarinvestitionskredite	.Euro	110.000,—
Interessentenmittel	.Euro	1.500.622,83

Agrarinvestitionskredite für Ankauf von land- und forstwirtschaftlichen Flächen:

genehmigte Ansuchen	17	
Gesamtkaufsumme	Euro	1.544.652,—
Agrarinvestitionskredit	Euro	816.000,—
land- und forstwirtschaftliche Fläche	158.6	0 ha

Ländliches Wegenetz:

Für 109 Bauvorhaben wurden die Trassenfestlegungen, Parteienverhandlungen, Projektaufnahmen, Projektsausarbeitungen, Bauausschreibungen, örtliche Bauaufsichten, Bauüberprüfungen und Bauabrechnungen sowie die Förderungsabwicklungen durchgeführt.

2006 wurden 32 Anträge zur Berechnung von Bau- und Erhaltungskostenschlüssel (Wegkataster) erledigt.

Weiters wurden 52 Schlussvermessungen, deren Ziel die Erhöhung der Rechtssicherheit im ländlichen Raum ist, zur grundbücherlichen Durchführung vorbereitet. Die Vermessungen werden mit Unterstützung durch das Landesvermessungsamt Feldkirch an Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen ausgelagert und bis zur grundbücherlichen Durchführung durch die Agrarbezirksbehörde Bregenz betreut.

Ländlicher	· Wegebau	- Fina	ınzierung:
------------	-----------	--------	------------

Modell Vorarlberg

Vermessung

Summe

Bundes- und EU-Mittel	Euro	1.135.053,45
Landesmittel	Euro	1.264.823,87
Interessenten	Euro	1.427.578,13
Gesamtaufwand	Euro	3.827.455,45
Ländlicher Wegebau - Förderungsbereiche:		
Dauersiedlungsraum	Euro	2.964.231,85
Wirtschaftswege	Euro	719.000,—

112.827,92

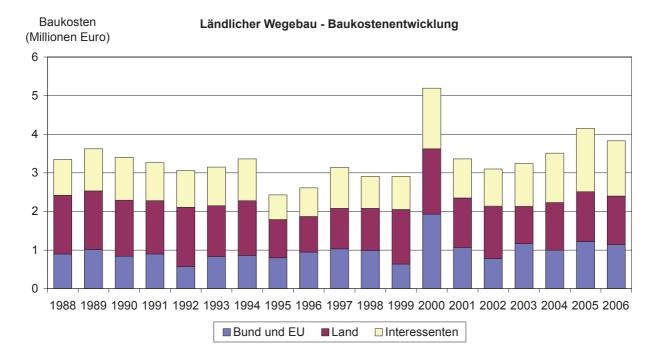
31.395,68

Euro 3.827.455,45

Euro

Euro

Entwicklung der Fördermittel für den ländlichen Wegebau in den vergangenen Jahren:



Erhaltung des Ländlichen Wegenetzes:

Belagsanierungen:

Im Zuge der Erneuerung bzw Sanierung von bestehenden Schwarzdecken auf Genossenschaftsgüterwegen wurden 2006 die Ausschreibung, Vergabe, örtliche Bauaufsicht und Bauabrechnung für mehrere Güterwege durchgeführt.

Modell Vorarlberg:

Im Rahmen der bis 2010 befristeten Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung von Investitionen für die Erneuerung des ländlichen Wegenetzes und für die Erhöhung der Verkehrssicherheit in ganzjährig bewohnten Gebieten wurden im Jahr 2006 Förderungsmittel in Höhe von Euro 67.696,76 ausbezahlt.

Landwirtschaftlicher Wasserbau:

Mit 1.1.2006 wurde die Zuständigkeit für Maßnahmen im landwirtschaftlichen Wasserbau vom Landeswasserbauamt an die Agrarbezirksbehörde Bregenz übertragen.

Im Jahr 2006 wurden 132 Rutschhangsanierungsprojekte bzw Be- und Entwässerungsprojekte betreut. Die Beratung der Antragsteller, die Betreuung und Unterstützung bei Behördenverfahren und die Förderungsabwicklung wurden durchgeführt.

Für Rutschhangsanierungsprojekte im Vermögen natürlicher und juristischer Personen erfolgt eine 60 prozentige Refundierung aus Katastrophenfondsmittel.

Landwirtschaftlicher Wasserbau - Finanzierung:

Landesmittel Rutschhangsanierungen	Euro	375.247,15
Landesmittel Be- und Entwässerungen	Euro	200.907,13
Interessenten	Euro	325.989,19
Gesamtaufwand	Euro	902.143,47

Der Gesamtaufwand (Baukosten) gliedert sich nach Förderungsbereichen wie folgt:

Rutschhangsanierungen	Euro	500.329,44
Be- und Entwässerungen	Euro	401.814,03
Summe	Euro	902.143,47

Landwirtschaftliche Materialseilbahnen:

Im Jahr 2006 standen 14 Anlagen in Bearbeitung. Bei sechs Anlagen wurden Erneuerungen vorgenommen. Bei fünf weiteren Anlagen wurden Baumaßnahmen durchgeführt. Im Planungsstadium befinden sich drei Anlagen.

Für die vorerwähnten Anlagen wurden die Projektierung, Bauleitung und Bauaufsicht übernommen. Weiters wurden Kollaudierungen, Abrechnungen und Verrechnungen der Landesbeiträge durchgeführt.

Für Instandsetzungsarbeiten an einer Seilbahn mit beschränkt öffentlichem Verkehr wurde ein Landesbeitrag gewährt.

Elektrifizierungen:

Mit einem Kostenaufwand von Euro 120.199,91 wurden zwölf Stromversorgungsprojekte errichtet und mit EUund Bundesmittel in der Höhe von Euro 4.635,04 und einem Landesbeitrag in der Höhe von Euro 39.422,49 unterstützt. Im Einzelnen wurden ein Stromaggregat, zwei Photovoltaikanlagen und neun Anschlüsse an das öffentliche Stromnetz gefördert.

Gesamtaufwand an Förderungsmitteln und Interessentenleistungen:

Bereich		Förderbeitrag in Euro	Gesamtförderung in Euro
Landwirtschaftliche Güterwege	Bund/EU	1.135.053,45	
	Land	1.264.823,88	
	Interessenten	1.427.578,12	3.827.455,45
Be- und Entwässerungsanlagen	Land	200.907,13	
	Interessenten	200.906,90	401.814,03
Rutschhangsanierung	Land	375.247,15	_
	Interessenten	125.082,29	500.329,44
Alp- und Weideverbesserungen	Bund/EU	316.542,52	_
	Land	866.354,66	
	AIK	110.000,—	
	Interessenten	1.500.622,83	2.793.520,01

Bereich		Förderbeitrag in Euro	Gesamtförderung in Euro
Landwirtschaftliche Güterseilwege	Land	237.296,—	
	Interessenten	73.932,25	311.228,25
Elektrifizierung	Bund/EU	4.635,04	
in der Landwirtschaft	Land	39.422,49	
	Interessenten	76.142,38	120.199,91
Flurbereinigungen und	Land	166.408,93	
Zusammenlegungen	Interessenten	72.246,68	238.655,61
Landwirtschaftliche	Bund/EU	895.351,42	
Investitionen	Land	1.489.925,03	
	AIK	3.749.000,—	
	Interessenten	7.439.959,27	13.574.235,72
Grundankauf	AIK	816.000,—	
	Interessenten	728.652,—	1.544.652,—
Maschinenankauf	AIK	265.000,—	
	Interessenten	255.165,—	520.165,—

Für das Rechnungsjahr 2006 wurden an Agrarinvestitionskrediten Euro 4.940.000,00,— genehmigt. An Zinszuschüssen wurden Euro 265.153,90 ausbezahlt.

Bei einem effektiven Gesamtaufwand von Euro 23.832.255,42 betrugen die Investitionszuschüsse Euro 6.991.967,70 (29,34 Prozent).

6. Flurverfassung:

Zusammenlegung, Flurbereinigung und Teilung agrargemeinschaftlicher Grundstücke:

Im Jahre 2006 standen sechs Zusammenlegungsverfahren mit einer Gesamtfläche von 406 ha und 773 Beteiligten in Bearbeitung. Das Verfahren "Andelsbuch-Nordwest" wurde mit Verordnung abgeschlossen.

Im Verfahren "Bizauer Feld" wurde die vorläufige Übernahme in den restlichen Teilgebieten angeordnet und mit der Durchführung des Planes der gemeinsamen Maßnahmen und Anlagen begonnen. Im Verfahren "Andelsbuch-Bersbuch-Umfahrung" wurde der Besitzstandsausweis und Bewertungsplan erlassen.

21 Flurbereinigungsverfahren mit insgesamt 121 Beteiligten und 47 ha wurden technisch und rechtlich betreut. Die Arbeiten umfassten Einleitungsbescheide, Bodenbewertungen, Neueinteilungen, Planausarbeitungen, Flurbereinigungsübereinkommen, Verfassung von Urkunden, Verbücherungen und anderes. In Bezau-Bühel, Egg-Schmarütte, Brand-Ortsried und Raggal-Chris handelt es sich dabei um bescheidmäßig eingeleitete Verfahren.

Die in den Vorjahren unterstützte Vermessung zur Teilung des Gemeinschaftswaldes Ischkarnei wurde abgeschlossen.

Zur Ordnung der rechtlichen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe, zur Verbesserung der Bewirtschaftbarkeit von landwirtschaftlichen Grundstücken und zur Vermeidung der Notwendigkeit eines größeren Wegenetzes oder Dienstbarkeiten wurden insgesamt annähernd 100 freiwillige Liegenschaftsverträge abgehandelt.

Die gemeinsamen Maßnahmen im Bizauer Feld wurden mit 70 Prozent gefördert. Die Maßnahmen betrafen mehrere landwirtschaftliche Wirtschaftswege, eine Brücke, eine Staubfreimachung im siedlungsnahen Bereich von Bizau, Eigenleistungen und Vermarktungsmaterial. In fünf Fällen wurde die Auslagerung der Vermessung mit einem Fördersatz zwischen 60 und 70 Prozent unterstützt.

Regulierungen:

- Bei Alpregulierungen wurden:
 - 5 Regulierungsverfahren eingeleitet,
 - 6 Regulierungsverfahren fortgesetzt,
 - 3 Regulierungsverfahren abgeschlossen,
 - 12 Satzungsänderungen gemäß § 73 des Flurverfassungsgesetzes genehmigt,
 - 27 Anteilbücher geprüft,
 - 8 Anteilbücher angelegt,
 - 488 Weiderechtsübertragungen bearbeitet,
 - 41 Beschlüsse von Agrargemeinschaften über den Verkauf oder die Belastung von Grundstücken gemäß § 34 des Flurverfassungsgesetzes genehmigt,
 - 16 Beschlüssen von Agrargemeinschaften gemäß § 35 des Flurverfassungsgesetzes zugestimmt,
 - 2 Bescheide über Aufsichtsbeschwerden erlassen,
 - 1 Teilung von Stammsitzliegenschaft gemäß § 33 des Flurverfassungsgesetzes genehmigt,
 - 1 Einzelteilungsverfahren durchgeführt und
 - Teilungsverfahren fortgesetzt.
- Bei Gemeindegutsagrargemeinschaften wurden fünf Rechnungsabschlüsse genehmigt.
- Ein Servituten-Ablösungsverfahren wurde auf einer Fläche von 101,33 ha abgeschlossen.

7. Güter- und Seilwegegesetz:

In Vollziehung des Güter- und Seilwegegesetzes hat die Agrarbezirksbehörde

- Güterweggenossenschaften gebildet, wobei jeweils die Satzung genehmigt sowie die Wegordnung und der Wegkataster festgelegt wurden,
- 17 Änderungen des Wegkatasters genehmigt und den Wegkataster neu festgesetzt,
- 6 Genossenschaftserweiterungen anerkannt,
- 7 Wegordnungen bzw Satzungen genehmigt und
- 11 Seilweggenossenschaften unter Vorschreibung verschiedener Auflagen für den weiteren Betrieb genehmigt.

Es bestehen derzeit 587 Güterweggenossenschaften in Vorarlberg, die der Aufsicht der Agrarbezirksbehörde unterliegen.

Im Jahr 2006 wurden zwei weitere Verkehrsbeschränkungen, wonach der Fahrzeugverkehr auf Güterwegen auf Inhaber von Berechtigungsscheinen eingeschränkt wird, erlassen.

Die bisher in 51 Gemeinden des Landes erlassenen 149 Verordnungen verteilen sich regional wie folgt:

Bregenzerwald	
Leiblachtal	1
Walgau	15
Großes Walsertal	15
Montafon	16
Rheintal	
Kleinwalsertal	5
Klostertal	
Laternsertal	5
Rrandnertal .	1

Wegen Übertretungen der Fahrverbote auf Güterwegen wurden im Berichtsjahr 55 Anzeigen erstattet. Im Rahmen dieser Strafverfahren sind Strafgelder in der Höhe von insgesamt Euro 469,— eingegangen.

8. Bescheide zur Erlangung der Grunderwerbssteuerbefreiung:

Bei der Agrarbezirksbehörde Bregenz sind im Berichtsjahr 87 Ansuchen um Ausstellung von Bescheiden zur Erlangung der Grunderwerbssteuerbefreiung eingebracht worden.

Aus dem Vorjahr standen zwei Ansuchen in Bearbeitung, sodass insgesamt 89 Verfahren anhängig waren.

In 77 Fällen wurde dem Ansuchen Folge gegeben, einem Ansuchen konnte nicht entsprochen werden. In drei Fällen wurde dem Ansuchen nur teilweise Folge gegeben. Ein Antrag wurde zurückgezogen, sieben Anträge sind noch in Bearbeitung.

9. Rechtsmittelentscheidungen in der Bodenreform:

Der Landesagrarsenat hat in drei Sitzungen über insgesamt zehn Berufungen gegen Bescheide der Agrarbezirksbehörde entschieden. In zwei Fällen wurde der Berufung Folge gegeben, in drei Fällen wurden die Berufungen abgewiesen, in fünf Fällen wurde die Berufung zurückgewiesen. Zwei Berufungen wurden zurückgezogen. Im Berichtsjahr sind beim Landesagrarsenat sieben (bzw 14 Teil-)Berufungen eingebracht worden.

10. Grundverkehr:

Die Landesregierung hat im Berichtsjahr eine Grundverkehrs-Übertragungsverordnung erlassen.

Grundverkehrs-Landeskommission:

Die Grundverkehrs-Landeskommission war sowohl in der Zusammensetzung als landwirtschaftliche Kommission als auch als Baugrundstückskommission (nur für natürliche und juristische Personen, welche gemäß § 3 des Grundverkehrsgesetzes nicht mit Inländern gleichgestellt sind) tätig. Im Berichtsjahr wurden jeweils elf Sitzungen abgehalten.

Die Entscheidungen aller kommissionellen Verfahren gliedern sich wie folgt:

Inländer: Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m²)	abgelehnt	Fläche (m²)
			genehmigt		abgelehnt
Landwirtschaftliche Zwecke	269	237	3.061.684	32	282.650
Forstwirtschaftliche Zwecke	117	115	588.264	2	711
Grundstücke für öffentliche Zwecke	40	40	101.728	_	_
Sonstiges	101	96	620.278	5	13.506
	527	488	4.371.954	39	296.867
Prozente Genehmigung/Ablehnung		92,60 Prozent		7,40 Prozent	

61 Genehmigungen wurden in Verbindung mit Auflagen erteilt.

EU/EWR-Personen:

Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m²)	abgelehnt	Fläche (m²)
			genehmigt		abgelehnt
Landwirtschaftliche Zwecke	24	19	176.452	5	60.931
Forstwirtschaftliche Zwecke	2	2	49.312	_	_
Sonstiges	19	19	9.776	_	_
	45	40	235.540	5	60.931
Prozente Genehmigung/Ablehnung		88,89 Prozent		11,11 Prozent	

Sieben Genehmigungen wurden in Verbindung mit Auflagen erteilt.

Natürliche und juristische Personen, welche gemäß § 3 des Grundverkehrsgesetzes nicht mit Inländern gleichgestellt sind (Nicht EU-Personen):

Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m²)	abgelehnt	Fläche (m²)
für			abgelehnt		
landwirtschaftliche Zwecke	2	1	496	1	666
Prozente Genehmigung/Ablehnung		50 Prozent		50 Prozent	

Im Berichtsjahr wurden 74 Bekanntmachungsverfahren abgewickelt, davon fünf genehmigt, 54 in Verbindung mit Auflagen genehmigt, 13 abgelehnt und zwei Verfahren eingestellt.

Natürliche und juristische Personen, welche gemäß § 3 des Grundverkehrsgesetzes nicht mit Inländern gleichgestellt sind (Nicht EU-Personen):

Baugrundstücke:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m²)	abgelehnt	Fläche (m²)
			genehmigt		abgelehnt
Ferienwohnung	2	1	147	1	_
Baugrundstücke für gewerbliche Zw	ecke 5	3	14.492	2	7.298
Liegenschaften für private Wohnzwe	ecke 73	69	8.050	4	517
Sonstiges	2	2	382	-	_
	82	75	23.071	7	7.815
Prozente Genehmigung/Ablehnung		91,46 Prozent		8,54 Prozent	

Feststellungsverfahren (Negativbescheinigungen) gemäß § 16 Abs 2 des Grundverkehrsgesetzes:

Es wurden 1.580 Feststellungsverfahren abgewickelt und anschließend Negativbescheinigungen ausgestellt. Diese Rechtserwerbe verteilten sich auf folgende Nationen:

Österreich	1.394
Deutschland	90
Schweiz	26
Niederlande	
Italien	6
Liechtenstein	13
diverse andere 18 Nationen	32
Insgesamt	1.580

Grundverkehrs-Ortskommissionen:

Die Grundverkehrs-Ortskommissionen haben im Berichtsjahr in eigener Zuständigkeit 119 Ansuchen positiv und ein Ansuchen negativ erledigt.

Seit 2006 bestehen in den Gemeinden Bürs, Laterns, Mäder, Rankweil, Übersaxen und Zwischenwasser keine Ortskommissionen mehr

11. Bäuerliches Siedlungswesen:

In Vollziehung des Bäuerlichen Siedlungsgesetzes hat die Agrarbezirksbehörde

- 2 Bäuerliche Siedlungsverfahren eingeleitet und die Einleitung im Grundbuch ersichtlich gemacht,
- 67 Flurbereinigungen durchgeführt,
- 8 Schuldurkunden aufgenommen und die Pfandrechte grundbücherlich sichergestellt,
- 52 Veräußerungen oder Belastungen von Liegenschaften eines bäuerlichen Familienbetriebes genehmigt und
- 3 Pfandrechtslöschungen durchgeführt.

12. Gutachtertätigkeit im Agrarbereich:

Im Berichtsjahr wurden 170 Gutachten erstellt, die sich nach Sachbereichen und anfordernden Stellen wie folgt aufteilen:

Sachbereich:

Raumplanungsgesetz	130
Wasserrechts- und Landschaftsschutzgesetz	20
Forstrecht	4
Grundverkehr	10
Alpwirtschaft	2
Gewerberecht	1
UVS	3
Gesamt	170
Anfordernde Stellen:	
Landesregierung	13
Bezirkshauptmannschaften	26
Gemeinden	122
Sonstige Stellen	9
Gesamt	170

13. Beihilfen zu Elementarschäden:

Die Tätigkeit der Agrarbezirksbehörde Bregenz umfasst die Überprüfung der sachlichen Voraussetzungen für eine Beihilfengewährung, die Erstellung und Einholung fachlicher Gutachten und Schätzungen, die Abrechnung und Einholung der Regierungsgenehmigung sowie die Beihilfenauszahlung.

Große Schäden verursachte das Hochwasser im August 2005. Auf Grund dieses außergewöhnlichen Ereignisses wurden in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt 1.800 Anträge gestellt.

Örtlich auf den Raum Alberschwende begrenzt gab es auch in der ersten Augustwoche 2006 außergewöhnlich starke Niederschläge, welche zahlreiche Schäden zur Folge hatten.

Zur Behebung von Elementarschäden im Vermögen physischer und juristischer Personen wurden an 840 Antragstellerinnen und Antragsteller Beihilfen in der Höhe von Euro 25.620.160,08 gewährt.

Zur Behebung von Hochwasser-, Erdrutsch- und Lawinenschäden wurden 65 Gemeinden Katastrophenfondsmittel in der Höhe von Euro 3.363.447,37 gewährt.

14. Jagdwesen:

Die jagdgesetzlichen Vorschriften bedingten im Jahre 2006 wiederum zahlreiche Durchführungsmaßnahmen. Für die verschiedenen wildökologischen Raumeinheiten bezüglich Schalenwild sowie für Birkhahn und Murmeltier wurden neben zahlreichen Vorbesprechungen auf Wildregionsebene bzw in den Hegegemeinschaften die landesund bezirksweiten Abschussplanungen auf Grundlage des Waldzustandes und der Wildbestandesentwicklung durchgeführt. Außerdem wurden zu verschiedenen wildökologischen und jagdlichen Fragestellungen Gutachten erstellt bzw Fachberatungen geleistet.

Der im Dezember 2005 vorgelegte Endbericht über die Evaluierung des Vorarlberger Jagdgesetzes wurde im Laufe des ersten Halbjahres in zahlreichen politischen Gremien, Interessensvertretungen sowie Interessensgruppen vorgestellt und diskutiert.

Das Berichtsjahr 2006 war geprägt von den Vorarbeiten zur Novellierung des Landesforstgesetzes und des Jagdgesetzes.

Auf Grund des Vorhabens über den schitouristischen Zusammenschluss von Mellau und Damüls wurde im gegenständlichen Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Ruhezonen im Großraum Mellental-Damüls eingerichtet, eine Konzeption zum langfristigen Biotopschutz erstellt und den betroffenen Gemeinden, Grundbesitzern und Interessensvertretern präsentiert.

Im Großen Walsertal wurde für das Natura 2000-Gebiet und Naturschutzgebiet Gadental ein EU-schutzgebietkonformes jagdliches Bewirtschaftungskonzept entwickelt und mit den zuständigen Behörden, Grundbesitzern und Jagdverantwortlichen diskutiert.

Der Hegegemeinschaft 1.3b-Mellental wurden die Ergebnisse über die Situationsanalyse Rotwild vorgestellt. Die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge bezüglich der Rotwildbejagung wurde während des Jahres vor Ort begleitet.

In der Wildregion 3.2-St. Gallenkirch wurde auf Antrag der Bezirkshauptmannschaft Bludenz und der Hegegemeinschaft St. Gallenkirch mit der wildökologischen Situationsanalyse in Form von zahlreichen Begehungen, Beobachtungen und Besprechungen begonnen. Ein mündlicher Zwischenbericht über die Rotwildverteilung wurde dem Ausschuss der Hegegemeinschaft präsentiert.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurden wiederum zahlreiche Beiträge für die Vorarlberger Fachzeitschriften "Vorarlberger Jagd" und "Kleine Waldzeitung" geschrieben. Weiters wurde in Tageszeitungen sowie Radio und Fernsehen zu verschiedenen Anlassfällen im Land Stellung genommen bzw Beiträge geleistet. Neben zahlreichen Vorträgen und Schulungsarbeiten im Land wurden im Zuge der Österreichischen Jägertagung in Aigen sowie bei der Hegeschau in Oberstdorf Fachvorträge zu den Themen "Gamswild" und "Spannungsfeld Tourismus-Schutzwald und Jagd" gehalten. Die Initiative der Vorarlberger Landesregierung "Respektiere deine Grenzen" wurde durch die Kennzeichnung schutzwürdiger Gebiete im Land und Informationsarbeit aktiv unterstützt.

Jagdgebiete:

Eigenjagdgebiete	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
an Inländer verpachtet	78	68	20	19	185
an Ausländer verpachtet	58	28	5	2	93
an In- und Ausländer verpachtet	3	5	_	_	8
Selbstnutzung	16	5	3	5	29
Gesamt	155	106	28	26	315

Genossenschaftsjagdgebiete	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
an Inländer verpachtet	29	62	13	25	129
an Ausländer verpachtet	20	14	_	5	39
an In- und Ausländer verpachtet	-	2	1	_	3
Selbstnutzung (Jagdverwalter)	1	3	_	_	4
Gesamt	50	81	14	30	175

Jagdschutzorgane:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
hauptberufliche Jagdschutzorgane	24	3	-	4	31
nebenberufliche Jagdschutzorgane	124	120	28	47	319
Probejäger	13	11	_	1	25
mit der Aufsicht betraute Jagdberechtigte	7	9	1	2	19
Gesamt	168	143	29	54	394

Jagdschutzprüfung:

Zur Jagdschutzprüfung 2006 wurden sechs Bewerber zugelassen. Fünf Bewerber haben die Jagdschutzprüfung bestanden. Ein Bewerber hat die Jagdschutzprüfung nicht bestanden.

Jagdprüfungen:

Über die im Berichtsjahr bei den Bezirkshauptmannschaften durchgeführten Jagdprüfungen gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
zugelassene Bewerber	8	14	5	14	41
bestanden	5	14	5	12	36
nicht bestanden	3	_	_	2	5
nicht angetreten (zurückgetreten)	_	_	_	_	_

Jagdkarten:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
Inländer	134	138	59	107	438
Ausländer	42	71	9	15	137
Jagdschutzorgane, Probejäger, Jagdverwalter	24	16	4	9	53
Gästejagdkarten (Inländer)	74	13	1	24	112
Gästejagdkarten (Ausländer)	252	53	6	26	337
Gesamt	526	291	79	181	1.077

Abschuss von Schalenwild, das dem Abschussplan unterliegt (in Klammer: Erfüllung des Mindestabschusses in Prozent):

	Jagdjahr 2	005/2006	Jagdjahr 2006/2007
Hirsche	547	(98)	608 (98)
Tiere	800	(95)	947 (98)
Kälber	642	(89)	677 (85)
Rotwild	1.989	(94)	2.232 (94)
Rehböcke	1.675	(123)	1.728 (116)
Rehgeißen	1.814	(104)	2.016 (105)
Rehkitze	1.433	(89)	1.370 (78)
Rehwild	4.922	(104)	5.114 (99)

	Jagdjahr 2005/20	006 Jagdjahr	2006/2007
Gamsböcke	352 (664) 393	(854)
Gamsgeißen	400 (156) 419	(181)
Gamskitze	44 (92) 45	(132)
Gamswild	796 (223) 857	(275)
Schalenwild gesamt	7.707 (107) 8.203	(105)

Die Tabelle beinhaltet sämtliche in der jeweiligen Wildart getätigten Abschüsse. Die Prozentzahlen (in Klammer) beziehen sich auf die Mindestabschussvorgaben und berücksichtigen auch Jagdgebiete, in denen kein Mindestabschuss vorgeschrieben worden ist.

15. Fischereiwesen:

Bodenseefischerei:

Die Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) hat an ihrer Tagung im Juni 2006 eine Reihe von Beschlüssen gefasst, mit denen die fischereiliche Bewirtschaftung auch in Hinblick auf die abnehmende Nährstoffsituation im Bodensee aktualisiert wurde. Bei den meisten Änderungen handelt es sich dabei um Anpassungen der fischereitechnischen Vorschriften an die aktuellen Fischbestandsverhältnisse und Bewirtschaftungsgrundsätze. Sie betreffen in erster Linie Regelungen hinsichtlich der zugelassenen Netze (zB Anzahl und Maschenweite) und ihrer Einsatzzeit. Mit der Novelle der Verordnung über die Ausübung der Fischerei am Bodensee, LGBI Nr 55/2006, wurden die Beschlüsse der IBKF in nationales Recht umgesetzt.

Im Verlauf des Fangjahres mussten zur Schonung der wertvollen Fischbestände im Sommer keine zusätzlichen vorübergehenden Einschränkungen der Bodenseefischerei verfügt werden.

Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz hat im Berichtsjahr auf Grund des Bodenseefischereigesetzes 16 Haldenund Hochseepatente sowie 16 Gehilfenkarten verlängert und die Fischereiaufsicht am Bodensee wahrgenommen. Von den Fischereivereinen wurden im Auftrag der fischereiberechtigten Gemeinden insgesamt 3.670 Jahreskarten und 3.294 Tageskarten an Angler ausgegeben.

Das Jahr 2006 brachte für die 16 Vorarlberger Berufsfischer mit rund 64 Tonnen erneut unterdurchschnittliche Erträge (zehn Tonnen weniger als im Vorjahr). Dieses Gesamtergebnis lag 13 Prozent unter dem Vorjahresergebnis und 46 Prozent unter dem Zehnjahresmittel, vor allem wegen des verzögerten Wachstums der Fische infolge des kalten Frühjahrs. Das Fangergebnis der Angler lag mit 23 Tonnen um fünf Tonnen über dem Vorjahresergebnis, aber 19 Prozent unter dem Zehnjahresmittel.

Binnenfischerei:

In Zusammenarbeit mit dem Fischereiverband für das Land Vorarlberg wurden für die Ausbildung der Fischer Kurse und Schulungen für die verschiedenen erforderlichen fachlichen Eignungen durchgeführt, zum Teil mit kommissioneller Prüfung (zB Fischereiaufseher). Die Sachverständigentätigkeit umfasste neben der Erstellung von Gutachten auch die Vertretung der fischökologischen und fischereilichen Interessen bei Bewilligungsverfahren nach dem Wasserrechtsgesetz. Zunehmend ist auch die Mitarbeit in interdisziplinären Arbeitsgruppen im Zusammenhang mit gewässerrelevanten Fragestellungen erforderlich (zB EU-Wasserrahmenrichtlinie, Projektgruppe Gewässer- und Fischökologie der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein, Gewässerbetreuungskonzepte). Die Rahmenbedingungen für die Ausschreibung der Fischuntersuchungen gemäß Wassergüteerhebungsverordnung (WGEV) und Gewässerzustandserhebungsverordnung (GZÜV) wurden vorbereitet. Im Zuge der Beratung von Fischereivereinen und Fischereirevierinhabern wurde großes Augenmerk auf die Berücksichtigung ökologischer Grundsätze bei den Bewirtschaftungsmaßnahmen gelegt.

Die bescheidmäßige Festlegung der Fischereireviere ist abgeschlossen. Bei mehreren Fischereirevieren sind behauptete Fischereirechte in Klärung, was die Rechtskraft der Reviereinteilungsbescheide nicht berührt.

Hinsichtlich des Fischereireviers Kesselbach ist eine Richtigstellung des Grundbuchstandes weiterhin anhängig. Sowohl die Gemeinde Langen bei Bregenz als auch die Rechtsnachfolger der "Wernersch'en Gewässer" betreiben die Einverleibung ihrer Fischereirechte mit der Grundeigentümerin Republik Österreich. Die bevorstehende Klärung der Sachlage wird eine Auswirkung auf den Reviereinteilungsbescheid, mit dem der österreichische Anteil am Kesselbach mit allen Zuflüssen als Eigenrevier festgelegt wurde, haben.

Hinsichtlich des Fischereirevieres Alpsee wurde das Fischereirecht zugunsten der Republik Österreich (Österreichische Bundesforste) im Grundbuch verbüchert. Die Voraussetzungen für den Bestand bzw die Abgrenzung des Fischereirevieres Alpsee blieben unverändert, sodass kein Anlass für eine amtswegige Änderung des Reviereinteilungsbescheides gegeben war.

Landesfischereizentrum:

Das Landesfischereizentrum in Hard hat sich als wichtige Einrichtung und Drehscheibe für fischereilliche Veranstaltungen etabliert. Das große Interesse wird durch zahlreiche Führungen, Ausbildungsveranstaltungen und Sitzungen dokumentiert, die im Jahr 2006 ca 1.200 Personen in das Landesfischereizentrum Vorarlberg führten. Dazu kommen weitere ca 1.100 Personen, die im Landesfischereizentrum Auskünfte und Informationen einholten bzw die Geschäftsstelle des Landesfischereiverbandes besuchten.

Das Landesfischereizentrum bietet für die Fischereiverwaltung die Infrastruktur für verschiedene fischereiliche Untersuchungen und Gutachtenerstellungen (zB Versuchsfänge für die Bodenseefischerei, fischökologische Erhebungen und Bewirtschaftungsmaßnahmen in Fließgewässern, Seen, Baggerseen und Stauseen, Beobachtung von Teststrecken). Insgesamt wurden zwölf Versuchsfischereien mit Netzen und über 20 Elektrofischerei-Einsätze für Bestandsaufnahmen, auch nach Fischsterben, und Laichfischfang durchgeführt. Es werden auch fischökologische Untersuchungen von externen Expertinnen und Experten fachlich und durch Bereitstellung der Infrastruktur begleitet (zB ökologische Begleitplanung Rheinvorstreckung, Untersuchungen zum Parasitenbefall bei Fischen).

In der Brutsaison 2005/2006 wurden acht Millionen Blaufelchen und 30 Millionen Gangfische erbrütet und im Bodensee eingesetzt. Für den Einsatz in die Zuflüsse konnten Seeforellenbrütlinge bereitgestellt werden. Zusätzlich wurden Bachforellen und Regenbogenforellen produziert. Beim Felchenlaichfischfang im Dezember 2006 wurden von den Berufsfischern im Landesfischereizentrum 383 Liter Blaufelchenlaich (26,2 Millionen Eier) und 444 Liter Gangfischlaich (27,8 Millionen Eier) zur Erbrütung abgeliefert. Die Erbrütungskapazität der Anlage wurde zu 83 Prozent ausgenützt.

16. Tierzucht:

Um bundesweit die Tierzuchtgesetze möglichst einheitlich an das EU-Tierzuchtrecht anzupassen, wurde eine Länderarbeitsgruppe, welche im Berichtsjahr zweimal tagte, eingerichtet.

17. Fleischuntersuchungsgebührengesetz:

Im Jahr 2006 führte der Beirat nach dem Fleischuntersuchungsgebührengesetz eine Besprechung durch. Mit Wirksamkeit vom 1.1.2006 wurde in Betrieben ohne automatische Bandschlachtung die Gebührenabrechnung von einer Stückgebühr auf eine Zeitgebühr umgestellt.

18. Tiergesundheitsfonds:

Finanzbericht des Tiergesundheitsfonds zum 31.12.2006 (in Euro) für die Abschnitte Tierhaltermittel und Tiergesundheitsmaßnahmen:

	term	

Einnahmen:		
Zinsertrag für Bankguthaben	12.147,21	
Beiträge der Tierhalter	65.709,79	
Gesamt	77.857,—	
Ausgaben:		
Entschädigungen für Tierverluste:	51.	321,87
Geldverkehrsspesen		68,88
Öffentliche Abgaben	3.	036,81
Gesamt	54.	427,56
Zuführung zum Vermögen des Tiergesundheitsfonds		23.429,44
Tiergesundheitsmaßnahmen:		
Einnahmen:		
Rückzahlung gewährter Förderungsbeiträge	294,—	
Beitrag des Landes für Tiergesundheitsmaßnahmen	2.200.000,—	
Gesamt	2.200.294,—	
Ausgaben:		
Beitrag an den Tiergesundheitsdienst für zentral verrech	nete Betriebserhebungen 114.	267,45
Allgemeine Gesundheitsmaßnahmen für Rinder		685,23
Geldverkehrsspesen		413,37
<u> </u>		

19. Gesundheitsdienste:

Zuführung zur Rücklage

Wie bereits in den Vorjahren wurde in Vorarlberg auch im Jahre 2006 neben anderen Bekämpfungsprogrammen im Rahmen des Vorarlberger Tiergesundheitsfonds ein Parasitenbekämpfungsprogramm für Weiderinder flächendeckend durchgeführt. Insgesamt wurden 18.415 Tiere in allen Gemeinden nach dem Einstellen im Herbst einer systematischen Entwurmung unterzogen. Für die Durchführung der gesamten Tiergesundheitsprogramme des Jahres 2006 übernahm der Vorarlberger Tiergesundheitsfonds die Kosten in der Höhe von Euro 648.211,35.

Das Untersuchungsprogramm zur Progressiven Rhinitis Atrophicans wurde vorläufig fortgeführt. Das Gesundheitsprogramm PAR des österreichischen Tiergesundheitsdienstes wird für die kleinbetriebliche Struktur in Vorarlberg als nicht geeignet befunden. Die Untersuchungen beschränkten sich im Jahre 2006 auf die Jungsauen in den Zucht- und Vermehrerbetriebe. So erfolgten in 25 Betrieben 81 Einzeltieruntersuchungen. Alle Proben hatten ein negatives Ergebnis. Die Fortführung dieses Programmes in dem Umfang, dass das Augenmerk vor allem auf remontierte Sauen gelegt wird, ist weiterhin gesichert. Der Tiergesundheitsdienst auf Bundesebene konnte 2006 weiterentwickelt werden.

5.927,95

Zur Überwachung der Situation bezüglich BSE/TSE wurden 4.705 geschlachtete sowie verendete Rinder und 44 verendete Schafe bzw Ziegen untersucht.

Zur Dokumentation der Freiheit von Aujeszky'scher Krankheit wurden bei der Schlachtung 31 Zuchtschweine mit negativem Befund beprobt.

Im Rahmen von bundesweiten Screenings wurden Darm- und Kotproben von einzelnen Rindern und Schafen im Rahmen der Schlachtung auf E. coli incl. EHEC, Campylobacter, Salmonellen bzw Enterokokken und Antibiotika-Resistenzen dieser Keime untersucht.

20. Tierschutz:

Landwirtschaft/Nutztiere:

Im Rahmen des epidemiologischen Überwachungsprogramms wurden im Frühjahr 2006 alle rinderhaltenden Betriebe in Vorarlberg nach den Bestimmungen des Tiergesundheitsfondsgesetzes überprüft. Es wurde ein eigenes Pflichtenheft erarbeitet, die Kontrolluntersuchungstierärzte wurden eingehend geschult und die Landwirte mit einem persönlichen Schreiben unter Beilage einer detaillierten Checkliste samt Anleitungen zum Ausfüllen und Skizzen genauestens informiert. Die Angaben der Landwirte in Form der Selbstdeklaration mit dem Kurzprotokoll wurden von den Kontrollorganen überprüft. Die Ergebnisse sind durchwegs positiv. Von den 2.707 überprüften Betrieben gab es nur vereinzelt Beratungs- oder Anlassfälle. Die Bereiche Fortbildung und Dokumentation der Anwendung von Arzneimitteln sind verbesserungswürdig bzw in Umsetzung.

Mit dem Tiergesundheitsfondsgesetz 2001 hat Vorarlberg als einziges Bundesland eine verpflichtende flächendeckende Einrichtung von Tiergesundheitsdiensten bzw tierärztliche Kontrolle für tierhaltende Landwirtschaftsbetriebe eingeführt. Den Rinderhaltern wird ein Teil der Mehraufwendungen vergütet, der ihnen durch die Erfüllung von Kriterien entsteht, die über dem EU-Standard bzw über der österreichischen Norm liegen. Für die Abwicklung dieses Programmes gewährt die Vorarlberger Landesregierung an den Tiergesundheitsfonds Mittel in Höhe von rund 2.2 Millionen Euro.

21. EU-Tierschutz; Kontrollen gemäß den EU-Richtlinien 91/629/EWG (Kälberschutz), 91/6307/EWG (Schweineschutz) und Richtlinie zum Schutz der landwirtschaftlichen Nutztiere 98/58/EWG:

In Vorarlberg gibt es nur sehr wenig reine Schweine- bzw Legehennenhaltungsbetriebe. Diese stehen unter amtstierärztlicher Aufsicht und werden ständig kontrolliert. Im Rahmen des Epidemiologischen Überwachungsprogrammes 2006 wurden alle rinderhaltenden Betriebe kontrolliert. Dabei wurden die Tierhalter nachweislich über die durch das Bundestierschutzgesetz neu in Kraft getretenen Bestimmungen, insbesondere das Verbot der Kälberanbindung, informiert. Wenn in einem Betrieb gleichzeitig Schweine gehalten wurden, hat das Kontrollorgan im Rahmen der Tierschutzkontrollen 2006 auch die Schweinehaltung überprüft. Dasselbe gilt natürlich auch für die Legehennen.

22. Fonds zur Rettung des Waldes:

Im Sinne der Förderungsrichtlinien für die Gewährung von Beiträgen für forstliche Maßnahmen aus dem Fonds zur Rettung des Waldes wurden im Berichtsjahr von der Forstabteilung 1.290 Anträge geprüft und bearbeitet. Unter Zugrundelegung der in den Richtlinien enthaltenen Förderungssätze gewährte das Land dazu Beiträge in Höhe von Euro 1.902.827,—. Einen Arbeitsschwerpunkt bildete neben der Förderungsabwicklung auch die Beratung der Waldeigentümer bei der Durchführung von Nutzungen, Pflege- und Wiederbewaldungsmaßnahmen sowie bei der Verbesserung der forstlichen Infrastruktur und die Kontrolle der durchgeführten Maßnahmen vor Ort.

Über die im Jahr 2006 aus dem Fonds zur Rettung des Waldes geförderten Maßnahmen gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Maßnahme	Anzahl	Einheit		Beihilfe
	der Anträge			
Schadholzaufarbeitung	613	49.958	fm	586.463,—
Seilkranbringung im Schutzwald	242	65.483	fm	583.279,—
Aufarbeitung von Schadholz,				
das im Wald liegen bleibt	25	273	fm	5.953,—
Querfällen von Holz zur Hangstabilisierung	99	2.495	fm	147.195,—
Anlage von Begehungssteigen	4	1.925	lfm	3.850,—
Erstellen von Verbisskontrollflächen	9	25	Stk	5.653,—
Biotopverbessernde Maßnahmen	4	-		8.771,—
Erstellung stabiler Weidezäune	_	-		-
Pferdeeinsatz	6	11	Stk	2.909,—
Pferderückung	43	6.166	fm	30.158,—
Biologische Forstschutz-Maßnahmen - Nistkästen	7	589	Stk	3.130,—
Wiederaufforstung	7	108	ar	59.586,—
Begründung von Schutzwald	63	620	ar	123.965,—
Demonstrationsaufforstung	2	50	ar	2.147,—
Forstpflegemaßnahmen	91	13.019	ar	91.105,—
Schlepper- und Rückewege	39	-		137.714,—
Lehrlingsausbildung in der Forstwirtschaft	14	_		91.129,—
Beschäftigung von Ferialarbeitern	7	25	P.	14.232,—
Fangbaumvorlage	15	127	Stk	5.588,—
Gesamtsumme	1.290			1.902.827,—

23. Stand des Forstpersonals 2006:

Mit Ablauf des 31.12.2006 gab es im Land 43 Waldaufseher, von denen 42 im Dienstverhältnis des Landes standen. Die Veränderung beim Forstpersonal ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Stand des Forstpersonals 2006 (2005):

Bezirk	Waldaufseher	Forstschutz	organe	Betriel	osorgane
Bludenz	15 (15)	21 (20	0)	21	(20)
Bregenz	19 (19)	1 (1)	1	(1)
Dornbirn	2 (2)	4 (4	4)	4	(4)
Feldkirch	7 (7)	7 (7)	12	(12)
Vorarlberg	43 (43)	33 (32	2)	38	(37)

Bei der Erfüllung der behördlichen Aufgaben und bei der Förderungsabwicklung haben die Waldaufseher einen sehr wesentlichen Beitrag geleistet. Die forstpolizeiliche und beratende Tätigkeit der Waldaufseher sowie die Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse und der enge Kontakt zu den Waldeigentümern bzw anderen Personen, die mit forstlichen Belangen in Kontakt kommen (Naturschutz, Jagd usw), bilden eine Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit des Forstdienstes bei der Sicherung der im öffentlichen Interesse gelegenen wirtschaftlichen und überwirtschaftlichen Leistungen des Waldes.

Stark an Bedeutung im Betätigungsfeld der Waldaufseher haben deren waldpädagogischen Aktivitäten gewonnen, die besonders von Schulen in Anspruch genommen werden.

24. Landeswälder:

Aus den Landeswäldern Schloss Hofen, Rankweil und Viktorsberg wurden im Jahr 2006 insgesamt 538 fm wintergeschlägertes Holz für den Stallneubau des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums in Hohenems zur Verfügung gestellt. Bei der derzeitigen Holzmarktlage entspricht dies einem Wert von Euro 33.000,—.

Darüber hinaus wurden bei der Bewirtschaftung der Landeswälder Einnahmen von Euro 7.699,65 erzielt, denen ein Bewirtschaftungsaufwand von Euro 6.085,75 gegenübersteht. Daraus ergibt sich ein Gewinn von Euro 1.613,90.

25. Landesforstgarten:

Für diverse Neuanschaffungen, Pflanzenerzeugung, Arbeitskräfte, Investitionen und Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen wurden Aufwendungen in Höhe von Euro 254.700,39 gemacht. Dem gegenüber stehen Einnahmen in Höhe von Euro 206.687,35. Daraus ergibt sich ein Gebarungsabgang von Euro 48.013,04 zuzüglich 75 Prozent der Lohnkosten für den Leiter des Landesforstgartens.

Der Pflanzenausstoß betrug:

Holzart	Eigenerzeugung	Zukauf	Summe	
Nadelhölzer	163.298	12.800	176.098	
Laubhölzer	52.557	13.400	65.957	
Flurgehölze	13.150	200	13.350	
Insgesamt	229.005	26.400	255.405	

Der Pflanzenausstoß erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 29.414 Pflanzen oder 13 Prozent. Der Anteil der Eigenproduktion am Pflanzenausstoß betrug 90 Prozent (2005: 91 Prozent).

Der Pflanzenbestand zum 31.12.2006 betrug:

Nadelholz	Laubholz	Flurgehölze	Summe	
1.622.000	108.100	23.230	1.753.330	

26. Respektiere deine Grenzen:

Die Initiative "Wohngemeinschaft Natur - Respektiere deine Grenzen" hat es sich zur Aufgabe gemacht, den vielen Einheimischen und Gästen, die ihre Freizeit in der Natur verbringen, einen respektvollen Umgang mit ihr nahezubringen. Dabei sollen nicht etwa Verbote im Vordergrund stehen. Vielmehr sind Informationen über Zusammenhänge und Hintergründe die Wurzel zum langfristigen Erfolg. Respektiere deine Grenzen ist der dringende Appell an Wanderer, Schifahrer, Mountainbiker etc den Lebensraum von Tieren und Pflanzen zu respektieren und deren Schutz- und Schonregionen zu achten.

Im Berichtsjahr wurde ein Kinospot produziert. Mit dem ORF wurde eine vertragliche Partnerschaft vereinbart und zwei weitere Fernseh- und ebenso viele Radiospots produziert. Auch Olympiasieger, Weltcupsieger und Weltmeister Stephan Eberharter stellte sich in einem Fernsehspot in den Dienst der Sache. Die neue Tafel "Respektiere deine Grenzen" wurde mittlerweile in allen größeren Schigebieten des Landes aufgestellt. An zahlreichen Informationsveranstaltungen mit ORF, Naturschutzorganisationen, Jägerschaft, Lehrer etc wurde teilgenommen und bei verschiedenen Tagungen wurden Vorträge gehalten.

Mittlerweile ist die Initiative und die dazugehörige Kampagne längst über die Landesgrenzen hinausgewachsen. Andere Länder beteiligen sich und tragen unsere Arbeit mit und Nachbarländer verfolgen zumindest unser Tun mit Interesse

Die Kampagne "Respektiere deine Grenzen" erhielt beim 1. internationalen alpinen Schutzwaldpreis in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit von der Jury den 1. Preis zugesprochen.

27. Pflanzenschutz und Pflanzenschutzmittel:

Auf Antrag einer niederländischen Firma wurde auf der Grundlage des Bundes-Pflanzenschutzmittelgesetzes 1997, befristet bis zum 15.6.2006, das Pflanzenschutzmittel Strepto bei Gefahr im Verzug zugelassen. Das Bundesamt für Ernährungssicherheit hat das Inverkehrbringen in diesem Bescheid auf die Abgabe an acht Obstbau-Ertragsanlagen in Höchst, Hard und Gaißau beschränkt. Auf Landesebene erging eine zusätzliche Genehmigung auf Antrag mit Bescheid. Insgesamt wurden 19,9 ha Fläche der acht Erwerbsobstbauern am 4.5. und 17.5.2006 behandelt. Der Einsatz von Strepto hat in allen Betrieben in den behandelten Teilen der Obstbauertragsanlagen eine starke Wirkung gegen den Feuerbrand erzielt. Eine Reduktion der zu rodenden Bäume und des Ernteausfalls sowie die Verminderung der notwendigen Arbeitszeit für Arbeiten, die dem Feuerbrand zuzuordnen sind, führten zu weiteren Entlastungen gegenüber 2005. Zu den für die Verwendung von Strepto festgelegten Kontrollmaßnahmen trat ein lebensmittelrechtliches Überwachungsprogramm hinzu, das die Information der Imker sowie die Honigbeprobung und -untersuchung in einem festgelegten Rahmen umfasste. Die Untersuchung von insgesamt 19 Honigproben durch das Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg ergab, dass in keiner Probe Strepto nachweisbar war.

Um die Pflanzenkrankheit nachhaltig unter Kontrolle zu bringen, fiel im Berichtsjahr die Entscheidung zwei Fortsetzungsstudien zu den Forschungsvorhaben AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH) und "Stich", die österreichweit als unterstützenswert erachtet werden, finanziell zu unterstützen. Die beiden Vorstudien wurden abgeschlossen und die Abschlussberichte übermittelt. Aus den erarbeiteten Ergebnissen der AGES wurde ua ein Konzept zum Umgang mit Feuerbrand erstellt, das insbesondere auch für die von der Pflanzenkrankheit aktuell betroffenen Berater und Obstbauern brauchbare Schlüsse enthält. Das Projekt der TU Wien/Prof Stich ermöglicht durch die Entwicklung von Markern langfristig eine zielgerichtete Züchtung.

Mit LGBI Nr 36/2006 wurde die Pflanzenschutzmittelverordnung auf Grundlage des Pflanzenschutzmittelgesetzes kundgemacht.

Im Dezember 2006 wurde der Lehrplan der Landwirtschaftskammer Vorarlberg für den Fortbildungskurs "Sachkundig im Pflanzenschutz" von der Vorarlberger Landesregierung genehmigt.

28. Gemeindegut:

Im Berichtsjahr wurden bei fünf Gemeinden die vorgelegten Satzungsentwürfe rechtlich geprüft und Überarbeitungsvorschläge übermittelt. Darüber hinaus wurden anhängige Verfahren zur Ordnung des Gemeindegutes weiter vorangetrieben.

Bei zwei Gemeinden wurde die Satzungserstellung vollständig abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurde jene Gemeinde, die noch keine Satzungen für ihre Gemeindegüter entworfen hat, beraten und Erhebungen eingeleitet.

Es bestehen drei Fraktionsgüter, denen ein Sonderstatus zukommt, der weitere rechtliche Abklärungen verlangt.

Bei einer Gemeinde wurde im Berichtsjahr ein Feststellungsverfahren gemäß § 3 Gesetz über das Gemeindegut eingeleitet und erste Erhebungen zur Stellungnahme an die Parteien ausgesandt.

29. Strafverfahren:

Von den Bezirkshauptmannschaften wurden wegen Übertretung einschlägiger Vorschriften folgende Strafver-

fahren abgeschlossen:

Anzahl der	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land	Summe der Geld-
Strafverfahren						strafen (Euro)
Jagdgesetz	32	9	3	8	52	8.744,—
Bodenseefischereigesetz	-	35	4	4	43	2.220,—
Landesforstgesetz	3	-	_	-	3	530,—
Gesamt	35	44	7	12	98	11.494,—

VII. Kapitel WIRTSCHAFT

Regierungsreferent: Landesrat Manfred Rein

Regierungsreferent für Angelegenheiten der Energiepolitik: Landesrat Ing Erich Schwärzler

Regierungsreferentin für Telekommunikationspolitik: Landesrätin Dr Greti Schmid

Regierungsreferent für Maschinenwesen, Elektro- und Seilbahntechnik

sowie Abfallwirtschaft: Landesrat Dieter Egger

1. Wirtschaftspolitik:

1.1 Wirtschaftsentwicklung:

Die allgemeine Konjunkturlage hat sich im Jahr 2006 auf Grund der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung merkbar gebessert. Auch die Vorarlberger Industrie zeigte sich großteils sehr optimistisch. Diese positive Entwicklung zeigt sich daran, dass die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um rund 4.600 auf den Rekordwert von 143.500 gestiegen ist.

Nachstehend einige Fakten, die die Situation der Vorarlberger Wirtschaft im Jahr 2006 kennzeichneten:

Die Exportwirtschaft verzeichnete im ersten Halbjahr mit einem Plus von rund elf Prozent gegenüber dem Vorjahr eine sehr günstige Entwicklung. Der Exportwert stieg in diesem Zeitraum von rund 2,75 Mrd. Euro auf 3,14 Mrd. Euro. Treibender Motor waren dabei Erdölprodukte, Kunststoffe und Eisen- und Metallwaren. Verluste mussten vor allem Holz- und Papierwaren in Kauf nehmen. Die wichtigsten Exportmärkte neben dem europäischen Binnenmarkt sind Nordamerika und Asien.

In der Industrieproduktion gab es deutliche Zuwächse in den Bereichen Kunststoffwaren und Papiererzeugung und -verarbeitung, deutliche Verluste hingegen im Bereich der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Der Tourismus zeigte sich im letzten Jahr leicht rückläufig. In der Wintersaison reduzierte sich die Nächtigungszahl um rund 1,2 Prozent. In der Sommersaison musste jedoch ein Minus von rund drei Prozent hingenommen werden. Es wurden rund 7,8 Mio. Übernachtungen in den Regionen unseres Landes gebucht.

Auf Grund der Besserung der Wirtschaftslage und dadurch gestiegener Beschäftigtenzahl ist die Arbeitslosenrate im Laufe des Jahres gesunken. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen belief sich Ende 2006 auf rund 9.300, was einer Senkung von rund sieben Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum entspricht. Im Schnitt betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg 6,1 Prozent (gegenüber 6,7 Prozent im Vorjahr). Damit lag die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Österreich-Schnitt von 7,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren betrug 2006 4,1 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr (4,5 Prozent) ebenfalls gesunken. Die Arbeitslosigkeit bei den 19- bis 25-Jährigen betrug am Jahresende 7,2 Prozent gegenüber 7,6 Prozent im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate für ältere Menschen (ab 50) sank per Jahresende von 7,6 auf 6,9 Prozent.

Die Inflationsrate belief sich im Jahresdurchschnitt 2006 auf einen Wert von rund 1,4 Prozent und lag damit um rund 0,9 Prozent unter der Marke von 2005.

1.2 Wirtschaftspolitische Maßnahmen:

Schwerpunkte der Wirtschaftsförderungen:

Aktion	bewilligte	Aufwand 2006	gefördertes
	Fälle 2006	in Euro	Darlehensvolumen
			in Euro
Bergregionenförderung	53	182.312,80	1.800.700,—
Förderung von Internationalisierungsaktivitäten	49	314.723,38	_
Jungunternehmerförderung	97	386.225,—	2.968.990,—
Aktion zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur Vorarlberg	34	1.088.328,73	14.707.600,—
Förderung der betrieblichen Forschung und Entwicklung	25	1.578.044,75	969.890,—
Förderung der Lebensmittelnahversorgung	91	767.592,07	_
Verarbeitung und Vermarktung	_	86.073,15	_
Beratung und Qualifizierung von Unternehmen	49	92.083,50	_
Jungunternehmer Ausbildungs- und Beratungsförderung	94	49.736,18	_
Aktion Top Eurofit	_	295.778,43	_
AWS-Unternehmensdynamik (Plusprämie)	5	32.905,—	_
Produktfindung Bund/Land	1	21.000,—	_

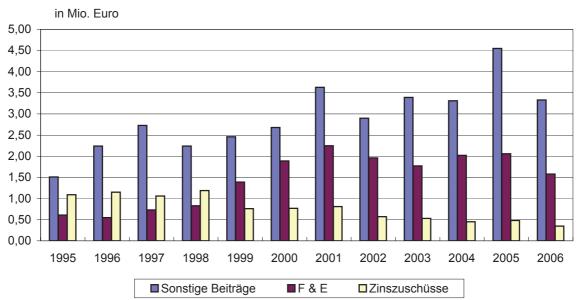
Betriebliche Hochwasserhilfe:

Das Land Vorarlberg beteiligt sich am Sonderprogramm betriebliche Hochwasserhilfe 2005 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Im Rahmen dieser Förderung werden Beiträge an Betriebe gewährt, welche vom Hochwasser im Sommer 2005 geschädigt wurden. Ziel der Maßnahme ist es, die Betriebsfortführung der vom Hochwasser betroffenen Unternehmen bzw deren Arbeitsplätze zu sichern. Im Jahr 2006 wurden 31 Fälle mit einem Darlehensvolumen von 7,69 Mio. Euro beschlossen. Es wurden Zuschüsse in Höhe von Euro 269.316,19 zur Auszahlung gebracht.

Zuschüsse im Rahmen des Arbeitsmarktförderungsgesetzes (AMFG):

Die Österreichische Bundesregierung und das Land Vorarlberg haben im August 2005 beschlossen, im Rahmen eines Impulsprogrammes zur Stärkung der Vorarlberger Wirtschaft, Fördermittel zur Schaffung von Investitionsanreizen und arbeitsplatzschaffenden bzw arbeitsplatzsichernden Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Dabei werden vom Bund und Land Zuschüsse in gleicher Höhe geleistet. Im Jahr 2006 wurden dabei Investitionsbeiträge in Höhe von Euro 415.000,— beschlossen.

Der Gesamtförderungsaufwand für Handels-, Gewerbe- und Industriebetriebe betrug inklusive den Ausfallszahlungen im Rahmen des Chancenkapitalmodelles Vorarlberg im Jahr 2006 Euro 5.264.852,09.



Förderung für Handels- Gewerbe- und Industriebetriebe

- Förderung von Internationalisierungsaktivitäten:

Ziel dieser Förderungsaktion ist die Erschließung neuer ausländischer Märkte, vor allem durch kleine und mittlere Unternehmen. Im Jahr 2006 wurden 49 Förderungsanträge bewilligt, was eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Erschließung neuer Märkte bedeutet für viele Unternehmen die einzige Möglichkeit, Unternehmenswachstum zu erreichen.

- Aktion zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs:
 - Diese Förderungsaktion hat zum Ziel, Investitionen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen mit Zuschüssen zu erleichtern. Einer der Hauptschwerpunkte der Aktion ist die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Es konnten im Rahmen dieser Aktion im Jahr 2006 rund 150 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das gesamte mit der Förderung induzierte Investitionsvolumen belief sich auf rund 42 Mio. Euro.
- Förderung der Lebensmittelnahversorgung:
 - Das Ziel dieser Förderung besteht darin, die Nahversorgungsstruktur auch im ländlichen Raum aufrecht zu erhalten. Dies gelang damit, dass neben Investitionszuschüssen auch Zuschüsse zu den Betriebskosten an 49 Betriebe gewährt wurden. Betriebskostenzuschüsse werden unter der Bedingung gewährt, dass nur mehr ein Vollsortiment führendes Lebensmittelgeschäft in der Gemeinde existiert. Im Jahr 2006 wurden neue Förderungsrichtlinien beschlossen, welche höhere Förderungen in allen Bereichen sowie neue Förderungsschwerpunkte vorsehen. Dabei können zur Steigerung der Attraktivität der innerörtlichen Handelsstandorte Investitionen im Zusammenhang mit der Errichtung von Parkplätzen in Kerngebieten und Investitionen im Zuge der Zusammenlegung kleiner Verkaufsflächen zur Verbesserung der Angebotsstruktur gefördert werden.
- Chancenkapitalmodell Vorarlberg:
 - Ziel der Förderungsaktion ist die langfristige Verbesserung der Finanzierungsstruktur kleiner und mittlerer Betriebe in Vorarlberg durch die teilweise Übernahme von Risiken privater Investoren, die sich an einem Unternehmen mit Wachstumspotenzial beteiligen wollen. Im Jahr 2006 wurden vier neue Fälle mit einem Haftungsvolumen von Euro 900.000,— genehmigt. Seit Beginn der Förderaktion wurde in 42 Fällen eine Haftung übernommen. Das derzeit aushaftende Haftungsvolumen beläuft sich auf Euro 4.123.959,91.

Forschung und Entwicklung:

Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit setzt das Land Vorarlberg im Bereich Forschung und Entwicklung einen deutlichen Schwerpunkt. Neben der Gewährung von Beiträgen und zinslosen Darlehen in Höhe von insgesamt rund 1,58 Mio. Euro im Rahmen der betrieblichen Forschung und Entwicklung gilt es vorrangig, bestehende F&E Strukturen zu stärken und neue Forschungseinrichtungen aufzubauen. Dies soll einerseits durch die Entwicklung von F&E-Kooperationen und Netzwerken, andererseits aber auch durch den Aufbau eigener Forschungs- und Wissenstransfer-Ressourcen erfolgen.

Folgende Projekte wurden im Jahr 2006 mit Unterstützung des Bundes umgesetzt bzw in Angriff genommen:

- Christian Doppler Labor für Textile and Fibre Chemistry in Cellulosics: Ziel ist die chemische Modifikation von Zellulosefasern und Synthese von Fasern mit neuen Eigenschaftsprofilen, die Entwicklung verbesserter Trage- und Pflegeeigenschaften von Textilien aus Zellulosefasern sowie Möglichkeiten zur chemischen Modifikation in der Textilveredelung. Das Labor wird durch Beiträge der Wissenschaftsabteilung und der Wirtschaftsabteilung unterstützt. Im Jahr 2006 wurde eine Evaluation durchgeführt, welche dem Institut eine sehr gute Arbeit bescheinigte. Im Jahr 2006 wurden seitens der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten Beiträge in Höhe von Euro 44.420,04 gewährt.
- K_{IND} Kompetenzzentrum: Ziel ist es, ein Kompetenzzentrum für industrielle angewandte Forschung am Standort Vorarlberg zu haben. Die F&E Themengebiete sind dabei Tribotronik (Werkstofftechnik und Tribologie in Kombination mit Mechatronik, Sensorik und Simulation) und Technische Logistik (Logistik in Kombination mit Hardware und positionsabhängiger Information). Die Gesellschaft wurde im Jahr 2004 gegründet. Im Jahr 2006 hat die VResearch GmbH das zweite volle Geschäftsjahr absolviert und agiert sehr erfolgreich. Auch wurde im letzten Jahr eine Evaluation durchgeführt, in der die Arbeiten sehr positiv bewertet wurden. Im Jahr 2006 wurden Beiträge in Höhe von Euro 895.938,75 zur Auszahlung gebracht.
- K_{NET} "Fahrzeugantriebskonzepte der Zukunft KFZ": Die Zielsetzung dieses K_{NET} besteht in der Optimierung des Gesamtwirkungsgrades eines serientauglichen Antriebstranges für alternative Fahrzeugkonzepte bei verbessertem Emissionsverhalten unter Einsatz optimierter Komponenten für PKW und leichte Nutzfahrzeuge. Im Zuge der Entwicklungstätigkeiten sollen zukünftige Technologiealternativen konzipiert und evaluiert werden. Damit wird einem KMU ermöglicht, sich in einen komplexen, hochqualifizierten F&E Verbund einzuklinken, der Spitzenforschung in diesem Technologiebereich leistet. Im Jahr 2003 wurde der Förderungsvertrag zwischen Bund, Land und den beteiligten Unternehmen abgeschlossen und mit der Umsetzung begonnen. Das Projekt läuft plangemäß und im Jahr 2006 wurde das dritte Forschungsjahr abgeschlossen. Seitens des Landes wurden Beiträge in Höhe von Euro 102.337,— geleistet. Die Unterstützung dieses Forschungsknotens hat auch maßgeblich zur Ansiedlung von Forschungsunternehmen in Vorarlberg geführt.
- K_{NET} "Licht": Im Rahmen dieses K_{NET}, das sich mit mehreren Feldern der Lichtforschung beschäftigt, konzentriert sich der Forschungsknoten Vorarlberg auf die thematische Bearbeitung des Einsatzes von Licht-emittierenden Dioden in der Allgemeinbeleuchtung. Diese Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind für die Lichtindustrie in der Zukunft von höchster Bedeutung. Im Jahr 2006 wurde die erste Forschungsperiode abgeschlossen. Auf Grund der erzielten Erfolge und nach Durchführung einer Evaluierung wird die Förderung für eine weitere Periode auf die Dauer von drei Jahren gewährt. Seitens des Landes wurden im Jahr 2006 Beiträge in Höhe von Euro 293.927.50
- V-start Kompetenzzentrum:
 V-start bildet die Brücke zwischen akademischer Forschung und Entwicklung einerseits und den Organisationen zur Betreuung und Finanzierung von Start-up-Unternehmen andererseits. Ziel ist die Unterstützung akademischer Unternehmensgründungen durch die Erweiterung des Potenziales an Unternehmensgründungen. Weiters sollen chancenreiche Forschungsergebnisse erfolgreich verwertet werden. Im September 2005 wurde der Fördervertrag

geleistet.

zwischen der V-start GmbH und der Forschungsförderungsgesellschaft abgeschlossen. Ende 2005 erfolgte die Zusage des Landes zur Mitfinanzierung. Im ersten Jahr gab es bereits rund 20 Kontakte, aus denen sich mehrere Coachings entwickelten. Seitens des Landes wurden Beiträge in Höhe von Euro 169.565,76 geleistet.

Forschungsförderungs- und Patentberatungen: Im Jahr 2006 wurden von der Wirtschafts-Standort GmbH intensiv Forschungsförderungs- und Patentberatungen durchgeführt. Dabei konnten in über 280 F&E Beratungsgesprächen zahlreiche Unternehmen betreut werden. Darüber hinaus wurden 34 FF-Projekte begleitet, in zwölf Fällen konnte eine positive Entscheidung durch die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) erzielt werden. Drei Fälle wurden noch 2006 eingereicht, sind jedoch noch nicht beschlossen worden. Insgesamt wurden 176 Firmen beraten.

EU-Förderungen:

Das Vorarlberger Ziel 2 und Ziel 2 Phasing Out Programm für die Strukturfondsperiode 2000 bis 2006 befindet sich in der Endphase. Die derzeit noch offenen Projekte werden abgerechnet und Einzelprojekte werden genehmigt, damit mit einer Ausnutzung von 100 Prozent des Programmes bis 31.12.2008 gerechnet werden kann.

Im Jahr 2006 konnten im Ziel 2 Programm 49 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 21,85 Mio. Euro und Förderungen aus dem EFRE in Höhe von 1,8 Mio. Euro sowie des Landes in Höhe von Euro 574.300,—genehmigt werden. Im Phasing Out Programm wurden ebenso noch zehn Projekte mit 2,5 Mio. Euro Gesamtinvestitionskosten sowie EU-Förderungen in Höhe von Euro 445.688,— in das Programm aufgenommen.

Für das Ziel 2 und Ziel 2 Phasing Out Programm Vorarlberg stehen 23,7 Mio. Euro an EFRE-Mitteln bereit. Bis Ende 2006 konnten seit der Programmgenehmigung im Jahre 2000 für 443 Projekte EFRE-Förderungen in Höhe von 23,1 Mio. Euro gebunden werden, welche ein Gesamtinvestitionsvolumen von 230,4 Mio. Euro auslösten. Dies bedeutet eine Ausnutzung des Programmes in Höhe von knapp 98 Prozent. Hinsichtlich der Auszahlungen konnten bereits 17,2 Mio. Euro EFRE-Mittel ausbezahlt werden. Die Umsetzung des Phasing Out Programmes, das 2007 ausläuft, beträgt derzeit 85 Prozent bei den Auszahlungen. Im Ziel 2 Programm, das erst 2008 abgeschlossen wird, konnten 95 Prozent der Gesamtmittel gebunden werden und 67 Prozent der Mittel wurden bereits an die Projektträger ausbezahlt.

Im Bereich EFRE-Innovative Maßnahmen wurde für den Zeitraum 2006 bis 2008 ein Programm "Life Science & Tourismus" mit insgesamt zwei Mio. Euro EFRE-Mitteln von der Europäischen Kommission genehmigt. Das Gesamtvolumen des Programmes beläuft sich auf vier Mio. Euro. Im ersten Jahr des Programmes konnten neun Projekte durch den Lenkungsausschluss mit einem Gesamtvolumen von 3,3 Mio. Euro genehmigt werden. EFRE-Mittel in Höhe von 1,6 Mio. Euro konnten bereits gebunden werden. Dies ist für Vorarlberg bereits das zweite Programm, nachdem das erste Programm im Jahre 2005 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Für die Förderung von Konzepten, der Erschließung neuer Betriebsgebiete, der Entwicklung von Projekten in ländlichen Gebieten, von innovativen Maßnahmen (zB Aufbau eines Kompetenzzentrums für biomedizinische Diagnostik und Forschung) ua wurden im Jahr 2006 Landesmittel in Höhe von Euro 396.014,50 aufgewendet.

Tourismus:

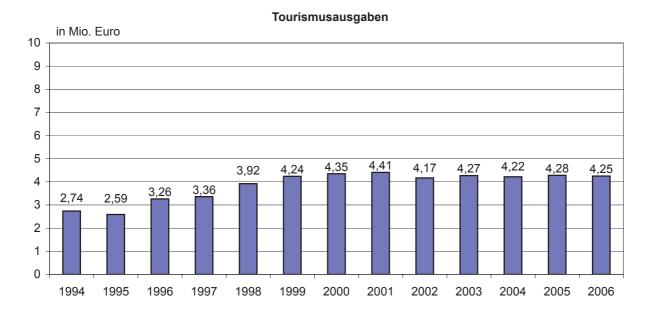
Förderungsschwerpunkte	Förderungsbeiträge 2006 in Euro
Beitrag an den Landesverband für Tourismus	2.510.000,—
Beiträge an die regionalen Tourismusverbände	1.007.905,31
Top-Tourismus-Förderung Bund/Land	
Beitrag an den Verein Österreich Werbung	208.000,—
Beiträge für tourismusfördernde Veranstaltungen	91.075,—
Förderung "Convention Partner Vorarlberg"	25.500,—
Zuschüsse Qualitätsverbesserung von Privatzimmern	19.300,—
Beitrag Starnacht Montafon	28.350,—
verschiedene Beiträge	53.614,61

Tourismuspolitisches Impulsprogramm:

Vorarlberg bekennt sich weiterhin zu den Destinationsstrukturen. In der Destinationsförderung liegt der Schwerpunkt zum Einen auf der Bestandssicherung durch einen Beitrag zur Erhaltung der Grundstrukturen, und zum Anderen auf der Unterstützung innovativer Destinationsprojekte in den Bereichen Angebotsentwicklung und e-marketing. Seit Beginn der neuen Förderrichtlinie wurden zu diesen Strategierichtungen sechs Projekte eingereicht, die eine mehrjährige Bearbeitungsdauer aufweisen. Das Land leistet dazu einen Beitrag in Höhe von bis zu 40 Prozent.

Die Überarbeitung des Tourismuskonzeptes ist so weit fortgeschritten, dass im Herbst 2006 ein Begutachtungsentwurf zur Stellungnahme versendet wurde. Mit einer Fertigstellung ist im Sommer 2007 zu rechnen.

Die Gesamtausgaben im Bereich Tourismus betrugen im Jahr 2006 Euro 4.248.565,82.



Sonstige Wirtschaftsförderungen:

- Telekommunikation:

Der 1995 gegründete Vorarlberger Telekommunikations GmbH (VTG) ist es gelungen, durch konsequente Nutzung des Chancenpotenziales den Wirtschaftsstandort Vorarlberg attraktiver zu gestalten und die heimische Wirtschaft in verschiedenen Anwendungsbereichen beratend zu unterstützen. Im Laufe des Jahres 2006 wurde eine Umstrukturierung der VTG in Angriff genommen. Künftig soll die VTG mit der Illwerke/VKW-Informatik zusammenarbeiten und die Tätigkeit auf Netzwerkmanagement beschränken. Es wurde dafür die Aufbauorganisation neu ausgearbeitet, ein neuer Gesellschaftsvertrag erstellt und die Personalstrukturen neu geordnet. Im Jahr 2006 wurden für die VTG noch Aufwendungen in Höhe von insgesamt Euro 143.523,64 getätigt.

- Wirtschafts-Standortgesellschaft als Serviceeinrichtung:

Neben der Unterstützung ausländischer Investoren steht die wirksame Betreuung von kleinen und mittleren Unternehmen der Vorarlberger Wirtschaft im Mittelpunkt der Bemühungen der Gesellschaft. Aus diesem Grund wurden die Aktivitäten der Wirtschaftsstandort Vorarlberg GmbH (WISTO) im Jahr 2006 in diesem Bereich konsequent weiter geführt. Im Zuge des massiven Ausbaues der Forschungstätigkeiten ist die WISTO ein wichtiger Ansprechpartner in allen Belangen der betrieblichen und überbetrieblichen Forschung und Entwicklung, die nicht von der Fachhochschule abgedeckt werden. Der auf das Land Vorarlberg im Jahr 2006 aus Mitteln des Landesbudgets entfallende Aufwand betrug inklusive der Aufwendungen für das Vorarlberger Technologie-Transferzentrum Euro 300.000,—.

- Vorarlberger Architekturinstitut:

Das Land gewährt für die Aktivitäten des Vorarlberger Architekturinstitutes im Jahr 2006 einen Landesbeitrag für die Durchführung verschiedener Ausstellungen, Symposien usw in Höhe von Euro 130.000,—.

- Innovationspreis:

Im Jahr 2006 wurde zum zehnten Mal der Innovationspreis von Land und Wirtschaftskammer Vorarlberg vergeben. Ziel dieser Veranstaltung ist es, besonders innovative Tätigkeiten der heimischen Wirtschaftsbetriebe zu fördern. Es wurden knapp 30 Projekte eingereicht, an sechs Firmen wurden Auszeichnungen vergeben. Die Kosten für den Innovationspreis tragen die Wirtschaftskammer Vorarlberg und das Land Vorarlberg je zur Hälfte. Die Aufwendungen des Landes betrugen Euro 24.124,30.

- Umweltmanagementprogramm "ÖKOPROFIT":

ÖKOPROFIT ist ein Programm für integrierten Umweltschutz in Betrieben bzw Organisationen. Das ÖKOPROFIT-Zertifikat gilt jeweils für ein Jahr. Mittlerweile sind 194 Betriebe in Vorarlberg mit diesem praxisnahen Umweltmanagementprogramm ausgestattet, in denen rund 16.000 Angestellte tätig sind. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 91 Vorarlberger Betriebe/Organisationen mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat ausgezeichnet, davon 29 Betriebe erstmalig. Die Aufwendungen des Landes betrugen Euro 40.250,—.

Im Jahr 2006 wurden aus dem Wirtschaftsressort weitere Förderungsbeiträge ua für die Konsumentenberatung der Arbeiterkammer (Euro 29.750,—), das Österreichische Chemiefaserinstitut (Euro 7.300,—), das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (Euro 9.021,—) und die Vorarlberger Volkswirtschaftliche Gesellschaft (Euro 7.000,—) gewährt. Für diverse Konzepte, Studien, Tagungen und Veranstaltungen ua wurden Beiträge in der Höhe von Euro 54.360,28 gewährt.

1.3 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen:

Durch die Unterstützung von Beschäftigungsprojekten für arbeitsmarktpolitische Problemgruppen soll den betroffenen Menschen geholfen und eine möglichst rasche Reintegration in den Arbeitsmarkt angestrebt werden. Solche Projekte werden großteils in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice umgesetzt. Auf Grund der noch immer hohen Arbeitslosigkeit wurden in enger Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern verschiedenste Maßnahmen umgesetzt.

Förderungsaktionen und Beschäftigungsprojekte	Beiträge 2006 in Euro
Arbeitsinitiative Bezirk Feldkirch (ABF)	325.253,75
Verein zur Förderung der Ausbildung und Beschäftigung im Oberland (ABO)	96.107,07
Verein aqua Mühle	
Caritas	373.261,19
Haus der Jungen Arbeiter	420.057,77
Dornbirner Jugendwerkstätten	148.707,88
Verein Integra	430.072,15
Berufsvorschule "Jugend am Werk"	71.096,60
Projekt Hauptschulabschluss	22.480,24
Maßnahmen nach dem Jugendausbildungssicherungsgesetz	229.252,19
Implacementstiftung	337.038,—
Arbeitsstiftung 2000	186.178,50
Sonderförderungsprogramm "Jobs for youth"	285.394,45
Projekt Lehrlingscoaching	34.331,53
Projekt Jobhouse	119.973,48
Projekt Praktikum 50	13.222,75
Lehrstellenakquisiteur	14.146,42

Förderungsaktionen und Beschäftigungsprojekte	Beiträge 2006 in Euro
Überbetriebliches Ausbildungszentrum	471.337,05
Projekt Pflegehelfer	32.141,68
Projekt Brücke zur Arbeit	164.169,51
ARGE soziale Berufsorientierung	33.250,—
Projekt Job Connection	94.680,—
verschiedene Förderungsbeiträge	20.264,—

In den einzelnen Arbeitsinitiativen werden die Lohnkosten von rund 295 Transitarbeitskräften gefördert. Der Gesamtbeitrag für arbeitsmarktpolitische Aktionen betrug im Jahr 2006 Euro 4.267.568,45. Dies entspricht einer Zunahme um rund 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

- Bildungszuschuss:

Im Rahmen dieser im Jahr 2004 gestarteten und im Jahr 2006 verbesserten Förderaktion werden verstärkt Ausund Weiterbildungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie auch Unternehmerinnen und Unternehmer
unterstützt. Die Finanzierung dieser Aktion erfolgt zu 50 Prozent durch das Land. Die verbleibenden 50 Prozent
werden zu gleichen Teilen von der Arbeiterkammer, der Wirtschaftskammer und dem Bundesministerium für
Wirtschaft und Arbeit getragen. Dabei wurden seit Beginn der Förderungsaktion bereits 558 Fälle im Rahmen des
Bildungskontos, 510 Fälle im Rahmen der Bildungsprämie, 121 Fälle im Rahmen des Startkapitals und 175 Fälle
im Rahmen der Wohnungszuschüsse für Lehrlinge beschlossen. Es fielen im Jahr 2006 für das Land Vorarlberg
Ausgaben in Höhe von Euro 316.577,84 an.

- Aus- und Weiterbildung:

Durch einen Landesbeitrag im Ausmaß von Euro 363.800,—wurde im Jahr 2006 das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer unterstützt. Zusätzlich wurde für die Errichtung der Bauakademie in der Wirtschaftskammer ein Beitrag in Höhe von Euro 22.500,— geleistet. Weiters wurde der Arbeiterkammer für das berufsfördernde Kurswesen mit dem Berufsbildungscenter ein Beitrag in Höhe von Euro 219.000,— gewährt.

Um die Entscheidungsfindung bei der Berufswahl bzw in der beruflichen Neuorientierung zu erleichtern, wird vom Land Vorarlberg und der Wirtschaftskammer die Berufs- und Bildungsinformations GmbH (BIFO) finanziert. Im Jahr 2006 wurden für diese Einrichtung Aufwendungen in Höhe von insgesamt Euro 210.000,— getätigt.

Land und Wirtschaftskammer haben im Jahr 2006 auch die Aktion "Sprachaufenthalte für Lehrabsolventen im Ausland" weitergeführt. Der 50-prozentige Kostenanteil des Landes betrug Euro 11.175,—. Weiters wurde das Vorarlberger Hauptschul-Konzept vom Land mit einem Beitrag in Höhe von Euro 9.000,— unterstützt. Für das Projekt "Ausgezeichnete Lehrbetriebe" wurde ein Beitrag in Höhe von Euro 7.470,67 gewährt.

- Technologie- und Bildungsoffensive:

Das Land Vorarlberg unterstützt im Rahmen dieser Offensive die Anschaffung von technischen Einrichtungen für berufsbildende mittlere und höhere Schulen, um eine den Bedürfnissen der betrieblichen Praxis entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. Im Jahr 2006 betrug der Aufwand Euro 140.554,—.

2. Energiepolitik:

Energieinstitut:

Die Anliegen des Energiesparens und der verstärkten Anwendung erneuerbarer Energieträger wurden durch verschiedene Förderungsaktivitäten sowie die Mitarbeit im Vorstand des Energieinstitutes wahrgenommen. Dem Institut wurden im Jahr 2006 vom Land Beiträge in Höhe von insgesamt Euro 737.907,— gewährt. Die Arbeitsschwerpunkte lagen in der Energieberatung, der Durchführung und Begleitung von Forschungs- bzw Pilotprojekten, der Bildungs- und Informationsarbeit im Energiebereich, der Kontrolle und Qualitätssicherung der Ökologischen Wohnbauförderung, der Durchführung des Landesprogramms für energieeffiziente Gemeinden, des Aufbaus eines Wärmepumpenschwerpunktes sowie weiterer zahlreicher Maßnahmen zur Umsetzung des Energiekonzeptes.

Energieverwertungsagentur:

Die Energieverwertungsagentur vertritt die Anliegen des Energiesparens und der erneuerbaren Energieträger auf Bundesebene. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Agentur vom Land im Jahr 2006 ein Beitrag von Euro 8.930,— gewährt.

Schwerpunktprogramm Biomasse:

Im Rahmen des Schwerpunktprogramms Biomasse wurden 2006 716 Kleinanlagen, 81 Serviceschecks für Kleinanlagen, 23 Großanlagen sowie acht Grobstudien für Heizwerke gefördert.

Schwerpunktprogramm Biomasse	Anzahl	Förderungshöhe in Euro
Nahwärmeversorgungsanlagen (elf neu, zwölf Erweiterungen)	23	1.311.674,—
Kachelöfen als Einzelöfen	3	2.400,—
Kachelöfen als Zentralheizung	29	49.300,—
Kaminöfen als Einzelöfen	26	20.800,—
Kaminöfen als Zentralheizung	15	25.500,—
Hausanschluss Biomasse	143	187.842,—
Stückholzheizungen mit Pufferspeicher	257	432.792,—
Hackschnitzel-Heizanlagen	34	159.931,—
Pellets-Heizanlagen	209	670.927,—
Serviceschecks für Kleinanlagen	81	7.975,—
Grobstudien für Heizwerke	8	12.712,—
Gesamt	828	2.881.853,—

Bei den 23 Großanlagen handelt es sich in elf Fällen um die Förderung des Grundausbaus und in zwölf Fällen um Erweiterungen für bestehende Projekte. In Summe wurden 2006 Euro 2.881.853,— im Rahmen des Schwerpunktprogramms Biomasse ausbezahlt.

Mit der landwirtschaftlichen Artikel 33 Förderung wurden wie in den Vorjahren bäuerliche Contracting-Anlagen unterstützt. Bei dieser Form der Wärmeversorgung treten Landwirte nicht mehr als Rohstofflieferant sondern als Energieversorger auf. Im Jahr 2006 wurden an fünf Projekte Fördermittel in Höhe von Euro 94.057,11 ausbezahlt.

Biogasanlagen:

Ab Oktober 2001 wurden Biogasanlagen mittels Einspeistarifen gefördert. Zusätzlich zu den Einspeistarifen gemäß Ökostromgesetz können landwirtschaftliche Biogasanlagen, die ausschließlich landwirtschaftliche Urprodukte einsetzen, Investitionsförderungen erhalten. Im Jahr 2006 wurden für vier derartige Anlagen Förderungen in Höhe von Euro 32.415.23 ausbezahlt.

Für Wärmeauskopplungen (Abwärmenutzung) bei Biogasanlagen wurden 2006 Mittel in Höhe von Euro 1.648,—aufgewendet. Es wurden zwei Projekte unterstützt.

Eine im Jahr 2005 in Auftrag gegebene Studie zur Evaluierung der landwirtschaftlichen Biogasanlagen wurde 2006 abgeschlossen und ausfinanziert. Dafür war ein Betrag in Höhe von Euro 14.835,67 notwendig.

Wärmepumpen:

Im Rahmen der Förderung von Wärmepumpen wurden im Jahr 2006 280 Wärmepumpen und 27 Serviceschecks für Wärmepumpen gefördert.

Wärmepumpen	Anzahl	Förderungshöhe in Euro
EFH-Energiepfahl	8	8.400,—
EFH-Erdkollektor	19	19.900,—
EFH-Erdsonde	181	259.200,—
EFH-Passivhaus	2	1.200,—
EFH-Grundwasser	41	32.800,—
MFH-Grundwasser	14	23.147,—
MFH-Erdkollektor	2	5.800,—
MFH-Erdsonde	13	48.200,—
Serviceschecks	27	2.700,—
Gesamt	307	401.347,—

Ab der Heizperiode 2005/2006 werden Messungen an geförderten Wärmepumpenanlagen durchgeführt. Damit soll festgestellt werden, ob die geförderten Anlagen die in den Richtlinien erforderlichen technischen Kriterien, insbesondere die Jahresarbeitszahl, erreichen. Die Mietkosten für die Wärmezähler für das Jahr 2006 beliefen sich auf Euro 444,—.

Unternehmen.V bzw Nachfolge Klimakampagne:

In diesem Rahmen wurde vom Energieinstitut im Jahr 2006 das "e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden" durchgeführt. Für das Projekt e5 Gemeinden wurde ein Beitrag in Höhe von Euro 62.000,— ausbezahlt.

Sonstiges:

Der Verein "Arge erneuerbare Energie" hat für seine Aktivitäten im Jahr 2006 einen Beitrag von Euro 19.100,—erhalten. Für die Erstellung energiepolitischer Studien, Berichte, Konzepte und Folder wurden im Jahr 2006 Euro 2.184,50 aufgewendet. Für die TRI 2006 (Internationales Symposium für energieeffiziente Architektur) wurde ein Beitrag in Höhe von Euro 18.000,— gewährt.

Der Gesamtaufwand im Bereich der Energiepolitik betrug im Jahr 2006 Euro 4.274.721,51.

3. Verkehrspolitik:

Verkehrspolitische Studien:

Das Land hat sich 2006 an verschiedenen VCÖ-Untersuchungen mit insgesamt Euro 6.000,— beteiligt.

Im Jahr 2006 wurde das neue Verkehrskonzept fertig gestellt und von der Regierung beschlossen. Mittlerweile wurde mit der Umsetzung diverser Maßnahmen begonnen. Die Kosten im Jahr 2006 beliefen sich auf Euro 87.280,88.

Für eine Studie einer grenzüberschreitenden S-Bahn Liechtenstein-Österreich-Schweiz fielen Kosten in Höhe von Euro 22.800,— an.

Für die Erarbeitung eines Verkehrsmodelles im oberen Rheintal fielen Kosten in Höhe von Euro 15.000,— an.

Für eine Sonderauswertung der automatischen Verkehrszählstellen fielen Kosten in Höhe von Euro 17.704,49 an.

Für diverse andere Studien, Konzepte und Gutachten fielen Kosten in Höhe von Euro 21.340,10 an.

Die Gesamtausgaben für verkehrspolitische Studien beliefen sich im Jahr 2006 auf Euro 170.125,47.

Verkehrsverbund Vorarlberg:

Neben einem einheitlichen Tarifsystem sind für die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs in allen Landesteilen entsprechende Angebotsverbesserungen geplant bzw umgesetzt worden. Für die Abgeltung der Einnahmenausfälle, für die Abrechnungsstelle, verbundbedingte Mehrleistungen (Zusatzbusse) usw hat das Land Vorarlberg im Jahr 2006 Euro 2.280.000,— aufgewendet.

Verkehrsdiensteverträge mit den ÖBB:

Zwischen den Österreichischen Bundesbahnen und dem Land wurde ein neuer Verkehrsdienstevertrag abgeschlossen, der den Einsatz neuer Fahrzeuge und die Optimierung des Fahrplanangebotes auf der Schiene vorsieht und in erster Linie die Führung von zusätzlichen Regional- und Eilzügen betrifft. Die dafür zu leistenden Zahlungen des Landes Vorarlberg beliefen sich im Jahr 2006 auf insgesamt Euro 3.279.783,—.

Mobilitätsmanagement:

Für das Pilotprojekt regionales Mobilitätsmanagement, an dem sich fünf Vorarlberger Gemeinden beteiligten, entstanden Kosten in Höhe von Euro 28.878,37. Weiters wurden für die strategische Entwicklung des Mobilitätsmanagements Mittel in Höhe von Euro 16.684,13 aufgewendet.

Förderung kommunaler und regionaler ÖPNV-Vorhaben:

Im Rahmen der Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs in Vorarlberg (zB Angebotsverbesserungen beim Busverkehr, Aufwendungen für Anrufsammeltaxis, Abend- und Nachttaxis, Seniorentaxis, Schibusse, Aufwendungen in Investitionen für Infrastruktur, Angebotskonzepte etc) hat das Land im Jahr 2006 an Gemeinden und Regionen Beiträge in Höhe von Euro 4.371.623,49 gewährt.

Einnahmen aus Mineralölsteuerzuschlag:

Mit 1.1.1994 wurde österreichweit ein Mineralölsteuerzuschlag auf Benzinkraftstoffe von 3,63 Cent/Liter eingeführt. Nach Abzug eines Bundesanteiles erhalten die Länder diese Einnahmen zweckgebunden für Angebotsverbesserungen des ÖPNV. Im Jahr 2006 erhielt Vorarlberg aus diesem Titel Euro 6.330.364,—. In Vorarlberg engagieren sich neben dem Land besonders die Gemeinden sehr stark für die Verbesserung des ÖPNV. Folglich werden die Gemeinden entsprechend den Ausgaben des Vorjahres an diesen Mitteln beteiligt. Unter Berücksichtigung der Schlussabrechnung für 2005 wurden den Gemeinden im Rechnungsjahr 2006 insgesamt Euro 4.496.683,81 refundiert.

Bahnlärm:

Nach Erarbeitung eines landesweiten Lärmkatasters und einer Dringlichkeitsreihung wurde 1994 mit der Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahn begonnen. Im Jahr 2006 betrug auf Grund der Mitfinanzierungszusage des Landes der Kostenanteil für die Lärmschutzprojekte in Nüziders, Wolfurt, Schwarzach, Feldkirch-Altenstadt, Rankweil, Nenzing, Götzis, Ludesch, Göfis, Frastanz, Lochau und Hohenems Euro 343.181,63.

Tageskarten Euregio-Bodensee und Euregio-Fahrpläne:

Für die Finanzierung der Tageskarten Euregio-Bodensee und der Euregio-Fahrpläne fielen im Jahr 2006 Kosten in Höhe von Euro 16.800,— an.

Ausbau der Infrastruktur:

Im Jahr 2006 wurde auch auf Grund der 2007 stattfindenden Weltgymnaestrada massiv in die Infrastruktur investiert. Für den Ausbau des Bahnhofes Dornbirn und der Haltestellen Schoren, Riedenburg und Hatlerdorf entstanden im Jahr 2006 Kosten in Höhe von Euro 3.668.699,29.

Anschlussbahnen:

Für die Errichtung von Anschlussbahnen fielen Kosten in Höhe von Euro 137.706,42 an.

Planungskosten Bludenz-Braz:

Für Planungskosten der ÖBB für die Strecke Bludenz-Braz fielen für das Land Kosten in Höhe von Euro 95.162,85 an.

Die Gesamtausgaben im Verkehrsbereich betrugen inklusive der Mineralölsteuervergütung an die Gemeinden im Jahr 2006 Euro 18.905.328.46.

4. Wirtschaftsrecht:

Elektrizitätswirtschaftsgesetz:

In einem Fall wurde die Anzeige eines Netzbetreibers über die Änderung des Firmenwortlautes zur Kenntnis genommen. In einem Fall wurde einem Netzbetreiber die Konzession zum Betrieb des Verteilernetzes für ein Versorgungsgebiet übertragen. In einem weiteren Fall wurde einem Netzbetreiber die Konzession zum Betrieb eines Verteilernetzes für ein Versorgungsgebiet erteilt. In einem Fall wurde einem Netzbetreiber die erteilte Bewilligung zur Übertragung der Ausübung der Konzession zum Betrieb des Verteilernetzes für ein Versorgungsgebiet widerrufen. Die Anzeige eines Netzbetreibers über die Bestellung und das Ausscheiden eines Geschäftsführers für das Übertragungsnetz, die Bestellung eines Betriebsleiters für die technische Leitung und Überwachung des Verteilernetzbetriebes und die Benennung eines Gleichbehandlungsverantwortlichen wurden zur Kenntnis genommen. Zwei Anzeigen von Elektrizitätsunternehmen über die Aufnahme der Tätigkeit als Stromhändler wurden zur Kenntnis genommen.

Über die Tätigkeit der Bezirkshauptmannschaften auf dem Gebiet des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

	Bezirkshauptmannschaften			
	Bludenz Bregenz Dornbirn Fel			
Bewilligung von Stromerzeugungsanlagen	5	3	_	_
Bewilligung von Leitungsanlagen 23 32 10 10				

5. Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz:

Für die Errichtung und den Betrieb einer zusätzlichen temporären Materialseilbahn für das im Jahr 2004 nach den Bestimmungen des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes genehmigte Pumpspeicherkraftwerk Kopswerk II in Gaschurn-Partenen wurde eine Änderungsgenehmigung erteilt. Weiters wurde das im Bau befindliche Pumpspeicherkraftwerk samt Nebenanlagen, entsprechend den Vorgaben im UVP-Bescheid vom 29.6.2004 im Rahmen der Bau- und Behördenaufsicht regelmäßigen Überprüfungen unterzogen.

6. Maschinenwesen:

Begutachtungen, Stellungnahmen oder Überprüfungen im Bereich der Land	lesverwaltung:
Landwirtschaftliche und private Einrichtungen	14
Private Gebäude und Anlagen	53
Wohnbaugesellschaften	6
Veranstaltungen, Schausteller:	
Schausteller	
Veranstaltungen, Theater, Kino	
Bregenzer Festspiele	2
Bregenzer Frühlingsfest	1
Sommerrodelbahnen	
Maschinentechnische Einrichtungen:	
Zulassungen nach dem Baugesetz	
Maschinenschutz, Behindertenlifte	_

Einrichtungen des Land	es und Gebäude	e öffentlicher Ins	stitutionen:				
Landesgebäude (Verwa	ltungsgebäude,	nachgeordnete	Dienststellen, etc)			
Krankenhäuser (auch pr							
Schulen (Berufsschulen	, Bundesschuler	n, etc)					15
7. Elektro- und Seilb	ahntechnik:						
Elektrotechnik:							
Die Sachverständige	ntätigkeit im Ber	eich Elektrotecl	nnik (Anzahl der B	egutachtunge	en un	d Üb	erprüfungen):
Elektrizitätsrecht							174
Baurecht							
Spitalrecht							27
Schulwesen							7
Güter- und Seilwegerec	ht (landwirtschaf	ftliche Materials	eilbahnen)				21
Feuerpolizei							
Veranstaltungsgesetz							10
Sonstiges/Antennen-Fu	nk						34
Fachausschüsse:							
Im Jahr 2006 wurde i	n folgenden Fac	hausschüssen	mitgewirkt:				
- Teilnahme "OITAF-Ta	igung", eine Sitz	ung					
- Teilnahme "Österreic	hische Seilbahn	tagung", eine S	itzung				
- Teilnahme "Aufzugsta	agung", eine Sitz	zung					
- Teilnahme "Nachrüst	ung Seilbahnanl	agen", sieben S	Sitzungen				
- Teilnahme "Ausschus	ss Eisenbahnbau	u- und Betrieb",	fünf Sitzungen				
Seilbahntechnik:							
Anlagetypen	Schlussüber-	Teilnahme an	Begehungen und	Stand an	zu	ab	Stand an
	prüfungen,	behördlichen	Vermessungen,	Seilbahnen			Seilbahnen
	wiederkehrende	Verhandlungen	Baukontrollen	am 1.1.2006			am 31.12.2006
	Überprüfungen						
Materialseilbahnen nach	า						
dem landwirtschaftlicher	า						
Materialseilbahngesetz							
und dem Güter- und							
Seilwegegesetz	74	4	63	135	1	4	132
Aufzugstechnik:							
Anlagetypen	Wiederkehrend	de	Stand am	ZU	ab)	Stand am
	Überprüfungen	und	1.1.2006				1.12.2006
	Schlussüberprü	üfung					
Aufzüge:							
Personenaufzüge	_		3.749	202	15	;	3.936
Lastenaufzüge	_		112	6	2	2	116
Kleinlastenaufzüge	_		417	6	4		419
Sonderaufzüge	_		106	4	1		109
Fahrtreppen	54		67	4	1		70
Gesamt	54		4.451	222	23	3	4.650

Die Tätigkeit auf dem Gebiete des Aufzugswesens erstreckte sich auf die Teilnahme bei behördlichen Bau- und Betriebsbewilligungsverhandlungen sowie auf die Mitwirkung bei Abnahmeprüfungen und der laufenden Kontrolle von landeseigenen Aufzügen sowie auf die periodische Überprüfung von Fahrtreppen und Fahrsteigen. Bei 50 Fahrtreppen bzw Fahrsteigen wurden wiederkehrende Überprüfungen sowie 15 Wärterprüfungen durchgeführt.

Vertreter der Abteilung Elektro- und Seilbahntechnik (VId) haben im Berichtsjahr an einer Tagung der Arbeitsgruppe "nicht öffentliche Seilbahnen" der OITAF teilgenommen.

Im Arbeitsbereich Luftfahrttechnik wurden im Berichtszeitraum Aktenvorgänge für 87 temporäre Luftfahrthindernisse wie Seilkrane, temporäre Materialseilbahnen und Baukrane bearbeitet. Für sieben Anlagen (Seilbahnen mit Personenbeförderung, Materialseilbahnen und Stromleitungen) wurde an Behördenverhandlungen teilgenommen und Gutachten erstellt sowie an Besprechungen zur Planung luftfahrttechnischer Kennzeichnungsmaßnahmen teilgenommen.

In Riefensberg wurde im Schigebiet Hochhäderich ein Vierer-Sessellift errichtet.

Bei verschiedenen Sesselbahnen wurden Komfortverbesserungen vorgenommen. So wurden Sitzheizungen eingebaut, eine Anlage mit Wetterschutzhauben ergänzt und eine Anlage wurde auf ein kinderfreundliches, anhebbares Zustiegsförderband umgebaut.

Im Bereich des Eisenbahnwesens war die Teilnahme an sieben Verhandlungen erforderlich. Im Bereich zwischen Lochau und Schruns wurden 17 Begehungen durchgeführt und auf drei Anschlussbahnen wurden Schlussüberprüfungen bzw wiederkehrende Überprüfungen ausgeführt.

8. Abfallwirtschaft:

8.1 Allgemeine Abfallwirtschaftsangelegenheiten und abfallwirtschaftspolitische Maßnahmen:

Eine zeitgemäße Abfallwirtschaft erfordert ein laufendes Um- und Weiterdenken bei der Umsetzung abfallwirtschaftlicher Maßnahmen. Der dadurch bedingte äußerst dynamische Entwicklungsprozess stellt neben der raschen Änderung der rechtlichen und technischen Vorgaben eine enorme Herausforderung für alle in der Abfallwirtschaft Tätigen dar.

Am 24.1. wurde das neue Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz, LGBI Nr 1/2006, kund gemacht. Es trat am 1.7. in Kraft. In weiterer Folge wurden die Abfallabfuhrverordnung, LGBI Nr 28/2006 und die Abfalleinzugsbereichsverordnung, LGBI Nr 29/2006, neu erlassen.

Im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung (SUP) wurden im Jahr 2005 in zahlreichen Workshops für die verschiedenen Abfallarten Szenarien erarbeitet und hinsichtlich deren Auswirkung auf die Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft verglichen und bewertet. Diese Arbeiten wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Im Anschluss daran folgte die Ausarbeitung eines Umweltberichtes und Entwurfs zur 2. Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplanes. Beide Unterlagen wurden zur öffentlichen Stellungnahme bekannt gemacht. In weiterer Folge soll die 2. Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplanes Anfang 2007 durch die Vorarlberger Landesregierung beschlossen werden.

Durch die notwendig gewordene Neuorientierung in der Abfallwirtschaft war auch eine Änderung der Transportlogistik insbesondere im Bereich der Siedlungsabfälle erforderlich. Um möglichst umweltverträgliche und rationelle
Lösungen zu finden wurde die Studie "Entsorgungskonzeption für nicht gefährliche Siedlungsabfälle in Vorarlberg
2006" in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser Studie wurden im Rahmen der SUP bzw Erarbeitung der Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplanes berücksichtigt.

Um einen Beitrag zur Vereinheitlichung bzw Vergleichbarkeit der Abfallgebühren in Vorarlberg zu leisten wurde 2005 in Zusammenarbeit mit dem Umweltverband die Projektstudie "Harmonisierung der kommunalen Abfallgebühren in Vorarlberg" in Auftrag gegeben. Im Berichtsjahr wurde diese Studie der Öffentlichkeit vorgestellt und den Gemeinden mehrere Informations- und Schulungsveranstaltungen (für das vom Land den Gemeinden gratis zur Verfügung gestellte Excel-Kalkulationsmodell) angeboten. An den Informationsveranstaltungen nahmen Vertreter von ca 80 Gemeinden und an den Schulungsveranstaltungen Vertreter von ca 40 Gemeinden teil.

Insbesondere durch die massive Erhöhung der Beiträge nach dem Altlastensanierungsgesetz wird der Anteil jener Restabfälle der über Deponien entsorgt wird, zunehmend geringer. Der ursprünglich eingerichtete Nachsorgeund Haftungsfonds basierte jedoch auf den regionalen Deponien abgelagerten Mengen. Mittels sehr aufwendigen und zeitintensiven Verhandlungen mit der Hubert Häusle GmbH, dem Umweltverband und der Wirtschaftskammer Vorarlberg wurden 2005 entsprechende Lösungen ausverhandelt, um die offenen Investitionskosten der Deponien und für deren Nachsorge die notwendigen finanziellen Mittel zu erhalten. Im Berichtsjahr konnten diese Vertragsverhandlungen mit der Einrichtung eines Deponiefinanzierungsfonds erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Berichtszeitraum konnte das Amt der Vorarlberger Landesregierung bereits zum achten Mal erfolgreich als Ökoprofitbetrieb rezertifiziert werden.

Die im Berichtsjahr zur Verfügung stehenden Abfallwirtschaftsdaten wurden unter dem Titel "Abfallwirtschaftsdaten Vorarlberg 2005" in der Schriftenreihe der Abteilung Abfallwirtschaft (VIe) veröffentlicht. Die für das gegenständliche Berichtsjahr aktuellen Daten werden wie bisher in ähnlicher Form erscheinen.

Die aktuellen Daten betreffend der "Effizienzkontrolle des Konzeptes für die landwirtschaftliche Sautrankverwertung in Vorarlberg" wurden von der Abteilung Abfallwirtschaft (VIe) wiederum erhoben und in der genannten Schriftenreihe veröffentlicht.

8.2 Stoffspezifische Abfallwirtschaft:

- Restabfälle:

Entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen hat das Land dafür zu sorgen, dass geeignete Einrichtungen für die Behandlung der im Landesgebiet anfallenden nicht gefährlichen Siedlungsabfälle, die der Systemabfuhr unterliegen, zur Verfügung stehen. Eine vorausschauende Abfallwirtschaftspolitik mit konsequenter Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes bedingt, dass derzeit und in absehbarer Zukunft ausreichend Behandlungskapazitäten für ua nicht gefährliche Siedlungsabfälle aus Haushalten vorhanden sind.

Mit der Novellierung der Abfalleinzugsbereichsverordnung wurden die Abfallregionen Unterland, Oberland und Bregenzerwald abgeschafft. An deren Stelle wurde ein Einzugsbereich für alle in den Gemeinden anfallenden nicht gefährlichen Siedlungsabfälle, die der Systemabfuhr unterliegen, ausgenommen biologisch abbaubare Küchenund Kantinenabfälle, kompostierbare Garten- und Parkabfälle sowie sonstige getrennt gesammelten Altstoffe zugunsten der Restabfallsplitting- und Trocknungsanlage der Hubert Häusle GmbH im Abfallwirtschaftszentrum Königswiesen in Lustenau/Fußach festgelegt. Auf Grund der besonderen örtlichen Lage und einer langfristigen Kooperationsvereinbarung mit dem Müllheizkraftwerk des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Kempten (ZAK Energie GmbH) wurden die Abfälle, die in der Gemeinde Mittelberg anfallen von der Einzugsbereichsregelung ausgenommen.

Um die Transporte aus den zum Abfallwirtschaftszentrum weiter entfernten Orten möglichst gering zu halten, wurden Umladestationen in Andelsbuch, Nenzing und Feldkirch errichtet. In den Umladestationen wurden die mit den Sammelfahrzeugen angelieferten Abfälle gesammelt, in Großraumcontainer umgeladen und ins Abfallwirtschaftszentrum gebracht.

Im Abfallwirtschaftszentrum Königswiesen Lustenau/Fußach wurden die Abfälle mechanisch vorbehandelt (Aussortierung von Alt- und Störstoffen, Zerkleinerung) und zum Teil vor der weiteren Behandlung getrocknet. Die so vorbehandelten Abfälle wurden über die genehmigte Massenabfalldeponie entsorgt oder mittels Exportnotifizierungen und vertraglicher Regelungen in der Ostschweiz thermisch behandelt.

Die geschlossene Deponie Sporenegg in Andelsbuch wurde im Rahmen der Nachsorge entsprechend betreut und überwacht. Die Kosten für die Nachsorge wurden vom Nachsorge- und Haftungsfonds getragen. Die regionale Deponie Böschistobel stellte Anfang des Jahres ihren Betrieb ebenfalls ein. Die für die weitere Betreuung und Überwachung entstandenen Kosten wurden ebenfalls über den Nachsorge- und Haftungsfonds finanziert.

- Biogene Abfälle:

· Küchenabfälle und Speisereste aus Haushalten:

Die im Land (außer jene aus der Gemeinde Mittelberg) angefallenen Küchen- und Speisereste wurden unter Beibehaltung des bisherigen Sammelsystems (Sacksammlung/Biotonne) getrennt gesammelt und der zentralen Bioabfallverwertungsanlage in Lustenau/Fußach zugeführt. In dieser Anlage wurden die Materialien zunächst anaerob vergoren und danach aerob kompostiert. Diese Vorgangsweise ermöglicht durch die Produktion von Biogas einerseits die Erzeugung von elektrischer Energie und andererseits eine lokale Nutzung der Abwärme im Abfallwirtschaftszentrum. Die Qualität der erzeugten Komposte war sehr hoch und erreichte die Anforderungen der höchsten Güteklasse.

Die in der Gemeinde Mittelberg mittels Biotonne gesammelten biogenen Abfälle wurden, auf Grund der geografischen Nähe zu Bayern in Immenstadt, einer Kompostierungsanlage der ZAK Abfallwirtschaft GmbH zur weiteren Verwertung zugeführt.

Eine nicht unerhebliche Menge an biogenen Siedlungsabfällen wurde in Form der Eigenkompostierung verwertet

- Küchenabfälle und Speisereste aus Gewerbe (Sautrank):
 Im Berichtsjahr waren in Vorarlberg 14Abkochanlagen zur Hygienisierung von Küchenabfällen und Speiseresten in Betrieb. Dadurch bestand eine ausreichende Verwertungskapazität, um den gesamten Sautrank zu verwerten.
 Auf Grund EU-rechtlicher Bestimmungen war die Verfütterung solcher Abfälle trotz Hygienisierung nur noch bis 31.10.2006 zulässig. Aus diesem Grund wurden im Berichtsjahr daher über 70 Prozent der anfallenden Mengen nach der Hygienisierung nicht mehr verfüttert, sondern anaerob über Biogasanlagen verwertet.
- Gartenabfälle, Strauchschnitt und Grünabfälle:
 Der Großteil dieser Abfälle wurde über kommunale und gewerbliche Kompostieranlagen verarbeitet, sofern sie nicht direkt durch Eigenkompostierung verwertet worden sind. Gras- und Rasenschnitt wurde in zunehmendem Ausmaß auch über landwirtschaftliche Biogasanlagen verwertet. Die in Vorarlberg tätigen gewerblichen Anlagenbetreiber haben sich durchwegs auf die Erzeugung von hochwertigen Qualitätskomposten eingerichtet.
- Industrielle Abfälle biogener Natur:
 Im Industriebereich fallen insbesondere Nahrungs- und Genussmittelabfälle, Abfälle pflanzlicher und tierischer Fetterzeugnisse, Abfälle aus der Verarbeitung und Veredelung tierischer und pflanzlicher Produkte, verbrauchte Filter- und Aufsaugmassen mit nicht schädlichen Beimengungen (Kieselgur) sowie Inhalte aus Fettabscheider an. Die Verwertung dieser Stoffe erfolgte überwiegend als Futtermittelersatz bzw -ergänzung, zur Biogaserzeugung oder im Rahmen der landwirtschaftlichen Kompostierung.
- · Holzabfälle:

Die unbehandelten Holzabfälle wurden über zahlreiche Biomasseheizanlagen im Lande energetisch genutzt. Die behandelten Holzabfälle hingegen durften auf Grund der strengen Bestimmungen der Abfallverbrennungsverordnung über eine der wenigen Biomasseheizanlagen behandelt werden, deren technische Ausrüstung die entsprechenden Vorgaben erfüllten. Ein Teil der Holzabfälle wurde zur weiteren Behandlung mittels Notifizierung ins Ausland verbracht.

- Altstoffe:

· Altstoffe aus Haushalten und Kleingewerbe:

Die Altstoffarten Altpapier, Altglas und Altmetall wurden großteils über die von den Kommunen eingerichteten und betreuten Altstoffsammelinseln gesammelt. Die Kunststoffverpackungsfraktion wurde hingegen beinahe ausschließlich nur mehr mittels den so genannten "Gelben Säcken" eingesammelt. In einigen Gemeinden war die Entsorgung der Altstoffe zusätzlich über Recyclinghöfe bzw ausschließlich über solche möglich. Die Sammlung der Verpackungsabfälle erfolgte dabei im Rahmen des ARA Systems (Altstoff Recycling Austria AG).

Über das in Teilen der Landeshauptstadt Bregenz und in der Marktgemeinde Hard durchgeführte Pilotprojekt zur integrierten Abfallsammlung (FUTURE), wurde seitens der Betreiber im Jahr 2005 ein Abschlussbericht

erstellt und anschließend eine Evaluierung gemeinsam mit dem Umweltverband durchgeführt. Auf Grund der Ergebnisse wurde das Projekt "FUTURE" im Jahr 2006 abgebrochen. Eine Weiterführung erfolgt unter dem Namen "Weiterentwicklung der Altstoffsammlung in Bregenz". Verwertbare Ergebnisse liegen noch nicht vor. Karitative Institutionen und diverse Vereine führten wiederum Straßen- und Containersammlungen für Altkleider und Altpapier durch.

· Altstoffe aus Industrie und Gewerbe:

Die Industrie- und Gewerbebetriebe sind für die Entsorgung ihrer Altstoffe, sofern es sich nicht um lizenzierte Verpackungen handelt, selbst verantwortlich. Die Sammlung und Verwertung wurde daher direkt über private Entsorgungsunternehmen durchgeführt. Für den Handel und das Kleingewerbe wurde eine Geschäftsstraßenentsorgung angeboten. Die Entsorgung und Verwertung der lizenzierten Verpackungen erfolgte über private Verpackungsentsorgungssysteme.

- Abfälle aus der Abwasserreinigung:

Der mit Abstand größte Anteil der anfallenden Klärschlämme (fast 90 Prozent) wurde im Berichtsjahr in Vorarlberg verwertet. Der Klärschlammdünger wurde in der Landwirtschaft (ca 35 Prozent) als Bodenverbesserungsmittel und in der Bodenrekultivierung (ca 35 Prozent) eingesetzt, der Rest im Wege der Kleinmengenabgabe. Thermisch wurde nur eine untergeordnete Menge an Schlämmen verwertet. Der Vorgabe der Vorarlberger Klärschlammverordnung, wonach Klärschlämme ohne Vorbehandlung nicht auf Böden aufgebracht werden dürfen, wurde somit vollinhaltlich entsprochen.

Im Berichtsjahr wurden im Land fünf Kompostierungsanlagen und zwei Trocknungsanlagen für Klärschlämme betrieben.

- Bauschutt und Bodenaushub:

Es waren drei Baurestmassendeponien in Betrieb, davon eine Deponie mit einem Fassungsvermögen von über 100.000 m³. Eine Baurestmassendeponie befindet sich nach wie vor in der Schließungsphase.

Der Großteil der Baurestmassen wurde allerdings nicht deponiert, sondern im Rahmen lokaler Verwertungseinrichtungen nach entsprechender Aufbereitung unter Einhaltung bestimmter Qualitätskriterien der Wiederverwertung zugeführt.

Im Berichtsjahr waren zudem ca 85 Bodenaushubdeponien bzw Verwertungsprojekte für unverschmutzten Bodenaushub in Betrieb. Dabei handelte es sich vorwiegend um kleine bis mittlere Anlagen mit lokalem Einzugsbereich. Zehn Anlagen weisen eine Kapazität von über 100.000 m³ auf.

8.3 Abfallwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit:

Wie in den vergangenen Jahren wurde durch verschiedene Aktivitäten versucht, das Bewusstsein der Bevölkerung zur Vermeidung von Abfällen und in Bereichen, wo eine Vermeidung nur sehr schwer möglich ist, zur sortenreinen Trennung von Altstoffen anzusprechen. Die Angebote und Serviceleistungen im Bereich des "E-Governments" und im Bereich des Internets wurden aktuell gehalten.

Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt:

- Sämtliche abfallwirtschaftsrechtlichen Verfahren des Amtes der Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften wurden im Wege der Abteilung Abfallwirtschaft (VIe) im Internet kundgemacht.
- Die aus dem Ideenwettbewerb hervorgegangene Symbolfigur für die Abfallvermeidung mit den Namen "RIKKI" und der dazugehörende Slogan "Schlauberger vermeiden Abfall" wurde erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Auf der Dornbirner Herbstmesse und auf verschiedenen Veranstaltungen in den Gemeinden bzw in einzelnen großen Einkaufszentren präsentierte RIKKI in Form einer Testphase sein Programm. Die Testphase wurde gleichzeitig als Evaluierung für den weiteren Einsatz von "RIKKI" genutzt. Das Echo in der Bevölkerung war durchwegs positiv.

- Zahlreiche Bürger, Gemeinden sowie Industrie- und Gewerbebetriebe wurden in Abfallfragen beraten. Angeforderte Informationsmaterialien und Studien wurden versendet.
- Die Littering-Kampagne des Umweltverbandes wurde fachlich unterstützt.

Trotz eines sehr engen Budgetrahmens wurde durch die gewählte Vorgangsweise versucht, das Thema Abfallvermeidung und Abfaltrennung für die Bevölkerung aktuell zu halten.

8.4 Abfallwirtschaftliche Projektförderung:

Das Arbeitsprojekt "Carla Möbel" der Diözese Feldkirch wurde mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.

Der Alpenschutzverein erhielt in Anerkennung seiner Bemühungen um die Reinhaltung der Berggebiete sowie für seine Informationsarbeit im Bereich der Abfallwirtschaft ebenfalls einen finanziellen Beitrag.

Die ordnungsgemäße Entsorgung der Altmedikamente wurde wie in den vergangenen Jahren zur Gänze finanziert.

Dem Umweltverband wurde für die Übernahme verschiedener Aufgaben und Tätigkeiten eine finanzielle Unterstützung gewährt.

8.5 Sachverständigentätigkeit:

Im Rahmen von Behördenverfahren und Betriebskontrollen wurden von den Amtssachverständigen in 549 Fällen Gutachten bzw Stellungnahmen abgegeben. Diese betrafen im Wesentlichen Fragestellungen bezüglich Stoffstrommanagement in Industrie- und Gewerbebetrieben, Abfallbehandlungs- und Abfallbeseitigungsanlagen, kommunale Abfallwirtschaft, Deponiefragen etc. Weiters wurden verschiedene Gutachten im Rahmen von Feststellungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz und dem Altlastensanierungsgesetz erstattet. Zur Unterstützung des Landesgeologen wurden im Bedarfsfall auch geologische Fragestellungen bearbeitet.

8.6 Verfahren nach dem Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz:

Strafverfahren:

Die Bezirkshauptmannschaften Bludenz, Dornbirn und Feldkirch führten 30 Strafverfahren gemäß § 33 Abfallgesetz durch. Die Geldstrafen betrugen Euro 5.095,—. Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz führte neun Strafverfahren mit Geldstrafen in der Höhe von Euro 3.240,— durch. Dabei wird statistisch nicht ausgewiesen wie viele Fälle davon auf das Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz bzw auf das Abfallwirtschaftsgesetz des Bundes fallen.

VIII. Kapitel BAUWESEN UND RAUMPLANUNG

Regierungsreferent für Raumplanung und Baurecht sowie Straßenbau: Landesrat Manfred Rein

Regierungsreferent für Hochbau und Wasserwirtschaft: Landesrat Dieter Egger

Regierungsreferent für Wildbach- und Lawinenverbauung sowie Landwirtschaftlichen Wasserbau:

Landesrat Ing Erich Schwärzler

1. Raumplanung und Baurecht:

1.1 Überörtliche Raumordnung:

Österreichische Raumordnungskonferenz:

Im Berichtsjahr startete die Österreichische Raumordnungskonferenz die Konzeption und Umsetzung des mittelfristigen Arbeitsprogrammes 2006 bis 2008 mit nachstehenden Projekten:

- "Szenarien der räumlichen/regionalen Entwicklung Österreichs im europäischen Kontext" (Ausschreibung und
- "Energie und Raumentwicklung" (Vorprojekt) und
- "Strukturentwicklung in Stadtregionen" (Fachtagung).

Als weiteres Projekt ist für 2007 eine Bearbeitung des Themenkreises "Ländliche und periphere Regionen" vorgesehen.

Im Bereich Grundlagenforschung wurden die Arbeiten am "ÖROK - Atlas online" fortgesetzt. Zu Ende des Berichtsjahres standen diese Arbeiten kurz vor dem Abschluss.

Weiters wurde mit der Aktualisierung des Erreichbarkeitsmodelles begonnen.

Im Bereich der "Europäischen Raumentwicklung" und des "EUREK - Follow up" wurden in Bezug auf die "Territorial Agenda 2007 bis 2010" im Rahmen eines Workshops die Inhalte einer österreichischen Stellungnahme für das informelle Treffen der Raumordnungsminister im Mai 2007 in Leipzig vorbereitet.

Vision Rheintal:

Das Projekt Vision Rheintal war im Jahr 2006 durch zwei große Schwerpunkte geprägt, die sich zeitlich auf das erste und zweite Halbjahr aufteilen:

- Erstes Halbjahr 2006 Diskussion und Fertigstellung der Entwürfe für ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation und in weiterer Folge die Ausarbeitung des endgültigen Leitbildes.
 - Am 13.1. und 14.1.2006 trafen sich die Fachteams im Rahmen eines zweitägigen Workshops (Winter-Campus) zum Abgleich und Vernetzung der jeweiligen Rohentwürfe zu den Leitbildern und Leitsätzen. Darauf aufbauend wurden die Ergebnisse durch die Fachteams weiter verdichtet und aufeinander abgestimmt. Beim Frühjahrscampus am 10.3.2006 konnten erstmals die Entwürfe gemeinsam präsentiert werden.
 - Im Rahmen des 5. Rheintalforums Planungswerkstatt zu den Ideen, Leitzielen und Leitbildern von Vision Rheintal - am 7.4. und 8.4. im Vereinshaus in Rankweil, wurden die vorliegenden Überlegungen der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Rund 180 Personen nahmen an dieser großen Planungswerkstatt teil, die sich über zwei Tage erstreckte. Insbesondere politische Mandatare, Interessensgruppen und interessierte Personen nutzten die Möglichkeit zur Information und zum intensiven Dialog.

Um die erarbeiteten Inhalte auch verstärkt in die Gemeinden zu tragen fanden im April 2007 sieben "Bürgermeistergespräche" statt. Bei diesen Besprechungen wurden in Kleingruppen mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern, Leiterinnen und Leitern der Bauämter, etc die Inhalte der Entwürfe zu den Leitbildern und Leitsätzen präsentiert und intensiv diskutiert. Eine weitere detaillierte Auseinandersetzung mit den Leitbildentwürfen erfolgte im Rahmen von fünf Think-Tanks-Veranstaltungen mit den Mitgliedern der Rheintalkonferenz.

Eine abschließende Diskussion der Leitbildentwürfe erfolgte bei der 3. Rheintalkonferenz, die am 9.5.2006 im Pförtnerhaus in Feldkirch stattfand. Neben der Leitbildiskussion war die Konferenz stark von der Frage geprägt, wie die vorliegenden Erkenntnisse verbindlich umgesetzt werden können. Wenngleich keine abschließende Antwort gefunden wurde, zeichnete sich klar ab, dass diese Thematik ein wichtiger Punkt für die weitere Entwicklung im Prozess Vision Rheintal sein wird.

Basierend auf den Arbeiten der Fachteams und den aus dem 5. Rheintalforum, den Bürgermeistergesprächen, den Think-Tanks und der 3. Rheintalkonferenz gewonnenen Erkenntnissen arbeiteten im Mai die Fachteams die endgültigen Leitbildkarten und Leitsätze aus. In der Broschüre "vis!on rheintal Dokumentation 2006" wurden diese gemeinsam mit den wichtigsten Ergebnissen aus der Analysephase in einer Auflage von 2.000 Stück publiziert. Ebenso wurde eine "Vision Rheintal Berichtsmappe" erstellt, die sämtliche Beiträge der Fachteams und externen Expertisen in ungekürzter Form enthält. Beide Publikationen konnten bei der Abschlussveranstaltung (6. Rheintalforum) am 29.6. in der Otten Gravour in Hohenems der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Ebenso präsentiert wurde eine PowerPoint-Ton/Slide Show mit den Hauptergebnissen des Leitbildprozesses. Neben den "großen" Meilensteinen und Terminen wie Rheintalkonferenz und Rheintalforum fanden eine Reihe von Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu Vision Rheintal statt. Die Informationsarbeit und Kommunikation nach außen (Interessensvertreter, Nachbarn, interessierte Bürgerinnen und Bürger etc), die sich in der zweiten Jahreshälfte fortsetzte, war ein wichtiger Aspekt der gesamten Arbeit. Dazu zählen auch die 34 Panoramen, die an verschiedenen Standorten im Rheintal aufgestellt wurden. Diese rund zwei Meter hohen Stahltafeln mit Sichtfenster und Begleittext sollen auf Werte, Ideen, Problemfelder und Lösungsmöglichkeiten im Rheintal aufmerksam machen. Erwähnenswert erscheint in diesem Zusammenhang auch die Aktuellhaltung der Projekt-Webseite. Durch die ständige Aktualisierung war sie neben zahlreichen Artikeln und Fachbeiträgen in verschiedenen Printmedien ein wichtiges Standbein der Kommunikation.

- Zweites Halbjahr 2006: Fortführung des Prozesses Vision Rheintal mit der Zielsetzung die Erkenntnisse und Ergebnisse umzusetzen und den "Schwung" der Vision weiter zu tragen. Bereits bei der 3. Rheintalkonferenz und im Besonderen bei der Abschlussveranstaltung am 29.6.2006 zeichnete sich ab, dass Vision Rheintal weiter geführt werden soll. Anfang Juli 2006 erfolgten erste Überlegungen zu Struktur und Aufgaben für eine weiterführende Projektphase. Am 12.9.2006 konnte dann der offizielle Start für die auf ein Jahr ausgelegte Projektphase zwei mit folgenden Zielen bekannt gegeben werden:
 - Erarbeitung einer tragfähigen Struktur für die Rheintalkonferenz;
 - · Vorbereitung und Klärung der Strukturen für das Management regionaler Themen;
 - · Unterstützung und Vernetzung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden bzw zwischen den Gemeinden und dem Land, sowie Unterstützung bei der Umsetzung konkreter Projekte;
 - · Verankerung der Erkenntnisse von Vision Rheintal in möglichst vielen Köpfen.

Im Hinblick auf eine möglichst optimale Weiterführung des Gesamtprozesses wurde im September/Oktober eine Status quo Erhebung über die Wahrnehmung des bisherigen Projektes durchgeführt. Die Erhebung erfolgte mit den Mitgliedern der Rheintalkonferenz in Form von persönlichen Interviews sowie der Aussendung von Fragebögen an die Personen des Vision Rheintal-Verteilers (ca 1.500). Die Status quo Erhebung war durch großes Interesse und eine hohe Rücklaufquote bei den Fragebögen gekennzeichnet. Wichtige Erkenntnisse für den weiteren Prozess konnten gewonnen werden.

In der 4. Rheintalkonferenz am 23.11.2006 wurden die Ergebnisse der Status quo Erhebung präsentiert. In der anschließenden Diskussion zeigte sich einmal mehr die Wichtigkeit des Gesamtprozesses Vision Rheintal. Ebenso konnte in der 4. Rheintalkonferenz gezeigt werden, dass bereits eine Vielzahl von Projekten (zB Rheintal Mitte, REK amKumma, Skilifte Fraxern) im Sinne der Erkenntnisse von Vision Rheintal im Entstehen sind oder sich bereits in der Umsetzung befinden. Besonders erwähnenswert erscheinen in diesem Zusammenhang die Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung sowie mehrerer Gemeinden im Herbst/Winter 2006, wonach die Ergebnisse des Leitbildprozesses zur Kenntnis genommen werden und bei raumrelevanten Fragen entsprechend Bedacht zu nehmen ist.

Um der großen Nachfrage an der Publikation "vis!on rheintal Dokumentation 2006" gerecht zu werden, wurde im Herbst 2006 ein Nachdruck in Auftrag gegeben. Darüber hinaus wurde ein Konzept für eine Kurzfassung erarbeitet, deren Druck für Jänner 2007 geplant ist. Dadurch soll einer breiten Öffentlichkeit der Einstieg in Vision Rheintal erleichtert werden.

Zusammenfassend sind über das gesamte Jahr 2006 folgende wichtige Meilensteine zu nennen:

- Jänner/Februar 2006, Erarbeitung der Entwürfe für ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation durch die Fachteams;
- April 2006, Bürgermeistergespräche: In sieben Bürgermeistergesprächen werden die Entwürfe für ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation eingehend diskutiert;
- 7./8.4.2006, 5. Rheintalforum: Planungswerkstatt Ideen, Leitziele und Leitbilder zu Vision Rheintal; Vereinshaus Rankweil;
- 9.5.2006, 3. Rheintalkonferenz: Leitsätze, Leitbilder; Pförtnerhaus Feldkirch;
- 29.6.2006, 6. Rheintalforum: Präsentation der Ergebnisse des zweijährigen Leitbildprozesses (Abschluss der Projektphase eins); Otten Gravour Hohenems;
- Sommer 2006, Erarbeitung der Aufgaben und Ziele sowie der Projektstruktur für die Projektphase zwei;
- 12.9.2006, Start Vision Rheintal Projektphase zwei;
- 23.11.2006, 4. Rheintalkonferenz: Ergebnisse der Status quo Erhebung/Umsetzungsprojekte zu Vision Rheintal; Festspielhaus Bregenz.

Projekt Rheintal Mitte:

Bereits seit längerer Zeit bestehen seitens der Städte Dornbirn und Hohenems Bestrebungen einer neuen direkten Zubringerstraße von Dornbirn-Wallenmahd/Hohenems-Unterklien zur Autobahn A14. Dadurch sollen die Siedlungsbereiche entlang von L 204 und L 190 insbesonders vom Schwerverkehr entlastet werden. Verschiedene verkehrsplanerische Studien sowie Prüfungen zur technischen Machbarkeit von Trassenvarianten liegen vor. Untersuchungen, die neben Verkehrsaspekten auch auf Fragen des Freiraums und der Siedlungsentwicklung eingehen, bestehen jedoch nicht.

Insbesonders vor dem Hintergrund der bereits vorliegenden Erkenntnisse aus dem Projekt Vision Rheintal wurde seitens des Landes auf die Notwendigkeit einer räumlichen Gesamtkonzeption für das Gebiet begrenzt durch Alter Rhein, den Siedlungsgebieten von Dornbirn, Hohenems und Lustenau und der L 204 hingewirkt. Neben den Problemstellungen betreffend den Verkehr sollen die Themenbereiche Freiraum, Landschaft und Siedlungsentwicklung mit dem Schwerpunkt Betriebsgebiete eingehend betrachtet werden.

Am 28.3.2006 konnte nach verschiedenen Vorabklärungen das Projekt Rheintal Mitte gestartet werden. In Zusammenarbeit der Städte Dornbirn und Hohenems, der Marktgemeinde Lustenau und des Landes Vorarlberg soll in einem gemeinsamen Planungsprozess ein räumliches Gesamtkonzept mit den Themenbereichen:

- Siedlungsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Betriebsgebiete,
- Verkehr,
- Freiraum und Landschaft sowie
- Gewässer/Hochwasserschutz

erstellt werden. Weitere konkrete Planungen sollen darauf aufbauen. Die Projektleitung erfolgt durch das Land Vorarlberg - Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa).

Nach dem Projektstart wurden in einem ersten Schritt zunächst die verschiedenen Planungsabsichten der Gemeinden und des Landes gesichtet und zu einer Gesamtmappe zusammengestellt. Darauf aufbauend erfolgte im Sommer/Herbst 2006 die Ausarbeitung eines gemeinsamen Zielkataloges für die weitere räumliche Entwicklung im Planungsgebiet. Im Lenkungsausschuss wurde vereinbart, dass der vorliegende Zielkatalog durch entsprechende Beschlüsse in den Gemeinden zur Kenntnis genommen werden soll. Basierend darauf sind die weiteren Schritte im Projekt geplant. In Dornbirn wurde ein solcher Beschluss im November 2006 gefasst, in Hohenems und Lustenau sind die entsprechenden Beschlüsse für Anfang 2007 vorgesehen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

Projekt DACH+:

Raumbeobachtung und Steuerung der Raumentwicklung sind zentrale Bausteine des grenzüberschreitenden INTERREG IIIA Projektes mit der Abkürzung DACH+ das von 2004 bis 2008 (statt ursprünglich 2007) vorgesehen ist. Das Projekt wird von verschiedenen Schweizer Kantonen, den Ländern Baden-Württemberg, Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein sowie von mehreren deutschen Regionen, insgesamt 16 Gebietskörperschaften im Grenzraum unterstützt. Dieser Grenzraum, in dem von Graubünden bis Basel rund 5,9 Mio. Einwohner leben, verfügt über ein großes wirtschaftliches Potenzial sowie über hohe landschaftliche und kulturelle Qualitäten. Als Lenkungsgremium fungiert die Raumordnungskommission Bodensee ("ROK-Bodensee"), der die verschiedenen Raumplanungsfachstellen angehören. Im Rahmen von öffentlichen Symposien werden jeweils die Zwischenstände für folgende Themenbereiche präsentiert:

- Zentrale Fragen des Gesamtraumes: stattgefunden am 1.12.2004 in Bregenz
- Verkehrs- und Siedlungsentwicklung: stattgefunden am 1.12.2005 in Schaffhausen
- Kulturlandschaftsentwicklung: 2007
- Gesamträumliche Entwicklung: 2008

Im Jahr 2006 befasste sich die Projektgruppe schwerpunktmäßig mit dem Themenbereich Kulturlandschaftsentwicklung und Erholung.

Projekt "Erholung und Freizeit im Alpenrheintal":

Aufbauend auf dem von den Raumplanungsfachstellen des Kantons St. Gallen, des Kantons Graubünden, des Fürstentums Liechtenstein und des Landes Vorarlberg initiierten Projektes "Erholung und Freizeit im Alpenrheintal" konnte nun das Pilotprojekt "Dreiländereck" auf Gemeindeebene fortgeführt werden. Von Vertretern aus den Schweizer Gemeinden Rüthi, Altstätten und Sennwald, der Liechtensteinischen Gemeinde Ruggell sowie aus den Vorarlberger Gemeinden Meiningen und Feldkirch wurde unter moderierter Begleitung das Konzept "Bewegung - Begegnung" erarbeitet. Das Pilotprojekt zielt auf die Verbesserung des grenzüberschreitenden Austausches im "Alltag" bzw im Rahmen der eigenen Freizeitgestaltung zwischen den Einwohnern der sechs Gemeinden und der weiteren Umgebung ab. Die Einrichtung eines landschaftlich attraktiven Radrundweges mit Verweilorten wurde begonnen. Mit dem Rundweg verbunden ist auch ein jährliches Veranstaltungsprogramm in jeder Gemeinde. Als Basis für die Umsetzung des Konzeptes dient eine Grundsatzvereinbarung, eine so genannte Charta der sechs Gemeinden, welche die Zusammenarbeit und die weitere Entwicklung des Projektes regelt.

Raumplanung und Hochwasserschutz:

Auf Grund des Starkregen und Hochwasserereignisses vom 22.8. bis 23.8.2005 mit den landesweit katastrophalen Auswirkungen steht die raumplanerische Sicherung von potenziellen Retentionsflächen im Vordergrund der Bemühungen. Es wurde begonnen, die Zielsetzungen des Landes zur Verbesserung der räumlichen Voraussetzungen für den Hochwasserschutz und zur Minimierung der Schadenspotenziale in einem Grundsatzkonzept darzustellen. Es werden dabei Strategien zur Flächensicherung für den aktiven (Dämme und Aufweitungen) und den passiven (Wasserrückhalt und Notentlastung) Hochwasserschutz in Abstimmung mit anderen Nutzungsinteressen erarbeitet.

Zukunft Montafon:

Das Projekt "Zukunft Montafon" wird vom Stand Montafon, der Vorarlberger Illwerke AG, dem Land Vorarlberg und der Bürgerinitiative "Pro Nofatnom" getragen. Unter Einbeziehung der Bevölkerung wurden in Focusgruppen zu den Themen Wohnen, Arbeiten, Tourismus, Natur und Umwelt sowie Mobilität Ziele und Schlüsselprojekte formuliert. Das Leitbild und die Strategie wurden von den Montafoner Bürgermeistern und den Mitgliedern des Lenkungsausschusses vor der Sommerpause beschlossen. Mit der Bestellung eines Projektbegleiters wurde bereits eine erste konkrete Maßnahme zur Umsetzung der Schlüsselprojekte gesetzt.

Regionale Wanderwegekonzepte:

Die Erneuerung des Wanderangebotes nach den Leitlinien des Vorarlberger Wanderwegekonzeptes erreichte bis zum Jahresende 2006 einen Gesamtumfang von 5.695 Kilometern. An den 5.787 Wegweiserstandorten wurden bis jetzt 16.689 Wegweisertafeln angebracht, das sind knapp drei Tafeln pro Kilometer. Die markierten Wanderwege entsprechen einer Gehzeit von 2.159 Stunden aufwärts und 1.705 Stunden abwärts, zusammen 3.864 Stunden oder 483 Acht-Stunden-Arbeitstage.

Das Land übernimmt neben der umfangreichen Begleitung und Koordination bei der Erstellung von Wanderwegekonzepten die Betafelungskosten, einen Teil der Planungskosten sowie die Kosten der Markierungskurse für die Wegwarte. Im Berichtszeitraum wurden die Wegweisertafeln neu ausgeschrieben, umfangreiche Sammelbestellungen erfolgten sowohl für neue Wanderwegekonzepte in den Gemeinden des unteren Rheintals (Gaißau, Höchst, Fußach, Hard, Lustenau, Lauterach, Talsohle von Hohenems, Dornbirn, Schwarzach und Wolfurt) als auch für die Ergänzung und Optimierung bereits bestehender Wanderwegekonzepte (Göfis, Rankweil, Klösterle, Frastanz, Alberschwende, Bludenz, Bregenz, Damüls, Dünserberg, Eichenberg, Fontanella, Gaschurn, Hittisau, Innerbraz, Möggers, Thüringerberg, Tschagguns, Vandans ua sowie die Beschilderung des Arlberg- und Walgauweges). Für Winterwanderwegekonzepte wurde eine pinkfarbene temporäre Beschilderung für das Kleinwalsertal, Brandnertal und Klostertal in Auftrag gegeben.

An den wichtigsten Ausgangspunkten der Wanderwege werden Orientierungstafeln angebracht, die einen Überblick über das jeweilige Wandergebiet geben. Die dafür eigens erstellte Kartengrundlage ist auf die Ortsbezeichnungen der Wegweisertafeln abgestimmt und auf Grund der leichten Lesbarkeit auch für die Verwendung im Internet geeignet. Im Berichtszeitraum wurden für die Gemeinden Bürserberg, Damüls, Lech, Thüringen, Mittelberg, Andelsbuch, Nenzing, Innerbraz und Dünserberg entsprechende Orientierungstafeln erarbeitet.

Der zunehmenden Bedeutung von übergeordneten und themenbezogenen Routenführungen, wie zB von Pilgerwegen von Vorarlberg nach Einsiedeln, wurde durch die Erarbeitung von Grundlagenstudien nachgekommen. So liegen zum Routenverlauf und zu den kulturgeschichtlichen Bezugspunkten inzwischen bereits drei Studien, die jeweils im Internet unter www.vorarlberg.at/wanderwege abrufbar sind, vor. Der Pilgerweg Bregenz - Einsiedeln, der Pilgerweg Rankweil - Einsiedeln durch das Appenzellerland, über Wildhaus nach Einsiedeln - ein ökumenischer Pilgerweg.

In Absprache mit Schweizer Fachstellen erfolgte die Festlegung eines internationalen Jakobsweges durch Vorarlberg auf der Route Arlberg - Bludenz - Rankweil - Appenzell - St. Peterzell - Einsiedeln.

Nach der erstmaligen Neumarkierung und Erneuerung der Wanderwege hat sich gezeigt, dass noch wesentlich mehr Wert auf die laufende Instandhaltung der Wege gelegt werden muss. Dazu wurden im Berichtszeitraum Regionsweise mehrere Zusammenkünfte mit den Wegewarten durchgeführt und anhand von Geländebegehungen aktuelle Probleme und Anliegen diskutiert. Diese Kontakte werden sehr geschätzt und sind für die Motivation der zum Teil ehrenamtlich tätigen - Wegewarte wichtig.

Insgesamt wurden für die Umsetzung des Wanderwegekonzeptes im Jahr 2006 seitens des Landes Euro 129.651,18 ausgegeben.

Bauflächenreserven Vorarlberg:

Die Erhebung der gewidmeten, aber noch ungenutzten Bau- und Bauerwartungsflächen, die so genannten Bauflächenreserven, wurde zuerst im Rheintal durchgeführt. Damit konnten wichtige Grundlagen in das Projekt Vision Rheintal einfließen. Zwischenzeitlich wurde die Erhebung auf die restlichen Landesteile ausgedehnt und konnte abgeschlossen werden. Diese Erhebung, die von nur einem Bearbeiter durchgeführt wurde und somit eine einheitliche "Handschrift" aufweist, basiert auf den Orthofotos 2001 und den Flächenwidmungsplänen mit Stand 2003. In Vorarlberg sind 58,5 Prozent der gewidmeten Bauflächen als solche genutzt, die Bauflächenreserven betragen somit 41.5 Prozent. Das Verhältnis von genutzten zu ungenutzten Bauflächen ist dabei in nahezu allen Regionen des Landes in etwa gleich. So auch in den Talschaften, in denen die Flächenwidmungsplanung in der Regel erst nach Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes und somit zu einem späteren Zeitpunkt einsetzte als in den Rheintal- und Walgau-Gemeinden.

Bei der Widmungskategorie Betriebsgebiete, die sich mit über 92 Prozent vor allem in den Talgemeinden des Rheintals und Walgaus befinden, ist das Verhältnis ähnlich wie bei den gesamten Bauflächenreserven: 61,1 Prozent der gewidmeten Betriebsgebiete in Vorarlberg gelten als genutzt, 38,9 Prozent als ungenutzt. Allerdings zeigen sich hier deutlichere regionale Unterschiede. So sind nach der vorliegenden Untersuchung im Walgau noch 25,4 Prozent der Betriebsgebiete, im Rheintal hingegen 41,6 Prozent ungenutzt.

Bauflächen gesamt:

Region	gewidmet	genı	genutzt		nutzt
	(ha)	(ha)	(Prozent)	(ha)	(Prozent)
Vorarlberg	11.567,2	6.766,0	58,5	4.801,2	41,5
Rheintal-Talgemeinden	7.597,6	4.420,5	58,2	3.177,1	41,8
Rheintal-Hanggemeinden	233,2	128,1	55,0	105,1	45,0
Walgau-Talgemeinden	1.601,3	981,4	61,3	619,9	38,7
Walgau-Hanggemeinden	288,8	135,7	47,0	153,1	53,0
Bregenzerwald	893,9	517,3	57,9	376,6	42,1
Großes Walsertal	75,1	42,3	56,3	32,8	43,7
Kleinwalsertal	124,1	87,8	70,8	36,3	29,2
Arlberg	88,2	59,6	67,6	28,6	32,4
Klostertal	110,1	66,6	60,4	43,6	39,6
Montafon	554,9	326,7	58,9	228,2	41,1

Betriebsgebiete:

Region	gewidmet	genu	genutzt		nutzt
	(ha)	(ha)	(Prozent)	(ha)	(Prozent)
Vorarlberg	1.343,2	820,8	61,1	522,4	38,9
Rheintal-Talgemeinden	978,2	571,2	58,4	407,0	41,6
Rheintal-Hanggemeinden	6,1	3,2	52,1	2,9	47,9
Walgau-Talgemeinden	260,5	194,5	74,6	66,1	25,4
Walgau-Hanggemeinden	8,6	2,9	33,6	5,7	66,4
Bregenzerwald	63,9	38,3	59,9	25,6	40,1
Großes Walsertal	8,7	4,1	46,8	4,7	53,2
Kleinwalsertal	0,2	0,2	100,0	_	_
Arlberg	1,2	0,5	38,1	0,7	61,9
Klostertal	0,9	0,6	65,6	0,3	34,4
Montafon	14,8	5,4	36,6	9,4	63,4

Gemeindeentwicklung:

Im Jahr 2006 widmete sich die Raumplanungsabteilung im Funktionsbereich "Gemeindeentwicklung" im Wesentlichen der Förderung von kommunalen und regionalen Entwicklungskonzepten sowie der Herausgabe der Zeitschrift VORUM.

Die zur Förderung eingereichten Projekte betrafen die Themenbereiche Raumordnung, Verkehr, Energieeffizienz, Zentrumsstärkung, Gemeindekooperation, Mobilitätsmanagement, Infrastruktur, Jugendarbeit, Sport und Soziale Versorgung.

Konkret wurden im Jahr 2006 folgende Förderungsaktivitäten gesetzt:

- 21 kommunale oder regionale Projekte in 16 Gemeinden oder Regionen wurden aus Bedarfszuweisungsmitteln gefördert. Die anerkannten Kosten beliefen sich auf Euro 272.029,45, die Förderung betrug Euro 93.939,92. Dies entspricht einem durchschnittlichen Fördersatz von 34,53 Prozent.
- Aus Landesmitteln für "Aktivitäten und Investitionen zur Gemeindeentwicklung" wurden 13 Projekte in 13 Gemeinden oder Regionen unterstützt. Die Projektkostensumme betrug Euro 102.359,39, die Fördersumme Euro 35.305,65.
 Dies entspricht einem Fördersatz von 34,49 Prozent.

Im Jahr 2006 wurden wiederum fünf Ausgaben der Zeitschrift VORUM mit einer Auflage von je 6.300 Stück gestaltet. Das Medium wurde in Folge des laufend erweiterten inhaltlichen Spektrums von "Forum für Gemeinde-entwicklung in Vorarlberg" auf "Forum für Raumplanung und Regionalentwicklung in Vorarlberg" umbenannt. Die redaktionellen Beiträge widmeten sich ausführlich den Projekten "Vision Rheintal" und "Zukunft Montafon". Weitere Schwerpunkte in der Berichterstattung bildeten die Themenbereiche Gemeinwesenarbeit, Ortszentrenstärkung, Gemeindekooperation, Planungskultur und Identität. Die Kosten für Redaktion, Grafik und Druck beliefen sich auf insgesamt Euro 36.046,52.

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung wurden neben den Förderungs- und Publikationsaktivitäten (VORUM) auch abteilungsübergreifende Projekte des Landes zu den Themenbereichen Energie, Mobilität, Integration, Gemeindekooperation etc mitgestaltet. Eine neue Initiative bildet dabei das Projekt "Kinderräume und Kreativorte". Bereits zum fünften Mal in Folge (jeweils in zweijährigen Intervallen) koordinierte die Raumplanungsabteilung im Jahr 2006 die Beteiligung der "Region Vorarlberg" am Wettbewerb um den Europäischen Dorferneuerungspreis. Außerdem war im Rahmen des INTERREG IIIB-Projektes DYNALP die Aufgabe des "first-level-control" wahrzunehmen.

Grünzonen:

Die Verordnung der Landesregierung über die Festlegung von überörtlichen Freiflächen in der Talsohle des Rheintales wurde einmal geändert.

1.2 Örtliche Raumplanung:

Im Berichtsjahr wurden 264 Genehmigungen für die Änderung von Flächenwidmungsplänen erteilt. Vier Änderungen des Flächenwidmungsplanes wurde die Genehmigung bescheidmäßig versagt.

Wie bei der Erlassung der Flächenwidmungspläne findet auch bei den Änderungen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) statt. In der Regel wird von einer Gemeinde, die eine Änderung des Flächenwidmungsplanes beabsichtigt, im Vorhinein eine Stellungnahme der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) eingeholt. Die Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) hört im Begutachtungsverfahren die durch die vorgesehene Änderung allenfalls betroffenen Dienststellen an.

Insgesamt wurden von den Gemeinden zehn Änderungen von Bebauungsplänen vorgelegt, wobei für drei Änderungen die aufsichtsbehördliche Genehmigung der Landesregierung erforderlich war.

Drei Bewilligungen der Errichtung einer Ferienwohnung wurden aufsichtsbehördlich genehmigt.

Daneben werden die Gemeinden laufend in raumplanerischen Fragen aller Art beraten.

An alle Gemeinden ergehen je nach Anlass und Bedarf "Kurzinformationen" zu Problemen der Raumplanung und des Baurechtes. Neben Hinweisen auf rechtliche und planerische Probleme und deren Behandlung wird auch versucht, auf einschlägige Literatur sowie Informationsveranstaltungen und -material aufmerksam zu machen.

Die Kurzinformationen im Jahr 2006 hatten zum Gegenstand:

- "Umsetzung der SUP-Richtlinie im Raumplanungsgesetz; Verordnung der Landesregierung über Pläne, die von der Umwelterheblichkeitsprüfung oder der Umweltverträglichkeitsprüfung ausgenommen sind";
- "Kinderspielplätze";
- "Leitfaden bei der Änderung des Flächenwidmungsplanes";
- "Strafbarkeit nach dem Baugesetz bei der Verwendung eines unzulässigen Bauproduktes";
- "Bundeskompetenz "Verkehrswesen bezüglich der Eisenbahnen";
- "Baurechts- und Raumplanungskompetenz der Länder Abgrenzungsfragen".

1.3 Baulandumlegung:

Die Umlegungspläne für die Gebiete Sperberweg/Hard (3,63 ha, 15 Grundstücke), Forach/Dornbirn (3,00 ha, sechs Grundstücke), Wallenmahd III/Dornbirn (11,03 ha, vier Grundstücke), Kolli/Ludesch (1,29 ha, 14 Grundstücke), Balotta West/Schlins (4,75 ha, 54 Grundstücke), Mittlerer Tschütsch/Klaus (3,10 ha, 38 Grundstücke), Haselstauderstraße/Dornbirn (0,84 ha, sechs Grundstücke), Appenzellerstraße Süd/Rankweil (4,06 ha, neun Grundstücke) und Littenstraße/Höchst (0,38 ha, zwei Grundstücke) wurden durch Eintragung des neuen Standes im Grundbuch abgeschlossen.

Weiters wurden die Umlegungspläne für die Gebiete Dr. Walter-Zumtobel-Straße/Dornbirn (12,25 ha, 15 Grundstücke), Riedstraße/Lauterach (0,98 ha, fünf Grundstücke), Sperberweg/Hard (3,63 ha, 15 Grundstücke), Mittlerer Tschütsch/Klaus (3,10 ha, 38 Grundstücke), Haselstauderstraße/Dornbirn (0,84 ha, sechs Grundstücke), Appenzellerstraße Süd/Rankweil (4,06 ha, neun Grundstücke), Knie III/Dornbirn (0,10 ha, drei Grundstücke) und Lettenstraße/Höchst (0,38 ha, zwei Grundstücke), genehmigt. Die Genehmigung für die Umlegung Bofel-Steig/Koblach wurde durch den Unabhängigen Verwaltungssenat aufgehoben. Am Ende des Berichtsjahres waren zehn weitere Baulandumlegungen im Gange.

Seit dem Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes sind 332 Umlegungspläne mit einer Gesamtfläche von rund 811 ha und 5.780 Grundstücken genehmigt worden.

Diese verteilen sich auf die einzelnen Gerichtsbezirke und Gemeinden wie folgt:

Gerichtsbezirk	Gemeinde	Zahl der	Fläche (ha)	Gesamt	
		Umlegungen			
Bezau				3	
	Egg	2	2,13		
	Reuthe	1	1,95		
Bludenz				25	
	Bludenz	2	4,32		
	Bludesch	2	3,53		
	Klösterle	1	3,10		
	Lech	1	2,40		
	Ludesch	6	15,06		
	Nenzing	8	10,71		
	Nüziders	3	2,35		
	Thüringen	2	1,47		

Gerichtsbezirk	Gemeinde	Zahl der	Fläche (ha)	Gesamt
		Umlegungen		
Bregenz				68
	Buch	1	1,80	
	Fußach	6	6,36	
	Gaißau	1	1,77	
	Hard	17	42,62	
	Hittisau	2	2,08	
	Höchst	16	19,93	
	Lauterach	15	15,82	
	Lochau	1	_	
	Schwarzach	1	1,01	
	Wolfurt	8	22,82	
	··•	-	, - - -	
Dornbirn				59
	Dornbirn	36	93,35	
	Hohenems	8	36,07	
	Lustenau	15	51,10	
			•	
Feldkirch				171
	Altach	20	58,56	
	Feldkirch	34	100,60	
	Frastanz	4	4,42	
	Fraxern	1	1,32	
	Göfis	11	25,24	
	Götzis	17	70,29	
	Klaus	7	24,03	
	Koblach	9	20,65	
	Mäder	10	18,82	
	Meiningen	1	1,48	
	Rankweil	23	46,89	
	Röthis	3	18,43	
	Satteins	5	7,20	
	Schlins	6	9,14	
	Schnifis	1	0,42	
	Sulz	6	25,81	
	Übersaxen	2	2,08	
	Weiler	8	20,65	
	Zwischenwasser	3	7,95	
		Ž	- ,00	
Schruns				6
-	Lorüns	4	4,54	-
	Stallehr	1	0,82	
	Vandans	1	0,22	

1.4 Planungsgrundlagen:

Bei der Abteilung Raumplanung und Baurecht liegen folgende Plan- und Kartengrundlagen vor:

- Pläne und Grundkarten (pausbar):

Katasterpläne 1:5.000 (Verkleinerungen der Pläne 1:2.880 und 1:1.000, Blattschnitt 50x50 cm),

Arbeitskarte 1:20.000 (Vergrößerung der Österreichischen Karte 1:50.000, Blattschnitt 50x50 cm),

Arbeitskarte 1:50.000 (Schwarz-weiß-Reproduktion der Österreichischen Karte 1:50.000, im amtlichen Blattschnitt), Gemeindegrenzenkarte 1:200.000,

Straßenkarte 1:200.000.

- Luftbilder:

Flugaufnahmen der Befliegungen 1972/1973, 1979/1980 und 1986/1987/1988 sowie von verschiedenen früheren Flügen,

Falschfarbenaufnahmen der Befliegung 1991, 1994, 1996 (für den größten Teil des Landes),

Falschfarbenaufnahmen der Befliegung Vorarlberg 2001/2002,

Österreichische Luftbildkarte 1:10.000 für einen kleinen Teil des Landes und 1:5.000 für den größten Teil des Landes (pausbar).

- Planliche Darstellungen im Maßstab 1:5.000 (überwiegend pausbar):

Flächenwidmungspläne sämtlicher Gemeinden,

Grünzonenpläne Rheintal und Walgau (auch 1:20.000),

Gefahrenzonenpläne der Gemeinden Alberschwende, Andelsbuch, Au, Bartholomäberg, Bezau, Bildstein, Bizau, Blons, Bludenz, Brand, Bregenz, Buch, Bürs (West/Schesa), Bürserberg (I/Schesa), Bürserberg (II/Tschapina, Tschengla, Außerberg), Dalaas, Damüls, Doren, Dornbirn (Nord/Süd/Ebnit), Düns, Dünserberg, Egg, Eichenberg, Feldkirch, Fontanella, Frastanz, Fraxern, Gaschurn, Gaschurn Partenen, Götzis, Hittisau, Hohenems, Hörbranz, Hohenweiler, Innerbraz, Kennelbach, Klaus, Klösterle III, Krumbach, Langen, Langenegg, Laterns, Lech, Lingenau, Lochau, Lorüns, Ludesch, Mellau, Mittelberg, Möggers, Nenzing I, Nüziders, Raggal, Rankweil, Reuthe, Riefensberg, Röthis, St. Anton, St. Gallenkirch I, II und Gargellen, St. Gerold, Satteins, Schnepfau, Schlins, Schnifis, Schoppernau, Schröcken, Schruns, Schwarzach, Schwarzenberg, Sibratsgfäll, Silbertal, Sonntag, Stallehr, Sulz, Sulzberg, Sulzberg (Rev. Thal), Thüringen, Thüringerberg, Tschagguns, Übersaxen, Vandans, Warth, Weiler, Wolfurt und Zwischenwasser;

Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsteile, Pflanzenschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete (auch 1:20.000 und 1:200.000),

Grundwasserschongebiete,

Trasse der Bregenzerwaldbahn,

Bootshäfen am österreichischen Bodenseeufer,

Schutzzonen für Rundfunk-Sendeanlagen,

Richtfunkschutzzonen der Österreichischen PTV,

Hochspannungsleitungen,

Freiraumkartierungen im nördlichen Rheintal sowie in der Grünzone Walgau,

Streuewiesenbiotopverbund, Seeuferschutzgebiete.

- Thematische Übersichtskarten:

Übersichtskarten der verschiedenen räumlichen Gliederungen des Landes sowie der bevölkerungs-, wirtschaftsund verkehrsgeografischen Verhältnisse im Maßstab 1:200.000 (in laufender Ergänzung),

Karten der Radwanderwege im Rheintal und Walgau (1:20.000 bis 1:50.000).

Durch die in den letzten Jahren erfolgte Einarbeitung der meisten Plangrundlagen in das digitale geografische Informationssystem erfolgt auch die Ausgabe der Pläne nur mehr in digitaler Form bzw als Plotausgabe der digitalen Daten. Auf Grund der fortlaufenden Aktualisierung der digitalen Datenbestände wurden die bisherigen analogen Datenbestände nicht mehr nachgeführt und dienen zum größten Teil nur noch historischen Zwecken.

1.5 Sonstige Raumplanungsangelegenheiten:

Neben der mündlichen Beratungs- und Informationstätigkeit sowie der Mitwirkung bei kommissionellen Verhandlungen wurden für die Grundverkehrsbehörden, andere Landesbehörden und Gemeinden 388 schriftliche Stellungnahmen zu Bauvorhaben bzw FWP-Änderungen und 267 mündliche Stellungnahmen anlässlich von Bauverhandlungen von den zuständigen Sachverständigen erteilt.

Weiters wurden laufend Beratungsgespräche zu Rechtsfragen des Raumplanungsgesetzes durchgeführt sowie zahlreiche Stellungnahmen erstattet.

1.6 Landesvermessungsamt Feldkirch:

Das Landesvermessungsamt (LVA) ist eine nachgeordnete Dienststelle der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) mit 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ist in Feldkirch angesiedelt.

Das Landesvermessungsamt war am Pilotprojekt "New Public Management" (NPM) der Vorarlberger Landesverwaltung als Pilotdienststelle beteiligt. Die im Zuge der Versuchsphase erstellte Leistungsvereinbarung für 2006 dient auch als Grundlage für die Gliederung des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 2006. Folgende Leistungen wurden im abgelaufenen Berichtsjahr vom Landesvermessungsamt in ca 24.400 Stunden erbracht:

- Kataster- und Grundlagenvermessung (37 Prozent der Gesamtstunden, 168 Geschäftsfälle): Vermessungen vor Baumaßnahmen:
 - zehn Altbestandsaufnahmen zur Planung von Bauvorhaben (Richtigstellung des Katasters)
 - · neun Projektierungsgrundlagen mit berichtigtem Kataster eingearbeitet (Lage- und Höhen-Katasterpläne)
 - 28 Projektierungsgrundlagen in Form von Lage- und Höhenplänen oder in Form von (Fluss-)Profilen Vermessungen nach Baumaßnahmen:
 - · 44 grundbuchsfähige Pläne inklusive neuem Bestand von Straßen, Gewässern oder Güterwegen
 - 18 Geschäftsfälle wie Absteckungen (Grenz- oder Bauabsteckungen) und Teilungen von Landesliegenschaften
 - 59 Lage- und höhenmäßige Einmessungen von Pegeln bzw Grundwasserrohren
- Ingenieurvermessung (neun Prozent der Gesamtstunden, 38 Geschäftsfälle): Deformations- und Überwachungsmessungen:

Das Landesvermessungsamt hat sich über die Jahre zu einem kompetenten Spezialisten in diesem Fachbereich entwickelt und verfügt zudem über die technischen und fachlichen Ressourcen um im Ernstfall sofort einsatzbereit zu sein. Gemeinsam mit den Geologen und Sachverständigen arbeitet das Landesvermessungsamt bei der Früherkennung von Hangbewegungen, Setzungen oder Deformationen an Bauwerken mit und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung. Zudem geben die fortlaufenden Überwachungsmessungen Aufschluss über die Wirksamkeit von durchgeführten Sanierungsmaßnahmen.

In folgenden "Rutschgebieten" führte das Landesvermessungsamt im Jahr 2006 Kontrollmessungen durch:

- Sibratsgfäll (Dorf und Rindberg), Vandans (Tschöppa), Bludenz (Halda), St. Gallenkirch (Mäßtobel), Laterns (Buchfeld), Bürserberg (Beschneiungsteich), Tschagguns (Gauertal), Schruns ("Galierm"), Doren ("Gschlief").
- Setzungsmessungen fanden im Hohenemser Abschnitt des Rheintalbinnenkanals statt. Zur Beweissicherung wurden 450 Bolzen, die an den umliegenden Gebäuden angebracht sind, erneut kontrolliert. Durch Präzisionsnivellements (ausgehend vom gewachsenen Fels beim Palast in Hohenems) kann beurteilt werden, ob sich die

Gebäude mitsamt der Umgebung durch die natürliche Schwankung des Grundwasserspiegels senken, oder ob die Bauarbeiten im Zuge des Ausbaus vom Rheintalbinnenkanal für Setzungen und Schäden verantwortlich

Deformationsmessungen an Bauwerken werden regelmäßig wiederholt, um eine Gefährdung der Benützer rechtzeitig erkennen zu können. Im Jahr 2006 überwachte das Landesvermessungsamt folgende Objekte: Sonntag (Galerie "Schwarze Dohle"), Bartholomäberg (Stützmauer L 94 Innerberg), Laterns (L 51 "Schräge Tobelbrücke"), Sonntag (L 193 Kehrenbrücke), Schwarzenberg (Gleisanlagen Museumsbahn), Feldkirch (LKH).

Kontrollmessungen im Sinne der Aufsicht bzw Überprüfung von behördlichen Vorgaben:

- · Vermessung der Abfalldeponien (Nenzing, Lustenau) zur Auflagenkontrolle, Kubaturbestimmung, Modellerstellung, Setzungsverhalten und Füllzeitprognosen.
- Vermessungs- und GIS-Koordination (zehn Prozent):
 - Das Landesvermessungsamt ist laut Statut für die Koordination sämtlicher Vermessungs- und sämtlicher GIS-Agenden der Vorarlberger Landesverwaltung zuständig. Es koordiniert nach Rücksprache mit den jeweiligen Auftraggebern aus der Landesverwaltung die Beschaffung von Vermessungsleistungen (Vergabe an Ingenieurbüros) oder erstellt sämtliche Vermessungsgrundlagen, die für Neuprojektierungen oder für die grundbücherliche Durchführung bereits errichteter Anlagen benötigt werden. Wichtige Auftraggeber sind die Abteilung Straßenbau (VIIb), das Landeswasserbauamt bzw die Abteilung Wasserwirtschaft (VIId) und die Agrarbezirksbehörde (Güterwege). Insgesamt wurden 34 Vergabefälle abgewickelt und abgeschlossen.
 - · Wichtige Instrumente für die Koordination der GIS-Angelegenheiten sind der jährlich im Mai stattfindende VoGIS-Jahresworkshop, an dem der VoGIS-Lenkungsausschuss (Leiter der Abteilungen und Dienststellen mit GIS-Schwerpunkten) und die Arbeitsgruppe der GIS-Techniker teilnehmen, sowie die monatlich stattfindenden GIS-Technikersitzungen.
 - Die j\u00e4hrliche Budgeterstellung f\u00fcr das VoGIS wird anhand der Ergebnisse des VoGIS-Jahresworkshops zentral koordiniert.
 - · Datenaustauschabkommen zwischen Land, Gemeinden und Energieversorger: Dem Abkommen sind alle 96 Gemeinden mit Stand Ende Jänner 2006 beigetreten.
 - Der vom Landesamtsdirektor beauftragte Projektantrag für das Projekt "Zusammenarbeit von Land Vorarlberg und Gemeinden im Bereich Geoinformation" wurde im Herbst 2006 erstellt und auch vom Gemeindeverband genehmigt. Das gemeinsame Projekt startet im ersten Halbjahr 2007.
 - Teilnahme an den Sitzungen der Vermessungs- und GIS-Experten der Bundesländer.
 - Regelmäßiger Kontakt mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen zur Verwaltungsvereinfachung im Bereich Geoinformation (zum Beispiel Bereitstellung Digitaler Kataster).
 - Stellungnahme zu Vermessungs- und GIS-relevanten Gesetzes- und Verordnungsentwürfen.
 - Das vom Landesamtsdirektor beauftragte Projekt "Naturereignisdokumentation des Starkregen- und Hochwasserereignisses vom August 2005" konnte am 7.3.2006 erfolgreich abgeschlossen werden.
 - · In Zusammenarbeit mit der Abteilung Informatik (Prsl) wurde die SISPIII das GIS betreffend überarbeitet und ergänzt: Kernaussage ist, dass sich GIS von einem Expertensystem zu einer Querschnittsanwendung entwickelt hat.
 - Mitarbeit bei mehreren EU-Projekten, insbesondere Geoland.
 - · Diverse Schulungen von GIS-Andwenderinnen und GIS-Anwendern wurden organisiert bzw selbst durchge-
 - · Mit dem Projekt "Geodatenverbund der Österreichischen Bundesländer samt Gemeindekooperation www.geoland.at" konnte der Verwaltungspreis 2006 des Bundeskanzleramtes gewonnen werden.

- VoGIS (Vorarlberger Geografisches Informationssystem) (25 Prozent):

Vom Landesvermessungsamt wurden für das VoGIS im Jahr 2006 folgende Datenbestände neu erstellt bzw aktualisiert:

- Digitale Katastralmappe von Vorarlberg: Wird seit 2003 halbjährlich aktualisiert.
- · Festpunktfeld: Datensatz wird zyklisch bereinigt und überarbeitet.
- · Aktualisierung der Verwaltungsgrenzen für das VoGIS.
- · Vervollständigung des Geocodierten Adressdatenbestandes.
- · Ersterfassung des örtlichen Straßennetzes Vorarlbergs zur Schaffung eines vollständigen Straßengraphen für Vorarlberg.

Weiters wurden folgende Projekte bearbeitet:

- Passpunkteinmessungen sowie Signalisierung für die Befliegung Vorarlberg 2006. Das Gesamte Landesgebiet von Vorarlberg wird im Fünfjahreszyklus mit einem Messflugzeug erfasst und ausgewertet. 2006 erfolgte diese Aufnahme mit 12,5 cm Auflösung und erstmals in Echtfarben.
- · Orthofotodokumentation des Hochwassers 2005.
- · 3D-Laserscanning Höhenerfassung der Hochwasserschäden 2005.
- VoGIS-Webapplikationen: Reorganisation der Serverstruktur, Weiterentwicklung der Internetapplikation (Vorarlberg Atlas), Einrichtung einer Geodatenbank (ArcSDE), (Weiter-)Entwicklung der WebGIS-Applikationen "Straßenkarte", "Winterdienst", "Wanderwege" und "Laserhöhenmodell". Umsetzung und Weiterentwicklung des WebViewers für das Wasserinformationssystem, welches alle wasserrelevanten Informationen in einem System zusammenfasst. Unterstützung der Veterinärabteilung mit einer Informationsplattform während der Monate Februar und März (Vogelgrippe).
- · Weiterentwicklung der VoGIS-Applikation für ArcView.
- Überarbeitung der VoGIS-Höhendatenbank des Landesvermessungsamtes.
- · Applikationsentwicklung für den Aufgabenbereich Datenhandel und -weitergabe.

Mitarbeit des Landesvermessungsamtes bei folgenden GIS-bezogenen Projekten anderer Abteilungen und Dienststellen:

- · Fischereikataster, Fischökologische Datenbank
- Straßendatenbank
- · Internet-Auftritt des Landes
- Wasserinformationssystem (WIS)
- Unterstützung der Landesstelle für Statistik bei der Erstellung von thematischen Karten
- Einsatzleitsystem neu der Landeswarnzentrale (KatGIS)
- · Liegenschaftskarte
- Veterinärzentraldatenbank zur Vorbereitung auf die Vogelgrippe
- Unterstützung der Abteilung Inneres (Ia) beim Projekt Arge Alp "Geodatenverbund der Arge Alp Regionen"
- Beratung und Kommunikation (zwei Prozent):

Das Landesvermessungsamt ist für die Bereiche Vermessung und Geoinformation Dienstleister, Ansprechpartner und Berater für die Vorarlberger Landesverwaltung. Der rasche Technologiewandel (Datenbanken, Web-Technologie, GPS, 3D-Geländemodelle, digitale Bildverarbeitung, automatische Tachymeter, Software) ist für den Einzelnen unüberschaubar und macht die fachliche Unterstützung durch das Landesvermessungsamt notwendig. Anwenderinnen und Anwender von Vermessung und GIS in den Fachabteilungen können sich direkt an das Landesvermessungsamt wenden, wo alle Aktivitäten gebündelt wahrgenommen werden und das nötige Know-how und die Ressourcen (technische Infrastruktur sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) vorhanden sind. Damit ist der kosten- und zeitintensive Aufbau von parallelem Einzel-Know-how in den Fachabteilungen überflüssig. Mit der Abteilung Inneres (Ia) bzw der Landeswarnzentrale besteht enger Kontakt bei deren Aufbau des Kat-GIS zur Einhaltung von Schnittstellen und Standards für die problemlose Datenübernahme aus dem VoGIS.

Sehr große Resonanz fand wieder das jährlich vom Landesvermessungsamt organisierte VoGIS Fachforum. Das Thema 2006 lautete: "Naturgefahrenmanagement mit verfügbaren Geodaten". Neben den durch Kolleginnen und Kollegen aus der Landesverwaltung gehaltenen Fachvorträgen konnten Referenten der Universität Innsbruck, der Versicherungswirtschaft (Grazer Wechselseitige) und dem Forsttechnischen Dienst der Wildbach- und Lawinenverbauung gewonnen werden. Der Veranstaltung wohnten wieder über 100 Besucherinnen und Besucher bei.

Datenhandel und Datenweitergabe (zwei Prozent):

Das Landesvermessungsamt ist die zentrale Koordinationsstelle des Landes für den digitalen Datenaustausch mit Bund, Gemeinden, Energieversorgungsunternehmen und sonstigen Datenhaltern (Projekt "Österreichische Geodatenpolitik"). Unter Einhaltung von besonderen Auflagen zur Wahrung des Urheberrechtes werden diese Daten weitergegeben (unentgeltlich an Vertragspartner oder Auftragnehmer des Landes) oder entgeltlich vertrieben (Daten im Eigentum des Landes Vorarlberg, 2006: Euro 69.000,—). Diese digitalen Daten bilden die Grundlage für andere GIS-Systeme aber auch für Studien, Gutachten und Projekte (zB Vision Rheintal, verschiedene Lärmschutz- oder Gewässerbetreuungskonzepte etc). So wurden beispielsweise 2006 auf Basis der Datenaustauschabkommen Energieversorger - Land Vorarlberg bzw Gemeindeverband - Land Vorarlberg Daten im Umfang von mehr als ein Terabyte in ca 140 Weitergabevorgängen frei ausgetauscht.

1.7 Baurecht:

Entsprechend den einschlägigen Bestimmungen der Öltankverordnung sind unterirdische Lagerbehälter und erdverlegte ölführende Leitungen in Abständen von fünf Jahren einer Dichtheitsprüfung durch anerkannte Sachverständige zu unterziehen. Im Jahre 2006 wurden insgesamt 393 Lagerbehälter und erdverlegte ölführende Leitungen überprüft.

Über eine Berufung in baurechtlichen Angelegenheiten wurde entschieden. Weiters wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Stellungnahmen in Baurechtsangelegenheiten erteilt.

Die Anzahl der von den Bezirkshauptmannschaften im Berichtsjahr in baupolizeilichen Angelegenheiten ergangenen Entscheidungen ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	
Entscheidungen in Bausachen	411	132	1	125	

Strafverfahren:

Übersicht über die von den Bezirkshauptmannschaften durchgeführten Strafverfahren:

Anzahl der Strafverfahren			
Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
28	30	20	35
	Summe der Gel	dstrafen in Euro	
Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
6.793,—	8.060,—	6.150,—	13.830,—
	28 Bludenz	Bludenz Bregenz 28 30 Summe der Gel Bludenz Bregenz	Bludenz Bregenz Dornbirn 28 30 20 Summe der Geldstrafen in Euro Bludenz Bregenz Dornbirn

1.8 Kanalisationsgesetz:

Zu Rechtsfragen des Kanalisationsgesetzes wurden zahlreiche Stellungnahmen erstattet.

1.9 Geologie:

Der schneereiche, lange andauernde Winter 2005/2006, gepaart mit einer nassverlaufenden Schneeschmelze, und Erosionsschäden durch das Hochwasser 2005 hat zu zahlreichen Rutschungen geführt.

Bereits im Jänner 2006 wurde die Hangrutschung Schruns Galierm (ca 300.000 m³) aktiv. Zeitweilig stellte diese Rutschung eine ernstzunehmende Bedrohung für den Schrunser Ortskern dar.

In Sonntag ist es gelungen, die Kehrenbrücke zu sichern, obwohl unter dem nördlichen Brückenpfeiler und dem nördlichen Widerlager rund 35.000 m³ Material in Bewegung geraten sind.

Auch die Großhangrutschung Laterns-Buchenfeld wurde wieder aktiv. Fünf Gebäude wurden dabei innerhalb weniger Wochen um 30 cm verschoben.

Im Sommer ist es vor allem im August und Anfang September zu Rutschungen gekommen.

Beim Abbruch eines rund 100 m³ großen Felssturzes an der Brandnerstraße kam es mit viel Glück zu keinen Personenschäden. In der Folge waren unter dem Daleu mehrfach Steinschläge zu registrieren.

Am 4.12. brachen ca 1.000 m³ Felsmaterial knapp 1.000 Höhenmeter oberhalb der S 16 und der L 97 ab. Die S 16 konnte noch am gleichen Tag durch ein Provisorium gesichert werden. Am 18.12. konnte die Errichtung eines 300 m langen Steinschlagschutzdammes abgeschlossen werden. Dieses Bauwerk sichert die L 97 und die S 16 gegen weitere derartige Ereignisse.

Die Behörden haben in 521 Fällen Gutachten und Stellungnahmen angefordert.

2. Straßenbau:

2.1 Straßenverwaltung:

Die Gebarung der Landesstraßenverwaltung einschließlich der betrieblichen Erhaltung der Landesstraßen L 1 -L 205 erstreckte sich über einen Betrag von Euro 77.487.399,22. Davon beträgt der Aufwand für die Beseitigung von Schäden auf Grund von Elementarereignissen Euro 10.144.760,14. Der Anteil der Landesstraßen L 1 - L 97 beträgt Euro 16.804.976,43, davon entfallen Euro 1.219.131,44 auf die Beseitigung von Schäden auf Grund von Elementarereignissen. Auf die Landesstraßen L 188 - L 205 entfallen Euro 60.416.080,90, davon Euro 8.925.628,70 auf die Beseitigung von Schäden auf Grund von Elementarereignissen.

Die Aufgaben betreffend die Bundesstraßen A und S werden seit dem 1.1.2006 von der ASFINAG und deren Tochtergesellschaften wahrgenommen. Im Rechenschaftsbericht 2006 scheinen diese Bundesstraßen deshalb erstmals nicht mehr auf.

Für die Benützung der Landesstraßen zu anderen Zwecken als zum Verkehr wurden 411 Bewilligungen erteilt. Davon entfallen 258 Bewilligungen auf die Landesstraßen L 1 - L 97 und 153 Bewilligungen auf die Landesstraßen I 188 - I 205

Auf Grund der Richtlinien für Lärmschutzmaßnahmen an Landesstraßen wurden 110 Anträge auf Beiträge zu Lärmschutzfenstern in Gebäuden, welche an Landesstraßen stehen, bearbeitet. Davon entfallen 56 Anträge auf die Landesstraßen L 1 - L 97, 54 Anträge auf die Landesstraßen L 188 - L 205.

Die Beitragsleistungen des Landes für 30 Maßnahmen an Radwegen betrugen insgesamt Euro 1.246.901,51. Davon entfallen 20 Maßnahmen auf Radwege an Gemeindestraßen zu Euro 776.100,00, eine Maßnahmen für Radwege an Landesstraßen L 1 - L 97 zu Euro 62.231,50 und neun Maßnahmen auf Landesstraßen L 188 - L 205 zu Euro 408.570,01.

2.2 Straßenerhaltung:

Die Erhaltung der Landesstraßen umfasst die ständige Pflege und Instandsetzung der Fahrbahnen, der Kunstbauten, der Verkehrsleiteinrichtungen, des Kraftfahrzeug-, Maschinen- und Geräteparkes sowie die Schneeräumung und Glatteisbekämpfung im gesamten Verwaltungsbereich.

An Straßenpersonal (Angestellte in handwerklicher Verwendung) standen 149 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Diese wurden zu 62,5 Prozent an Landesstraßen L 1 - L 97 und zu 37,5 Prozent an Landesstraßen L 188 - L 205 eingesetzt.

Die Aufwendungen für die Erhaltung betrugen pro Kilometer für die Landesstraßen L 1 - L 97 Euro 16.815,48 und für die Landesstraßen L 188 - L 205 Euro 22.157,40.

2.3 Planung:

Im Jahr 2006 wurden folgende Entwurfsarbeiten ausgeführt:

Δ,	Landesstraßen L 1	_	I 97·
\sim	Lanuessiiaisen Lii	-	∟ <i>७।</i> .

	Geländeaufnahmen	Studien/Vorentwürfe	Einreichprojekte	Bauprojekte
	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
	10	2	7	8
hievon von				
Zivilingenieuren				
ausgearbeitet	1	_	3	4
				<u></u>
B) Bauwerke Land	desstraßen L 1 - L 97: Geländeaufnahmen	Studien/Vorentwürfe	Einreichprojekte	Bauprojekte
B) Bauwerke Land		Studien/Vorentwürfe Zahl		Bauprojekte Zahl
B) Bauwerke Land	Geländeaufnahmen		Einreichprojekte	Bauprojekte Zahl
	Geländeaufnahmen Zahl	Zahl	Einreichprojekte Zahl	Zahl
B) Bauwerke Land hievon von Zivilingenieuren	Geländeaufnahmen Zahl	Zahl	Einreichprojekte Zahl	Zahl

C) Landesstraßen L 188 - L 205:

	Geländeaufnahmen	Studien/Vorentwürfe	Einreichprojekte	Bauprojekte
	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
	10	5	2	13
hievon von				
Zivilingenieuren				
ausgearbeitet	1	4	2	8

D) Bauwerke Landesstraßen L 188 - L 205:

	Geländeaufnahmen	Studien/Vorentwürfe	Einreichprojekte	Bauprojekte
	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
	7	10	4	34
hievon von				
Zivilingenieuren				
ausgearbeitet	-	9	1	21

2.4 Werterhaltung und Ausbau des Landesstraßennetzes:

	Die Ausbautätigkeit der	Straßenverwaltung im	Jahre 2006 umfasste	folgende Arbeiten:
--	-------------------------	----------------------	---------------------	--------------------

Bauvorhaben Beschreibung der Tätigkeit Aufwand 2006 in Euro

(Gesamtbaukosten in Mio. Euro)

Landesstraßen L 1 - L 97

Liegenschaftserwerb: Zahlungen für Grundablösen 72.610,95

Landesstraße L 2, Langener Straße:

1.002.304.130 Instandsetzung des Belags zur Wiederherstellung 370.964,24

km 3,3 - 5,5 der Gebrauchstauglichkeit (Verstärkung der Kennelbach - Bregenz bituminösen Tragschicht und Erneuerung der

Instandsetzung Belag Deckschicht)

(0,54)

1.002.302.000 Erneuerung des Straßenoberbaus samt 1.227.210,54

km 12,5 - 13,5 Entwässerung und Anlage eines Gehsteigs

Langen

Vorderhub, Ausbau

(1,26)

Landesstraße L 4, Vorderwälder Straße:

1.004.301.000 Umbau der Kreuzung samt Errichtung eines 234.253,18

km 1,5 - 1,6 Busumkehrplatzes

Sulzberg

Kreuzungsumbau L 21

(0,30)

Landesstraße L 14, Bucher Straße:

1.004.306.130 Instandsetzung des Belags zur Wiederherstellung 79.324,04

km 4,4 - 5,9 der Gebrauchstauglichkeit (Erneuerung der

Buch Deckschicht)

Instandsetzung Belag

(0,07)

Landesstraße L 50, Walgaustraße:

1.050.306.000 Erneuerung des Straßenoberbaus der Ortsausfahrt 194.493,80

km 0,0 - 0,6 Götzis mit Anlage eines Gehsteigs

Götzis

Ortsausfahrt Ausbau

(0,66)

1.050.302.110 Errichtung eines Radwegs 237.112,94

km 18,2 - 18,5 und km 19,2 - 20,1

Schlins - Bludesch Radweg, Neubau

(0,42)

Bauvorhaben	Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2006 in Euro
(Gesamtbaukosten in Mio. Euro)		
Landesstraße L 51, Laternser Straße:		
1.051.307.010	Instandsetzung der Schrägetobelbrücke und	649.466,74
km 11,3	Behebung von Schäden wegen Hangbewegungen	
Laterns		
Schrägetobelbrücke, Setzungssanieru	ng	
(0,73)		
Landesstraße L 52, Meininger Straße:		
1.052.307.130	Instandsetzung des Belags zur Wiederherstellung	371.808,27
km 2,1 - 3,7	der Gebrauchstauglichkeit (Verstärkung der	
Rankweil - Feldkirch	bituminösen Tragschicht und Erneuerung der	
Instandsetzung Belag	Deckschicht)	
(0,41)		
Landesstraße L 55, Koblacher Straße:		
1.055.304.130	Erneuerung vom Randbegrenzungen	200.838,01
km 0,6 - 1,1		
Altach		
Ortsdurchfahrt, Instandsetzung		
(0,24)		
Landesstraße L 61, Tostner Straße:		
1.061.302.000	Erneuerung des Straßenoberbaus samt	913.823,83
km 1,4 - 2,5	Entwässerung und Anlage eines Gehsteigs	
Feldkirch		
Tosters Hub, Ausbau		
(1,50)		
Landesstraße L 66, Feldkircher Straße		
1.066.301.000	Neutrassierung der Auffahrt zur Schattenburg	447.267,70
km 0,0 - 0,4		
Feldkirch		
Auffahrt Schattenburg, Ausbau		
(1,00)		
Landesstraße L 83, Vandanser Straße		
1.083.303.010	Neubau der Illbrücke samt Erhöhung der	879.735,60
km 2,7 - 3,0	Tragfähigkeit	
Vandans - Schruns		
Illbrücke mit Rampen, Neubau		
(0,95)		

Bauvorhaben	Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2006 in Euro
(Gesamtbaukosten in Mio. Euro)		
Landesstraße L 86, Galgenuler Straße		
1.086.301.130	Instandsetzung des Belags zur Wiederherstellung	121.296,58
km 0,0 - 1,0	der Gebrauchstauglichkeit (Verstärkung der	
St. Gallenkirch	bituminösen Tragschicht und Erneuerung der	
Instandsetzung Belag	Deckschicht)	
(0,23)		
Verschiedene Zahlungen und Restzah	nlungen je unter Euro 70.000,—	21.867,72
Folgende Bau- und Instandsetzungsm	naßnahmen entstanden auf Grund von Elementarerei	gnissen:
Landesstraße L 51, Laternser Straße:		
1.051.301.000	Erneuerung der Entwässerung und Verlegung	227.238,95
km 8,0 - 8,3	der Straße bergwärts	
Laterns	3	
Entwässerung, Neubau		
(1,03)		
1.051.309.900	Sicherung der Brückenwiderlager	180.167,90
km 3,5	Sicherung der Brückenwidenager	100.107,90
Laterns		
Tiefenbachbrücke, Fundamentsicheru	ing	
(0,25)	9	
1.051.310.900	Geschieberäumung zur Sicherung des	74.870,—
km 11,3	Durchflussquerschnittes	
Laterns		
Schrägetobelbrücke		
Geschieberäumung Bachbett (0,13)		
Landesstraße L 82, Brandner Straße:		
1.082.311.140	Errichtung einer Steinschlagsicherung nach	75.906,05
km 8,7 - 8,9	Steinschlagereignis	
Brand		
Steinschlagsicherung Daleu 1		
(0,08)		
Landesstraße L 94, Bartholomäberger	r Straße:	
1.094.301.140	Instandsetzung der Straße nach Ankerung der	275.448,61
km 7,7 - 8,1	Stützmauer und Abklingen der Hangbewegungen	
Bartholomäberg		
Innerberg, Rutschungssanierung		
(0.33)		

(0,32)

Bauvorhaben (Gesamtbaukosten in Mio. Euro)	Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2006 in Euro
Landesstraße L 95, Silbertaler Straße: 1.095.303.901 km 4,2 - 5,6 Silbertal Instandsetzung (2,45)	Instandsetzung der Straße nach Hochwasser im August 2005	83.444,95
Verschiedene Zahlungen und Restzahl	lungen je unter Euro 70.000,—	58.295,91
Landesstraßen L 188 - L 205		
Liegenschaftserwerb:	Zahlungen für Grundablösen	-1.674,45*
Landesstraße L 188, Silvrettastraße: 2.188.301.020 km 58,9 - 59,9 Gaschurn - Partenen Tschambreutunnel, Lawinensicherung (13,50)	Errichtung eines zweispurigen Tunnels mit Rampenstrecken zum Schutz gegen Naturgefahren	9.482.335,48
2.188.325.130 km 69,8 - 70,5 St. Gallenkirch Instandsetzung Belag (0,38)	Instandsetzung des Belages zur Wiederherstellung der Gebrauchstauglichkeit (Verstärkung der bituminösen Tragschicht und Erneuerung der Deckschicht)	318.327,58
Landesstraße L 190, Vorarlberger Stra	ße:	
2.190.368.130 km 21,2 - 23,2 Feldkirch - Frastanz Instandsetzung Belag und Entwässeru (0,10)	Instandsetzung der Entwässerung und des Belages	75.510,—
2.190.323.000 km 41,0 - 41,8 Hohenems Ortsausfahrt, Ausbau (1,46)	Erneuerung des Straßenoberbaus der Ortsausfahrt samt Entwässerung	192.631,30
Landesstraße L 193, Faschinastraße: 2.193.324.140 km 10,9 - 11,0 St. Gerold Stützmauer, Neubau (0,35)	Errichtung einer Stützmauer und Anlage eines Gehsteiges	391.214,80

^{*)} Rückvergütung für Grundablöse L 204 - AST Dornbirn Süd durch Stadt Dornbirn

Bauvorhaben (Gesamtbaukosten in Mio. Euro)	Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2006 in Euro
Landesstraße L 197, Arlbergstraße: 2.197.301.140 km 2,0 - 6,4 Stuben-Zürs temporäre Lawinensicherung (5,00)	Errichtung von Lawinenorgeln samt Überwachungsanlage zum Schutz der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gegen Lawinenabgänge	106.641,88
Landesstraße L 198, Lechtalstraße: 2.198.306.140 km 1,0 - 2,7 Klösterle-Lech Flexengalerie Instandsetzung Bauwerke und Sicherungsmaßnahmen (9,80)	Ersatz der bestehenden Steinbruchgalerie zum Schutz gegen Naturgefahren	769.606,46
2.198.310.130 km 1,0 - 2,7 Lech Flexengalerie, Instandsetzung Belag (0,20)	Instandsetzung des Belages zur Wiederherstellung der Gebrauchstauglichkeit (Verstärkung der bituminösen Tragschicht und Erneuerung der Deckschicht)	125.683,50
2.198.313.130 km 6,4 - 7,8 Lech Monzabongalerie Instandsetzung Orientierungsleuchten und Türen (0,16)	Instandsetzung der Türen zu Traforäumen und der Orientierungsbeleuchtung zur Erhöhung der Sicherheit	158.711,77
2.198.311.140 km 6,4 - 8,5 Lech Monzabongalerie und Schafalptobeltur Instandsetzung Belag (0,53)	Instandsetzung des Belages zur Wiederherstellung der Gebrauchstauglichkeit nnel	g 465.449,62
Landesstraße L 200, Bregenzerwaldstr 2.200.339.010 km 0,0 - 5,4 Dornbirn/Nord - Schwarzachtobel Neubau (130,4)	raße: Neubau der L 200 zwischen Dornbirn und Schwarzach mit Errichtung des Achraintunnels	23.992.614,95

Bauvorhaben (Gesamtbaukosten in Mio. Euro)	Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2006 in Euro
2.200.310.000 km 21,3 - 23,7 Andelsbuch Umfahrung Bersbuch (7,2)	Neubau der L 200 als Umfahrung Bersbuch	1.672.619,82
2.200.304.110 km 23,6 - 26,2 Andelsbuch - Reuthe Radweg, Neubau (1,53)	Errichtung eines Radweges	530.911,—
2.200.344.130 km 44,9 - 46,0 Schoppernau Instandsetzung Belag (0,12)	Instandsetzung des Belages zur Wiederherstellung der Gebrauchstauglichkeit (Verstärkung der bituminösen Tragschicht und Erneuerung der Deckschicht)	71.050,75
Landesstraße L 202, Schweizer Stra 2.202.316.060 km 0,3 - 4,5 Bregenz Teilerneuerung VLSA-Gruppensteuergerät (0,12)	ße: Teilerneuerung des bestehenden Gruppensteuergerätes zur Koordinierung der Verkehrslichtsignalanlagen längs der L 190	109.640,—
2.202.110.010 km 4,1 Hard Quellenbachbrücke, Neubau (0,39)	Erneuerung der Quellenbachbrücke	322.171,05
2.202.315.110 km 6,7 - 6,8 Fußach Radwegprovisorium (0,75)	Netzschluss der Radweganlage zwischen Fußach und Hard	74.665,45
Landesstraße L 203, Rheinstraße: 2.203.310.000 km 1,0 - 1,9 Altach Instandsetzung Entwässerung und Belag (0,73)	Instandsetzung der Entwässerung und des Belage:	s 627.486,75

Bauvorhaben Beschreibung der Tätigkeit Aufwand 2006 in Euro (Gesamtbaukosten in Mio. Euro)

Landesstraße L 204, Lustenauer Straße:

2.204.304.000 Errichtung einer Kreisverkehrsanlage samt 1.378.793,41

km 2,7 - 2,8 Radwegen

Dornbirn

AST Dornbirn Süd Umbau und Erweiterung

(5,10)

Landesstraße L 205, Hittisauer Straße:

2.205.304.130 Instandsetzung des Belages zur Wiederherstellung 209.286,30

km 11,0 - 12,0 der Gebrauchstauglichkeit (Verstärkung der Krumbach - Riefensberg bituminösen Tragschicht und Erneuerung der

Instandsetzung Belag Deckschicht)

(0,25)

Verschiedene Zahlungen und Restzahlungen je unter Euro 70.000,— 417.682,66

Folgende Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen entstanden auf Grund von Elementarereignissen:

Landesstraße L 192, Gargellener Straße:

2.192.308.900 und 2.192.308.901 Instandsetzung der Straße nach Hochwasser 1.499.018,70

km 3,85 - 8,60 im August 2005

St. Gallenkirch - Gargellen

Instandsetzung

2.192.308.902 Erneuerung des Straßenoberbaus samt 1.760.364,37

km 3,85 - 8,60 Entwässerung

St. Gallenkirch - Gargellen

Ausbau Teil 1

(1,78)

2.192.309.900 Instandsetzung des Steinlawinenwarn- und 80.363,76

km 4,3 Sperrsystems "Mäßtobel" nach Hochwasser im

St. Gallenkirch August 2005

Mäßtobel, Instandsetzung Überwachungseinrichtung

(0,12)

Landesstraße L 193, Faschinastraße:

2.193.342.900 Instandsetzung der Sohlschwelle nach Hochwasser 122.873,17

km 9,5 im August 2005

Thüringerberg - St. Gerold

Rottobelbrücke

Instandsetzung Sohlschwelle

(0,12)

Bauvorhaben (Gesamtbaukosten in Mio. Euro)	Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2006 in Euro
2.193.347.900 km 20,4 Sonntag Kehrenbrücke Hang- und Fundamentsicherung (0,46)	Sicherung der Kehrenbrücke nach Hangrutschung	388.503,77
Landesstraße L 197, Arlbergstraße: 2.197.323.900 km 14,3 - 14,5 Klösterle Rauztobel, Böschungssicherung (0,10)	Böschungssicherung nach Hochwasser im August 2	2005 106.049,64
Landesstraße L 198, Lechtalstraße: 2.198.315.900 km 0,0 - 9,2 Rauz - Lech Rutschungssanierung und Instandset	Instandsetzung der Straße nach Hochwasser im August 2005 zung	169.921,12
2.198.315.901 km 8,7 - 9,1 Lech Mühleloch Instandsetzung (4,30)	Instandsetzung der Straße nach Hochwasser im August 2005	1.437.046,92
2.198.315.902 km 8,7 - 9,1 Lech Mühleloch Ausbau (0,61)	Instandsetzung der Straße nach Hochwasser im August 2005	541.738,37
2.198.316.900 km 9,1 - 10,1 Lech Ortsdurchfahrt, Instandsetzung (0,32)	Instandsetzung der Ortsdurchfahrt nach Hochwasse im August 2005	er 249.281,86
Landesstraße L 200, Bregenzerwalds 2.200.343.900 km 5,32 Dornbirn Hangrutschung (0,45)	straße: Räumung und Böschungssicherung nach Hangrutschung	526.335,60

Bauvorhaben	Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2006 in Euro
(Gesamtbaukosten in Mio. Euro)		
2.200.347.900 km 5.33	Schadensbehebung nach Starkregen und Hock	nwasser 280.000,—
km 5,32 Dornbirn Schadensbehebung Starkregen (0,40)	im August 2006	
2.200.332.900 km 29,1 - 29,4 Reuthe - Mellau Klauserwaldgalerie, Instandsetzung (1,85)	Schadensbehebung nach Hochwasser im Augu	ust 2005 1.552.124,97
Verschiedene Zahlungen und Restzal	nlungen je unter Euro 70.000,—	103.660,85

Die Gesamtlänge des bestehenden Landesstraßennetzes betrug am Ende des Jahres 2006 bei den Landesstraßen L 1 - L 97 rund 497 km und bei Landesstraßen L 188 - L 205 rund 290 km.

3. Hochbau:

Fin Rild über den Aufwand für die im Berichtsjahr durchgeführten hochhaulichen Maßnahmen des Landes ver

Ei	n Bild über den Aufwand für die im Berichtsjahr durchgeführten hochbaulichen Maßna	hmen des Landes ver-
mitte	It folgende Übersicht:	
Land	esgebäudeverwaltung	Bauaufwand in Euro
Land	esgebäude	8.918.258,48
Bauv	orhaben für Dritte	9.123.230,50
Zusa	mmen	18.041.488,98
Über	die einzelnen Bauvorhaben gibt nachstehende Aufstellung Auskunft:	
Land	esgebäudeverwaltung:	
Land	esgebäude:	Bauaufwand in Euro
1.	Verwaltungsgebäude, Erhaltung:	
	Für Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten bei verschiedenen	
	Amtsgebäuden des Landes wurden insgesamt aufgewendet	180.015,31
2.	Bregenz, Jahnstraße 13-15:	
	Elektro- und Brandschutzarbeiten, Jalousienreparaturen	8.693,14
3.	Feldkirch, Widnau 12, Amtsgebäude für Landeshoch- und Straßenbau:	
	Baumeister-, Elektro-, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärarbeiten,	
	Planungshonorare, Erneuerung des Personenaufzuges, Malerarbeiten,	
	verschiedene Reparaturen	108.879,29
4.	Bludenz, Bezirkshauptmannschaft:	
	Heizungs- und Sanitärinstallationen, Trockenbau- und Malerarbeiten,	
	Parkplatzsanierung	6.119,78
5.	Bregenz, Bezirkshauptmannschaft:	
	Tischler- und Glaserarbeiten, Brandschutzmaßnahmen, Digitalisierung von Plänen,	
	Abgeltung für Rückbauverpflichtung nach Kündigung der Räume in der Seegalerie	39.749,79

	esgebäudeverwaltung:	Daviers from die Erre
_and	esgebäude:	Bauaufwand in Euro
6.	Dornbirn, Bezirkshauptmannschaft:	
٠.	Betoninstandsetzung, Dachreparatur, Elektroinstallationen, Trockenbau- und	
	Bodenlegerarbeiten, Sonnenschutzmaßnahmen, verschiedene Reparaturen	44.897,97
7.	Feldkirch, Bezirkshauptmannschaft:	11.001,07
•	Baumeister- und Malerarbeiten, Wartung der haustechnischen Anlagen	36.823,85
8.	Bregenz, Unabhängiger Verwaltungssenat des Landes:	33.323,33
	Jalousieneinbau und –reparaturen, Elektroinstallationen, Arbeiten an Außenanlagen	4.554,70
9.	Feldkirch, Landesfeuerwehrschule:	,
	Statiker- und Planerhonorare, Spengler- und Schwarzdeckerarbeiten, Installationen a	n
	der Haustechnik, Brandschutzmaßnahmen, Malerarbeiten, verschiedene Reparaturer	
10.	Mäder, Landessonderschule:	,
	Trockenbau-, Bodenleger- und Tischlerarbeiten, Brandschutzmaßnahmen,	
	Digitalisierung von Bestandsplänen, verschiedene Reparaturen	153.456,25
11.	Schlins, Sozialpädagogische Schule:	,
	Statiker-, Spengler- und Tischlerarbeiten	186.082,79
12.	Bludenz, Landesberufsschule:	,
	Architektenhonorar, Baumeister- und Malerarbeiten, Sanitär- und Elektroinstallationer	١,
	verschiedene Reparaturen	23.142,39
13.	Bregenz, Landesberufsschulen 1, 2 und 3:	
	Baumeister- und Bodenlegerarbeiten, Restaurierungsmaßnahmen, Reparatur- und	
	Wartungsarbeiten an den haustechnischen Anlagen	25.019,02
14.	Dornbirn, Landesberufsschule 2:	
	Statische Überprüfung, Brandschutzmaßnahmen, Natursteinsanierung, verschiedene	
	Wartungs- und Reparaturarbeiten am Gebäude und an der Haustechnik	6.100,81
15.	Feldkirch, Landesberufsschule:	
	Brandschutzmaßnahmen, Spengler- und Bodenlegerarbeiten, Glaser- und	
	Malerarbeiten, Maßnahmen an haustechnischen Anlagen, verschiedene	
	Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten	262.740,29
16.	Lochau, Landesberufsschule:	
	Einbau eines Rolltores, Sanitär- und Malerarbeiten, Wartungs- und Reparatur-	
	arbeiten am Gebäude und an der Haustechnik	52.762,80
17.	Dornbirn, Landessportzentrum:	
	Bodenlegerarbeiten, Austausch von Verdunkelungsvorhängen, verschiedene	
	Instandhaltungsmaßnahmen	
	Sanierung/Umbau/Erweiterung: Honorare für Planung und Baustellenkoordination,	
	Gutachterhonorare, Bauvorbereitungsarbeiten, Baumeister-, Bautischler- und Zimmer	<u>-</u>
	mannsarbeiten, Spengler- und Schwarzdeckerarbeiten, Abbruch- und Entsorgungs-	
	arbeiten, Kanalanschluss, Kunst am Bau	938.350,36
18.	Dornbirn, Fachhochschule, Erweiterung:	
	Komplettierungsarbeiten am Neubau, Planerhonorar	2.474.933,27
19.	Bregenz, Vorarlberger Landesbibliothek:	
	Statische Überprüfung bezüglich Schneelasten, Elektroinstallationen, Erweiterung	
	der Zutrittskontrolle, verschiedene Reparaturen	23.208,20
20.	Bregenz, Kunsthaus:	
	Statisches Gutachten bezüglich Schneelasten, Glaserarbeiten, Umsetzung	
	des Sicherheitskonzeptes	104.249,56

Land	esgebäudeverwaltung:	
Land	esgebäude:	Bauaufwand in Euro
21.	Feldkirch, Landeskonservatorium:	
۷۱.	Sanierung der WC-Anlagen im 2. Obergeschoss, Tischler- und Bodenlegerarbeiten,	
	Erneuerung von Elektroinstallationen, Brandschutzmaßnahmen, Liftsanierung,	
	verschiedene Instandsetzungen	460.902,90
22.	Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum und Studiensammlungsgebäude:	.00.00=,00
	Statikgutachten bezüglich Schneelasten, Ausarbeitung eines Sicherheitskonzeptes,	
	Instandsetzung der Blitzschutzanlage	8.978,12
23.	Feldkirch, Pförtnerhaus:	2.0.0
	Behebung von Hochwasserschäden, Tischlerarbeiten, Sanitärinstallationen,	
	verschiedene Reparaturen	22.649,41
24.	Hard, Rheindeltahaus:	,
	Statisches Gutachten bezüglich Schneelasten	261,45
25.	Bregenz, Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit:	,
	Statiker- und Vermessungsarbeiten, Baumeister-, Schlosser-, Dachdecker-, Spengler	_
	und Tischlerarbeiten, EDV-Installationen, haustechnische Verbesserungen, Haus-	
	beschilderung, verschiedene Wartungs- und Reparaturarbeiten	53.980,79
26.	Nenzing, Einsatzstelle für den Rettungshubschrauber:	
	Fertigstellung und Inbetriebnahme	1.537.053,51
27.	Landesstraßenbauhöfe:	
	Rauz: Planung einer neuen Wasserversorgung, Adaptierung des Hallenkranes	
	Schruns: Elektroinstallationen, Einbau eines Rüttlers, Reparaturen	
	Lauterach: Elektroinstallationen, verschiedene Reparaturen	
	Felsenau: Statische Berechnungen, Vermessungsarbeiten, Dachreparatur, Glaser- ur	nd
	Malerarbeiten, haustechnische Installationen, Brandschutzmaßnahmen, Reparaturen	
	Errichtung bzw Fertigstellung von Salzsilos und Soleanlagen in Wolfurt, Krumbach,	
	Hörbranz, Röthis und Nüziders, Vergrößerung des Salzsilos in Mittelberg	904.017,56
28.	Lustenau, Landesflussbauhof:	
	Statisches Gutachten bezüglich Schneelasten	158,22
29.	Wohn- und Geschäftsgebäude, Erhaltung:	
	Für Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten wurden insgesamt ausgegeben	242.745,86
30.	Hohenems, Gutsbetrieb Rheinhof:	
	Neubau des Wirtschaftsgebäudes	749.322,89
31.	Rankweil, Landesforstgarten:	
	Spenglerarbeiten, Elektro-, Heizungs- und Sanitärinstallationen, Bodenlegerarbeiten	
	verschiedene Reparaturen	9.895,12
32.	Hard, Landesfischereizentrum Vorarlberg	
	Elektro- und Sanitärinstallationen, Umzäunung des Außenbeckens	9.951,95
Sum	me	8.918.258,48

Land	esgebäudeverwaltung:	
Bauv	orhaben für Dritte:	Bauaufwand in Euro
1.	Landesvermögen-Verwaltungsgesellschaft mbH:	
	Dornbirn, Landesberufsschule 1:	
	Schachtreinigung, Maßnahmen nach Rohrbruch, Malerarbeiten, Reparaturen	7.763,61
	Bregenz, Vorarlberger Landesarchiv:	
	Dachdecker-, Sanitär- und Malerarbeiten, verschiedene Reparaturen	9.776,76
	Hohenems, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum:	
	Baufertigstellungsarbeiten	4.330.137,13
2.	Vorarlberger Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH:	
	Bregenz, Landeskrankenhaus:	
	Bauetappen 1a, 2 und 3 fertig gestellt, Ausführung der Sanierung Haustechnik Teil 3,	
	Bauetappen 4 und 5: Rohbau	2.883.333,15
	Feldkirch, Landeskrankenhaus:	
	Neubau der Zentralküche und der Ver- und Entsorgungsspange:	
	Planungsarbeiten	165.963,71
	Erweiterung Pathologie	
	Planung, Baueingabe, Aushub- und Sprengarbeiten, Rohbauarbeiten	1.095.191,83
	Hohenems, Landeskrankenhaus:	
	Planungsarbeiten	617.593,31
3.	Marktgemeinde Bezau:	
	Bezau, Bundesschulzentrum:	
	Behebung von Hochwasserschäden	13.471,—
Sum	me	9.123.230,50

Im Rahmen der Sachverständigentätigkeit wurde bei den Bezirkshauptmannschaften und beim Amt der Vorarlberger Landesregierung in diversen Verfahren mitgewirkt.

Beim Österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) wurde in der Länderexpertenkonferenz zur Harmonisierung der technischen Bauvorschriften mitgewirkt. Für die Messe GmbH in Dornbirn wurde die Entwurfsplanung für die Adaptierung und Sanierung des Sportgymnasiums durchgeführt.

Auf Grund geänderter Werte der zu berücksichtigenden Schneelasten wurden sämtliche Landesgebäude überprüft. An einer trilateralen Erdbebenübung wurde teilgenommen. Für verschiedene Landesgebäude wurden Planungen bezüglich Verbesserung des Brandschutzes durchgeführt. Im Rahmen der Gebäudestrategie des Landes wurden verschiedene Studien und Stellungnahmen erstellt.

Bei Vergabeverfahren nach dem Bundesvergabegesetz auf Anfrage im Rahmen der Amtshilfe Abteilungen des Landes und Gemeinden beraten.

4. Wasserwirtschaft:

4.1 Wasserwirtschaftliche Planung:

Die Arbeitsschwerpunkte liegen insbesondere in der Erarbeitung von Planungsvorgaben, der Erarbeitung von Grundsatzplanungen, der möglichst effektiven Koordination von wasserwirtschaftlichen Planungsfragen und der Berücksichtigung wasserwirtschaftlicher Grundsatzplanungen und Planungsvorgaben bei Genehmigungsverfahren nach dem Wasserrechtsgesetz und anderen Materiengesetzen (siehe § 55 Abs 4 WRG). Zur Steuerung der wasserwirtschaftlichen Entwicklung wird an der Erstellung eines Wasserwirtschaftskonzeptes gearbeitet. Auf dem Hintergrund des Hochwasserereignisses im August 2005 wurde das Aktionsprogramm Hochwasserschutz Vorarlberg erstellt.

Dieses, bis zum Planungshorizont 2016 ausgelegte Maßnahmenprogramm, dient als Leitlinie für die Konzeption, Projektierung und Ausführung von schutzwasserbaulichen Maßnahmen und ist Grundlage für die Konkretisierung des fünf-Jahres- und Jahresbauprogramms.

Weitere wichtige Aufgaben liegen in der Wahrung wasserwirtschaftlicher Interessen in bestimmten Verfahren als Partei und der Sammlung wasserwirtschaftlicher Daten. Die Aufgaben werden durch das Wasserwirtschaftliche Planungsorgan wahrgenommen. Im Zuge der wasserrechtlichen Bewilligungsverfahren ist zur vorläufigen Überprüfung der Projektsanträge gemäß § 104 WRG auch das Wasserwirtschaftliche Planungsorgan beizuziehen. Zur Wahrnehmung der wasserwirtschaftlichen Interessen war in einigen Verfahren die Teilnahme an der Ortsaugenscheinverhandlung erforderlich.

Zu Richtlinien und Grundsatzpapieren der EU mit wasserwirtschaftlicher Relevanz wurden koordinierte Stellungnahmen verfasst. Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie erforderte die Neuausrichtung des Monitoring. Mit der Belastungserhebung und Risikoausweisung der Fließgewässer mit Einzugsgebieten zwischen zehn km² und 100 km² wurde begonnen.

Vorarlberger Wasserinformationssystem (VOWIS):

Nach dem Abschluss des Projektes VOWIS "Modul 1" befindet sich das Vorarlberger Wasserinformationssystem nunmehr seit 2006 im Echtbetrieb. Der Schwerpunkt des Jahres 2006 war die Dateneinarbeitung in die Datenbank. Dabei handelt es sich sowohl um Rechtsdaten (digitales Wasserbuch) als auch um Fachdaten (zusätzliche Attribute für die abgespeicherten Anlagen). Der digitale Auszug aus dem Wasserbuch ist im Intranet für die gesamte Landesverwaltung verfügbar. Die Dateneinarbeitung für die Rechtsdaten wurde 2006 vom Wasserbuchführer intensiviert. Die Datenbank wurde in der Bundesländerkooperation gemeinsam mit den Ländern Salzburg, Kärnten, Burgenland und Steiermark in mehreren Modulen weiterentwickelt. Für die Auswertung des Datenbestandes wurde Ende 2006 das Softwareprodukt "Cadenza" von der Firma DISY (Karlsruhe) angekauft. Mit dieser Software ist es möglich, im Datenbestand des VOWIS flexibel zu recherchieren. Die Verknüpfung von Sachinformationen mit Geoinformationen ermöglicht eine georeferenzierte Abfrage. Vordefinierte Ausgaben sind in Form von Karten, Diagrammen und Tabellen möglich. Die weitere interne Verbreitung der Software ist im Jahr 2007 vorgesehen. Für die automatisierte Einspielung von hydrographischen Daten wurden die dafür erforderlichen Programmierarbeiten vergeben. Bis Ende des Jahres 2006 wurden im VOWIS 15.000 Anlagen verspeichert. Zu diesen Anlagen bestehen 8.000 Beprobungsergebnisse mit 400.000 Einzelmesswerten. Daten zu 6.000 wasserrechtlich relevanten Objekten wurden verspeichert.

Koordination wasserwirtschaftlicher Angelegenheiten:

Um eine abteilungs- und dienststellenübergreifende Abstimmung und Beratung in konkreten wasserwirtschaftlichen Aufgabenbereichen sicherzustellen, wurden Koordinationsgruppen eingerichtet. Derzeit bestehen Koordinationsgruppen für die Bereiche Gewässerbetreuung, Trinkwasser/Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Wasserrahmenrichtlinie.

Wasserwirtschaftliche Planung Land, Ausgaben 2006:

Projekte	Laufzeit	Kosten	Kostenschlüssel	Ausgaben
		Gesamt	Land/EU/Sonstige	Land 2006
		in Euro		in Euro
Vorarlberger Wasserinformationssystem VOWIS	2006			66.386,—
Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept - Teil 5				
Walgau Nord, Oberes Rheintal, Laternsertal	2004 - 2006	251.198,52	91,3/8,7/ –	16.981,44
Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept - Teil 6				
Bregenzerwald	2006 - 2008	281.000,—	62/38/ –	101.088,—
Benchmarking Abwasserentsorgung (ÖWAV)	2004 - 2009	72.000,—	40/ - /60	12.200,—
GW-Untersuchung und Modellierung Walgau	2006 - 2008	152.000,—	100/–/–	60.000,—

Projekte	Laufzeit	Kosten	Kostenschlüssel	Ausgaben
		Gesamt	Land/EU/Sonstige	Land 2006
		in Euro		in Euro
Firebo, INTERREG IIIA Untersuchung Bodensee	2005 - 2007	103.000,—	15/50/38	10.000,—
Monitoring Spiersbach	2006			4.898,76
Kosten für Kleinprojekte und Erhebungen	2006			5.635,12
Summe Ausgaben Projekte				277.189,32

Öffentlichkeitsarbeit/Druckkosten 2006:

Schulprogramm Lebensraum Fluss, Folder Hochwasserschutz und Eigenvorsorge,

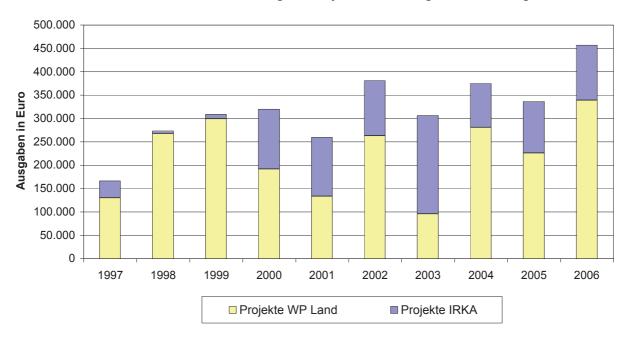
Folder Instandhaltungs- und Pflegemaßnahmen

61.687,—

Allgemeine Ausgaben 2006:

Tagungen, Arbeitsunterlagen, etc	499,64
Gesamtsumme Ausgaben Land 2006	339.375,96

Wasserwirtschaftliche Planung und Projekte IRKA - Ausgabenentwicklung



4.2 Internationale Wasserwirtschaft:

Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA):

Die Internationale Regierungskommission Alpenrhein IRKA tagte unter dem Vorsitz Graubündens am 12.6. und am 20.11.2006. Wesentlicher Inhalt der Tagungen waren die Berichte über die laufenden Projekte (siehe Tabelle). Die gesamthafte Darstellung der Ausgabenentwicklung findet sich im Punkt 4.1 gemeinsam mit den Ausgaben der wasserwirtschaftlichen Planung.

Schwerpunkt der Arbeit im Berichtsjahr 2006 war die Vorbereitung der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Alpenrhein und die Ausarbeitung von grundsätzlichen Vereinbarungen über die Organisation der internationalen Zusammenarbeit im Alpenrhein-Einzugsgebiet.

Projekt		Laufzeit	Kostenschlüssel	Ausgaben
			V/SG/GB/FL/andere	Land 2006
				in Euro
Programmbeauftragter der IRKA		2006	30/35/20/15/ –	11.788,14
Geschiebebewirtschaftungskonzept B2		2004 - 2007	Sonderschlüssel	12.920,—
Öffentlichkeitsarbeit Zukunft Alpenrhein (C7	2005	Sonderschlüssel	18.826,57
Grundwassermodell Alpenrhein		2005 - 2006	30/25/20/15	10.077,60
Studie Notentlastung Vorarlberg		2006	100/-/-/-	30.272,40
Allgemeines (zB Programmbeauftragte,	externe	Gutachter)		33.511,37
Gesamtkosten Land 2006				117.396,08
a Erläuterung zu Abkürzungen	V	Vorarlberg		
	SG	Kanton St. Galler	า	
	GB	Kanton Graubünd	den	
	FL	Fürstentum Liech	itenstein	

Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB):

Ein Bericht zu den Angelegenheiten der IGKB findet sich unter dem Kapitel I Punkt 1.4 Bodensee.

Grenzgewässervertrag Österreich-Liechtenstein:

Im Rahmen des Grenzgewässervertrages Österreich-Liechtenstein fand eine Besprechung zur Wahrnehmung der Kontrollfunktion und zur Koordination der laufenden Projekte statt. Das Projekt für den Ausbau der Esche mit einem Rückhaltebecken Egelsee wird von einer grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe bearbeitet. Das Gewässerbetreuungskonzept für den Spirsbach wird schrittweise umgesetzt. Das Projekt zur Umgestaltung der Mündung wurde abgeschlossen.

EU-Wasserrahmenrichtlinie; Koordination der Umsetzung im Bearbeitungsgebiet Alpenrhein/Bodensee:

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie verlangt die Koordination der Erstellung eines Bewirtschaftungsplanes im gesamten Einzugsgebiet eines Flusses (Rhein, Donau). Dazu wurde im Bearbeitungsgebiet Alpenrhein/Bodensee (Teilgebiet des Rhein-Einzugsgebietes) eine Koordinationsgruppe unter dem Vorsitz Österreichs/Vorarlbergs eingerichtet. Die Arbeit zur Koordination des Monitoring wurde abgeschlossen und ein Bericht dazu ausgearbeitet.

4.3 Hydrographischer Dienst:

Aufgabengebiet:

Erhebung und Erfassung des Wasserkreislaufes hinsichtlich Niederschlag, Lufttemperatur und Verdunstung; Oberflächenwasser und Feststoffe; Grundwasser und Quellen; und Hochwasserwarndienst. Für diese Aufgaben werden eigene Messstellen errichtet und betrieben. Das Beobachtungsnetz wird ergänzt durch Messstellen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) und von den Kraftwerksbetreibern Vorarlberger Illwerke AG (VIW) und Vorarlberger Kraftwerke AG (VKW):

Beobachtungsnetz	Veränderungen gegenüber 2005
	10.0

Niederschlag, Lufttemperatur und Verdunstung:

Niederschlagsmessstellen (einschließlich VIW- und ZAMG-Stationen) davon sind mit folgenden Funktionalitäten:

+1

Beobachtungsnetz

Veränderungen gegenüber 2005

- 76 Schneebeobachtungen
- 39 Ombrographen (davon 32 mit digitaler Datenerfassung)

+1 (+3)

- 22 Totalisatoren (einschließlich VIW-Stationen) und
- 47 Lufttemperaturmessstellen (einschließlich VIW- und ZAMG-Stationen)
- 5 Verdunstungsmessstationen

Oberflächenwasser einschließlich Feststoffe

64 Wasserstandsmessstellen (44 mit digitalen Erfassungsgeräten ausgerüstet) einschließlich

VIW- und VKW-Stationen +2 (+3)

davon sind:

55 Abflussmessstationen

sowie mit folgenden Funktionalitäten:

- 12 Wassertemperaturmessstellen und
- 3 Radioaktivitätsmessstellen
- 3 Schwebstoffmessstellen +1

Unterirdisches Wasser einschließlich Quellen:

346 Grundwassermessstellen

-14

davon sind:

- 67 Grundwassermessstellen mit kontinuierlicher Wasserstandsaufzeichnung (47 Stück mit Datensammler) +6
- 50 Grundwassermessstellen mit Temperaturmessung

+5

- 7 Quellmessstellen mit Datensammler für Wasserstand, Wassertemperatur, Leitfähigkeitund Trübungsmessung
- 1 Messstelle ungesättigte Zone (Bodenwassermessstelle)

Messnetz Grundwassergüte:

- 60 Porengrundwassermessstellen
- 15 Kluft- bzw Karstgrundwassermessstellen (Quellen)

Gemäß Wasserrechtsgesetz ist für die Instandhaltung der Messstellen das Land zuständig. In den einzelnen Sachgebieten sind folgende Aufwände entstanden:

Niederschlag, Lufttemperatur und Verdunstung:

Bei der Messstelle im Nenzinger Himmel musste die Niederschlagswaage erneuert werden. Bei den Instandsetzungsarbeiten mussten neue Ombrometer und Oberteile für Niederschlagsstationen angeschafft werden. Bei der Station am Walmendinger Horn wurde eine Reparatur auf Grund eines Blitzschadens notwendig.

Oberflächenwasser und Feststoffe (Abfluss):

Im Jahre 2006 mussten bei einigen Messstellen noch Arbeiten zur Behebung einiger durch das Hochwasser im August 2005 verursachten Schäden durchgeführt werden. Bei der Messstelle Krumbach an der Weißach wurden Sanierungsarbeiten verursacht durch einen Hangrutsch notwendig. Ein Teil der Ausgaben entsteht durch die laufenden Betriebskosten für die Stromversorgung. Auch sind ständig Kleinteile und Geräte auszutauschen bzw zu reparieren.

Im Jahre 2006 wurde mit der Erstellung eines Wasserhaushaltsmodells des Hochwasservorhersagemodells für die Bregenzerach begonnen.

Unterirdisches Wasser einschließlich Quellen:

Eine beschädigte Messstelle in Reuthe musste neu errichtet werden. Im Montafon wurden für den ordnungsgemäßen Betrieb einige Grundwassersonden entsandet und gespült. Bei einigen Beobachtungsrohren wurde der Farbschutzanstrich erneuert. Jährlich müssen Batterien für Datensammler und Messgeräte angeschafft und diverse Reparaturen durchgeführt werden.

Finanzierung:

Der Landesaufwand im Bereich des Hydrographischen Dienstes zur quantitativen Erfassung des Wasserkreislaufes und für Aufgaben des Hochwasserwarndienstes im Jahr 2006 von Euro 120.853,29 teilt sich wie folgt auf:

Instandhaltungskosten Messnetz Euro 63.204,28 Beobachterentschädigung Land Euro 24.685,88 Hochwasserwarndienst Euro 32.963,13

Im Folgenden wird der aus Bundesmittel finanzierte Ausbau bzw Modernisierung des Messstellennetzes sowie die vom Bund getragenen Kosten für die Messgeräte und Untersuchungen angeführt:

Niederschlag, Lufttemperatur und Verdunstung:

Auf der Alpe Formarin wurde eine neue Messstelle errichtet. Bei den Stationen Zürs Hexenboden und Frastanz wurden Niederschlags-Laser mit digitaler Messwerterfassung installiert. Bei den Messstationen Bizau und Altach wurden für den Austausch der Thermographen Datensammler und für Brand eine Niederschlagswaage angekauft.

Für die Verbesserung der Starkniederschlagsauswertung in Vorarlberg wurden wiederum Regenschreibstreifen einiger Stationen aufbereitet und digitalisiert.

Oberflächenwasser und Feststoffe:

Vier Messflügel wurden beim Institut für Wasserbauversuche und hydrometrische Prüfung neu geeicht. Für die Messstelle Lauterach-Dornbirnerach wurde eine redundante Messwerterfassung angekauft. Die Messstellen Schönenbach an der Subersach, Au an der Bregenzerach und Garsella an der Lutz wurden mit Datenfernübertragung ausgerüstet. Bei einigen Messstellen wurde die Messwerterfassung durch modernere Geräte ausgetauscht.

Auch im Jahr 2006 mussten noch einige Sanierungsmaßnahmen bei den durch das Hochwasser August 2005 beschädigten Pegel Hopfreben-Bregenzerach und Laterns-Frutz durchgeführt werden.

Für die geplante Messstelle an der Meng wurden an der Universität Innsbruck ein Modellversuch und 3D-Berechnungen erstellt. Bei der Messstelle Garsella-Lutz wurde die Wasserstands/Durchflussbeziehung (Pegelschlüssel) mittels hydraulischer Berechnungen überprüft.

Für die Schwebstoffmessung wurde ein spezielles Probenahmegerät angekauft. Von der Universität für Bodenkultur wurde eine Studie über die Optimierung der Schwebstoffmessung an den Messstellen in Vorarlberg durchgeführt.

Unterirdisches Wasser einschließlich Quellen:

Drei Grundwassermessstellen wurden mit GSM-Modem und neuen Datensammlern ausgerüstet und damit die Anzahl der Grundwassermessstellen mit Datenfernübertragung auf elf erhöht. Eine Quellmessstelle wurde mit Datenfernübertragung ausgestattet. Somit verfügen vier Quellmessstellen über Datenfernübertragung.

Bei drei Grundwassermessstellen wurden die vorhandenen Schreiber für die kontinuierliche Messwerterfassung durch Datensammler ersetzt.

Bei der Quellmessstelle Stiegtobel wurde ein neues Messwehr errichtet.

Erhebung der Grundwassergüte:

Landesprogramm:

Im Jahre 2006 wurde wie im Vorjahr ein Durchgang der Grundwasseruntersuchungen entsprechend dem Landesprogramm bei Altdeponien, Nitratuntersuchungen im Großraum Feldkirch, sowie Ammoniumuntersuchungen im

Rheintal durchgeführt. Eine zusätzliche Landesmessstelle für die Kontrolle der Grundwassergüte wurde in Koblach errichtet. Als Sondermessprogramm wurden wie im Vorjahr Untersuchungen auf Carbamazepin im Grundwasser durchgeführt. Insgesamt wurden Euro 18.298,92 aufgewendet.

Erhebung der Wassergüte gemäß Wassergüteerhebungsverordnung:

Im Berichtsjahr wurden die laufenden, vierteljährlichen Qualitätsuntersuchungen an Grundwasser- und Quellmessstellen in Vorarlberg fortgeführt. Es wurden 2006 wieder annähernd 300 Grundwasseruntersuchungen mit
unterschiedlichen Überwachungszwecken durchgeführt und analysiert. Die Kosten für die Untersuchungen werden
laut Hydrographiegesetz zu zwei Drittel vom Bund und zu einem Drittel vom Land getragen. Im Jahre 2006 betrug
der Landesanteil Euro 38.707,63.

250.000,00 200.000,00 150.000,00 Euro 100.000,00 50.000,00 0.00 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 ■ Landesmittel Erhebung Grundwassergüte ■ Landesmittel Erhebung Wasserkreislauf Bundesmittel Erhebung Wasserkreislauf ■ Bundesmittel Erhebung Grundwassergüte

Erhebung Wasserkreislauf und Grundwassergüte - Ausgabenentwicklung

4.4 Flussbau:

Die Arbeitsbereiche umfassen die Projektleitung, Projektierung und Ausführung von schutzwasserbautechnischen Fluss- und Bachregulierungen, Instandhaltungen und Gewässerrevitalisierungen, die im Kompetenzbereich der Bundeswasserbauverwaltung liegen. Die Tätigkeit beinhaltet auch die Budgetverwaltung, die Verrechnung der Beitragsleistungen Bund, Land und Interessent sowie die Erstellung der Endabrechnung. Ferner werden die Aufgaben des Flussbauhofes Lustenau koordiniert, der überwiegend Instandhaltungsarbeiten und Revitalisierungen durchführt.

Im Einzelnen erstrecken sich die Arbeiten auf Normalmaßnahmen (NM), Kleinmaßnahmen (KLM), Instandhaltungen (Inst.) und Revitalisierungen (Revit). Weiters wurden auf Grund des Hochwassers August 2005 Sofortmaßnahmen durchgeführt und weitestgehend abgeschlossen.

4.4.1 Interessentengewässer:

Gewässer/Maßnahme	Gesamt-	Anteil	Anteil	Anteil	Förderung	Vorfinanzierte
	aufwand	Bund	Land	Interessen	t Land	Bundesmittel
	in Euro	Prozent	Prozent	Prozent	in Euro	durch Land
						in Euro
Normalmaßnahmen						
1 III Frastanz HW-Schutz NM 06	712.815,30	55	35	10	249.485,35	-
2 Alfenz Dalaas HW-Schutz Reg. NM 04	104.395,46	60	30	10	31.318,64	-
3 Alte Dornbirnerach Fußach Reg. NM 03	3.552,79	37,50	47	15,50	1.669,81	_
4 Bardielbach Nenzing Gerinnesan. NM 02	2 37.372,97	40	40	20	14.949,19	_
5 Bezauer Dorfbach Bezau Reg.						
NM 05 (km 1,397-1,838)	724.962,23	40	40	20	289.984,89	_
6 Breitach Mittelberg HW-Schutz						
Proj. und Reg. NM 06	376.564,73	_	30	70	112.969,42	_
7 Dornbirnerach und Schwarzach						
Gewässerbetr.konzept NM 01	45.547,73	66,70	33,30	_	15.167,39	_
8 Ems- und Salzbach Hohenems						
HW-Schutz NM 06	133.245,02	_	40	60	53.298,01	_
9 Gerbergraben Dornbirn	,				,	
Bt. 1+2 Reg. NM 04	_	34,50	35	30,50	_	_
10 III Feldkirch, Stadtstrecke		0.,00		00,00		
Regul. NM 01	60.000,—	60	40	_	24.000,—	_
11 III Frastanz-Göfis Detailprojekt NM 04	65.318,74	55	35	10	22.861,56	_
12 III Lorüns - Sohlr. km 32,2 NM 05	131.451,13	55	35	10	46.007,90	_
13 III Mündung Sohlr. Regul. NM 00	21.800,43		7	70	1.526,02	_
14 III Nenzing HW-Schutz NM 06	1.250.072,30		34,40	70	430.024,87	_
15 III Schutzwasserbaul.Bestandserh.	1.230.072,30	_	34,40	_	430.024,07	_
	764 720 FF	50	5 0		202 260 70	200 505 40
NM 06 (km 0,00-60,00) - Vorfin.Land	764.739,55	50	50	70	382.369,78	289.505,49
16 Litz Silbertal Sanierung NM 06	459.888,25	_	30	70	137.966,48	_
17 Rauthenagraben Röthis-Weiler	400 000 00			70	44 400 00	
Tagw.abl. "Märkenrain" BA 1 NM 06	138.022,06	-	30	70	41.406,62	_
18 Riedbach (Falbelinabach) Röns						
Reg. NM 02	19.586,28	40	45	15	8.813,83	_
19 Rungelin Bludenz-Unterfeld						
HW-Schutz NM 06	2.289.950,37	32,56	31,28	36,16	716.296,48	_
20 Schwarzbach Thüringen-Montjola						
NM 00	119.324,15	40	40	20	47.729,66	_
21 Herrenfelderkanal Fußach						
BA 2 Reg. NM 05	455.089,95	30	50	20	227.545,—	_
Summe	7.913.699,44				2.855.390,90	289.505,49
Kleinmaßnahmen und Instandhaltungen						
1 Tagwasserableitung Viktorsberg-						
Bölsweg KLM 06	56.328,—	-	50	50	28.164,—	-
2 Tagwasserableitung Meusburger-						
Areal Bezau KLM 06	45.359,97	_	30	70	13.607,99	_

Ge	ewässer/Maßnahme	Gesamt- aufwand in Euro	Anteil Bund	Anteil Land Prozent	Anteil Interessent	Förderung Land in Euro	Vorfinanzierte Bundesmittel durch Land
		III Luio	1 1026111	i iozeni	i iozeni	III Luio	in Euro
3	Litz Schruns Inst. 06	125.082,25	33,33	33,33	33,33	41.694,09	_
4	Daboladabach Bludesch Inst. 06	8.511,72	33,33	33,33	33,33	2.837,24	_
5	Gießenbach Schnepfau Inst. 06	980,63	33,33	33,33	33,33	326,88	_
6	Gaißauer Gräben Inst. 06	5.691,28	33,33	33,33	33,33	1.897,09	_
7	Frutz und Gräben Rankweil Inst. 06	36.627,32	33,33	33,33	33,33	12.209,11	_
8	Fallbach und Gräben Dornbirn Inst. 06	60.305,36	33,33	33,33	33,33	20.101,79	_
9	Emsbach und Gräben Hohenems						
	Inst. 06	57.760,10	33,33	33,33	33,33	19.253,36	_
10	Emmebach und Gräben Götzis Inst. 06	58.898,99	33,33	33,33	33,33	19.632,99	_
11	Emmebach und Gräben Altach Inst. 06	74.748,63	33,33	33,33	33,33	24.916,21	_
12	Ehbach-Nafla-Mühlbach Inst. 06	26.965,19	33,33	33,33	33,33	8.988,40	_
13	Bergerbach und Gräben Hörbranz						
	Inst. 06	12.961,29	33,33	33,33	33,33	4.320,43	_
14	Dornbirnerach Dornbirn Inst. 06						
	Stadtstr.	29.110,—	33,33	33,33	33,33	9.703,33	_
15	Haselstauderbach und Gräben						
	Dornbirn Inst. 06	97.564,96	33,33	33,33	33,33	32.521,65	_
16	Gießengraben Fußach Inst. 06	20.283,40	33,33	33,33	33,33	6.761,13	_
17	Ehbach und Gräben Meiningen Inst. 06	8.797,15	33,33	33,33	33,33	2.932,38	_
18	Güllbach und Gräben Koblach Inst. 06	55.423,75	33,33	33,33	33,33	18.474,58	_
19	Schweizerried Süd Lustenau Inst. 06	7.818,70	33,33	33,33	33,33	2.606,23	_
20	Schweizerried Nord Lustenau Inst. 06	10.711,67	33,33	33,33	33,33	3.570,56	_
21	Lochauer Dorfbach und Gräben						
	Lochau Inst. 06	6.673,43	33,33	33,33	33,33	2.224,48	_
22	Harderbäche Hard Inst. 06	96.717,77	33,33	33,33	33,33	32.239,26	_
23	Höchster Gräben Höchst Inst. 06	27.816,36	33,33	33,33	33,33	9.272,12	_
24	Hohenemserach und Gräben						
	Hohenems Inst. 06	58.595,16	33,33	33,33	33,33	19.531,72	-
25	III Bludenz Inst. 06	4.581,42	33,33	33,33	33,33	1.527,14	-
26	III Satteins Inst. 06	11.895,—	33,33	33,33	33,33	3.965,—	-
27	Klausbach und Gräben Klaus Inst. 06	28.481,98	33,33	33,33	33,33	9.494,—	_
28	Koblacherkanal und Gräben Mäder						
	Inst. 06	49.139,30	33,33	33,33	33,33	16.379,77	_
29	Vermülsbach und Gräben Schlins						
	Inst. 06	3.113,26	33,33	33,33	33,33	1.037,75	_
30	Landgraben und Gräben Wolfurt						
	Inst. 06	34.000,96	33,33	33,33	33,33	11.333,65	_
31	Grindelkanal und Gräben Lustenau						
	Inst. 06	78.192,76	33,33	33,33	33,33	26.064,25	_
	Meng Nenzing Inst. 06	88.897,97	33,33	33,33	33,33	29.632,66	-
33	Minderach und Gräben Schwarzach						
	Inst. 06	24.843,21	33,33	33,33	33,33	8.281,07	-
	Mühlebach Ludesch Inst. 06	46.449,60	33,33	33,33	33,33	15.483,20	-
35	Mühlegraben Langenegg Inst. 06	756,—	33,33	33,33	33,33	252,—	-

Gewässer/Maßnahme	Gesamt- aufwand in Euro	Anteil Bund Prozent	Anteil Land Prozent	Anteil Interessent Prozent	Förderung Land in Euro	Vorfinanzierte Bundesmittel durch Land in Euro
36 Polabach und Gräben Göfis Inst. 06	3.153,01	33,33	33,33	33,33	1.051,—	
37 Pritschengraben und Gräben Feldkird		00,00	00,00	00,00	1.001,	
Inst. 06	51.705,67	33,33	33,33	33,33	17.235,23	_
38 Ratzbach Weiler Inst. 06	2.302,80	33,33	33,33	33,33	767,60	_
39 Rheindelta Vorflutgräben Inst. 06	83.548,88		33,33	33,33	27.849,62	_
40 Samina Frastanz Inst. 06	3.953,65		33,33	33,33	1.317,88	_
41 Schwarzach und Gräben Schwarzach		00,00	00,00	00,00	1.017,00	
Inst. 06	41.794,47	33,33	33,33	33,33	13.931,49	_
42 Landgraben und Gräben Lauterach		00,00	00,00	00,00		
Inst. 06	12.534,98	33,33	33,33	33,33	4.178,33	_
Summe	1.559.078,—	00,00	00,00	00,00	527.568,66	
Revitalisierungen						
1 Spiersbach-Mündung-Projekt						
Feldkirch - Revit. 06	16.800,—	_	50	50	8.400,—	_
2 Güllbach Koblach - Revit. 05	94.684,28	_	50	50	47.342,14	_
3 Klausbach Klaus BA V - Revit. 05	27.428,72	_	50	50	13.714,36	_
4 Klausbach Klaus BA VI - Revit. 06	157.106,96	_	50	50	78.553,49	_
Summe	296.019,96				148.009,99	_
					,	
Hochwassersofortmaßnahmen						
1 Ratzbach Weiler HWS 05						
(km 3,75-4,48)	365.528,96	60	30	10	109.658,69	_
2 Alfenz Bludenz HWS 05	•				·	
(km 0,45-2,55)	4.867,90	60	30	10	1.460,37	_
3 Alfenz Bludenz bis Klösterle HWS 05	•				·	
(km 0,00-22,00)	9.025,28	50	50	_	4.512,64	_
4 Litz Silbertal HWS 05						
(km 4,35-7,20) *)	1.512.519,86	60	30	10	447.545,23	_
5 III Schruns-Tschagguns HWS 05						
(km 39,22-44,42)	127.239,49	60	30	10	38.171,84	_
6 Alfenz Dalaas HWS 05						
(km 11,60-16,95)	277.590,19	60	30	10	83.277,06	_
7 III Vandans-Bartholomäberg						
HWS 05 - (km 35,39-35,69)	24.407,48	60	30	10	7.322,24	_
8 Nafla Feldkirch und Rankweil HWS 0	5					
(km 3,80-7,00)	37.066,72	60	30	10	11.120,02	_
9 III Vandans-St. Anton HWS 05						
(km 33,20-34,50)	237.136,95	60	30	10	71.141,09	_
10 III Walgau und Montafon HWS 05						
(km 0,00-59,30)	17.040,—	50	50	_	8.520,—	_
11 III Nenzing-Schlins HWS 05						
_	4E 422 22	60	30	10	13.539,97	_
(km 14.00-17.50)	45.133,22	00	00	10	10.000,01	
(km 14.00-17.50) 12 Litz Schruns-Bartholomäberg	45.133,22	00	00	10	10.000,07	

Gewässer/Maßnahme	Gesamt- aufwand in Euro	Anteil Bund Prozent	Anteil Land Prozent	Anteil Interessent Prozent	Förderung Land in Euro	Vorfinanzierte Bundesmittel durch Land in Euro
13 III St. Gallenkirch HWS 05						
(km 44,80-52,52)	61.602,43	60	30	10	18.480,73	_
14 Mellenbach Mellau HWS 05						
(km 0,00-1,20)	120.425,82	60	30	10	36.127,74	-
15 Meng Nenzing HWS 05						
(km 0,00-1,13)	20.129,41	60	30	10	6.038,83	_
16 Ratzbach Röthis-Weiler HWS 05						
(km 0,75-1,25)	23.336,18	60	30	10	7.000,85	_
17 Schwarzach in Schwarzach HWS 05						
(km 0,00-4,30)	72.227,59	60	30	10	21.668,28	_
18 Tufnerbach Göfis HWS 05						
(km 0,00-0,90)	18.706,08	60	30	10	5.611,82	_
19 Vermülsbach Schlins HWS 05						
(km 0,00-1,60)	31.831,50	60	30	10	9.549,45	_
20 Weißach Doren-Krumbach HWS 05						
(km 2,60-2,80)	4.315,78	60	30	10	1.294,73	_
21 Litz Schruns HWS 05						
(km 0,02-2,30)	239.157,53	60	30	10	71.747,27	_
22 Bolgenach Hittisau HWS 05						
(km 9,40-9,80)	24.499,59	60	30	10	7.349,88	_
23 Alfenz Innerbraz HWS 05						
(km 6,70-8,10)	8.334,67	60	30	10	2.500,40	_
24 Alfenz Klösterle HWS 05						
(km 18,15-21,10)	30.377,23	60	30	10	9.113,17	_
25 Alfenz Stallehr HWS 05						
(km 0,45-2,55)	68.985,21	60	30	10	20.695,56	_
26 Argenbach Au HWS 05						
(km 1,40-1,60)	27.182,93	60	30	10	8.154,88	_
27 III Vandans-Bartholomäberg HWS 05						
(km 35,39-35.69)	_	60	30	10	_	_
28 Bezauer Dorfbach Bezau HWS 05						
(km 0,00-2,90)	74.279,60	60	30	10	22.283,88	_
29 III Nenzing-Schlins HWS 05						
(km 14,00-17,50)	416.491,35	60	30	10	124.947,41	_
30 Breitach Mittelberg HWS 05						
(km 8,45-20,10)	87.414,36	60	30	10	26.224,32	_
31 III Göfis/Schildried (km 10,20-11,40)	•				•	
HW-Rückhalt und Uferschutz	541.224,93	60	30	10	162.367,48	_
32 III Nenzing-Bludesch HWS 05						
(km 17,92-20,17)	449.769,97	60	30	10	134.930,99	_
33 Dornbirnerach Dornbirn HWS 05	•				•	
(km 9.00-18,00)	273.541,17	60	30	10	82.062,36	_
34 III Gaschurn HWS 05	- ,		-		- ,,,,	
(km 52,80-58,84)	59.965,30	60	30	10	17.989,59	_
· /		-		-	, - •	

Gewässer/Maßnahme	Gesamt-	Anteil	Anteil	Anteil	Förderung	Vorfinanzierte
	aufwand	Bund	Land	Interessent	Land	Bundesmittel
	in Euro	Prozent	Prozent	Prozent	in Euro	durch Land
						in Euro
35 III Bludenz-Bürs HWS 05						
(km 28,20-29,90)	90.547,18	60	30	10	27.164,16	_
36 Grebenbach Bezau HWS 05						
(km 0,00-3,50)	12.742,73	60	30	10	3.822,82	_
37 Frutz Rankweil HWS 05						
(km 0,40-6,50)	268.602,26	60	30	10	80.580,68	_
38 Emsbach und Gräben Hohenems						
HWS 05 - (km 2,45-2,55)	94.503,89	60	30	10	28.351,17	_
39 Dornbirnerach Dornbirn-Lauterach						
HWS 05 - (km 5,80-6,60)	109.424,20	60	30	10	32.827,27	_
Summe	6.296.939,99			1	.888.084,39	

^{*)} Umbuchung eines Sonderbeitrages aus den Vorjahren auf Bund/Land/Interessent ist erfolgt.

Gesamtsumme Interessentengewässer 16.065.737,39 5.419.053,94 289.505,	Gesamtsumme Interessentengewässer	16.065.737,39	5.419.053,94	289.505,49
---	-----------------------------------	---------------	--------------	------------

4.4.2 Bundesflüsse und Grenzgewässer:

An Bundesflüssen und Grenzgewässern wurden folgende Maßnahmen umgesetzt und mit Landesmitteln gefördert:

G	ewässer/Maßnahme	Gesamt-	Anteil	Anteil	Anteil	Förderung	Vorfinanzierte
		aufwand	Bund	Land	Interessent	Land	Bundesmittel
		in Euro	Prozent	Prozent	Prozent	in Euro	durch Land
							in Euro
N	ormalmaßnahmen						
1	Bodenseeufer Rheindelta						
	Proj. und Reg. NM 01 - Bt. 2-5	487.524,90	65	25	10	121.881,24	_
2	Rheintalbinnenkanal BA VII						
	Bt. 1, Reg. NM 04 (km 7,18-8,33)	1.193.829,50	78	17	5	202.951,01	_
3	Bodenseeufer Hard Proj. und Reg.						
	NM 01	360.253,08	62	28	10	100.870,86	_
4	Bodenseeufer Bregenz HW-Schutz						
	Bt. 2c Proj. und Reg. NM 05	199.224,86	70	20	10	39.844,97	_
5	Bregenzerach Au HW-Proj. BA 1						
	NM 06 - Vorfinanzierung Land	2.831.704,32	85	_	15	_	906.908,08
6	Bregenzerach Bezau-Reuthe HW-						
	Proj. BA 1 NM 06 - Vorfinanz.Land	2.194.502,74	85	_	15	_	1.865.327,37
7	Bregenzerach Gesch.techn.						
	Untersuchg. NM 03 (km 0,0-54,0)	13.978,85	100	_	_	_	_
8	Bregenzerach Lingenau-Bahnhof						
	HW-Proj. NM 06	522.182,54	85	_	15	_	_
9	Bregenzerach Mellau HW-Proj.						
	BA 1 NM 06 - Vorfinanzierung Land	2.343.689,94	85	_	15	_	1.992.136,42
Sı	umme	10.146.890,73				465.548,08	4.764.371,87

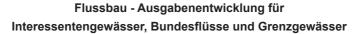
Gewässer/Maßnahme	Gesamt- aufwand in Euro	Anteil Bund Prozent	Anteil Land Prozent	Anteil Interessent Prozent	Förderung Land in Euro	Vorfinanzierte Bundesmittel durch Land in Euro
Kleinmaßnahmen und Instandhaltungen						
 Bregenzerach Schwarzenberg KLM 05 Rhein oberhalb Illmündung 	109.833,40	70	20	10	21.966,68	-
KLM 2006 - Dammstabilität	15.626,83	100	_	_	_	_
3 Leiblach Hörbranz Inst. 06	8.758,76	70	20	10	1.751,76	_
4 Dornbirnerach Inst. 06	83.464,29	70	20	10	16.692,86	-
5 Lustenauerkanal Hard Inst. 06	70.711,37	70	20	10	14.142,27	_
6 Lustenauerkanal Lustenau Inst. 067 Bodenseeufer Rheindelta Inst. 06	53.088,03	70	20	10	10.617,60	-
HW-Damm und Pumpw.	47.700,—	70	20	10	9.540,—	-
8 Rhein Fußacher Durchstich Inst. 06	59.868,74	60	10	30	5.986,88	-
9 Rhein oberhalb Illmündung Inst. 06	3.856,40	90	_	10	_	-
10 Rheintalbinnenkanal Inst. 06	138.519,22	72	14	14	19.392,71	-
11 Spiersbach und Frickgraben Inst. 06	21.507,58	70	20	10	4.301,52	
Summe	612.934,62				104.392,28	
Hochwassersofortmaßnahmen 1 Bodenseeufer Hard HWS 05	347,75	85	_	15	_	_
2 Bregenzerach Au HWS 05						
(km 46,80-49,59)	1.889,86	85	-	15	-	-
3 Bregenzerach Bezau-Reuthe						
HWS 05 - (km 35,20-36,30)	66.320,79	85	-	15	-	_
4 Bregenzerach Bregenz-Kennelbach						
HWS 05 - Sohlr.instands.	503.897,59	85	-	15	-	-
5 Bregenzerach Bregenz-Kennelbach	055 500 54	=0	00	4.0	74 440 00	
HWS 05 - Ufer Instands.	355.566,51	70	20	10	71.113,30	-
6 Bregenzerach Egg HWS 05	04 505 00	0.5		4.5		
(km 22,40-25,50)7 Bregenzerach Andelsbuch- Schwarzenberg HWS 05	31.525,28	85	-	15	_	-
(km 30,10-33,38) *)	-51.862,42	85	-	15	-	-
8 Lech in Lech HWS 05	989.762,80	85	-	15	-	-
9 Bregenzerach Hard bis Schoppernau						
HWS 05 - (km 0,00-55,00)	75.500,—	100	-	-	-	-
10 Bodenseeufer Bregenz HWS 05	44.309,34	85	-	15	-	-
11 Bregenzerach Hard HWS 05 (km 0,00-0,50)	40.000,—	85	-	15	-	-
12 Dornbirnerach Lauterach HWS 05 (km 4,00-5,80)	48.755,70	85	_	15	_	_
13 Bregenzerach Schoppernau HWS 05 (km 50,65-56,10)	155.011,86	85	-	15	-	-
14 Bodenseeufer Fußach bis Gaißau HWS 05	6.728,40	85	_	15	_	_

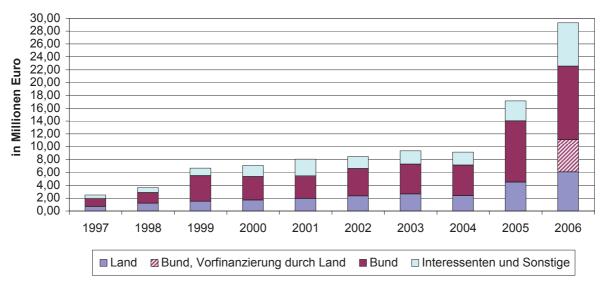
Gewässer/Maßnahme	Gesamt-	Anteil	Anteil	Anteil	Förderung	Vorfinanzierte
	aufwand	Bund	Land	Interessent	Land	Bundesmittel
	in Euro	Prozent	Prozent	Prozent	in Euro	durch Land
						in Euro
15 Bregenzerach Schnepfau HWS 05						
(km 43,70-47,20)	143.974,82	85	-	15	_	_
16 Bregenzerach Langenegg und						
Lingenau HWS 05 - (km 22,45-22,55)	28.060,27	85	-	15	_	_
17 Bregenzerach Kennelbach bis						
Doren HWS 05 - (km 7,20-16,40)	961,32	85	-	15	_	_
18 Bregenzerach Mellau HWS 05						
(km 38,60-40,20)	9.692,10	85	-	15	_	_
Summe	2.450.441,97				71.113,30	
Gesamtsumme Bundesflüsse und						
Grenzgewässer	13.210.267,32				641.053,66	4.764.371,87

^{*)} Umschichtung der HW-Sofortmaßnahme zur Kleinmaßnahme Bregenzerach Schwarzenberg KLM 05

4.4.3 Zusammenstellung:

a)	Ausgaben für Projekte und Baumaßnahmen (Normal-, Klein- und Hochwassersofortn standhaltungen von Schutzwasserbaumaßnahmen:	naßnahme	en) sowie für In-
	Interessentengewässer	Euro	15.769,717,43
	Bundesflüsse und Grenzgewässer	Euro	13.210.267,32
	Ausgaben Gesamt	Euro	28.979.984,75
	Zu diesem Aufwand trugen bei:		
	Bund	Euro	16.455.731,94
	davon Vorfinanzierung durch das Land Euro 5.053.877,36		
	Land Vorarlberg	Euro	5.912.097,61
	Interessent	Euro	6.591.452,77
	Sonstige	Euro	20.702,43
	Eine wesentliche Steigerung der Gesamtausgaben gegenüber den Vorjahren ist auf	die Behel	oung von Hoch-
	wasserschäden 2005 im Gesamtausmaß von Euro 8.747.381,96 und auf den Beginn Ausbauprojekten zurückzuführen.	von meh	reren wichtigen
b)	Ausgaben für Projekte und Baumaßnahmen von Gewässerrevitalisierungen:		
,	Ausgaben Gesamt	Euro	296.019,96
	Zu diesem Aufwand trugen bei:		
	Land (Wasserwirtschaft)	Euro	148.009,99
	Interessent und Land (Naturschutz)		148.009,97





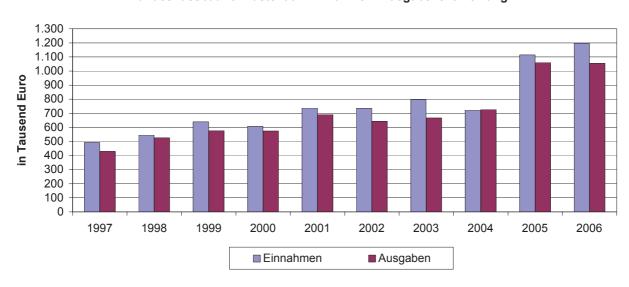
c) Landesflussbauhof Lustenau:

Einnahmen und Ausgaben für die Bau- und Werkstattleistungen sowie für den Betrieb und die Verwaltung des Bauhofes im Wirtschaftsjahr 2006:

Einnahmen Euro	1.198.468,23
Ausgaben Euro	1.055.378,50
Der Gebarungsüberschuss beträgtEuro	143.098,73

Der Gebarungsüberschuss ist auf Grund der hohen Gesamtauslastung des Bauhofes und des im Vergleich zu den Vorjahren niederen Gesamtaufwandes für die Reparatur von Maschinen und Fahrzeugen entstanden.

Landesflussbauhof Lustenau - Einnahmen-/Ausgabenentwicklung



4.5 Wasserversorgung:

Auf Grundlage der Richtlinien des Landes für die Gewährung von Förderungsbeiträgen für Abwasserentsorgungs-, Schlammbehandlungs- und Wasserversorgungsanlagen sowie Betriebskostenförderung für Abwasserentsorgung durch Gemeinden wurden Anlagen zur Wasserversorgung gefördert.

Die Tätigkeit im Rahmen der Förderungsbearbeitung umfasst,

- die f\u00f6rdertechnische \u00dcberpr\u00fcfung der von den Gemeinden, Wasserverb\u00e4nden, Wassergenossenschaften und sonstigen F\u00f6rderungsnehmern eingereichten Projekte,
- die Prüfung der Abrechnungen derselben,
- die Bewirtschaftung und Verwaltung der seitens des Landes gewährten Förderungsmittel,
- die Bearbeitung der Förderung für die Kommunalkredit Public Consulting GesmbH und die
- Kollaudierung abgeschlossener Projekte.

An Sitzungen des gemeinsamen Arbeitskreises des Bundes und der Länder gemäß § 22a des Umweltförderungsgesetzes wurde teilgenommen.

Wasserversorgungsanlagen - Förderung Land 2006:

Bauvorhaben	Gesamtkosten	Beitrag	Baukosten-	Ratenzahlung	Datum
	It Zusicherung	Land	Zuschuss	in Euro	letzte Rate
	bzw Endab-	Prozent	in Euro		
	rechnung				
Alberschwende BA IV	1.627.871,49	27	_	32.855,—	31.12.2014
Alberschwende BA VI	403.500,—	30	-	10.126,—	31.12.2020
Altach BA V	193.560,28	23	2.225,94	_	
Altach BA VI	75.000,—	21	392,62	-	
Altach BA VII	155.000,—	21	10.051,30	-	
Andelsbuch BA V	145.345,67	25	33,25	_	
Andelsbuch BA VI	134.370,94	25	2.525,10	-	
Andelsbuch BA VII	18.000,—	15	2.435,67	-	
Au BA I	220.235,59	20	6.765,96	_	
Bezau BA VII	808.000,—	21	_	14.106,—	31.12.2018
Bludenz BA II	2.745.616,56	27	-	36.922,—	30.06.2013
Bludenz WG Außerbraz BA II	112.468,60	27	1.518,32	_	
Bludenz BA IV	700.469,67	25	-	102.386,15	31.12.2006
Bludenz BA V	150.140,80	25	1.876,76	-	
Bludenz WG Außerbraz BA IV	432.995,—	15	-	5.400,—	31.12.2018
Bludenz BA VIII	1.550.000,—	30	-	38.771,—	31.12.2019
Bludenz WG Rungelin BA II	145.000,—	15	15.246,13	-	
Bludesch BA VI	83.774,78	25	1.094,93	-	
Bürs BA III	1.722.346,17	20	-	28.868,—	31.12.2015
Bürs BA IV	842.062,—	30	_	10.812,—	30.06.2021
Damüls BA III	443.000,—	15	-	2.711,—	30.06.2019
Doren BA V	396.981,75	23	-	7.800,—	30.06.2014
Doren BA VII	230.000,—	27	32.448,83	_	
Dornbirn BA XVI	6.065.626,50	22	-	95.279,—	31.12.2014
Dornbirn Naturfreunde					
Österreich "Bregenzer Hütte" BA I	43.572,76	20	435,73	-	

Bauvorhaben	Gesamtkosten It Zusicherung bzw Endab-	Beitrag Land Prozent	Baukosten- Zuschuss in Euro	Ratenzahlung in Euro	Datum letzte Rate
	rechnung	Prozent	III EUIO		
Dünserberg BA I	2.216.985,13	70		92.144,—	30.06.2011
Eichenberg WG Lutzenreute BA II	78.000,—	15	2.333,88	JZ. 144,	00.00.2011
Feldkirch Stadtwerke BA X	880.420,14	20	2.000,00	111.202,03	31.12.2006
Feldkirch Stadtwerke BA XI	284.634,91	24	3.415,62	_	01.12.2000
Feldkirch Stadtwerke BA XIII	2.172.917,74	21	J. 4 10,02	56.106,—	30.06.2017
Feldkirch Stadtwerke BA XIV	47.255,14	20	472,55	-	00.00.2011
Feldkirch Stadtwerke BA XVI	3.300.000,—	27	_	36.507,—	30.06.2021
Feldkirch Stadtwerke BA XV	390.000,—	27	_	8.808,—	31.12.2020
Feldkirch Stadtwerke BA XVII	1.240.000,—	27	7.544,61	-	01.12.2020
Frastanz BA VII	574.115,—	25	_	11.915,—	31.12.2017
Fußach BA VI	236.011,72	22	992,02	-	01.12.2011
Gaißau BA III	382.000,—	18	_	5.742,—	30.06.2020
Göfis BA VI	880.000,—	21	_	15.408,—	31.12.2019
Götzis BA X	707.833,40	20	_	11.952,—	30.06.2014
Hard BA VIII	61.000,—	24	3.484,73	- -	00.00.20
Hittisau BA VII	6.763,—	25	1.606,21	_	
Höchst BA VIII	2.544.710,20	27	_	56.844,—	31.12.2012
Höchst BA XI	879.341,29	25	_	18.252,—	30.06.2018
Höchst BA XII	255.000,—	24	_	5.119,—	31.12.2020
Hohenems BA XIII	1.613.255,83	23	_	31.879,—	31.12.2013
Hohenems BA XIX	250.495,—	25	22.063,22	_	
Hohenems BA XVIII	544.789,98	25	_	111.870,19	31.12.2006
Hörbranz BA VII	879.341,20	21	_	15.351,—	30.06.2017
Innerbraz BA II	525.000,—	15	_	3.210,—	31.12.2018
Kennelbach BA II	25.990,92	20	259,91	_	
Klaus BA IX	319.760,47	22	_	5.848,—	31.12.2018
Klaus BA X	152.800,—	22	1.272,86	_	
Klaus BA XI	338.000,—	18	_	5.058,—	31.12.2018
Klösterle BA IV	1.010.000,—	21	_	26.037,—	31.12.2018
Klösterle BA V	185.000,—	15	17.430,33	_	
Lauterach BA VIII	101.345,31	20	1.013,45	_	
Lech BA X	506.301,44	25	6.328,77	_	
Lech BA XI	420.000,—	15	21.746,61	_	
Lech WG Zürs BA III	420.000,—	27	_	9.470,—	30.06.2020
Lech WG Zürs BA IV	62.000,—	25	13.095,37	_	
Lorüns BA II	884.255,76	30	_	22.579,—	30.06.2016
Ludesch BA IV	279.729,24	23	3.216,89	_	
Ludesch BA IX	490.000,—	30	_	9.655,—	30.06.2019
Ludesch BA VIII	133.000,—	30	9.816,32	_	
Lustenau BA XI	1.064.224,46	20	_	17.261,—	31.12.2016
Lustenau BA XII	493.369,74	20	_	81.370,59	31.12.2006
Lustenau BA XIII	760.000,—	20	_	12.655,—	30.06.2019
Lustenau BA XIV	730.000,—	18	42.163,50	_	
Lustenau BA XV	478.000,—	18	_	3.682,—	30.06.2021

Bauvorhaben	Gesamtkosten It Zusicherung	Beitrag Land	Baukosten- Zuschuss	Ratenzahlung in Euro	Datum letzte Rate
	bzw Endab-	Prozent	in Euro	III Luio	icizie rate
	rechnung				
Lustenau BA XVI	520.000,—	18	_	7.830,—	31.12.2020
Mellau WG Mellau BA II	1.325.775,—	21	107.731,72	_	
Mittelberg BA VIII	1.258.027,16	27	_	127.296,87	31.12.2006
Mittelberg BA IX	1.224.981,41	22	_	22.044,—	31.12.2013
Mittelberg BA X	1.145.097,98	22	_	21.440,—	31.12.2016
Mittelberg BA XI	820.000,—	25	_	17.068,—	30.06.2019
Mittelberg BA XII	300.000,—	15	29.726,08	_	
Nenzing BA VIII	979.138,09	22	_	17.461,—	31.12.2016
Nenzing BA IX	1.162.765,35	22	_	9.315,—	31.12.2017
Rankweil WG Rankweil BA XV	108.715,58	21	1.141,51	_	
Rankweil WG Rankweil BA XIII	215.496,98	21	6.109,08	_	
Rankweil WG Rankweil BA XVIII	440.000,—	18	_	3.390,—	30.06.2021
Rankweil WG Rankweil BA XIX	48.000,—	18	7.904,46	_	
Reuthe BA IV	714.600,—	15	_	8.911,—	31.12.2018
Riefensberg BA III	55.000,—	15	7.837,50	_	
Röns BA III	120.702,26	20	1.207,02	_	
Röthis BA VII	48.395,57	24	2.501,77	_	
Röthis BA VIII	550.000,—	27	_	12.345,—	31.12.2018
Satteins Kamizian-Brofinga	_	_	7.838,22	_	
Satteins Außerfeld und Rönserstraße	174.414,80	30	49.708,22	_	
Schnifis BA II	470.000,—	22	_	8.596,—	31.12.2018
Schruns BA X	533.244,09	20	_	78.951,24	31.12.2006
Schruns BA XI	421.502,44	24	_	8.418,—	31.12.2016
Schwarzenberg					
WG Enethalb BA I	260.000,—	21,52	16.163,48	_	
Schwarzenberg					
WG Vorderthalb BA III	86.000,—	15	5.057,89	_	
Sibratsgfäll BA III	160.000,—	30	38.458,94	_	
St. Gallenkirch BA V	1.308.111,02	23	_	25.038,—	31.12.2016
St. Gallenkirch BA VI	228.000,—	25	_	4.732,—	30.06.2018
St. Gallenkirch BA VII	350.000,—	30	_	8.729,—	31.12.2018
St. Gallenkirch BA VIII	900.000,—	30	_	22.584,—	31.12.2020
St. Gallenkirch BA IX	410.000,—	25	83.231,38	_	
Stallehr BA II	1.001.680,18	40	_	144.897,22	31.12.2006
Sulz BA VI	805.000,—	21	_	14.075,—	30.06.2019
Sulz BA VII	199.000,—	21	7.574,66	_	
Sulzberg					
WG Sulzberg-Kirchdorf BA II	932.940,38	25	_	185.301,35	31.12.2006
Sulzberg					
WG Sulzberg-Hinterberg BA II	290.691,—	22	_	5.310,—	30.06.2018
Thüringen BA IX	870.000,—	30	_	21.832,—	31.12.2020
Tschagguns Berggasthof Grabs,					
Einzelwasserversorgungsanlage	33.509,—		16.755,—	_	
Übersaxen BA IV	701.032,75	60	_	37.361,—	30.06.2013

Bauvorhaben	Gesamtkosten	Beitrag	Baukosten-	Ratenzahlung	Datum
	It Zusicherung	Land	Zuschuss	in Euro	letzte Rate
	bzw Endab-	Prozent	in Euro		
	rechnung				
Übersaxen BA V	127.000,—	25	4.230,73	-	
Vandans BA V	551.352,97	21	_	89.341,97	31.12.2006
Warth BA II	1.060.000,—	24	-	16.398,—	31.12.2019
Weiler BA IX	881.000,—	21	-	15.426,—	31.12.2019
Wolfurt BA X	130.000,—	15	109,24	-	
WV Rheintal BA V	3.297.268,28	27	-	72.692,—	30.06.2012
WV Rheintal BA VI	4.578.388,55	22	_	84.409,—	31.12.2015
WV Vorderland BA VI	1.155.374,33	27	_	152.566,49	31.12.2006
WV Vorderland BA VI.2	858.767,53	21	_	133.609,24	31.12.2006
Zwischenwasser BA I	1.550.000,—	30	_	27.504,—	31.12.2020
Zwischenwasser BA II	960.000,—	15	_	4.575,—	30.06.2021
Zwischenwasser					
WG Dafins BA III	120.000,—	30	4.247,37	-	
Pauschalierte Landesförderung	-	-	1.900,—	-	
Landesförderung 2006			634.741,66	2.581.408,34	

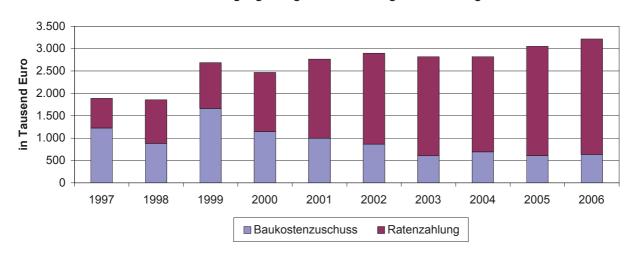
Landesförderung gesamt 2006 (Summe Baukostenzuschuss und Ratenzahlungen) 3.216.150,—					
Gesamtinvestitionen Wasserversorgung 2006	9.573.735,12				
Förderung Bund:					
Bauphasen- und Finanzierungszuschüsse	1.616.111,52				

Wasserversorgungsanlagen - Entwicklung Landesbeiträge

Gesamtförderung nach den Bestimmungen des UFG 1993 im Jahre 2006

245.778,76

1.861.890,28



Barwert offene Ratenzahlungen, Stand 1.1.2007 11.656.731,03
Derzeitiger Jahresbedarf 2006 für Ratenzahlungen (Zinssatz 3,39 Prozent), Stand 1.1.2007 1.381.950,—

Investitionszuschüsse

Im Berichtsjahr wurden von der Vorarlberger Landesregierung zu 38 neuen Bauvorhaben mit einem veranschlagten Gesamtinvestitionsvolumen von rund 15,93 Mio. Euro Landesbeiträge zugesichert und 20 Wasserversorgungsanlagen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 4,92 Mio. Euro kollaudiert.

4.6 Abwasserbeseitigung:

Auf Grundlage der Richtlinien des Landes für die Gewährung von Förderungsbeiträgen für Abwasserentsorgungs-, Schlammbehandlungs- und Wasserversorgungsanlagen sowie Betriebskostenförderung für Abwasserentsorgung durch Gemeinden wurden Anlagen zur Abwasserbeseitigung gefördert.

Die Tätigkeit im Rahmen der Förderungsbearbeitung umfasste,

- die f\u00f6rdertechnische \u00dcberpr\u00fcfung der von den Gemeinden, Abwasserverb\u00e4nden, Abwasserreinigungsgesellschaften und sonstigen F\u00f6rderungsnehmern eingereichten Projekte,
- die Prüfung der Abrechnungen derselben,
- die Verwaltung der seitens des Landes bereitgestellten Fördermittel sowie
- Bearbeitung der Aufgaben im Rahmen der Förderung durch die Kommunalkredit Public Consulting GesmbH,
- Kollaudierung abgeschlossener Projekte.

An Sitzungen des gemeinsamen Arbeitskreises des Bundes und der Länder gemäß § 22a des Umweltförderungsgesetzes wurde teilgenommen.

Abwasserbeseitigungsanlagen - Förderung Land 2006:

Bauvorhaben	Gesamtkosten	Beitrag	Baukosten-	Ratenzahlung	Datum
	It Zusicherung	Land	Zuschuss	in Euro	letzte Rate
	bzw Endab-	Prozent	in Euro		
	rechnung				
Alberschwende Annuitäten-					
Übernahme-Wasserwirtschafts-					
fonds BA IV			-	13.352,90	01.09.2019
Altach BA IX	1.187.187,67	20	11.871,87	_	
Altach BA X	2.700.000,—	20	193.792,04	_	
AWV Region Bludenz BA XI	360.000,—	8	4.320,14	_	
Bartholomäberg Kanalisierung					
Lochweg	380.000,—	20	19.413,67	_	
Blons BA II	1.175.000,—	20	13.774,87	_	
Bludenz BA XII	1.219.608,88	20	29.900,28	_	
Bludenz BA XIII	1.017.419,68	20	12.174,46	_	
Bludenz BA XIV	1.250.000,—	20	_	20.784,—	31.12.2018
Bludenz BA XVI	1.720.000,—	20	79.876,19	_	
Bludesch BA VI	142.481,88	20	5.023,05	_	
Bludesch BA VII	34.883,—	20	450,—	_	
Bregenz BA XVI	398.000,—	20	45.211,18	_	
Bregenz BA XVII	400.000,—	20	42.380,86	_	
Bregenz Kanalkataster	261.000,—	20	31.331,77	_	
Buch BA III	175.591,11	20	9.573,72	_	
Bürs BA VIII	747.231,—	20	23.079,08	_	
Bürs BA VII	288.000,—	20	21.363,65	_	
Dalaas BA V	1.673.000,—	20	70.418,72	-	

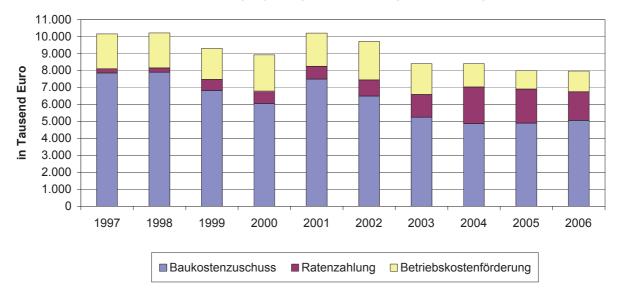
Bauvorhaben	Gesamtkosten	Beitrag	Baukosten-	Ratenzahlung	Datum
	It Zusicherung	Land	Zuschuss	in Euro	letzte Rate
	bzw Endab-	Prozent	in Euro		
	rechnung				
Doren BA V	52.514,56	20	525,14	-	
Dornbirn BA XXIX/49	6.235.329,17	20	3.114,56	-	
Dornbirn BA XXXI/51	2.412.738,09	20	214.240,33	_	
Dornbirn BA XXX/50	1.504.328,—	20	_	36.924,—	31.12.2017
Dornbirn BA XXXVI	500.000,—	20	20.508,25	-	
Dornbirn BA XXXVII	825.000,—	20	71.250,—	-	
Dornbirn BA XXXVIII	200.000,—	20	20.326,83	-	
Eichenberg BA III	523.244,—	20	5.786,54	-	
Eichenberg KABA Mag A. Marte	15.622,—	pauschal	2.500,—	-	
Feldkirch BA XLI	1.314.294,19	20	13.142,94	_	
Feldkirch BA XLIV	1.017.419,68	20	_	12.926,—	31.12.2017
Feldkirch BA XLV	261.056,18	20	2.610,57	-	
Feldkirch BA XLVII	1.450.000,—	20	-	24.108,—	31.12.2018
Feldkirch BA L	1.094.000,—	20	7.172,64	-	
Feldkirch BA LII	260.000,—	20	1.244,19	-	
Feldkirch BA LIV	740.000,—	20	38.748,22	-	
Feldkirch BA LV	920.000,—	20	87.615,49	-	
Feldkirch BA LVI	420.000,—	20	74.787,03	-	
Feldkirch BA LVII	1.600.000,—	20	103.759,45	-	
Frastanz BA VIII	1.308.111,02	20	-	21.720,—	31.12.2017
Frastanz BA X	849.380,—	20	84.979,44	-	
Fußach BA VII	1.960.000,—	20	_	32.545,—	30.06.2018
Fußach BA XII	1.200.000,—	20	121.696,96	-	
Gaschurn BA VI	730.000,—	20	48.025,79	-	
Göfis BA VII	2.726.281,27	20	_	346.512,07	31.12.2006
Göfis BA VIII	1.077.386,67	20	26.309,93	-	
Göfis BA IX	2.100.000,—	20	_	35.019,—	31.12.2019
Götzis BA XVI	595.000,—	20	91.266,13	-	
Hard BA XIV	398.281,76	20	3.982,82	-	
Hard BA XV	305.500,—	20	21.443,01	-	
Hittisau BA VIII	640.221,50	20	6.402,21	-	
Höchst BA X	4.159.124,36	20	162.144,70	-	
Höchst BA XI	4.655.000,—	20	_	77.513,—	30.06.2019
Hohenems BA XXX	976.290,85	20	_	119.701,54	30.06.2014
Hohenems BA XXXIII	2.073.899,90	20	20.739,—	-	
Hohenems BA XXXII	3.690.570,02	20	233.437,50	-	
Hohenems BA XXXIV	1.688.956,75	20	16.889,57	-	
Hohenems BA XXXVIII	2.710.631,—	20	_	45.009,—	30.06.2018
Hohenems BA XXXVII	1.140.344,—	20	-	18.935,—	30.06.2018
Hohenems BA XLII	334.000,—	20	3.795,47	-	
Hohenems BA XLIII	3.785.000,—	20	211.527,38	-	
Hohenweiler BA IV	170.459,16	20	5.401,83	-	
Klaus BA X.3	545.000,—	20	8.760,58	-	
Klaus BA XI	2.300.000,—	20	218.838,99	-	

Bauvorhaben	Gesamtkosten It Zusicherung bzw Endab- rechnung	Beitrag Land Prozent	Baukosten- Zuschuss in Euro	Ratenzahlung in Euro	Datum letzte Rate
Klösterle BA IX	790.000,—	20	11.621,47	_	
Koblach BA IX	400.000,—	20	36.685,42	_	
Krumbach BA V	470.612,66	20	5.772,53	_	
Krumbach BA VI	430.680,12	20	4.306,80	_	
Langen bei Bregenz BA V	220.000,—	20	17.382,13	_	
Laterns Agrargem Alpgenoss					
Sack-Gampernest BA I	39.620,56	35	693,36	_	
Lauterach BA XVIII	305.000,—	20	9.090,49	_	
Lech BA VIII	754.629,66	20	7.546,29	_	
Lech BA IX	776.593,15	20	7.765,93	_	
Lech BA X	1.800.000,—	20	91.671,44	_	
Lochau BA XIV	795.774,75	20	6.264,35	_	
Lochau BA XVI	500.000,—	20	4.518,82	_	
Ludesch BA VI	535.170,—	20	1.123,05	_	
Ludesch BA VIII	350.000,—	20	19.548,89	_	
Ludesch BA IX	169.350,—	20	13.420,—	_	
Lustenau BA XXXIV	3.199.874,96	20	36.722,30	_	
Lustenau BA XXXVI	2.470.000,—	20	70.264,19	_	
Lustenau BA XXXIX	905.000,—	20	44.071,81	_	
Lustenau BA XXXVIII	4.060.000,—	20	39.902,13	_	
Lustenau BA XLI	5.790.000,—	20	301.280,27	_	
Lustenau BA XLII	3.850.000,—	20	202.826,54	_	
Lustenau BA XLIII	2.580.000,—	20	185.221,70	_	
Meiningen BA VII	60.277,62	20	602,77	_	
Meiningen BA VIII	94.747,71	20	947,48	_	
Mittelberg BA XII	2.500.000,—	20	19.740,—	_	
Nenzing BA XIII	1.093.176,20	20	33.610,20	_	
Nenzing BA XIV	2.382.433,52	20	_	35.425,—	30.06.2018
Nenzing BA XVI	800.620,—	20	31.112,85	_	
Nenzing BA XVII	2.833.333,—	20	245.938,04	-	
Rankweil BA XXI	210.000,—	20	28.334,03	_	
Röthis BA V	160.091,—	20	1.623,09	-	
Satteins Brofinga	61.045,18	32,50	13.950,22	_	
Schoppernau BA III	112.455,—	20	13.262,54	_	
Schröcken Schlierenzauer					
Friedrich - Hotel Körbersee BA I	168.000,—	30	5.815,26	_	
Schruns BA X	979.909,88	20	9.799,10	_	
Schruns BA XI	966.000,—	20	20.157,89	-	
Schruns BA XII	259.000,—	20	21.756,09	_	
Schwarzach BA VIII	670.000,—	20	79.867,11	_	
Schwarzenberg BA X	130.000,—	20	12.029,61	_	
Silbertal BA III	408.267,13	20	4.142,05	_	
Sonntag BA V	298.090,20	20	2.980,90	_	
Sonntag BA VI	1.500.000,—	20	116.864,98	_	

Bauvorhaben	Gesamtkosten	Beitrag	Baukosten-	Ratenzahlung	Datum
	It Zusicherung	Land	Zuschuss	in Euro	letzte Rate
	bzw Endab-	Prozent	in Euro		
	rechnung				
St. Gallenkirch BA VIII	1.136.622,48	20	11.366,23	-	
St. Gallenkirch BA XIII	70.604,09	20	706,04	-	
St. Gallenkirch BA XIV	959.281,41	20	13.442,19	-	
St. Gallenkirch BA XV	100.000,—	20	1.119,38	-	
St. Gallenkirch BA XVI	435.000,—	17,26	47.548,62	-	
St. Gerold BA IV	1.380.783,85	20	-	19.123,—	31.12.2017
Sulz BA XI	73.000,—	20	718,63	-	
Tschagguns BA V	1.693.283,53	20	-	163.908,53	31.12.2006
Übersaxen BA III	255.000,—	20	39.863,54	-	
Vandans BA VI	1.571.630,10	20	40.916,02	-	
Warth BA VI	480.000,—	20	40.560,70	-	
Wolfurt BA XIII	2.299.808,29	20	22.998,08	-	
Wolfurt BA XIV	138.022,46	20	1.731,76	-	
Wolfurt BA XV	309.586,27	20	-362,32	-	
Wolfurt BA XVI	550.000,—	20	12.235,59	-	
Zwischenwasser BA IX	250.000,—	20	6.373,17	_	
Zwischenwasser BA XI	560.000,—	20	18.889,66	_	
ARA Fontanella-Sonntag GmbH					
Annuitäten-Übernahme-					
Wasserwirtschaftsfonds BA II			_	5.391,34	01.09.2040
ARA Region Dornbirn-					
Schwarzach GmbH					
Annuitäten-Übernahme-					
Wasserwirtschaftsfonds BA VIII			_	67.679,98	01.09.2033
ARA Region Dornbirn-					
Schwarzach GmbH BA IX	3.050.000,—	20	891,09	_	
AWV Montafon BA VII	4.157.995,40	20	196.438,51	_	
AWV Montafon BA VIII	572.744,79	20	5.773,43	_	
AWV Montafon BA IX	370.000,—	20	12.404,09	_	
AWV Region Bezau					
Annuitäten-Übernahme-					
Wasserwirtschaftsfonds BA III			_	22.454,50	01.03.2038
AWV Region Bludenz					
Annuitäten-Übernahme-					
Wasserwirtschaftsfonds BA I			_	34.669,04	01.03.2016
AWV Region Bludenz BA X	4.400.000,—	20	_	73.158,—	31.12.2018
AWV Region Feldkirch BA IX	8.626.265,42	20	_	143.237,—	30.06.2018
AWV Region Feldkirch BA X	2.980.000,—	20	_	49.480,—	31.12.2017
AWV Rotachtal		-		;	
Annuitäten-Übernahme-					
Wasserwirtschaftsfonds BA II			_	5.525,38	01.03.2038
AWV Vorderland BA X	268.000,—	20	49.176,12	_	
	,				

Bauvorhaben	Gesamtkosten	Beitrag	Baukosten-	Ratenzahlung	Datum
	It Zusicherung	Land	Zuschuss	in Euro	letzte Rate
	bzw Endab-	Prozent	in Euro		
	rechnung				
WV Hofsteig ARA-Erweiterung BA X	12.301.373,49	20	_	197.537,—	30.06.2011
WV Hofsteig BA XVIII	3.120.000,—	20	183.659,03	_	
WV Region Hohenems BA IX	4.100.000,—	20	_	67.442,—	31.12.2019
Landesförderung 2006			5.053.612,72	1.690.080,28	
Landesförderung 2006					
(Summe Baukostenzuschuss und Ra	tenzahlungen)			6.743.693,—	
Betriebskostenförderung 2006				1.226.307,—	
Landesförderung gesamt 2006				7.970.000,—	
Gesamtinvestitionen Abwasserbeseit	igung 2006			28.576.896,11	
	-				
Förderung Bund:					
Bauphasen- und Finanzierungszuschüsse				10.235.969,01	
Investitionszuschüsse				412.245,87	
Gesamtförderung nach den Bestimm	ungen des UFG 19	993 im Jahr	e 2006	10.648.214,88	

Abwasserbeseitigungsanlagen - Entwicklung Landesbeiträge



Barwert offene Ratenzahlungen, Stand 1.1.2007 7.736.079,02

Derzeitiger Jahresbedarf 2007 für Ratenzahlungen (Zinssatz 3,39 Prozent), Stand 1.1.2007 913.934,—

Im Berichtsjahr wurden von der Vorarlberger Landesregierung zu 34 neuen Bauvorhaben mit einem veranschlagten Gesamtinvestitionsvolumen von rund 24,16 Mio. Euro Landesbeiträge zugesichert und 27 Abwasserbeseitigungsanlagen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 24,03 Mio. Euro kollaudiert.

4.7 Wildbach- und Lawinenverbauung:

Auf Grundlage der Richtlinien des Landes für die Gewährung von Förderbeiträgen für schutzwasserwirtschaftliche Maßnahmen einschließlich ökologischer Begleitmaßnahmen wurden im Berichtsjahr Projekte des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung gefördert.

Es erfolgte die Mitwirkung bei kommissionellen Projektsüberprüfungen/Finanzierungsverhandlungen und Kollaudierungsverhandlungen der Wildbach- und Lawinenverbauung.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 80 Förderungsansuchen (etwa 50 davon auf Grund der Hochwasserereignisse vom August 2005 und vom Jahr 2006) beurteilt und genehmigt. Das genehmigte Projektsvolumen für das Jahr 2006 und folgende Jahre betrug Euro 40.436.650,90 wobei das Land Vorarlberg einen Beitrag von insgesamt Euro 7.404.094,40 gewährte.

Weiters wurden im Berichtsjahr 18 Kollaudierungsverhandlungen durchgeführt und insgesamt 101 Endabrechnungen genehmigt.

Im Jahre 2006 wurde vom Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung auf folgenden Baufeldern gearbeitet:

<u> </u>				
Gebietsbauleitung	Wildbachverbauung	Lawinenverbauung	Flächenwirtschaftliche Projekte	Summe
Bregenz	125	14	9	148
Bludenz	73	28	4	105
Vorarlberg	198	42	13	253

Diese Maßnahmen erforderten einen Kostenaufwand von:

Bund	Euro 10.049.995,20
Land Vorarlberg	Euro 3.338.620,80
Interessenten	Euro 3.855.724,—
Gesamt	Euro 17.244.340,—

Davon entfielen auf:

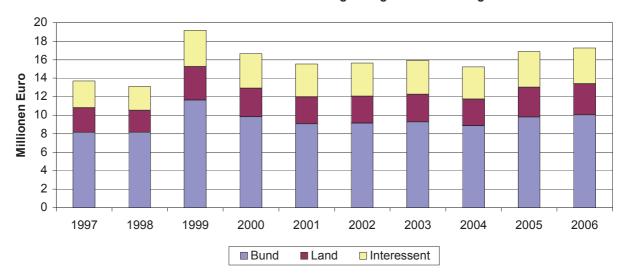
	Gesamtausgaben Euro	Landesbeiträge Euro
Wildbachverbauungen	10.780.550,—	2.101.662,—
Lawinenverbauungen	1.641.100,—	296.845,—
Flächenwirtschaftliche Projekte	3.393.100,—	658.649,80
Felsstürze, Rutschungen	1.429.590,—	281.464,—
	17.244.340,—	3.338.620,80

Die Gebarung weist freigegebene Landesmittel für das Jahr 2006 von Euro 3.113.230,— aus. Aus dem Jahr 2005 stand ein Restguthaben von Euro 319.270,43 zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der tatsächlich aufgewendeten Landesmittel für Projektsausgaben von Euro 3.338.620,80 steht für das Jahr 2007 ein Restguthaben von Euro 93.879,63 zur Verfügung.

Projekte mit Ausgaben im Jahr 2006 von über Euro 200.000,—:

Bauvorhaben/Projekt	Gesamtkosten	Ausgaben	Finanzierungsschlüssel	Landesbeitrag
	des Projektes	2006	Bund/Land/Interessent	2006
	Euro	Euro		Euro
Wildbachverbauungen:				
Bardielbach BPEM 2006	363.000,—	330.000,—	60/20/20	66.000,—
Bizauerbach Proj. 2002	1.500.000,—	972.900,—	56/17/27	165.393,—
Eggastobel PEM 2006	643.000,—	579.800,—	60/20/20	115.960,—
Frutz-Unterlauf Proj. 2005	2.500.000,—	626.900,—	57/20/23	125.380,—
Galgentobel Proj. 2001	2.906.913,—	554.000,—	54/18/28	99.720,—
Lutz Angerlittertobel Proj. 1968	1.017419,68	229.800,—	73/15/12	34.470,—
Schrannebach BPEM 2005	363.000,—	271.500,—	60/20/20	54.300,—
Rellsbach PEM 2006	210.000,—	201.900,—	60/20/20	40.380,—
Valschavielbach BPEM 2005	450.000,—	384.900,—	60/20/20	76.980,—
Zürsbach Proj. 2006	1.500.000,—	1.109.800,—	55/20/25	221.960,—
Lawinenverbauungen:				
Erzberglawine Proj. 2005	1.500.000,—	372.900,—	60/15/25	55.935,—
Tafamuntlawine Proj. 2004	2.000.000,—	393.500,—	60/17/23	66.895,—
Flächenwirtschaftliche Projekte:				
FWP-Niedere Klausberg Proj. 1996	3.997.005,88	377.300,—	60/20/20	75.460,—
FWP-Hochtannberg Proj. 1998	9.084.100,—	861.400,—	58/18/24	155.052,—
FWP-Heuberg Proj. 1996	10.900.925,—	837.940,—	55/20/25	167.588,—
FWP-Schnenn Bazig Proj. 1992	6.322.536,57	582.000,—	65/20/15	116.400,—
FWP-Kopes Dünserhorn Proj. 1993	1.453.456,68	204.400,—	68/20/12	40.880,—

Wildbach- und Lawinenverbauung - Ausgabenentwicklung



IX. Kapitel LANDESANSTALTEN UND BETRIEBE

1. LANDESARCHIV

Regierungsreferent für die wissenschaftlichen Agenden und die Abteilung Verwaltungsarchiv:

Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

Regierungsreferent für die Archivverwaltung und die Abteilung Historisches Archiv:

Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

Das Landesarchiv zählte im Jahr 2006 1.078 Benutzer, denen 3.240 Archivalien aus dem Historischen Archiv vorgelegt und für die 4.982 Kopien angefertigt wurden. In neun Fällen wurde die Aufhebung der Schutzfrist für Archivalien beantragt und auch genehmigt. 46 Besucher nutzten die Musiksammlung für Recherchen. Mehrere 100 schriftliche und telefonische Anfragen wurden erledigt. Die Digitalisierung der Findbehelfe und der Ausbau der Homepage des Archivs, insbesondere durch das Einlesen zahlreicher Findbehelfe, schritten weiter voran. Das Archiv veranstaltete den 16. Vorarlberger Archivtag in Wald am Arlberg zum Thema "Archiv und Museum", es war Mitveranstalter von Vorträgen, Kursen und Seminaren der Erwachsenenbildung und trug zu mehreren wissenschaftlichen Projekten und Publikationen auf regionaler und überregionaler Ebene bei. Seinen Bildungsauftrag nahm es außerdem mit der Organisation der Vortragsreihe "Forschungen aus dem Vorarlberger Landesarchiv" wahr, in deren Rahmen sechs Historikerinnen und Historiker Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten zu landeskundlichen Themen präsentierten. Es gestaltete drei Ausstellungen im Landhaus: "Ich tue hiemit kund und öffentlich zu wissen' - Kinder und Geschichte" (25.4. - 12.5.2006, im Zusammenhang mit dem Schülerprojekt "Kinder und Geschichte"), "Die Vorarlberger Landtagsfahne" (Mai bis Juli) und "25 Jahre Landhaus - Spiegel der jüngeren Landesgeschichte" (5. - 27.10.2006).

In den Publikationsreihen des Landesarchivs und des ihm angeschlossenen Instituts für sozialwissenschaftliche Regionalforschung erschienen folgende Bände:

- Aufbruch in eine neue Zeit. Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr 2005.
- Die Appenzellerkriege eine Krisenzeit am Bodensee?, herausgegeben von Peter Niederhäuser/Alois Niederstätter (Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs NF 7).
- Lucia Studer, Hintergründe der grenzüberschreitenden Pendlerströme in der Bodenseeregion (Institut für sozialwissenschaftliche Regionalforschung - Veröffentlichungen 2).

Seitens der Musiksammlung des Landesarchivs wurde die Sicherungsverfilmung der Vorarlberger Blasmusik-Archive fortgesetzt, es erfolgte die Durchführung bzw Betreuung der Projekte "Tanz in Vorarlberg", "Sonnleithner-Sammlung in Vorarlberg", "Orgelbau in Rankweil" und "Blasmusik im 19. Jahrhundert", sie veranstaltete eine Weihnachtsliederbörse sowie "Wealt bi still. Volksmusikalischer Advent im Vorarlberger Landesarchiv". Mitarbeiter des Landesarchivs besuchten folgende Weiterbildungsveranstaltungen: 11. archivwissenschaftliches Kolloquium in Marburg an der Lahn über moderne Anforderungen an archivalische Erschließung und Findbehelfe; Einführung in die Paläographie (Fortbildungsveranstaltung der Archivschule Marburg), Rechtshistorische Tagung des Hauptstaatsarchivs München "Recht, Verfassung und Verwaltung im Königreich Bayern 1806-1918", Jahrestagung der Bodenseearchivare in Radolfzell, 16. Vorarlberger Archivtag in Wald am Arlberg, Konferenz der Landesarchivdirektoren in Graz, Konferenz der Archivdirektoren der ARGE ALP in Salzburg, Schweizerischer Archivtag in Luzern, Gründungssitzung des Konsortiums "Monasterium" für Urkundendigitalisierung in Wien, Tag der Österreichischen Volksliedarchive in Wien, Österreichischer Bibliothekarstag in Bregenz, Ausbildertraining Lehrlingsausbilder sowie Weiterbildungsveranstaltungen des Landesarchivs. An der Gestaltung mehrerer Rundfunk- und Fernsehbeiträge wurde mitgewirkt, die Musiksammlung betreute folgende Volksmusiksendungen des ORF Radio Vorarlberg: Volksliedsammlung in Vorarlberg, Heimatlieder, Jagd, Brauchtum im November, Advent und Vorweihnachtszeit, Weihnacht

im Lied. Für 22 Gruppen (Schulklassen, Studenten, Lehrer, Vereine, Abteilungen und Dienststellen der Landesverwaltung) fanden Archivführungen statt.

Historisches Archiv:

Abgeschlossen wurde die Neuverzeichnung und -aufstellung der Präsenzbibliothek des Archivs, die damit für die interne wie externe Benutzung wesentlich besser zugänglich ist, sowie die Digitalisierung und Überarbeitung der etwa 9.000 Urkundenregesten. Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten betrafen folgende Bestände: Nachlässe Ing Ernst Winsauer, Ulrich Ilg, Peter Meusburger (Heimatschutz Kleinwalsertal); Handakten der Landeshauptmänner Ender, Redler und Winsauer, Handakten Landesrat Eduard Ulmer; Handschriften; Vogteiamt, Oberamt und Kreisamt Bregenz; Allgäuer Akten; Bezirksgericht Feldkirch (Verlassenschaften); Bezirksgericht Bludenz (Strafsachen und Verlassenschaften); Gemeindearchiv Fußach; Pfarrarchiv Lustenau; Pfarrarchiv Lingenau; Kartensammlung; Nachlass Gambs; Fotosammlungen des Landeswasserbauamtes. Die Plakatsammlung (ca 1.800 Stück) wurde mit Digitalfotos dokumentiert. Auf dem Gebiet der Bestandserhaltung bildeten die Restaurierung und Sicherung von Repertorien (Bezirkshauptmannschaften Feldkirch und Bludenz, Landgericht und Bezirksamt Montafon) den Schwerpunkt. An Zugängen waren zu verzeichnen: historische Akten aus dem Verwaltungsarchiv der Stadt Bludenz; Teile des historischen Gemeindearchivs von Fußach; Amtsbuch der Herrschaft Bregenz 1664; Schuldbrief Josef Stadelmanns aus Alberschwende an Adam Klocker aus Dornbirn 1778, Überlassung der Schuldforderung an Johannes Rein 1803 (mit beiliegender genealogischer Übersicht); Archiv der Aktionsgemeinschaft "Kirche sind wir alle"; Brandwehr-Ordnung für die Stadt Bregenz; Stammbaum der Familie Metzler (1618-1904); Erhebungsprotokolle des Gerichtsbezirks Feldkirch; Verlassenschaftsakten des Bezirksgerichts Feldkirch; Blasius-Hueber-Karte von Vorarlberg. Der Musiksammlung sind an Archivalien zugegangen: Nachlässe Heinrich Huber, Alfred Gisinger, und Gustav Wieser, Kinderchor Weiler, Riedenburger Messe (E. L. Uray), Notendruck: Enchiridion chorale; Notensammlungen Birgit Zell, Trude Schuler und Familie Kinz. Die Datenbank DABIS der Musiksammlungen umfasst derzeit 23.770 Titel, 2.452 Personen, 406 Körperschaften.

Verwaltungsarchiv:

Archivisch bearbeitet (geordnet, verzeichnet, verpackt, teils auch gereinigt) wurden insgesamt 2.983 Schachteln Akten aus verschiedenen Abteilungen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung und den Bezirkshauptmannschaften. Digitale Verzeichnungsarbeiten betrafen unter anderem die Bestände der Abteilungen IIb, IIIa, IIIb, IIIc, IVa sowie der Bezirkshauptmannschaften Bludenz und Feldkirch. Zugegangen sind: Akten der Abteilungen PrsA (jetzt PrsR), PrsG, PrsI, Ia, Ib, IIa, IIIb, IIId, IVa, IVe, Va, VIb, VIIc, der Landespressestelle, des Landesvermessungsamts und des Unabhängigen Verwaltungssenats (insgesamt 299 Schachteln). Zahlreiche Landesstellen wurden in Fragen des Aktenplans und der Aufbewahrungsfristen beraten. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung, die Bezirkshauptmannschaften und andere Dienststellen haben 1.376 Akten angefordert, davon wurden 1.348 Stück ausgefolgt und zugestellt.

Serviceabteilung:

Der Serviceabteilung oblag die Organisation des Vortrags- und Veranstaltungswesens sowie die Lehrlingsausbildung. Aus eigenen Beständen wurden 76 Handschriften verfilmt (Verfachbücher Dornbirn), außerdem 278 Handschriften des Stadtarchivs Bludenz, dazu kommen auswärtige Archivalien, insbesondere 30 Matrikenbücher uä Quellen aus Lustenau, Langenegg, Lingenau, Hittisau, Schröcken, Krumbach, Riefensberg und Sibratsgfäll. Das Vorarlberger Sicherungsarchiv wuchs um insgesamt 253 Filmrollen an, es umfasst mit Ende des Jahres 2006 1.669 Filmrollen. Im Rahmen des Projekts "Verfilmung Blasmusikverband" wurden neun Filmrollen hergestellt (Chroniken, Akten, Notenbücher). 19 Presseaussendungen wurden verfasst bzw vorbereitet sowie zahlreiche Informationen für Journalisten zur Verfügung gestellt. Dazu kamen die redaktionelle Betreuung der Homepage, die Abwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung des Landesarchivs, das Erstellen von Verträgen und Rechtsgutachten sowie organisatorische Tätigkeiten.

2. LANDESBIBLIOTHEK UND FRANZ-MICHAEL-FELDER-ARCHIV

Regierungsreferent: Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

Im Berichtsjahr wurde der Aufbau der Vorarlberger Landesbibliothek (VLB) nach den vorgegebenen Richtlinien methodisch und bedarfsorientiert weiter vorangetrieben.

Bestandszuwachs:

In der Schlussstelle wurden insgesamt 19.206 Medieneinheiten verarbeitet: 9.886 Monographien, 2.197 Bände Zeitschriften und Zeitungen, 1.186 audiovisuelle Medien, 192 Karten, 445 Sammelmappen mit Artikeln über Vorarlberg; 2.987 Bände wurden neu ausgestattet oder innerhalb der Aufstellungssystematik umgesetzt; 2.154 Einheiten wurden aus der Freihandaufstellung ausgeschieden und mit Depot-Signaturen versehen und für 159 Einheiten aus der Raritätensammlung wurden sogenannte "Stellvertreter" (Platzhalter) angefertigt.

Erworben wurden insgesamt 10.466 Medieneinheiten: im Wege des planmäßigen Ankaufs (9.567), der gesetzlichen Pflichtexemplarannahme für alle in Vorarlberg erschienenen Druckwerke (493), des interbibliothekarischen Tauschverkehrs mit in- und ausländischen Institutionen (84) sowie der Geschenkannahme (322). Der Neuzugang gliedert sich in 9.377 Bände Monographien, mehrbändige Werke und Serienwerke, 73 CD-ROMs und DVD-ROMs für Nachschlagewerke und Datenbanken, 605 Audio-CDs und -MCs für Hörbücher sowie Vorarlberger und klassische Musik, 281 Videos und DVD's für wissenschaftliche Lehr- und Dokumentarfilme, Literaturverfilmungen sowie filmwissenschaftlich bedeutende Werke herausragender Regisseure und Künstler und 130 sonstige Medien.

Die Gesamtzahl der aktuellen Periodika beläuft sich zum Jahresende auf 1.652 Titel, davon sind 556 Titel Pflichtexemplare aus Vorarlberg, 842 Titel wurden durch Kauf, 109 durch Tausch und 145 als Geschenk erworben. Im Kauf enthalten ist der Bestand an periodischen CD-ROM- und DVD-Datenbanken mit nunmehr 63 Titeln. Insgesamt verfügt die VLB unter Einbeziehung der abgeschlossenen Zeitschriften über 5.165 Periodika. Über die EZB (Elektronische Zeitschriften-Bibliothek) sind über 14.200 elektronische Zeitschriften im Volltext frei zugänglich, davon sind für die VLB 809 kostenpflichtige Zeitschriften lizenziert und nur im VLB-Intranet zugänglich. Mit dem Datenbank-Infosystem (DBIS) bietet die VLB zudem einen komfortablen Zugang zu derzeit 1.955 frei im Netz verfügbaren Fachdatenbanken an. Zusätzlich sind 140 Datenbanken eigens für die VLB lizenziert und stehen im VLB-Intranet zur Benutzung bereit.

Im Bereich der Alten Drucke konnten einige wichtige Ergänzungen zu den Sammlungen "Vorarlberger Autoren" und "Vorarlberger Drucke" erworben werden. Hervorzuheben sind die zweibändige Predigtsammlung des ersten bekannten Schriftstellers aus dem Montafon Lucianus Montifontanus (i.e. Lucian Marent) aus dem Jahre 1688 und das "Minus alterum de Minore" des Vorarlberger Franziskaners Wilhelm Geyss aus dem Jahre 1694. Von besonderem Interesse sind weiters mehrere Drucke des Bregenzer Buchdruckers Josef Anton Brentano sowie zahlreiche Drucke mit Vorarlbergbezug, die aus einem Privatnachlass erworben werden konnten.

Franz-Michael-Felder-Archiv: Übernommen wurden die Nachlässe von Hans Sterneder und Karin Voigt sowie der letzte Nachlassteil von Paula Ludwig. Der Vorlass von Norbert Loacker kam ebenfalls ins Archiv. Sammlungen zu Richard Beitl, Max Riccabona, Gertrud Fussenegger und Franz Michael Felder wurden angekauft bzw kamen als Schenkungen ins Archiv. Von Christian Futscher wurde ein Werkmanuskript angekauft. Die Autographen- und Bildsammlung sowie die Archivbibliothek wurden laufend ergänzt.

Die Norman Douglas - Forschungsstelle konnte den Bestand um 109 Monographien und 47 unselbständige Publikationen erweitern. Besonders erwähnenswert sind vier äußerst seltene Capri-Monographien.

Rund 1.200 Bände sind im Zuge der Bearbeitung bisher nicht erschlossener Monographien im Außendepot bzw als veraltete Literatur aus dem Bestand ausgeschieden worden.

Der Gesamtbestand der VLB beläuft sich somit zum 31.12.2006 auf über 500.000 Buchbindereinheiten, wobei die noch unkatalogisierten Bestände im Außendepot erst im Zuge der Erfassung genau gezählt werden können.

Zusätzlich bestehen Sammlungen an weiteren Medienformen: Mikrofiche und Mikrofilme, Karten, Pläne, Plakate,

Kleindrucke, Postkarten, Fotos, Audio- und Video-Material sowie virtuelle Dokumente. Rund 9.940 Ton- und Filmträger stehen für die Entlehnung zur Verfügung. Von den insgesamt ca 6.800 CD-ROMs und DVD-ROMs im VLB-Bestand wird ein Teil auf dem im Landesnetz zugänglichen CD-ROM-Server angeboten.

Bestandserschließung:

Die Neuzugänge und Rückarbeitungen wurden formal und inhaltlich erschlossen. Damit sind nunmehr im EDV-System 356.533 physische Exemplare erfasst. Unter Einbeziehung der Artikeldokumentation und der "Virtuellen Bibliothek" sind insgesamt 398.672 Katalogisate (Titelinformationen) im Bibliotheksinformationssystem Aleph 500 nachgewiesen.

Die im Rahmen des INTERREG-Projektes "Der elektronische Bodenseekatalog" begonnene Katalogisierung bisher nicht erschlossener Monographien im Außendepot und in der Stiftsbibliothek wurde mit Landesmitteln weitergeführt. Mit Hilfe eines externen Auftragnehmers wurden im vergangenen Jahr 340 Landkarten (darunter ein hoher Anteil historischer Drucke) in Aleph erfasst. Außerdem konnte die Rückarbeitung zur detailgenauen Erfassung der Vorarlberger Zeitschriften auf der Exemplarebene abgeschlossen werden.

Die Klassifikation wurde im Jahr 2006 um 3.068 Stellen (Klassen) erweitert, das Zugangsvokabular um ca 4.000 neue Synonyme ausgebaut und ca 3.000 hierarchische und assoziative Verweisungen aufgebaut. Daneben wurde ein Konzept entwickelt, terminologische Synergien zwischen der landeskundlichen Dokumentation und der Sacherschließung im Bereich "Studienbibliothek" durch Integration, Normierung und Vereinheitlichung der Begriffsbildung zu erzielen. Als Nebeneffekt soll ein "Vorarlberg Thesaurus" entstehen, der wiederum Synergien über die Bibliothek hinaus erzeugt (semantische Suche in allen Informationssystemen mit Vorarlberg-Bezug). Die online zugänglichen Informationen (Internetressourcen, Nachschlagewerke, Datenbanken) wurden über das Portal "Virtuelle Bibliothek" neu organisiert. Für die Weiterbildungsmaßnahmen der VHS und des Bildungshauses St. Arbogast wurden ca 600 kursrelevante Suchanfragen (Search-Links) erstellt.

Mittels der Software IntelligentCapture, der Software, die seit 2002 die Erschließung der Inhaltsverzeichnisse in einem weitgehend automatisierten Verfahren unterstützt und in der VLB konzipiert worden war, wurden 2006 weitere 24.500 Inhaltsverzeichnisse eingescannt, die mittels OCR extrahierten Texte automatisch indexiert und in den ALEPH-Katalog bzw die Suchmaschine dandelon (IntelligentSearch) importiert. Zudem wurden mittels IntelligentCapture über den Fremddatenservice SwetScan die Metadaten (Autor, Titel, In-Vermerk) von weiteren 305.000 Artikeln aus Zeitschriften, die sich im Bestand der VLB befinden, in die Suchmaschine dandelon geladen, womit nun bereits 450.000 Artikel aus dem Bereich der Studienbibliothek über dandelon recherchierbar sind.

Die vor allem vom ORF ausgestrahlten Vorarlberg relevanten Hörfunk- bzw Fernsehsendungen wurden aufgezeichnet und formal wie inhaltlich erschlossen: 5.730 Video-Beiträge (insgesamt bis 1.1.2007: 77.537) und 2.093 Audio-Beiträge (insgesamt: 22.859). In der Pressedokumentation konnten 1.617 Einträge erzeugt werden, insgesamt bis zum Jahreswechsel 57.105. Die Mediendatenbank umfasst damit nunmehr 157.501 Dokumente. Insgesamt wurden in dieser Datenbank 411 Einträge gelöscht.

Die bibliographische Erfassung der älteren Drucke von "Vorarlberger Autoren" und zur "Vorarlberger Landeskunde" wurde ebenso weitergeführt wie die detaillierte Beschreibung der in Vorarlberg gedruckten Werke. Die kodikologische Beschreibung der Inkunabelbestände der Vorarlberger Landesbibliothek und der Zisterzienserabtei Mehrerau wurde ebenfalls weitergeführt.

Franz-Michael-Felder-Archiv: Der Vorlass von Norbert Loacker wurde katalogisiert, die Katalogisierung der Nachlässe von Natalie Beer und Richard Blauhut konnte abgeschlossen werden. Kleinere Neuerwerbungen wurden bei Eingang in allegro-HANS erfasst. Die Zeitungsdokumentation zur Vorarlberger Literatur wurde fortgeführt.

Bestandspflege:

Auf Grund der freien Zugänglichkeit des größten Teils des Bibliotheksgutes muss großes Augenmerk auf die Buchpflege gelegt werden. Dementsprechend wurden im Berichtsjahr neben den laufend anfallenden Schadensbehebungen (995 Reparaturen und 50 Restaurierungen) 1.014 Einheiten (davon 247 Broschureinbände) in der hauseigenen Buchbinderei und 2.609 Einheiten (1.077 Monographien, 1.353 Zeitschriftenbände, 179 Zeitungsbände)

außer Haus neu gebunden. Aus konservatorischen Gründen wurden 206 Einheiten mit einer Schutzverpackung (Schachtel, Mappe etc) versehen. Bei 1.673 Werken wurden Klappentexte eingeklebt und für sechs Bücher spezielle Buchwiegen zu Ausstellungszwecken angefertigt. Weitere 114 Einheiten mussten auf unterschiedliche Weise bearbeitet werden. 37 Drucke des 16. Jahrhunderts und 121 in Vorarlberg gedruckte Werke (darunter 101 Kalender) aus der Stiftsbibliothek wurden von externen Experten restauriert bzw konfektioniert. Neun Werke mussten mit Gas gegen Schimmel behandelt werden.

Die Mikroverfilmung des Zeitungsbestandes wurde systematisch fortgeführt. Im Berichtsjahr wurden mehrere Jahrgänge der Vorarlberger Nachrichten und der Neuen Vorarlberger Tageszeitung auf insgesamt 106 Rollen verfilmt. Dazu kommen noch 14 Filme der Wiener Zeitung. Damit verfügt die Landesbibliothek nunmehr über insgesamt 2.184 Filmrollen, die der Benutzung zur Verfügung stehen.

Die Sicherheitsverfilmung und Digitalisierung des Archivs des Bregenzer Landschaftsfotografen Risch-Lau wurde weitergeführt. 2006 wurden 5.332 Bilder bearbeitet, so dass nun der Benutzer bei seiner Recherche bei rund 20.000 Ansichten, der Hälfte des Gesamtbestandes, neben der bibliographischen und inhaltlichen Beschreibung im Intranet auch auf einen Scan der Aufnahme zugreifen kann.

Die Digitalisierung der Zeitung Vorarlberger Volksblatt wurde weitergeführt. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 43 Jahrgänge bearbeitet. Auf die digitalisierten Daten kann sowohl über den Katalog der Vorarlberger Landesbibliothek als auch über das Projekt "ANNO. Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften online" an der Österreichischen Nationalbibliothek, wo auch die Daten verwaltet werden, zugegriffen werden. Mit den Jahrbüchern des Vorarlberger Landesmuseumsvereins wurde 2006 eine weitere für die Forschung bedeutsame Informationsquelle digitalisiert, diese muss aber noch in ANNO eingebunden werden.

Auf der Grundlage der von der Vorarlberger Landesregierung mit der Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau vereinbarten Maßnahmen zur Erhaltung des Altbuchbestandes des Klosters wurde im Berichtsjahr die Restaurierung von 18 Inkunabeln bzw Frühdrucken durch einen externen Experten von der VLB organisiert.

Bestandsvermittlung (Benutzung):

Die Landesbibliothek war im Berichtsjahr von Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr geöffnet.

Die Bestände der Bibliothek wurden der Direktbenutzung, der Ausleihe und der Fernleihe zur Verfügung gestellt. Die Fernleihe wurde von den Benutzern der Vorarlberger Landesbibliothek in insgesamt 1.938 Fällen in Anspruch genommen, 70 Bestellungen von anderen Bibliotheken des In- und Auslands wurden bearbeitet. Die Entlehnungen aus dem eigenen Bestand beliefen sich auf 283.784. Dazu können schätzungsweise 100.000 Direktbenutzungsfälle gezählt werden. Im Berichtsjahr waren 5.719 aktive Benutzer im Ausleihsystem registriert; 4.572 für ein Jahr gültige Leseausweise wurden verkauft, davon 1.373 an neue Leser.

Etwa 10.000 Recherchen werden durchschnittlich pro Woche im Web-Katalog der VLB durchgeführt. Die über die bibliothekseigenen Kataloge hinausgehenden Literaturrecherchen der Benutzer erfolgten online in Fremddatenbanken oder offline in COM-Katalogen.

Die Abteilung für Sondersammlungen verzeichnete insgesamt 161 Benutzungsfälle sowie 15 telefonische und 230 schriftliche Anfragen, größtenteils per E-Mail, die Norman Douglas-Forschungsstelle 43 persönliche Benutzungsfälle und 234 Korrespondenzen mit 60 Benutzern bzw Kooperationspartnern.

Das Franz-Michael-Felder-Archiv haben im Berichtszeitraum 31 Personen für wissenschaftliche Zwecke besucht. Telefonisch oder per E-Mail wurden Archivmaterialien für Forschungen, Ausstellungen und Publikationen stark nachgefragt.

EDV und Bibliothekstechnik:

Im Berichtsjahr wurde die Hardware der Bibliotheksoftware Aleph500 durch neue Server ersetzt, das dazugehörige Betriebssystem auf Linux umgestellt und die Oracle-Datenbank auf die Version 9.2.0.6 upgedatet. Für die statistische Auswertung der ALEPH-Daten wurde die Software ALEPH-Reporting-Center installiert. Weiters wurde für den Betrieb der CD-ROM-Datenbanken ein neuer Server angeschafft und im Benutzungsbereich ein HotSpot der Firma Teleport

installiert. Die Software IntelligentCAPTURE konnte um ein Modul zur Fremddatenübernahme (Z39.50) erweitert werden. Von anderen Bibliotheken bereits gescannte Inhaltsverzeichnisse werden nun automatisch heruntergeladen und in den Katalog integriert. Die erste Phase des Projektes "Digitale Mediathek" (Medienserver I) zur Umrüstung der Mediathek auf digitale Technik hat begonnen. Die Projektvorbereitungen waren durch eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Informatik (PrsI) und der VTG gekennzeichnet. Das mit Unterstützung der VLB neu konzipierte Landtagsinformationssystem wurde in der Landtagskanzlei in Betrieb genommen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeschult, Erfassungsroutinen optimiert und alle Landtagsdokumente (ca 3.000) inhaltlich erschlossen.

Aus- und Weiterbildung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Verschiedenes:

An wichtigen fachlichen Arbeitstagungen, den Sitzungen der Fachkommissionen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso teil wie an verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen. Die Vortragsreihe zur internen Schulung und Weiterbildung wurde weitergeführt, ebenso die Lehrlingsausbildung. Seit 2006 nimmt die VLB am Pilotprojekt New Public Management der Vorarlberger Landesverwaltung teil.

In Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Vorarlberg wurde die Seminarreihe "Technik des wissenschaftlichen Arbeitens" für 71 AHS-Schülerinnen und -Schüler von den Lehrbeauftragten der VLB durchgeführt. Gemeinsam mit den Volkshochschulen Bregenz und Götzis wurden je zwei Kurse für insgesamt 120 Personen zu den Themen "Unsere Landesbibliothek: Was bietet sie - wie bediene ich mich?" und "Die Welt des Alten Buches" angeboten.

Im Berichtsjahr fanden 96 Gruppenführungen mit 2.051 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie - ohne die des Felder-Archivs - 42 Veranstaltungen mit 4.030 Besucherinnen und Besuchern statt. Es wurden ua Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und Vorträge angeboten. Inhaltlicher wie organisatorischer Höhepunkt der Veranstaltungen im Berichtsjahr war der gemeinsam mit der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare vom 19. - 22.9.2006 im Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus unter dem Motto "Wa(h)re Information" ausgerichtete "29. Österreichische Bibliothekartag", die zentrale Fortbildungsveranstaltung für Beschäftigte in bibliothekarischen und verwandten Einrichtungen. Nach 16 Jahren wieder in Bregenz brach der Bibliothekartag mit rund 150 Vorträgen und Präsentationen, 70 ausstellenden Firmen und um die 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 19 Ländern nahezu alle Rekorde. An größeren Ausstellungen wurden "Das Bodenseebuch. Zur Geschichte eines grenzüberschreitenden Jahrbuchs" vom 14.7. - 24.8.2006 im Kuppelsaal und "gedichtet I gezeichnet. Dichter und Künstler im Dialog" vom 27.8. - 28.9.2006 im Palais Thurn und Taxis in Bregenz gezeigt. Im Oktober fand das 4. Norman Douglas Symposium in Bregenz und Thüringen mit Vortragenden aus Italien, Großbritannien, den USA und Österreich statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit der Vernissage der Ausstellung "Briefe an Norman Douglas" und der Präsentation der Autobiographie des Norman Douglas in deutscher Sprache. Der "International Workshop on the Protection of Cultural Proberty in Peace Support Operations" vom Bundesministerium für Landesverteidigung in Zusammenarbeit mit dem Militärkommando Vorarlberg und die Delegiertentagung des Österreichischen Rechtsanwaltskammertages wurden in der VLB abgehalten. Neben den Buchpräsentationen von Hermann Brändle und Michael Grabher fanden Lesungen mit Franz Kabelka, Stephan Alfare und Bernhard Kathan statt. Bemerkenswert waren die Konzerte mit dem Aladár Pege-Quartett, das Chorkonzert mit Voices pur, dem Ensemble "GUIT'ART & Consort", dem Dave Helbock-Trio, dem Fluher Chörle und der Gruppe "The Voices", dem Kammerchor Vocale Neuburg und dem Männerchor Götzis, dem Vokalensemble "ottava rima" und das Weihnachtskonzert mit dem Duo Simone Bösch und Izabella Pinczek. Weiters fand ein Dia-Vortrag von Dietmar Wanko statt, die Überreichung der "Rudolf von Ems-Verdienstmedaille" an Oskar Egle durch den Vorarlberger Chorverband, die Schreibwerkstatt der Vereinigung LEGA (Verein zur Förderung von Menschen mit Teilleistungsschwächen) mit Michael Köhlmeier und im Rahmen des Bregenzer Kulturprogramms zur Fußballweltmeisterschaft das Podiumsgespräch "Mein Fußball (Lese) Erlebnis" mit Hans-Peter Bischof, Kurt Sternik, Barbara Herold, Harald Petermichl und Harald Weigel.

Veranstaltungen des Franz-Michael-Felder-Archivs: Es wurden zwölf Lesungen und Vorträge für ca 800 Besucher mit folgenden Autoren, Referenten und Übersetzern (Reihe "Weltliteratur - neu übersetzt") veranstaltet: Stephan Alfare, Gerhard Kelling, Wolfgang Hermann, Dimitré Dinev, Kurt Steinmann, Markus Hering, Helmut Pfanner, Ulrike Längle, Markus Schramm, Peter von Matt, Martin Walser, Johann Holzner, Oscar Sandner, Barbara Hoiß, Sandra

Unterweger und Christoph Wilhelm Aigner. Die Veranstaltungen fanden meist im Foyer des Theaters am Kornmarkt statt.

Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Bildungsangeboten, Verbesserungen bei der Informationsvermittlung, Bestandserweiterungen und Veranstaltungen der Landesbibliothek wurde durch regelmäßige Pressearbeit, Anzeigen und redaktionelle Beiträge, Inserate und sonstige Werbemittel aktiv betrieben. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, durch sachliche Information und Sympathiewerbung sowohl Neuigkeiten für die Benutzer bekannt zu machen als auch neue Benutzerschichten zum Besuch in der Landesbibliothek einzuladen, für lebenslanges Lernen zu werben und für eine regelmäßige Präsenz der Landesbibliothek in den Vorarlberger Medien zu sorgen. Die Bewerbung des Österreichischen Bibliothekartages wurde dabei direkt mit Informationen über die Aufgabenstellungen und Leistungen der Landesbibliothek verknüpft. Die Bildungszusammenarbeit mit der VHS und dem WIFI wurde vertieft: gemeinsame Veranstaltungen, Fachinserate im gedruckten Kursprogramm, im Online-Programm führt ein Link direkt in den Katalog der Landesbibliothek mit den Literaturnachweisen zum jeweiligen Kurs. Die Kooperation soll auf andere Vorarlberger Bildungsanbieter ausgedehnt werden.

Die VLB ist Teil des Scientific Network Vorarlberg und außerdem Mitglied des Vereins der Bibliotheken der Regio Bodensee, der user group Aleph-D-A-CH, der International Group of Ex-Libris Users, des Konsortiums der HANS-Anwender und der Kooperation E-Medien Österreich. An fachbezogenen ehrenamtlichen Funktionen wurden wahrgenommen: Präsident, Kassier, Vorsitz der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte und der Arbeitsgruppe für Landesbibliographie in der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare; Sprecher von BAM-Austria (Kooperationsinitiative Bibliotheken, Archiven, Museen, Dokumentationsstellen); Präsident des Vereins der Bibliotheken der Regio Bodensee; Geschäftsführer des internationalen Konsortiums zur Pflege des Datenbanksystems allegro-HANS; Vorstandsmitglied und Schriftführer des Franz-Michael-Felder-Vereins; Mitglied im Redaktionsbeirat der Zeitschrift "BuB. Forum Bibliothek und Information". Der Leiter der Abteilung Sondersammlungen unterrichtete an der Universität Innsbruck im Rahmen des Universitätslehrganges "Library and Information Studies MSc" Kodikologie und Druckgeschichte. Das Felder-Archiv ist vertreten in den Jurys Wissenschaftspreis des Landes Vorarlberg, Ehrenpreis des Vorarlberger Buchhandels, Österreichisches Projektstipendium für Literatur, Österreichischer Würdigungspreis für Literatur, Bodensee-Literaturpreis der Stadt Überlingen und Johann-Peter-Hebel-Preis des Landes Baden-Württemberg.

Publikationen der Landesbibliothek:

- Wer und Was in Bregenz. Wa(h)re Information. Informationsbroschüre zum 29. Österreichischer Bibliothekartag.
 Hrsg.: Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare; VLB. Bregenz 2006
- Jahrbuch/Franz-Michael-Felder-Archiv der VLB 7 (2006). Red.: Jürgen Thaler. Feldkirch/Graz 2006
- gedichtet I gezeichnet. dichter und k\u00fcnstler im dialog. die sammlung hartmann. Hrsg. von J\u00fcrgen Thaler und Roger Vorderegger. Feldkirch/Graz 2006
- Douglas, Norman: Rückblick. Eine Reise in meine Vergangenheit. Hrsg. von Wilhelm Meusburger. Feldkirch/Graz 2006 (Schriften der VLB 14)
- Raumstrukturen im Alemannischen. Hrsg. von Hubert Klausmann. Feldkirch/Graz 2006 (Schriften der VLB 15)
- Feurstein, Thomas: Vorarlberg Bibliographie. In: Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter Deutschland und seine Nachbarländer. Hrsg. von Ludger Syre. Frankfurt a.M. 2006, S. 72-74
- Längle, Ulrike: Max Riccabona und Natalie Beer. Zwei Antipoden der Nachkriegszeit. In: Aufbruch in eine neue
 Zeit. Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr 2005. Bregenz 2006, S. 219-244
- Längle, Ulrike: Max Riccabona ein erratischer Block in der Literaturlandschaft Vorarlberg. In: Max Riccabona.
 Bohémien Schriftsteller Zeitzeuge (1915-1997). Innsbruck 2006, S. 51-84
- Thaler, Jürgen: 1955. Ein Literatur-Bericht. In: Aufbruch in eine neue Zeit. Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr 2005. Bregenz 2006, S. 263-272
- Thaler, Jürgen: Antipoetica. Max Riccabonas KZ-Erinnerungen. In: Max Riccabona. Bohemien Schriftsteller Zeitzeuge (1915-1997). Innsbruck 2006, S. 85-92

3. PÄDAGOGISCHES INSTITUT DES LANDES VORARLBERG IN FELDKIRCH:

Regierungsreferent: Landesrat Mag Siegmund Stemer

1. Allgemeines:

Das Pädagogische Institut des Landes Vorarlberg mit den Abteilungen Allgemeinbildende Pflichtschulen und Berufsschulen nimmt laut Schulorganisationsgesetz die Aufgabenbereiche

- berufsbegleitende Fortbildung der Landeslehrerinnen und Landeslehrer;
- berufsbegleitende Weiterbildung der Landeslehrerinnen und Landeslehrer (Diplomstudien und Akademielehrgänge für Personen mit Erstausbildung und für Personen mit abgeschlossener Erstausbildung zum Erwerb von Zusatzqualifikationen);
- Verbindung von berufsbezogener Forschung und Lehre wahr.

2. Weiterbildung:

Unter dem Aspekt der "regionalen Bildungsplanung" setzten regionale Planungsgruppen unter der Leitung der jeweiligen Bezirksschulinspektorinnen und Bezirksschulinspektoren im Beisein einer Mitarbeiterin bzw eines Mitarbeiters des Pädagogischen Institutes des Landes Vorarlberg die Weiterbildungswünsche unter Berücksichtigung aller Vorgaben des Bildungsministeriums bedarfsorientiert um.

Schwerpunkte bildeten:

2.1 Professionalisierung von Schulleiterinnen und Schulleitern im Bereich der Ausbildung (ein Schulmanagementlehrgang nach § 26a Abs 3 LDG):

Modulartig wurde mit aktuellen Themen das Fortbildungsangebot ergänzt. Zwei Hauptschulleiter nahmen am Generalmanagement-Lehrgang des WIFI teil.

2.2 Besonders abgestimmte Weiterbildungsangebote für Landeslehrerinnen und Landeslehrer:

- Im Bereich Integration lern- und geistig behinderter Kinder in die Regelschule.
- Sonder- und Förderpädagogik für Allgemeinbildende Sonderschulen, Integrationsklassen in Volks- und Hauptschulen sowie regionale Weiterbildungsangebote für Sonderpädagogische Zentren.
- Fragen zum sonderpädagogischen Förderbedarf, Möglichkeiten zur erhöhten Partizipation für nicht sprechende Menschen, Motopädagogik für schwerstbehinderte Kinder, Landeskonferenz der Sprachheillehrerinnen und Sprachheillehrer, Einführung in die "Personale Leib-Atem-Stimmarbeit und Sprachgestaltung", Voraussetzung für strukturiertes Lernen, Basale Stimulation Vertiefungsseminar, Hören und doch nicht verstehen auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Dyskalkulie was tun?
- Supervision für Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer, für Lehrerinnen und Lehrer, Lehrerinnen- und Lehrergruppen sowie Coaching für einzelne Schulleiterinnen und Schulleiter.
- Vernetzung spezieller Zielgruppen (zB: Sprachheillehrerinnen und Sprachheillehrer mit Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrern, Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer mit Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern, Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer mit Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrern, Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer mit Lehrpersonen aus den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen).

- Schwerpunktthema "Lesen": Der Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau Orientierungs- und Arbeitshilfen im Erstleseunterricht.
- Herstellen von Materialien für den Leseunterricht, Lesen lernen lesen können, Salzburger Lesescreening 5-8,
 Lesen nach Pisa, Lesen und Literatur, Lesikus, neue Rechtschreibung 2006, zeitgemäßer Sprachaufbau.
- Gesundheitsförderung: Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit in der "Plattform Gesundheitsförderung", Weiterbildungsveranstaltungen zu Gewalt Aggression sexueller Missbrauch, Hilfen zur Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern, Suchtprävention, Sexualpädagogik, verschiedene Methoden zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung im Sinne der Persönlichkeitsförderung, Kommunikation, Entspannungsmethoden, Motivationstraining, Zentrierungsmethoden, Motopädagogik, Atem-, Stimm- und Sprechschulung; Seminare zum Thema "Stressabbau" und Ernährungsberatung.
- Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen: Seminar in drei Modulen zum Thema "Konflikte klären ohne Gewalt":
 Beginn im Wintersemester 2005/2006 Abschluss mit Präsentation von Seminararbeiten und Zertifikatsverteilung
 im Wintersemester 2006/2007. Je eine Seminargruppe pro Semester zur Auseinandersetzung mit "Supervision in
 lernender Gruppe". Wochenend-Seminare zum Thema "einfühlsame Kommunikation", "Konzentration und Ruhe
 im Klassenzimmer" und zur Anregung von sozialem Lernen in der Klasse.
- Globales Lernen: Halbtagsseminare zur vertiefenden Auseinandersetzung mit globalen Themen: Produktionsmethoden in verschiedenen Ländern der Welt, Rassismusfragen.
- Ein zweisemestriger Lehrgang "form, farbe, philosophie" begann im Wintersemester 2005/2006 mit Themen aus dem kreativen Bereich wie Musik, Kunsttherapie, Clownerie und Philosophieren mit Kindern.
- Geschlechtssensible Schule: aktive Mitarbeit in der ARGE "Geschlechtssensible Schule", M\u00e4dchen und Bubenf\u00f6rderung; \u00f6sterreichweite Vernetzung.
- Gender Mainstreaming (GM): Ausrichtung der Veranstaltungen unter den Aspekten des GM, Seminare über laufende GM-Projekte, Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen (femail, AmaZone, Männerbüro, Frauenreferat).
- Lehrverhalten und Methodik/Didaktik: Workshop für Neulehrerinnen und Neulehrer an der Hauptschule (Disziplinschwierigkeiten im Unterricht, Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern, Arbeitsorganisation, Differenzierung im Unterricht, alternative Formen der Leistungsbeurteilung, Klassenraummanagement, Teamentwicklung in der Klasse, Lerntypen und unterrichtspraktische Konsequenzen, kreative Medien (Phantasiereise, ...); Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen.
- Elternarbeit Schulpartnerschaft; Workshop für Neulehrerinnen und Neulehrer an der Hauptschule (Elterngespräche führen, Elternabende gestalten, Elternsprechtag).
- Polytechnische Schulen: bundesländerübergreifende Module zu den Fachbereichen als Akademielehrgang bzw als Diplomstudium; Leseerziehung in der Polytechnischen Schule; Geometrisch Zeichnen aktuell, die technische Zeichnung im Unterricht der Polytechnischen Schule.
- Arbeitsgruppen am P\u00e4dagogischen Institut: Umsetzung von Weiterbildungskonzepten der Landesarbeitsgruppen in die Planung von Einzelveranstaltungen im jeweiligen Semesterprogramm.
- Politische Bildung: Migration und Geschichtsbewusstsein, EU-Projekte; Konzeption von Veranstaltungen zur Präsentation der verschiedenen Sparten der Wirtschaft des Landes in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schule & Wirtschaft.
- Standards: Koordination der Pilotschulen vierte und achte Schulstufe allgemeinbildender Pflichtschulen und AHS, Einberufung von Landesarbeitsgruppen, Koordination in Absprachen mit Landesschulinspektoren (allgemeinbildende Höhere Schule und allgemeinbildende Pflichtschule) sowie Bezirksschulinspektoren; Ergänzung durch fachspezifische Fortbildungsangebote; Probetestungen abgewickelt auf der vierten Schulstufe (Mathematik und Deutsch) sowie auf der achten Schulstufe (Mathematik, Deutsch, Englisch), Konzeption der erweiterten M8-Testung (zusätzlich fünf AHS und 13 Hauptschulen der Landesinitiative)
- Fremdsprachen: Englisch-Methodikseminare (Standards, language awareness, motivation techniques) für Hauptschullehrerinnen und Hauptschullehrer sowie für Englisch ab der ersten Klasse Volksschule; Workshops/

Auffrischungskurse für Französisch, Spanisch und Italienisch als Freifach; Seminar in fünf Modulen, beginnend im Wintersemester 2005/2006 zu einem neuen Didaktik-Konzept im Bereich Sprachenlernen.

- (Hoch-)Begabtenförderung (hb): Lehrerberatung im Bereich der hb-Förderung. Angebot eines "pull-out" Programms für hb-Schülerinnen und Schüler. Erarbeitung von integrativen Begabtenförderungsmodellen in den entsprechenden Klassen, Vermittlung von Erkennungsmöglichkeiten von (Hoch-)Begabung, Methodik und Didaktik der hb-Förderung.
- Schule und Computer: Neben der informationstechnischen Grundausbildung mit finanzieller Unterstützung durch ESF-Mittel lag der Fokus im Berichtszeitraum auf dem Einsatz von Lernprogrammen mit Landeslizenz aus dem Grundschulbereich. Auch das Projekt "eCoaching" (Lehrer coachen Lehrer) wurde von der Kollegenschaft gut angenommen. Das Fortbildungsprogramm für die IT-Betreuerinnen und IT-Betreuer hatte als Schwerpunkt das neue Cloningkonzept mit MS-Sysprep (in Kooperation mit dem P\u00e4dagogischen Institut des Bundes).
- Informatik: Umsetzung der Vorgaben durch die "Vorarlberger EDV-Schuloffensive (=IKT-Konzept)" mit besonderer finanzieller Unterstützung durch das Land Vorarlberg sowie Mitfinanzierung durch ESF-Mittel (= europ. Sozialfonds). Projekt "INTEL³-Lehren für die Zukunft" (= informationstechnische Grundausbildung) in Form von schulinternen Lehrerfortbildungsveranstaltungen.
- Naturwissenschaften: mit einem INTEL³-Projekt hat in Zusammenarbeit mit dem P\u00e4dagogischen Institut des Bundes eine Offensive zur St\u00e4rkung der Naturwissenschaften begonnen; Kinder als Forscher (im Heimatkundeunterricht), Fr\u00fchling - Sommer - Winter (wir holen die Jahreszeiten in die Klasse).
- Kinder experimentieren: Praxis-Workshop zur altersgerechten Vermittlung von Chemie im Sachunterricht.
- Mathematik: "Schwere Zeiten" (die mathematischen Größen "Gewicht" und "Zeit"), Dyskalkulie was tun? Mathematik Plus, Zeitgemäßer Mathematikunterricht, Methodenvielfalt mit elektronischen Medien im M-Unterricht.
- Geographie und Wirtschaftskunde: Gletscher (IMST-Projekt), Amerika im Unterricht, Klima aus den Fugen.
- Bewegung und Sport: Umsetzung von Weiterbildungskonzepten der schulartenübergreifenden Landesarbeitsgruppe zu fachdidaktischen Aspekten des Unterrichtes für Bewegung und Sport, zur Auseinandersetzung mit zeitgemäßen Sportgeräten und zu jahreszeitlich abgestimmten Aktivitäten im Outdoor- und Indoor-Bereich.
- Bildnerische Erziehung: Umsetzung von Weiterbildungskonzepten der Landesarbeitsgruppe zu Themen der Kunstbegegnungen und Praxis des bildnerischen Gestaltens im Unterricht.
- Musikerziehung: Umsetzung von Weiterbildungskonzepten der Landesarbeitsgruppe zur Liedgut-Erarbeitung und zur Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Aspekten der Musikerziehung.
- Werkerziehung: Umsetzung von Weiterbildungskonzepten der Landesarbeitsgruppe für Textiles Werken sowie Praxis-Seminare zur Materialgestaltung im Technischen Werken.
- Schulentwicklung: Im Bereich der standortbezogenen Schulentwicklung setzte sich der Trend zu schulzentrierten fachspezifischen Fortbildungswünschen fort (zB Informatik, Unterricht- und Teamentwicklung, Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, Agent Economy). Extern begleitete Schulentwicklung als Organisationsentwicklung wurde in Einzelfällen nachgefragt.
- Im Fachbereich Berufsorientierung wurden in Zusammenarbeit mit dem BIFO die von der bundesweiten Arbeitsgruppe erstellten Konzepte zur Fortbildung umgesetzt, Pilotschulen testeten ein neues Konzept.

2.3 Weiterbildung im Berufsschulbereich:

Die Weiterbildung im Berichtsjahr im Berufsschulbereich entwickelte sich weiter unter dem Aspekt der "neuen technischen Herausforderungen" die an die Ausbildungsstätten der jungen Facharbeiter gestellt und herangetragen wurden. Die Schwerpunkte der Fortbildung waren die differenzierte Förderung von Schülerinnen und Schülern, Qualitätssicherung und Seminare mit fachspezifischen und didaktischen Inhalten.

2.4 Weiterbildung - Erwerb von Zusatzqualifikationen:

- Das "Ausbildungscurriculum zur spezifischen Lernförderung" (Lese-Rechtschreibschwäche/Rechenschwäche)

setzte sich im Sommersemester 2006 fort, ein erstes Grundseminar für Schülerberaterinnen und Schülerberater in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut Tirol wurde neuerlich angeboten. Zur Intensivausbildung wurde für die Schülerberaterinnen und Schülerberater in Kooperation mit dem Pädagogisches Institut (PI) Tirol ein Weiterbildungsseminar 1 angeboten. Der Lehrgang "Von der Klasse zum Team - Schulmediation" setzte mit Teil II fort.

- Im Berufsschulbereich fanden ein Diplomstudium im Studienjahr 2004/2006 und ein Diplomstudium im Studienjahr 2005/2007 statt.
- Ein weiterer Lehrgang "IT-Betreuung" wurde im Februar 2006 mit 16 Teilnehmern gestartet und schließt im Sommersemester 2007 ab.

3. PI - Lernwerkstätten:

- EDV-Schulungszentrum an der Hauptschule Haselstauden: geöffnet täglich von 8.30 bis 17.30 Uhr; hier erfolgen die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Schule und Computer für alle Landeslehrerinnen und Landeslehrer. Für die IT-Betreuerinnen und Betreuer findet dort jeweils samstags der Lehrgang IT-Betreuung statt. Weiters dient es den IT-Regionalbetreuern als Treffpunkt, Test- und Fortbildungszentrum.
- Zentrum für offenes Lernen für die Grund- und Sekundarstufe: Treffpunkt für Lehrerinnen und Lehrer und Studentinnen und Studenten, die an offenen Unterrichtsformen interessiert sind. Drei kompetente und engagierte Kolleginnen und Kollegen boten im Wechsel individuelle Beratung bezüglich Integration behinderter Kinder in der Volks- und Hauptschule, Arbeit mit Montessorimaterial und Material für handlungsorientiertes und selbstgesteuertes Lernen, Organisation von freien Lernphasen, Wochenplanarbeit und anderes mehr an. Öffnungszeiten: jeden Mittwochnachmittag von 14.30 bis 17.00 Uhr.
- Das P\u00e4dagogische Institut des Landes Vorarlberg betreibt gemeinsam mit dem P\u00e4dagogischen Institut des Bundes sowie in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Kulturservice eine Infob\u00f6rse "Geschlechtssensible P\u00e4dagogik" am P\u00e4dagogischen Institut des Bundes in Feldkirch, Carinagasse 11. Eine aktuelle \u00fcbersichtliche Materialiensammlung und Unterrichtsbehelfe zur geschlechtssensiblen P\u00e4dagogik stehen zur Verf\u00fcgung. Die Infob\u00f6rse ist frei zug\u00e4nglich und wird donnerstags durch den Vorarlberger Kulturservice betreut.
- Das Pädagogische Institut des Landes hat das am Pädagogischen Institut des Bundes in Feldkirch situierte SpEAK wie in den vergangenen Jahren durch die Bereitstellung einer Referentin für Pflichtschulen unterstützt, um so allen Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrern Zugang zu der dort verwalteten Mediensammlung in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch sowie zum Informations- und Serviceangebot im Fremdsprachenbereich zu verschaffen. Schwerpunkte 2006 waren die Motivierung der Lehrpersonen zur Teilnahme an geförderten Seminaren im Ausland (Canterbury und Aix-en-Provence), Förderung der Lesefreude in Englisch (Finanzierung des Leserucksacks Englisch durch das Pädagogische Institut des Landes) sowie Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 14.00 bis 17.00 Uhr sowie Dienstag, Mittwoch und Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr.
- Das Interkulturelles Zentrum wurde als Lernzentrum in Feldkirch, Carinagasse 11, neu organisiert und mit erweiterten Angeboten in Kooperation mit dem SpEAK im Hinblick auf Mehrsprachigkeit aufgebaut.
- ELISA-Pädagogische Werkstätte für Sprachheillehrerinnen und Sprachheillehrer in der Volksschule Altach betreut besonders die Sprachheillehrerinnen und Sprachheillehrer mit Schwerpunktthemen, Fachliteratur, didaktische Materialien zum Ausprobieren und zum Verkauf.
- Neben den Arbeitsgruppen "Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche" in den Bezirken Bludenz (Sonderpädagogisches Zentrum/Allgemeine Sonderschule Bludenz), Feldkirch (Sonderpädagogisches Zentrum/Allgemeine Sonderschule Götzis) und Dornbirn (Bezirksschulrat Dornbirn) wurde eine weitere Arbeitsgruppe im Bezirk Bregenz eingerichtet. Engagierte, spezifisch ausgebildete Lehrpersonen führen Lese- sowie Rechtschreib-Einzelförderung und bei Bedarf auch Rechenförderung durch und beraten Eltern und Lehrpersonen. Die Ausstattung mit Lern-

behelfen erfolgte durch das Pädagogische Institut des Landes Vorarlberg. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulpsychologischen Dienstes sichern die Qualität.

4. Konzept- und Entwicklungsarbeit, Berufsfeldbezogene Forschung:

- Im Sommersemester 2006 und Wintersemester 2006/2007 wurde die Studie zur Entwicklung eines Konzeptes zur Berufseingangsphase in allgemeinbildenden Pflichtschulen und Berufsschulen durchgeführt. Die Ergebnisse lagen zu Jahresende 2006 vor und werden für eine Publikation vorbereitet.
- Umsetzung eines neuen Webauftrittes für das P\u00e4dagogische Institut des Landes auf Basis eines Contentmanagementsystems. Dies erm\u00f6glicht ua allen Mitarbeitern das Editieren, Erg\u00e4nzen und Aktualisieren der Inhalte der neuen Website

5. Teilnehmerinnen-, Teilnehmer- und Veranstaltungsstatistik:

- Allgemeinbildende Pflichtschulen:

Im Rahmen der Weiterbildung wurden 513 Veranstaltungen durchgeführt und von 12.108 Personen (8.838 Frauen, 3.270 Männer) berufsbegleitend tatsächlich besucht.

14 Prozent davon, das sind 71 Veranstaltungen, fanden als schulinterne Lehrerfortbildung an den Pflichtschulen des Landes statt und erreichten 1.421 Personen (1.037 Frauen und 384 Männer).

Im Rahmen der Weiterbildung wurden drei Akademielehrgänge (Schulmanagement: vier Gruppen, 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Bewegungs- und Sporterziehung: zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Spezifische Lernförderung - LRS/RS: 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und zehn Lehrgänge, Integratives Englisch in der Volksschule: 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Französisch an Volks- und Hauptschulen: 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Schulbibliothekare und Schulbibliothekarinnen: 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, "form, farbe, philosophie": 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, IT-Betreuung: 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Begabungs- und Begabtenförderung: drei Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Beratungs- und Betreuungslehrer für Kinder mit Verhaltungsauffälligkeiten: fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Einführung zum ersten Grundseminar für Schülerberaterinnen und Schülerberater: acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Grundseminar 1 für Schülerberater an HS/PTS/ASO: acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Weiterbildungsseminar 1 im Rahmen der Intensivausbildung: vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

- Berufsschulen:

Kaufmännische und gewerbliche Berufsschulen:

Diplomstudien zur Lehramtsausbildung für Berufsschulen: sieben Studierende des Lehrganges 2004/2006; zehn Studierende des Lehrganges 2005/2007; zehn Studierende des Lehrganges 2006/2008.

Bundesweite Fortbildung: Fachpraktikum für Bürokaufleute und Verwaltungsassistenten - 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Neuheiten und Entwicklungen in der Karosserie- und Lackiertechnik: 26 Teilnehmer.

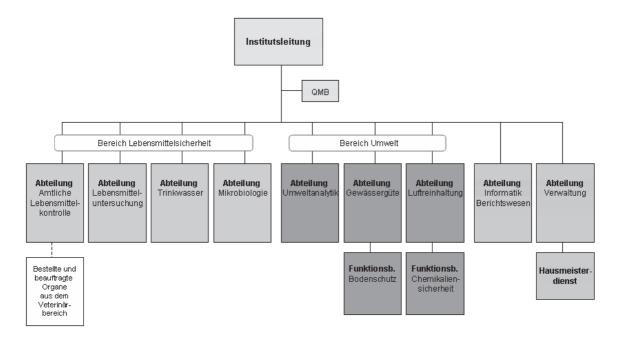
An 14 landesweiten Fortbildungsveranstaltungen nahmen 152 Lehrerinnen und Lehrer teil; 234 Personen besuchten 19 schulinterne Veranstaltungen. An einem CULT-Leistungsnachweis beteiligten sich sechs Lehrpersonen.

4. INSTITUT FÜR UMWELT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT DES LANDES VORARLBERG

Regierungsreferent für den Bereich Umwelt: Landesrat Ing Erich Schwärzler
Regierungsreferent für den Bereich Lebensmittelsicherheit: Landesstatthalter Mag Markus Wallner
(bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

Am 4.4.2006 fasste die Vorarlberger Landesregierung den Beschluss, die Dienststellen "Lebensmitteluntersuchungsanstalt des Landes Vorarlberg" und "Umweltinstitut des Landes Vorarlberg" zur neuen Dienststelle "Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg" zusammen zu legen. Der Beschluss umfasste auch die Eingliederung der gesamten Amtlichen Lebensmittelkontrolle inklusive der Bereiche Schlachttier- und Fleischuntersuchung in diese neue Organisationseinheit.

Am 20.6.2006 wurde von der Landesregierung das Statut der neuen Dienststelle beschlossen. Das Statut trat mit 1.7.2006 in Kraft, das Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg ist seit diesem Zeitpunkt offiziell als nachgeordnete Dienststelle des Amtes der Vorarlberger Landesregierung eingerichtet. Die Organisation des Instituts ist im nachstehenden Organigramm abgebildet.



Der Tätigkeitsbericht der Amtlichen Lebensmittelkontrolle erfolgt für das Jahr 2006 noch in der Information über die Besorgung von Bundesangelegenheiten durch Landesdienststellen im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung unter dem Kapitel Soziales und Gesundheit, jener über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung unter dem Kapitel Land- und Forstwirtschaft. In den sonstigen Fachbereichen des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit

- Lebensmitteluntersuchung
- Trinkwasserkontrolle
- Bäderkontrolle
- Umweltanalytik
- Gewässergüte
- Bodenschutz
- Luftgüteüberwachung
- Chemikaliensicherheit

wurden folgende Leistungen erbracht:

Lebensmitteluntersuchung:

Im Jahr 2006 wurden nachstehende Proben untersucht:

Probenart	Amtliche	Private	Proben
	Proben	Proben	gesamt
Lebensmittel	1.641	417	2.058
Zertifikate für Export	_	27	27
Sonstiges (zB Abklatsch-, Abstrichproben)	87	68	155

An den eingelieferten Proben wurden insgesamt rund 34.000 Einzeluntersuchungen vorgenommen. Die von der Lebensmittelaufsicht 2006 entnommenen amtlichen Proben ergaben in 19 Fällen den Verdacht einer Gesundheitsschädlichkeit, 70 Proben wurden als nicht sicher und für den menschlichen Verzehr ungeeignet beurteilt. Bei weiteren 152 Proben bestand der Verdacht der Übertretung verschiedener lebensmittelrechtlicher Vorschritten. Zusätzlich wurden 156 Ermahnungen ausgesprochen.

Im Rahmen des koordinierten Überwachungsprogrammes der europäischen Gemeinschaft für das Jahr 2006 wurde speziell die Einhaltung der Höchstgehalte von Pestizidrückständen in oder auf Getreide und bestimmten anderen Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs überprüft.

Zusätzlich zu diesem europaweiten Programm wurden 28 nationale Schwerpunktaktionen mit unterschiedlicher Zielsetzung betreut. Ein Schwerpunkt war die Überprüfung bäuerlicher Fruchtsäfte auf die mikrobiologische Beschaffenheit und Patulin. Bei Patulin handelt es sich um ein krebserregendes Schimmelpilzgift, welches in faulem Obst, insbesondere in Äpfeln oder Obsterzeugnissen wie Apfelsaft vorkommt. Im Rahmen dieser Aktion wurden keine Höchstwertüberschreitungen festgestellt, auch die mikrobiologische Beschaffenheit aller Fruchtsäfte war einwandfrei. Besonderes Augenmerk wurde auch der Überprüfung der Einhaltung der Kühlkette von Trinkmilch geschenkt. Alle geprüften Milchproben wurden vorschriftsmäßig gelagert. Sie waren auch hinsichtlich der Produktqualität in Ordnung. Aprikosenkerne wurden auf Blausäure überprüft, die ein natürlicher Inhaltsstoff dieser Kerne ist. Sämtliche Proben wiesen erhöhte Gehalte auf. Sie waren für den menschlichen Verzehr nicht geeignet. Bei einer Überprüfung von Pilzen auf Radioaktivität und Schwermetalle ergaben sich hingegen keine Auffälligkeiten. Arbeitsintensiv gestaltete sich die Überprüfung von Amaranth, Hirse sowie Hirseerzeugnissen auf eine Verunreinigung durch Stechapfelsamen. Diese enthalten Alkaloide, bei einem Verzehr kann es zu schweren Vergiftungen, bis hin zum Tod durch Atemlähmung kommen. In amtlich geprüften Hirsemustern waren Stechapfelsamen nicht nachweisbar. In einer Probeneinsendung durch eine Konsumentin konnten allerdings Stechapfelsamen nachgewiesen werden. In Mohnsamen sind auch geringe Mengen von Morphin zu finden, das zu den Opiaten zählt. Eine Überprüfung von Mohnsamen ergab relativ hohe Gehalte, sodass die Erzeuger aufgefordert wurden, Maßnahmen zur Reduktion zu ergreifen.

Aktionen dienten auch der Erfassung der hygienischen Beschaffenheit verschiedener Lebensmittel. So wurden etwa zubereitete Salate, aber auch Schlagrahmproben überprüft. Die Salate erwiesen sich alle als hygienisch einwandfrei. Hingegen war die Hälfte der Schlagrahmproben auf Grund einer starken Verkeimung für den menschlichen Verzehr ungeeignet. Ursache für die unzureichende Qualität sind einerseits mangelhaft gereinigte Sahnebläser, andererseits auch die Lagerung der Ware bei zu hohen Temperaturen.

Ein neu aufgetauchtes Problem stellte der Übergang von Photoinitiatoren von Druckfarben in Lebensmittel dar. Die Untersuchung von verpackten Fruchtsäften und Konsummilch ergab eine Verunreinigung einzelner Fruchtsäfte mit Photoinitiatoren, die Milchverpackungen erwiesen sich als einwandfrei. Zwischenzeitlich haben die Verpackungshersteller die Produktionsweise geändert.

Die schwerpunktmäßige Untersuchung von Lebensmitteln umfasste auch die Prüfung auf Rückstände von Arzneimitteln oder Umweltverunreinigungen bei Milch, Honig und Eiern. In den Proben konnten keine derartigen Rückstände in unzulässigen Mengen festgestellt werden. Die Prüfung von 29 Obst- und Gemüseproben auf Rückstände von Schädlingsbekämpfungsmittel ergab hingegen sieben Höchstwertüberschreitungen. Sie betrafen Kopfsalat, Paprika, Ribisel und Trauben.

Auf Vorarlberg begrenzt war eine landesweite Aktion. Diese diente der Feststellung des Frischezustandes von Frischfisch. Sämtliche der 29 überprüften Süßwasser- und Meeresfischen entsprachen hinsichtlich des Frischezustandes.

Auf Grund einer Entscheidung der Europäischen Kommission erfolgten Importkontrollen bestimmter pflanzlicher Lebensmittel wie Haselnüsse oder Feigen auf das Pilzgift Aflatoxin. Die Untersuchungen ergaben zwei Grenzwertüberschreitungen, jeweils bei Haselnüssen und Pistazien. Diese zum Import vorgesehenen Chargen waren somit nicht für den menschlichen Verzehr geeignet und damit nicht verkehrsfähig.

Ganzjährig im Rahmen des Probenplanes wurden wiederum leicht verderbliche Erzeugnisse wie Fleisch und Fleischwaren, Fische und Fischerzeugnisse, aber auch Milcherzeugnisse untersucht. Die Überprüfung auf Salmonellen ergab bei 481 untersuchten Lebensmitteln neun positive Befunde, nämlich in Eiern, Milcherzeugnissen, Speiseeis, Meeresfisch und Backwaren. In 20 von 260 untersuchten Erzeugnissen wurde der pathogene Keim Listeria monocytogenes nachgewiesen. Dieser Keim, der bei Risikopersonen zu schweren Erkrankungen führen kann, wurde hauptsächlich in Faschiertem, Fleischzubereitungen, Fischen und Geflügel festgestellt. Die Prüfung von 39 Geflügelproben auf Campylobacter jejuni ergab keinen positiven Nachweis.

Der Einhaltung der Lebensmittelhygiene kommt eine zentrale Bedeutung bei der Verhinderung von Lebensmittelvergiftungen zu. Bei 32 Proben bestand der Verdacht der Übertretung von Hygienevorschriften. Die Hauptbeanstandungsgründe lagen bei der Nichteinhaltung vorgeschriebener Lagertemperaturen, mangelhafter Lagerordnung, unzureichenden Reinigungsmaßnahmen oder auch bei der Verwendung von verschmutzten oder unbrauchbaren Gebrauchsgegenständen. Seitens der Lebensmittelaufsichtsorgane erfolgt eine Wirksamkeitsprüfung vorgenommener Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durch Entnahme von Abstrich- und Abklatschproben. Insgesamt dienten 65 derartige Proben der Objektivierung der Küchen- sowie Betriebshygiene bei amtlichen Kontrollen.

Institutsmitarbeiterinnen und Institutsmitarbeiter nahmen an mehreren Betriebsprüfungen teil. Es erfolgten drei Sachverständigenladungen zum Unabhängigen Verwaltungssenat.

Durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit wurde das Antibiotikum Streptomycin unter Auflage detaillierter Anwendungsbedingungen zur Feuerbrandbekämpfung zugelassen. Da durch den Einsatz dieses Pflanzenschutzmittels eine Belastung von Lebensmitteln, insbesondere Honig und Obst nicht ausgeschlossen werden konnte, wurden entsprechende Kontrollen durchgeführt. Die Untersuchungen von zwei Wabenkranzhonigen sowie 17 Schleuderhonigen ergab keine Streptomycinrückstände. Da auch im süddeutschen Grenzgebiet Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung eingesetzt wurde, erfolgte auch diesbezüglich eine Rückstandskontrolle, bei der in zehn Honigproben ebenfalls keine Rückstände an Streptomycin festgestellt wurden.

Mit der Anpassung und Änderung lebensmittelrechtlicher Vorschriften (Inkrafttreten des neuen Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes am 20.1.2006) war auch die Kommission zur Herausgabe des Österreichischen Lebensmittelbuches befasst, die für die Sitzungsperiode 2006 bis 2011 neu zusammengesetzt wurde. An sechs Sitzungen und Besprechungen wurde teilgenommen, zu zahlreichen Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wurden Stellungnahmen verfasst. Institutsmitarbeiterinnen und Institutsmitarbeiter wirkten im Plenum, sowie in den Unterkommissionen, "Gebrauchsgegenstände", "Nahrungsergänzungsmittel", wie auch in den Arbeitsgruppen "Qualitätssicherung" und "Lesbarkeit von Lebensmittelkennzeichnungen" mit. Auch in der Arbeitsgruppe "Bedarfsgegenstände" der Gesellschaft Deutscher Chemiker waren Institutsmitarbeiterinnen und Institutsmitarbeiter eingebunden. Neu hinzugekommen ist die Mitarbeit im Ausbildungsrat Verbrauchergesundheit.

Auskünfte wurden vielfach im Zusammenhang mit Privatproben erteilt, wobei Kennzeichnungsfragen häufig behandelt werden mussten. Weitere Schwerpunkte bildeten Fragen im Zusammenhang mit Lebensmittelhygiene, Lebensmittelzusatzstoffen und krankheitserregenden Keimen. Vermehrte Anfragen betrafen die Verunreinigung von Hirse mit Stechapfelsamen sowie die Risikoeinschätzung beim Verzehr von Zimtsternen durch Cumarin. Vorträge und Referate befassten sich mit dem Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz, der Lebensmittelkennzeichnung, dem Thema "20 Jahre Tschernobyl" sowie den Erfahrungen mit dem ab 2006 neuen Hygienerecht der europäischen Gemeinschaft.

Trinkwasserkontrolle:

Im Berichtsjahr wurden 1.629 Wasserproben (Grund- bzw Quellwasser, vor oder nach einer Aufbereitung und Netzproben) nach den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung untersucht. Die Probenahmen erfolgten überwiegend durch Mitarbeiter des Umweltinstituts. Von 654 Netzproben wurden bei 89 Proben entweder stark erhöhte

Zahlen an koloniebildenden Einheiten oder deutliche Gehalte an fäkalen Indikatorkeimen festgestellt. Die betroffenen Betreiber wurden nach Vorliegen der Befunde umgehend informiert und die notwendigen Sanierungsmaßnahmen veranlasst.

Bei 598 Proben wurde der Nitratgehalt bestimmt. Bei 529 Proben lag der Nitratgehalt unter zehn mg/l. 67 Proben wiesen Nitratgehalte von zehn bis 20 mg/l auf. Lediglich zwei Proben wiesen mehr als 20 mg/l Nitrat auf. Der Grenzwert von 50 mg/l wurde bei keiner Probe überschritten.

Insgesamt fielen 154 Brauchwasserproben an, bei denen 88 chemische und 110 bakteriologische Untersuchungen durchgeführt wurden. Überwiegend handelte es sich dabei um Kühl- und Betriebswässer sowie Dialysewässer der drei Vorarlberger Dialysestationen.

Im Rahmen der analytischen Qualitätssicherung wurde an einem Ringversuch teilgenommen.

Bei 49 Behördenverfahren wurden trinkwasserhygienische Amtsgutachten erstattet. Daneben wurden auf wasserwirtschaftlicher Ebene, etwa im Zusammenhang mit dem Trinkwasservorsorgekonzept, diverse Sachverständigenleistungen erbracht. Neben zahlreichen routinemäßigen Auskünften über Wasserinhaltsstoffe und Trinkwasserqualität im Allgemeinen wurden vor allem Anfragen zur Durchführung von Desinfektionen von Versorgungsanlagen, zu Bleigehalten oder zu Legionellen in Trinkwasser beantwortet. Es wurden Berichte zu den Themen Trinkwasserqualität und Badewasserqualität in Vorarlberg erarbeitet.

Im Rahmen der Lebensmittelaufsicht für den Bereich Trinkwasser wurden insgesamt 17 Proben gezogen. Von den 13 amtlichen Proben kam es in zwei Fällen zu Anzeigen. Bei einer Kleinversorgung mussten Sanierungsmaßnahmen eingefordert werden.

Vier Proben wurden bei öffentlichen Wasserversorgungen im Rahmen einer Monitoringaktion entnommen. Bei diesen Überprüfungen musste in einem Fall wegen eines zu geringen Chlorgehalts ermahnt werden.

In einer Gemeinde wurden über 100 Klein- und Einzelversorgungen angeschrieben und aufgefordert ihr Wasser untersuchen zu lassen. Ca ein Viertel kam der Aufforderung nach. Bei diesen gab es nur in wenigen Fällen bakteriologische Belastungen, die Maßnahmen erforderlich machen. Nach der Änderung der rechtlichen Lage im Juli 2006 (Änderung der Trinkwasserverordnung) unterliegt ein großer Teil dieser Kleinversorgungen nicht mehr der behördlichen Kontrolle.

Zwei Obmänner von Wassergenossenschaften wurden wegen Nichteinhaltung der Untersuchungspflicht angezeigt.

Bäderkontrolle und Kontrolle der Badegewässer:

Im Rahmen des Bäderhygienegesetzes wurden im ersten Quartal 2006 die Hallenbäder, Whirlpools und Nebeneinrichtungen überprüft. Dabei wurden 362 Untersuchungen durchgeführt. Beanstandungen auf Grund bakteriologischer Mängel ergaben sich in 83 Fällen. Es musste eine Badeanlage innerbetrieblich gesperrt werden. Große Probleme gab es wiederum mit Einzel-Whirl-Wannen. 60 Prozent der Proben dieser Anlagen führten zu Beanstandungen.

In den Sommermonaten wurden die Freibeckenbäder überprüft. Es wurden insgesamt 95 Untersuchungen durchgeführt, dabei mussten zwei Badewässer auf Grund der bakteriologischen Ergebnisse beanstandet werden.

Nach den Bestimmungen des Bäderhygienegesetzes wurden auch die Badestrände des Bodensees sowie die für Badezwecke genutzten Kleinseen und Fließgewässer des Landes an insgesamt 23 Messstellen auf die Badeeignung hin untersucht. Die Untersuchungen erbrachten zufrieden stellende Befunde. Bei den insgesamt 73 Einzelerhebungen traten während der Badesaison keinerlei Beanstandungen auf.

Im Zuge von Bäderneu- oder Bäderumbauten wurden in 21 Fällen bäderhygienische Amtsgutachten erstattet.

Umweltanalytik (Abwasser, Abfall, Innenraumanalytik, Umweltschadstoffe):

Im Rahmen der Gewässeraufsicht wurde das Abwasser aller 36 Kläranlagen in Vorarlberg überwacht. Zur Überprüfung der Eigenkontrolle bei Abwassermessungen der Kläranlagenlabors wurde ein Ringversuch durchgeführt. Die Kläranlagenbetreiber wurden bei technischen Betriebsproblemen oder bei Problemen mit Indirekteinleiter-Abwässern fachlich unterstützt. Bei Betrieben, die direkt oder indirekt größere Mengen Betriebsabwässer einleiten, wurden insgesamt 105 Überprüfungen der abwassertechnischen Einrichtungen durchgeführt. Die Einhaltung der Grenzwerte wurde durch Abwasseranalysen kontrolliert. Die Abwasserbeauftragten der Firmen wurden insbesondere bei Problemen mit der Eigenkontrolle oder der Abwassertechnik fachlich unterstützt.

Im Rahmen der Klärschlammkontrolle wurden 53 Klärschlämme und Klärschlammkomposte gemäß Klärschlammgesetz untersucht und begutachtet. Über die gesetzliche Verpflichtung hinaus wurden verschiedene spezifische Umweltschadstoffe im Sinne des vorsorgenden Umweltschutzes untersucht. Im Rahmen der Abfall- und Altlastenüberwachung wurden rund 29 Abfallproben analysiert.

Zahlreiche Bürgeranfragen (ca 105) zu Innenraumproblemen wurden bearbeitet. In zehn Fällen wurden umfangreiche Messungen und Bewertungen durchgeführt. Insgesamt 15 Schimmelpilzuntersuchungen wurden durchgeführt.

Im Laborbereich der Abteilung Umweltanalytik wurden 18.869 Parameter in 1.151 Proben untersucht. Die wesentlichen Rechtsgrundlagen für diese Untersuchungen waren das Wasserrechtsgesetz (565 Proben) und das Immissionsschutzgesetz-Luft (156 Proben). Die Laborinfrastruktur wurde, wo notwendig, dem Stand der Technik angepasst.

Im Sachverständigenbereich wurden verschiedene Gutachten oder Stellungnahmen für die Landesverwaltung erstattet.

Gewässergüte:

An den Hauptfließgewässern des Landes wurden nach den Bestimmungen des Hydrographiegesetzes, der Wassergüte-Erhebungsverordnung und dem Wasserrechtsgesetz in monatlichen Abständen Güteerhebungen durchgeführt. Die Gütedaten der Hauptflüsse des Landes werden wieder im Frühjahr 2007 in einem kommentierten Datenbericht zusammengefasst. Neben diesen Schwerpunktaufnahmen fanden im Rahmen der Gewässergüteaufsicht weitere zahlreiche chemisch-physikalische, bakteriologische und biologische Einzelerhebungen an den rund 220 Landesmessstellen statt. Im Rahmen dieses Monitoring wurden insgesamt 723 chemische und 42 biologische Einzeluntersuchungen durchgeführt. Auch heuer wurden wieder Speicherentleerungen an der Weißach, Samina und III mit Untersuchungen begleitet und dokumentiert. Daneben wurden Güteerhebung an den grenzüberschreitenden Gewässern gemeinsam mit den zuständigen Gewässerexperten aus Bayern, St. Gallen und Liechtenstein durchgeführt. Im November 2006 wurde im Rahmen der Umweltgespräche Vorarlberg - St. Gallen mit der Präsentation des Berichtes "Überwachung der Wasserqualität des Alten Rheins" das Sonderuntersuchungsprogramm am Alten Rhein abgeschlossen.

Im Rahmen des Vorarlberger Fließgewässerinventars wurden im Jahr 2006 basierend auf Rückmeldungen der Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) und des Landeswasserbauamt (LWBA) 34 Gewässerstrecken mit einer Gesamterstreckung von rund 26 km neu bewertet.

Die Kontrolle der Bodenseegüte mit monatlichen limnologischen Tiefenprofilaufnahmen in der Bregenzer, Harder und Fußacher Bucht bildete den Schwerpunkt der Seeüberwachung, in deren Rahmen insgesamt 120 Einzeluntersuchungen vorgenommen wurden. Diese Untersuchungen sind Teil der limnologischen Dauerüberwachung des Sees durch die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB). Die Daten der Bregenzer Bucht werden gemeinsam mit den in Deutschland und in der Schweiz erhobenen Seedaten in den Jahresberichten der IGKB "Limnologischer Zustand des Bodensees" veröffentlicht. Im Rahmen des Seenmonitoring Vorarlberg wurden der Kalbelesee, Körbersee, Sünser See, Blauer See, Leckner See und Dörnlesee untersucht. Ein erster zusammenfassender Bericht über die Ergebnisse der bisher untersuchten Seen ist in Vorbereitung.

In Zusammenhang mit Gewässerverunreinigungen und allgemeinen Wasserqualitätsfragen waren im behördlichen Auftrag 242 und im Rahmen des Bürgerservice 14 Sonderuntersuchungen und Einzelbegutachtungen durchzuführen. Außerhalb der engeren limnologischen Untersuchungstätigkeit waren verschiedenste biologisch-mikroskopische Analysen ein weiterer Arbeitsschwerpunkt, bei denen 72 Befundungen durchgeführt wurden. Das Bearbeitungsspektrum reichte von Schimmelanalysen in Innenräumen über diverse Materialuntersuchungen wie zB Asbestanalysen bis zu Schädlingsbestimmungen sowie mikroskopischen Lebensmitteluntersuchungen.

Bei 207 Wasserrechtsverfahren wurden Mitarbeiter als limnologische Amtssachverständige beigezogen. Zum Teil sehr umfangreiche limnologische Gutachten waren bei größeren Verfahren in Zusammenhang mit Wasserkraftnutzungen (zB Kops II) zu erstatten. Weitere Sachverständigentätigkeit wurde in diversen Projekt- und Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene, vor allem in den Sachverständigengremien der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) sowie in Arbeitsgruppen in Zusammenhang mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und Interreg-Projekten ausgeübt. Das Projekt "Konzept Monitoring Alpenrhein" unter der Koordination der Projektgruppe Gewässer- und Fischökologie der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein(IRKA) wurde federführend geleitet. Der Konzeptbericht soll im Sommer 2007 fertig gestellt werden.

Bodenschutz:

Nach Vorgabe der Klärschlammverordnung wurden für Kontrollzwecke an 50 Klärschlammflächen Bodenproben analytisch auf Nährstoffverhältnisse und Schadstoffbelastungen untersucht. Die Herstellung und Anwendung von Klärschlammdünger wurde in der Klärschlammbuchhaltung lückenlos erfasst. Der Klärschlammkontrollbericht 2005 über die Verwertung von Klärschlammdünger (Kompost, Granulat) in der Landwirtschaft wurde im April 2006 publiziert.

Die aufwendige Untersuchung der Bodenproben von 23 Waldstandorten wurde fortgesetzt. Die Analytik konnte 2006 abgeschlossen werden. Ein zusammenfassender Bericht mit einem Vergleich der Methoden und einer Interpretation der Ergebnisse ist für 2007 geplant.

Für eine Untersuchung der Bodenbelastung im Bereich eines Pfändertunnel-Lüftungsschachtes wurden 100 Bodenproben auf ausgewählte Schwermetalle und Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK's) analysiert. Für Bürgerservice und diverse kleinere Überprüfungen wurden weitere 45 Boden- und Sedimentproben untersucht.

Weiters wurden diverse Sachverständigenleistungen für Gemeinden, Landesdienststellen und Bürger sowie in Bodenschutzgremien des Bundes und der Internationalen Bodenseekonferenz erbracht.

Das Bodenschutzkonzept 1992 wurde einer Evaluierung unterzogen. Der Bericht hierzu soll im Frühjahr 2007 erscheinen.

Luftgüteüberwachung:

Im Rahmen der gesetzlichen Luftgüteüberwachung wurden an den stationären Messstellen neben meteorologischen Parametern die Immissionskonzentrationen der Schadstoffe Ozon, Stickstoffoxide, Staub, Feinstaub (PM10), Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Benzol sowie die Belastung des Staubniederschlages erfasst. Im Zuge verschiedener größerer Projekte und bei bestimmten Sondersituationen wurden gezielte Immissions-Erhebungen mittels mobilen Stickoxid- und Ozonmessgeräten und mittels Passivsammler durchgeführt. Ein Schwerpunkt bildete ua die Erfassung der Stickstoffdioxid-Belastung im Raum Bregenz, im Raum Hörbranz und im Raum Koblach. Zusätzliche Messungen wurden im Zuge des "Tempo 100"-Projektes auf der A14 notwendig. Unter anderem wurden entlang der A14 im Raum Dornbirn Ruß-, BTX- und Stickoxidmessungen vorgenommen. Auch Feinstaubtagesproben im Rheintal wurden im Rahmen dieses Projektes auf Inhaltsstoffe untersucht. Der mobile Messcontainer wurde das erste Halbjahr in Bregenz weiter betrieben und dann nach Hohenems Unterklien verlegt, wo mit Feinstaub- und Stickoxidmessungen begonnen wurde.

Bei sämtlichen Dauermessstationen wurden notwendige Ergänzungen und Modernisierungen in der Messtechnik und organisatorische Optimierungen im Ablauf der Messnetzbetreuung umgesetzt. Die Qualitätssicherung in der Luftgüteüberwachung wurde, zur Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit von Messwerten, weiter ausgebaut. Die Anpassung der Messdatenzentrale an geänderte Informationspfade und an neue gesetzliche Vorgaben wurde weitergeführt.

Im Rahmen der Sachverständigentätigkeit wurden rund 250 lufthygienische Amtsgutachten erstellt und zahlreiche Beschwerden über Geruchsbelästigungen bearbeitet. Schwerpunkte betrafen die Begutachtung der Verkehrsemissionen aus der projektierten zweiten Pfändertunnelröhre, das Erweiterungsprojekt der Tankstelle Scheier in Hörbranz und das beginnende UVP-Verfahren der Firma Häusle.

Auf Grund der Grenzwertüberschreitung beim Luftschadstoff Feinstaub wurde gemäß Immissionsschutzgesetz-Luft eine Statuserhebungen für den Raum Lustenau ausgearbeitet. Die Statuserhebung für Lustenau und Höchst, erforderlich wegen Überschreitungen beim Luftschadstoff Stickstoffdioxid, wurde vorbereitet und ein Entwurf fertig gestellt. Zentrale Schwerpunkte der Gutachtertätigkeiten ergaben sich auch in Folge der Umsetzung des 30+1 Punkte-Maßnahmen-Programms zur Verringerung der Luftschadstoffbelastung. Insbesondere galt es, das Projekt zur Nachrüstung von Omnibussen mit Partikelfiltern sowie die Abklärungen bezüglich der Anschaffungen von neuen Bussen mit entsprechendem Abgasstandard voranzutreiben. Neben der Mitarbeit in bundesweiten Arbeitsgruppen wurde der 30+1 Punkte-Maßnahmen-Themenkomplex in diversen Arbeitsgruppen in Gemeinden sowie in einer Arbeitsgruppe des Umweltverbandes intensiv bearbeitet. Unter anderem konnte gemeinsam mit dem Umweltgemeindeverband ein 14 Punkte-Programm - im Sinne einer Kooperation Land - Gemeinden - zur Verringerung der Luftschadstoffbelastung erarbeitet werden.

Mit Beginn der Ozonsaison wurde der Ozonfolder aktualisiert und neu veröffentlicht. Aktuelle Informationen zur Luftgüte wurden in Tagesberichten bekannt gegeben. Im Sommerhalbjahr wurden zusätzlich bei hohen Ozonkonzentrationen Sonderberichte veröffentlicht. In Monatsberichten wurden die jeweiligen Luftgüteverhältnisse zusammenfassend dargestellt. Weiters wurde der Jahresbericht "Luftdatendokumentation 2005" sowie ein Bericht über die Ozonimmissionen des Jahres 2005 erstellt. Bei zahlreichen Veranstaltungen für Gemeinden, für interessierte Bürger, für Arbeitsgruppen und für Berufsverbände wurden Informationen zu Luftreinhaltethemen vorgetragen und diskutiert. In Zusammenarbeit mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und dem Energieinstitut des Landes wurden während der Heizperiode Daten zu den Heizgradtagen in Vorarlberg berechnet und veröffentlicht.

Chemikaliensicherheit:

Der Vollzug des Chemikaliengesetzes wurde durch Nachschau, Kontrollen in Betrieben und im Handel und durch Beratungstätigkeit (135), durch Gutachten zum Antrag auf den Giftbezug sowie durch sonstige giftrechtliche Vollzugsfälle (26) wahrgenommen. Dabei wurden 72 Proben gezogen und davon 67 im umweltanalytischen Labor des Umweltinstituts untersucht. Der Vollzug des Biozid-Produkte-Gesetzes wurde ebenfalls durch Nachschau und Kontrollen in Betrieben und im Handel sowie durch Beratungstätigkeit in 38 Fällen wahrgenommen. Es wurden insgesamt 41 verschiedene Biozid-Produkte einer Kontrolle unterzogen. Insgesamt waren im Rahmen der Chemikalieninspektion 199 Fälle zu bearbeiten.

In Behördenverfahren wurden Chemiker im Rahmen des Gewerberechtes bei 23 Verhandlungen und Überprüfungen als chemisch-technische Sachverständige beigezogen, zu weiteren Stellungnahmen in anderen Rechtsbereichen in drei Fällen. Zu verschiedenen Entwürfen von Rechtsnormen wurden zwölf Stellungnahmen erstattet: HFKW-FKW-SF6-Verordnung (Korrektur und Anpassung), Chemikalienverordnung, Chemikalien-Verbotsverordnung, EU-Verbotsrichtlinie (Quecksilber und PFOS), Strahlenschutzinterventionsverordnung, Phthalatverordnung, Abfallbehandlungsverordnung, EU-Verordnung chemische Stoffe (REACH), EU-Pflanzenschutzrichtlinie, Lehrplan nach Pflanzenschutzmittelverordnung.

Der chemisch-technische Rufbereitschaftsdienst wurde fünf Mal alarmiert, in drei Fällen war eine Beratung über das Telefon ausreichend. Für die Mitwirkenden des Rufbereitschaftsdienstes wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen organisiert, an einer Übung der Feuerwehr wurde teilgenommen.

Folgende Themen bildeten im Jahr 2006 einen besonderen Arbeitsschwerpunkt:

- Tensidabbaubarkeit in Detergentien
- Azofarbstoffbeschränkungen bei Textilien und Lederwaren
- F-Gase in Montageschäumen und Druckgaspackungen
- Flusssäurehaltige Produkte
- Produkteinstufung f
 ür ätzende Wirkung bei extremem pH-Wert
- Desinfektionsmaßnahmen zur Vorbeugung der Geflügelpest



"Der Rechenschaftsbericht der Landesregierung über das Jahr 2006 wird zur Kenntnis genommen."

Bregenz, am 29.5.2007

30. Beilage im Jahr 2007 des XXVIII. Vorarlberger Landtages

Subventionsbericht

über die im Berichtsjahr vom Land Vorarlberg gewährten Subventionen gegliedert nach Abteilungen im Jahr 2006

Werte in Euro

Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
070005	7297	001	PVA	Beitrag zum Zweckaufwand der Personalvertretung	3.681,36	4.000	-318,64
Zwischensumme	nmme				3.681,36	4.000	-318,64
425005 429005	7800	002	PrsR	Hilfe für Entwicklungsländer und Osthilfe Hilfe f. Opfer v. Naturkatastrophen u.sonst.Ereig.i. Ausland	592.807,78 193.156,94	638.600 200.000	-45.792,22 -6.843,06
Zwischensumme	nmme				785.964,72	838.600	-52.635,28
021005	7670	001	Ы	Förderung des Kuratoriums für Journalistenausbildung	2.907,00	3.700	-793,00
Zwischensumme	umme				2.907,00	3.700	-793,00
529205 529205	7670 7670	001	BfZf	Beiträge zu Aktionen (Nachhaltige Entwicklung) Beiträge z.Aktionen(Ehrenamt-Bürgerschaftliches Engagement)	75.472,03 57.612,02	80.000	-4.527,97 -12.387,98
Zwischensumme	nmme				133.084,05	150.000	-16.915,95
090007 970005	2700 7298	000	PrsP	Bezugsvorschüsse Landesbedienstete Verstärkungsmittel für Entgelte für besondere Leistungen	5.760,00	10.000	-4.240,00 -30.000,00
Zwischensumme	nmme				5.760,00	40.000	-34.240,00
180005 189005 189005 279005 539005 539005	7670 7297 7670 7670 7297 7670	000 000 000 000 049	<u> </u>	Aufwand für zivile Landesverteidigung Sonstige Ausgaben Beitrag an die Gesellschaft für Landesverteidigung in Vlbg. Kulturelle Betreuung v. Arbeitnehmern aus and Länd.u. Ausland Sonstige Ausgaben Sonstige Zuwendungen an private gemeinnützige Einrichtungen	21.250,00 17.430,95 8.080,00 372.560,00 20,75 1.400,00	25.000 14.000 8.000 390.000 1.600 9.000	-3.750,00 3.430,95 80,00 -17.440,00 -79,25 -200,00
539005 777C Zwischensumme	7770 umme	073		Beitrag an den Vorarlberger Tierschutzverein für d. Tierheim	88.000,00	130.000	-42.000,00

Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
649005 649005	7297 7305	000	Q	Sonstige Ausgaben Beitrag des Landes zur Schulwegsicherung	0,00 17.796,91	100	-100,00 -3.203,09
Zwischensumme	umme				17.796,91	21.100	-3.303,09
210007	2700	000	<u>la</u>	Bezugsvorschüsse Förderung von privaten Volksschulen	0,00	4.400	-4.400,00
211005	7670	190		Förderung der Privatschule für hörgeschädigte Kinder	3.060,00	3.600	-540,00
215005 219005	7670 7670	028		Beitr. zu den Mietkosten d. Turnhalle d. Gymnasiums Mehrerau Beiträge an Lehrer-, Eltern- und Schülervereinigungen	3.060,00 10.625,00	3.600 13.200	-540,00 -2.575,00
220005	7303	002		Beitrag an die Schnitzschule Elbigenalp/Tirol	3.060,00	3.600	-540,00
220007	2700	000		Bezugsvorschüsse	0,00	100	-100,00
232005	7305	011		beiträge an Gemeinden f. Fahrtkosten v. Pflichtschülern	197,200,00	732,000	-11.250,00
232005	7670	053			00'0	4.000	-4.000,00
232005	2670	162		Beiträge für Vorarlberger Schülerheime	92.650,00	109.000	-16.350,00
232005	2690	000		Beitr.a.bedürftige Pflichtschüler z.Schulveranstaltungen	20.952,00	36.000	-15.048,00
232005	2690	003		Förderung von Schülern	42.500,00	20.000	-7.500,00
240005	7305	012		Beitr.an Gemeinden zu den Fahrtkosten f.Kindergartenbesucher	68.375,34	92.500	-24.124,66
240005	7355	003		Beitrag zur Errichtung neuer Kindergartengruppen	483.210,00	200.000	283.210,00
251005	7770	023		Beitr.z.Instandsetzung d.Knabenkonviktes Marianum in Bregenz	6.205,00	7.300	-1.095,00
Zwischensumme	nmme				1.024.647,34	869.600	155.047,34
270005	7670	063	qII	Förderung von Volkshochschulen	200.000,00	200.000	0,00
271005	7670	062		Förderung von Volksbildungswerken	35.000,00	35.000	00'0
272005	2670	061		Förderung von Volksbildungsheimen	190.000,00	190.000	00,00
272005	7770	001		Beitrag zum Umbau d. Jugend- u. Bildungshauses St. Arbogast	80.500,00	20.000	10.500,00
273005	7270	077		Anerkennungsbeiträge für ehrenamtliche Bibliothekare	110.000,00	110.000	00'0
273005	7305	018		Förderung der Gemeindebüchereien	75.000,00	75.000	0,00
273005	7670	038		Förd.d.öffentl. Büchereien privater gemeinnütz.Einrichtungen	145.000,00	95.000	50.000,00
280005	7340	00 4 00 7		roldefulig softst.ivlatsflattiffett priv.verellig: z. Efwactisefletibligg Beiträge für Forschungsaufgaben von Universitäten	18 796 34	000.60	-3.367,30
281005	7670	019		Beiträge an verschiedene Studentenheime	385.935,00	520.000	-134.065,00
281005	7670	149		Beiträge für Studentenmensen	5.610,00	0.600	-990,00

Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
281005	7770	019		Beiträge zu hochschulähnlichen Einrichtungen in VIbg.	207.500,00	207.500	0,00
282005	2690	90		Förderung von Studenten	55.445,20	26.000	-554,80
289005	7430	005		Druckkostenbeitr. zu wissenschaftl.landeskundl.Publikationen	30.082,97	48.000	-17.917,03
289005	2670	031		Beihilfen z. Veröffentl. wiss. Arbeit. u. Förd. wiss. Bestreb.	184.991,35	185.000	-8,65
320005	2670	164		Förderung von Musikschulprojekten	48.972,00	49.000	-28,00
782105	1690	045		Auslandstipendien/Kooperation mit ausländ. Universitäten	388.859,00	335.000	53.859,00
Zwischensumme	nmme				2.243.124,36	2.296.100	-52.975,64
312005	7305	016	<u>=</u>	Förd. v.Kunstausstell. u.Veranstalt.kommunaler Einrichtungen	76.100,00	76.000	100,00
312005	7670	000		Förderung von Veranstaltungen im Architekturbereich	20.000,00	20.000	0,00
312005	7670	800		Beiträge an Künstlervereinigungen	108.000,00	110.000	-2.000,00
312005	7670	032		Förd.v. Kunstausstellungen, Veranstaltungen u. Publikationen	194.367,80	170.000	24.367,80
312005	2690	800		Beiträge an einzelne bildende Künstler	59.081,89	80.000	-20.918,11
312005	7790	011		Beiträge an Künstler zur Errichtung von Ateliers	18.131,00	13.500	4.631,00
312005	7800	010		Ateliers im Ausland - Anmietung, Stipendien und Fahrtkosten	49.932,54	30.000	19.932,54
322005	7305	017		Beitr. an Gemeinden f. d. Veranstaltung v.Orchesterkonzerten	139.521,87	183.000	-43.478,13
322005	7670	034		Förderung privater Musikvereinigungen	302.369,94	320.000	-17.630,06
322005	7670	035		Beitr. an private Orchestervereine f. Konzertveranstaltungen	110.281,82	80.000	30.281,82
322005	7670	043		Förderung des Vorarlberger Blasmusikverbandes	213.780,00	210.000	3.780,00
322005	2670	156		Förderung des Symphonieorchesters Vorarlberg	260.000,00	260.000	00,00
322005	2690	600		Beiträge an einzelne Musiker	11.013,14	13.000	-1.986,86
322005	2690	014		Förderung heimischer Komponisten	41.912,47	40.000	1.912,47
324005	7670	045		Förderung der Laienspielgruppen	63.000,00	63.000	00'0
324005	7670	046		Förderung von privaten Theaterveranstaltern	576.274,20	549.000	27.274,20
324005	7670	047		Förderung von Tanz (Performance)-Veranstaltungen	61.200,00	28.900	2.300,00
330002	7670	071		Förderung heimischen Schriftentums	17.108,55	20.000	-2.891,45
330005	7670	072		Beitrag an die Literatur Vorarlberg	32.700,00	33.000	-300,00
330005	2690	200		Beiträge an einzelne Schriftsteller	12.084,10	15.000	-2.915,90
340005	7670	192		Jüdisches Museum Hohenems - Beitrag zum Betrieb	130.000,00	130.000	00'0
351005	2690	010		Ehren- und Förderungsgaben für Kunst	11.200,00	14.000	-2.800,00
360005	7355	900		Beiträge zur Errichtung von Heimatmuseen	136.910,34	180.000	-43.089,66
360005	7670	073		Erhaltungsbeiträge an Heimatmuseen	112.198,97	85.800	26.398,97
360005	7670	074		Beitr.z.d.Investitionskosten d. Rheinmuseums RHEIN-SCHAUEN	22.500,00	22.500	0,00
362005	7355	200		Restaurierung von Denkmalobjekten der Gemeinden	310.000,00	110.000	200.000,00

				Were in Euro			
Ansatz	Post	ner	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
1		;					
362005	7770	004		Restaurierung v. Denkmalobjekten priv. gemeinnütz. Einricht.	536.290,00	290.000	-53.710,00
362005	7790	005		Restaurierung von Denkmalobjekten privater Eigentümer	543.640,00	290.000	253.640,00
369005	2670	072		Beiträge an private Vereine zur Förderung des Brauchtums	126.181,44	120.500	5.681,44
369005	1670	074		Druckkostenbeiträge zu landeskundlichen Publikationen	84.205,44	62.000	22.205,44
369005	1670	085		Förderung der Vereine d. Vorarlberger in anderen Bdsländern	8.695,00	8.700	-5,00
371005	2670	020		Kinoförderung	40.200,00	47.300	-7.100,00
371005	2690	032		Filmförderung	97.264,28	90.400	6.864,28
380005	2670	193		Beiträge zum Betrieb der Stiftung Kloster Viktorsberg	55.840,00	52.000	3.840,00
381005	2670	920		Beiträge zur Veranstaltung von Kulturtagen	00'0	100	-100,00
381005	0292	037		Förderung sonstiger kultureller Veranstaltungen	120.461,39	110.000	10.461,39
381005	0292	042		Förderung privater Kulturveranstalter	665.890,00	000.009	65.890,00
381005	0292	043		Förderung der Jugendkultur in Vorarlberg	27.600,00	40.000	-12.400,00
381005	2670	044		Kultur und Migrantinnen	21.650,00	25.000	-3.350,00
381005	0692	900		Förderung kultureller Projekte	63.000,00	105.000	-42.000,00
381005	7800	000		Kulturelle Aktivitäten im Ausland	7.786,61	20.000	-12.213,39
390005	7770	900		Beiträge zu Kirchenneugestaltungen und Orgelneubauten	14.500,00	12.500	2.000,00
Zwischensumme	ımme				5.502.872,79	5.060.200	442.672,79
251005	7670	124	<u> </u>	Beitrag zur Betriebsführung d.Kolpinghauses Dornbirn	43.204,95	41.300	1.904,95
322005	7355	045		Beitr. an Gemeinden z Errichtung u Sanierung v Musikheimen	170.305,19	320.000	-149.694,81
914007	2445	002		Gesellschafterdarlehen an sonst. inländische Unternehmungen	00'0	16.000.000	-16.000.000,00
970005	7298	003		Allgemeine Verstärkungsmittel	00,00	1.100.000	-1.100.000,00
Zwischensumme	ımme				213.510,14	17.461.300	-17.247.789,86
914007	2444	001	q	Gesellschafterdarlehen an inländische Aktiengesellschaften	0,00	100	-100,00
Zwischensumme	ımme				00'0	100	-100,00
459005 459705	7670	150	IVa - SF	Förderung von sozialen Nahraumstrukturen Förderung von Seniorenvereinigungen	5.000,000	5.000	0,00
459705	0697	790		Maisnannen des Seniorenrereignes	178.999,40	130.000	70,0-
Zwischensumme	ımme				234.799,48	234.800	-0,52

				Werte in Euro			
Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
469005 469005 469005	7305 7480 7670	009 000 013	IVa - JWF	Zuschüsse z.d.Personalkosten zur Kinder-u. Schülerbetreuung Investitionsbeiträge zur Kinder- u.Schülerbetreuung Förderungsmaßnahmen zur Kinder-Tagesbetreuung	2.095.059,54 145.766,62 239.307,81	2.440.000 200.000 340.000	-344.940,46 -54.233,38 -100.692,19
Zwischensumme	summe				2.480.133,97	2.980.000	-499.866,03
252005 259005 259005	7770 7280 7355	025	IVa - J.u.Fam.	Beitr.zur Erricht.u.Erweiterung v.Jugendherbergen uheimen Vorarlberger Jugendcard Beiträge an Gemeinden z Errichtung v. Jugendtreffe u. zentren	195.926,00 330.000,00 50.148,00	111.600 330.000 31.500	84.326,00 0,00
259005 259005 259005	7670 7670	070		Peringge an Ogneringer 2. Enforming V. Ogenbring G. Zennen Förd. der Bildungsarbeit in der außerschul. Jugenderziehung Beiträge an Vorarlberger Jugendorganisationen	331.528,83 308.454,16	310.000	21.528,83 -1.545,84
259005 259005	7670 7670	119		Beitrag zu den Betriebskosten v. Jugendtreffs uzentren Beiträge zu d.Betriebskosten v.Jugendinformationszentren	1.120.149,00 342.000,00	1.078.000 342.000	42.149,00 0,00
259005 322005	7770	026 076		Beitr. an gemeinnütz.Einricht.z.Errichtung von Jugendzentren Beitr. z. Landes- und Bundesiugendsingen	50.000,00	50.000 15.000	0,00
459005	7691	000		Jubiläums- und Ehrengaben des Landes Vorarlberg	179.536,20	100.000	79.536,20
469005 469005	0/9/	066 169		beitrag an das Ene- und Familienzentrum in Feldkircn Förderung von Familienorganisationen	73.000,00	73.000	0,00
Zwischensumme	summe				3.045.742,19	2.796.100	249.642,19
459505 459505	7670 7690	121 060	IVa - Frauen	Beitr.z.d.Betriebskosten d.Fraueninfozentrums FEMAIL Maßnahmen des Frauenreferates	118.000,00 439.990,62	118.000	00'00
Zwischensumme	summe				557.990,62	258.000	-9,38
419105	7693	000	IVa - SW	Sonstige Zuwendungen an Einzelpersonen	94.347,65	95.000	-652,35
Zwischensumme	summe				94.347,65	95.000	-652,35
519005 519005	7297 7670	000	qγI	Sonstige Ausgaben Förd.gemeinnütz.Vereinig. auf dem Gebiet des Gesundheitswes.	5.171,43 36.453,45	10.000	-4.828,57 -6.546,55
Zwischensumme	summe				41.624,88	53.000	-11.375,12

Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
269005	7355	011	IVc	Beiträge an Gemeinden zur Errichtung von Sportstätten	1.527.369,00	1.320.000	207.369,00
269005	7355	012		Beiträge zur Errichtung von Jugendsportplätzen	34.460,00	30.000	4.460,00
269005	7355	014			11.135,00	30.000	-18.865,00
269005	7355	018		Beiträge an Gemeinden für Großsanierung von Sportstätten	611.709,22	620.000	-8.290,78
269005	2670	290		Beiträge zur Bergführer- und Schilehrerausbildung	44.587,32	22.000	-10.412,68
269005	2670	113		Beitr. an Vlbg. Sportverbände zum 25-50-75-100-jähr. Bestand	3.850,00	4.000	-150,00
269005	2670	114		Förd.d.Mannschaftsspitzensport b.gesamtösterr. u.int.Bewerb.	1.838.695,00	1.930.000	-91.305,00
269005	2670	115		Förderung v. Nachwuchsmannschaften b. gesamtösterr. Bewerben	278.857,00	290.000	-11.143,00
269005	2670	116		Förderung des Jugend- und Nachwuchssportes	1.055.641,26	1.160.000	-104.358,74
269005	2670	126		Förderung des Breiten- und Spitzensportes einschl. Kurswesen	1.519.516,99	1.810.000	-290.483,01
269005	2670	170		Beiträge zu Sportpublikationen	8.318,08	23.500	-15.181,92
269005	7770	021		Beitr.an gemeinnütz. Einricht. zur Erricht. von Sportstätten	419.343,00	470.000	-50.657,00
269005	7770	022		Förderung alpiner Vereine	46.325,00	54.500	-8.175,00
269005	7770	036		Beitr. an gemeinnütz. Einricht. z. Sanierung v. Sportstätten	188.706,00	165.000	23.706,00
Zwischensumme	nmme				7.588.512,87	7.962.000	-373.487,13
519005	7670	108	PΛΙ	Beitrag zur Bekämpfung von Volksseuchen	22.988,50	27.100	-4.111,50
519005	7670	11		Aktionen zur Hebung der Volksgesundheit	51.010,90	200.000	-148.989,10
Zwischensumme	nmme				73.999,40	227.100	-153.100,60
520005	7670	082	IVe	Förderung des Wildparks Feldkirch	45.500,00	45.500	00,00
Zwischensumme	nmme				45.500,00	45.500	00,0
713005	7320	000	Va	Landesbeitr.z. Maschinenring-u. Bergmaschineneinsätzen - LWK	140.250,00	165.000	-24.750,00
715005	7320	100		Landesbeitrag zur Leistungskontrolle bei Tieren - LWK	395.000,00	395.000	0,00
715005	7430	018		Zinszuschüsse für Jungbauern (Hotübernehmer) Eğird sozialar Maßa fillandı u fasatılılırdak Disastrohmor 11MK	19.576,61	45.000	-25.423,39
740005	7320	017		For Sozialer Mana I.I. Tand-a. Of Stwittschiller - LWK Beitrag z landwirtschaftlichen Betriebshelferdienst - LWK	270,000,00	270.000	00.00
740005	7430	018		Beitr.z.Gewähr.v.Zinszuschüss.i.Härtefällen b.landw.Baumaßn.	8.317,96	30.000	-21.682,04
740005	7430	024		Förderung von kleinen Viehversicherungsvereinen	22.534,11	27.500	-4.965,89
741005	7320	102			380.658,79	405.000	-24.341,21
741005	7320	103		Bildung und Beratung f. d. pflanzl. Produktion - LWK	93.560,45	90.000	3.560,45

Werte in Euro

				verie III Edio			
Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechning 2006	Voranschlag 2006	Differenz
					D	P	
741005	7320	104		Bildung und Beratung f. d. tierische Produktion - LWK	560.750,00	420.000	140.750,00
743005	7320	100			1.055.114,68	1.050.000	5.114,68
743005	7670	197		Beitrag zur Qualitätssicherung und Marketing	665.200,00	000.099	5.200,00
747005	7770	047		Förderung der Binnenfischerei und der Jagd	27.240,80	12.300	14.940,80
747005	7770	220		Fischereiwirtschaftliche Maßn. z.Revital. von Fließgewässern	2.052,34	2.000	-2.947,66
747005	7790	001		Landesbeiträge zur EU-Fischereiförderung	1.042,00	12.000	-10.958,00
749005	7297	000		Sonstige Ausgaben	70.136,21	39.200	30.936,21
Zwischensumme	umme				3.770.933,95	3.696.000	74.933,95
710005	7670	001	ABB	Beiträge für ungenügend erschlossene Alpen und Vorsäße	37.242,86	30.000	7.242,86
710005	7770	042		Beiträge z. Verbesserung u. Sicherung d. ländl. Wegenetzes	1.264.823,88	1.400.000	-135.176,12
710005	7790	003		Beiträge zum Bau von landwirtschaftlichen Materialseilbahnen	237.296,00	200.000	37.296,00
711005	7770	035		Beiträge zum Bau von Be- und Entwässerungsanlagen	200.907,13	180.000	20.907,13
711005	7770	920		Beiträge zu Rutschhangsanierungen	375.247,15	260.000	-184.752,85
712005	7770	041		Beiträge z.agrarischen Flurbereinigungen u.Zusammenlegungen	166.408,93	170.000	-3.591,07
712005	7770	101		Landesbeiträge zum Leader+ Programm (EAGFL-Fonds)	127.986,92	105.000	22.986,92
713005	7790	004		Beitr.z.Elektrifizierung in d.Landwirtsch. (Netzstärke u.ä.)	39.422,49	115.000	-75.577,51
714005	0692	041		Beiträge zu landwirtschaftlichen Investitionen	1.489.925,03	1.500.000	-10.074,97
715005	7430	017		Sonderbeih.a.Bergbauernbetriebe i.entsiedlungsgef.Gebieten	48.350,00	23.000	25.350,00
715005	7770	043		Beiträge zur Durchführung von Alp- und Weideverbesserungen	866.354,66	770.000	96.354,66
749005	0692	042		Prämie f.Jugendliche f.Dienstleistungen i.d.Landwirtschaft	49.440,00	48.000	1.440,00
Zwischensumme	umme				4.903.405,05	5.101.000	-197.594,95
529005	7305	035	۸c	Transferzahlungen an Gemeinden	582.777,34	750.000	-167.222,66
529005	2670	000		Sonstige Zuwendungen an private gemeinnützige Einrichtungen	802.953,76	800.000	2.953,76
529005	7693	000		Sonstige Zuwendungen an Einzelpersonen	597.152,08	000.059	-52.847,92
529005	7770	042		Beitr. z. Errichtung von Holzbringungsanlagen	423.392,08	000:009	-176.607,92
712005	7480	005		Aufforstungsbeihilfen an private Waldbesitzer	3.000,00	12.500	-9.500,00
712005	7770	051		Aufforstungsbeihilfen an Agrargemeinschaften	20.901,24	20.000	-29.098,76
712005	7770	054		Beiträge zur Schutzwaldsanierung an Agrargemeinschaften	152.650,64	180.000	-27.349,36
712005	7770	055		Zuwendungen an Forstbetriebsgemeinschaften	22.944,73	40.000	-17.055,27
741005	7320	110		Allgemeine forstliche Bildung und Beratung - LWK	12.750,00	15.000	-2.250,00
742005	7280	015		Beitrag für Forsteinrichtung, -schutz und -pflege	6.410,80	30.000	-23.589,20

Werte in Euro

				Werte in Euro			
Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
749005	7670	005		Beiträge an forstliche Interessensorganisationen	12.750,00	15.000	-2.250,00
Zwischensumme	nmme				2.637.682,67	3.142.500	-504.817,33
522105	7430	000	Ν	Maßnahmen nach IG-Luft	0,00	250.000	-250.000,00
649105	7305	000		Beiträge an Gemeinden für Mobilitätsmanagementmaßnahmen	28.878.37	20.000	-21.121.63
650005	7301	012		Zuschüsse zu Lärmschutzmaßnahmen entlang von Bahnlinien	343.181,63	700.000	-356.818,37
620005	7770	220		Beiträge zur Errichtung privater Anschlussgleise	137.706,42	100	137.606,42
650105	7305	025		Beitr.a. Gden f. kommunale und regionale Nahverkehrsvorhaben	4.371.623,49	4.450.000	-78.376,51
759005	7670	001		Förderung von Energiesicherungsmaßnahmen	495.812,50	400.000	95.812,50
759005	2670	005		Maßnahmen zur Nutzung alternativer Energieträger	115.313,50	160.000	-44.686,50
759005	7790	900		Schwerpunktprogramm Biomasse	2.881.853,00	1.900.000	981.853,00
771005	7297	000		Sonstige Ausgaben	320,22	200	-179,78
771005	2670	144		Beiträge für tourismusfördernde Veranstaltungen	91.075,00	120.000	-28.925,00
771005	2670	152		Sonderförderungsaktionen	67.509,96	100.000	-32.490,04
771005	2670	153		Förderung des regionalen Tourismus	1.007.905,31	1.300.000	-292.094,69
771005	2690	063		Aktion zur Qualitätsverbesserung der Privatzimmer	19.300,00	20.000	-700,00
781005	7320	013		Gewerbliche Berufsförderung im Wege der Wirtschaftskammer	386.300,00	428.000	-41.700,00
781005	7320	014		Konsumentenberatung im Wege der Arbeiterkammer	29.750,00	35.000	-5.250,00
781005	7320	015		Beitrag zum berufsfördernden Kurswesen der Arbeiterkammer	219.000,00	219.000	00,00
782005	7420	005		Förderungsbeitrag zum Ausbau der Telekommunikation	143.523,64	740.000	-596.476,36
782005	7430	900		Gewerbeförderung in Bergregionen	182.312,80	250.000	-67.687,20
782005	7430	200		Zinszuschuss für Startdarlehen an Jungunternehmer	386.225,00	400.000	-13.775,00
782005	7430	800		Beiträge zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur	259.387,46	280.000	-20.612,54
782005	7430	600		Beitrag zum Gründungssparen für Jungunternehmer	415,00	2.000	-4.585,00
782005	7430	011		Beiträge zur Förderung der betrieblichen Forschung	2.531.357,26	1.850.000	681.357,26
782005	7430	013		Sicherung der Lebensmittel-Nahversorgung	767.592,07	620.000	147.592,07
782005	7430	016		Jugendbeschäftigungsoffensive und Arbeitsmarktförderung	4.267.568,45	4.000.000	267.568,45
782005	7430	017		Bildungszuschuss	316.577,84	200.000	-383.422,16
782005	7430	040		Förderprogramme im Rahmen der EU	486.295,15	000.006	-413.704,85
782007	2446	000		Darlehen zur Förderung der betrieblichen Forschung	969.890,00	1.200.000	-230.110,00
782105	7430	031		Wirtschafts- und strukturpolitische Maßnahmen	901.965,58	1.150.000	-248.034,42
782105	7430	032		Impulsprogramm für die Vorarlberger Wirtschaft	446.488,85	200.000	-253.511,15
789005	7670	141		Beitr.a.private Einricht.z.Förd.v.Handel,Gewerbe u.Industrie	16.321,00	18.000	-1.679,00
Zwischensumme	nmme				21.871.449,50	22.945.600	-1.074.150,50

Ansatz	Post	NGL	Abt.	Bezeichnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Differenz
363105	7355	001	VIIa	Beitr.zu Aktivitäten u.Investitionen f.d.Gemeindeentwicklung	35.305,65	45.000	-9.694,35
Zwischensumme	summe				35.305,65	45.000	-9.694,35
611025 611025	7690	546 646	StBA	Beiträge für Lärmschutzfenster L1 bis L97 Beiträge für Lärmschutzfenster an ehem.B-Str.L188-L205	204.838,88 164.876,76	200.000	4.838,88 -85.123,24
612005 612005	7355 7355	021 428		Zuschüsse für Gemeindestraßen Beiträge an Gemeinden f.überörtliche Radwege an Gemeindestr.	0,00 776.100,00	100 410.000	-100,00 366.100,00
612005 612005	7355 7355	528 628		Beiträge an Gemeinden f. überörtliche Radwege an LStr.1-97 Beiträge an Gemeinden f.überörtl.Radwege an ehemBStr.188-205	62.231,50 408.570,01	97.500 329.900	-35.268,50 78.670,01
650105	7355	023		Beitr.a. Gden.f. Maßnahmen z. Bevorrangung von Linienbussen	63.740,25	75.000	-11.259,75
Zwischensumme	summe				1.680.357,40	1.362.500	317.857,40
620005 621005 631005	7355 7355 7770	024 025 032	VIId +LWBA	Beiträge zum Bau von Wasserversorgungsanlagen Beiträge zum Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen Beitr. z.schutzwasserwirtschaftl.Projekten u.Revitalisierung	3.216.150,00 7.970.000,00 6.060.107,60	3.019.000 9.200.000 7.585.000	197.150,00 -1.230.000,00 -1.524.892,40
Zwischensumme	summe				17.246.257,60	19.804.000	-2.557.742,40
539005	7770	073	внро	Beitrag an den Vorarlberger Tierschutzverein für d. Tierheim	24.881,91	30.000	-5.118,09
Zwischensumme	summe				24.881,91	30.000	-5.118,09
Gesamtsumme	mme				76.782.595,16	98.400.500	-21.617.904,84

Information

über die Besorgung von Bundesangelegenheiten durch Landesdienststellen im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung, im Auftrag des Bundes als Träger von Privatrechten sowie in Unterordnung unter die Sicherheitsdirektion und das Militärkommando im Jahr 2006

Von den Landesdienststellen wurden im Jahr 2006 im Rahmen der mittelba	ren Bundesverwaltung,
im Auftrag des Bundes als Träger von Privatrechten sowie in Unterordnung	unter die
Sicherheitsdirektion und das Militärkommando folgende Tätigkeiten durchg	geführt:
Sicherheitsdirektion und das Militärkommando folgende Tätigkeiten durchg	geführt:
Sicherheitsdirektion und das Militärkommando folgende Tätigkeiten durchg	geführt:
Sicherheitsdirektion und das Militärkommando folgende Tätigkeiten durchg	geführt:

Gruppe I - INNERES

Abteilung Innere Angelegenheiten (la)

1.	Fremdenpolizei	
2.	Militärische Angelegenheiten	1
3.	Zivildienst	1
4.	Führung der Bundespolizei im Bereich des Landes	2
5.	Verschiedene polizeiliche Aufgaben	2
6.	Personenstandsangelegenheiten	3
7.	Wahlen	
8.	Sonstiges	3
Abte	eilung Verkehrsrecht (lb)	
1.	Führerscheinwesen	3
2.	Kraftfahrrecht	4
3.	Tiertransportrecht	6
4.	Gefahrgutrecht	6
5.	Kraftfahrlinienrecht	7
6.	Seilbahnrecht	7
7.	Eisenbahnrecht	8
8.	Schifffahrtsrecht	8
9.	Seeschifffahrtsrecht	9
10.	Luftfahrtrecht	9
11.	Gewerberecht auf dem Gebiet des Personen- und Güterverkehrs	9
12.	Strafverfahren	10
Gru	uppe III - FINANZEN	
Abte	eilung Finanzangelegenheiten (Illa)	
Land	desbuchhaltung - Bundesverrechnung	11
Gru	ippe IV - SOZIALES UND GESUNDHEIT	
	eilung Gesellschaft und Soziales (IVa)	
	• ,	
1.	Jugendwohlfahrt	11
2.	Opferfürsorge	
3.	Tuberkulosehilfe	
Abte	eilung Gesundheit und Sport (IVb)	
1.	Gesundheitswesen	40
2.	Arbeits- und Sozialversicherungsrecht	15
Abte	eilung Sanitätsangelegenheiten (IVd)	
4	Öffantlicher Cooundheitedienet/Amteërstlicher Dieset Leistungsstetistik	4.5
1.	Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik	
2.	Auszüge aus der Infektionskrankheiten-Statistik	16

Gruppe V - LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT Abteilung Landwirtschaft (Va)

1.	Forstgesetz	17
2.	Veterinärrecht	17
3.	Übersicht über die von den Bezirkshauptmannschaften abgeschlossenen Strafverfahren	17
Abte	eilung Veterinärangelegenheiten (Vb)	
1.	Wutkrankheit	17
2.	Epidemiologisches Überwachungsprogramm	18
3.	Neustrukturierung der amtlichen Kontrolle betreffend Lebensmittelsicherheit	19
4.	Übersicht über die Durchführung der Schlachttier- und Fleischuntersuchung	19
5.	Entsorgung von Schlachtabfällen und Tierkörpern	20
6.	Übersicht über die Tierärzte	20
7.	Umsetzung der Milchhygieneverordnung in Erzeugerbetrieben	
	und Milchbe- und Verarbeitungsbetrieben	20
Abte	eilung Forstwesen (Vc)	
1.	Forstaufsicht	21
2.	Holzeinschlag	22
3.	Wildschadensproblematik	23
4.	Schutzwaldsanierung	24
5.	Forststraßenbau	24
6.	Geographisches Informationssystem	25
7.	Beratungstätigkeit - forstliche Öffentlichkeitsarbeit	
8.	Mitwirkung/Leitung in Projekt- und Arbeitsgruppen	25
9.	Schutzwaldstrategie	25
10.	Gutachten, Stellungnahmen	25
11.	Forstbetriebsgemeinschaften	26
12.	Hackschnitzellagerhallen	26
Gru	ppe VI - WIRTSCHAFT	
Abte	eilung Wirtschaftsrecht (VIb)	
1.	Gewerberecht	26
2.	Wasserrechtsgesetz	
3.	Gewässeraufsicht	
4.	Gaswirtschaftsgesetz	
5.	Ökostromgesetz	
6.	Angelegenheiten der Ziviltechniker und Wirtschaftstreuhänder	
7.	Tätigkeit der Bezirkshauptmannschaften auf dem Gebiete des Wirtschaftsrechtes	
8	Ühersicht üher die Strafverfahren	30

Abte	eilung Maschinenwesen (VIc)	30
Abte	eilung Elektro- und Seilbahntechnik (VId)	
1.	Elektrotechnik	31
2.	Seilbahntechnik	31
Abte	eilung Abfallwirtschaft (VIe)	32
	ippe VII - BAUWESEN UND RAUMPLANUNG eilung Wasserwirtschaft (VIId)	
1.	Sachverständigendienst	34
2.	Gewässeraufsicht	35
3.	Verwaltung Öffentliches Wassergut	36
4.	Hydrographie	37

Aus Gruppe I - INNERES

Abteilung Innere Angelegenheiten (la)

Regierungsreferent: Landesrat Ing Erich Schwärzler

1. Fremdenpolizei:

Die Zahl der in Vorarlberg wohnenden Nichtösterreicher (Hauptwohnsitze und weitere Wohnsitze) nahm in der Berichtszeit um 411 auf 52.558 Personen zu. Der Anteil der Nichtösterreicher betrug Ende des Jahres 13,6 Prozent der polizeilich gemeldeten Personen in Vorarlberg. Hiebei stellen die Türken mit 14.370 (2005: 14.897) Personen die größte Gruppe, gefolgt von den Staatsangehörigen des ehemaligen Jugoslawiens mit 13.250 (13.725) und der Bundesrepublik Deutschland mit 14.055 (13.135) Personen.

Auf Grund der fremdenrechtlichen Vorschriften wurden von den Bezirkshauptmannschaften folgende Amtshandlungen vorgenommen:

NAG - Niederlassungs- und					
Aufenthaltsgesetz	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Erstanträge gestellt	284	336	205	342	1.167
Verlängerungsanträge gestellt					
(inkl Übertrag Daueraufenthalt)	1.014	2.790	2.420	1.930	8.154
Daueraufenthalt-EG* und Daueraufent-					
halt-FamAng erteilt (inkl Übertragungen)	241	438	537	724	1.940
Aufenthalt befristet erteilt	906	2.207	1.840	1.179	6.132
Aufenthaltsrecht abgelehnt	27	45	15	41	128
Anmeldebescheinigungen erteilt	38	104	39	74	255
Daueraufenthaltskarten erteilt	15	57	26	45	143
Unbedenklichkeitsbescheinigungen erteilt	187	56	1	4	248
FPG - Fremdenpolizeigesetz	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Ausweisungen erlassen	5	32	11	18	66
Aufenthalts- und Rückkehrverbote erlassen	30	45	34	25	134
Vollstreckungsaufschübe gewährt/verlängert	3	2	1	2	8
Schubhaften verhängt	23	75	49	41	188
abgeschoben	18	33	16	21	88

^{*} Daueraufenthalt-EG ersetzt den bisherigen Niederlassungsnachweis

2. Militärische Angelegenheiten:

Die Bezirkshauptmannschaften haben bei der Erfassung der stellungspflichtigen Jahrgänge und in den Stellungskommissionen mitgewirkt. Weiters haben sie Erhebungen wegen der Ableistung des Präsenzdienstes durchgeführt (Befreiung, Aufschub bzw vorzeitige Entlassung).

3. Zivildienst:

Ende des Jahres 2006 bestanden 92 anerkannte Zivildiensteinrichtungen mit 731 Zivildienstplätzen. Davon erhielten 74 Einrichtungen 673 Zivildiener zugeteilt. Die Zivildiener leisteten den Zivildienst hauptsächlich in sozialen Organisationen ab. Im Jahr 2006 wurden 652 Anträge (+ 6 gegenüber dem Vorjahr) auf Zivildienst gestellt.

Die Bezirkshauptmannschaften haben von 60 eingebrachten Anträgen auf Zuerkennung von Familienunterhalt und Wohnkostenbeihilfe 54 positiv und zwei negativ erledigt. Über vier Anträge wurde im Berichtsjahr noch nicht entschieden.

4. Führung der Bundespolizei im Bereich des Landes:

Gemäß § 16 Abs 1 des Bundesgesetzes, BGBI Nr 70/1966, obliegen gewisse organisatorische Maßnahmen (Versetzungen) im Bereich von Dienststellen der Bundespolizei dem Landespolizeikommandanten im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann. Auf Grund dieser Bestimmung sind insgesamt 44 Anträge behandelt worden, wobei den vom Landespolizeikommando geplanten organisatorischen Maßnahmen zugestimmt wurde.

5. Verschiedene polizeiliche Aufgaben:

Die Bezirkshauptmannschaften haben in Unterordnung unter die Sicherheitsdirektion folgende Aufgaben besorgt:

Die Bezirksnauptmannschaften naben in Onter	Bludenz		Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Passwesen:	Bludeliz	Bregenz	DOITIDIITI	relakiicii	Zusammen
Reisepässe	4.295	0.201	E 660	6 926	25 104
Neuausstellungen		8.391	5.662	6.836	25.184
Erweiterungen und Umschreibungen	834	1.686	1.760	2.888	7.168
Sammelreisepässe	-	_	_	_	_
Fremdenpässe	_	8	2	_	10
Konventionsreisepässe	2	71	38	45	156
Passversagungen	36	_	_	1	37
Passentzüge	5	19	35	12	71
Lichtbildausweis für Fremde	-	-	_	-	-
Grenzkarten für Schweiz und Liechtenstein					
Neuausstellungen	-	-	1	3	4
Verlängerungen	1	_	3	1	5
Passierscheine für					
Schweiz und Liechtenstein*)	_	15	_	2	17
Deutschland	_	-	_	1	1
Sammelpassierscheine für					
Schweiz und Liechtenstein	_	_	1	2	3
Deutschland	_	_	_	_	_
Personalausweise					
Neuausstellungen	480	2.068	1.429	1.528	5.505
Waffenwesen:					
Waffenbesitzkarten	15	26	14	12	67
Waffenpässe	9	5	3	7	24
Waffenscheine	_	_	_	_	_
Europäische Feuerwaffenpässe	39	35	15	25	114
Waffenverbote	11	61	18	19	109
Entzüge Waffenpässe und					
Waffenbesitzkarten	2	28	2	2	34
Sprengmittelwesen:					
Ausgestellte					
Sprengmittelbezugsscheine	5	10	_	8	23
Ausgestellte					
Sprengmittelbezugsbücher	6	_	_	_	6
Genehmigung von					
Sprengmittellagern	_	1	_	_	1
Pressewesen:		•			·
Beschlagnahme von Druckwerken	_	_	_	_	_
Vereins- und Versammlungswesen:					
Überwachung von Versammlungen	_	38	10	11	59
Neubildung von Vereinen	38	78	42	49	207
Umbildung von Vereinen	213	481	184	345	1.223
Ombilding von vereinen	213	401	104	340	1.223

^{*)} Die Ausstellung erfolgte zum Teil durch die Bezirkshauptmannschaften bzw in ihrem Auftrag durch die Gemeinden oder durch Zollämter und den VATC.

6. Personenstandsangelegenheiten:

Die Weiterführung der bei den Bezirkshauptmannschaften aufliegenden Zweitbücher der Geburten-, Familien- und Sterbebücher der Standesämter erforderte für die Bezirkshauptmannschaften folgende Eintragungen: Bludenz: 789; Bregenz: 1.635; Dornbirn: 1.541; Feldkirch: 1.044.

Es wurden außerdem bearbeitet:

_	Matrikenberichtigungen und sonstige Anordnungen von Eintragungen	36
_	Änderung des Familiennamens (Bezirkshauptmannschaft)	.369
_	Änderung des Vornamens (Bezirkshauptmannschaft)	83
_	Beglaubigung von Urkunden	57

7. Wahlen:

Für die Führung der Wählerevidenz und der Zentralen Europawählerevidenz und die Übermittlung der Daten an die Zentrale Wählerevidenz und die Zentrale Europawählerevidenz im Jahr 2005 wird den antragstellenden Gemeinden aus Bundesmitteln ein Kostenersatz von insgesamt Euro 99.774,— zugesprochen.

8. Sonstiges:

Nach dem Geschworenen- und Schöffengesetz 1990 hatten die Bezirkshauptmannschaften die von den Gemeinden vorgelegten Verzeichnisse zu überprüfen, die eingetragenen Personen zu verständigen, Strafregisterauszüge einzuholen und über Einsprüche- und Befreiungsanträge zu entscheiden.

Abteilung Verkehrsrecht (lb)

Regierungsreferent: Landesrat Manfred Rein

1. Führerscheinwesen:

Führerscheine	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Gesamtzahl der Anträge	3.086	5.949	4.546	5.482	19.063
davon abgeschlossen	2.481	4.820	3.617	4.304	15.222
ausgestellte Führerscheine	2.803	5.308	3.723	4.368	16.202
übernommene Führerscheine	184	378	243	335	1.140
Antrag Ersterteilung	829	1.632	537	1.521	4.519
Antrag Ausdehnung	257	410	172	402	1.241
Antrag Duplikat Verlust/Diebstahl	284	588	444	444	1.760
Antrag Duplikat Namensänderung	63	85	122	134	404
Antrag Duplikat Ungültigkeit/Sonstiges	838	1.724	1.405	1.462	5.429
Antrag Austausch KFG 1967	76	17	19	9	121
Antrag Austausch KFG 1947	1	_	_	_	1
Antrag Austausch ausl. EU FS	26	77	25	51	179
Antrag Austausch ausl. Nicht EU FS	88	155	59	141	443
Antrag Austausch wegen Eintr. Zahlencode 111	15	59	38	46	158
Antrag Austausch Heeresführerschein	17	25	22	21	85
Antrag Wiedererteilung aufgrund Fristablauf	110	140	39	113	402

Führerscheine	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Antrag Wiedererteilung nach Entziehung	21	23	18	30	92
C/D-Verlängerung	229	385	216	274	1.104
sonstige Verlängerung	92	130	53	115	390
Antrag auf Änderung der Wohnanschrift	_	-	_	-	_
Antrag auf Verzicht	4	1	1	19	25
Antrag auf Eintragung der Blutgruppe	_	7	4	10	21
Antrag auf vorgezogene LB der Klasse B (L17)	56	99	22	140	317
Antrag auf Schulbusausweise	16	11	_	11	38
Antrag auf Taxiausweis	32	45	26	37	140
Antrag auf Mopedausweis	78	442	412	653	1.585
Antrag auf Ausbildungs-/Übungsfahrten	466	574	411	839	2.290
davon Ausbildungsfahrten	126	164	82	206	578
Übungsfahrten	335	375	316	628	1.654
nicht zugeordnet	5	35	13	5	58
Gesamtzahl der Entziehungen	356	730	659	848	2.593
Gesamtanzahl der Nachschulungen					
im Rahmen der Entziehungen	188	318	247	570	1.323

Im Berichtsjahr wurden in Vorarlberg 684 verkehrspsychologische Untersuchungen und 116 Nachschulungskurse, davon 20 Kurse für "verkehrsauffällige" Lenkerinnen und Lenker (152 Teilnehmer) und 96 für "alkoholauffällige" Lenkerinnen und Lenker (877 Teilnehmer) und neun Kurse im Rahmen des Vormerksystems mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Über das Lenkprüfungswesen gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

	theoretische Fahrprüfung	praktische Fahrprüfung
Zahl der bestandenen Prüfungen	5.347	6.444
Zahl der nicht bestandenen Prüfungen	1.261	1.181
Gesamtzahl der Prüfungen	6.608	7.625

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Verbot des Lenkens von Motorfahrrädern	9	280	247	71	607
Androhung des Mopedfahrverbotes	_	-	_	_	_

Auf Grund eines Erlasses des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie wurde vorgegeben, dass bei einem Entzug der Lenkberechtigung wegen eines Alkoholdeliktes gleichzeitig auch ein Verbot des Lenkens von Motorfahrrädern ausgesprochen wird. Auf Grund eines Missverständnisses wurden anfänglich nicht alle diese Verbote ins Führerscheinprogramm eingetragen. Daraus resultieren die Abweichungen in der obigen Statistik. Die Eintragungen dieser Verbote erfolgen zwischenzeitlich einheitlich.

Zur Abnahme von Prüfungen für die Ausstellung eines Mopedausweises wurde eine Person genehmigt.

2. Kraftfahrrecht:

Seit dem 1.2.1999 werden in Vorarlberg die Agenden im Zusammenhang mit der Kfz-Zulassung durch Versicherungsunternehmen wahrgenommen. Derzeit sind hiezu zwölf Versicherer ermächtigt. Im Berichtsjahr wurden sieben weitere Zulassungsstellen eingerichtet. Die Namhaftmachung von drei verantwortlichen Personen wurde genehmigt.

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Behördliche Aufhebung der Zulassung	1.120	1.979	1.532	1.650	6.281
Sturzhelmbefreiungen	1	1	1	1	4
Gurtenbefreiungen	2	6	8	6	22

Einzelprüfungen von Kraftfahrzeugen:

	Einzel-	Änderungen in	Bescheini-	B3-
	genehmigungen	Typenscheinen	gungen für	Bescheini-
	und Bestätigungen	und Einzel-	Fahrzeuge	gungen
	für die Zulassung	genehmigungen	bis zu 10 km/h	
Krafträder	936	408	-	-
PKW, LKW	6.351	606	-	-
Omnibusse	31	-	-	-
Anhänger	839	57	-	-
Gesamt	8.157	1.071	14	184

Im Jahr 2006 wurden vom TÜV Österreich und von der Millner & Millner ZT GmbH Dornbirn 2.173 Fahrzeuge auf Grund behördlicher Anordnungen gemäß § 56 KFG 1967 überprüft.

Zur wiederkehrenden Begutachtung von Fahrzeugen wurden weitere 16 Gewerbetreibende ermächtigt. In neun Fällen wurde die Ermächtigung wegen Betriebsschließung bzw mangelnder Vertrauenswürdigkeit widerrufen. Am Ende des Berichtsjahres standen 258 Begutachtungsstellen zur Verfügung. Vier Betrieben wurde die Ermächtigung auf zusätzliche Arten von Fahrzeugen ausgedehnt. 48 Personen wurden zur Durchführung der wiederkehrenden Begutachtung als geeignet genehmigt. 20 Anzeigen über das Ausscheiden einer geeigneten Person wurden zur Kenntnis genommen. Sechs Änderungen wegen Umgründung, Änderung Firmennamen und Standortwechsel wurden genehmigt.

Zur Prüfung von Fahrtschreibern oder Kontrollgeräten, zum Einbau und zur Prüfung von Geschwindigkeitsbegrenzern sowie für den Einbau und zur Prüfung von digitalen Kontrollgeräten wurden weitere fünf Gewerbetreibende ermächtigt (alle für digitale Kontrollgeräte). Zehn Personen wurden zur Durchführung dieser Arbeiten genehmigt, vier Anzeigen über das Ausscheiden von geeigneten Personen wurden zur Kenntnis genommen.

Drei Bewilligungen zur Beförderung von Personen auf Anhängern, die mit Zugmaschinen gezogen werden, wurden erteilt.

Einer Berufung wegen Aufhebung der Zulassung von Fahrzeugen zum Verkehr wurde keine Folge gegeben. Zwei Berufungen wegen Versagung der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wurden abgewiesen.

Der Stand an Kraftfahrzeugen (und Anhängern) betrug am Ende des Berichtsjahres:

	<u> </u>				
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Motorfahrräder	2.299	4.996	3.139	4.445	14.879
Motorräder	2.984	5.648	3.214	4.713	16.559
PKW	18.700	40.454	25.539	30.659	115.352
Kombi	10.823	19.479	13.414	17.509	61.225
Omnibusse	103	84	56	86	329
LKW, Tankwagen	2.627	5.105	3.093	3.783	14.608
Anhänger	5.288	9.021	4.413	6.723	25.445
Zugmaschinen	1.798	4.855	1.190	1.891	9.734
Sonstige	1.204	1.180	558	808	3.750
Insgesamt	45.826	90.822	54.616	70.617	261.881

Damit hat sich der Gesamtstand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr um 4.861 erhöht.

Im Jahr 2006 bestanden in Vorarlberg 15 Fahrschulen. Es wurden elf Fahrlehrerberechtigungen und drei Fahrschullehrerberechtigungen erteilt. Im Jahr 2006 wurden 15 Fahrlehrerprüfungen und drei Fahrschullehrerprüfungen durchgeführt. Insgesamt wurde der Verwendung von 19 neuen Schulfahrzeugen zugestimmt.

Für die Durchführung von Führerscheinuntersuchungen im Berichtsjahr wurden keine weiteren praktischen Ärzte zu sachverständigen Ärzten bestellt.

Vom Amt der Landesregierung wurden 1.805 Bewilligungen für Transporte unteilbarer Güter und Bewilligungen für Kraftfahrzeuge mit übergroßen Abmessungen und höheren Gewichten erteilt. In dieser Zahl sind Bewilligungen für einzelne und für mehrere Fahrten enthalten. Bei den Bewilligungen für mehrere Fahrten handelt es sich vorwiegend um Dauerbewilligungen für den Transport unteilbarer Güter, die nur mit einer Gültigkeitsdauer von maximal einem Jahr ausgestellt werden dürfen. Ferner wurden 163 Ermittlungsverfahren in kraftfahrrechtlichen Angelegenheiten für die Landeshauptmänner der anderen Bundesländer durchgeführt. 59 Bewilligungen wurden zum Ziehen von nicht zugelassenen Anhängern ausgestellt. Für die Anbringung von besonderen Ausrüstungen an Kraftfahrzeugen wurden drei Bewilligungen erteilt. Für 28 Lenker von Einsatzfahrzeugen wurden von einem Referenten des KfV Schulungen über die Rechte und Pflichten von Lenkern von Einsatzfahrzeugen abgehalten.

Der straßenverkehrs- und kraftfahrzeugtechnische Amtssachverständige hat im Berichtsjahr für das Amt der Landesregierung, für die Bezirkshauptmannschaften, für den Unabhängigen Verwaltungssenat, für Gemeinden und sonstige Personen insgesamt 446 Gutachten erstattet. Acht Gutachten wurden für die Bewilligung von nicht zugelassenen Anhängern gemäß § 104 Abs 7 KFG 1967 oder für den Transport von unteilbaren Gütern mit Übermaßen und Übergewichten gemäß § 101 Abs 5 KFG 1967 erstattet.

Über die Tätigkeit der Bezirkshauptmannschaften und des Amtes der Landesregierung auf sonstigen Gebieten des Verkehrsrechtes gibt folgende Tabelle Aufschluss:

	Bezirkshauptmannschaften				Amt der
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Landesregierung
3. Tiertransportrecht:					
a) Bestellung von Tiertransportinspektoren	_	_	_	_	_
b) Bestätigung der fachlichen					
Eignung von Tierbetreuern	-	-	-	-	-
4. Gefahrgutrecht:					
a) Anerkennung von Schulungs- veranstaltungen zur Durchführung von Lehrgängen für Gefahrgutlenker	_	_	_	_	_
 b) Anerkennung von Schulungs- veranstaltungen zur Durchführung von Lehrgängen für Sicherheits- 					
beauftragte (Gefahrgutbeauftragte)	-	-	-	-	-
c) Ausnahmebewilligungen					
von den Gefahrgutvorschriften	-	-	-	-	-

Zur Ausbildung von Lenkern für die Beförderung von gefährlichen Gütern wurden von den dazu berechtigten Einrichtungen 16 Kurse abgehalten. 114 Personen wurden erstmalig geschult. 140 Personen nahmen an einer Auffrischungsschulung, vier an einem Aufbaukurs für Tanks teil.

	Bezirkshauptmannschaften Amt der					
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Landesregierung	
5. Kraftfahrlinienrecht:						
a) Kraftfahrlinienkonzessionen						
 Erteilungen und Erweiterungen 	_	-	-	-	7	
Widerruf	_	-	-	_	-	
Übertragung	_	-	-	_	1	
Entziehung	-	-	-	-	1	
b) Feststellung des Erlöschens von Konzessione	en –	-	-	_	-	
c) Ausnahmebewilligung zur Verwendung						
von PKW als Linienfahrzeuge	-	-	-	-	-	
d) Betriebsführerübertragungen	-	-	-	-	-	
e) Genehmigung der Bestellung von Betriebsleit	ern –	-	-	-	4	
f) Enthebung von der Betriebspflicht	-	-	-	-	-	
g) Betriebsaufnahmefrist - Verlängerung	-	-	-	-	1	
h) Sonstige Genehmigungen nach dem						
Kraftfahrliniengesetz						
 Haltestellenfestsetzung 	-	-	-	-	82	
 Verlegung, usw 	-	-	-	-	8	
 Mitbenützung 	-	-	-	-	6	
Umbenennungen	-	-	-	-	4	
6. Seilbahnrecht:						
a) Erteilung von Konzessionen zum						
Bau und Betrieb von Seilbahnen	_	_	_	_	2	
b) Änderung der Konzession	_	_	_	_	_	
c) Erlöschen der Konzession	_	-	_	_	1	
d) Seilbahnrechtliche Baugenehmigungen						
und Betriebsbewilligungen (inkl Ermächti-						
gungen durch das Bundesministerium für						
Verkehr, Innovation und Technologie)	-	-	-	-	21	
e) Stellungnahmen zu seilahnrechtlichen						
Verfahren des Bundesministeriums für						
Verkehr, Innovation und Technologie	-	-	-	-	-	
f) Genehmigungen von Betriebsvorschriften	-	-	-	-	12	
g) Genehmigungen von Betriebseinstellungen	_	-	-	-	1	
h) Aufhebung der Betriebseinstellungen	_	-	-	-	-	
i) Verfahren zur Abtragung von Seilbahnanlager	n –	-	-	-	2	
j) Sonstige seilbahnrechtliche Bescheide						
(Betriebsleiter- bzw -stellvertreter-Bestellun-						
gen, Mängelbehebungsbescheide usw)	1	3	-	-	27	

	Bezirkshauptmannschaften				Amt der
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Landesregierun
. Eisenbahnrecht:					
N. Fizzak akaza aktiba paraza karimana					
Eisenbahnrechtliche Baugenehmigungen					
und Betriebsbewilligungen (inkl Ermächti-					
gungen durch das Bundesministerium für	0		4	4	44
Verkehr, Innovation und Technologie)	2	-	1	1	11
Erleichterungen für Anschluss-					
bahnen gemäß § 28 EisbG	-	-	-	-	-
Bewilligung zur Verlängerung					
der Bauausführungsfrist	-	-	-	-	1
. Schifffahrtsrecht:					
Genehmigung von Veranstaltungen					
nach der Bodensee-Schifffahrts-Ordnung	-	16	-	-	-
Anerkennung und Duplikate von					
Schifferpatenten für den Bodensee	-	35	_	-	_
Schifffahrtsrechtliche					
Konzessionen - Erteilung	_	-	-	_	6
Schifffahrtsrechtliche					
Konzessionen - Entziehung	_	_	_	_	_
) Genehmigung/Änderung von					
Schifffahrtsanlagen usw	_	_	_	_	_
Schifferpatenterteilungen	_	314	_	_	_
) Schiffszulassungen					
(Neuerteilungen und Verlängerungen)	_	1.264	_	_	18
Zuweisung von Kennzeichen	_	_	_	_	18
Bewilligung zur Ausbildung					
von Schiffsführern	_	_	_	_	_
Sonstige schifffahrtsrechtliche					
Vorgänge und Entscheidungen	_	121	_	_	2
in Vorarlberg registrierte Schiffe und Boote:	_	5.310	_	_	65
davon					
Frachtschiffe	_	6	_	_	_
der Personenbeförderung					
dienende Motorboote	_	8	_	_	_
zulassungspflichtige andere					
Motorboote und Segelboote	_	4.587	_	_	48
zulassungsfreie Boote	_	572	_	_	_
Arbeits- und Berufsfischerboote	_	71	_	_	_
Mietboote	_	66	_	_	_
Rafts					17

	Ве	zirkshaupt	mannschaf	ten	Amt der
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Landesregierung
9. Seeschifffahrtsrecht:					
					20
a) Zulassung von Yachten zur Seeschifffahrtb) Widerruf bzw Erlöschen der Zulassung	_	_	_	-	20
von Yachten zur Seeschifffahrt					7
c) Sonstige Entscheidungen	_	_	_	_	2
d) in Vorarlberg registrierte Yachten	_	_	_	_	2
zur Seeschifffahrt	_	_	_	_	70
24. 00000					. 0
10. Luftfahrtrecht:					
a) Entscheidungen über Flugfelder	1	-	_	5	-
b) Bewilligungen von Außenlandungen					
und Außenabflügen	-	-	-	-	51
c) Bewilligungen von zivilen					
Luftfahrtveranstaltungen	-	-	-	-	10
d) Bewilligungen zum Abwurf von					
Sachen aus Luftfahrzeugen	-	-	-	-	2
e) Bewilligungen für Modellflugzeuge	-	-	-	-	1
) Ausnahmebewilligungen					
für Luftfahrthindernisse	-	-	-	-	1
g) Vermietsbewilligungen für Luftfahrzeuge	-	-	-	-	1
n) Sonstige Entscheidungen	_	-	-	-	7
) Temporäre Luftfahrthindernisse (Mitteilungen) –	_	_	-	101
11. Gewerberecht auf dem Gebiet des Pe	rsonen- u	nd Güter	verkehrs:		
a) Gelegenheitsverkehrskonzessionen					
mittels Personenkraftwagen					
bzw Erweiterungen	12	12	5	15	_
o) Gelegenheitsverkehrskonzessionen					
mittels Omnibus bzw Erweiterungen	_	-	-	-	5
c) Güterbeförderungskonzessionen					
bzw Erweiterungen	2	-	-	4	49
d) Genehmigungen von Schleppliftanlagen	-	-	-	-	-
e) Entziehung (Löschung/Versagung)					
von Konzessionen	-	-	-	14	11
f) Fortführung von Witwen- und					
Deszendentenbetrieben	-	-	-	-	-
g) Standortverlegung bzw Berichtigungen					
bzw Bewilligungen weiterer Betriebsstätten	4	-	3	7	-
h) Filialberechtigungen	-	1	-	-	-
) Bestellung von Pächtern					
und Geschäftsführern	8	6	-	9	16
j) Sonstige Vorgänge, Entscheidungen,				0.1	-
Anordnungen und Verfügungen	27	39	_	34	3
k) Beglaubigte Abschriften (GütbefG)	29	81	35	52	-
I) Überprüfung der Konzessions-					
erteilungsvoraussetzungen nach				_	<u> </u>
§ 5 Abs 1a Güterbeförderungsgesetz	_	_	_	2	61

- 21 Personen sind zur Konzessionsprüfung nach dem Güterbeförderungsgesetz angetreten. Eine Person hat diese erst bei der Wiederholungsprüfung bestanden.
- 13 Personen sind zur Konzessionsprüfung nach dem Gelegenheitsverkehrsgesetz angetreten. Eine Person hat diese erst bei der Wiederholungsprüfung bestanden. Zwei Personen haben auch diese nicht bestanden.

Drei Berufungen gegen die Entziehung des grenzüberschreitenden Güterverkehrs wurde im Rahmen von Berufungsvorentscheidungen stattgegeben. Eine Entziehung des innerstaatlichen Güterverkehrs durch die Bezirkshauptmannschaft Bregenz wurde bestätigt.

Drei Berufungen gegen die Entziehung von Taxilenkerausweisen wurde nicht entsprochen.

Des weiteren wurden im Jahr 2006 entsprechend der Verordnung (EWG) Nr 881/92 (Zugang zum Güter-kraftverkehrsmarkt) 46 Originale und 318 beglaubigte Abschriften von EU-Gemeinschaftslizenzen ausgestellt.

Gemäß Verordnung (EWG) Nr 684/92 (Zugang zum gewerblichen grenzüberschreitenden Personenverkehr mit Omnibussen) wurden fünf Originale und 17 beglaubigte Abschriften von EU-Gemeinschaftslizenzen ausgestellt.

Für den gewerblichen Güterverkehr wurden im Jahr 2006 gemäß der Verordnung (EWG) Nr 881/91 in der Fassung der Verordnung (EG) Nr 484/2002 vom 1.3.2002 125 Fahrerbescheinigungen ausgestellt.

12. Strafverfahren:

Übersicht über die von den Bezirkshauptmannschaften durchgeführten Strafverfahren, soweit sie das Verkehrsrecht betreffen:

Ordentliche Strafverfahren:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Eisenbahngesetz					
Anzahl	2	10	13	2	27
 Strafbeträge in Euro 	200	402	726	55	1.383
- (Arresttage)	_	_	_	_	_
Kraftfahrgesetz					
Anzahl	3.372	5.227	4.101	4.994	17.694
 Strafbeträge in Euro 	298.659	348.843	284.771	336.112	1.268.385
- (Arresttage)	_	_	_	-	_
Bodensee-Schifffahrts-Ordnung					
Anzahl	_	147	_	1	148
 Strafbeträge in Euro 	_	8.166	_	30	8.196
(Arresttage)	_	_	_	-	_
GGSt + GGBG					
Anzahl	85	115	117	88	405
 Strafbeträge in Euro 	23.236	17.052	19.761	14.484	74.533
(Arresttage)	_	_	_	_	_
Güterbeförderungsgesetz					
Anzahl	25	63	64	64	216
 Strafbeträge in Euro 	8.013	19.136	28.714	36.709	92.572
(Arresttage)	_	_	_	-	_
Tiertransportgesetz - TGSt					
Anzahl	_	2	_	2	4
 Strafbeträge in Euro 	_	140	_	420	560
- (Arresttage)	_	_	_	_	_

Anonymverfügungen wegen Übertretung des Kraftfahrgesetzes:

7 monym verragangen wegen obertretang des ritalitaningesetzes.						
Bezirkshauptmannschaften	Anzahl	Geldstrafen in Euro				
Bludenz	5	212,—				
Bregenz	1	40,—				
Dornbirn	4	100,—				
Feldkirch	1	40,—				
Gesamt	11	392,—				

Aus Gruppe III - FINANZEN

Abteilung Finanzangelegenheiten (IIIa)

Regierungsreferent: Landeshauptmann Dr Herbert Sausgruber

Landesbuchhaltung - Bundesverrechnung:

Die Landesbuchhaltung - Bundesrechnungsdienst hat bis einschließlich 30.6.2004 ihre Buchungsdaten über ein Dateneingabegerät, welches mit der zentralen elektronischen Datenverarbeitungsanlage des Bundes in Wien direkt verbunden war, eingegeben.

Auf Grund der Umstellung des Bundes auf das Buchhaltungsprogramm SAP werden seit 1.7.2004 von der Landesbuchhaltung - Bundesrechnungsdienst keine Daten mehr elektronisch übermittelt. Lediglich die Gebarung des Kapitels 17 - Gesundheit und Frauen - wird von der Landesbuchhaltung - Bundesrechnungsdienst weiterhin verwaltet und über ein Nebenkonto des Bundes händisch verrechnet.

Die Einnahmen und Ausgaben verteilen sich auf folgende Aufgabenbereiche:

	Einnahmen	Ausgabe	en
	laufende	laufende	Vermögens-
	Einnahmen	Aufwendungen	gebarung
	Euro	Euro	Euro
Gesundheit und Frauen	-	35.227,79	_
Aufwand nach dem Tuberkulosegesetz	-	738,19	-
Schadensvergütung/Epidemiegesetz		-	-
Sachverständigenleistungen			
(Apothekenverfahren)	-	1.346,72	-
Sachverständigenleistungen			
gemäß § 8 Unterbringungsgesetz	-	33.142,88	_

Aus Gruppe IV - SOZIALES UND GESUNDHEIT

Abteilung Gesellschaft und Soziales (IVa)

Regierungsreferentin: Landesrätin Dr Greti Schmid

1. Jugendwohlfahrt:

Über die Tätigkeit der Bezirkshauptmannschaften in mittelbarer Bundesverwaltung auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

Fälle	BH Bludenz	BH Bregenz	BH Dornbirn	BH Feldkirch	Gesamt
Obsorge	BIT Bladeriz	Bir Brogenz	DIT BOINDIII	Diff claimon	Codini
gesetzliche (§ 211 ABGB)	25	25	26	68	144
- bestellte (§ 213 ABGB)	20	66	67	94	247
Gesetzliche Vertretungen					
 Vertretung in Unterhaltsan- 					
gelegenheiten (§§ 212 Abs 2,					
213 ABGB; § 9 Abs 2 UVG)	882	2.086	1.704	1.735	6.407
 andere Vertretungen 					
(§§ 212 Abs 3, 213 ABGB)	20	30	4	7	61
Amtshilfe					
Stellungnahmen (zB Bezirksgericht)	92	117	125	92	426

Beträge in Euro	BH Bludenz	BH Bregenz	BH Dornbirn	BH Feldkirch	Gesamt
Unterhaltszahlungen,					
Kostenersätze für Minder-					
jährige hereingebracht	1.441.022,43	3.244.283,36	2.552.176,00	2.522.137,65	9.759.619,44

2. Opferfürsorge:

Folgende Anträge wurden bearbeitet bzw durchgeführt:

Anträge auf Gewährung eines Sterbegeldes4	
Anträge auf Gewährung einer Witwenrente1	
Anträge auf Erhöhung des Pflegegeldes1	

3. Tuberkulosehilfe:

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf Euro 738,19. Über die Leistungen im Einzelnen gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

Tuberkulosehilfe 2006	Aufwand in Euro	
Ambulante Behandlung	-	_
Stationäre Behandlung	-	
Fahrtkosten	738,19	
Gesamt	738,19	

Abteilung Gesundheit und Sport (IVb)

Regierungsreferent: Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

1. Gesundheitswesen:

Bäderhygiene:

Im Jahr 2006 wurden im Rahmen der EU-weiten Badequalitätserhebung an den 16 Badestellen der acht Badegewässer sieben Untersuchungsdurchgänge durchgeführt. Die Ortsbefundungen und chemisch-bakteriologischen Wasseranalysen erbrachten auch im heurigen Sommer wieder durchwegs zufrieden stellende Ergebnisse. Trotz heißer Witterung im Juni und Juli und häufiger Niederschläge und kühler Temperaturen im August waren keinerlei Beanstandungen bzw behördliche Vollzugsmaßnahmen zu treffen. Bei den maßgeblichen Hygieneparametern waren keine Grenzwertüberschreitungen zu verzeichnen. Auch die Sollwerte wurden bei den stehenden Gewässern nur in relativ geringem Maße überschritten. Gesamthaft lagen die Sollwertüberschreitungen bei den 16 Vorarlberger EU-Badestellen bei den gesamtcoliformen Bakterien bei neun Prozent, bei den fäkalcoliformen Bakterien bei vier Prozent und bei den Fäkalstreptokokken bei zwölf Prozent der insgesamt 112 Einzelbefunde. Darüber hinaus wurden zusätzlich noch sieben Badestellen im Rahmen des landesweiten Gewässermonitorings beprobt. Auch an diesen Badestellen kam es zu keinerlei Beanstandungen.

Im Rahmen des Bäderhygienegesetzes wurden im ersten Quartal 2006 die Hallenbäder, Whirlpools und Nebeneinrichtungen überprüft. Dabei wurden 362 Untersuchungen durchgeführt. Beanstandungen auf Grund bakteriologischer Mängel ergaben sich in 83 Fällen. Eine Badeanlage musste innerbetrieblich gesperrt werden. Große Probleme gab es wiederum mit Einzelwhirlwannen. 60 Prozent der Proben dieser Anlagen führten zu Beanstandungen. In den Sommermonaten wurden die Freibeckenbäder überprüft. Es wurden insgesamt 95 Untersuchungen durchgeführt. Dabei mussten zwei Badewässer auf Grund der bakteriologischen Ergebnisse beanstandet werden. Im Zuge von Bäderneu- oder Bäderumbauten wurden in 21 Fällen bäderhygienische Amtsgutachten erstattet.

Von den Bezirkshauptmannschaften wurden im vergangenen Jahr 61 Überprüfungen durchgeführt und 32 Bewilligungen nach dem Bäderhygienegesetz ausgesprochen.

Gesundheitliche Überwachung der Prostitution:

Von den Bezirkshauptmannschaften wurden im Berichtsjahr sechs Strafverfahren mit einem Gesamtstrafbetrag von Euro 4.860,— nach dem AIDS-Gesetz durchgeführt.

Strahlenschutz:

Die Bezirkshauptmannschaften stellten 27 Bewilligungen für neue Strahleneinrichtungen aus, weiters wurden zehn Bescheide über die Vorschreibung weiterer Auflagen ausgestellt und zwei Bewilligungen gelöscht.

Weitere Verwaltungsverfahren und Bewilligungen:

Vom Landeshauptmann wurde über zwei Berufungen nach dem Medizinischen Masseur- und Heilmasseurgesetz entschieden.

Weiters wurden vom Landeshauptmann drei Bewilligungen und von den Bezirksverwaltungsbehörden 569 Bewilligungen nach dem Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutzgesetz bzw Ausnahmegenehmigungen nach der Allgemeinen Arbeitnehmerschutzverordnung ausgesprochen.

Wegen Übertretung arbeitsrechtlicher Vorschriften wurden von den Bezirkshauptmannschaften in 129 Fällen Geldstrafen von insgesamt Euro 127.865,— verhängt.

132 Übertretungen nach dem Lebensmittelgesetz wurden von den Bezirksverwaltungsbehörden mit Geldstrafen in der Höhe von Euro 21.938,— geahndet.

Nach dem Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetz wurden von den Bezirkshauptmannschaften in drei Fällen Geldstrafen von insgesamt Euro 690,— verhängt.

Lebensmittelpolizei:

Im abgelaufenen Jahr standen in Vorarlberg insgesamt zehn Lebensmittelaufsichtsorgane für die lebensmittelpolizeilichen Aufgaben zur Verfügung. Weiters sind acht Amtsärzte für den Bereich "Trinkwasser" und sieben Amtstierärzte für den Vollzug der amtlichen Lebensmittelkontrolle in Vorarlberg bestellt.

Die Kontrollen wurden im Sinne der neuen Gesetzeslage einerseits auf Grund des Proben- und Revisionsplanes (Richtlinie) des Bundes und andererseits auf Verdachtsfälle abgestimmt. Darüber hinaus erfolgten durch Beanstandungen von Waren des gesamten EU-Raumes zahlreiche Nachschauaktionen. Die vorgenommenen 59 vom Ministerium eingeleiteten Untersuchungsaktionen erforderten einen nicht unerheblichen Zeitaufwand. Entsprechende bundesweite (59) und eine landesweite Schwerpunktaktionen bzw 18 Revisionen nach erfolgten Parteienbeschwerden erweitern den für Routinekontrollen und Verdachtsfällen üblichen Kontrollumfang.

Im Berichtsjahr 2006 sind 1.542 Probenziehungen (ohne Trinkwasserproben) zu verzeichnen, wobei 275 Proben zu beanstanden waren. Die Kontrollen wurden im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen entsprechend risikobasiert durchgeführt. Es wurden insgesamt 1.350 Betriebskontrollen vorgenommen, um zu einer aktuellen Risikobeurteilung zu kommen. Dabei mussten 36 Betriebe wegen verschiedener Hygieneverstöße bei der Verwaltungsstrafbehörde angezeigt werden. Weitere 280 Betriebsverantwortliche wurden diesbezüglich abgemahnt.

Die Lebensmittelaufsichtsorgane haben weiters nachstehende Tätigkeiten ausgeführt:

_	Kontrollen nach dem Qualitätsklassengesetz	88
	Kontrollen nach dem Produktsicherheitsgesetz	
	Kontrollen nach dem Preisauszeichnungsgesetz	
_	Kontrollen von Märkten, Festen usw	.165
_	Vernichtung von Waren vor Ort	9
	Amtshilfeersuchen, Beschwerden, Lokalaugenscheine, Kommissionierungen,	
	Kontrollen nach anderen Gesetzen. Beratungen etc	.560

Biologischer Landbau:

Von 495 Betrieben bzw von den in Vorarlberg zugelassenen privaten Kontrollstellen wurden per Jahresende für die kommende Produktionsperiode im Sinne des Österreichischen Lebensmittelbuches, Kapitel A 8 "Landwirtschaftliche Produkte aus biologischem Landbau und daraus hergestellte Folgeprodukte" sowie der EU-Verordnung (EWG) Nr 2.092/91 entsprechende Meldungen an den Landeshauptmann erstattet. Davon gelten 415 Produzenten (Unternehmen) als "anerkannt". Weitere 36 Betriebe können Waren mit der Kennzeichnung "auf biologische Wirtschaftsweise umgestellt" produziert in Verkehr bringen. Weitere 43 Unternehmer sind Verarbeiter tierischer oder pflanzlicher Produkte. Ein Einführer (Importeur) von Walnüssen, Walnussprodukten und Pistazien aus Moldawien, Indien bzw Usbekistan ist registriert. Für die Überprüfung der für das Jahr 2006 gemeldeten biologisch wirtschaftenden Betriebe standen sieben bescheidmäßig zugelassene private Kontrollstellen zur Verfügung. Die Kontrollstellen haben mehrere Unregelmäßigkeiten in Betrieben festgestellt. In drei Fällen mussten gröbere Verstöße gegen die Vorschriften der biologischen Wirtschaftsweise zur Anzeige gebracht werden.

Untersuchungen des Trinkwassers:

Im Rahmen der Lebensmittelaufsicht wurden vom Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg 1.629 Proben des wichtigsten Lebensmittels "Trinkwasser" gezogen und untersucht. Auf Grund der festgestellten bakteriologischen Beschaffenheit der genutzten Wasservorkommen wurden mehrere Versorgungsbetreiber angehalten, das Wasser vor der Inverkehrbringung als Trinkwasser aufzubereiten und zu desinfizieren oder Schutz- und Schongebiete durch die Wasserrechtsbehörde festlegen zu lassen. Weiters wurden Untersuchungen zB auf Nitratgehalt, Fluoridgehalt und/oder Ammoniumgehalt, Blei durchgeführt. Die entsprechenden Parameter sind im Trinkwasser-Jahresbericht 2006 des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg angeführt.

Es sind jährlich etwa gleichbleibend Regional- und Gemeindeversorgungen, Wasserinteressentschaften und -genossenschaften, Alpen und Berghütten, Betriebe mit Eigenwasser, Einzelversorgungen für Gasthöfe, Hotels, Metzgereien etc und private Einzelversorgungen von periodischen Untersuchungen erfasst.

Weitere Tätigkeiten:

Ausbildungsbewilligungen, Bestätigungen und Ausweise:

Für die weitere Tätigkeit einer diplomierten Kinderkrankenschwester sowie einer psychiatrischen Gesundheitsund Krankenschwester in der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege wurden Bestätigungen ausgestellt.

Der Firma Gehauf Austria GmbH wurden drei Bescheide über die Bewilligung von neuen Pflegehilfe-Lehrgängen nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz erteilt.

Nostrifikationen nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz bzw MTF-SHD-Gesetz:

Im Jahr 2006 wurden insgesamt elf Anträge auf Nostrifikation außerhalb Österreichs erworbener Urkunden über eine mit Erfolg abgeschlossene Ausbildung im gehobenen Gesundheits- und Krankenpflegedienst oder in den Sanitätshilfsdiensten eingereicht. Davon waren Anträge für die Berufsausübung als:

- 4 dipl Gesundheits- und Krankenschwestern,
- 1 dipl Gesundheits- und Krankenpfleger,
- 4 Pflegehelfern und
- 2 Laborgehilfinnen

zu behandeln.

Im Berichtszeitraum ist es insgesamt zu neun bescheidmäßigen Erledigungen gekommen. Die Gleichachtungen wurden für Staatsangehörige aus Deutschland, Kroatien, Serbien, Bosnien, Rumänien, Türkei und Philippinen vorgenommen.

In sechs Fällen wurden Eintragungen in Originalbescheide auf Grund erfolgreich absolvierter Ergänzungsausbildungen im Gesundheits- und Krankenpflegebereich und Eintragungen für den Abschluss der Nostrifikationsverfahren nach dem GuK-Gesetz durchgeführt, wodurch die Nostrifikantinnen und Nostrifikanten ihre angestrebte Berufsberechtigung erhalten haben.

2. Arbeits- und Sozialversicherungsrecht:

Insgesamt wurde über 371 Einsprüche gegen Bescheide der Sozialversicherungsträger entschieden. Davon bezogen sich 315 Einsprüche auf Bescheide der Vorarlberger Gebietskrankenkasse, mit welchen diese entsprechende Anträge verschiedener Dienstgeber auf Rückerstattung zu Ungebühr entrichteten Beiträgen nach dem IESG abgewiesen hat. Diesen Einsprüchen bzw weiteren 35 Einsprüchen in anderen sozialversicherungsrechtlichen Verfahren hat die Einspruchsbehörde keine Folge gegeben und die angefochtenen Bescheide bestätigt. In neun Fällen wurde dem Einspruch teilweise und in acht Fällen zur Gänze Folge gegeben. In vier Einspruchsverfahren wurden die Bescheide behoben und die Angelegenheit zur neuerlichen Entscheidung an die erste Instanz zurückverwiesen. Weiters wurde über zwei Verfahren wegen Berufungen nach dem Behinderten-Einstellungsgesetz entschieden.

Abteilung Sanitätsangelegenheiten (IVd)

Regierungsreferent: Landesstatthalter Mag Markus Wallner (bis 13.12.2006 Landesstatthalter Dr Hans-Peter Bischof)

1. Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik (im Rahmen der Bundesverwaltung):

·	Amt der		·		·	
	Landesregierung	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Gesamt
Verkehrsmedizinische Gutachten						
über die Lenkeignung gemäß § 8 FSG	21	502	869	491	693	2.576
Tätigkeiten gemäß Suchtmittelrecht:						
 Gutachten gemäß SMG 	-	183	146	183	189	701
 Substitutionscontrolling 						
(Rezeptvidierungen, Harnkontrollen)	-	560	1.635	1.072	1.258	4.525
Gutachten in Waffenrechtsverfahren	-	20	38	11	17	86
Sonstige Gutachten in						
Verwaltungsstrafverfahren	3	2	8	7	5	25
Gutachten/Überprüfungen						
nach Zivildienstgesetz	-	91	13	18	11	133
Untersuchungen zu sozialmedizinischen						
Zwecken (Unterbringungsgesetz,						
Mutterschutzgesetz,)	1	65	88	76	78	308
Sonstige amtsärztliche Zeugnisse						
nach Bundesgesetzen	-	_	39	25	_	64
Schirmbilduntersuchungen	-	1.252	1.594	1.303	1.857	6.006
Umweltmedizinische Begutachtungen						
mit Verhandlung oder Lokalaugenschein	14	10	72	2	8	106
Umweltmedizinische Akten-Gutachten	18	3	20	11	3	55

	Amt der					
	Landesregierung	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Gesamt
Sanitätspolizeilich-hygienische						
Gutachten in Bewilligungsverfahren						
(zB Bäder, Apotheken)	-	30	8	-	_	38
Sanitätspolizeilich-hygienische						
Überprüfungen/sanitäre Aufsicht	4	58	95	16	29	202
Sanitätspolizeilich-hygienische						
Tätigkeiten nach dem Epidemiegesetz						
und Zoonose-Richtlinie/-gesetz	1	88	436	210	208	943
Tätigkeiten der Tuberkulose-Fürsorge						
gemäß TB-Gesetz (nur Neuaufnahmen)	-	392	1.720	914	1.857	4.883
Gutachten in Sozialverwaltungsverfahren	3	-	_	_	_	3
Gutachten zwecks Nachsicht						
vom Befähigungsnachweis	-	-	_	_	_	_
Stellungnahmen zu Gesetz- und						
Verordnungsentwürfen	99	-	_	_	_	99
Sonstige Gutachten/Stellungnahmen	3	-	_	_	_	3
Arzneiwareneinfuhrbewilligungen	2	-	_	_	_	2
Arzneimittelrückrufe	34	_	_	_	_	34
Landessanitätsrat						
(Aufbereitung, Administration)	2	_	_	_	_	2

2. Auszüge aus der Infektionskrankheiten-Statistik:

An Infektionskrankheiten wurden während des Jahres 2006 gemeldet (in Klammer solche mit tödlichem Ausgang):

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Gesamt
Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane	6	2	8	7 (1)	23 (1)
Ansteckende Tuberkulose anderer Organe	1	1	1	-	3
Meningokokken	2 (1)	1	1	_	4 (1)
Lebensmittelvergiftung bakteriell					
 Campylobacter 	41	75	60	62	238
 Salmonellose 	35	66	36	42	179
- Shigellose	-	_	_	_	-
- EHEC	2	1	_	-	3
- Yersinia	-	_	_	1	1
 nicht differenzierter Erreger 	-	1	1	_	2
Hepatitisinfektionen (insgesamt)	7	7	13	21	48
 davon Hepatitis A 	-	1	2	2	5
 davon Hepatitis B 	3	2	6	9	20
 davon Hepatitis C 	4	4	5	10	23
AIDS-Todesfälle (anonym)	-	_	-	-	1

Aus Gruppe V - LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Abteilung Landwirtschaft (Va)

Regierungsreferent: Landesrat Ing Erich Schwärzler

1. Forstgesetz:

Im Berichtsjahr wurden zwei Berufungsverfahren betreffend Rodung und ein Berufungsverfahren betreffend eine Fällung abgeschlossen. Beide Berufungen im Fall der Rodungen wurden zurückgewiesen. Im Fall der Fällung wurde der Berufung Folge gegeben. Zwei im Berichtsjahr eingeleitete Rodungsverfahren sind anhängig. In einem weiteren Fall wurde die Berufung durch den Berufungswerber selbst zurückgezogen.

2. Veterinärrecht:

Die gemäß Milchhygieneverordnung anhängigen Anträge betreffend Sennalpen wurden auf der Grundlage des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes in Verbindung mit der Eintragungs- und Zulassungsverordnung im Juni bescheidmäßig erledigt.

Drei nach dem Fleischuntersuchungsrecht anhängige Fälle wurden inhaltlich abgeschlossen und zuständigkeitshalber abgetreten.

In einem Fall betreffend Brucella melitensis wurde bescheidmäßig eine Entschädigung aus Bundesmitteln anerkannt und in der Folge überwiesen.

Die Festsetzung der Schlachthausbenützungsentgelte für den Schlachthof der Stadt Dornbirn wurde genehmigt.

3. Übersicht über die von den Bezirkshauptmannschaften abgeschlossenen Strafverfahren, soweit sie die Gruppe V betreffen:

Anzahl der	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land	Summe der
Strafverfahren						Geldstrafen (Euro)
Forstgesetz	72	15	1	7	95	9.691,—
Tierseuchengesetz	-	11	-	3	14	1.920,—
Qualitätsklassengesetz	-	1	-	_	1	300,—
Fleischuntersuchungsgesetz	-	-	-	1	1	1.000,—
Gesamt	72	27	1	11	111	12.911,—

Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb)

Regierungsreferat: Landesrat Ing Erich Schwärzler

1. Wutkrankheit:

Im ganzen Berichtsjahr musste kein einziger wutkranker Fuchs mehr festgestellt werden. Nach insgesamt drei Köderaktionen nach dem letzten Wutfall 1995 und ebenfalls erfolgreichen Impfaktionen in benachbarten Regionen konnte der wutfreie Status auch ohne weitere Impfaktionen aufrechterhalten werden.

Im Rahmen der zum Erhalt der Wutfreiheit gleichzeitig unbedingt notwendigen verstärkten Bejagung wurden 84 Füchse erlegt. Zum Nachweis der Wutfreiheit wurden zusätzlich insgesamt zwei Hunde, ein Pferd, zwei Rinder und ein Iltis, insgesamt also 90 Tiere, zur Untersuchung nach Mödling eingesandt.

2. Epidemiologisches Überwachungsprogramm:

Das ganze Bundesgebiet wurde von der EU als amtlich anerkannt freie Region bezüglich Tuberkulose, Brucellose, Leukose und IBR/IPV erklärt. Zum Nachweis dieser Freiheiten wurde ein eigenes Untersuchungs- und Kontrollprogramm entwickelt.

Im Zuge des epidemiologischen Überwachungsprogrammes 2006 wurden in 20 Prozent der Bestände alle Rinder über zwei Jahre untersucht. Die Auswahl der Betriebe erfolgte nach statistischen Grundzügen und musste sicherstellen, dass im Zeitraum von fünf Jahren alle Betriebe des Landes untersucht werden.

Zur Sanierung unserer Rinderbestände von BVD/MD, der derzeit betriebswirtschaftlich bedeutendsten Infektionskrankheit der Rinder, wurden im Rahmen des epidemiologischen Überwachungsprogrammes über die Untersuchung von Milchproben und die Untersuchung von Blutproben alle Bestände untersucht, wobei 115 Virusausscheider erkannt und ausgemerzt wurden.

Als gutes Hilfsmittel hat sich wiederum die zentrale Datenbank der AMA bewährt. Zur Bewältigung der Anforderungen der BVD-Bekämpfung ist die Führung einer elektronischen Befunddatei unerlässlich.

Die Entwicklung der Tierseuchen in Vorarlberg im Jahr 2006 ist nachstehender Tabellen zu entnehmen:

Tierseuche		Zahl	der betroff	enen	Zahl der Tiere/Bienenvölker				
(mit O.I.E		politischen	Gemein-	Höfe/Weiden	erkrank-	getö-	veren-	geschlach-	
Code)	Tierart	Bezirke	den	udgl	ten	teten	deten	teten	Anmerkungen
Paratuber-	Rind	4	5	6	6	5	-	1	
kulose									
(B 059)									
BKF	Rind	4	7	8	8	7	1	-	
(B 114)									
Brucella Ovis	Schaf	2	2	2	3	2	-	1	
(B 151)									
CAE	Ziege	1	1	1	1	-	_	-	Sanierungsver-
(B 153)									fahren läuft!
Maedi Visna	Schaf	2	4	4	4	2	_	2	
(B 161)									
Amerik.	Bienen	4	20	43	105	22	_	-	Rest der Völker
Faulbrut									erfolgreich
(B 452)									behandelt!
Listeriose	Rind	3	6	9	10	5	3	2	
(C 611)									
Rausch-	Rind	2	3	3	3	-	2	1	davon 1 Para-
brand									rauschbrand und
(C 614)									2 Rauschbrandfälle
BVD	Rind	4	27	63	81	9	2	67	In 2 Betrieben läuft
(C 652)									das Sanierungsver-
									fahren noch!
Pseudo-	Ziege	1	1	1	1	-	-	1	
tuberkulose									
(C 705)									
Kalkbrut	Bienen	1	1	3	35	-	-	-	erfolgreich behan-
									delt und saniert!
Infek.	Rind	4	14	33	68	4	28	6	Rest der Tiere
Broncho-									erfolgreich
Pneumonie									behandelt!

3. Neustrukturierung der amtlichen Kontrolle betreffend Lebensmittelsicherheit:

In Umsetzung des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes und des neuen EU-Lebensmittelrechts wurde mit 1.7.2006 die Kontrolle aller vom Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz umfassten Bereiche neu organisiert und in das Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit integriert. Diese neue Organisationseinheit entstand aus der Zusammenlegung von Lebensmitteluntersuchungsanstalt und Umweltinstitut.

Der bisher bei der Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb) für Lebensmittel tierischer Herkunft zuständige Amtstierarzt leitet seit diesem Zeitpunkt die Abteilung Amtliche Lebensmittelkontrolle im Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit.

Diese Umstrukturierung führt auch dazu, dass die "Kapitel 4: Schlachttier- und Fleischuntersuchung" sowie "7: Umsetzung des Milchhygienerechts" heuer letztmalig im Bericht der Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb) aufscheinen. Für das gesamte Jahr 2006 sind diese beiden Bereiche in diesem Bericht erfasst.

4. Übersicht über die Durchführung der Schlachttier- und Fleischuntersuchung:

Die Fleischbetriebe mussten auf Grund ihres Tätigkeitsumfanges, ihres Fleischumsatzes bzw ihrer Vertriebswege einer neuerlichen Zulassung bzw Registrierung unterzogen werden. Bei der Kontrolluntersuchung wurden durch zwölf Tierärzte bei 1.000 Untersuchungsterminen 433,25 Stunden geleistet. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beruht auf der bundesweit einheitlichen Reduktion der Revisionshäufigkeiten.

Für die stichprobenweisen Rückstandsuntersuchungen von Schlacht- und Masttieren sowie Futtermitteln auf Rückstände wurden im Jahre 2006 auf Grund von Stichprobenplänen des BMGF und des BMLFUW insgesamt 450 Proben eingeschickt. Materialien waren je nach Untersuchung Blut oder Harn von lebenden Tieren bzw Blut, Harn, Nierenfett, Niere, Leber, Schilddrüse oder Muskulatur von geschlachteten Tieren, weiters auch Futtermittel bei der Verfütterung. Der zuständige Amtstierarzt beim Amt der Landesregierung koordinierte landesweit diese Probenziehungen durch die Amtstierärzte der Bezirkshauptmannschaften sowie durch praktische Tierärzte.

Darin enthalten ist auch der erstmalige landesinterne Schwerpunkt betreffend Gentechnikfreiheit beim Maisanbau. Dazu wurden im Rahmen der Futtermittelkontrolle bei der Verfütterung ingesamt 20 Proben von Versuchsflächen sowie zehn Stichproben gezogen. Alle Ergebnisse waren in Ordnung.

Die Untersuchungen wurden in mehreren Labors durchgeführt, großteils im Hauptbetrieb der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH in Wien, aber auch in den beiden AGES-Labors in Innsbruck, bzw in der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien. Leider treten immer wieder Schwierigkeiten durch Fehlen von Labor-Ressourcen zur raschen Befunderstellung bzw oder validierten Methoden zur Abklärung von fraglichen Proben oder Untersuchungen von Folgeproben aus anderen Materialien auf. Für 2006 fehlen noch zwei Befunde. Durch immer genauere Nachweismethoden werden bereits Spuren von Stoffen nachgewiesen, obwohl über eine Bedeutung dieser Rückstände keine Aussagen möglich sind. Im vergangenen Jahr betraf dies zB den Nachweis des Fusarientoxins ß-Zearalenol in Rinder- bzw Lämmerharn sowie von 19-Nortestosteron in Lämmerharn.

Deutlich positive Befunde ergaben sich für Malachitgrün in einem Forellenzuchtbetrieb. Eine missbräuchliche Anwendung des Fungizids bei Speisefischen konnte nicht nachgewiesen werden, der Betrieb wurde gesperrt, Folgeuntersuchungen eingeleitet.

Zusätzlich zu diesen Rückstandsuntersuchungen wurden 69 bakteriologische Fleischuntersuchungen als Verdachtsuntersuchungen durchgeführt. Dabei wurde bei einer Kuh in der Muskulatur Sulfadimidin nachgewiesen. Die Erhebungen brachten keine Ursache. Bei einem aus Deutschland verbrachten Schlachtschwein wurde bei der Schlachtung der Verdacht auf eine Injektionsstelle ausgesprochen. In der Muskulatur wurde bei der Verdachtsprobe Oxy-Tetracyclin festgestellt, Folgeproben waren in Ordnung.

2006 wurden 20 Futtermittelproben zur Untersuchung auf Tiermehl-Freiheit gezogen, bis auf einen noch fehlenden Befund waren alle in Ordnung.

Die Berechtigung zur Durchführung der bakteriologischen Fleischuntersuchung in der Lebensmitteluntersuchungsanstalt bzw ab 1.7. im Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit ist noch immer freiwillig zurückgelegt.

Über die Durchführung der Schlachttier- und Fleischuntersuchung im Jahr 2006 gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

Untersuchte Tiere		Er	Bakteriologische			
Tierart	Zahl	tauglich tauglich nach untauglich		Untersuchung		
		Brauchbarmachung		Zahl		
Einhufer	93	93	-	-	2	
Rinder	9.274	9.220	12	42	48	
Kälber	9.456	9.436	-	20	12	
Schafe	8.651	8.649	-	2	_	
Ziegen	254	254	-	-	_	
Schweine	29.399	29.346	1	52	7	
Wildschweine*	20	20	-	-	_	
Wildwiederkäuer*	7	7	-	-		
Puten	1.376	1.376	-	-	_	
Hühner	-	_	-	-	-	
sonstiges Geflügel (Enten)	_					

^{*} aus Fleischproduktionsgattern

Stichtag 31.12.2006

5. Entsorgung von Schlachtabfällen und Tierkörpern:

Durch die Vorarlberger Wiederverwertungsgesellschaft in Koblach wurden Schlachtabfälle, Tierkörper, Tierkörperteile sowie Abfälle aus der Geflügelwirtschaft und Fischerei gesammelt und per Bahntransport an die Firma SARIA in Tulln geliefert. Dort erfolgte die Vorbereitung für die Verbrennung. Zur besseren Überwachung der getrennten Sammlung und Verladung des SRM-Materials waren die Sammelstellen nur zeitlich befristet geöffnet. Die Anlieferungen erfolgten unter Aufsicht des Personals der Vorarlberger Wiederverwertungsgesellschaft Koblach bzw der Sammelstelle Egg und verliefen weitestgehend ohne Probleme. Insgesamt wurden rund 1.538 Tonnen an Tierkörpern und tierischen Abfällen gesammelt. Die vorgeschriebenen Probeläufe der Sterilisationsanlage wurden durchgeführt.

6. Übersicht über die Tierärzte:

Über den Stand an Tierärzten gibt folgende Tabelle Auskunft:

Tierärzte insgesamt (aktive)62	Tierärzte unselbständig:
Tierärzte mit Praxis61	a) Veterinär-Abteilung der Landesregierung3
Tierkliniken5	b) Landesanstalten1
Tierärztliche Hausapotheken (Stand 1.10.)35	c) Amtstierärzte4
	d) Sonstige1

7. Umsetzung des Milchhygienerechts in Erzeugerbetrieben und Milchbe- und Verarbeitungsbetrieben:

Im Jahr 2006 fanden spezielle Hygiene-Kontrollen von Milch-Erzeugerbetrieben hauptsächlich bei Anlassfällen statt, da darüber hinaus keine personellen Ressourcen vorhanden waren. Sie erfolgten durch die Amtstierärzte der Bezirkshauptmannschaften in Abstimmung mit der Abteilung für Milchwirtschaft der Landwirtschaftskammer. Ergänzend wurden flächendeckend - mit Ausnahme von reinen Mastbetrieben, Mutterkuhbetrieben oder nur saisonalen Betrieben - im Rahmen der Erhebungen des Tiergesundheitsdienstes auch Parameter der Milcherzeugung und Milchhygiene mitbewertet.

Neun Landwirte wurden wegen schwerwiegender Mängel der Milchqualität vorübergehend von der Milchlieferung ausgeschlossen. In 14 Fällen wurde hemmstoff-positive Milch an Milchbe- und Verarbeitungsbetriebe geliefert. Durch die Amtstierärzte der Bezirkshauptmannschaften wurde in Zusammenarbeit mit der Milchabteilung der Landwirtschaftskammer jeder Fall überprüft. Meistens waren Verwechslungen der Tiere bzw Fehler in der Melkreihenfolge oder ungenügendes Spülen des Melkgeschirrs die Ursache für die Rückstände.

Neben den Milcherzeugern wurden auch die Be- und Verarbeitungsbetriebe auf die Einhaltung der Milchhygieneverordnung überprüft. Vereinzelt gibt es bei Sennalpen noch Probleme in baulicher und einrichtungsmäßiger Hinsicht. Zur Verbesserung der Trinkwasserqualität haben sich versuchsweise installierte UV-Desinfektionsanlagen bewährt, schwierig umzusetzen sind die Vorgaben der Trinkwasserverordnung, da diese keine Erleichterungen für Kleinbetriebe vorsieht.

Abteilung Forstwesen (Vc)

Regierungsreferent: Landesrat Ing Erich Schwärzler

1. Forstaufsicht:

In Wahrnehmung der Forstaufsicht, der Ausübung der Gutachtertätigkeit und bei der Mitwirkung in der forstlichen Förderung wurden nachstehende Leistungen erbracht:

Verwaltungstätigkeit 2006:

vo. wantangotanghon 2000.	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch		Gesamt
a) In der Hoheitsverwaltung wurden					Landesregierung	
durchgeführt:						
Holzauszeigen	62	124	22	25	_	233
Ermittlungsverfahren	292	600	31	140	_	1.063
Lokalaugenscheine	177	400	210	350	_ 57	1.194
- bearbeitet:	177	400	210	000	01	1.104
Schlägerungsansuchen	63	675	61	100	_	899
Rodungsansuchen	168	77	22	53	_	320
Feststellungsansuchen	8	10		5	_	23
Berufungen	_	_	_	_	_	_
Strafanträge	9	_	2	7	_	18
- erteilt:	ŭ		_	•		10
Schlägerungsbewilligungen	137	675	61	100	_	973
Rodungsbewilligungen	48	64	22	48	_	182
Feststellungsbescheide	7	8	_	5	_	20
Aufforstungsbewilligungen	1	_	_	_	_	1
Errichtungsbewilligungen						
für forstliche Bringungsanlagen	8	10	_	1	_	19
Betriebsbewilligungen						
für forstliche Bringungsanlagen	13	4	_	_	_	17
Aufforstungsaufträge	3	16	_	_	_	19
Kenntnisnahme gemäß § 17 lit a Forstgeset	z 31	_	12	_	_	43
Teilungsbescheinigungen gemäß § 15 lit a	26	_	_	_	_	26
Waldteilungsbewilligungen	6	_	_	_	_	6
- genehmigt:						
Satzungen für forstliche						
Bringungsgenossenschaften	_	4	_	1	_	5
- abgelehnt:						
Schlägerungen	_	-	_	1	_	1
Rodungen	1	-	_	1	-	2
Rodungen gemäß § 17 lit a Forstgesetz	2	-	_	1	_	3

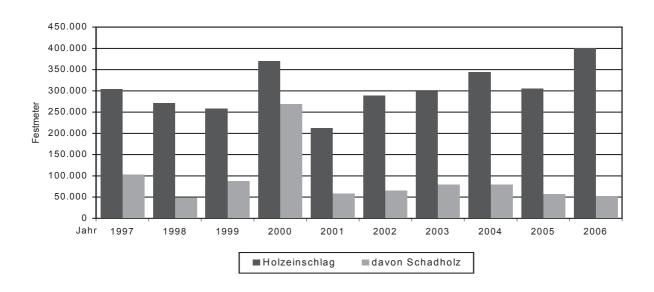
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Amt der Landesregierung	Gesamt
- vorgeschrieben:						
Kautionen	_	_	_	-	_	_
teilgenommen und mitgewirkt:						
Kommissionelle Verhandlungen	135	49	21	32	9	246
Kurse und Prüfungen	16	75	7	3	7	108
b) Außerhalb der Hoheitsverwaltung wurdenbearbeitet und geprüft:						
Förderungsansuchen	_	_	_	_	1.355	1.355
- durchgeführt:					1.000	1.000
Forstwegplanungen	5	14	3	3	_	25
Förderungskontrollen	_	_	_	_	109	109
Forstwegkollaudierungen	_	_	_	_	_	
 Waldaufseherexkursionen 	4	5	_	_	_	9
Waldpädagogische Führungen	16	28	17	27	5	93
- abgegeben:						
Fachgutachten	116	50	31	49	20	266
Stellungnahmen	96	40	83	120	48	387

Mit der Forstgesetznovelle 2002 sind vor allem spürbare Änderungen bei den Rodungsbestimmungen erfolgt. Danach wurde vermehrt von der Möglichkeit der Anmeldung von Rodungen gemäß § 17 lit a des Forstgesetzes Gebrauch gemacht, wobei insbesondere die Feststellung des forsttechnischen Amtssachverständigen hinsichtlich des öffentlichen Interesses an der Erhaltung der beantragten Waldfläche für den Fortgang des Verfahrens entscheidend ist. Dieser Beurteilung geht in der Regel ein forsttechnischer Lokalaugenschein voraus.

2. Holzeinschlag:

Der Gesamteinschlag erreichte im Jahr 2006 ein Ausmaß von 400.211 Erntefestmeter (Efm). Er war damit um ca 31 Prozent höher als im Vorjahr. Der Zehnjahresdurchschnitt wurde auch um ca 31 Prozent übertroffen. Bei den Betrieben nahm der Einschlag um 17 Prozent und im Kleinwald um 38 Prozent zu. Der Schadholzanteil betrug 52.284 Efm und ist gegenüber dem letzten Jahr um neun Prozent zurückgegangen.

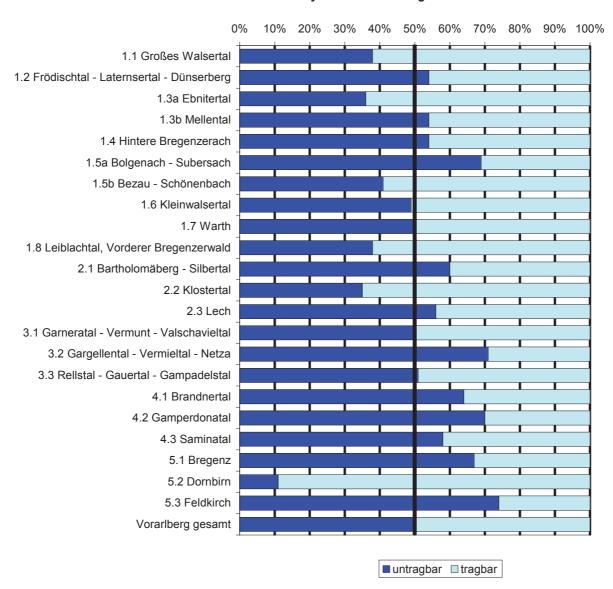
Holzeinschlag in Vorarlberg



3. Wildschadensproblematik:

Da im Jahr 2006 nur 186 Vergleichsflächenpaare neu erhoben worden sind, hat sich die Wildschadenssituation gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert. Die Hälfte aller über 1.300 ausgewerteten Vergleichsflächenpaare weisen landeskulturell untragbare Wildschäden auf. Gerade in den sensiblen hoch gelegenen Schutzwäldern hat sich die Wildschadenssituation bis auf einige Ausnahmen nicht verbessert. Auf Grund der kurzen Vegetationsperiode, des geringen Wachstums und externer äußerer Einflüsse muss hier der Wildbestand entsprechend gering sein, um Wildschäden zu vermeiden.

Verbisskontrollzaunsystem - Auswertung 2006



Laut der Vergleichsflächenergebnisse des Wildschaden-Kontrollsystems weisen ca 59 Prozent aller 22 Wildregionen einen Anteil an Vergleichsflächen mit untragbarem Wildeinfluss (= Wildschaden) von über 50 Prozent auf. Die forstbehördlichen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Auftreten von Wildschäden stellten auch im Jahr 2006 wieder einen Arbeitsschwerpunkt der Forstabteilungen dar.

Besonders im Zusammenhang mit den sich offensichtlich häufenden Witterungsextremen und Katastrophen (Hochwasser, Lawinen, Vermurungen) kommt der Stabilität der Schutzwaldbestände eine entscheidende Bedeutung zu. Die Widerstandsfähigkeit des Waldes ist zu einem wesentlichen Teil von einem naturnahen Aufbau, insbesondere einer naturnahen Baumartenmischung abhängig. Die Entwicklung standortgemäß gemischter Wälder ist allerdings unter der gegebenen Wildschadensbelastung auf mehr als der Hälfte der Landeswaldfläche nur eingeschränkt bzw nicht möglich. Langfristige Auswirkungen des Ausfalls von stabilisierenden Mischbaumarten (insbesondere der Weißtanne) sind die zunehmende Gefahr von Windwürfen und Borkenkäferbefall aber auch die Verminderung der bodenstabilisierenden Wirkung der Schutzwälder.

Für die Tätigkeit der Forstabteilungen bedeutet dies, dass mittel- und langfristig mit einer Zunahme von Waldschäden und den damit verbundenen Aufgaben der Beratung, Förderungsabwicklung sowie Ausarbeitung und Umsetzung von Waldsanierungsprojekten zu rechnen ist.

Örtliche Erfolge bei der Lösung der Wildfrage wurden in einigen Freihaltegebieten erzielt. In Zusammenarbeit mit engagierten Jagdschutzorganen, teilweise aber auch unter Einsatz von Forstpersonal der Forstbetriebe bzw von Waldaufsehern als Abschussorgane konnten in diesen Gebieten innerhalb weniger Jahre tragbare Verhältnisse erreicht werden.

4. Schutzwaldsanierung:

Die Mitwirkung und Beratung des Forstdienstes bei der Umsetzung von Schutzwaldsanierungsprojekten bildete einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Die Aufgaben des Forstdienstes reichen dabei von der konkreten Planung der Maßnahmen, Unterstützung bei Ausschreibungen, Kontrolle der Baudurchführung bis zur Überprüfung der Abrechnungen. Im Jahre 2006 wurden im Bezirk Bludenz in 21 geförderten Schutzwaldsanierungsprojekten Maßnahmen durchgeführt. Die anerkannten Bauleistungen betrugen Euro 310.959,38. Die EU förderte die Projekte mit Euro 61.224,01, der Bund mit Euro 129.312,04 und das Land mit Euro 92.249,24, zusammen Euro 282.785,29.

Flächenwirtschaftliche Waldsanierungsprojekte werden seit mehreren Jahren in enger Zusammenarbeit zwischen den Forstabteilungen und dem forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung geplant und ausgeführt. Im vergangenen Jahr wurden in fünf flächenwirtschaftlichen Projekten Schutzwaldsanierungs- und Verbauungsmaßnahmen durchgeführt.

Die Tätigkeit des Forstdienstes erstreckte sich hiebei in erster Linie auf die Festlegung der waldbaulichen Maßnahmen, wie Verjüngungshiebe, Querfällungen und Aufforstungen, die Kontrolle der Ausführung dieser Arbeiten, die Überprüfung der Abrechnung der forstlichen Maßnahmen, soweit diese von den Waldeigentümern durchgeführt werden, sowie die Erstellung der Jahresplanung in Zusammenarbeit mit dem forsttechnischen Dienst für Wildbachund Lawinenverbauung.

5. Forststraßenbau:

Die Erschließung der Wälder mit Forststraßen wurde als eine vordringliche Maßnahme ordentlicher und pfleglicher Waldbewirtschaftung fortgesetzt. Insgesamt befanden sich 35 Projekte im Förderungsprogramm. Über das Förderungsausmaß gibt nachfolgende Tabelle Auskunft:

Bezirk	EU-Beitrag	Bundesbeitrag	Landesbeitrag	Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
Bludenz	-	-	76.836,—	76.836,—
Bregenz	89.840,—	53.904,—	209.969,—	353.713,—
Dornbirn	-	-	47.700,—	47.700,—
Feldkirch	-	-	84.872,—	84.872,—
Gesamt	89.840,—	53.904,—	419.377,—	563.121,—

6. Geographisches Informationssystem:

Im forstlichen Teil des Geographischen Informationssystems (VoGIS) wurden neben den eigentlichen forstlichen Projekten weiterhin Arbeiten von anderen Abteilungen und Dienststellen angefordert. Hier sind die Forstabteilungen sowie die Jagdabteilungen der Bezirkshauptmannschaften und der Landeswildbiologe zu erwähnen.

Im Jahr 2006 wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Erstellen und plotten diverser Karten für die Bezirkshauptmannschaften, die Abteilung Landwirtschaft (Va), ua
- Lagekorrektur der Forstwege auf Basis des neuen Laserscanning-Höhenmodelles
- Erstellen von Karten in Zusammenhang mit der Kampagne "Respektiere deine Grenzen"
- Korrektur der Jagdgebiete im digitalen Jagdkataster

Im Jahr 2006 wurden Kartenausdrucke in Höhe von Euro 509,90 an Dritte verkauft.

7. Beratungstätigkeit - forstliche Öffentlichkeitsarbeit:

Auch im Jahr 2006 stellt die Beratung und Unterstützung der Waldeigentümer bei der Durchführung von Waldbewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen sowie bei der Verbesserung der forstlichen Infrastruktur eine wesentliche Aufgabe des Forstdienstes dar.

Die Schulaktion "Geheimnis Wald" stand unter dem Motto "WALD - Wir Alle Leben Davon". Im Rahmen dieser Aktion wurden in der Woche des Waldes, sowie in der Woche davor, halbtägige Lehrwanderungen für die Schüler der 4. Schulstufe durchgeführt. An den Lehrwanderungen nahmen ca 1.760 Volksschüler teil.

In der letzten Schulwoche fanden wieder die "Waldspiele am Ardetzenberg" für Schüler der 6. Schulstufe statt.

8. Mitwirkung/Leitung in Projekt- und Arbeitsgruppen:

Die Forstabteilung des Amtes der Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften wirken in mehreren Arbeitsund Projektgruppen mit, zB Schutzwaldstrategie, Biomasse, Natura 2000, Bodenschutz, Evaluierung Jagdgesetz, Novellierung Landesforstgesetz und Waldforum.

Weiters wurde bei der Überarbeitung des österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes mitgewirkt.

9. Schutzwaldstrategie:

Im September 2006 wurde die fünfte Vorarlberger Schutzwaldtagung zum Thema Schutzwald und Tourismus in Lech durchgeführt, bei der die Schutzwaldproblematik an die Öffentlichkeit gebracht und den jeweiligen Funktionsnutzern bewusst gemacht wurde.

Der Vorarlberger Schutzwaldpreis wurde im Rahmen der Schutzwaldtagung zum vierten Mal überreicht. Schutzwaldpreisträger 2006 war die Gemeinde Dalaas mit dem Schutzwaldsanierungsprojekt "Dalaaser Schattseite", zwei weitere Projekte erhielten Anerkennungspreise.

10. Gutachten, Stellungnahmen:

Gutachten und Stellungnahmen wurden sowohl im Rahmen der forstlichen Förderung und in Behördenverfahren, als auch für die Agrarbezirksbehörde und Gemeinden erstellt. Forstliche Beratung und Aufsicht über die Agrargemeinschaften wurde im Rahmen von Waldbesichtigungen sowie Kontrolle der Abrechnungen und Voranschläge sowie diverser Projekte im Zuge der Förderungsabwicklung wahrgenommen.

11. Forstbetriebsgemeinschaften:

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2001 gegründeten Forstbetriebsgemeinschaften auf Basis des Konzeptes der Vorarlberger Landesregierung und zwar die Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg und die Forstbetriebsgemeinschaft Montfort sowie die im Jahr 2004 gegründete Forstbetriebsgemeinschaft Vorderland I mit EU-, Bundes- und Landesbeiträgen in Höhe von Euro 114.723,— unterstützt.

Mehrere kleinere Forstbetriebe schlossen sich zum Zweck ihre Wälder gemeinsam zu bewirtschaften zusammen. Durch die gemeinsame Nutzung von Personal, Verwaltung und Maschinenpark sowie die Verbesserung der Verkaufspreise durch höhere Abgabemengen können vor allem für kleinere Betriebe Kosteneinsparungen und Wettbewerbsvorteile geschaffen werden.

12. Hackschnitzellagerhallen:

Im Berichtsjahr wurden sechs Hackschnitzellagerhallen zur Genehmigung vorgelegt. Mit dem Bau dieser Lagerhallen wird eine wichtige Infrastruktur für den verstärkten Einsatz des CO2 neutralen Energieträgers Holz geschaffen. Es werden Strukturen aufgebaut, die die nachhaltige, regionale Versorgung mit qualitativ hochwertigem Waldhackgut sicherstellen. Die Lagerhallen wurden mit EU-, Bundes- und Landesbeiträgen von zusammen Euro 412.218,— gefördert.

Aus Gruppe VI - WIRTSCHAFT

Abteilung Wirtschaftsrecht (VIb)

Regierungsreferent: Landesrat Manfred Rein

1. Gewerberecht:

In fünf Fällen wurde im Berufungsverfahren über eine Gewerbeanmeldung eine Entscheidung getroffen. In einem Fall wurde als sachlich in Betracht kommende Oberbehörde über die Anwendbarkeit der gewerblichen Vorschriften entschieden. In einem Fall wurde als sachlich in Betracht kommende Oberbehörde betreffend die Nichtigerklärung von Bescheiden und die Löschung aus dem Gewerberegister eine Entscheidung getroffen. In einem weiteren Fall wurde als sachlich in Betracht kommende Oberbehörde über einen Devolutionsantrag abgesprochen. Über 13 Berufungen in Verfahren über die Entziehung der Gewerbeberechtigung wurde entschieden.

Weiters ist eine Entscheidung über eine Berufung im Verfahren zur Feststellung der individuellen Befähigung ergangen.

In einem Fall wurde über eine gewerbliche Betriebsanlage im Berufungsverfahren abgesprochen.

Die Verordnung über die Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen (Sonn- und Feiertags-Öffnungszeitenverordnung) wurde zeitlich verlängert.

2. Wasserrechtsgesetz:

Im Berichtsjahr wurden 17 Verfahren über wasserrechtliche Bewilligungen, davon 13 im Berufungsverfahren, abgeschlossen. In drei Fällen wurde das Feststellungsverfahren über die dauernde Entbehrlichkeit von Grundstücken für die mit der Widmung als öffentliches Wassergut verbundenen Zwecke durchgeführt. In einem Fall wurde auf Grund einer Beschwerde eine Gegenschrift an den Verwaltungsgerichtshof erstattet.

Sieben Wasserverbänden wurde die Änderung der Satzungen genehmigt.

Entsprechend den Vorgaben des Wasserrechtsgesetzes wurden im Wasserbuch 1090 neue, wiederverliehene, geänderte oder erweiterte Wasserrechte eingetragen sowie 254 Wasserrechte gelöscht. Eintragungen von Überprüfungsbescheiden erfolgten in insgesamt 664 Fällen. Parallel dazu wurde die EDV-technische Erfassung und Aufarbeitung des Wasserbuches weiter geführt.

Die Arbeiten an drei Wasserschongebietsverfahren (Verfahren nach §§ 34 und 35 WRG 1959) wurden weiter geführt.

3. Gewässeraufsicht:

Im Berichtsjahr wurden - wie in den Vorjahren - Wasserbenutzungen und Grundwasserentnahmen sowie Schutzund Schongebiete kontrolliert. Schwerpunktmäßig erfolgten Konsensprüfungen bei rund 40 kommunalen und betrieblichen Abwasserreinigungsanlagen, bei rund 60 großen Indirekteinleitern, bei rund 32 Kleinkläranlagen, bei rund
30 landwirtschaftlichen Düngerlagern, bei sieben Quell- und Grundwasserbrunnen, bei 33 Ausleitungskraftwerken
und bei sieben Beschneiungsanlagen. Weitere Überprüfungen erfolgten anlassfallbezogen bzw über konkrete behördliche Aufträge. Bei 33 Unfällen mit Mineralölprodukten und anderen wassergefährdenden Flüssigkeiten waren
entsprechende Einsätze erforderlich. Im Rahmen der Gewässerzustandsaufsicht wurden zahlreiche Kurzstrecken,
insbesondere auch kritische Streckenbereiche verschiedenster Gewässer überprüft. Hiebei hat sich die entwickelte
Datenbank mit GIS-Darstellung sehr bewährt. Die Aktualisierung des Gewässerinventars (Ökomorphologie) wurde
weitergeführt und 34 Gewässerstrecken mit einer Gesamterstreckung von ca 26 km neu bewertet.

Im Rahmen der ökologischen und der chemischen Gewässeraufsicht wurden im Rahmen des Landesmonitorings insgesamt 723 chemisch-physikalische Einzelbefundungen und 42 biologische Einzeluntersuchungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden auch noch Speicherentleerungen an der Weißach, Samina und III mit Untersuchungen begleitet und dokumentiert. An stehenden Gewässern wurden insgesamt 142 chemisch-physikalische Einzeluntersuchungen vorgenommen. Neben dem Bodensee wurden im Rahmen des Seemonitorings Vorarlberg der Kalbelesee, Körbersee, Sünsersee, Blaue See, Lecknersee und Dörnlesee untersucht.

Im Rahmen der Grundwassergüteaufsicht erfolgten Begehungen in Grundwasserschongebieten, schwerpunktmäßig mit Blick auf konsenswidrige Nutzungen. Soweit möglich wurden auch Nassbaggerungen vor Ort kontrolliert. Elf Beprobungen bzw Untersuchungen zur Frage der möglichen Beeinträchtigung der Grundwassergüte in dicht besiedelten Grundwasserfeldern des Unterlandes, durch eine schleichende Versickerung von Abwasser aus älteren Abwasserleitungen, wurden vorgenommen.

Im Rahmen der Talsperrenaufsicht sowie der Gewässerbeschau erfolgten Aufsichtstätigkeiten ua bei großen Stauanlagen.

Des Weiteren wird beispielhaft auf folgende Veröffentlichungen verwiesen: Jahresbericht Abwasserreinigungsanlagen in Vorarlberg 2005, Kläranlagenüberwachung - Laborringversuch 2006, Gewässergütebericht, Info-Badefolder 2006, Badewasserqualität in Vorarlberg im Sommer 2006, periodische Veröffentlichungen der Ergebnisse der Badequalitätsuntersuchungen sowie der Tiefenbeprobungen in der Bregenzer Bucht.

4. Gaswirtschaftsgesetz:

In 18 Fällen wurden Anzeigen über die Errichtung, Änderung oder Umlegung von Erdgasleitungen zur Kenntnis genommen.

In einem Fall wurde die gasrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb einer Druckreduzier- und Messstation sowie die Verlegung einer Hochdruckstationseingangsleitung erteilt. In zwei Fällen wurde die gasrechtliche Genehmigung für die Neuverlegung von Erdgashockdruckleitungen erteilt.

5. Ökostromgesetz:

25 Stromerzeugungsanlagen, davon neun Kleinwasserkraftanlagen, wurden als Ökostromanlagen anerkannt.

Fünf Anträge auf Anerkennung von Stromerzeugungsanlagen als Ökostromanlagen, davon zwei Kleinwasser-kraftanlagen, wurden ab- bzw zurückgewiesen.

In einem Fall wurde ein Anerkennungsbescheid widerrufen. Sieben Anträgen auf Erweiterung einer bereits anerkannten Ökostromanlage, davon fünf Kleinwasserkraftanlagen, wurde Folge gegeben.

29 Anerkennungsbescheide für Fotovoltaikanlagen wurden auf Antrag abgeändert. Hiezu wird festgehalten, dass der Ökobilanzgruppenverantwortliche festgestellt hat, dass bei einer großen Anzahl von bereits anerkannten Ökostromanlagen die tatsächliche (theoretische) Einspeiseleistung von der im Anerkennungsbescheid festgelegten Einspeiseleistung abweicht. Dies ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass die Anlagen zum Zeitpunkt der Anerkennung noch gar nicht realisiert waren. Die Abweichungen gegenüber den Anerkennungsbescheiden sind aber auch auf Änderungen bei den Anlagen (kleinere Ausführung, Einsatz anderer Module, Austausch von Modulen) zurückzuführen.

6. Angelegenheiten der Ziviltechniker und Wirtschaftstreuhänder:

Ein Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen und sieben Architekten wurden im Zuge der Befugnisverleihung vereidigt.

Acht Personen wurden auf Grund des Wirtschaftstreuhandberufsgesetzes als Steuerberater angelobt, eine Person wurde als Wirtschaftsprüfer vereidigt.

In einem Fall wurde im Berufungsverfahren betreffend Widerruf der durch öffentliche Bestellung erteilten Berechtigung zur selbständigen Ausübung des Wirtschaftstreuhandberufes Steuerberater entschieden.

7. Tätigkeit der Bezirkshauptmannschaften auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechtes:

		Bez	Bezirkshauptmannschaften		
		Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
Gev	werberecht:				
1.	Eintragungen in das Gewerberegister				
	insgesamt	348	717	562	694
	- freie Gewerbe	186	413	339	441
	 reglementierte Gewerbe 	159	291	213	245
	davon § 95 Gewerbe	26	41	16	26
	- Teilgewerbe	2	11	6	4
	 Nebengewerbe 	1	2	4	4
	Abgelehnte Gewerbeanmeldungen	17	3	7	20
2.	Eintragungen in das Versicherungsvermittlerregister	20	19	15	43
3.	Feststellung der individuellen Befähigung	56	92	90	107
	davon abgelehnte	2	4	2	4
4.	Bestellung von Geschäftsführern	141	174	66	243
5.	Umgründungen	23	60	12	34
6.	Nachsicht vom Ausschluss von der Gewerbeausübung	1	6	8	9
	davon abgelehnte	_	5	2	1
7.	Weitere Betriebsstätten	95	156	74	79
8.	Standortverlegungen	89	286	132	205
9.	Fortbetriebsrechte	7	2	_	1
10.	Integrierte Betriebe	1	3	_	_
11.	Entziehung der Gewerbeberechtigung	20	39	37	54
12.	Löschung von Gewerbeberechtigungen	447	715	655	811
13.	Legitimationen für Handlungsreisende	_	-	1	_
14.	Legitimationen für Sicherheitsgewerbe	_	1	12	_
15.	Legitimationen für Fremdenführer	_	-	_	2

		Bez	irkshauptn	nannschaft	en
		Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
16.	Bewilligungen zur Ankündigung von Ausverkäufen	1	4	2	3
17.	EWR-Bescheinigungen (§ 373f GewO 1994)	8	3	5	1
18.	Sonstige Vorgänge	208	294	422	482
19.	Genehmigung gewerblicher Betriebsanlagen				
	(§§ 74 und 77 GewO), ausgenommen nach § 359b GewO	39	92	25	67
20.	Bescheide über die Zulässigkeit von Abweichungen bzw				
	die Abstandnahme von der Verpflichtung zur Herstellung				
	des dem Genehmigungsbescheid entsprechenden				
	Zustandes (§ 78 Abs 2 GewO)	-	4	-	3
21.	Vorschreibung anderer oder zusätzlicher Auflagen				
	(§§ 79 und 79b GewO)	44	72	12	1
22.	Auftrag zur Vorlage eines Sanierungskonzeptes bzw				
	Genehmigung eines Sanierungskonzeptes				
	(§ 79 Abs 3 und 4 GewO)	2	14	-	-
23.	Aufhebung oder Änderung von Auflagen (§ 79c GewO)	-	1	3	6
24.	Vorschreibungen im Zusammenhang mit einer				
	Betriebsunterbrechung (§ 80 Abs 1 GewO)	-	1	-	-
25.	Verlängerung der Frist zur Inbetriebnahme (§ 80 Abs 3 GewO)	1	-	2	1
26.	Genehmigung von Änderungen gewerblicher Betriebsanlagen				
	(§ 81 GewO), ausgenommen Verfahren nach § 359b GewO	136	184	30	96
27.	Zurkenntnisnahme des Ersatzes von Maschinen,				
	Geräten und Ausstattungen durch gleichartige Maschinen,				
	Geräte und Ausstattungen (§ 81 Abs 2 Z 5 iVm § 81 Abs 3				
	und § 345 Abs 8 Z 6 GewO)	5	5	-	9
28.	Zurkenntnisnahme von Änderungen, die das Emissionsverhalten				
	nicht nachteilig beeinflussen (§ 81 Abs 2 Z 9 iVm § 81 Abs 3 und				
	§ 345 Abs 8 Z 6 GewO)	36	39	43	16
29.	Bescheide über die Anpassung von Anlagen an Verordnungen				
	nach § 82 Abs 1 GewO bzw die Zulassung von Maßnahmen				
	welche von den Bestimmungen einer solchen Verordnung				
	abweichen (§ 82 Abs 2 und 3 GewO)	-	6	5	1
30.	Bescheide im Zusammenhang mit der Auflassung von				
	Betriebsanlagen (§ 83 GewO)	-	1	3	2
31.	Vereinfachte Genehmigungsverfahren und				
	Änderungsgenehmigungsverfahren nach § 359b GewO	-	3	25	18
32.	Verfügung von Zwangs- und Sicherheitsmaßnahmen				
	(§ 360 GewO)	6	26	16	7
	sserrecht:				
1.	Bewilligungen oder Kollaudierungen von Wasserbenutzungsrechten		270	21	133
2.	Bewilligungen oder Kollaudierungen von sonstigen Wasserrechten	116	496	21	271
3.	Sonstige Verfahren nach dem Wasserrecht (Erdsonden etc)	202	55	87	28
4.	Versagen von Bewilligungen	2	2	_	1
5.	Erlöschen von Wasserrechten	8	85	101	45
Min	neralrohstoffgesetz:				
1.	Genehmigung für die Gewinnung und Aufbereitung				
	mineralischer Rohstoffe	8	2	_	2
2.	Sonstige Genehmigungsverfahren	_	1		

8. Übersicht über die Strafverfahren:

	Bezirkshauptmannschaften				
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	
Übertretungen der Gewerbeordnung					
 Anzahl der Strafverfahren 	34	206	94	89	
- Summe der Geldstrafen	4.510,—	51.188,—	50.721,—	23.755,—	
- Ermahnungen	2	9	1	2	
Übertretungen des Wasserrechtsgesetzes					
- Anzahl der Strafverfahren	6	9	9	4	
- Summe der Geldstrafen	8.820,—	1.800,—	2.160,—	1.030,—	
- Ermahnungen	-	2	1	4	
Übertretungen des Mineralrohstoffgesetzes					
 Anzahl der Strafverfahren 	_	_	_	1	
- Summe der Geldstrafen	_	_	-	2.180,—	
- Ermahnungen	_	_	_	_	

Abteilung Maschinenwesen (VIc)

Regierungsreferent: Landesrat Dieter Egger

Begutachtungen, Stellungnahmen oder Überprüfungen im Bereich der mittelbaren Bundesverwaltung:

Schifffahrt:

Odilinarit.	
Schifffahrtsanlagen (Häfen, Stege, Startgassen)	16
Schifffahrtszeichen, gesperrte Wasserflächen	
Veranstaltungen der Schifffahrt	1
Schiffsprüfungen nach Bodensee-Schifffahrts-Ordnung	17
Schiffsprüfungen nach Schifffahrtsgesetz	6
Schiffsmotorenwärter- und Schiffsführerprüfungen	1
Abgastypenprüfungen von Schiffsmotoren	
Gewerbliche Betriebsanlagen:	
Betriebe	
Öffentliche Tankstellen	
Gasversorgungseinrichtungen	26
Verkehrsanlagen:	
Straßenverkehrsanlagen	2
Schienenverkehrsanlagen	
Flugplätze	2
Energieerzeugungsanlagen:	
Wasserkraftwerke	18
Wärmekraftkoppelung. Notstromversorgung	2

Abteilung Elektro- und Seilbahntechnik (VId)

Regierungsreferent: Landesrat Dieter Egger

1. Elektrotechnik:

Begutachtungen durch Sachverständige für Elekt	rotechnik:
Elektrizitätsrecht	5
Gewerberecht allgemein	91
Schlepplifte	9
gewerbliche Materialseilbahnen	10
Eisenbahnrecht	–
Sessellifte	5

Strahlenschutz	62
Wasserrecht	6
Straßenrecht	
KFZ-Prüfungen	9
Sonstiges	9

2. Seilbahntechnik:

Anlagetypen		vnen	Schlussüber-	Teilnahme an	Begehungen und	Stand an	zu	ab	Stand an
Anlagetypen		уреп	prüfungen,	behördlichen	Vermessungen,	Anlagen	Zu	ab	Anlagen am
			wiederkehrende	Verhandlungen	Baukontrollen,	am 1.1.2006			31.12.2006
			Überprüfungen	vernandangen	BetriebsleitPrüfung	am 1.1.2000			01.12.2000
1.	Sei	ilbahnen für	Oberpruiungen		Detriebsieiti Tulung				
٠.		entlichen Verkehr:							
	a)	Pendelbahnen	_	2	_	16	_	_	16
	b)	Umlaufbahnen	_	_	1	15	_	_	15
2.	- /	ilbahnen für beschränkt			'	15			15
۷.		entlichen Verkehr	_	_	2	2	_	_	2
3.		ilbahnen für Werksverkehr	3	_	2	7	1	_	8
		ilbahnen für	3	_	_	,		_	0
4.			_			10			10
E		sserabflussmessung	_	_	_	18	_	_	18
5.		andseilbahnen:							
	a)	für öffentlichen Verkehr	_	_	-	_	_	_	_
	b)	für Werksverkehr	1	_	-	1	_	_	1
^	c)	für Materialtransport	_	_	-	2	_	_	2
6.		ssel(lifte)bahnen:				•			
	a)	Achtersesselbahn	-	_	-	2	_	_	2
	b)	Sechsersesselbahnen	_	-	-	24		_	24
	c)	Vierersessel(lifte)bahnen	9	6	6	23	1	_	24
	d)	Dreiersessel(lifte)bahnen	-	_	-	3	_	_	3
	e)	Doppelsessel(lifte)bahnen	_	_	2	45	_	_	45
	f)	Einsessellifte	2	2	7	3	_	_	3
7.	Sch	hlepplifte:							
	a)	Hohe Seilführung	8	3	9	144	_	6	138
	b)	Niedere Seilführung	8	-	1	51	_	_	51
	c)	Schleppaufzug	1	-	-	1	-	-	1
8.	För	rderbänder	13	4	6	64	4	-	68
9.	Ма	terialseilbahnen:							
	a)	nach dem Seilbahngesetz	,						
		Gewerbeordnung,							
		Forstgesetz	11	1	2	24	-	2	22
	b)	Lawinensprengseilbahnen	6	-	-	21	-	1	20
10.	Eis	enbahnen	3	7	17	9	6	-	15
Ge	samt	t	65	25	53	475	12	9	478

Abteilung Abfallwirtschaft (VIe)

Regierungsreferent: Landesrat Dieter Egger

Durch die Einführung des Elektronischen Datenmanagements (EDM) des Bundes ab 2004 und der daraufhin erfolgten Angleichung der Stammdaten im Stammdatenregister (eRAS) ist eine Auswertung von aktuellen Daten über Abfallbesitzer, Abfallmengen und die Auswertung von Massenbilanzen derzeit nur in einem äußerst begrenzten Umfang möglich. Die bekannten auf Vorarlberg bezogenen Daten (Abfallsammler, Abfallbehandler und Erlaubnisfreie Abfallsammler sowie alle Problemstoffsammelstellen) mit Stand Oktober 2006 wurden im Amtsblatt für das Land Vorarlberg (Nr 51) bekannt gemacht. Weiters wurden als Hilfestellung sämtliche gefährlichen Abfälle und die jeweils dafür befugten Übernehmer angeführt.

Alle Abfallsammler und Abfallbehandler haben die von ihnen übernommenen, behandelten oder sonst bei ihnen anfallenden gefährlichen Abfälle mittels Begleitschein zu dokumentieren. In diese Begleitscheine sind Art, Menge, Herkunft und Verbleib von gefährlichen Abfällen und Altölen einzutragen und dem Landeshauptmann innerhalb bestimmter Fristen zur Eintragung in das elektronische Datenregister zu übermitteln.

Anhand des elektronischen Datenregisters wurden soweit derzeit möglich Auswertungen durchgeführt und die Plausibilität der Aufzeichnungen über die in den Betrieben anfallenden gefährlichen Abfälle überprüft. Ausgehend von diesen Auswertungen und Plausibilitätsprüfungen wurden gleichzeitig in Zusammenarbeit mit den Bezirkshauptmannschaften zahlreiche Betriebskontrollen vor Ort durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurde dabei die Mengenangaben, die Herkunft und der Verbleib dieser Abfälle geprüft.

Problemstoffe:

Nach den einschlägigen Bestimmungen des Abfallwirtschaftsgesetzes haben alle Gemeinden mindestens zweimal jährlich eine Problemstoffsammlung durchzuführen. Derzeit werden in allen 96 Gemeinden zumindest im Herbst und Frühjahr Problemstoffsammlungen durchgeführt. Verschiedene, insbesondere größere Gemeinden betreiben ganzjährig stationäre Problemstoffsammelstellen.

Die Problemstoffsammelstellen sämtlicher Gemeinden werden auf Einhaltung der gesetzlichen und technischen Vorgaben regelmäßig überprüft. Die Ausbildung des Betreuungspersonals erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Umweltverband und den entsprechenden Abteilungen vom Amt der Landesregierung in Form regelmäßiger Kurse.

Abfallmengenstatistik:

Wie in den vergangenen Jahren wurden im Rahmen der abfallwirtschaftlichen Schriftenreihe die "Abfallwirtschaftsdaten Vorarlberg 2005" veröffentlicht. Die für das gegenständliche Berichtsjahr aktuellen Mengen an gefährlichen Abfällen und Problemstoffen werden nach Abschluss der Erhebungen in ähnlicher Form erscheinen.

Notifizierungsverfahren für Ein-, Aus- und Durchfuhr von Abfällen:

Im Rahmen der Notifizierungsverfahren zur Einfuhr von Abfällen wurden 30 Stellungnahmen an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft abgegeben. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft heimischen Unternehmen 28 Notifizierungen zur Einfuhr und 47 Notifizierungen zur Ausfuhr von Abfällen erteilt.

Verdachtsflächen und Altlasten:

Der landesinterne Verdachtsflächenkataster von Vorarlberg wurde aktualisiert und ergänzt. Er umfasste mit Stand Ende 2006 163 Altablagerungen und 223 Altstandorte. Die Verdachtsflächen sind flächenmäßig im VoGIS dargestellt. Zu jeder Verdachtsfläche ist über VoGIS ein Erhebungsbogen mit Details (Art der Kontamination, betroffene Schutzgüter etc) abrufbar. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Verdachtsflächen an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gemeldet. Sämtliche Anfragen bezüglich Verdachtsflächen wurden beantwortet.

Bei zwei Verdachtsflächen wurden die ergänzenden Untersuchungen gemäß § 13 Abs 1 Altlastensanierungsgesetz fortgeführt. Die Endberichte für die anschließende Gefährdungsabschätzung werden für das erste Halbjahr 2007 erwartet. Bei zwei weiteren Verdachtsflächen wurden ergänzende Untersuchungen gem § 13 Abs 1 Altlastensanierungsgesetz ausgeschrieben. Der Zuschlag für die beiden Verdachtsflächen erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2007.

Mit der Datenerhebung zur flächendeckenden Erfassung von Altstandorten wurde begonnen. Die Fertigstellung dieses Projekts erfolgt auf Grund des außerordentlich großen Umfangs der Basisdatenerhebung voraussichtlich im Jahr 2008.

Verschiedene betriebliche Altstandorte bzw kommunale Altablagerungen wurden hinsichtlich ihrer Gefährdung und der daraus möglicherweise resultierenden Notwendigkeit zur Sanierung und Sicherung bzw Nutzungseinschränkung begutachtet. Dabei wurde darauf geachtet, dass bei einer erforderlichen oder gewünschten Sanierung/Sicherung solcher Standorte diese nach Möglichkeit durch die Verursacher selbst und nicht mit Mitteln der öffentlichen Hand finanziert werden mussten.

Verfahren:

- Genehmigungsverfahren:

Im Berichtsjahr wurden von den Bezirksverwaltungsbehörden 41 und vom Landeshauptmann 36 Genehmigungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 abgeschlossen.

Im Zuge der Änderungen von Abfallsammler- und/oder Abfallbehandlererlaubnissen nach § 25 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 wurden fünf Verfahren abgeschlossen.

Im Rahmen der Anzeigepflicht gemäß § 24 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 wurden 20 Verfahren abgeschlossen.

- Feststellungsverfahren:

Gemäß§ 6Abfallwirtschaftsgesetz 2002 wurden von den Bezirksverwaltungsbehörden keine und vom Landeshauptmann drei Feststellungsverfahren durchgeführt. Nach§ 10 Altlastensanierungsgesetz wurde ein Feststellungsverfahren durchgeführt.

- Berufungsverfahren:

Im Berichtsjahr waren drei Berufungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz anhängig. Davon wurde eine Berufung abgeschlossen indem die Berufung teilweise abgewiesen und teilweise wegen entschiedener Sache zurückgewiesen wurde. Zwei Berufungen konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Weiters waren zwei Berufungsverfahren nach dem Altlastensanierungsgesetz und ein Wiederaufnahmeantrag in einem dieser Verfahren anhängig. Der Antrag auf Wiederaufnahme wurde negativ entschieden. Den beiden Berufungen wurde keine Folge gegeben.

- Behandlungsaufträge:

Auf Grund nicht zulässiger Ablagerungen von Abfällen mussten von den Bezirkshauptmannschaften vier Behandlungsaufträge erteilt werden.

- Strafverfahren:

Die Bezirkshauptmannschaften Bludenz, Dornbirn und Feldkirch führten insgesamt 20 Strafverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 durch. Die Summe der Geldstrafen betrug Euro 7.960.345,—. Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz führte neun Strafverfahren mit Geldstrafen in der Höhe von Euro 3.240,— durch. Dabei wird statistisch nicht ausgewiesen, wie viele Fälle davon auf das Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz bzw auf das Abfallwirtschaftsgesetz des Bundes fallen.

Aus Gruppe VII - BAUWESEN UND RAUMPLANUNG

Abteilung Wasserwirtschaft (VIId)

Regierungsreferent: Landesrat Dieter Egger

1. Sachverständigendienst:

Die Tätigkeit umfasst die wasserbautechnische und gewässerschutztechnische Begutachtung von Projekten und Maßnahmen im Rahmen von Behördenverfahren nach dem

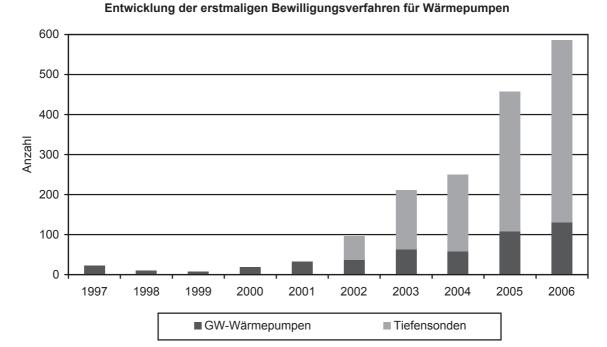
- Wasserrecht
- Natur- und Landschaftsschutzgesetz
- Abfallrecht
- Gewerberecht
- Baurecht
- Forstrecht
- Eisenbahnrecht
- Schifffahrtsrecht
- Elektrizitätsrecht

Schwerpunkte der Begutachtung im Jahr 2006 waren:

- Ausbaumaßnahmen an Gewässern
- Projekte der Wildbach- und Lawinenverbauung
- Verbesserung und Erweiterung bestehender Wasserversorgungsanlagen
- Überprüfung bzw Neufestsetzung von Wasserschutz- und Schongebieten
- Bauvorhaben in Wasserschutz- und Schongebieten
- Verbesserung und Erweiterung bestehender Abwasserreinigungsanlagen
- Erweiterung und Sanierung von Kanalisationsanlagen
- Gewerbe- und Industriebetriebe
- Straßenentwässerungen
- Wasserbenutzungen
- Grundwasserwärmepumpen
- Tiefensonden
- Beschneiungsanlagen
- Güterwege und Forstwege

Es wurden auch Stellungnahmen zu Anfragen, betreffend des Raumplanungs-, Wasserversorgungs- und Kanalisationsgesetzes erstattet.

Die Anzahl der Behördenverfahren stieg in den letzten neun Jahren stets an. Besonders stark ist die Zahl der Bewilligungsverfahren für Grundwasserwärmepumpen und Tiefensonden gestiegen, die nachfolgende Grafik stellt dies eindrücklich dar. Zu den 586 Erstverfahren für Wärmepumpen kamen 2006 noch rund 130 Wiederverleihungsverfahren hinzu.



Es wurden auch Beratungen für Privatpersonen, Gemeinden sowie Wassergenossenschaften und Wasserverbände in verschiedenen wasserbaulichen Belangen vorgenommen. Im Rahmen von wasserwirtschaftlichen Projekten wurde mitgearbeitet und es wurden zahlreiche Stellungnahmen erstattet.

2. Gewässeraufsicht:

Im Jahr 2006 lagen die Schwerpunkte der Gewässeraufsicht in folgenden Bereichen:

- Überprüfung der Pflichtwasserabgabe von 33 Ausleitungskraftwerken und sieben Beschneiungsanlagen mit Endberichten.
- Konsensprüfung von rund 40 kommunalen und betrieblichen Abwasserreinigungsanlagen mit Direkteinleitung, Erstellung eines Jahresberichtes.
- Konsensprüfung von 30 Kleinkläranlagen.
- Konsensprüfung von großen Indirekteinleitern.
- Überprüfung landwirtschaftlicher Düngerlager und von Gülleausbringungen.
- Überwachung/Kontrolle von Großprojekten (Kops II, Achraintunnel).
- Überwachung/Ermittlung bei Gewässerverunreinigungen.
- Untersuchungen zur Frage der möglichen Beeinträchtigung der Grundwassergüte durch diffuse Einträge von Abwasser an elf Standorten im Rheintal.
- Begehungen von Gewässerstrecken (Gewässerzustandsaufsicht).

Routinemäßig wurden gewässerpolizeiliche Aufgaben auch im Zuge der Sachverständigentätigkeit bei behördlichen Verfahren wahrgenommen. Schwerpunkte der Kontrollen der technischen Gewässeraufsicht lagen bei kommunalen und betrieblichen Kläranlagen sowie in den Branchen Textilveredelung, Lebensmittelindustrie sowie Milchwirtschaft (Sennereien).

Für das Berichtsjahr 2005 ist wiederum ein umfassender Jahresbericht über den technischen Zustand und die Leistungsdaten der kommunalen und regionalen Abwasserreinigungsanlagen erstellt worden. Neben der Nutzung durch Fachplaner und Anlagenbetreiber erfolgt mit Hilfe des Berichtes auch laufend eine entsprechende Statuskontrolle des seit 1999 laufenden landesweiten Sanierungs- und Anpassungsprogrammes an den Stand der Technik, insbesondere zur weitergehenden Nährstoffelimination (Stickstoff).

Die Sachverständigen des Bereitschaftsdienstes wurden bei insgesamt 33 Öl- und Chemikalienunfällen bzw Gewässerverunreinigungen zugezogen.

3. Verwaltung Öffentliches Wassergut:

Die Angelegenheiten der Verwaltung des Öffentlichen Wassergutes erfolgen nach der Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, BGBI Nr 280/1969.

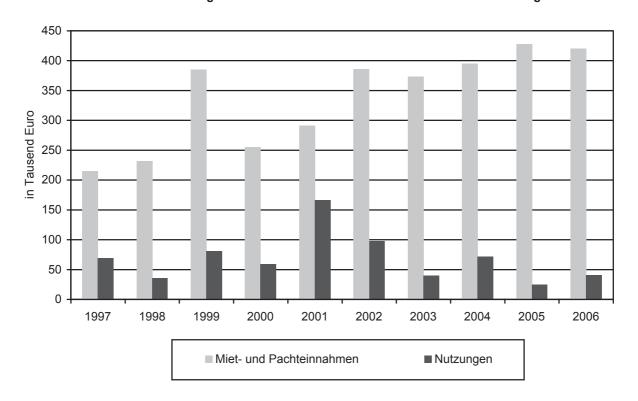
Es wurden im Jahr 2006 die Liegenschaften der Republik Österreich - Öffentliches Wassergut im Gesamtausmaß von ca 6.892 ha verwaltet und überwacht, 97 eigene Bootsliegeplätze bewirtschaftet, Land- und Seegrund für Hafenanlagen verpachtet sowie die Eingänge an Jagdpacht von 82 Genossenschaften überwacht.

Im Jahr 2006 ergaben sich folgende Schwerpunkte:

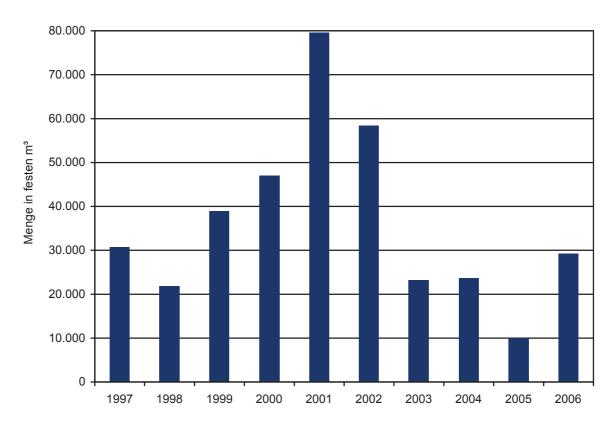
- Verwaltung und Überwachung von 2.529 Land- und Seeufergrundstücken und 97 Bootsliegeplätzen
- Abschluss von Bestandsverträgen für Hafenanlagen und Bootsliegeplätze
- Erstellung von Miet-, Pacht- und Nutzungsverträge sowie Verwaltungsübereinkommen
- Abwicklung von Kauf-/Tausch- und Ausscheidungsverfahren
- Einholung von Schätzgutachten
- Bewilligung von Kiesentnahmen und Holznutzungen
- Vergabe von Aufträgen und Führung von Vergleichsverhandlungen
- Teilnahme an 250 Bau-, Wasserrechts-, Natur- und Landschaftsschutzverhandlungen
- Durchführung von 50 Grenzverhandlungen und Kommissionierungen
- Vorschreibung und Einhebung der Pachtzinse und Gebührenentgelte

Die Erlöse aus Miet- und Pachteinnahmen betrugen im Jahr 2006 Euro 419.797,93, die aus sonstigen Nutzungen (zB Kiesentnahmen) Euro 40.798,73.

Öffentliches Wassergut - Erlöse aus Miet- und Pachteinnahmen sowie Nutzungen



Verrechnete Kiesentnahmen aus Vorarlbergs Gewässer



4. Hydrographie:

Aufgabengebiet:

Erhebung und Erfassung des Wasserkreislaufes hinsichtlich Oberflächenwasser; Niederschlag, Lufttemperatur und Verdunstung; Grundwasser und Quellen. Die Wassergüte ist für das Grundwasser zu erheben und erfassen. Das zum überwiegenden Teil mit Bundesmittel errichtete Messnetz ist unter dem Landesteil angeführt. Gemäß § 10 (1) Hydrographiegesetz sind die Errichtungs- und Anschaffungskosten der erforderlichen gewässerkundlichen Einrichtungen und mobilen Beobachtungs- und Messgeräte zur Gänze vom Bund zu tragen. Der aus Bundesmittel finanzierte Ausbau bzw Modernisierung des Messstellennetzes sowie die Untersuchungen wurden schon im Landesteil angeführt.

Finanzierung:

Der Gesamtaufwand im Bereich des Hydrographischen Dienstes, welcher vom Bund zur quantitativen Erfassung des Wasserkreislaufes getragen wurde, betrug inklusiver der zu zwei Drittel vom Bund übernommenen Beobachterentschädigungen in Vorarlberg im Jahr 2006 Euro 218.818,85.

Erhebung der Grundwassergüte:

Erhebung der Wassergüte gemäß Wassergüteerhebungsverordnung:

Hinsichtlich des Untersuchungsprogramms siehe Landesteil. Die Kosten für diese Untersuchungen werden laut Hydrographiegesetz zu zwei Drittel vom Bund und zu einem Drittel vom Land getragen. Im Jahr 2006 betrug der Bundesanteil Euro 77.187,16.

Gegen die Stimmen der Abgeordneten der SPÖ-Fraktion und der Fraktion Die Grünen mehrheitlich angenommen in der 6. Sitzung des XXVIII. Vorarlberger Landtages im Jahr 2007 am 05.07.2007.